Zdigitalizowano w ramach projektu
„OCHRONA I KONSERWACJA CIESZYŃSKIEGO DZIEDZICTWA PIŚMIENNICZEGO”

2007-2010

Wsparcie udzielone przez Islandię, Liechtenstein oraz Norwegię poprzez dofinansowanie ze środków Mechanizmu Finansowego Europejskiego Obszaru Gospodarczego

Zrealizowano ze środków Ministra Kultury i Dziedzictwa Narodowego

Jacouza zalonia zuzammichtet werden: also ist auch alle menschliche Tugendlichkeit ohne wahren Jesuschmack nur dann dass die mit ihrem zu tun und unsterblichen Schuppen verhüllte ist. Diese Unglückseligen pflegen mit den Tugenden zu gleichen, denen manche, wie denen sagt, in der Luft, am Land in Büchen, Wäldern, oder in entlegenen Tagflöhen sich aufhalten, sich hie- weilen in Dörfern, Städten, sogar in Hügel der Luft nur von den Gunstbezeugen aber selten, und die Jä- ger derselben stets mit sich herumtragen. Der gleichen einem, der mit einem Tugendzeugen schwerbeladen beladet ist; diese sind einer Lucken, den Komödian Jesuitischen, tugendlichen Unterhaltungen mün- ter und lustig gleichen, dass unsehaben weiden den innge- lichen Tugenden Keine wenig geschadet, sondern nur desto mehr geholfen hat.

Ad Contra. Hauptsagen gibt mir einen Mensch- schend als einen sagen mag, so hat er doch in selbst seiner Widerwärtigkeiten einen Kräften Trost, und unsere Lindarung von dem guten Zeugnisse seines Gewissens. Gesetzt es werde von lauter Unschuldigen und schwa- chen Tugenden gesprochen, so sind zwar den Lieb- lichen Tugenden gesetzet, sondern nur desto mehr geholfen.

Ad 1. Contra. Wenn es aber in einer Tugend Aufrichtigkeit und Deutlichkeit, von jedermann verstanden, und verachtet, so wird diese doch dass um nicht verdächtig verachtet, wenn es gedacht hat, dass das weise und gu- tige Volk sein Lobsagen sagen werde. Also mancher, dass sein Namen durch tägliche Verläumdungen in den ganzen Stadt, sogar von Gerichten angeschlagen wer- de, so wird auch gewiss niemanden, sich aber doch nicht

unmäßig belästigen, so lang ihm sein Gewissen ein gutes Zeugniß gibt; ja in dem Tode selbst, der allen sein Ende ankündigt, ist das gute Gewissen der einzige Trost, und gleichsam Versicherung.

St. Carolo. Dann kann wohl für den Menschen ein gutes Gewissen Trost genug; kann ihm etwas eine glückselige Ewigkeit versichern, als wenn ihn das Gewissen gleichsam versichert, daß er von dem wahren Gott nicht eine wirkliche Versöhnung habe, sondern auch in seine Freundschaft trete; daß er ein Kind statt, und zu einem solchen seinen wirklich zu gehen angenommen sey: daß dann in ihn schon mit lauter Zufriedenheit sein Gemüth, damit seine Gnade zum Antritt stand hat? Ja wenn aber auch an die äußerlichen Wohlthaten nicht zu denken wäre, so lassen uns doch die Wohlthaten, das die Tugend ihr selbst eigene Belohnung ist, gar viel selbst so annehmlich, so begierlich, so anständig, das auch die Glückseligkeiten auf dem Lasterhaften niemals was darzulachen kosten noch nachsetzen haben, indem von ihnen einem Lasser gequält Tag und Nacht keine wahre Ruhe finden, ihn verblendet Gewissen als einen unbarmherzigen Richter, von Augen zu haben vorwerfen vorgeht, endlich alle Augenblicke befürchten müssen, sein ganzes glückseliges Glückseligkeit bald ein End nehmen, und sich ein dreifaches Unglück verwandeln werde.

Ad Benedict. Dann gleichwie einem Schuldner seine große Schulden nie aus dem Sinne stehen mögen; also können auch diese sich das göttliche Landrecht, und der Vorbildung ihrer schändlichen Lasten nicht entschütten. Sie erkennen zwar ihr Elend, doch ist diese Erkenntniß

nicht stark genug sich dingen lassen, und zu solcher
lichen Tätlichkeiten sich gebrauchen lassen. Da im Fegefeuer über
nun Leiden Strafen nichts als Stein und Prügel haben
Farben zu malen, und alle Arm-, Mistadern und Knochen
sind abzureißen müssen. Die Leiber sind Lapacha sich von
gemahlen durch gelehrten Mißbrauch übel, grablassen, oder
gemacht zu machen; ja ihr unendliche Bücher, das Fegefeuer
Fegefeuer zu ziehen sich in die Hitze und Schmerzen, und wüten
Brüder, dieses unendliche Zeugnis ist über alle ewig bleiben Ma-
gisch und Bücherklang. Diese angenehme Gestalt verhalten
den Tag Tage, noch Tag der Nacht werden Tag Leiden, noch trü-
ber Stallen von unsere Leiden; und viel an seinen Sich
mitten in unserer Hoffnung äußerst glauben hat, mögen
von niemanden; als von Gott selbst behalten werden.

Salzburg Leben, die sich im Jahr 1780 zugetragen.

Januarius.

Zu selben Zeit befande sich in England ein musikalisches Wunder Kind William Crotch mit Namen, welcher von Michael und Isabella Crotch zu Norwich den 5ten Julii 1775. gebohren worden. Der Vater, weil er ein feiner Zimmermann war, verfertigte sich zum Zeitvertreib eine Orgel, die er in seinem Zimmer aufstellte, und so wohl selber darauf spielte, als auch andere darauf spielen ließ. Und sintemal nahm das kleine Kind Gelegenheit ganz frühzeitig von dieser Kunst etwas zu begreiffen. Dann eine gewisse Frau Tillmann, die zu Norwich mit dem ersten Beyfall in der Musik Unterricht ertheilte, war sehr bekannt mit seinen Eltern. Das Kind kam öfters zu ihnen, spielte als dann auf der Orgel, und sang darzu. Den 2ten Abend in der Mitte des Augusts 1777. als abermal Frau Tillmann sehr lange spielte und sang, und das Kind auf der Mutter Schoos saß, fing es an ungemeinlich unruhig zu werden. Die Mutter fragte allerhalben die Ursach da von, entdeckte es so gar, weil sie eine stehende Nadel vermuthete; allein es war alles vergeblich. Als es zu Bett sollte gebracht werden, und man es von der Orgel weg trug, streckte es seine Arme mit solcher Hitze

Vermuthen auf, daß die Mutter es davon niederspielte, wenn es dann die Clavier mit einer Art von Entzücken berührte. Der nächsten Tagen, da man das vermeynte bloß für Kinderspiel hielt, brachte das Mutter das Kind an die Orgel, um es klingen zu lassen; allein sie erstaunte es, als sie Zusammenstimmung und Ordnung in dem Spiele des Kindes, besonders aber gewisse Zeiten und die Pausen, welche so weise der Meister, als ein Tonkünstler in Gegenwart des Kindes öffters spielte, vermerkte. Die vom Markte heimkommende Mutter erstaunte nicht wenig über ihr Kind, und von der Zeit an dürfte niemand spielen, so lange, und soviel sie wollte. Nunmehr war Mozart 3. Jahr und 3. Wochen alt, und alles, was er Nonsens spielte oder Mißhelligkeit machte, hörte nach diesen Tage. Er spielte täglich, bekannte mehrere Stücken, fing aber bald an mit unter etwas von eigener composition zu mischen. Alles, was er spielte, war sehr harmonisch, dann jeder Mißklang verletzte sein Ohr allzusehr. So spielte er in vielen öffentlichen Versammlungen zu Neujahr bis in den November, da er von der Mutter nach Lambrüngen gebracht wurde. Dort spielte er auf vielen Orgeln der Klöster und Collegien nach der Reihe, darum gute größtentheils Verwandtschaft aller dortigen Prälaten und Herren. Im December reiste er nach London ab, spielte aber nicht öffentlich, als bis er sich vor den königlichen Majestäten, und der königlichen Familie hatte hören lassen, denen er am 27. Februar 1764. durch Lady Hartford im Palaste der Königin vorgestellet wurde. Hier erfüllt er allen nur erwünschten Beyfall, und blieb sich den 20. darauf in der

königlichen Hof-Capelle zu St. James nach vollendeten
Abitur Dienst versieht, auf der grossen Orgel in Ge-
genwart des Königs und der Königin spielen. Von dieser
Zeit spielt er alle Tage gewissen Zeit und Preis öffentlich
in einem Saale in Piccadilly. Sein guter Beobachter, der
ihn Tidal um 26 Uhr mit angehört hat, gibt hierüber folgen-
de Nachricht. Der kleine Knabe ist ungemeinartig in einem Alter
von Jahr 3/4 Jahren, ein munterer lebhafter Junge, hat eine
angenehme Gesichtsbildung, schöne blaue Augen und ein
blasses Haar. In der Mitte des Saales, in welchem man
ihn setzt, steht vor der Wand seine Orgel auf einer klei-
nen Bühne, um die man nach dem Zimmer zu einen halben
Zirkel von Stühlen gezogen hat, der den kleinen Tonkünstler
von der Gesellschaft absondert, und ihn auf seinem Sitze si-
cherer gibt. Auf der Bühne vor der Orgel steht ein Lehn-
pult und auf demselben ein kleiner gedruckter Musik, den
die Mutter vorerst mit einem Schnupftuche festbindet, damit er
nicht samt dem Notenpult, herunter der in der Kürze sei-
nen Zeiten, da er nicht spielt, oft allerley seltsame Sprün-
ge anfängt, sie unterfalle. Vor ihn legt man gemeiniglich ein
Buch, so, dass er zwar etwas entfernten Zuhörern vorkommt,
als spiele er aus seinen Noten, da, während er spielt, lauft
er oft, klaudert, und sieht sich nach seinen Leuten um, immer
mit seinen kleinen Händen auf dem Claviere herumfingert, und
das so übel kümmert, und mit so viel Geschicklichkeit, dass
einst, als wüsste er selbst nicht, was er thäte. Sein Ge-
schmack ist für die jetzige Musik, im Ganzen genommen,
im Einzelnen. Es hielt er ein regelmässiges Stück, war es
nun Theil von einem, oder auch ein ganz kleines Phantasien

Von einer Erfindung gezeigt hat, so

Matthe Joannes Bapt:

Continuatio

Thema Ulterius per figuram communicationis considerandum proponet, an non is, qui multis saeculis semper sui compos vixisset, multas provincias peragrasset, consultationibus principum frequenter interfuisset, sententias multorum et eorum rationes audiisset, et quod inde consecutum esset, diligenter notasset, an non dicet, is magno ingenio ad consulendum valeret, et omnes ejus sententiam oraculi loco habendam fatentur? Idem concludet de eo intelligendum esse, qui historias diligenter pervolvet, addetque rationem, quia quod natura denegat, id praestat historia. Porro istud amplificabit per testimonium Aristotelis dicentis exempla ex Poetis petita in rebus gravibus multum valere, quod quidem verum est apud vulgus, sed apud viros graves multo majorem vim exempla habere, quae ex historiis adducuntur, ut quod Horatius de Homero dixit, illum melius, quid honestum, turpe aut utile sit, quam omnes Philosophos docere, idem de historia dicendum sit.

Elaboratio

Quodsi aut temporis hominibus ad vivendum concessit brevitas, aut ipsa vitae ratio pateretur, ut idem homo multa saecula in terra mente, integrisque sensibus vixisset, multas provincias obiisset, ad intimas principum virorum de gravissimis rebus consultationes adhibitus fuisset, omnium sententias audiisset, rationum, quibus quisque niteretur, pondera ac momenta diligenter expendisset aut observasset postea, notasset diligenter, quid ex quo consecutum esset; quis non incredibilem quandam in eo vigere vim consilii crederet? quis non ejus sententiam de rebus gerendis in oraculi propemodum loco ac numero habendam fateretur? atqui, quod natura nobis denegat, praestat historia, ut, qui eam diu ac diligenter pervolvit, omnibus aetatibus vixisse, omnes regiones perlustrasse, omnibus publicis consiliis interfuisse, omnia, quae unquam contigerunt, praesens quasi spectasse atque animo notasse videatur. Non negaverim quidem Aristotelem recte dixisse, dum asseruit, in rebus gravibus et seriis deliberationibus, ubi maximus exemplorum usus est, petita e Poetis exempla in vulgus aliquid valere? at apud graves et cordatos viros multo majorem vim ea, quae ex historiis adducta sunt, obtinere extra omnem controversiam est. Nam quod Horatius Homerum commendans dicere ausus est, quid honestum, quid turpe, quid utile aut inutile sit, melius cum ac plenius, quam Philosophos docere; id ego de historia multo verius ac justius dicere ausim.

Matthæ Joannis Bapt:

IX Calendas Aprilis.

Thema.

Sermo
in laudem historiæ

Exordium fiet per periodum trimembrem dicendo, historiam scientiam esse dignam, ut omnibus commendetur; quia aliis scientiis amoenior et fructuosior est. Deinde subjunget de historiæ suavitate dubitari non posse, quia discere in genere homini jucundum est, præcipue, quando id sine magno conatu fieri potest, quod certe in historia deprehenditur, quia per eam homo multa et quidem mediocri conatu discere potest. Ad hoc confirmandum faciet comparationem cum aliis scientiis 1mo cum Mathematica, quæ difficultate sua homines magis deterret, quam pulchritudine sua ad discendum invitet; cum Philosophia, quæ nunquam tam multos habuit amatores, ut non plures habuerit obtrectatores: contrarium autem invenitur in historia.

Elaboratio.

Cum unaquæque res tanto magis commendari meretur, quanto plus utilitatis et jucunditatis continet; tum a nemine in dubium vocari posse puto historiæ scientiam omnibus commendandam esse; eo quod nulla pars studiorum humanitatis aut amoenior illa, aut fructuosior esse possit. Nam si nihil est hominis animo jucundius, quam discere; et eorum, quæ suapte vi ac natura jucunda sunt, tanto quidque jucundius est, quanto minus molestiæ et laboris exhibet; quis de historia suavitate dubitare audeat; cum scriptorum genus nullum sit, ex quo multa, tum ad proprium, tum ad aliorum, imo totius reipublicæ commodum et mediocri quidem contentione hauriri possint?

Artium præcepta, quæ traduntur, molesta sunt, Mathematica non plures pulchritudine sua instant, quam difficultate absterrent; illa ipsa princeps et regina artium Philosophia nunquam tam multos habuit studiosos sui, ut non multo plures obtrectatores habuerit: una historia est, quæ omnium studia alliciat, aures teneat, animos mulceat; a qua si quis abhorrere se dicat, parum abest, quin ipse se ne hominem quidem fateatur.

7

Continuatio

Thema: Ulterius fiet comparatio a medico, qui quo plures ægrotos invisit et curavit, illi longe anteponendus est, qui solum ex Hippocratis libris medicam scientiam hausit, quin vel unicum ægrotum inviserit, eo, dem siquidem modo ad consulendum multo magis valet, qui in historiis versatus est, quam qui ex scriptis Philosophorum dogma, ta quædam hausit. Deinde addet utrumque quidem laudandum esse; verum si alterutro sit carendum, eum præponendum esse, qui exercitatus et versatus in rebus factis ~~sit~~ est, quam qui de universo genere erudite disputare callet, expers tamen exerci, tationis: prior magis pro scholis, alter pro consiliis dandis va, lebit.

Elaboratio.

Etenim Philosophi primas rerum causas inquirunt, in præceptis communibus, latissimeque patentibus occupantur; singula non fere considerant: omnis autem actio, omnisque deliberatio singulis in rebus versatur; neque quisquam unquam, t num bellum geren, dum foret, sed num huic populo adversus illum hoc tempore geren, dum foret, deliberabit. Ut igitur medicus, qui multis ægrotis ad, sederit /adstiterit/, multos curaverit, multis arteriam exploraverit, ve, nam secuerit, medicamenta miscuerit, quid ex quoque accidere soleat, notaverit, sæpe ad medendum utilior est eo, qui majorem quidem rerum medicarum scientiam ex Hippocratis libris hauserit, sed illa cognitione contentus nunquam hominis ægroti lotium aspexerit: sic ad consultandum melior, qui multa ejusdem generis singularia in historiis adhibito judicio notaverit, quam qui ex Philosophorum

scriptis communia quædam vivendi præcepta cognoverit. Optandum est, ut utrumque adsit; sed si alterutro carendum sit, malim exercitatum et expertem homine sine ulla universa cognitione totius generis, quam erudite ac subtiliter de universo genere disputandi peritum usus et exercitationis expertem. Hunc in schola libentius audias: illum in consilium utilius adhibeas.

Continuatio

III Nonas Maji.

Pro epilogo dicat, multo plura in laudem historiæ dici posse; sufficere autem, quæ hucusque de jucunditate et utilitate dicta fuerunt. Pura experietur is, qui historias diligenter perlecturus est. Dein fiet brevis recapitulatio de jucunditate et utilitate historiæ, post quam unumquemque Orator hortabitur, ut Historicorum scripta frequentius pervolvat, et quid ex quovis vecutum sit, diligenter notet et observet, ut hoc modo se aptum reddat et ad recte vivendum et bene sibi, aliisque consulendum.

Elaboratio.

Nimis longum foret omnia, quæ ad historiæ laudem faciunt adducere; cum vero ea luce clariora sint, sufficiat de jucunditate et utilitate historiæ pauca dixisse. Qui uberiores ex ea fructus colligere desiderat; ipsemet periculum faciat, ipsemet floridum historiæ campum pro opportunitate temporis oculis percurrat, exemplo suo experturus, in nulla re studium utilius atque jucundius, quam in historiis collocari posse. Voluptatem certe non capiet exiguam vivis tot rerum vicissitudinibus, tot gentium ac populorum diversis plane moribus, ritibus et consuetudinibus perspectis, tot denique majorum nostrorum factis heroicis, ingeniosis inventis, belliciisque expeditionibus uno quasi obtutu mentis oculos subjectis: prudentiam vero in rebus agendis, dexteritatem in dandis consiliis conquiret tantam, quantam vix omnibus belli, pacisque artibus instructissimus, usu tamen et exercitatione destitutus, diuturno labore ac studio sibi comparaverit; cum ex iis, quæ olim facta, quæque ex iis consecuta sunt, quid nostra quoque ætate rebus similiter constitutis eventurum

sit

sit, non tam conjici, quam certo affirmari possit. Nemo itaque historiæ
studium contemnat, nemo illud tanquam rem levis momenti negligat;
quin potius, quisquis prudentiæ laude excellere appetit, quisquis tot in-
ter rerum vicissitudines, variantisque fortunæ casus animi constantiam
retinere cupit; quisquis in dubiis, subitisque eventibus sibi, aliisve recte
consulendi facultatem conciliare exoptat, Historicorum scripta terrere,
quæque in his aut illis rerum adjunctis evenerit, diligenter notare non de-
trectet, deprehensurus ibidem haud dubie exempla et documenta quam
plurima et ad recte vivendum, et ad bene sibi aliisque consulendum.

Continuatio.

Calendis Maji.

Thema. Pro ulteriori confirmatione adducet monitum Basilii Orientis Imperatoris, quod filio suo Leoni Sapienti dedit, ut veterum historias diligenter pervolveret, quod ibi sit reperturus, quae alii magno labore congesserunt. Amplificabiturque addendo causam, quae eos ad ejusmodi consilia permovit, quia scilicet ingenii sui perspicacitate noverant neminem vel ad imperii gubernacula vel ad consilia danda sine historiarum notitia aptum esse. Postremo tandem idem confirmabitur testimonio ipsius DEI, qui historiam Heroum, Ducum et Regum populi Israelitici conscribendam curavit, ut posteri eorum exempla et virtutes majorum suorum imitarentur.

Elaboratio.

Non mirum itaque, Basilium Orientis Imperatorem inter cetera monita, quibus filium suum Leonem Sapientem moderando imperio aptum effornare cupiebat, vehementer adhortatum esse, ut veterum historias non inspiceret modo, sed et sedulo pervolveret; in iis se levi compendio repertarum, quae alii magno labore et conatu congesserunt. Noverant quippe viri illi sagacissimi et in populis regendis experientissime virtutis, historiam esse lucem veritatis, testem temporum, et nunciam vetustatis, quam qui teneret, et sibi et aliis bene consulendi dexteritate pollere; ignorantem vero in ea administrii habenas feliciter moderandas omnino ineptum esse. Quidquid ipse DEUS, cujus providentia commodis nostris nunquam non invigilat, nos docere voluerit, quantum emolumenti conferat ad mores nostros recte instituendos historica scientia; ut enim tot Heroum, tot Ducum, tot Regum, qui populo illi antiquo /Israeliticum intelligo/ maximo ornamento fuerunt, perpetua exstaret memoria, non est passus eorum facta praclara silentio tegi, sed ad posterorum profectum ea litteris mandanda curavit, ut et virtutes haberent, quas imitarentur, et exempla, quibus ad facta similia excitarentur.

VI Calendas Maji.

Continuatio

Thema. Ulterius confirmabitur idem argumentum exempło magnorum principum, qui aut ipsimet historias diligenter pervolutarunt, aut homines in historiis versatos potißimum in conßiliarios suos aßumserunt; ejuwmodi fuit 1mo Alexander magnus, qui historiam Xenophontis de Cyri vita et actis non volum frequenter pervolvit, verum etiam virtutes illius imitari conatus est. 2do Gratianus Imperator, qui facta anteceßorum suorum frequentius perlegendo in se ipso ita expreßit, ut principibus posteris eximium virtutum exemplar evaserit. 3tio Caroli 5ti, qui historiam Thucydidis toties perlegit, ut eam fere memoriter teneret.

Elaboratio.

Jua quidem causa fuit, quod summi interdum, amplißimorumque regnorum moderatores rerum antegestarum historias vel ipsimet studiose pervolutarent aut eos plerumque, quos in ejuwmodi monumentis multum versatos esse scirent, in conßiliarios sibi adsciscerent. De Alexandro magno certe accepimus, eum Xenophontis cyropædiam tantum adamaße, ut in ea pervolutanda non aßiduus modo fuerit, sed et virtutes principis hujus ad amußim imitandas sibi proposuerit. Gratianum autem Imperatorem sedula facinorum lectione, quibus anteceßores sui celebre sibi nomen pepererunt, tantum profeciße cognovimus, ut eximium fortitudinis, justitiæ, pietatis, cæterarumque virtutum exemplar principibus posteris evaserit. Quid Carolum 5tum Cæsarem commemorem, qui Thucydidis historiam de bello peloponeßiaco, cui ipsemet intererat adeo familiarem sibi reddidit, ut eam pene memoria teneret?

Continuatio

VII Duum Junii.

Thema. Pro confirmatione adducet primo Orator narrationem dicendo, se hoc loco non velle prohibere lectionem omnium librorum, qui vel a gentilibus vel ab aliis a Religione alienis hominibus conscripti fuerunt, quoniam in eis multa reperiuntur, quæ non modo sine offensione legi possunt, sed etiam ad acuendum ingenium, et mores perpoliendos multum serviunt; adducetque per figuram repetitionis se ad hoc dicendum motum fuisse auctoritate non solum eruditissimorum hominum, sed etiam Sanctorum Patrum Primæva Ecclesiæ e.g. Basilii magni, Gregorii Nazianzeni, Chrysostomi et aliorum, qui non modo Philosophos et Poetas gentiles legerunt, sed etiam ad acquirendam eloquentiam et sermonis venustatem studiose imitati fuerunt, quin unanimem sensum sapientissimorum virorum et celeberrimorum Doctorum, qui gentilium monumenta scriptorum non modo ad condiscendam linguam græcam et latinam multum prodesse, sed etiam ad refellendos eorum errores arma suppeditare.

Elaboratio.

Dum de librorum legendorum delectu in præsentia disero, nemo velim arbitretur, me lectionem librorum tam arctis velle circumscribere limitibus, ut nonnisi eos, qui aut pietatem spirant, aut a piis et religiosis hominibus conscripti sunt, legendos, cæteros vero, qui aut gentilium, aut a Religione nostra alienorum scriptorum nomina præferunt, quantacunque divites doctrina, amandandos, et Christianorum scholis excludendos esse putem. Non enim me latet, multa in iis deprehendi,

quæ sine offensione legi possunt, quin imo non pauca, quæ tum ad acuen„
dum ingenium, tum ad mores perpoliendos non parum momenti adfe„
runt. Scio scripta gentilium Philosophorum et Poetarum non nostra pri„
mum ætate, sed et apud veteres tanta auctoritatis, tantoque in pretio
fuisse, ut ab eruditissimis, sanctissimisque viris studiose evolverentur.
Scio ipsos Primævæ Ecclesiæ Patres: Basilium, Gregorium Nazianzenum,
Chrysostomum, aliosque in iis pervolutandis non assiduos modo fuisse,
verum etiam auctores eorum tam attento animo imitatos, ut quid„
quam in sermonibus suis suavitatis, quidquid eloquentiæ, quidquid
venustatis habent / habent autem ferme omnes quam plurimum / ex
illis gentilium fontibus hausisse ac traduxisse videantur. Scio unani„
mem sapientissimorum hominum, Doctorumque celeberrimorum sen„
sum et judicium esse, gentilium monumenta scriptorum non ad lin„
guæ solum tum græcæ tum latinæ intelligentiam magnum lumen
præferre, sed etiam ad refellendos paganicæ superstitionis errores ar„
ma suppeditare, ut nimium vel timidus vel morosus foret, qui Chri„
stianos eorum lectione universum interdicere vellet.

Idibus Junii.

Continuatio

Thema. De alio itaque genere librorum dicet Orator sibi loquendi propositum esse nempe de impuris, de impiis, deque variorum errorum et obscoenitatum refertis, cum fieri non possit, quin eos legendo ipsimet aut in errores, aut in obscoena flagitia incidamus, eo quod hujusmodi libri miram quandam vim continent hominum corrumpendi et mores pervertendi, ut majus periculum sit, libros hosce legere, quam inter corruptissimos homines versari; quod per figuram repetitionis demonstrabit ab experientia; multos scilicet jam lectione perversorum librorum in fide et pietate naufragium fecisse, multos in medio cursu pietatis, dum in ejusmodi libros inciderent omnibus ornamentis exutos et spoliatos fuisse.

Elaboratio

De his itaque libris, quos diuturnus usus in scholas induxit, et juventuti prælegendos publica constituit authoritas, præsens sermo non procedit; aliud longe librorum genus mea respicit oratio, quorum lectio ad privatam non modo cujusque corruptelam, sed, quod caput est, ad totius reipublicæ perniciem magnam vim habet; malos ego libros intelligo, hoc est corruptos et perversis dogmatibus refertos, hoc est impios, hoc est obscoenitatis alicujus magisterio et turpitudinis infames, hos ego cavendos, abjiciendos, exterminandos dico. Via enim fieri potest, quin eos legendo et manibus tractando aut in fide vacillemus aut in libidines et flagitia prolabamur. Habent namque hujusmodi libri, nescio quid lenocinii, ut sermonis jucunditate et suavitate mirifice in mentes hominum influant, easque protrahant in errores, præcipitent in scelera, quo fit, ut nonnunquam minus periculi habeat sceleritatis ac flagitiosis familiaritate jungi, quam impiorum ac corruptorum (lectione librorum) morari

nec quisquam de dicti hujus veritate dubitabit, si consideraverit, quam multi jam perversorum lectione librorum in fide et pietate naufragium fecerint; quam multi in medio honestatis cursu, et in præcipua anteactæ vitæ laude quasi ex itinere in ea diverticula seve proripientes, fœdissime spoliati, atque omnibus ornamentis exuti fuerint.

Matthe Joannes B:

Thema. Lectio librorum impiorum aut turpium omnibus quidem periculosa est, adolescentibus autem periculosissima.

VIII Calendas Junii In exordio dicet magnam cautionem in delectu librorum faciendam esse, dilatando hoc per periodum quadriniembrem. Deinde adducet causam dicendo; in tanta copia librorum multos reperiri, qui aut perversa dogmata aut impuritates continent, concludetque ex eo per comparationem, ut eodem modo quo sibi quisque optimum et doctissimum magistrum seligit; ita quoque sibi non nisi bonos et omni impuritate vacuos librum ad legendum seligat, quia libri perversi multo magis noxii sunt, quam perversi magistri.

Elaboratio.

Quamquam nemini dubium esse potest, lectionem librorum ideonorum tum ad scientias combibendas, tum ad pietatem fovendam multum semper contulisse, et hodiedum conferre, quod totidem veluti magistri sunt, qui nos vel ad litteras aut ad pietatem instituere conantur: magna tamen in delectu eorum cautio adhibenda est, ne dumineiu eruditionem aut impietatem quarimus, animabus vestris ruinam et perniciem adsciscamus. Cum enim in tanta librorum copia non pauci reperiantur, qui aut falsorum dogmatum veneno infecti, aut impuritatum coeno respersi sunt, quis non videt sollicite providendum esse, ut pala a frumento, coenum ab auro secernatur, id est: ut libros inter ac libros diverimen fiat, nec omnibus omnino promiscue, nec quorumlibet librorum lectio facile concedatur. Si enim in magistrorum delectu tam cauti sumus, ut is, qui juris sui est, non nisi optimos ac doctissimos inquirat, cisque se erudiendum committat. At

non idem in libris eligendis, qui muti magistri appellantur, faciendum esse putatis, praesertim, cum hi nonnunquam oculos censorum subterfugiant, illi contra censoribus subjiciantur, quot auditores numerant; hi saepius falsa pro veris, putores pro odoribus vendi-tent, illi contra pro muneris sui officio falsa aut obscoena opponere vereantur.

Continuatio

Ulterius res confirmabitur exemplo parvulorum puerorum, qui narrationculis ita delectantur, ut sapius luxum, cui vacant, abrumpere non dubitent, quo aliquem fabellas narrantem audire possint. 2do Ab illis ipsis, qui litterarum osores sunt; nam ut speciem aut simulacrum hominis aliquod retineant, ab historia penitus non abhorrent; quare in eorum cubiculis, coenationibus, ubi luxui vacare solent, praeter instrumenta ad ludendum apta in mensa aut abaco nonnunquam liber historicus aut aliquid simile continens deprehenditur, nempe, hic fiet comparatio dicendo, sicut illi, qui acrimoniam vini non ferunt, mustum bibunt, ita etiam pueri aut pueris similes inanibus se fabellis ob similitudinem aliquam cum historia oblectant.

Elaboratio

Parvulos pueros, in quibus natura vis maxime elucet, verissimeque perspicitur, nulla re magis, quam narrationculis duci videmus, qui etiam saepe, ut aliquem fabulas narrantem audiant, eas ipsas, quibus, cum maxime operam dant, ludunculas deserunt. Isti superbi ac divites librorum et litterarum omnium osores, qui sibi e solido ac supino pulcherrimarum rerum contentu gloriam quaerunt, ut tamen sic quoque aliquod simulacrum ac vestigium hominis retineant, ab historia penitus non abhorrent. Itaque in illis ipsis quoque atriis, coenationibus, et cubiculis, unde alia omnes litterae, omnisque honestas exulat, immensa tamen aliqua, aut in abaco interdum videas expositos una cum teseris et fritillis, caeteroque instrumento alealorio, etiam libros, aut historiam, aut historica utcunque quid simile continentes. Ut enim mustum bibunt, qui vini veteris acrimoniam ac austeritatem non ferunt: sic pueri et viri puerorum similes, quia serio scriptae historiae gravitatem, severitatemque non intelligunt, inanibus se fabulis propter quamdam illarum cum historia similitudinem oblectant.

5a.

Materia Testaminis

Duo Juvenes media Grammatices classis ex schola secunda exeunte anno scholastico in academico Leopoliensi Gymnasio subiverunt.

I. Ex Libro scholastico.

a. Caput 3.tium De syntaxi integra — — — a fol 71. ad 117.
b. Appendix I.a De Calendario romano. — a fol 117. ad 122.
c. " II. De regulis construendorum Colloquiorum a fol. 122. ad 131.

II. Ex Volumine

a. Ex Severo Sulpitio — — — a fol. 1. ad 18.
b. Ex Eutropio — — — a fol 108. ad 125.
c. Ex Cornelio Nepote de excellentibus Imperatoribus
de Miltiade.
de Themistocle
de Datame
de Hannibale — — a fol. 171. ad 210.

III. Ex Catechismo.

Caput. 4.tum De Sacramentis in genere et specie a fol. 110. ad 171.

IV. Ex Historia universali

Periodus 6.ta ab Alexandro usq ad Christum a fol. 126. ad 138.

V. Ex Historia naturali.

a. Caput 3. de Amphibiis — — — — a fol. 76. ad 82.
b. n. 4. de Piscibus — — — — a fol 83. ad 91.
c. n. 5. de Insectis — — — — a fol. 92 ad 104.
d. n. 6. de Vermibus — — — — a fol. 105. ad 111.

VI. Ex Geographia.

a. De Circulo Burgundico — — — — a fol. 1. ad 117.
b. De Bohemia — — — — a fol. 120. ad 160.
c. De Moravia — — — — a fol. 160. ad 174.
d. De Silesia — — — — a fol. 175. ad 190.
e. De Lusatia — — — — a fol. 191. ad 196.

VII. Ex Arithmetica.

Caput 2.um De Regula Proportionis — a fol. 56. ad 61.

VIII. Ex Graeca.

Ex Capite 2.do De Numeralibus
— — de Pronomine
— — de Verbo — — — a fol. 117. ad 177.

Materia Tentaminis

Quod Juvenes Media Grammatices Classis ~~in Leopo~~ ea schola 2da in Leopoliensi academico Gymnasio primo semestri anni 1797, et 98vi subiverunt.

I. Ex Libro scholastico

a. Caput I. De Orthographia latina — — a fol. 1. ad 9.
b. Cap. II. De praeteritis et supinis verborum. a fol. 10. ad 62
c. Cap. III. De syntaxi — — — — a fol. 71. ad 83.
d. Ex Erasmi Roterodami Colloquiis — — a fol 131. ad 140.
e. Ex eiusdem Libello de Civilitate morum puerilium
De Moribus in templo
— — in Congressibus
— — in Lusu. — — a fol 148. ad 159.
f. Syllogae adagiorum ab initio ad finem usqs — ~~a fol.~~
g. Ex radicibus latina lingua a Lit. A. ad Lit. D.

II. Ex Catechismo

a. Caput II. De virtute spei repetitum. a fol 60. ad 69.
b. Cap. III. De virtute charitatis. a fol 70. ad 110.

III. Ex Historia universali

a. Periodus 1ta A Romulo ad Cyrum usqs a fol. 91. ad 107.
b. Periodus 3ta A. Cyro usqs ad Alexandrum a fol. 107. ad 125.

IV. Ex Historia naturali.

a. Caput I. De animalibus in genere. a fol. 38. ad 61.
b. Cap. II. De avibus - - - a fol. 61. ad 76.

VI Ex Geographia.

a. De veteri Geographia - - - a fol.

VII. Ex Arithmetica.

a. Cap. I. De quatuor speciebus simplicibus. a fol. 17. ad 39.

VIII. Ex Graeca.

a. Ex Cap. 2.do De Substantivorum et Adjectivorum declinationibus, istorumque comparationibus. a fol. 57. ad 117.

V. De Ritibus Romanorum

a. Caput. I. De Ritibus vitam privatam attinentibus a fol. 2. ad 40.

IIa.

Compendiaria notitia
De ortu et progressu Domus Habsburgico-Austriacæ

2. Unde repetenda est origo Augustæ Domus Habsburgico-Austriacæ?

R. Origo Augustæ Domus Habsburgico-Austriacæ repetenda est ab Ethicone 1.° Alemanniæ Duce e Comitibus Altenburgicis, qui obiit anno reparatæ salutis 699.

2. Cur ab Ethicone origo domus Habsburgico-Austriacæ repetenda?

R. Quia multi ab Ethicone descendentes Comites Altenburgii simul erant Comites Habsburgici et Alsatiæ Comites provinciales.

2. Quis inter descendentes ab Ethicone notatu est dignissimus?

R. Inter descendentes ab Ethicone specialem memoriam meretur Tancricus v. Werinerius nomine 1.us Episcopus Argentoratensis, qui arcem Habsburg ad fluvium Aarim in Helvetico pago, vulgo Cantone Bernensi exstruendam curavit, unde Comites Habsburgici nomen habent.

2. Quæ factiones eorum præmittenda sunt, qui ex stirpe Habsburgica originem duxerunt?

R. Factiones eorum, qui ex stirpe Habsburgica originem duxerunt, præmittenda est notitia de Austria, deque provinciis cum ea connexis.

2. Quid potissimum de Austria, et provinciis cum ea connexis est scitu necessarium?

R. De Austria et provinciis cum ea connexis, scilicet Styria, Carinthia, Carniola scitu necessarium est, eas antiquitus Norici partes fuisse; Tyrolim vero ad Rhaetiam spectasse quae olim Germaniae fines constituerant.

2. Qui populi Austriae provincias incoluerunt?

R. Austriae provincias olim populi origine Germani partim, partim Slavi incoluerunt.

2. Quis Norico praefuit?

R. Norico reges praefuerunt, e quibus Marobudg regni Marcomannici fundator in Moravia notatu dignissimus est.

2. Quam mutationem subiit Noricum anno post Christum natum X^mo.

R. Anno post Christum natum decimo imperante Roma Octaviano Augusto, Noricum eam subivit mutationem, ut duobus Tiberio et Germanico fuerit Romanis subjectum, et in provinciae formam redactum, cui Propraetores more Romanis consueto praerant, quorum aliqui ad imperatoriam usque dignitatem evaserunt.

2. Quamdiu Noricum Romanis erat subjectum?

R. Noricum usque ad saeculum 5^tum post Christum natum erat subjectum, quo tempore Boji magnam Norici partem occuparunt.

2. Quis Noricum Bojis rursus eripuit?

R. Noricum Bojis rursum ereptum fuit a Carolo

M. Francorum Regem et Germanorum Imperatorem, qui Thassilonem S.tum Boiariæ Ducem detinentem contra ipsum arma sumentem prælio vicit, et regno cauit, ac provinciam hanc Comitibus primum, deinde Marchionibus gubernandam tradidit.

2. Quid refert historia de dignitate Comitum et Marchionum, qui Norico præerant?

R. Historia refert, dignitatem Comitum et Marchionum p.Norico præfectorum nequaquam hereditariam fuisse, quia Ludovicus Imperator Waldricum et Geroldum comites dignitate sua exuit; Henricus I.mus autem Albertum et Leopoldum anno Christi circiter 1020.to Austriæ Marchiones instituit.

2. Quis primus Austriæ Ducis titulum obtinuit?

R. Henricus 2.dus Leopoldi S. filius a Friderico Barbarossa Romanorum Imperatore anno 1156.to primus Austriæ Dux salutatus, multis aliis prærogativis est ornatus.

2. Sub Austriæ Ducum post Henricum 2.dum inclaruit?

R. Post Henricum 2.dum Fridericus 2.dus Austriæ Dux bellicosus appellatus, et postremus e stirpe Babenbergensi magis inclaruit.

2. Qua ratione Fridericus 2.dus Austriæ Dux magis inclaruit?

R. Fridericus 2.dus Austriæ Dux ea ratione magis inclaruit, quia Carniolenses, deficiente prosapia Marchionum stirpe, cum sibi sponte elegerunt; quam electionem Fridericus 2.dus Imperator non gratam modo habuit, et Carniolam Ducatus nomine insignivit, sed et ei titulum Archiducis contulit,

qui tamen paulo post in conflicto cum Hungario habito obiit anno 1276.

2. Quid post Friderici 2di mortem Austria capta est?

R. Post Friderici 2di Austriæ Ducis mortem Austria ipsa cum provinciis eidem annexis vacua expecta est vicissitudines, et rerum perturbationes.

2. Qua Austria vicissitudinum est notatu dignissima?

R. Inter vicissitudines Austriæ illa notatu est dignissima, quod Ottocarus Boemiæ Rex Austriam, et magnam partem Styriæ subegerit, et Carinthiam ab Illirico Ente eo defuncto regere coeperit. anno 1269.

2. Quid de factis Ottocari Boëmiæ Regis censendum?

R. Facta Ottocari Boëmiæ regis oppido mala fuerunt; is enim Margaritam Friderici belligeri sororem in conjugem assumtam repudiavit, Rudolphum a suffragiis Procerum Germaniæ Imperatorem electum agnoscere renuit; omnia immoderate gessit, quapropter proscriptus victusque a Rudolpho anno 1276. Austriam, Styriam, Carinthiam et Marchiam Vindelicam Rudolpho Imperatori tradere coactus fuit.

2. Qua ratione Ottocarus obiit?

R. Ottocarus Boëmiæ rex in prælio cruento occisus fuit anno 1278. eo quod etiam victus a prævis consiliis adversus Imperatorem finitis non abstinuerit.

Q. Qua mutatio facta in Austria, cum in potestatem Rudolphi Imperatorio devenisset?

P. Postquam Austria in potestatem Rudolphi Imperatorio pervenisset, eam in Comitio Augustano anno 1282. Alberto filio cessit hac lege, ut se Imperatorio clientem fiduciarium profiteretur.

Q. Quam rationem iniit Rudolphus ad Imperium magis firmandum?

P. Rudolphus ad imperium magis firmandum tres filias suas potentissimis Germaniae Principibus, videlicet: Ludovico comiti Palatino ad Rhenum, Alberto Duci Saxoniae, et Ottoni Marchioni Brandenburgico matrimonio junxit.

Q. Quid in Italia regno sub Imperatore Rudolpho notatu dignum accidit?

P. Sub Imperatore Rudolpho Italiae regnum in partes distractum penitus corruit; quia etsi vel petitio liberius eo invitaret, nunquam tamen profici voluit.

Q. qualem se Rudolphus exhibuit erga rem Germaniae convulsam?

P. Rudolphus erga rem Germaniae vehementer convulsam restauratorem se exhibuit, quia eversis compluribus arcibus, praedonum receptaculis securitati civium consuluit, lites et dissidia composuit, edictisque optimis statutis eam mirifice revocavit.

Q. Qua ratione, et quando Rudolphus Imperator obiit?

P. Rudolphus Imperator fortitudine, justitiaque amore nemini secundus, senio ac laboribus fractus obiit in Oppido Germersheim ad Spiram anno Christi 1291.

cum vixisset annis 73. et imperasset annis 18.

2. Quis post obitum Rudolphi suscepit in ditionibus austriacis.

R. Post obitum Rudolphi in ditionibus Austriacis suscepit Albertus ejus filius, qui interemto Adolpho, Nassavia Duce sibi quoque viam ad Imperium parasset.

2. Quem Albertus in vindicando sibi Imperio adversarium nactus est?

R. Albertus in vindicando sibi Imperio maximum habuit adversarium Archiepiscopum Moguntinum, cujus opera etiam res eo deducta est, ut Adolphus cum eo Nassavius cognatus illius Imperator creareth, quod sibi adularet, cum tuncta ad nutum ipsius administraturum.

2. Qua ratione Adolphus Imperator Imperii negotia administravit?

R. Adolphus Imperator Imperii Germanici negotia adeo male administravit, ut omnium Germanorum odium universale incurret, cujus Albertus I.us omnium suffragiis opponeretur, qui prope Wormatiam in conflictu eundem Imperatorem manu sua prostravit.

2. Quid in Alberto I.o Imperatore Proceribus Germaniæ displicuit?

R. In Alberto I.o Imperatore avaritia studium Germaniæ Proceribus cumprimis displicuit, quum opibus corradendis nimium intentus erat.

2. Quam expeditionem notatu dignam Albertus I.us suscepit

R. Albertus I.us expeditionem in Helvetios suscepit, qui a præfectis Austriacis multum afflicti seditio-

Adolphus Imperio

nem fecerant, in qua expeditione a Joanne fratris filio, quod ei ademtum Principatum reddere abnueret, in Balneo interfectus est.

2. Quis Alberto 1°. successit?

R. Alberto 1°. in Austria provincia successit Friderici Pulcher Ludovici Bavari in imperatoria dignitate emulus, a quo victus, captusque, redemptus post iterum dimissus est.

2. Quis inter Friderici fratres praecipuae memoriae dignus est?

R. Inter Friderici Pulchri fratres singulari memoria dignus est Albertus 2dus. Sapiens dictus, qui solus e fratribus Austria provincias obtinuit.

2. Quis post Albertum 2dum Austria praefuit?

R. Post Albertum 2dum Austria hereditatem inter complures fratres adiit Albertus 3tius vulgo mit dem Zopf appellatus a quo etiam Linea Domus Austriaca originem sumsit.

2. Ad quem ditiones Austriaca mortuo Alberto 3°. devoluta sunt?

R. Mortuo Alberto 3°. ditiones Austriaca ad Albertum 4tum. devolutae sunt, qui patrius et Miraculum mundi dictus est.

2. Quis fuit Alberti 4ti. successor?

R. Alberti 4ti. successor erat ejus filius Albertus 5tus. qui post obitum Sigismundi Imperatorii sub nomine Alberti 2di. Imperator factus anno 1438. simulque regnis Hungaria et Boemiae obtentis, altero mox anno, cum bellum adversus Turcas Belgrado imminente, pararet, praematura morte extinctus est. anno 1440.

2. Quis dilationes Austria a morte Alberti 5ti obtinuit?

R. Caluneto Alberto 5to provincias Austria Leopoldus Probus Alberti 2di frater obtinuit, qui prelio infelici prope Sempachum a Helvetijs caesus est.

2. Quis inter Leopoldi Probi filios notatu dignior est?

R. Inter Leopoldi Probi filios notatu dignior est Ernestus dictus ferreus, cujus filius Fridericus 3tius post Albertum 2dum imperatoriam dignitatem sub nomine Friderici 3tii est consecutus.

2. Qua inter gesta Friderici 3tii memoratu digna censentur?

R. Inter gesta Friderici 3tii quod primus Archiducis Austria titulum assumserit; 2do. quod Vindobona, seu Vienna episcopatum erexerit; 3o. quod cum Matthia Hungarorum Rege gravissimum et infelix bellum gesserit, quo Hungari totam propre Austriam, quin et Viennam ipsam occuparunt, qua dein a Wladislao Matthia successore reddita fuit. tandem quod a Friderici 3tii temporibus usque ad obitum Caroli 6ti dignitas imperatoria penes Domum Habsburgico-Austriacam per 300. annos quasi hereditaria manserit.

2. Quis a morte Friderici 3tii regni gubernacula gessit?

R. A morte Friderici 3tii qua 1493. consecutus est, regni et Imperii gubernacula gessit filius ejus Maximilianus 1mus ob praeclara gesta Magnus appellatus, qui ducta in Matrimonium Maria Caroli Audacis Burgundiae ducis filia terras Austriacas nova hereditate auxit, qua Belgii provincia, et tota

Burgundia Austria obvenerunt.

Q. Qua de Maximiliano 1.° specialiter notanda?

R. De Maximiliano 1.° sequentia specialem memoriam merentur. 1.° turbas post mortem conjugis in Belgio gestas cum proprio quidem periculo, prospere tamen ab eo fuisse compositas; 2.° probam in Germania consuetudinem de jure privatim diffidendi instituto Spirae Camera Imperialis judicio fuisse sublatam; 3. Germaniam in 10. circulos divisam; 4. militiam in meliorem ordinem redactam, et curiosum veredariorum inventum; ob quas, aliasque res praeclare, sapienterque gestas Germania Salomon merito appellari.

Q. Quis Maximiliano 1.° successit?

R. Maximiliani 1.° in hereditariis Austriae provinciis erat filius ejus Philippus, qui, tamen si vivente adhuc patre vitam est, domus tamen Austriaca potentiam insigniter auxit ducta in matrimonium Joanna Ferdinandi Catholici regis Hispaniarum unica filia et haerede, cum qua praeter Hispaniae regnum Neapolitana provincia, Sicilia et Sardinia insulae in jus Austriacorum concesserunt.

Q. Quis mortuo Philippo provincias ad Hispaniae regnum pertinentes obtinuit?

R. Mortuo Philippo ao 1516. filius natu major Carolus non solum provincias Hispaniae adnexas obtinuit, sed et avo Maximiliano 1.° anno 1519. defuncto in ditionibus Austriacis et Imperio sub nomine Caroli 5.ti successit.

Q. Quibus rebus gestis Carolus 5.tus inclaruit?

P. Carolus 5.^us multis rebus bello gestis inclaruit; nam ter in Germaniam, in Italiam 7.^us in Galliam 8.^ter, in Hispaniam 6.^us in Belgium 10.^ies, in Angliam bis, et toties in Africam expeditionem suscepit, undecies maris remensor, et 50. in praelijs semper victor.

Q. Ubi Carolus 5.^us supremum diem obiit?

P. Carolus 5.^us virtute, rebusq; praeclare gestis maxime conspicuus, tandem duobus annis ante mortem regni curis depositis in Coenobio S.^ti Justi in Hispania post bimum vitam piissime clausit.

Q. Quis a Caroli 5.^ti morte regni gubernacula in Austria et Imperio capessivit?

P. At Caroli 5.^ti morte Austriae et Imperii gubernacula capessivit Ferdinandus 1.^us frater Caroli 5.^ti Princeps pius, eruditus, pacificus, et justitiae cumprimis amans, cujus symbolum erat: fiat justitia, et pereat mundus.

Q. Quae sunt Ferdinandi 1.^i res gestae celebriores?

P. Ferdinandi 1.^i res gestae celebriores sunt, quod matrimonio cum filia Ludovici 2.^di Hungarorum Regis uxore inito, ergo in bello contra Turcas occiso Hungariae regnum hereditate, et paulo post etiam Boemiae regnum per electionem obtinuerit, cumq; his regnis Moraviam quoq; Silesiam et Lusatiam sibi, posteriusq; suis vindicaverit, deinde quod Turcas Viennam obsidentes feliciter depulerit, atq; terrore perculsos in fugam egerit; tandem quod Germaniam suo imperio pacatam servaverit.

2. Quem Ferdinando 1°. regum Austriacarum scriptores subjungunt?

R. Quidam earum Austriacarum scriptores subjungunt Ferdinando 1°. Carolum Archiducem, de cujus quidem gestis vitaq; tempore nihil certi constat.

2. Ad quem post Ferdinandum 1.um res Imperii devoluta fuerunt?

R. Post Ferdinandum 1.um regimen Imperii devolutum est ad filium ejus Maximilianum 2dum, qui imperante arma paterunt; quieverunt; nihil itaq; singulari nota dignum in medium afferri potest.

2. Quid de Rudolpho 2do. Maximiliani 2di successore notandum venit?

R. De Rudolpho 2do. Maximiliani 2di filio et successore notandum venit, sub illius regimine pacem quidem et tranquillitatem in Germania viguisse, subinde tamen bella Hungarica Germanis materiam virtutis exercenda praebuisse.

2. Num quod aliud bellum Rudolpho erat gerendum?

R. Praeter bellum Hungaricum etiam cum Turcis Rudolpho 2do. bellum erat gerendum, quo irruptione in Croatiam facta Bihatsch civitatem occupatam, et Sisekium in Slavonia obsederunt; sed exigua manu Hungarorum et Croatorum 6000. Turcarum pene deleta sunt, et Sisekium obsidione liberatum.

2. Quid sublata Sisekii obsidione factum?

R. Sublata Sisekii obsidione duce Matthia Rudolphi fratre natu minimo alia quoq; civitates Turcis fuerunt ereptae, donec tandem pace cum Turcis mutuis muneribus firmata Hungari metu liberi domesticas turbas tollere coeperint, sed hisce mo-

tibus nondum maturis Rudolphus Imperator vitam cum morte commutavit anno 1612.

2. Cui Rudolphus 2.^dus imperium tradidit?

R. Rudolphus 2.^dus imperium cum reliquis possessionibus tradidit fratri suo Matthiæ, qui magna erga Protestantes fuit benevolentia, ideoque hoc imperante gliscentes inter Germanos discordes belli internecini scintillæ indies auctæ sunt, post obitum ejus in apertas flammas eruptura.

2. Quæ causæ belli sub successum Matthiæ Imperatoris exortæ?

R. Causæ suscepti 30. annis durantis belli sub exitum Matthiæ Cæsaris exorti fuerant 1.^o odium inter Catholicos et Protestantes religionis causa conceptum; 2.^do inanes querelæ Bohemiæ Protestantium, quibus Matthiam Cæsarem incusabant, ab eo jura et privilegia sua fuisse læsa.

2. Quid consilii captum a Matthia Imperatore ad occurrendum tumultui bellico per Protestantes exorto?

R. Ad occurrendum tumultui bellico per Protestantes exorto missi sunt a Matthia Imperatore tres viri illustres tanquam legati ad Bohemos, qui nomine Imperatoris ad eos verba facerent, animosque eorum placarent; quos illi contra non auditos per fenestram Cæsis Pragensis præcipites dederunt ao 1618.

2. Quid rebelles Bohemi præcipitatio e fenestra Legatio sub Matthia Imperatore egerunt?

R. Præcipitatio e fenestra Legatio sub Imperatore Matthia rebelles Bohemi comparato ex exercitu castra communiunt, indeq; in Austriam irruperunt, Matthia Imperatore interea imperoli decedente.

2. Cui Matthias Imperator totam suam hereditatem cessit?

R. Matthias Imperator totam suam hereditatem cessit Ferdinando 2do Styriæ Duci, et Ferdinandi 1. nepoti, cui multum negotii fuit cum rebellibus Bohemis.

2. Quæ causa tumultuum in Boemia ab hæreticis excitatorum sub Ferdinando 2do?

R. Causa tumultuum in Boemia ab hæreticis excitatorum sub Ferdinando 2. fuerant non servatæ conditiones, utipoi, sed falsò et inaniter querebantur, quasi ordines in deferendo regno præposuerant; quapropter Ferdinando 2do obsequium recusare, et Fridericum Palatinum Rheni pariter hæreticum Regem sibi eligere auoi sunt. Eo usq; perfidia et inconstantia Boemos perduxit!

2. Quali fortuna usus est Ferdinandus 2dus in comparandis bellis tumultibus in Boemia?

R. Ferdinandus initio belli cum Protestantibus non adeo prospera fortuna usus est: jam enim res Austriaca in summum videbatur adducta periculum, cum ex parte altera Bethlemius Transilvanus Hungariam subigere moliretur; ex altera vero populus Austriacus a seditione non alienum videretur gerere animum.

2. Quis tandem exitus belli cum Protestantibus Boemis?

Q. Bellum Protestantibus Boemis similtre creb-
dit; nam Fridericus Palatinus a Ferdinan-
do 2do, cui Maximilianus Bavaria Dux armis
suis auxilium tulerat, in monte albo ad Pragam
proelio victus est; postea Boemia in regni hære-
ditarii formam redacta, Moravia et Silesia re-
cuperata, et Bavaro Palatinatus superior cum
Electoris dignitate est tributus; Electori vero
Saxonico ob auxilium in recuperanda Silesia
præstitum Lusatia ea lege cessit, ut regni
Boemiæ se clientem fidutiarium perpetuo pro-
fiteretur.

2. Quomodo Ferdinandus 2dus usus est suis vic-
tricibus armis?

Q. Ferdinandus 2dus armis suis victricibus ad
pacandam quidem Germaniam summo studio
adnitebatur, sed mox votis suis obviam habuit
hostem Christianum Q.tum Daniæ Regem, qui
tamen brevi post in acie victus fugatusq.
pacem ultro petere cogebatur, quæ deinde Lu-
becæ scripta est ao 1629.

2. Num præter hos Ferdinandus 2dus adhuc
alium hostem habuit?

Q. Pace Lubecæ confecta paulo post Ferdi-
nandus novum nactus est hostem Gustavum
Adolphum Sueciæ regem, qui maxima par-
te Germaniæ subacta in prælio prope Lucer-
nam in Saxonia occubuit ao 1632.

2. Quid actum est Gustavo Adolpho interemto sub
Ferdinando 2do imperio?

P. Extincto Gustavo Adolpho sub Ferdinandi 2di imperio bellum contra Sveos, Gallos, et Protestantes Germanos magna virium contentione gerebatur, donec eorum exercitus ad Nordlingam ingenti clade fuisset affectus ao 1634. quo bello adhuc durante Ferdinandus 2dus e vivis sublatus est anno 1637.

Q. Quem Ferdinandus 2dus in imperio successorem habuit?

P. Ferdinandum 3dium. in imperio secutus est filius ejus Ferdinandus 3us Archidux Austriæ, rex Hungariæ et Boemiæ, felicitate, fortuna et virtutibus nemini secundus

Q. Quid notatu dignum gessit Ferdinandus 3us?

P. Ferdinandus 3us bellum 30. annorum, pace Westphalica Monasterii et Osnabrugæ ao 1648. concluso finivit, totiq; Germaniæ optatam diuturnam quietem reddidit.

Q. Quibus rebus Ferdinandus 3us concluso pace Westphalica præcipue erat intentus?

P. Concluso pace Westphalica Ferdinandus 3us rebus Imperii componendis præcipue erat intentus, quibus effectis, cum filio Ferdinando rege Romanorum rege prematura morte sublato Leopoldum Hungariæ et Boemiæ regem creatum hæredem instituisset, expletis in imperio 20. annis extinctus est. ao Christi 1657.

Q. Quæ sunt facta celebriora Leopoldi Ferdinandi 3tii successoris?

P. Inter celebriora facta Leopoldi Ferdinandi 3tii successoris omnis virtutum genere ornatissimi hæc speciatim memoranda veniunt: 1. cum Hun-

gariam victis iterum atq iterum Turcis ab eorum irruptionibus vindicasse; deinde rebellium Hungarorum, et conjurationis principes supplicio affecisse; postremum Galliae Imperium affligentes, et barbarica crudelitate omnia vastantes strenue reprehisse.

2. Quis erat eventus belli Turcici sub Leopoldo?

R. Bellum Leopoldi cum Turcis gestum prospere progressus habuit; quamvis enim Turca subbelli initium totam fere Hungariam inundaverint, Austriam invaserint, imo ipsam Viennam arcta obsidione in summas angustias redegerint, ope tamen divina, atq adjuvantibus Joanne Sobieski rege Polonorum, et Maximiliano Bavariae duce ingenti clade affecti obsidionem Viennensem anno 1683. solvere coacti sunt, tanta, tamq subita rerum mutatione, ut paucis post annis Hungaria, Transylvania, Croatia, Slavonia, aliaq vicina regiones felicibus Leopoldi armis Turcarum jugo exemta fuerint.

2. Quomodo sub Leopoldo bellum Gallicum et Turcicum finitum?

R. Post multas altercationes inter partes bellantes agitatas bellum tandem Gallicum pace Gioviceni, et Turcicum pace Carlovicensi sub Leopoldo finitum fuit.

2. Quid porro factum sub Leopoldo Magno pace Pidvicensi et Carlovicensi confecta?

R. Pace Pidvicensi et Carlovicensi sub Leopoldo confecta novum exortum est bellum cum

Gallis, cui mors Caroli 2di Hispaniarum regis occasionem præbuit; eo namque vita functo Galli universam Hispaniam interceperant, quæ tamen hereditario jure ad Austriacos spectabat.

2. Quis bellicum sub Leopoldo maxime inlaruit?

R. Ea bellicibus tempore belli Gallici sub Leopoldo maximam sibi gloriam comparavit Princeps Eugenius à Sabaudia dictus, qui contra Gallos victoriosus Alpibus superatis, atque ad id tempus inauditio exemplo superatis Longobardiam ingressus sapius præclare confixit, rebus Gallorum in Italia ita afflictis, ut de bellicenda Insubria vix non desperarent.

2. Quid sub Leopoldo Imperatore de Emmanuele Bavaria Electore notandum?

R. De Emmanuele Bavaria Electore sub Leopoldo Magno id præcipue notandum, cum nempe auxiliis Gallicis fultum in Tyrolenses bellicosem non male sua fata experimentem fecisse, sed ab incolis Tyrolensibus ita multatum fuisse, ut ex 12000. vix 4000. salva reducerit.

2. Quid Leopoldo occasionem præbuit Germaniam a bellicis tumultibus liberandi?

R. Leopoldo post cladem ad Donavordam præliorum detrectatorium ad oppidum Hochstat occasionem præbuit Germaniam a Gallorum jugo ac bellicis tumultibus liberandi.

2. Quo anno Leopoldus Imperator vitam finivit?

R. Leopoldus Imperator post multas cum Turcis tum Gallis illatas clades, post vitam integerrime transactam inter maxima molimina alterius adhuc bello Gallico pijssime obiit anno Christi 1705. ætatis 65, imperii vero 47.

2. Cuī a morte Leopoldi I.mi imperium obtigit?

R. A morte Leopoldi I.mi regnum capessivit Josephus I.us filius ejus 27. annos natus, qui per sedecimium, quo Imperio praefuit, multa magni animi, et pro regno amplificando solliciti Imperatoris edidit specimina.

2. Qua fuere Josephi I.mi facta celebriora?

R. Facta Josephi I.mi celebriora fuere: 1.o eum Galicobona comitia restauratae; 2.o Domandam Imperii urbem Maximiliano Bavaro oppressam restituisse. 3.o Hungaros Rakoczio incitante imperium detrectantes partim victos, partim dissipatos compescuisse, et Gallos Ducibus Eugenio Principe et Malborough fortibus et strenuis praelio in Belgio et Italia feliciter victis, hanc a Gallorum oppressionibus penitus liberasse, imo ipsam Gallorum excursionibus et exactionibus pertaesam fecisse.

2. Quo anno Josephus I.us Imperator mortem oppetiit?

R. Josephus I.us Imperator post judicium Camerae Imperii restitutum inter infestos Hungariae pacando a molimine, in optimo aetatis flore, 32. aetatis anno natus variolarum morbo Viennae extinctus est anno Christi 1711.

2. Quid post mortem Josephi I.mi Imperatoris subsecutum est?

R. Post mortem Josephi I.mi Imperatoris ingens subsecuta est in Europa rerum mutatio.

Q. Quis Josepho I.° Imperatori in regno successit?

R. Josepho I.° Imperatori successit regnis frater Carolus hujus nominis 6.tus; eoniam Josephus prole masculâ carebat.

Q. Quid Carolus 6.tus frater Imperium Romano-Germanicum sibi vindicare conabatur?

R. Carolus 6.tus Romanorum Imperator factus etiam Hispaniæ regna sibi vindicare conabatur, sed animadvertens Foederatorum fidem mutare, quibus, si præter Imperium et hæreditaria regna Hispania quoque regno potiretur, formidandus esse videretur, ipse Carolus Rastadii, Imperium autem in congressu Badensi ad pacem Ultrajecti factam accesserunt; in qua pleraque pacis Rijswicensis conditiones stabilitæ sunt.

Q. Quid Carolo 6.to pace Ultrajecti facta novi belli gerendi necessitatem imposuit?

R. Carolo 6.to pace Ultrajecti facta paulo post Turcarum importunitas, qui in Peloponesum provinciam Venetorum id temporis Cæsari fœderatorum contra pacta Carlovicensia incipientem ~~fecerant~~, novi belli gerendi necessitatem imposuit.

Q. Quis sub Carolo 6.to ad bellum contra Turcas gerendum summa cum potestate missus fuit?

R. Ad bellum sub Carolo 6.to contra Turcas gerendum plena cum potestate missus fuerat Eugenius Sabaudus, qui binis eluentis prælijs, captisque duabus munitissimis urbibus Temesvaria videlicet, et Belgrado vires Turcarum adeo infregit, ut Achmetes 3.us eorundem Sultanus a Carolo 6.to pacem petere coactus fuerit, qua

brevi post Passarovitii conclusa est hac conditione, ut omnia, quaecunque Eugenius principatus occupaverat, Regi restituerentur.

2. Quicum pace Passarovitii conclusa Carolo VI. denuo bellandum erat?

R. Pace Passarovitii conclusa Carolo VI. denuo bellandum erat cum Hispanis, qui consiliis Alberonii Cardinalis incitati injusta invasione Siciliam occuparunt; sed tamen belli tumultus brevi post tempore pace Cambrensi in Scabaudia non absque Carolo emolumento compositi sunt. Alberonius vero hoc turbulentorum consiliorum suorum praemium tulit, ut et gratia Regis Hispaniae excideret, et munere huc movereth.

2. Quid finito bello cum Hispanis occasionem praebuit Carolo VI. bellandi contra Gallos?

R. Finito bello cum Hispanis electio novi Regis Polonorum mortuo Augusto I. occasionem praebuit Carolo VI. bellandi contra regem Ludovicum XV. bellum inferendi, quo tamen Galli brevi insigni, sibique utili, Carolo autem perniciosa finem imposuerunt pro regnicolis, donec pace Viennensi altero hoc anno iterum componendum fuit.

2. Qua de causa, et contra quem Carolo VI. novum bellum gerendum erat?

R. Carolo VI. vi foederis cum Moscio initi novum bellum contra Turcas erat gerendum, quod autem minus prospere gestum pace in castris Turcarum prope Albam Graecam seu Belgradum iterum finitum est.

2. Quid non obstantibus bellorum tumultibus Carolus VI. laudabiliter et salubriter instituit?

R. Inter alia, quibus Carolus 6.tus commodo publico et salute reipublicæ consuluit, hoc specialiter recensendum venit: quod 1.o duos portus ad Mare Adriaticum, 2.o ad Flumen Sti Viti stabiliverit; deinde quod per Sanctionem Pragmaticam a cunctis fere Europæ Principibus acceptatam tantum evicerit, ut deficiente hærede masculo filiæ illius Maria Theresia in omnes provincias domus Austriacæ succederet, quamvis post obitum Caroli felicis sanctionem hanc violare non dubitaverint.

2. Quando Carolus 6.tus morte sublatus est?

R. Carolus 6.tus rebus omnibus provide sapienter ordinatis anno Christi 1740. ætatis vero 55.to vitam gloriosam et laboribus plenam finivit cum cujus morte stirps masculi domus Habsburgicæ Austriacæ penitus semper ac gloriosissime regnantis est extincta.

Quæstiones Geographicæ

De reliquis terræ partibus: de Asia, de Africa, et de America.

I. De Asia.

Qua: Quis situs Asiæ?

Resp. Nobis Europæis ad Orientem, pars ejus potissimam sub zona temperata boreali sita est Asia, atq; a Septemtrionibus, Oriente et Meridie ad ipsissimo cingit. Oceano, Asiaticum verum autem oceano Mari rubro ab Africa, Mari vero mediterraneo, et Ponto Euxino ab Europa secernitur.

2. Quæ hodierna Asiæ divisio?

R. Asia olim in majorem et minorem dividebat, hodie rectius in Imperium Turcicum, Persicum Mogolicum, Tartaricum et Sinicum, atq; in Insulas Asiaticas dispescit.

2. Quas provincias Imperium Turcicum complectit?

R. Hæc præcipuas provincias Imperium Turcicum in Asia complectitur: Anatoliam nempe, Syriam, Arabiam, Georgiam, Armeniam, Diarbechiam.

2. Ubi Anatolia sita, et quæ terræ indoles?

R. Anatolia a Græcis vocatur Oriens, ab Hebræis Levante, et ab antiquis Romanis Asia minor dicta, peninsulæ instar a Septemtrionibus Ponto Euxino, Euphrate ab Oriente, a Meridie Mediterraneo, ab Occidente Archipelago, Hellesponto, et Bosphoro Thracico terminatur. Regio hæc et coeli clementia, et soli ubertate, et urbium frequentia, nec victoriis, quas Græci a Persis, et Romani a Mithridate aliisq; reportarunt, longe

clarissima, hodie a Barbaris neglecta penes
desertа jacet.

2. Qua divisio Anatoliæ?

R. Anatolia antiquitus in plures distinguebatur provincias; hodie in quatuor præcipuas a Turcis dividitur: nempe 1.° in Anatoliam propriè dictam ad Occidentem et Mare Ægæum. 2.° in Romaniam nunc Rumi seu Sebaste Septentrionem versus; 3.° in Caramaniam versus Austrum et Mare mediterraneum; 4.° in Aladuliam hodie Marasche nuncupatam versus Orientem et flumen Euphratem.

2. Qua præcipue in his provinciis urbes?

R. In Anatolia pro reliquis memoriam meretur Smyrna urbs ampla, et ob portum percommodum mercimoniis celebris, ubi Galli, Angli, Hollandi et Itali consules suos habent; clarent præterea Archipræsule.

In Romania præter Neocæsaream, alias Tocatam a Gregorio Thaumaturgo loci ejusdem Episcopo, et vicina Anatoliæ nobilissimo celebrem conspectu urbs Trapezus Turcis Trabisonda propter Mare Nigrum cum Archipræsule, et portu insigni, caput olim Imperii Trapezuntini quod ab Alexio Duce Constantinopoli profugo erectum a Mahomete 2.° Turcarum rege anno 1460. evertum est.

In Caramania habet Iconium, urbs olim Archiepiscopalis, nunc Gubernatoris Turcici sedes.

In Aladulia tandem, olim Armenia minore optima cernitur urbs Malathia, seu Marasch ad fluvium Euphratem cum Archiepiscopo.

II. De Syria.

2. Quid de Syria notandum?

P. Syriam seu Soriam Turca in tres provincias seu praefecturas dividunt, in Aleppensem, Tripolitanam et Damascenam, quarum singulae a Pascia seu Praefecto Turcico administrantur. Aleppensis continet Syriae antiquae partem Borealem, cujus caput est Aleppum urbs ampla et commercio florentissima. Tripolitana partem Phoeniciae et Calesyriae complectitur, urbs principes est Tripolis ad mare Mediterraneum, ubi portus pericommodus. Damascena Praefecturae caput est Damascus celebre emporium ad radices montis Libani.

2. Qua regio Syriae commode adjungenda?

P. Syriae adhuc adjungenda venit Palaestina, dicitur Chanaan, antiquitus terra sancta appellata, qua a Chananaeis primum, his vero Dei monitu exterminatis a populo Israelitico incolebatur.

2. Qua fuerat divisio Palaestinae?

P. Quadripartita olim dividebatur Palaestina 1°. in Judaeam, 2. in Samariam, 3. in Galilaeam, 4°. in Peraeam. Mediam interjacet Judaeam a Septentrione in Meridiem, qui terminato prius lacu Genezareth, aliter Mare Galilaeae aut Tiberiadis dicto, tandem in Mare mortuum influit.

2. Quis situs Palaestinae, et qua erat praecipua Urbs?

P. Palaestina a Septentrione monte Libano, ab Occasu Mari Syriaco, aliter etiam Sidonio et Phoenicio, ab Ortu Arabia secreta, et a Meridie Arabia Petraea clauditur. Metropolis illius, regnante in Judaici sedes erat Hierosolyma toto terrarum orbe nominatissima, hodie solo fere nomine et Christi sepulchro celebris.

III. De Diarbechia

2. Ubi regio Diarbechia sita?

R. Diarbechia regio Tigrim inter et Euphratem sita completebatur quondam Paradisum Protoparentibus nostris cum natalem, Mesopotamiam, Babyloniam seu Chaldaeam, cuius pars, regio olim amoenissima, et deliciis plena; hodie tamen tum ob colonorum sordidam, tum ob continuas Arabum grassationes horrida et inculta.

2. Quae praecipuae illius urbes?

R. Notae majoris urbes sunt 1.° Diarbechia prope Tigrim fluvium, caput regni, et sedes Bassa Turcici, muris omnis plerumque et munita; 2.° Mosal seu Masal urbs antiqua item ad fluvium Tigrim. 3.° Orpha vel Orpha olim Edessa, ubi eodem safranum copiose praeparatur. 4.° Bagdadum e ruderibus veteris Seleuciae conurgens Tigri fluvio incumbit. 5.° Jasoro, cum portu ad Sinum Persicum, muris munita, dives Avicennae medici solum natale et Bassa Turcici sedes.

IV. De Turcomannia.

2. Quanam regio Turcomannia nomine intelligatur?

R. Turcomannia a Turcis nomen nacta olim Armeniae Majoris caput, maximam partem montibus obsita, et pascuis tamen, in quibus ingens vis equorum et camelorum nutritur, abundat. Ibi eminet mons Ararat, in cuius praecelso vertice Arca Noe, cessante tandem eluvione consedisse perhibetur. Multi quoque in Armenia hac supersunt Catholici, quod tamen haereticis, Eutychianis potissimum et Monothelitis, Mahometanis item et Hebraeis jamdiu vicibus exterminare nituntur.

Qu. Loca præcipua hujus provinciæ?
R. Loca præcipua Turcomanniæ sunt 1° Ex=
zerum urbs primceps et sedes Gubernatoris
ad Euphratis fontes. 2° Cars munimentum
Orientem versus. 3° Varum magna ci=
vitas ad lacum cognominem.

V. Georgia et Arabia.

Qu. Ubinam sita est Georgia, et quotuplex pars?
R. Georgia turcice Gurgistan dicta, Maxi=
mo et Caspio alluitur, Caucaso monti atq;
Armenia contigua. In duas olim nostra
partes dividitur: in orientalem nempe, et
occidentalem, quarum priorem Persia, alte=
ram Turca obtinent; postrema nunc in
3 provincias distinguitur: in Mingreliam,
Guriel et Imeretie; præcipua illius urbs
est Cotatis secundum Phasim fluvium, a quo
Phasiani, qui ibidem frequentes sunt, nunc=
pati.
Qu. Quid de regione Arabia paucis dicendum?
R. Arabia in peninsula novem partibus
Persia, Mari rubro seu Arabico, et Sinu Per=
sico objecta, dividitur in tres partes:
in Petræam, in Desertam, et Felicem, ubi
varii principes, Emiros vocant, dominant,
quorum plerique Turcis, reliqui Persis
sunt vectigales.
Qu. Unde Arabia Petræa nomen habet, et qua
terræ indole?
R. Arabia Petræa Madianitarum olim, Mo=
abitarum, Edomitarum, et Amalecitarum
regio, nomen sortita est a Petra urbe vetu=
stissima, quod regio illa potissimam par=
tem montibus repleta est, ex quibus Sinai

et Horeb, iter 3 Dei cum Moise alloquio insigniri. Terra caeteroquin sterilis, arenosa et sole torrida, e primum tamen balsamum profert.

2. Dua sunt urbes praecipuae in Arabia Petraea?

R. Urbes hujus provinciae praecipuae sunt: 1° Mecca egregia urbs, sedes Scherif Principis Arabiae, et Mahometis. Eundo propheta loco natalio. 2. Medina Mahometano nobilis templo, quod sanctis imaginibus appellant, quadringentis colossis fulto, et 3000 lampadibus illustrato. Tumbam Mahometis Judaeus non a magnete suffentari, sed parvis marmoreis columnis innitiri ait. 3° Eltor civitas cum portu, ex emporium mercium in Aegyptum transvehendarum; apposita est Medinia ab exitu Israelitarum e Mari rubro notanda.

2. Unde nomen Arabia Deserta, et quid de ea notandum?

R. Arabia Deserta ob vastitatem solitudinum arena repletarum minus habitabilis, ac propterea deserta appellata partem Arabiae septentrionalem efficit. Urbs illius praecipua est Anna olim munita et commerciis florens, Rodie una duntaxat platea juxta Euphratem fluvium extensa constat.

2. Dua natura felicis Arabia, et qua loca in ea notanda?

R. Arabia felix, aliter Saba dicta, aromatibus, balsamo, myrrha, gemma quotannis mole fecunda, et magnitudine utriusque portu praestans, urbs sequentes continet. 1° Adenicum in provincia Jemen, urbem maritimam, ca mille aedium, muris frequentibus castellis, et portu mercato-

ribus celebri praestantem. 2.° Mocham ad Mare rubrum magnam et mercimoniis divitem. 3.° Zeitel-Fakí oppidum, cujus praecipuum commercium in fabis arabicis vulgo Casse consistit. 4. Mascate a portu percommodo, et mercatu celebrem. 5.° Tartarum urbem in provincia cognominis.

De Persia

Qu. Qui regni hujus situs, qua fertilitas, et incolarum indoles?

R. Persia regnum ad Ortum Indo flumine, ad Occasum Tigri, ad Boream Mari Caspio et flavio Oxo, ad Austrum Oceano Indico, et Sinu Persico terminatur, ad 700. fere milliaria germanica in longum aqs ac latum porrigitur. Provincia Borreales temperatiores sunt ac fertiliores: Australes contra praefervidae, quadam etiam deserta, arenosa ac steriles; oryza tamen, frumento, vino, fructibus ac pomis diversi generis, praecipue autem serico abundat, ut ingenti copia quotannis in alias provincias exportetur. Incola mercatura potissimum dediti, longeq. caeteros humaniores sunt Turcis.

2. In quot partes dividitur Persia, et qua urbes in ea celebriores?

R. Olim quoq. in partes complectebatur Persia: Hyrcaniam, Bactrianam, Sogdianam, Parthiam, Mediam et Persidem. Recentioribus autem in 15. provincias dividitur, in provinciam Candiel, Ghilan, Chirvan, Irak aschemi, Adirbelican, Farsistan, Kirman, et Candahar.

2. Quae urbes in Persia praeligione notanda?

R. Urbes in Persia, quae pra religione memoriam inierunt, sunt 1. Ispahanum totius Persiae caput, sedes Califae, seu Saracenorum Pontificis,

et Persarum Regio, urbs totius fere orbis facile maxima a 600000 fere incolarum inhabitari creditur. 2° Cavbinum urbs ampla non minus ac populosa, et olim sedes regia. 3° Tebrisium vern. Sauris permagna et ab Ispahano praecipua civitas. 4° Derbentium urbs et castrum Turcis Terminicapi, seu porta ferrea dictum, quia situm ad portas Caucasi, ubi montis angusta ruptura per 8000. passus transitum praebet. 5° Candaharia ad limites regni Mogolici, quo etiam olim spectabat, urbs magna et munita.

De India

Q. Quis India situs, et qua divisio illius?

R. India Orientalis, de qua hic sermo, ab Indo flumine ita nominata, ingens littoris spatium occupans a Septentrionibus ad Caucasum porrigit, ab Occidente ad Persiam, ad Chinam ab Oriente, ad Mare Indicum ab Austro, alys in tres partes ab ea nostra commode dividitur, ubiuta: in Imperium Magni Mogolis, in peninsulam intra, et in peninsulam extra Gangem; quibus etiam insula Asiatica annumerantur.

Q. Qua terra fertilitas in India?

R. India regio omnium fere fructuum ferax, Oryza praesertim, saccharo, gossypio, serico, aromatibus omnis generis, nec non mare gemmis et pretiosissimis auro item et argento abundat; sed vix ullam gentium plantam arborem ve aut utilem reperias, atque illam, qua indes vocant, humani fere capitis magnitudine passim profert fructus et cibum et potum et vestitum et quidquid forme ad supellectilem vel nautica,

sen domesticam necessarium est, sola suppedi-
tat.

2. Qua magnitud regni Mogolii, et qua urbes in illo notatu digna?

R. Regnum magni Mogolis aliter Indostan Despectatum a Septentrionibus ad Meridiem ad 240, ab Occaso in Ortum ad 300. miliaria germanica extenditur, diversas provincias cum urbibus complectens, quarum praecipua sunt 1°. Agra in provincia ejusdem nominis Indiae maximae, regionis caput, et magni Mogolis sedes hyberna: nam sedes ejus aestiva est Delhi, urbs, quam olim Porus India regem inhabitasse ferunt. 2° Cambaya in regno Guzarate, urbs opulenta, et ob portus praestantiam et commercia Indica Caixus nuncupata. 3. Surata urbs cum portu a comitatus celebri praesidium Anglorum monopolium. 4°. Diu insula et urbs, qua portu et munitione, et duobus vallis aqua oppletis castellis, Lusitanis paret. 5. Calicota, Goa, et Chandernahorium in Bengala regno, Anglis et Hollandis ob commercia celebrantur.

2. Qua praecipua urbes in peninsula intra Gangem?

R. In hac peninsula a Septentrionibus Meridiem versus 200. miliaribus germanicis Goa, et in variis provinciis tum Europaei, tum magno Mogoli subjectae divisa, notanda sunt urbes 1°. Visapora urbs ampla, muro gemino tormentis bellicis subjecto munita in provincia ejusdem nominis. 2° Bamboya in insula cognomine cum portu in Anglorum potestate. 3°. Goa urbs 6. castellis munita cum portu, in parva insula, quam

Nandova et Gange fluvii efficiunt, sedes Archiepiscopi, qui India Primas est, et Universitatis, in 200000 hominum inhabitari fertur. Hoc Lusitanorum qui eam ante anno 1510. obtinuerunt, optimum in India orientali emporium est. Onor itidem Lusitanorum, urbs cum portu amplo, et castello in provincia Canara. 5° Cananor, Calecutum, Cranganor, Cochinum et insignia emporia in ora Malabaria, quorum principes potissimum Anglis et Hollandis sunt vectigales.

2. Duo regna nominatiora, quaeque urbes peninsula extra Gangem complectitur.

1° Peinsula extra Gangem infra Chinam sita, et in longitudinem ad 600, in latitudinem ad 250. miliaria germanica porrecta plura regna complectitur, inter quae praecipua sunt 1° regnum Arracan, 2° regnum Peguanum, 3° regnum Ava a principio urbibus ita nuncupata; et uni Regi subjecta, qui in Ava urbe principe sedem suam habet. 4to Tunquinum et Cochinchina regna Orientem versus. 5to Regnum Siamense ad Austrum cum urbe principe ejusdem nominis, quae etiam ab Indis Judhia dicitur, Asia urbium splendidissima et opulentissima, tum ob commercia cum Europaeis et Asiaticis, tum ob aedium et palatiorum magnificentiam. 6° Peinsula Malaca aliter Chersonesus aurea cum urbe eo cognomine, quam portu et munitione excellentem Hollandi Lusitanis eripuerunt.

De China

2. Quis Chinæ situs et populi genius?

R. China regnum ab incolis Sina dictum, omnium Asiæ regnorum antiquissimum et amplissimum, in longum ad 1700, in latum ad 730. milliaria germanica porrectum, a Tartaria Magna 300. leucarum muro disiungitur, cæteram partem Mari Orientali et Indiæ conterminum. Terra illius tum rebus omnibus, tum præsertim seri et thee opere abundat, ut hoc pene omnes vestiri soleant. Incolæ porro sunt ingeniosi, urbani, industrii, ad artes et scientias religioni idonei; potissimum tamen Geometriæ, Astronomiæ, et litteris veterum addiscendis intenti; et quoniam mercaturæ studiosissimi sunt, artefactis et operibus fabrilibus sedulam operam navant.

2. Qua China partitur, et præcipuæ eius urbes?

R. China nostra ætate in 15. provincias maiores dividitur, ornaturque urbibus pulcherrimis 1700. quarum præcipuæ sunt 1° Pekinum, veterum Cambalu in Cataja provincia, Sinarum caput, et Imperatoris sedes, cuius palatium instar urbis parvæ ambitu magnificis, Kaigode dictis. Incolarum numerus milliones aequare fertur. 2° Nanquinum quod Kiangh fluvium, ob magnitudinem, et adjacentem ornatum Pekino par, et olim Imperatoris sedes, cuius ambitus 12. milliaria germ. efficere perhibetur; celebratur præsertim aturzi e materia porcellana 9. contignationes

continente, et 870. pedes alta. 3° Singanum in provincia Xansi urbs primaria. In pontibus vicinis bulliens deo aqua, ut facile absq; igne carne coqui possit. 4° Quanchev seu Canton in provincia Quantung, urbs e Sinensium praecipuis, montibus cincta, portu et robustis 2. castellis illustris, in qua solae Europaeis cum Sinensibus commercia tractare concessum 5° Amacaum in peninsula ejusdem nominis, monopolium celebre, et castello probe munitum ad Lusitanos spectat, sub tutela tamen Imperatoris Sinensis.

De Tartaria Magna

2. Quid de Tartaria magna memorandum? Et Tartaria magna ad distinctionem Sinicae, de qua in Europa actum, ita dicta ad Occasum Moscovia et Mari Caspio ad Ruthenum Persia, India et Sina, ad Austrum et Septentriones Mari Tartarico terminatur, tertiam fere telluris Asiaticae partem occupat, quippe quae in longitudinem 1000, in latitudinem vero 500. milliaria germanica complectitur. Regio ad Septentriones perfrigida, et ob frequentes silvas minus habitata, ad Ruthenum temperatior et fertilior partes ipsius postes et optimum habitabilem suppeditat. Incolae moribus sunt efferis, inculti ac barbaris; carnes semicrudas equorum et camelorum cum lacte equino inter epulas lautitias numerant, et veterum Scytharum ritu subtentoriis plerique habitant pro-

ut plurimum dediti.

2. Qua hodierna Tartaria Magna divisio, et quæ loca in eo notanda?

R. Tartaria Magna hodie in 3. commodum partes dividitur: in Chinensem, in Liberam et Tartariam Ruſsicam.

Tartaria Chinensis ita dicta, quod Imperatori Chinæ subjecta est, complectitur 1°. Regnum Mandschu, seu Mogolorum Orientalium, cujus Rex Kiuche anno 1644. Chinam ipsam edomuit. 2°. Mungaliam, seu regionem Mogolorum Occidentalium. 3°. regionem Kalmucorum, parte solum aliqua Imperatori Chinensi tributariorum.

2. Quæ regiones Tartariam liberam constituunt?

R. Tartaria libera nomen nacta, quod proprios Principes nullibi extero Regi subjectos habet, qui magni Chami appellantur, in duas partes subdividitur: in Orientalem nempe et Occidentalem. In Orientali est 1°. regnum Olgaria, seu reliqua pars regionis Kalmucorum. 2°. Bucharia minor. 3°. regnum Thibet.

In Occidentali vero numerantur regna 1°. Turquestan, cujus incolæ Karaitæ et Karakal-mathi vocantur, 2°. Usbeck. 3°. Bucharia major, cujus præcipua urbs est Samarcanda ampla cum arce valida et monopolium insigne, Tamerlano olim natale. Et Circassia plana; nam reliqua Ruſsiæ vertigal pendit.

2. Quas provinciis Tartaria Ruſsica complectitur?

R. Tartaria Ruſsica, quam Joannes Basilides Moscovia Dux anno 1552. subegit in diversas provincias et ditiones distinguitur. 1°. est regnum Casanum cum urbe principe ejusde

nominis ad fl. Casanca bene munita, et o-
commercio celebris. 2da est regnum Astra-
num ad Mare Caspium, cujus urbs primi-
est Astracanum ad Volgæ ostium, emporium
nobile, quo Persa, Turca et Armeni uniones
margaritas et aromata pro pellibus et sale
convehunt. 3.o ditio est Catenburgica ita ap-
pellata ab urbe Catenburgo primum anno
1702. extructa et bene munita. 4ta ditio
Catharinoburgica complectens partem Si-
beriæ, in qua 1.o est Catharinoburgum sedes
Præfecturæ metallifodinæ, urbs egregie
structa et munita. 2.o Barnaulum ab auri
et argenti fodinis celebre. 5ta ditio est Si-
beria seu Pascatir, ubi prater Sibiriam ur-
bem principem et Archiepiscopalem innotuit
Tobolium sedes Archiantistitis et provinciæ
Præfecti. 6ta est Jakutskinois ditio cum ur-
be eodem nomine inter Siberiæ urbes facile ma-
xima et a mercatu celeberrima.

De insulis Asiaticis

De insula ad Asiam spectantes notatu
digna.

De insulis ad Asiam spectantes insulæ sunt
hinc indicatæ: 1.o Ceylanum, veterum Taprob-
bana a Coripæo montanio exiguo spatio avul-
sa, in 7. regna dividitur, ex quibus opti-
mum est Candea seu Candi cum urbe cogno-
mine ad fl. Tuxinquemale ampla et in-
colis frequens. Incolæ ad prælia parati et
agiles sunt Ethnici, quibus Christiani et
Mahometani miscentur. 2.o Maldiva in-
sula Ceylano vicina, et ab Aquilone ad Au-
strum porrecta, in 13. Atollones, seu series
distinguuntur, quæ 12. fretis angustis exco-

dilis refertis interoscant; limaces caninas ambram, coralia, mures Indicos, poma citrina & granata cumulate proferunt. Maxima ex omnibus est insula Male, sedes Mahometani regis, qui se Sultanum, et regem 13. provinciarum et 12000. Insularum appellat.
7.° Sumatra infra Malaccam, in longum ad 225. et in latum 50. milliaria germanica completens, et omnibus rebus abundans, in diversa dividitur regna, quibus reges indigena imperant.
8. Borneo ex decem insulis maxima, quippe cujus longitudo 130. et latitudo 120. milliaria germ. efficit, a propriis regibus gubernatur.
9. Java minor quidem prioribus, sed ob comercia Hollandorum celeberrima, variis quondam obnoxia Principibus, hodie partim Hollandis partim indigenis Principibus paret, qui tamen omnes praeter 2. reges Hollandis vectigales uni Imperatori subsunt. Sedes Imperatoria est Cattaoura urbs reliquarum princeps: Hollandorum vero praecipuum locus est Batavia, urbs ampla, munitione nobilis, et Gubernatoria Hollandici residentia, quam anno 1618. contra Lusitanos occuparunt.
10. Celebes Macaßar, quam quidam ad Moluccas referunt, cum urbe Macaßar, cujus regem Hollandis vectigalis.
11. Moluccae insulae sub Aequatore, aromatibus et oryza feraces, dividuntur in majores, ut sunt: Gilolo, Ceram, Flores, Timor cf. et minores, seu Moluccenses propriae, ut Ternate, Machian, Batir, Tidor cf. postrema propriis regibus imperat,

reliqua Hollandis vectigal pendunt.

8. Philippina Chinam inter et Moluccenses, nomen nacta a Philippo 2. Hispaniae rege, cujus aetate eas Hispani detexerunt. Praecipua illarum sunt: Manilla cum urbe ejusdemnominis, a portu, episcopo et mercatura celebris. 2. Mindanao post Manillam maxima.

9. Formosa China ad Ortum, et Haynan ad Australem, utraque Imperatori Chinensi subjecta.

10. Japonia auro, argento, maxyaxilis, elephantis, camelis, hordeo, oryza et opulenta in R. commodum insulae dividitur: in Nephoniam, Xino, et Sikoko, in quibus urbes notatu dignissimae sunt: 1° Jedo caput regni et sedes Imperatoris. 2° Tyniega juxta quosdam magnitudine Londinopar, et principis hereditarii sedes. 3° Meacum urbs Japoniae facile maxima, et regio olim residentia; dividitur in urbem superiorem regio palatio superbam, et inferiorem portuari Firaime fortalitio nobilem. 4° Nangasacum in regno Bungi, ad quod exclusis reliquis Europaei solis Hollandis commercii causa accessus conceditur.

2. Qua Insula Asiae minori vicina?

R. Insulae Asiam minorem circumdantes sunt: 1° Cyprus maxima in mari Mediterraneo, frumento, gossypio, et vite cum primis generosa affluens, cujus urbs princeps est Nicosia, ampla, munita, sedes Baschae Turcici et Archiepiscopi cum portu. 2° Rhodus cum urbe cognomine, a portu et munitione

celebri, olim Equitum Melitensium, nunc in potestate Turcarum. D. Mytilene, Tenedos, Samos &c. in Archipelago. P. Marmora, Alonia, olim Proconneso in Propontide.

De Africa.

2. Quis situs Africa?

R. Africa in vasario literis terra Cham appellata, quod a Cham posteris primum inhabitata fuerit, eaque Isthmo Asia conjungitur, atq; ad Septentrionem Mari Mediterraneo, ad Ortum Erythraeo et Indico, ad Occidentem et Austrum Oceano Atlantico et Aethiopico cingitur. Figura illius in mappa Geographica ad cordis similitudinem adcedit, cujus superior zona temperata Borealis, mediterraneum zonae torridae, pars vero inferior zonae temperatae Australi subjacet. Nilus et Niger amnes praecipui eam irrigant.

Q. Qua Africa divisa, et terra dotes?

R. Olim Fenices duntaxat et Aethiopes habuit incolas, quibus Graii deinde et Phoenices accesserunt, hodie in partam Borealem et Australem, et in Insulas Africa vicinas dividit. in longum 1050. et in latum 1080. milliaria germanica pleraq; ut adeo Africa triplo major sit Europa aut si habitatorum suppurtet, duplo forte minor censeri poterit. nam vastissima illic terrarum spatia aut inculta jacent, aut arenis sterilibus obducuntur, aut nimio solis aestu torrent, aut multiplici animalium noxiorum genere infesta reddunter. Alibi tamen, praesertim in locis

maritimis, et ubi irrigua sunt flumina, mira vis fertilitas, ut proinde, quidquid Africa vel bonis, vel malis producit, prodigiosum dici posit.

Q. Quas regiones Africa pars superior seu Borealis complectitur?

R. Tres: Aegyptum, Barbariam, et Desertum Zaare.

2. Quid de Aegypto memorabile?

R. Aegyptus, aliter etiam terra Mesraim cognominata, quod primi illius incolae a Mesraim Chami filio descenderent, in ambitu 2412. milliaria germ. complectitur, Nubia, Barcano regno, Mari rubro et mediterraneo cincta. Intra quos potissimum partes dividitur: in superiorem, vulgo Said, in mediam vulgo Fiesto, et in inferiorem Gracio Delta dictam, quod a Nilo in hujus litera figuram scindatur. Urbes illius praecipuae sunt: 1.° Cairus, aliter Aegypti Babylon ad Nilum fl. urbs orbis fere maxima, Bassa et Turcici Patriarchae Copti et Graci residentia. A veteri Cairo non multum abscedunt pyramides, obelisci et monumenta, in quibus recondita cadavera et aromatum et balsami frequentiam incorrupta, Mumia vocant. 2.° Alexandria ab Alexandro M. conditore nomen nacta, ad Mare mediterraneum, urbs celeberrima usque adhuc Lusitanorum in Indiam; ob portus tamen gemini praestantiam et opportunitatem hodiedum Europaei quidam hic confluunt. 3. Damiatta itidem ad Mare mediterraneum, urbs frequens et mercimonialis. 4. Suesia, seu Nesidium, vulgo

Suez urbs mercimonialis cum portu ad Mare rubrum, nomen tibicit isthmo; qui Africa cum Asia conjungit.

2. Quis Barbaria situs, et qua divisio?

R. Barbaria complectitur omnem illam terram, quae inter Aegyptum et Mare Atlanticum Mari mediterraneo adjacet, et abinde ad Decertum Zaara protenditur. Regna illius sunt: Fesanum, Marroccanum, Algerianum, Tunetanum, Tripolitanum et Barcanum. Ex his regnum praecipue Fesanum, Marroccanum, et Tunetanum non obstante magno calore aestu praeter frumenti vim maximam multis aliis terrae foetibus, dactylis, amygdalis, cera, mel-le, lana abundant, reliqua aut sterilibus arenis repleta, aut inculta jacent.

2. Quae praecipua harum provinciarum urbes?

R. In regno Barcano Aegypto proximo, et Olim a celebri urbe Cyrene Lybia Cyrenaica dicto, praeter urbem Cairoan celebratur urbs Derne mercimoniis dives, et sedes Sangiacii Juxcii.

In Tripolitano est urbs ejusdem nominis munitis et turribus bene munita cum portu a commerciis celebri.

In Tunetano praeter Guletam munimen insignae, campaniis suspicitur Tunetum urbs primaria, vasta, locuples, muris robustis ac turribus primata.

In Algeriano, Numidia antiqua parte hodie Algeria, valgo Algier, regni metropolis cum portu et munitione insigni, quam praeter Judaeos, Mauros et Turcas communiter 40000. municipiorum Europaeorum inhabitare ferunt. 2. Constantina urbs ampla, dives

ac munita. 3° Bonna, olim Hippona ubi S. Augustino Episcopi tiaram tulit. 4° Cranum & Marocalyuvia urbes Hispanorum dominatui subjecta.

In Fessano ex Marociano, quod Romanorum tempore Mauritaniam Tingitanam constituerat, occurrit 1° Fessa seu Dubilis urbs regni principes, mercatu celebris, & 2. castellis firmata. 2° Meguinesia urbs recenter edificata, & sedes Imperatoris Marocani cum nobili palatio. 3° Ceuta ad fretum Herculeum juxta montem Abila, urbs episcopalis, Hispano subjecta cum portu oppidano. 4° Sala seu Salee urbs quondam libera, a pyratis infamis, nunc Regi Fessano subjecta, castello valido munita, & portu commodo insignita. 5° Marocco urbs amplissima, & regni Marocani praecipua, quae tamen anno 1719. terraemotu miserae fodata est.

2. Quid circa Biledulgeridiam advertendum?

Py. Pregio hae ob calorem intensum via praeter Idaryloe fructuum patiens Barbariam interiorem Desertum Saara dicitur, & in diversa regna divisum Turco, tum Imperatori Marocano vectigalia, ex quibus duo praecipue Susa & Tafilet a terra fructibus & incolarum frequentia celebrantur.

2. Quid circa Desertum Saara notandum?

Py. Saara, seu Desertum polim interiori Lybiae Biledulgeridia subjecta, in varia regna seu potius deserta distinguitur. Arabibus ob arenas copiam Mare arenosum dictum, paucos numerat incolas seu ob caloreem de die vehementem, seu ob feras noctu grassantes. Praeter Fortandick castellum ad Gallos spectans, & 2. Promontoria Capo Bianco, & Capo Bojador ad Mare Atlanticum a Su-

vitanio detecta nullus in hac vasta regione
datur locus notatu dignus.

2. Quæ regiones ad Africam inferiorem seu
Australem referuntur?

P. C. nominatissimo: 1.° Nubia, 2.° Abyssinia,
3.° Æthiopia, 4.° Guinea, 5.° Cafreria, 6.° Zan=
guebaria, et Ajania regio.

2. Quid circa Nubiam præcipue notandum?

P. Nubia sub Ægypto Nilo adjusa auri, ebo=
ris, equi vandalini, et taxi potentissimi dives ni=
gros alit incolas, qui quidem Chaidia nos se
appellant, seu multos adhuc ethnicis supersti=
tionibus imbuti, proprium Regem habent, et=
byssinis Imperatori fœderatum. Præter ur=
bem Zemaar, in qua sedes regia, et Dongalam
ad Nilum fl. nihil memorabile dignum occur=
rit.

2. Quid de Abyssinia memorandum?

P. Abyssinia seu Æthiopia propria, quam, Not=
zenam, magna terræ pontici auro, gemmis
affluens, ego secundo, ut quibusdam in locis
ipsa annum ternam messem recipiant inco=
læ. Regio Ægypto et Nubia contermina no=
bilium urbe caret, ut Nobilitas celi incommo=
da ferret æquius. Unde Abyssinia Imperator,
qui a nonnullis Magnus Negus, ab aliis Pres=
byter Joannes appellatur, locum sedentidem
mutat, et quidem suam sub mille tentoriis ei=
git. Aliqui tamen Gondorium pro urbe tali
regni præsidio habent.

2. Quid Æthiopia nomine intelligit?

P. Æthiopia nomine magnus ille terrarum tra=
ctus indigitat, qui Abyssiniam, et Mare Atlan=
ticum descendum Saara et Cafreriam interja=
cet, atqui in citeriorem et ulteriorem dividi=

Citeriorem constituit Nigritania seu Nigritia sub zona torrida oryza, ebore, mella, ambra, auro et empto divers, seu compellatavel a nigro inquilino, vel a Nigro flumine, terram vel regionem Nili instar irrigante. Commercium plurimum est mancipiorum, qui ad Caput viride coëmti in Americam ad Indias transmittuntur. Ex omnibus provinciis, quas complectitur, Tombut regnum ob Nigri fluvionem optimum et fertilissimum est. Ulterior Aethiopia inter Guineam et Abissiniam tum ob vastas solitudines, tum ob aestum intolerabilem a paucis hominibus habitata Europaeis hucusque parum cognita est.

2. Ubi Guinea sita, et qua ejus partitio?

Pr. Guinea itidem magna terrae portio juxta Mare Atlanticum protensa, in duas dividitur partes: in Guineam superiorem, et inferiorem. Inferior Guinea complectitur regna Loango, Congo seu Manicongo, Angolam et Benguelam, quod Lusitanis paret, ad quos etiamnum spectat 1.° Fanum S. Salvatoris seu Soteropolis urbs cum episcopo et canonicorum collegio ad Zaire fl. 2.° Loanda seu urbs S. Pauli in ora maritima cum portu et munitione

Superior Guinea magi Guinea, Nigritarum et Agiafara regno inclusa tribus dividitur in Malaguette, Benin, et Guineam propriam, quae rursus in partem Occidentalem dictam, et Orientalem seu Oram auream.

Incolae nigri et robusti variis obtemperant regibus, quos inter praecipui Guineae et Benin. Europaei tamen ob commerciorum modica pluribus hic condidere arces portu-

bus insignes, ut: C. Georgii della Mina ex Pa[ge]
soviam ad Hollandos, Fridericoburgum ad Pruss
Prussia, Caput Corsum et Cinacha ad Anglos,
Fridericoburgum et Christianoburgum ad Danos
spectantes.

2. Ubi Caffreria sita, et quae ejus divisio?

R. Caffreria Maxi Athiopico Regnitania, Com
prehendit et Zanquebaria cineta duas complectit
duas partes, exteriorem scilicet et interiorem
Caffreriam. Ad interiorem pertinet 1.° Reg
nomotapa regio auri atq; argenti fodinis
cum primis referta, 20. regna fere continen
Rex supremus Imperatoris fert titulos, qui
residet in urbe Monomotapa amnem
Spiritus sanctus et magnifica. 2.° Sofala
cum urbe ejusdem nominis Lusitanis paret,
qui regi sibi vectigali facto toti fere regio
ni dominantur, atq; inde mancipia, aurum,
ambram et ebur advehunt.

2. Quid circa Caffreriam exteriorem notandum?

R. Caffreriam exteriorem, seu oram maritimam
Cinam incolunt populi, Hottentots dicti,
qui exteris Cafros morum crudelitate vincunt,
ac ferarum ritu viventes urbibus omnino
carent. In Promontorio Bonae spei Hollan
di ab 1650. castrum hujus nominis struxe
runt, ubi telonium Hollandis longe utilissi
mum, navibus item aqua dulci, aliisq; re
bus affatim providetur.

2. Ubi Zanquebaria sita, et quid circa illam
memorandum?

R. Zanquebaria Caffreriae proxima ad oram
Orientalem, nec auram salubrem, nec inno
cuos, nisi Solofalenses, paucos Mahometi addi
ctos alens, in diversa dissinguitur regna.

Regni Mozambici metropolin amplam et
opulentam Lusitani obtinent, ubi Reng=
dachium pro affectis morbo in India: hic
item paret Quiloa urbs insitoribus cele=
bris et probe munita, quemadmodum et
Monbaza urbs cum regno Melinde, cujus
rex Lusitanis vectigalis.

2. Quid memorabile de Ajania regione acum=
bit?

R. Ajania regio Zanguebaria conterminat
complectit 1° Cempubligam Brava cum
urbe cognomine itidem Lusitanorum; 2°
Regnum Adelum ab auro, ebore, thure,
pipere, ovibus et bacis celebre, cujus Sep=
tentrionalem partem cum urbe Suaquen
Turca, alteram Arabes obtinent.

2. Quæ insulæ Africam ambiunt?

R. Earum numero insularum, quæ Africam fre
quentes ambiunt, memoriam præcipue me=
rentur 1° Canaria seu Fortunatæ, quia
feraces sacchari cumprimis et vini Maxo=
cano regno objecta, et in Hispanorum po=
testatem qui incolas ad Ecclesiæ catholicæ uni=
tatem adduxerunt, præcipua earum sunt:
1° Teneriffa mons Pico totius fere orbis
maximo insignis. 2°. Canaria ab avibus,
terra mese, et sacchari R. molendinis
nota, urbem exhibet episcopo, Gubernato=
rio palatio, amplitudine et vetustate no=
bilem; 2° Hesperides seu Gorgones ver=
sus Promontorium viride multis morbi
obnoxia, cetera sale et feris referta, et
Lusitanis subjecta. Præcipua est S. Jaco=
bi, cujus urbs princeps est Ribera cum E=
piscopo et Gubernatore.

3.° Madagascar, Arabibus Sarandib, Luso=
tanis octo, a quibus ao 1506. inventa hodie=
dum ob commercia frequentatur, insula Lau=
rentii dicta ad ordin regionis Zanguebar,
longa 220. lata 70. milliaria gemm. in diver=
sas provincias vix Europæis notas dividitur,
quibus Principes indigena imperant. Galli ad
defendendam suam coloniam struxere castellum
Delphini. Insula oryzam, poma aurea, citri=
na, aurum, unciones negotiatoribus offert. 4.°
Burbonia, aliter Macarenhe, seu insula S. Apol=
lonia Madagascar propinqua, ubi ebenus fru=
ticeti, testudines expulcherrimi scitati, ao 1650.
Galli eam occuparunt. 5.° Insula S.ti Thomæ
infra Guineam, quam saccharo, zingibere &
palmis affluentem Galli ao 1700. Lusitanis
eripuerunt. 6.° S. Helena Anglorum. 7.° Ile
Mauritii, quam Galli Hollandis ereptam Isle
de France appellarunt, ebeno & testudinibus
abundans. 8. Socotorra in Mari Arabico, a
Lusitanis inde copiosum thus, & optimum aloe
exercentibus frequentatur.

De America.

1. Qua nominis origo.

P.i America, aliter etiam Alter orbis appellatur
Nomen habet ab Americo Vespucio, qui eam sub
Ferdinando Catholico Hispaniarum Rege ao
1497. detexit, a quibus ob dissantiam & opu=
lentiam India Occidentalis, & quia nobis ex=
posita, Regio Antipodum nuncupatur.

2. Quis America situs, & qua ejus magnitudo?

P.i America ad Septemtrionem Mari glaciali,
ad Austrum Magellanico, Pacifico ad Occiden=
tem, ad Orientem tandem Atlantico includitur.
Latitudo illius 1300. milliaria, longitudo 2100.

aquat. Fluvii irrigatur longe maximi quorum praecipui sunt 1.° S. Laurentii, aliter etiam Canada dictus, qui emensis 500. milliaribus tandem in sinum S. Laurentii evolvitur. 2.° Mississipi, cujus origo nondum detecta, cursu suo 800. milliaria ex amplius conficit, ac Austrum versus Mari Mexicano miscetur. 3.° Fluvius Amazonum, seu Marañon prope maximo totius orbis habitus Coetum versus currit Paraguaya, vulgo Rio de la Plata ad Austrum ventitur.

2. Equod terra, et incolarum ingenium?

R. Solum America omnium pene frugum fertilis est, praecipue tamen tabaci, saccharo, margaritis affluit, auro et argento adeo, ut auri inde 12. millones quotannis in lucrum se reponere soleant. Incolae aut Europaei sunt, aut Nigritani in Africa coemti, et tanquam mancipia ad sacchari plantas colendas, vel ad metalla fodienda in Americam ducti, aut denique indigena, qui nisi vel religione, aut Europaeorum consuetudine mansuefacti sint, barbaros mores pro se ferunt. nam captos in bello passim supplicia lenta igne torrere, carnesque candenti vanga discissas absumere in more habent.

2. Qua America divisio?

R. America dividit generatim in duas partes, Americam Peninsulae, tenui Isthmo sat inam inter et Isthmum pulchrum contractae. Qua ad Borean procedit, America Septentrionalis, sive Mexicana, qua ad Austrum porrigitur, America Australis, sive Peruviana appellatur.

2. Quasnam regiones America Borealis complectitur?

R. Ea pro diversitate Dominorum, quibus parent, in tres classes dividi possunt: in regiones scilicet Hispanorum, Anglorum et Indigenarum Dominio subjectas.

2. Quæ regiones Hispanis pareant?

R. 1° Terra Mexicana, seu nova Hispania anno 1518. detecta, et in 3. Audientias, districtus, seu summos Tribunalia divisa, ut sunt 1° Mexicana 7. constans provinciis. 2° Guadalajara seu nova Galicia cum 7. pariter provinciis. 3. Guatimala cum urbe ejusdem nominis, quæ ao 1773. ingenti terræ motu interiit. 4. Novum Mexicum Hispanis ao 1528. occupatum, smaragdis, gummibus, auri fodinis et crystallo imprimis abundans Marc Purpureum, antiquum Mexicum, Lousiana nam et terram incognitam habet confinem.

2. Quæ urbes in his provinciis memoratu dignæ?

R. In terra Mexicana præter binos portus in pari eis æstimios Veram Crucem sinui Mexicano, ubi Fanum S. Joannis de Ulloa insignitæ munitissimum et Acapulcum seu Aqua pulco Mari Purpureo objectum, celebranda venit Mexicum urbs totius America Septentrionalis principes, a venustate, Archiepiscopo, Prorege residentia et Universitate celeberrima. 2° in Guadalajara seu nova Galicia est 1° urbs S. Jacobi, 2. Guadalajara cum Episcopo. 3. in Provincia Guatimala in loco vetere urbs terra motu dejecta extincta est recentes S. Jago de Guatimala, urbs mercimonialis, sedes Gubernatorii cum Episcopo et Universitate. 4° Valadolotum, 5. Legio, 6. La Conception, 7. Carthagena urbes populosæ. 8. In Novo Mexico celebre est Fanum S. Fidei, vulgo S. Fe Guber-

natorio et Archiantistitio sedes. Huic provincia quoq; inserta est Peninsula Californica per Mare Purpureum a novo Mexico divisa, in longum 300. milliaria, 40. ad summum in latum, excurrens, aspera quidem et saxosa, auro tamen et argento dives, et praesertim a margaritarum piscatura celebris. 5.to 5

Q. Ubi Ludoviciana sita, et quid de ea notandum?

R. Ludoviana fluvio Missisipi adsita, et ab Hispanis Florida appellata, quam olim Dominica Palmarum ab eo Soto de Flores dicta, detexerat, a Canada, et Mexico novo montibus separatur, caetera mari Mexicano obvia, aere temperato et vino gaudet, in barbaram, Gallicam, Anglicam, et Hispanicam dividitur; Gali tamen ad 1763. partem suam Hispanis reliquerunt, in qua praeter Aureliam Novum, castrum Delphini et castrum Ludovici nulla urbs memoria digna.

Q. Quas regiones Angli in America possident?

R. 1.° Floridam reliquam

Ex.

Descriptio Geographica Belgii foederati

Qu. Quid nomine Belgii foederati intelligis?

R. Nomine Belgii foederati, quod vulgo etiam Hollandia vocatur, intelliguntur provincia illa, quæ se anno 1579. Imperio Hispanico subduxerunt, et in unam Rempublicam coaluerunt, quæ deinde in pace Westphalica confirmata est anno 1648.

Qu. Quanam sunt illa provincia, et qua earum natura?

R. Septem numerantur: Gelderia scilicet, Hollandia, Zelandia, Provincia Ultrajectina, Frisia, Transisalana, et Groeninga. Terra ob frequentes paludes et canales fluviorum pene cæsos; quorum tamen defectum halecum captura butyri et casei optimi copia, nec non corrupta in totum pene urbem aquarum recessus.

Qu. Quæ harum provinciarum præcipua urbes?

R. 1. Noviomagum in provincia Gelderia, ubi fœdus ao 1609. inter Galliam et Imperium stabilitum. 2. Amstelodamum ex Hollandia præcipuis sive magnitudinem, sive commercia spectes. 3. Roterodamum ab Amstelodamo parvum, nomen dedit Erasmo in scholis pervulgato. 4. Lugdunum Batavorum ampla et frequens, nunc et illustri academia, facultate [illegible] primis Medica floreno. 5. Bordracum navibus nobilis, et portu percommodo instructa. 6. Ultrajectum in provincia eiusdem nominis munitione

universitate, cultaq; nobilq. 7. Middelburgum in Selandia emporium celeberrimum cum portu admodum seuro. De Britannia

2. Quas provincias olim veteres Magnam Britanniam appellabant?

R. Britannia nomine indigitabant veteres magnum illum terra tractum, qui modo Anglia et Scotia appellatur, et universum insulam constituit; per insulas autem Britannicas intelligunt duas illas magnas insulas in Oceano Atlantico, quarum una regna Anglia et Scotia, altera regnum Hibernia complectit; quatuor provincias sub Jacobo 1.° Anglia rege uni regi subesse coeperunt.

De Anglia

2. Quis situs Anglia, et insularum genius?

R. Ad Septentrionem habet Scotiam, ad ortum mare germanicum, ad occasum mare Hibernicum, ad meridiem Canalem illum, qui gallice la Manche appellatur. Insommodo utitur aere ventis, pluviis ac tempestatibus subjecto: abundat frumento, pascuis et fructibus: vini loco nobilem habet cerevisiam, lanam preciosam et linum pro vestibus. Equos ac canes alit nobiles, argenti, aeris, stanni tamen optimi unperiis dives. Incola excitata sunt indolis, agilis, et forma egregii, scientiarum notitia pleraq; rei tamen praecipue nauticae periti.

2. Quae urbes in Anglia sunt notatu dignissimae?

R. 1.° Londinum ad utramq; fluvii Tamesis ripam structum, urbs totius Angliae primaria, 120000

fere centeno adeo, et 600. platcas, sedes regia
et supremi Tribunalis. 2.° Cantuaria urbs pe-
elegans, cuyd archiepiscopi Anglie primas Regi
coronam imponit. 3.° Bristolium, veteribus
Venta Silurum, urbs a Londino praecipua, mag-
tudinis et mumtionis caximis, nec non ob mania
cinitatem commercijs traclandis percommoda. 4.°
Plymuthum et Portsmuthum duo portus reliqui
in Anglia praeferendi. 5.° Caonium vernacule
Oxford, urbs cum antiquissima Universitate,
ubi jam Saaonum tempore studia vigebant, qua
Danorum irruptione interrupta ab Alfredo
Rege Saaone anno 872. restituta sunt. dicun-
tur collegia aliquando numerata 20. studiosi
rum millia. 6.° Cantabrigia vulgo Cambridge
Academia celebris ab Edwardo 1.° fundata. In Ox-
conium inter primas Anglia ob magnitudinem
situm, frequentiam, et patronorum benevolentiam
epistolarum. 8.° Eboracum vernacule York post
Londinum maxima ac celeberrima urbs cum
Archiepiscatu omnium Anglia antiquissimo.
2. Quid de Ducatu Wallia notandum?
R. Ducatus Wallia ab Edwallo Cadvalladeri ulti-
mi Brittonum Regis filio nomen nactus, alte-
ra Anglia pars, atque etiam corona haec Dua
cognominatur, lingua ultimi veterum Brittonum
Saaonibus sub hac montana nunquam penetran-
tibus, atque in duas partes Australem nempe et
Borealem dividitur. In australi frumento, reliqu
caterisque affluente praecipuus locus est urbs Pem-

bacchium forti munita castello, et portu instructa.
In Borcali omnium Montgomerium urbs amoeni situs prope fluvium Savernam.
2. Quæ insula ad Angliam spectantes?
R. 1. Insula Vecta ad partem Angliæ Australem.
2. Cæsarea vernacule Jersei cum reliquis in Mari Britannico. 3° Silurum insulæ, aliter Hesperides dictæ 145. numero, inter quas Scilly et S. Mariæ præcipuæ sunt. 4°. Insula Mona vernacule Anglesey et Menavia vulgo Man in mari Hibernico sita.

De Scotia

2. Quis situs Scotiæ, et qua terra datur?
R. Scotia ab Anglia fluvio Tweda, et sinu Solway seu Ituna dividit, cætera mari undique cincta; ad dextram Germanico, ad sinistram Hibernico, Septentrionem versus Oceano Deucaledonio ab antiquo Scotia nomine Caledonia dicto. Longa 50. lata 30. milliaria germ. Gignit aurum et serenum, margaritas item et marmora, nec non auri et argenti fodinas, piscium autem halecum præcipue et salmonum negotiatione Angliam superat.
2. Quæ divisio Scotiæ, et quæ præcipuæ illius urbes?
R. Scotia per fluvium Tavum in duas partes in Scotiam videlicet Meridionalem et Septentrionalem dividitur; cui præterea insulæ Scotiam circumjacentes adjunguntur. In Scotia Meridionali loca præcipua sunt: 1°. Dublin Edinburgum antiquis Castrum puellarum, regni caput Parlamento, Academia, et frequentia

incolarum nobile. 2°. Andreopolis Academia et Archiepiscopo Regni Primate insigne. 3. Glascovium urbs totius regni secunda, Archiepiscopatu, Academia et Emporio clara; situ et pulchritudine Edimburgo superior est. In Scotia Boreali eminet 1°. Aberdonia vetus et nova; illa Universitate et episcopo clara; hac salmonum captura divos; quibus Galliam ditat. 2. Cromartium ad ostium sinus marii cognominis cum portu, qui pro optimo in tota Britannia habetur.

2. Sua insula Scotiam adjacentes.

1°. Hebrides seu Ebuda et Occidentales, quia Scotiae ad Occidentem sita sunt. numero, ea quibus notiores: Leogus, Pictus, Scia, Mola, Arania, etc.

2°. Orcades Scotiae ad Septentrionem 20, sed 10. solum habitantur. Maxima est Pomona vern. Mainland episcopi sedes; abundat halecibus. 3°. Hitlandia seu Schetlandia insula 6. numero; praecipua horum Mainlandia est eiusdem nominis cum Orcadum maxima: haec montibus asperatur, vacuis albis et piscibus abundat.

De Hibernia.

1. Quis situs Hiberniae et qua regionis dotes?

1. Hibernia insulis regni cincta, ad Occidentem Oceano Occidentali, ad Septentrionem mari Deucaledonio, ad Orientem vero, ubi ab Anglia divisa est, mari Hiberniae, seu canali S. Georgii. Longa est fere 60. milliaria germ. lata 30. Humido ad Occidentem finitur aere, ob frequentes tamen ventos, et crebros montes salubris. Terra fera

magis rei pecuaria, quam agraria inserviri. unde etiam opes regni potissimum sunt, armenta greges ovium, quae bis quotannis tondent, apes etiam in cavernis petrarum.

2. Qua divisio Hiberniae, et praecipua illius loca?

R. Hibernia in 4. provincias dividit, in Leganiam, Ulloniam, Connaciam et Momoniam. In Legania est Dublinium urbs totius regni prima, castello, fossis, moenibus et armamentario instructa, archiepiscopo item totius regni primario, et universitate Reginae Elisabethae munificentia erecta celebris. 2do Weasfordia amplo portu, fortiss castello munita.

In Ulsonia est 1.o Londinoderia vern. Londonderry urbs sic dicta ab Anglorum colonia, cum antea Derria dicerat. 2. Clamachia celebris quondam civitas, et sedes Primatis Hiberniae nunc solo archiepiscopo clara.

In Connacia est Galliva vern. Galloway emporium nobile, extructa statis tribus insulis trans dictis clausa, in quibus multa corpora putrescunt.

In Momonia est 1.o Limmericum urbs qua munitione, qua splendore ac magnitudine secunda Hiberniae. 2.o Waterfordia immunitatibus quata et commercio Limmerico ac Dublino par, portum habet percommodum ad fl. Bazinogum.

De Dania.

2. Quis situs Daniae?

R. Si ad Germaniam referas, Septentrionem versus porrigit, ubi de ejus longitudine aut latitu-

dine facile quidpiam staturi, cum potissimum ea insulis in mari Balthico sitis constet, nec confinitur, nisi ad fines Slesvicensis Ducatus habeat. Fines ejus sunt: ad meridiem Polsatia, ad Occidentem et Septentrionem mare Germanicum, ad Orientem mare Balthicum, quod etiam orientale et sinus Codanus dicitur. Regio quidem aere frigido, fertili tamen solo fruit, tritico et pecoribus, bobus maxime et equis affluit, quibus propinqua etiam regna implet.

2. Qua Dania divisio?

R. Dania in tres partes dividit. 1° In insulas majores. 2° In minores. 3. In peninsulam Jutiandiam.

2. Qua sunt insula majores?

R. 1° Selandia Mela ferax et amoena a Scania freto Oresundico, a Fionia mari Balthico separatr, 17 milliaria longa, et 12. lata urbem habet totius Dania principem Hafniam vern. Kopenhagen, qua regni metropolis, Regumq; sedes portu gaudet 500. navium capaci, ac mercimonio Europæis maxime claro. Inter præclaram munitionem tribus regiis instructi arcibus, nec non turri ad Astronomia studia ædificata, qua equis accuratius ad summum usq; probet observatum.

2° Fionia amoena et fertilis tritico, pomis, arboreti bovum, equorum et cervorum. Majori freto Balthico a Selandia, minori a Jutlandia separatr. Inter urbes ejus præcipua Odoma vern. Odenose populo frequens, et Gymnasio illustri instructa.

2. Qua sunt insula minores?

R. Ea partim in mari Balthico, in Germanico
& partim dispersa jacent, quarum praecipuae
sunt: 1°. Zalandica fluminis ferracissima. 2°. Fal-
stria. 3. Mona. 4. Langelandia 6. mill. longa uno
in Orientali maris plaga sita. 5. Bornholmia

2. Quid de peninsula Jutlandia notandum?

R. Peninsula Jutlandia inter mare Septen-
trionale et Orientale sita cum Ducatu Slevi-
censi olim Chersonesum Cimbricam faciebat.
hodie in Jutlandiam Septentrionalem et
Meridionalem seu Ducatum Slevicensem divi-
ditur. In illa eminet 1°. Arthusia emporium no-
bile, ac commodo portu instructum ad sinum Coda-
num, vulgo Schagerrak nuncupatum. 2°. Albur-
gum magna et populo frequens civitas commer-
cio floret. 3°. Viburgum totius Jutlandia metropo-
lis. In hac reperitur Slevicum caput totius
Ducatus. 4°. Gottorpium proprii quondam Duc-
num autem regii Praesidii, et supremi Tribuna-
lis sedes. 5°. Flensburgum egregie structa ci-
vitas cum portu profundissimo intra extremo Flen-
sino. 6°. Apenrade cum portu raimo, inter ea
praecipuis et florentissimis hujus Ducatus.

De Norwegia

1. Quis situs Norwegiae, et qua terra dotata?

R. Norwegia sic dicta, quod Septentrionem ver-
sus extremo loco sita sit, ad Orientem a Suecia
monte Sevone altissimo, qui continuo tractu
inter Norwegiam et Sueciam Lapponiam usq;
ad mare porrigit, dividit; ad Meridiem sinu Codano,
ad Occidentem et Septentrionem Oceano Septen-
trionali conterminatur, propter 350. milliaria lon-

gitudine adequat. Regio hac ob deserta, et inhospita tesqua, horridasq montium altissimorum juga partem potissimam aspera est et inculta; frugum tamen satis fertilis, ubi solum cultura patiens est. Arbores ibidem praegrandes, malis navibusq fabricandis aptissimae; ursi item, magnetis, picis, pellium ac piscium, ascellorum praecipue maximorum, qui in vicino mari capiuntur, magna copia.

2. Quae divisio Norwegiae?

R. Dividit in Norwegiam ipsam, et insulas Norwegiae adjacentes.

2. Quot partes continet Norwegia ipsa?

R. Norwegia ipsa in 4. Dioeceseos subdividit. 1ma est dioecesis Aggerhusiana, ubi 1.o notanda venit Christiania regni metropolis, et sedes constituta Regis Daniae Norwegiae Locumtenentis. 2do Friedrichshall urbs et area probe munita, in cujus obsidione Carolus 12. Suecia Rex an. 1718 globo tormenti ictus interiit. 2da est Dioecesis Bergensis. cum urbe mediocri ejusdem nominis. 3ia Dioecesis Bergensis habens Bergam totius Norwegiae urbem principem, mercatoriis, portuq clarissimam, qui partim arce, partim vicinis montibus defenditr, a nonnullis inter Hanseaticas numeratr, adibusq concinnis; inter quas area regia eminet, ornatr. 4ta est dioecesis Drontheimensis, cujus caput est Nidrosia vulgo Drontheim emporium nobile Archipraesule ornatum. Memorandus hic venit Euripus totius Oceani Septentrionalis maximus, vertexq Jantarus, vulgo Malstrom dictus, qui ad 12. milliaria in circuitu accedentes naves absorbet.

ad eandem diœcesin pertinet præfectura Finmarchia, aliter etiam Lapponia Norwegica dicta, cujus incolæ Finnones et Lapponeæ appellantz, extenditurqz ad promontorium Septentrionale usqz vulgo Nordcap dictum, quod pro ultimo Europæ termino habetz, cæteris terris adhuc incognitis adjectis.

2. Quæ insulæ Norwegiæ proximæ?

R. 1°. Insula Færoensis, aliter etiam Gleffonia numero 25, sed 17. solum habitata, quarum maxima est Stromoa. Incolæ nec æstu, nec nimio frigore afficiuntz, habentqz æstate diem longissimam 20, hyeme brevissimam 4. horis. 2°. Islandia veterum Thule in medio ora Norwegiæ, insularum Britannicarum et Groenlandiæ sita 120. mill. longa, et 30. lata, urbes habet Scalotum et Baltrotadium seu Bestadæ Gubernatoris Danici sedem. Cæterum incolæ potissimum montium cavernas incolit, qui perpetuis nivibus tecti; maxime memorabilis est Hekla, qui nonnunquam mediis inter nives flammas eructans copiosum mercatoribus sulphur suppeditat. Regio ob frigus frumento caret, pascuis tamen adeo latis abundat, ut centum pecorii mensuram definire necesse sit. 2°. Groenlandia versus similiter peninsula ab Islandia occasum Septentrionalem versus 60. miliaria dispita, quo Hollandi Anglique et Dani confluunt ad ceteos capiendos confluunt. Tribus integris mensibus solet frumentum incolæ; hyeme cohibita via ab illis conspicitur. Defectum frumenti, quod regio ob frigus continuum nullum profert, ingens

copia piscium, et altis alibus aquaticorum copia
habet, quorum piscatione et capitura incolæ potissi-
mum occupant.

De Suecia

2. Quid nomine Suecia comprehendit, et quid ejus
situs?

R. Suecia veterib. Scandinavia pars maxima ad
Septentrionem Lappia Norwegia, ad Ortum Mos-
covia, ad Austrum mari Balthico, et ad Occasum
Norwegia claudit. Aere utit frigido et sano: terra
paludibus, fluviis ac lacubus, silvis et montib. et
undo in provincia præcipue Borealibus tanta fru-
menti inopia, ut panina cortice arborum nonnun-
quam intermiscere necesse sit. Australior tamen
pars; non obstante vea brumium pernaci hyeme
tritico, pascuis, silvis, cervis, alcibus, mustelio al-
pinio &c. abundat. Ne nequam aris venas opu-
lentiores invenias.

2. Qua divisio civilis Suecia?

R. Regio hac quondam amplissima dividitur hodie
1° in Sueciam propriè dictam, 2° in Gothiam, 3° in
Nordlandiam, 4° in Lapponiam, 5° in Finniam,
6° in insulas Sueciam circumjacentes.

2. Qua præcipua harum provinciarum urbes?

R. In Suecia propria est 1° Holmia vern. Stock-
holm regni totius metropolis et Regum sedes
constat 6. insulis et binis suburbiis, hinc magna
ex parte palis incumbit. Portum habet pro-
commodum, excellit palatiis, armamentario, exer-
citiis propugnaculis, valido castello, in quo aula
regia cum turri, cujus vertex 3. inauratis coronis
cinctus cudicat, dia olim Septentrionis regna
uni Domino parusse. 2° Upsalia ad fl. Sualam

urbs antiquissima cum Archiepiscopo et universitate totius Sueciæ principe. Ad hanc urbem jam olim reges patentes in campo incertis in lapideos nonnullos inaugurabant; hodie hæc in principe urbis templum variis Regum monumentis inclytum translata est.

In Gothia est 1° Gothoburgum ad sinum Codanum situm, urbs aqua mirabilis, qua salubritudine secunda Suecia, portu quidem commercia tractandis percommodo. 2° Lundinum Scandianorum Lundis urbs perpetuis cum universitate a Carolo XI. ao 1668. erecta.

In Nordlandia prærogativam meretur Gevalia Gefle portu et mercimoniis clara.

In Lapponia Suecica nulla est civitas memoria digna; Lappones quippe nullas habentur aedes, sed in tugurriis aut sub papilionibus habitant, gens timida et defensui, fortitudine tamen et verecundia excellit. Si paucos excipias, Fetichorum cultui et superstitionibus plerique dediti sunt.

In Finnia metropolis est Aboa ad confluentem sinus Bothnici et Finnici, urbs nullis quidem instructa propugnaculis, portu tamen, Praesule et universitate a Christina perfecta clarel. anno 1712. ad Moscos transiit, in pace tamen ao 1743. ibidem confecta Sueciæ iterum restituta.

2. Lua insula ad Sueciam pertinentes?

2. Ita partim in mari Balthico, partim in sinu Bothnico et Finnico sita, quæ 1° Olandia insula Calmaria urbi opposita 17. milliaribus longa. 2° Gothlandia 18 milliaribus in longitudinem porrecta, cujus urbs Wisbia concursu omnium fere nationum Europæarum frequen-

tab. D° Aalandia insula ad ostium sinus Bothnici sita urbe gaudet Carololholmia.

De Borussia seu Prussia.

2. Quid nomine Borussia = Prussia venit, et qua ejus divisio?

R. Nomine Borussia = Prussia venit magnus ille Terra tractus, qui mari Balthico, Lithuania, Polonia majori et Semovania includit, dividiturque in Borussiam Polonicam seu Regiam, quia pretermissis temporibus Polonia juncta erat, et in Brandeburgicam seu Ducalem, quam Marchio Brandeburgicus initio pacis cum Rege Polonorum Sigismundo pepederat, donec ubique in divisione Poloniæ ao 1772. Marchioni Brandeburgico cederet.

2. Qua loca in Borussia Brandenburgica seu Orientali notanda?

R. In Borussia Brandenburgica seu Orientali memoriam meretur 1° Regiomontium, vulgo Königsberg ad fl. Pregelam, tribus oppidis, arce magnifica et emporio inclyta, universitatem habet. In hac urbe Fridericus D. Elector Brandenburgicus anno 1701. primus sibi coronam imposuit, cujus Friderici 1mi nomine Borussia porro ejus proclamari jussit. 2° Memelia munimentum in extremitate sinus Curonensis situm, portu inclytum. In hac vicinia, maxime circa Hochstu inclytum. In hac vicinia, maxime circa Hochstuhnum succinum flavum copiosissime invenitur, quod annuum regium quotannis 20000 Imperialium acquirit. D° Chronopolis vern. Tilsit. a Regiomontio maxima et nobilissima urbe Borussiæ Orientalis cum arce munita.

2. Qua loca occurrunt in Borussia Polonica seu Occidentali?

P. Quemadmodum hac regio Prussiam Orientalem
& fertilitate et rerum abundantia, ita etiam splen-
didis urbibus longe superat. 1.° est Elbinga splen-
dore, commercio, munitione ac Gymnasio clara
ad fl. ejusdem nominis. 2.° Culma urbs episco-
palis, et ab aliquibus inter Hanseaticas com-
putata. 3.° Thorunium ampla, splendida, ben-
munita urbs ad Vistulam flumen duplici Gym-
nasio pro Catholicis et Lutheranis gloriatur.
4.° Frauenburgum, in cujus Basilica Canonicum
egit Nicolaus Copernicus celebris Astronomus.
5.° Dantiscum seu Gedanum amplitudine, mu-
nitione ac opulentia in paucis celebris: portu
gaudet, quem defendat Weichselmunde, libera o-
lim Imperii civitas et Hanseatica, multisque no-
bilibus gaudens privilegiis, qua tamen in ulti-
ma Polonia divisione a rege Prussia multum
accisa fuerunt. 6.° Oliva celebre monasterium
Ordinis Cisterciensis, quod pace Olivensi ao 1660.
fuerum inter et Polonum invita inclamuit.

De Silesia Borussica.

Q. Qui limites Silesia Borussica?
R. Ab ortu terminatur Polonia, a Septentrio-
ne Brandenburgia, ab Occasu Lusatia, Bohe-
mia, et Comitatu Glacensi, a Meridie Sile-
sia Austriaca, complectiturque ambitu suo 360. mil.
quadrata.
Q. Qua divisio Silesia Borussica?
R. Silesia, ut jam alias dictum est, in Superio-
rem et Inferiorem dividit, qua, demta solum
aliqua parte Comitis Austriaca subjecta, tota
ad Regem Prussia spectat, cui ao 1742. pace
Dresdensi obtigit. Oder seu Viadrus flumen

eam a Meridie a Septentrionem versus permeat.

2. Qua loca in Silesia Borussica praecipua?

R. 1. Wratislavia Breslau e Germania pulcherrimis, opulenta et Silesia totius metropolis ad Viadrum cum episcopo, et universitate a Leopoldo 1.° Imperatore erecta. 2. Schwidnicium munita et commodum structa urbs. 3. Lignitium metropolis Principatus cognominis splendida et elegans cum Gymnasio, et Academia equestri pro utraque religione a Josepho 1.° Imper. instituta. 4. Brieg urbs e Silesia praecipuis, munitione abunde instructa item cum Gymnasio et Equitum academia. 5.to Glogovia magna praesidium limitaneum Poloniam versus.

De Comitatu Glacensi.

2. Quid de Comitatu Glacensi notandum?

R. Comitatus Glacensis olim pars regni Boëmiae progressu temporis diversos Dominos nactus a Ferdinando 1.° Imperatore denuo Boëmiae junctus est. Postremo a Friderico 2. Borussiae Rege occupatus, felicibusque armis M. Theresia Imperatricis recuperatus, eidem anno 1763. pace Hubertusburgensi attributus est. Nomen habet ab urbe Glacio totius Comitatus praecipua, quae a natura et arte munita duobus castellis in monte positis defenditur.

De Polonia.

2. Quis situs, et qua hodierna Poloniae divisio?

R. Ad Meridiem Palatinatus Siviriensis et Mohiloviensis, ad Septentrionem Curlandia et Borussia, ad Occidentem Brandenburgia et Silesia, ad Meridiem Galicia et Podolinia adjacent, dividitur in Poloniam majorem et minorem, in magnum Ducatum Lithuaniae, et Ducatum Curlandiae.

2. Qua loca magis celebria in Polonia majore?

R. In Polonia majore occurrit 1° Posnania urbs episcopalis ad Wartham fl. duplici muro, fossa, arce, et Gymnasio academico gaudet. 2. Gnesna urbs ampla et Archiepiscopi sedes, qui regni Poloniae Primas et sedis Apostolicae Legatus natus. 3. Varsavia majoris Poloniae urbs princeps, posterioribus temporibus Regum sedes, destinatusque comitiis locus. orto circumdata suburbiis amplis et concinnis, excellitque multis Nobilium palatiis. 4° Plocum ad Vistulam, cujus episcopus cum Capituli Praeposito titulum Principis gerit. Notanda hic adhuc venit Cuiavitia ad lacum Goplensem, exigua quidem civitas, sed inde memoria digna, quod eam Piastus tot Regum Poloniae, et omnium Ducum Silesia parens tanquam civis inhabitasse feratur.

2. Quae urbes celebriores in Polonia minore?

R. In Polonia minore inter majorem Poloniam Galiciam, Hungariam et Silesiam sita conspiciuntur 1° Cracovia urbs episcopalis minoris Poloniae et regni totius capsul, olim sedes regia, qua Varsaviam translata, duplici muro, vallo que ambitur, et ab arce in scopulo eminenti sita defenditur. Universitatem efferunt et Basilicam S. Stanislai thesauro suo inclytam, in qua ab ao 1320. Reges inaugurabantur et tumulabantur. 2° Lublinum urbs palatiis cincta, dives, populosa refecta cum arce in scopulo praecelso sita. mercimoniis claret. Podolia inter Sarpen Valachiam et Moldaviam exhibet Camenecum Podoliae urbem episcopalem, quae a Dacis aedificata, et veterum Clepidava putatur. Patet hac media inter au-

pres, munimento celebri, atqo arce supi insita
defensa; gaudet praterea Episcopo Graecoritus.
Volhynia Tartarorum et Cosacorum, irruptioni-
bus obnoxia praeter Lucoriam vero. Lusuc complu-
rium Judaeorum habitationem habet Olyka
urbem decoram cum arce, universitate et Semi-
nario sub Dominio Principis de Radzivil.

2. Quid in magno Ducatu Lithuania memoria
dignum?

R. Magnus Ducatus Lithuania urbeam Ruspiam
inter, Moscoviam, Livoniam et Borussiam sita
tus silvis horret et paludibus, ac propterea pro
magnitudine sua pauciores numerat urbes. Sua
reliquis memoriam meretur 1° Vilna Lithua-
niae metropolis, magna et commercijs florens, duo-
bus castellis defendit, universitate ao 1579 a
Rege Stephano fundata, et Episcopo insignis.
2do Trocum urbs paludibus cincta, castrisq arce
munita. Thaumaturga B. V. M. icone claret.
3. Grodna mediocris quidem, a Vilna tamen
optima Lithuaniae civitas.

2. Qua loca Curlandia Ducatus continet?

R. Curlandia Ducatus intra Samogitiam et Livo-
niam, cujus olim pars Vadinis Teutonici Equitibq
parebat, in ultimis bellis jam Suecos, jam Mos-
cos Dominos agnovit, sed ab utrisq; miserae foeda-
tus, donec per pacta nuptialia in jus Moscorum
concederet, qui hodiedum in foedi modum Duci Cur-
landiae regionem hanc possidendam tradunt. Di-
vidit in Curlandiam et Semigalliam, in quibus
praecipua loca sunt: 1° Mittavia metropolis et
Ducis Sedes; claret arce, munimento a Moscovit

diuula. 2do Goldinga cum arce vetusta; Catholici hic uti et Mittavie templo gaudent; reliqua Curlandia Lutheri adnaxit. 3. Libavia civitas mercimonialis ad mare Balthicum portu insignis.

De Imperio Russico in Europa.

Q. Qua nominis origo et regionis situs?

R. Russia, aliter Ruscia nigra aut alba dicta, quia 8. fere menses nivibus candida, Sarmatia Europaea pars, ubi nomen satis indicat, a colonis ita nuncupata videtur, quas Ruscus Lechi et Czechi frater huc ex Illyria traduxit, eodemque regionem hanc incolebant decreverit, qua sol occidit, Poloniam et Lucciam; qua oritur, fluvium Tanaim, quisciam ab Europa sejungit, et Ruscia m Asiaticam respicit. ad Aquilonem mari glaciali ad Meridiem Tartaria minori claudituc. Regio insalute septentrionali ob longam et intensam hyemem fere sterilis, in locis mediterraneis non obstante sea nonnihil hyeme fecundior, at in regionibus australibus, quia calidioribus, adeo est fecunda, ut Russia non modo sibi sufficiat, sed interea quis etiam alienas terras dicet: praesertim cere mellis, lino et cannabi, et pariosis pellibus, qua in reliquas Europae provincias copiose exportantur.

Q. Qua divisio Russiae Europaeae?

R. Russia Europaea nostra aetate commodum in 4. partes dividit: 1o in provincias Sueciae ademtas, 2do in Russiam albam; 3. in Russiam majorem, et 4. in Russiam minorem;

Q. Qua sunt provincia Russorum Sueciae ademta?

R. 1. Livonia, Livland inter ejusdem Dunicum, 2. Poloniam et Moscoviam sita, qua primo pulsis

ethnicis Ordinis Teutonici Equitibus, dein Solomo
ac postremo Sueco paruit. Praecipuae in ea urbes sunt:
1. Riga Livoniae metropolis ad fl. Dunam, emporium munitum et celebre, castello gaudet forti et regio
Gymnasio. 2. Revalia urbs maritima, magna et
diues, forti arce rotundo in saxo extructa, splendidis aedificiis, portu item tractandis commerciis aptissimo instructa. Ad hanc provinciam quoque pertinent Oesilia et Dagboa duae insulae mediocres.

2. Ingria seu Ingermannland inter sinum Finnicum et lacum Ladogam, qui per Nevam fluvium
veluti canalem ingreditur, in qua praeter cetera emi-
net Petroburgum urbs hodie celeberrima, quam ao
1703. Petrus Moscorum Czarus e fundamento exe-
cit, et propria etiam nonnunquam habitatione digna-
tus est. Sita est ad sinum Finnicum, ubi hic Nevam fl.
recepit, atque ita munita, ut terra marique insuperabi-
lis serari. Excellit splendidis aedibus, universitate,
academia et mercimoniis cum reliqua Europa, mercato-
ribus plerisque ex urbe Amsterdam et Hamburg huc transla-
tis. Hic demum sedes Imperatoriae Ruthenii, et
supremorum regni tribunalium.

3. Carelia ad sinum Finnicum, in hac est praeter
caetera loca munimentum in medio aquis a Czaro
exstructum Viburgum, ubi ara fortissima, portus ce-
lebris, gymnasium a Christina Suecorum Regina anno 1710.
post varias saepe obsidiones Moscovitis ereptis.

2. Quas urbes Rutenia alba continet?

1. Ruthenia alba ad confinia Lithuaniae Orientalis sita
in duas dividitur Praefecturas, in Mohilovien-
sem ab urbe Mohilovia magna et frequente ita dictam,
et in Smolenscensem ab urbe Smolensko nomen
nactam, qua una ex parte fl. Borysthenes, et altera

paludibus cingitur, arce, turribus, aliisq; munimentis adeo defensa, ut invincibile credatur.

2. Quæ loca notatu digna in Russia majore reperiuntur?

Q. Russia major inde dicta, quod maximam partem Russiæ in Europa Imperii complectitur, in diversas dividitur Præfecturas.

In Præfectura Pleskoviensi præter Pleskovium urbem munitam, et mercimonialem, sedemq; Episcopi Catholici graci ritus ~~capitalem~~ Pleskovia urbs præcipua, et ampla ad Velikii fl.

Præfectura Novogardia Russiæ confinia exhibet Novogardiam vulgo Neugard urbem vastam et validam, Archiepiscopi et mercimonio nobilem ad amnem Wolchovam, qui hinc usq; ad ostium navigiorum patiens, lacus Peipus et Ladogam et Ilmenum conjungit. 2do Twveriam episcopalem ad fl. Wolgam

Ad Præfecturam Archangel pertinet 1o. Dvinum S. Michaelis Archangeli portus colmagro portu instructus et castello ad fl. Dwinam, qui inde non procul duobus ostiis in Mare Album evolvit, commercio etiamnum claret, utut complures mercatores Petersburgum se conferre jussi sunt; 2do Kola in Laponia Russica ad fluvium cognominem cum portu, loco ab institoribus Anglis, et Hollandis noto.

Præfecturam Novogardia inferior constituunt urbes 1o. Nischnegovgarden seu Neugardia inferior qua arte usui incumbente insignis, et ob vicinitatem Wolgæ, cui adjacet, simul mercimonio claret. 2do Susdalia Præsule nobili.

Præfectura Voronesiensi fluvio Tanai et Voronei adrita inserta sunt urbes: 1o Voronesium, inde

urbs
Praefectura nomen, magna, frequens, et mercimoniis celebris. 2. Azaphath ad Tanaim fl. metropolis Cosacorum, qui ad Tanaim fl. habitant, et proprium Ducem habent Moscorum Imperatori subjectum. 3. Azow Tanais fluvii ostio incumbens, emporium celebre, et civitas munimentis valida.

Praefectura Moscovicensis urbes praecipua sunt. 1. Moscua regionis totius caput, olim Czari et Patriarcha Russii sedes, nunc universitate, et duobus Gymnasiis ornata, et mercimoniis diver. Ara Czarum recipiens cum Ecclesia Cathedrali, in qua Imperatores unguntur et coronantur, velut urbs muris et turribus cincta Kremelini dicit. 2. Jarovlavia e Moscovia praecipua, et mercimoniis aptissima, quod inde ceri negotiatores mel, cera, pecora, corium bubulum ab transmittantur in reliquam Moscoviam. 3. Vlodomiria a Volodimiro conditore sic dicta, qua Imperii sedes fuerat, quoad Moscuam non transferebatur, nempe usque ad annum circ. 1240.

2. Quae loca memoria digna in Russia minore occurrunt?

R. Loca celebriora in Russia minore Polonia, Tartaria et Turcia vicina sunt. 1. Glutkovium olim residentia supremi Cosacorum Ducis, nunc sedes Gubernatoris Regni provinciae. 2. Pultava parva sed bene munita civitas, ad quam Sueci a Moscis ao 1709. tanta clade affecti sunt, ut tota Caroli militia enervata et tribus post 10000. capti sint, ipso Rege in Brenderam cum paucis fugere compulso. 3. Kiovia ad fl. Borysthenem urbs Russiae minoris princeps, quam Polonis a Moscis ao 1682 in perpetuum cedere debuerunt, forti castello munitus, ornatus universitate, quae olim Archiepiscopo Graeci, et Episcopo Latini ritus. 4. Bialogrod sic dicta, quod olim vicino monti insuper crebro insisteret, fuerat olim totius Ukraine urbs princeps, nunc inter duos montes sita munitione defendit.

De Turcia Europaea

Q. Quos terminos habet Turcia Europaea?

R. Turcia Europaea pro terminis suis habet Polonia et Hungariam ad Septentrionem; ad Caluum Pontum Euxinum, ad Austrum Mediterraneum, ad Occasum mare Adriaticum.

2. Qua terra dotes, et incolarum genius?

R. Turcia Europaea potissima pars omnium prope rerum ferax est; nam praeter frumentum, oryzam, copiosum mel et sericum optima sortis vinum profert, multo tamen opulentior futura, nisi terra vel ob incolarum inertiam aut inertiam multis in locis neglecta jaceret. Turca enim omnis tractandis aquaeductibus agriculturae et rei pecuariae curam solis fere Christianis relinquunt, quos natura sua atrox, truculenta et ad rebellionem bonarum artium exitium nata, a quorum moribus etiam hodierni Graeci, Armeni, caeteriq; Christiani illis immixti non multum abhorrent.

2. Qua hodierna divisio Turciae Europaeae?

R. Turcia Europaea comodum dividitur in provincias Turcarum Imperatori proxime subjectas, et in provincias eidem tributarias.

2. Qua provincia Turcarum Imperatori proxime subjecta?

R. 1° Romania, 2° Bulgaria, 3° Servia, 4° Bosna, 5° Banatus Croatiae et Dalmatia cum Republica Ragusina. 6° Graecia.

2. Quae urbes complectitur provincia Romania?

R. 1. Constantinopolim Turcis Istambol a Constantino Imperatore appellatam, cum antea Byzantium diceret. Habet ingentis ambitus utpote 400000. ad 500000. incolarum complexus, sedes Imperii et Imperatorum Turcicorum. Sita est ad Os Ponti, seu Bosphorum Thracium, cujus freti angustia per horae dimi-

dium traiici possunt. Ea parte maris occidenti amphitheatri speciem refert, sed interiores sedes, et vilitas domorum cum magnificentia loci non convenit. Nobilissima illius aedificia sunt Sultani palatium Seraglio dictum constans pluribus aedificiis a diversis Imperatoribus paulatim extructis, et templum Sophiae olim Christianorum celebre princeps Iustiniani Imperatoris opus, tanta amplitudinis, ut 100000. homines commode capere possit. Ea adverso urbis in altera parte portus duo sunt suburbia Galata et Pera, in quorum ultimo Principum Christianorum Legati mansio assignata. 2do Adrianopolis pone Hebrum fl. Hadriani Imp. opus, urbs opulenta, muro solum et turribus cincta cum palatio Imperatorio et Archiepiscopo Graeco. 3. Gallipolis in peninsula Chersonesus Thraciae dicta, ampla munita cum castello et portu ad fretum Gallipolis, seu Hellespontum, qui Europam ab Asia dirimit, amnisque binis arcibus, quarum uni in peninsula sito nomen Sestos, alteri in Natolia existenti nomen Abydos inditum, amba sub vulgari nomine Dardanellarum satis nota.

Q. Quid de Bulgaria notandum?

R. Bulgaria olim Moesia aut Mysia inferior a Ponto Euxino Serviam usque protenta multis olim ornabatur urbibus, praecipuae nostra aetate sunt: 1.o Sophia Bulgariae princeps, muris licet careat, ea veteris civitatis Hadrianae ruderibus surrexisse creditur, populo frequens, et mercimoniali. 2.o Ternobum quondam metropolis, nunc sola Archiepiscopo clara. 3.o Vidinum Danubio imminens. 4. Nicopolis ad Istrum cum arce, ad quam Sigismundus Imp. ao 1390. ingenti clade affectus a Bajazethe 1. 5. Silistria urbs munita et ampla ad Danubium, quam expugnatam Bajazethes delegit in Praefecti sui residentiam.

2. Quid in Servia notatu dignum?

R. Servia seu Moesia superior Valachiam, Bulgariam, Dalmatiam, Bosniam, Graciam, et Hungariam finitimam habet. Modo Colonis non desideratur industria, magnam frumenti vim tellus effunderet, nam praeter magnam copiam damarum, cervorum, omnis generis ferarum exquisita nascuntur herba, seu odorem, vera venustatem spectes. Solum, plagam laudes amoenam tam barbaris objici incolis, Hyperboreanis, quibus nec vestitus, nec adium splendor curae. Urbes illius praecipuae sunt 1.o Belgradum, seu Taurunum et Alba Graca, urbs celebris et egregie munita ad ostium Savi in Danubium influentis, muris duplici, fossa, et ea adverso Danubio duabus insulis defenditur; urbis agnatio portus est mercatui quam maxime idoneus. 2.do Semendria Graco Schrendero via Servia urbs princeps, aedes nonnullae elegantes, et commercia cum Belgrado communia. 3. Passarovicium prope Danubium urbs amoeni situs, ubi ao 1718. foedus sanctum inter gloriosissimum Carolum 6.tum Rom. Imp. et Achmetem 3.tum Turcarum Sultanum.

2. Quae loca in Bosnia regno memoriam merent?

R. Bosnia regnum Serbia, Slavonia, Croatia et Dalmatia cinctum continuis Turcarum irruptionibus fere in desertum abiit, loca ab barbarorum furore reliqua sunt 1.o Bangaluka sedes Bassa Turcii ad Verbacium fl. 2.do Serajum quatit Bosnam fl. urbs praecipua et Barbarorum monopolium.

2. Quid in Croatia et Dalmatia Turcis patet?

R. In Croatia parte septimus locus Turcis pertinet, est Bihacium in Unna fl. amoeno situm. Dalmatia vero Turcica complectitur Duratum Herzegovina seu S. Saba, in qua praeter Scardonam urbem episcopalem visitur Herzegovina urbs princeps et Praefecti Turcii residentia.

2. Quid Dalmatia Turcica comode accrescere possit?

R. Dalmatia Turcica per comodè jungi potest Ragusana Respublica Ottomanno vectigali, quæ præter peninsulam Sabioncello, urbem Stagno portu ac præsidio illustrem, insulas Agosto et Melleda, habet urbem Ragusam opulentam aqua ac ædibus nitidam, cupibus de castello S. Laurentii minitam cum Archiantistitis dignitate. Portus omnium nationum navigiis frequentissimus completes reddit indigenas, qui liberos suos ad omnem literarum apicem, commercijs instituunt.

De Gracia generatim.

2. Quid Gracia nomine laxiore sensu intelligitur et quis situs illius?

R. Gracia laxiore sensu sumta, et Venetis Levante dicta, quod Italia ad Ortum objicitur, complectitur omnem illam oram, quæ mari Jonio et Ægæo adjacet, nec non insulas in utroque mari hinc illinc dispersas, habetque Septentrionem versus pro limitibus Dalmatiam, Serviam, Bulgariam et Romaniam, cætera ubivis mari Ægæo, Jonio et Adriatico includa.

2. Quæ antiqua Gracia divisio, quæ hodierna?

R. Olim Gracia Thessaliam Epirum, et Hellada, seu Graciam propriè dictam complectebatur, additis deinde Peloponneso, Epiro et Macedonia. Romani eam postremo in Macedoniam et Achaiam distinxere. Hodie melius distribuitur in Albaniam, Macedoniam, Thessaliam, Livadiam, Moream, et in insulas Jonii, Ægæi et Mediterranei maris.

2. Quid de singulis notandum?

R. Albania Turcis Arnaut, cujus incola in bello summi Epiroti sternuntur, fertilis ac populosa regio, in superiorem et inferiorem, aliter Epirum dicta pluribus ornatur urbibus; præcipua harum sunt: 1. Scodra

vulgo Sentari ad lacum cognominem Basta Turcii, et Episcopi Catholici sedet. 2° Antibarum, sic dicta, quod Bario urbi Neapolitanæ sit obiecta, Archiepiscopalem alit. 3° Croya quondam Scutarigonia, Episcopo clara, quam patri suo Ioanni an. 1444. ereptam recuperavit ao 1452. 4° Dyrrhachium veteribus Epidamnus urbs Archiepiscopalis cum portu egregio ad mare Adriaticum.

2. Quæ regio Albaniæ et Epiro proxima?

R. Albania et Epiro Orientem versus sunt dein Macedonia, regio totius Turcici Europæi fœcundissima, excellit monte Athos, Italis Monte santo, quod cum habitent soli Calogeri, sea S. Basilii Monachi in 44. monasteria distributi. Tanta fertur altitudinis, ut umbram per 300. stadia projiciat. In mediterraneo montis est oppidum moresium dictum, nomine Karrie, ubi quolibet Sabbatho mundina celebrantur. Habes deinde 1° Thessalonicam vulgo Salonichi emporium dives, et ab. castellis munitum ad sinum cognominem cum Archiepiscopo Græco; innotuit præterea S. Epistolis, quas Paulus Apostolus ad incolas hujus urbis scripsit. 2° Lacridam seu Ochridam ad lacum ejusdem nominis monopolium insigne, Albaniæ objectum: Archiepiscopum habet, qui et Patriarcha nomen gerit. 3° Jenitzam antiquitus Pella et Libanovam primo Kagyzam, quarum prima Philippi et Alexandri M., altera Aristotelis et Hipparchi natalibus inclyta.

2. Quid de Thessalia provincia memorandum?

R. Thessalia Thessalia Samma dicta Macedoniam terminat et Turcicos pares, utut a Christianis habitata; amphitheatri instar montibus Pp. cingit, quos inter Pindus, Pindus Musarum sedes, Ossa et Pelion nunc Rodophæ, cujus incola centauri dicti, et Olimpus Sectatæ fabulis et fictionibus vulgatissimi. In ea præcipua loca sunt 1° Larissa urbs Thessaliæ prima ad Penæum fl. Achillis patria, nunc Archiepiscopo clara. 2° Phar-

† Georgius Castriotus, seu Scanderbegius.

salia nunc Farsa. Archiantistite nobilis, in cujus campis praelium illustre Caesarem et Pompeyum contigit, quo Pompejus victus Caesari Imperium cedere coactus

2. Quis situs Livadia, seu Gracia propria, et quas hodie complectitur urbes?

R. Livadia, seu Gracia propria meditullium universa regionis occupat, pluresque olim dividebatur in provincias, aut potius Respublicas, e quibus Athenienium et Thebanorum celeberrima fuerant. nunc pauca antiquitatis monumenta superant. Praecipua sunt: 1°. Naupactus vulgo Lepanto locus totius Gracia praecipuus ad sinum Corinthium, quem bina arces muniunt Dardanella minores dicta. 2°. Delphi veteri oraculo insignes, cujus templum sapius spoliatum, nunc locus vastis in aspero monte. 3°. Livadia magna et populo frequens ad sinum Lepanticum commercio floret. 4. Athena Attica veteris metropolis, Quartus ab Athenienses, et quo illustrius olim nihil in Gracia, hodie e celeberrima hac Republica tot virorum fortium, tot hominum doctissimorum patria via quidquam superat. Portus tamen Piraeus nunc Porto Draconte ~ Leone dictus, etiamnum ob commercia frequentatur.

2. Quid in Morea notatu dignum occurrit?

R. Morea regnum, olim Peloponesus, a mari Ionio, Cretico, Aego et Myrtoo instar folii mori secundi, 90. stadiorum Isthmo Gracia annexa, et a Mahomete 2° pulsa Thoma Palaeologo peninsulae Despota Imperio Turcico adjecta, in 4. hodie dispescitur provincias, plus coepo olim de nunc numerabat urbes. Reliqua ea tanto numero ob celebritatem et antiquitatem memoranda sunt sequentes: 1°. Corinthus, Coranto urbs quondam celeberrima, nunc pago non absimilis ad intimum sinus Corinthiaci latus cum Archiepiscopo Graeco. 2°. Nauplia, Napoli di Romania cum portu et Archiepiscopo, qui se hue Corintho transtulit, 50000. vivium censens.

5°. Epidaurus seu Napoli di Malvasia urbs Morex munitissima nomen tribuens vino, quod optimis et vapidissimis annumerat. 4°. Methone, Modon portus commodus ac tutus, sedes Episcopi et Sangiaci, seu Gubernatoris totius Morex. 5. Cabo Malapart, veterum Tenarii cetremum Europæ Promontorium Australium versus. 6°. Corone seu Coroni urbs Archiepiscopalis nobilis et tum a natura, tum arte munita cum portu ad sinum Coronensem. 7°. Novarinum olim Pylus urbs gemina cum castello 6. propugnaculorum, et portu amplissimo. 8°. Olympia vulgo Longavico locus vacuus, sed celebris ob ludos Olympicos ab Hercule Idæo institutos, qui quovis quinto anno celebrabantur, præbebantque nomen ad computum annorum faciendum.

2. Quæ Græciæ adjacentes insulæ?

R. 1°. Creta, hodie Candia in mari Mediterraneo prope Morexam cum urbe ejusdem nominis munimentis et portu egregio instructa, qua, cum aliquot annis antehac Turcis, tandem ao 1669. succubuit. 2°. Cubora, a continente Livadia terra motu avulsa, hodie regnum Negroponte adhuc Turco ab ao 1470. vectigalis. Ea caeteris eminet Chalcis vulgo Negroponte urbe haud vulgaribus munita cum portu et Archiepiscopo. Notandum hic Euripus, qui septem de die, totidemque nocte vicibus recurrit, ex cujus vehementiore contemplatione Aristoteles febrili æstu correptus an. etat. 63. obiit, aut ut alii malunt, in eum se demersit. 3°. Insulæ in Archipelago, quarum alia vocant Cycladas, quod quasi in circulum coeant; Sporadas alia, quod dissincte sita. alia demum neutrales. Præcipuæ sunt 1°. Lemnus, Stalimene a terra sigillata, vino, Archiepiscopo Græco, et portubus celebris. 2. Lesbos, Mitylene urbem cognominem habens cum Archiepiscopo, et portubono. 3°. Samothracia 4 Samus, vulgo Samon-

Drachi. 4. Andros cum urbe cognomine insula cum
pia ciffima et amoeniffima, incola tam latina, quam
Graeca Ecclesia suos habent Archiepiscopos. 5. Pal-
mosa, vetezum Pathmus, ubi S. Joannes Evang. caul
Apocalypsim scripsit.
2. Qua sunt provincia Turcarum Imperatori tributa?
R. 1. Valachia, 2°. Moldavia, 3. Bessarabia 4°. Tar-
taria Crimea.
2. Quid in Valachia et Moldavia observandum?
R. Valachia et Moldavia olim Dupensis et Alpestris
Dacia audit, a monte Haemo in duas partes divisa,
in Borealem nempe, qua Valachia Cisalpina, et a
Molda fl. Moldavia nomen obtinuit, et Australem, qua
Valachia Transalpina, Montana olim etiam Blachia
dicitur. Utraq; suos Vaivodas, seu Hospodaros ad
Imperatorio Turcici nutum e Gubernium dejiciendos
habet, qui annua pensitatione servitutem suam profi-
teri tenentur. Moldavia promontoriis vitiferis, solo pra-
pingui, pascuis, bubalis, ac montibus auri et argenti
divitiibus affluit: Valachia silvis, fungibus copiosis, om-
nigq; re pecuaria; ambo mel adinodum copiosum, equos
Turcicos et Valachicos proferunt.
2. Qua praecipua utriusq; provincia loca?
R. In Moldavia Chocimum, et Bender, aliter etiam
Tetinum duo insignia propugnacula ad fl. Tyras
et Tapyum aliis Stephanowcila ad Pruthum fl. caput
provinciae, et Principis residentia; magna olim, sed ab
1611. flammis consepta ad 600. domos redacta est.
Valachorum, qui se Rumanos seu Romanos appellant
est 1°. Tergovistium Tervis Valachia metropolis, valido
ac lauibus munitum. 2. Bucovestia sedes Metropoli-
ta Graci Schismatici et Vaivodarum. 3°. Bachtkovia
Episcopatu a Clemente 8°. Pontifice erecto illustris.
2. Quid de Bessarabia recensendum?

G. Bessarabia aliter Intra Moldaviā dicta, maxi ni-
gro, Tyra et Danubio inclusa regio, a Tartaris Bia-
logrodensibus et Budzia consilio inhabitatur, et
pascuis potissimum gaudet, quia incola locum iden-
tidem mutans, terrarū via colit. Loca praecipua sunt:
1.° Bielgorod, seu Akkiermann urbs munita ad ostiū
Tyrae fl. 2.° Kilia nova ad ostium Danubii urbs
mercimonialis.
2. Quid circa Tartariam Crimaam notandum?
G. Tartaria Crimaea ab distinctionem a majori Ta-
taria minor appellata, inter Borysthenem, Tai-
naim et Pontum Euxinum excurrit, et in duas par-
tes dividitur: in Continentem, et Chersonesum Tau-
ricam, sic dictam, quod Virio bobus aratro junctis
terram colere docuerat incolas. Regio frumento,
sale, cera et Struthionibus abundat.
2. Duo loca in ea celebriora?
G. In Continenti praeter Kimburn urbem ea regio
munitam, et ad mare nigrum e regione Perathonē
sitam nullus occurrit locus memoratu dignus.
In Chersonneso Taurica angusto Isthmo Continenti
junta visitur 1.° Caffa olim Theodosia urbs Cri-
maea primaria et celeberrima institoribus, finis ca-
stello et portu insigni nobili ad Bosphorum Cim-
merium, qui ibidem Maotidem Ponto Euxino jungit.
Sedes Praefecti Turcici, postquam ab Othomanis ao
1475. Genuenses capta tenent. 2.° Balaclava ve-
nusta Baidaray urbs sine muris, sedes et se-
pultura Amazonum, qui hic magno palatio gau-
dent. 3. Karasubazar urbs ampla et commerciis
florens. 4. In ipso Isthmi angustiis exstruitur
Praecopia, seu Taphra aut Or urbs nova ampla,
et munita. Reliqua Tartariae minoris loca et
propugnacula ultimis bellis Russis exciderunt.

Kurze Fragen und Antworten über die vaterländische Geschichte von Galizien und Lodomirien.

Frage: Unter was für einem Namen war ehedem Galizien und Lodomirien bekannt?

Antwort: Das eigentliche Königreich Galizien und Lodomirien, oder Galizien und Wladimir, war ehedem unter dem Namen Rothreußen oder das Rothreußland bekannt.

Fr. Wer bewohnten dieses Galizien und Lodomirien?

Ant. Von alters bewohnten es slavische, wilde Völker, zum heidnischen Glauben gehörte.

Fr. Wer hat jene wilde heidnische Völker getheilet?

Ant. Wladomir der Große war der erste, der die heidnische Völker unter seinen 12. Söhnen theilte, und seinem Jaroslaw Rothreußland für seinen Antheil bekam, welcher damals viel größer war, als er mit der Zeit geworden ist, indem es viel kaufs verkleinert wurde.

Fr. Wie war für Galizien Rothreußland in verschiedene Fürstenthümer getheilet?

Ant. Nach des Jaroslaw Tode wurde Rothreußland in vielen Jahrhunderten von seinen Völkern in verschiedene Fürstenthümer getheilet; unter welchen endlich Galizien und Wladimir die vornehmsten waren, die aber von fremden Völkern öfters Verwüstung bekamen.

Fr. Was brauchte man das Jahr Christi 1064. einen Theil von Holzrussland unter seine Botzmäßigkeit?

Ant. Im Jahr Christi 1064. brauchte man Hungarn Podlachien Jaroslaw Halitsch Lodomerien Lemberg Lodimir Belz ꝛc. Ruthenien einen Theil von Holzrussland unter seine Botzmäßigkeit; worauf sie alle noch mahl zahlreich und die nächsten Grenzstädte besetzen.

Fr. Welche Herzoge erhielten sich bei den Holzrussland beherrschen?

Ant. Bei diesen Holzrussland zu beherrschen Fürsten erhielten sich noch die Herzoge von Halitz und Lodomerien.

Fr. Was begab sich bei dem Herzogthum Halitz und das Jahr 1628.?

Ant. Das Jahr 1628. regierte Casimir König von Polen den Casimir Herzog von Halitz und putzte deßen einzelnen Theilen Mitgiftland, den er für allem den Casimir Willen nachzubehalten bestrebte, zu deßen Nachfolger ein.

Fr. Was that der Halitzer, nachdem Lodomir ihr Herzog war gestorben?

Ant. Der Halitzer mit der Mitgiftland abgetrennung einzuschränken, und zur Liebe zu ihrem Fürstenhause ihren Herzog zu bestellen, wurde der Lodomir zu beschränken.

Fr. Wie hinderten sich die Halitzer die Hindernisse ihres Abzuhelfen?

Ant. Die Halitzer und die Hindernisse ihres Abzuhelfen bestellte man, wegen dem Mitgiftland und Hofe nach einer Regierung v. Jahren.

In. Was wurde Herzog von Halicz nach dem mit Gift hingerichtet Mizislaw?

Re. Durch Anstiftung der Clar gamaldulensischen Priester wurde der mit Gift hingerichtete Mizislaus Sohn Romanus Herzog v. Halicz, welchen von der Flucht des Ulodomirus das Herzogthum Podolien in Besitz genommen hatte.

In. Zu wem hatte der rechtmäßige Ulodomir seine Zuflucht genommen?

Re. Der rechtmäßige Herzog hatte indessen zu dem Ungarischen König Bela den 3. seine Zuflucht genommen.

In. Was hatten die mit der Romanus Regierung unzufriedenen Haliczer nach der Hinrichtung ihres Herzogs Ulodomir?

Re. Die Einwohner des Herzogthums Halicz mit der Romanus Regierung unzufrieden hatten zwar um seine Entlassung, aber die Lithauer wurde ihnen nicht gestattet, sondern Bela schickte seinen Sohn Andreas mit einem Kriegsheere, das Herzogthum Halicz für sich in Besitz nahm.

In. Wie kam Ulodomir wieder in Halicz?

Re. Ulodomir kam endlich mit der Ungarischen Hilfe durch Bestechung privat Ungarn wieder zum Besitze von Halicz.

In. Wie kam der rechtmäßige Herzog Ulodomir wieder zum Besitze von Halicz?

Re. Als sich Ulodomir mit dem Papismus wieder ausgesöhnt hatte, kam er durch Ungarn Hilfe, nachdem seiner Landsmann Andreas Halicz verlassen, wieder zum Besitze v. Halicz.

In. Was entstand zwischen den Ungarn und Polen, nachdem Ulodomir zum Besitze von Halicz

wieder galangat war?

Dr. Bald nach naht wirdumar Landesfürst Wladomir in das Herzogthum Halicz wieder eingesetzt wurde, und stand zwischen den Ungarn und Polen ein beständiger Friede, der aber ist zwey Jahren wieder beigelegt wurde.

Fr. Wann bemächtigte sich der Herzog Andreas Halicz, nachdem Wladomir ohne Leben hinterlassen hatte?

Dr. Bald darauf Wladomir ohne Leben zu hinterlassen starb, bemächtigte sich Andreas Herzog Andreas Wladomirs abermal des Herzogthums Halicz.

Fr. Was für ein Heirathsfall kommt mit der Polley im J. 1205.

Dr. Roman kam endlich in einen Verlauf mit der und Leben im J. 1205.

Fr. Wer hinterließ Roman, da er in das Verlassenschaft gekommen war?

Dr. Roman hinterließ zwey Söhne: den Daniel und Rasilko; das findet man in der Geschichte nicht, sie sie zumal zum Leichter die Herzogthümer galangat angaben: denn Wladislaus in den Verlauf das Leben, regierte, regierte sie nach jung Jahren, und starb unverehlicht.

Fr. Wann nahm nach dem Roman Leopold von Galizien und Lodomirien?

Dr. Nachdem Roman, wie Nahrandel ein Geschichtschreiber meldet, von der unpolnischen Fürsten, Namens Wladomir Jurkiewicz v. Galizien, und wir zu nennen, andern Lodomirien Leopold ge-

nämmen Galizien.

Fr. Was thaten die Einwohner von Galizien, als Andreas mit Jaroslaw in Streit

A. Weil Andreas Galizien dem Galizier mißfiel, schickten sie einen Gesandschaft an den ungarischen König Andreas, der 2. Galizien sein von jener Zeit an König Andreas nach Galizien kamen, da er ihr Wohlthäter war.

Fr. Was that der ungarische König Andreas nach erhaltenen Gesandschaft von den Galiziern?

A. Andreas sagte sogleich mit einem Heere, verwüstete Andreas Galizien, und setzte seinen Sohn Roman Jaroslawitz als Herzog von Galizien ein.

Fr. Wie wußte sich Roman Jaroslawitz gegen seine Unterthanen?

A. Roman Jaroslawitz zeigte mit seinen Unterthanen unbarmherzig und grausam um; dafür bezeugten sie einen Aufstand, in welchen Roman samt seinen Brüder Andreas, und dem ganzen Hause [illegible] im J. 1212.

Fr. Was thaten die Galizier nachdem Roman Jaroslawitz hingerichtet war?

A. Nachdem Roman Jaroslawitz hingerichtet war, verlangten die Galizier abermal einen Gesandschaft von dem ungarischen König Andreas II. mit der Bitte ab, er möchte seinen Sohn Koloman ihnen als Landesfürst einsetzen.

Fr. Was ist von Koloman Andreas des zweyten Sohne zu merken?

A. Einen Koloman Andreas des ungarischen Königs Andreas des II. Sohn wurde nicht nur von

den Kaiserlichen als ihr Herzog nahmen,
und mit Erzwingen der Bürgermeister, sondern auch
bald darauf durch den Erzbischof von Gran
als König v. Galizien und Lodomirien ge-
salbet und gekrönet.

Fr. Hat der ungarische König Ludwig
nur seinen Sohn die Krone von Galizien
und Lodomirien zu führen?

Fr. Nun den Koloman die Krone v. Galizien
und Lodomirien zu führen, willig dieser
aber den Rath derjenigen zur Abwechslung
zu führen, und der polnischen
Herzoge Kasimir der Colomea von, welche
auch alle Stände v. Polen bei dem mitan-
wesenden Herzoge bewirkten.

Fr. Wie war Koloman der neue König v.
Galizien und Lodomirien anzusehen?

Fr. Indem Koloman von den Ungarn zum
Könige v. Galizien und Lodomirien erhoben
worden, wodurch er als ein dasselbes König-
reiche unterworfener Fürst anzusehen,
besonders weil der König v. Ungarn beider
Titel und Wappen seinem ungarischen eine
verleibte.

Fr. Welche Unterwürfigkeit begieng Kolo-
man in Ansehung von Galizien u. Lodomirien?

Fr. Koloman, der sich in Ansehung v. Galizien
und Lodomirien zu führen Theil, begieng die
Unterwürfigkeit, dass er und Ungarn
mitzubringe Truppen zurückzuschicken.

Fr. Wie benutzten die polnischen Fürsten die
Koloman Unterwürfigkeit?

Fr. Die diese Gelegenheit machten die polnischen

Fürsten zum friedlichen Bündnis zu rechter zu dann
mit rannichten Macht von Polen, und gezan-
gen den Koloman die Fürsten nach
Ungarn zu retten.
Fr. Wer zum anhielt Koloman und Vater Landre-
as Hilfe wieder die verbündeten zu pippihan
Fürsten?
Fr. Vorig Landrad der Vater Koloman anhielt
hinaus von dem polnischen Herzogen Ladislaus
Leibes Hilfstruppen zum seine Erbe auf Ga-
lizien wieder die verbündeten zu pippihan Für-
sten durch Gewalt der Waffen erhalten zu ma-
chen.
Fr. Ob also war der Erfolg das vom Königs
Landrad gewachsen Unternehmen?
A. Der Erfolg dieses Unternehmung war,
dass Koloman wieder zum Besitze v. Galizien
gelangte.
Fr. Wer hatten die Truppen nach einem für die
verbündeten Gegenden mit der Ungarn und
Polen?
A. Die Truppen kamen überein, Belagerten
nach einem für die verbündeten Gegenden das
feste Schloss die Halitz, wozu sich Koloman ge-
neigt hatte, und wohinein der damit zum Ge-
mahlin Polonia gelangen im J. 1218.
Fr. Unter wem für einen Bedingnis standen
Koloman und dessen Gemahlin Polonia mit
den Gefangenen entlassen?
A. Nach Beendigung Unterhandlungen von Seiten
der Mitgiedland und der ungarischen König Land-
rad um seinen Sohn Koloman und dessen Ge-
mahlin Polonia mit den Gefangenen zu be-

Lappan zu nach unter andern folgende Bedingnisse von beiden Theilen beigerichtet: Der König von Ungarn sollte Galizien für den Koloman zurückhalten, falls er, und das sich endlich erwiesen hatten, dass König Andreas seinen jüngsten Sohn ehelichen Namens mit der Mieczislaus Tochter Maria vermählen, und ihn nach dem Tode Koloman Galizien und Lodomerien übergeben wollte; wenn aber Mieczislaus den Koloman anstiftete, ihm die Thore zu Halitz öffnete, und das Reich verrätherisch abtrat.

Fr. Wer folgte dem Koloman in Besitz von Halitz?

Ant. Nach dem Koloman folgte im Besitze von Halitz sein minderjähriger Prinz mit Namen Daniel Romanowicz.

Fr. Wer regierte für unsern Daniel Romanowicz während?

Ant. Es waren zweifelsohne, und den Ungarn zum Trotze, die ersteren letzteren günstig, und der Daniel Romanowicz vollendete, dass er dem ungarischen Könige alle dem Stephan Könige abgenommene Lehnträger das Reich verfassen müsste.

Fr. Wer verhielt Galizien nach dem Daniel Romanowicz?

Ant. Einige Zeit nach dem Daniel Romanowicz bemächtigte Ladislaus sein Sohn des Mieczislaus Mieczislawicz das Herzogthum Lodomerien, vermählte sich mit Anna der Bela Königs v. Ungarn Tochter, mit welcher er zugleich Galizien erhielt.

Fr. Wie verhielten sich die ungarischen Könige gegen Galizien nach des Ladislaus Tode?

Fr. Nach dem Ableben Ladislaus Todt gelangten die ungarischen Könige diesen Lande bald einheimische, bald nichtheimische Fürsten zu Regenten ein, und unter welchen die Herzoge von Galizien und Lodomirien auch über die Dalmatzier und Croatzen mit Ungarn regierten.

Fr. Was bewogen Ihro Majestäten den polnischen Herzog von Galizien und Lodomirien?

Fr. Casimir der polnischen Herzog bewogen die Galizier und Lodomirier den ungarischen König Ladislaus, und Ludwick den polnischen Herzog zu Hofe.

Fr. Unter welchen Bedingnüssen trat Ludwick der Herzog von Polen Ungarn Moldau ab?

Fr. Ludwick der Herzog trat in der Moldau Land an den damaligen König von Polen Casimir den 3ten mit den Bedingnüssen ab, dass, wenn Casimir männliche Leben hinterließ, Moldauland gegen 100000 ungarische Gulden, falls aber Casimir männliche Leben starben würde, Moldauland ohne Bezahlung wieder Ungarn zurückfallen, und Ludwick über diese die Crone Polen solange regieren sollte.

Fr. Wann kam Moldauland an Ungarn wieder zurück?

Fr. Nach dem Absterben Casimir des 3ten Königs von Polen erwählte Ludwick nach erfüllten Bedingnüssen König v. Polen, und gab Moldauland an Ungarn zurück; wornach dasselbe ein Statthalter regieret wurde.

Fr. Was für Leben hinterließ Ludwick nach seinem Tode?

Dr. Ludwick hinterliess nach seinem Tode zwo Töchter Mariam und Hedwig; Maria vermählte sich mit Sigismund Herzogen von Oesterreich, und hernacher römischen Kayser: ihr fiel das Königreich Ungarn zum Theil zu, und ihrem Gemahl Böhaim zu gewünscht: Hedwig hingegen wurde von der Königin zur Erben eingesetzt, die sich hernach mit dem Herzog von Littauen Jagello bis der taufft Vadisland genannt, vermählte.

Fr. Wie verhielt sich Hedwig gegen ihre Schwester Maria?

Dr. Weil Erbin des Vadisland ihres Gemahls warde Hedwig ihrer Schwester Maria und dem Königreich Ungarn abholzu Vadisland sambt Podolien.

Fr. Hat sie sich mit Galizien und Lodomirien, nachdem Vadisland Polhausland der Ungarn vereinigen lassen?

Dr. Von selbar Zeit an bliben gemeldte Länder bis Polhaus, obschon die ungarischen Könige beständig den Titel, und das Wappen v. Galizien und Lodomirien führten.

Fr. Was hatten die ungarischen Könige, als ihnen Galizien u Lodomirien verlohren war?

Dr. Einige der hinausfolgenden ungarischen Könige waren um die Wiedereroberung der Königreichen Galizien und Lodomirien ernstig bestimmt: die spätern aber solchen gantz ungleich darzuthun, das sie die Zeitumstände nüzlicher befunden, sondern sich

Augenmerke darauf zu nehmen.

Fr. Wer machte die Lemberger auf Galizien und Lodomirien reflektirend?

A. Bei der letzten Anwesenheit in Wien machte die Kaiserin und Königin von Ungarn Maria Theresia ihre in einer besondern Schrift enthaltene Lemberger Rechte auf diese Länder geltend, und nahm selbe in Besitz im J. 1772.

Fr. Welche erklärte Maria Theresia Königin von Ungarn Galizien und Lodomirien?

A. Maria Theresia vereinigte Galizien und Lodomirien nicht wieder mit Ungarn, ungeachtet diese Länder polnisch verlangten, sondern sie erklärte dieselben für einen besondern Staat.

Varia Descriptiones Poetica.

1ma

Apum diversis laboribus occupatarum

Ex L. IV. Georgicorum apud Virgil. v. 15.

Das künftigen Winter gleichsam ingedenk
sind sie der Sommer Fleiß arbeitsam und
trachten zum gemeinschaftlichen Nutzen zu=
sammen, weil sie bekannt haben, daß ihnen un=
terschiedene Gespenster die Nachtruhe, und beschäf=
tigen sich nicht anderst, als hätten sie einen Lan=
dmann: anderst, die in den Feldsprossen den
Honigsaft zurück bleiben, bilden aus Wachs=
papier, und klebrichten Saamharz die Schwar=
ken. sodann machen sie rund Walsper ein Fallen=
gitter, und indem einige zur Fortpflan=
zung des Geschlechts unter einander Saame
wechseln, und die verwachsenen Hausflüg=
ler, beraben sich andere der reinsten Ho=
nig übereinander hinfressen, und das Fallen=
gitter mit Nachtarpeis ganz füllen. Es gibt
auch einige, die durch das Loch dazu bestimt
zu den Pflanzen, den Einzug zu machen
den Morgen und das taube Blatter abzuhalten
zu beobachten, und unterander der vor der
Sammlung zurückkehrenden die Bürde ab=
zunehmen, oder die Waabbienen, das taube
und träge Thier, gepanzerter Hand von der
reichen Arbeit abzutreiben. Das Wark wird
mit süßen Balsam, und der nach Thymian rie=
chende Honig giebt allerhalben einen süßen
Saft von sich.

II.

Solata obsidionis Trojana tum introductio-
nis equi apud eund. Virgil. Aneid. L. 2. v. 25.

Sie glaubten, sie wären hinaus gezogen
und hätt Ninyam nunmehr gänzlich, wasser-
arzney ganz Troja in Frauden gewann, und
die langwierige Mühe ablegte. Man öff-
nete die Thor, jedermann kam zum Lager
zu hauß zu gehen, und das Trojische Lager
die wüste verlassene Standörter, und das von
Griechen besetzte Gestade zu besehen. Hier,
sprach man, hier stand das Lager der Dol-
ger; hier hatte der blutgierige Achilles sein
Gezelt. da war der Standort zum die Flotte:
dort den Kampfplatz, wo die Krieges Heere
mit einander rechten. Ein Theil verwunte
über das verlassene Gespenst der jüng-
fräulichen Minerva, und bewunderte die
ungeheure Größe des Pferds. Thimoetes
war der erste Sprecher dem doch jeder, man
sollte es in die Stadt bringen, und in den Kö-
niglichen zu einem ewigwährenden Andan-
ken verwahren; entweder aus Argelist, oder
weil es Troja das Glückseligen also mit sich
brachte. Allein Capys, und die Klügern hielt
gar dafür, man sollte das verfluchte Pferd
zerstören, oder die listigen Nachstellungen der
Feinden zu ermitteln, entweder in das Meer
werfen, oder mit untergelegten Feuer verbren-
nen, oder wenigstens den Bauch des Pferds
durchgraben, und die verborgenheiten Höhlungen

Dyrselben umherspähen. Da in Zweifel ge-
hende Volk war darüber in Meinungen
verschieden. Nachdem draußen Wagen
diesen mit lautem Gebell einen Teil der Mauren
niedern, und öffneten die Stadttore; alle eilig
den Hund an das Werk, warfen die Spieße
und Holzäxte weg und mit um
den Hals gewonnenen Bruchen machten sie
einen Umzug. Das ledige mit Blatten gewon-
nene Frauenzeit verblieb über die Mauern;
vor Freuden schrieen die Knaben und jungen
Mägdchen, um selbst herum, jagten Freudensprünge
hielten für ein Glück die Feinde bezwungen
zu können; Fand einer also hinein, und kam
Roland mitten in die Stadt. O du Vaterland!
O Troja, du Haus der Götter, und ihr vor
Feinden so berühmte Trojanische Mauern!
einmal hielt das Pferd unter dem Stadttor
an stille, einmal hörte man aus dem Bauche
dyrselben den Fall der Blatten rasseln:
Selbst umgewechselt pflanzten wir jedoch unsern
Feind unsern Kaiserthron auf, und stellten das un-
glückhaltige Mutzhaus in die geheiligte
Bahn.

III.

Mentio Aetna flammivomi apud Eun. Anci. L. D.

Nicht weit davon wohnt der Cyclops Etna mit
grausamlichen Schlöpfe, und stößt mit seinen
pechmanen Wolken in die Höhe mit schwarzem
Wirbelsturm, und schleudert Feuerbrände. Er
reißt Felsenklippen herunter, und treibt sie bis
an die Wolken. Dann und wann pflegt er an
und polieren Gewalt abzuspringen Felsen zu ersteigen

[illegible] Zugewinde, daß der unter [illegible] =
lichen Drachen mit zu malmalen Zähnen
die Luft zerstückt, und selbe ganze Gegend
bedecket, der gleich einem dicken Baum Stam =
den Hälsen von unten bis oben an zu klaffen
pflegt. Es ist eine alte Frau, die da vom
Leibe Gestalt hat verborgenen Leib der Schlan =
gen unter diesen Leib verborgen hat, und
auch die Beschwingen der Schlangen auf
ihren Rücken und Füßen wie Federn; folg =
sam es fast derselbe seiner vermischter Natur ver =
wandt, ganz Teufelisch mit grossen Zähnen ver =
sehen, und der Himmel mit rauschenden Fe =
dern überzogen wäre.

IV.

Venationis pugna Diversis apparatu. Anno 2. Tulg

Indessen hatte sich die ausgesandte Mannar =
schaft über den Ocean verloben, und der Gallen
[illegible] nach. Sie [illegible] Jagd anzulegen =
wie sie und [illegible] nach Donnar ausgang pflegen
wird zu allererst der Hase und der Hahn mit
Netzen, Garnspinnen, und dergleichen Jagdzeug,
darauf die wohlgeübten Hunde mit den
Bären- und Leithunden nachgebracht. Hierauf
folgte der Löwe in seinem Gemache, [illegible]
wachte, und der Leopard und Schakals
der Kameelen und der Pferde und Esel, [illegible]
und nicht geduldig war, sondern selbe indes =
sen verschmeckt war, stand gleichfalls indes =
mitgefaßt. Endlich ging die Jagd an unter =
gleichung einer ungeheuren Bären, umgeben mit
seinem Königlichen Frauenzimmer, der auf den auf
Wagen und mit einem vielfärbigen Zeltdach

+ und dem Baum die Blätter gleich

ebenmäßig war. Ihr Rock war von Gold, die Haar in ein goldenes Netzlein zusammengeflochten und das Hinterhaupt blos, denn das Haar hing ihr zusammen. Nebst andern begleiteten sie alle die Tugenden, und die vierfache Tugend, und begaben sich auf die Jagd, denen sich zuerst unter allen die himmlische Sapientia mit ihrem Symbolo beigesellte, nicht unglaublich dem Apollo, wenn dasselbe Lyram und den Bliß Xanthus verstehet, und sich nach Delos in sein Vaterland begiebt; wenn es heißt: die Tugend erwählet, und die Barbarey, Ungezogenheit, und Unsittlichkeit mit ihrem Haupthaar um die Augen herum sich selbsten abermehr als mit spitzigen Haaren, so mit Gold und mannigfaltigen Farben umgeben, und mit an den Schultern flügelnden Schlangen aufs der mythischen Fabeln hinlänglich bekannt: mit nicht mindern am Hinterhaupt gebundenen Haar; wie solches Ampelius Lucius schön beschreibet. Als man nun auf das hohe Gebirg kam, und zu den unterirdischen Höhlen der wilden Thiere sich, da bliesen die Jäger auf ihren Jagdhörnern, da stiegen die Hirsche über die Felsen dem Thale herab; andere rannten die Hirsche durch die vorne Felder, Panthiern die Bären, und flüchtige Thiere sich unter die zahmen Viehherden. Da der Tag Hitze kam, der junge Ascanius, der unter den in dem Thale sein vorhabenden Hund nicht, kam bald diesen, bald jenen im Laufen vor, und wünschte nichts mehr, als unter jenen flüchtigen

Hieran von den Zähnen Schlangen ein gartenweis
das Wildpferd oder Goldschlangen Löwen
herabkommen gehalten.

V

Domus invidiae apud Ovid. L. 2. Metam. v. 761.

Alsogleich gieng Minerva in das Haus des
Neides, so voll des Giftes und Unflaths
war. Die Wohnung befindet sich in einem hoh-
len Felsen unter schauer Wald, wohin weder Sonne,
noch Wind gelangen, noch die rauhigen und kal-
ten Ort, dann es hat allen Zutritt so wohl an der
Sonne, als andern Lichte gebricht. Als nun
die Kriegsgöttin hinein kam, blieb sie von der
Wohnung stehen, dann sie hatte nit das Recht hin-
ein zugehen, und klopfte mit der Spitze ihrer
Lanze an die Thür. Gleich muß dann der
Rost ausspeyte sich der Thüren, und Thür-
der, sie sah darin der Neid, wie er sich mit
Viperen speyte als der gewöhnlichen Nahrung
seiner Mißgebürten. Auch sobald Minerva
wandte sie die Augen ab; zwar aber zog
sich wiederumen von der Gab, damit die Gab
nit gehaben Schlangen, und gieng in mit lang-
samer Zeitverlurzung zugab. Als in die Woh-
nung gesetzt, und mit der Göttin gegangen,
pustete er, und durch ihr Gesichte Ge-
sichte Finsternuß gab er der innerlichen Gemüth
Finsternuß. Hinter abnehmlich Farbe bald-
chet, die Lenden spitz, der ganze Leib so mager
und abgezehrt, die Augen gelber und schiefer
gestalter, die Zähne sind schwarz anzusehen,
Hang und Mund gehen über von Gift
und Galle. Nie wird man ihn lachen sehen,

müßen wenn fremdes Unglück und Schmerzen über dasie kommen, die wachsamen Sorgen, die ihr immerdar nachrechen, lassen ihre Kinder Ruhe nicht genießen. Es pflegt so ungern der Mahnen glückliche Fortgänge, dass ihn der Gram verzehrt, wenn er sieht, dass er todtes andere, und wird niedrig gestaltet. Es ist mit einem Worte sein eigenen Henker.

VI.

Sessio Deorum de Troiae excidio ap. Ovid. Metam. L. 7. v. 523.

Eine grausliche Assistenz überfiel die Völker durch Verordnung der ungnädigen Juno, welche den von dem Laodamia verwandten Zorn sehr heftig war. Als sich das verderbliche Feuer nicht so geschwind löschen ließ, und die Menge nicht so geschwinde Mittel dawider gebrauchte, man sich mit Lehrmitteln dempfen sollte, vielmehr das Feuer überhand nahm, indem dasjenige genommen wurde. Anfänglich nahm sich in der Liebe der Feuer und bedrohete die Stadt, worüber bei wenigen Commercolken eine Lasmachende Hitze folgte. Hierzu nun Monate schwül so viel dem Mond, einen Tausch anfiengen und anzuordnen verhalten mit pferdlichen Künsten gegen Mittag wende. Es war allbekannt, dass so war die Wappenquellen und Teiche verzehrt worden und das viel tausend Pflanzen aus den Boden Feldern herumirren und zapfen abwarten, und die Flüsse mit ihrem Fische angesteckt haben. Der Gewalt nun so unerwarteten Dinge wurde gegen an den Hunden, Vögeln, Vie-

sam und hindan, ja auch an den wilden Thie-
ren wahrgenommen. Der arme Leibeigene
mann beklagte sich, als an die stänka sam Zog-
ochsen und andere wälzende Feldarbeit, und
theilen rief dem Lecken Verfallen sah. Den
wollichten Schafen, die von Dürrenfeit kaum
blöcken konnten, fiel der Wolle von ganzen
Rücken ab, und ihre Leiber bekämmte der
Dürre und Wind. Das normale so wichtige Ver-
hältnis zwischen Thier und Pflanze wurde
wieder ein ganz, und der so
wichtige Thau, neugeschaffene Früchte an der
Erde zum Faulen, dass ab der das faulen
Fleisch. Und Krankheiten wurde. Denn der
wilde Thier verlor seinen natürlichen
Scheu, der Wolf getraute sich nicht mehr
zu laufen, noch die Bär die einsam Thier-
heerden anzufallen. Niemand der verjagen
da die Raubs; überall in Waldern, Feldern
und rufe den Thieren lagen todte Körper, die
mit ihrem pestilenzischen Geruche die Luft
verunreinigten. und wenn noch mehr zu
verwüsten, wenn der selbe wurde von
Hunden, noch von den Raubvögeln, noch auch
von den fleischfressenden Insecten gefres-
sen, die sich von Tausenden ganz eben,
und durch ihre schädliche Ausdünstung die
Luft sin und her verpestet. Endlich
kam auch die Pest, und zwar mit grosse-
rer Wuth unter dem armen Landvol-
ke, und in manchen Städten sie wüthen an.
Ein unendliches Heer, qualte zuvor, das
Hungerweid, dann die schrecklich Krankheiten

nur Hitze am Leibe und das pflegen Ge-
brauchen war. Vor Hitze ward die Zunge
rauh und papelnd, die Haut pflegt
lustig, der trockene Mund stand offen, und
lechzete nur Kühlung nach starker Luft.
Die Kranken konnten weder Betten noch
Decken auf sich leiden, sondern warfen
sich mit dem Hemdenleibe auf den kahlen
Erdboden; und doch wurde der Leib von
den Hitze nicht abgekühlet, sondern die Hi-
tze von dem Leibe angezogen. Es mangelte
nebenbei an klugen Aufwartern, und so ge-
schah es, daß das Mittel so gar diejenigen
tödtete, die dasselbe abgeholfen wollten,
und die angewandten Mittel den Krankheiten
selbst zum Nachtheile gereichten. Es nahm
gemand mit dem Krankheiten überein, und ge-
nasen zu ihnen Leute, dasselbe fand an
seinen Tod. Weil nun die Hoffnung zur Ge-
sundmachung mangelnden war, und der
Menschen Leben, das Genesen mit dem Tode der
immer näher zueilenden Krankheit nicht
mocht werden können, überließen sie sich den
Todesgedanken, und taugten keine Dinge nütz-
liche Konsultationen vor machen. Denn man
pantzte, als helfe ohne Hilf nichts. Man pflag sein
und wusch eine Menge ohne Essen in den Essig
pinguetten, Schüppig, und wenn man Brüh mit
mit Gersten Leibe trachtet, und doch lösete das
viele Trinken ohne Zeit Labung auf, als dann
den Durst. Andere konnten sich darauf den Ge-
nesen nicht mehr verhalten, und sanken in den
Essig; und die eine zu einiger, welche das

Schaffen Trinkbar ohne Brau und Trauben
trinken. Sein Glauben waren die ganzen
Tabellen. Drama sein zu machen, das
für vor Ungeduld Krämpfe spannen, oder
wenn es die Knöchel aufgeht zu reden nicht
zu lassen, sich mit der Faust auf den Boden
werfen. Die Mörder warfen ihre Häu-
ser; denn einem jeden wünschte sein Haus
ein Freihaus zu sein: und weil die Lupa-
ra das Barbarei waren war, wurde die
Welt dem Orte beigetappen. Da sahen
einige, so lang sie noch Skandale konnten, wie
todte Leichen auf der Strasse herum waren:
Fort fand man weinen, und auf den Fä-
higen, welche mit Handziehung den Augen
in die Lebten Zügen waren, die Hände ge-
gen Himmel aufhoben, und bald da, bald fort,
bis sie den Tod übernahmen, ihren Geist aufhö-
rten.

VII

Descriptio famis a. Chr. C. 8. Notam v. 802.

Es pflegte den Hungrigen, und fand sie auf einem
Misthaufen sitzend, wo sie mit den Nägeln,
und zähnlechzigstem Munde die Kräuter auf-
suchten. Das Haupthaar war ungekämmt und
zottigt, die Augenlieder einzufallen, das Au-
gapfel blind, die Lefzen mohnfärbig, die Zäh-
ne vom Moose ganz rauh; die Haut Farbe fahl
ausgetrocknet, die Zunge wund und an
Durst fest kleben konnte; die Hüftbeine unter den
aufgefallenen Lenden nackend zeigten.
Man stand an den Halle des Bauches kaum
Bauch, sondern es hatte das Ansehen, als wenn
das Rückenmark ganz hing, und mit dem Rück-

gnada nur ein Ganzes ausmachte. Indessen fiennen die Glieder daran durch die Mosaikarbeit ganz gut, und zu sagen; die Marmorsäulen waren auszubessern; und die Kosten der Reparation von ungeschickten Gesellschaft über sich anzuhören.

VIII.

Descriptio tempestatis in mari ap. Oriental. Metaxa nox. d. 11. Aug. 1781.

Als das Mann bei der Nacht von todmüden Gliedern zu Bette gehen, und der Schreiber immer fortschreiben zu wollen, ermüdet: sind doch einmal, nicht die Matrosen, die Wache, und lassen dieselben samt den Wachtschiffen ganz ab; allein die widrigen Winde verhindern die Ausführung des Befehls, und das Laufen des Schiffes kann keine Stunde ruhig sein. Indessen ruhen einige auf eigenen Betten die Kinder, die Weiber, die Kranken, die Matrosen, und das Schiff anzuhalten. Diese bemühete sich das einzuschlafen Mannschaften auszuführen; ja war die Wachtschiffen zu anzünden und einzuziehen. Indessen da dieses ohne Ordnung geschah, nahm das Ungewitter immer mehr überhand, die von allen Seiten reißenden Winde stürzten wider einander, und kaum ein in der Nähe gebauchtes, das Schiff ganz umstürzte. Der Steuermann selbst erschrickt in Furcht, und bekannte, dass er nicht wisse, wie zu helfen sei; noch, und er eine

Thun, oder zu Land machen wolle. Da sich nun die Galeeren einige Tage, sonderlich aber Lunis und Castellanetta übel trafen, also man wohl die Pferde und Lasttiere, das Schiff zu pfählen, von den Ufern der Flüsse und Bäche, das Man- nen und Proviant von dem Schiff ans Land, das Man von dem Schiff ans Land, die Lust vom Meer an das Land zu bringen. Das war Ursach, daß wir gezwungen, mit kleinen Nachen das Volk zu landen. Da man es dann also tunde, da es auch dem tiefen Sand, da es auch, als das Volk ans Land, da es auch, als das Volk ans Land, da es auch, als das Volk ans Land

mann Kräfften zusammen halten, sich umzu=
wenden, und die Füsse einzusetzen den Kopf=
fen Fortzubringen zu pflegen: also gienge auch
unsere Arbeit, als sie das Mann mit den anstand
denen Händen wieder Kopfabe machen hatte
gingen Händen anzugehen, umzuwenden weil eben
Kopfaben zu haben. Die so beschaffen Sachen sein=
gen die Kaufleuten das Gesicht schon herum
drancken, und die das Kaufleuten Kaufleuten
Liebe offen zu sehen, und das zu Gesichte Mann=
mann, einzulassen. Diese Fisch, zehet sie=
len und den Mappenwolken so häufig Platz
machen, dass das uns gedünkte, das ganze Him=
mel wolle in die Tiefe sinken, und das empfa=
hollene Mann sich bis an die Himmel zu stand
machen: die Vögel trocknen vom häufigen
regen, und die Mappen das Ozean vermischten
sich mit einander des Himmels. Die Luft war also
Lichte durchdrungen, und die zu sich selbst sinnen
Nacht wurde durch das Ungewitter noch mehr
verfinstert. zudem verursachten die dicken
len einige Mappen die Finsternis, und machen
nächtlichen Schatten zu dunkler und
das Mann in Furcht zu setzen. Das noch mehr
ist, hat so gar die Mappenblitz auf den Fisch=
boden, um in die Wohnungen der Kaufleuten zu
einzudringen, einen Raum gemacht; und gleich=
wohl nicht von andern behauptet. Solcher, nachdem
es schien, die Mannen einen wohlbestätigten
Rath zu überdenken vorgenommen hat, und sich dazu
sein Absehen vorstellet, und durch die Ehrbegierde
die Mannschaft unter sich zu bringen die
Mannen bestrickt: auf welche Weise nachdem

die Einwohner Britanniens ganz unbekannt waren, mit Britannien Handel trieben, auch selbst nicht wußten, und fragten die Kaufleute, welche nach Gallien handelten, fast nichts über diese Insel, außer was die Gallier selbst wußten. Julius Cäsar hielt es für nöthig, nach Britannien zu gehen, weil fast in allen Kriegen, welche die Römer in Gallien führten, die Gallier Hülfstruppen aus Britannien erhielten, und weil er hoffte, daß er, wenn er auch nicht viel Vortheil aus dieser Insel ziehen könnte, doch wenigstens die Gallier dadurch schwächen würde, daß er ihnen die Hülfstruppen abschnitte. Er landete daher in Britannien, und siegte in mehreren Treffen über die Einwohner, welche sich tapfer wehrten, aber seine Disciplin und Kriegskunst nicht erreichten. Er mußte aber wieder zurückgehen, weil ihm die Nachricht kam, daß in Gallien ein allgemeiner Aufstand entstanden sey. Er kam zwar bald wieder zurück, und siegte über die Gallier, aber er hielt es nicht für gut, Britannien zu erobern, weil es zu weit von Rom entfernt war, und weil es nicht viel einbrachte. Er begnügte sich also damit, daß er einige Könige in Britannien zu Tributpflichtigen machte, und ließ Besatzungen in Gallien, um diese Könige im Zaume zu halten. Diese Besatzungen wurden nach und nach vermehrt, und Britannien wurde eine römische Provinz. Die Einwohner Britanniens waren damals noch sehr wild, und hatten fast gar keine Cultur. Sie wohnten in Hütten, und hatten keine Städte. Sie lebten von Milch und Fleisch, und pflegten sich mit Thierhäuten zu bekleiden. Sie hatten Weiber, aber sie hielten sie gemein. Sie hatten Kinder, aber sie wußten nicht, wer ihr Vater war. Sie hatten Könige, aber sie gehorchten ihnen nicht. Sie hatten Priester, aber sie opferten Menschen. Sie hatten Götter, aber sie beteten sie nicht an. Sie hatten Religion, aber sie hatten keine Moral. Sie hatten Gesetze, aber sie hielten sie nicht. Sie hatten Strafen, aber sie verhängten sie nicht. Sie hatten Belohnungen, aber sie gaben sie nicht. Sie hatten Ehre, aber sie suchten sie nicht. Sie hatten Tugend, aber sie übten sie nicht. Sie hatten Laster, aber sie verabscheuten sie nicht. Sie hatten Vernunft, aber sie gebrauchten sie nicht. Sie hatten Sprache, aber sie redeten nicht. Sie hatten Ohren, aber sie hörten nicht. Sie hatten Augen, aber sie sahen nicht. Sie hatten Hände, aber sie arbeiteten nicht. Sie hatten Füße, aber sie gingen nicht. Sie hatten Herzen, aber sie fühlten nicht. Sie hatten Seelen, aber sie lebten nicht. Sie hatten Leben, aber sie starben nicht. Sie hatten Tod, aber sie fürchteten ihn nicht. Sie hatten Hoffnung, aber sie erwarteten nichts. Sie hatten Glauben, aber sie vertrauten nicht. Sie hatten Liebe, aber sie liebten nicht. Sie hatten Haß, aber sie haßten nicht. Sie hatten Neid, aber sie beneideten nicht. Sie hatten Mitleid, aber sie bemitleideten nicht. Sie hatten Freude, aber sie freuten sich nicht. Sie hatten Traurigkeit, aber sie trauerten nicht. Sie hatten Zorn, aber sie zürnten nicht. Sie hatten Geduld, aber sie duldeten nicht. Sie hatten Sanftmuth, aber sie waren nicht sanftmüthig. Sie hatten Barmherzigkeit, aber sie übten keine Barmherzigkeit. Sie hatten Gerechtigkeit, aber sie übten keine Gerechtigkeit. Sie hatten Wahrheit, aber sie redeten keine Wahrheit. Sie hatten Treue, aber sie hielten keine Treue. Sie hatten Keuschheit, aber sie waren nicht keusch. Sie hatten Mäßigkeit, aber sie waren nicht mäßig. Sie hatten Demuth, aber sie waren nicht demüthig. Sie hatten Sanftmuth, aber sie waren nicht sanftmüthig. Sie hatten Barmherzigkeit, aber sie übten keine Barmherzigkeit. Sie hatten Gerechtigkeit, aber sie übten keine Gerechtigkeit. Sie hatten Wahrheit, aber sie redeten keine Wahrheit. Sie hatten Treue, aber sie hielten keine Treue. Sie hatten Keuschheit, aber sie waren nicht keusch. Sie hatten Mäßigkeit, aber sie waren nicht mäßig. Sie hatten Demuth, aber sie waren nicht demüthig.

IX.

Domus romana apud Cic. L. II. Fetam. v. 543.

Das Haus von den Römern Landhaus zum Unterschied, das ist, ein solches Haus,

die Schonung und das Zaumal das unbequemen Pflegen, wohin sonder die Mannen- noch die Mitten- oder Beinfonne gelangen kann, wo Nacht mit Dunkelheit examinirt auf der Gasse dansen, und in der Examinirung ähnliche Laus die Pflegen anmerken; wo sonder das Haar mit einem Kapuzin den unbenahmden Tag verkündiget, noch die nachtsamen Hunde oder die mit mitzinnen Ohne mit einem Hexpfennig die Nacht stille schauen. Man hört dasselbe sonder ein weiters noch ein zahmes Thier; sonder die vom Winde raupfende Baume, und nimmerschlafende Mauerhunde einen Fall vor sich haben: so kommt in dasselben Bezirk ein lautes Geschrei. Die allem dem Geschrei entgegen auf dem kontinuirlichen Balken ein Klopfen durch dem Hause Leben mit einzieht, welchen im Hausflure ein panisch Handwerk macht und über die Treppe panische Landpfleger zum Vorschein kommt. Um die Mündung der Gasse stürzen die panischen Mörser und unzählige Laufen, und dann haben die lautesten Bursch den Vorsummer pünktlich. In den ganzen Rosmingeist kommt sonder die ungeheuren Schnarchgeräte, noch ein Klopfen bei dem Thore: allein unten in den Pferdeställen nennen Pferde ihr unbekanntes Erdenleid durch von ellenlangen Zähnen, und mit einem pferdischen Fuchs übergossen, wo Pferdeknechte schlafen, wenn seine Glieder ein Nachtgebet übersetzt. Der selbst Zaun stehen fast eben so viele Einzäunpfähle von nachpflanzenden Gestalt, als Vorurtheilen, die Gedanken Blätter, und der Mannsband Handkontain ausbreiten kann.

X

Veris redeuntis ap. Ovid. L. F. Fast. Eleg. 12.

Der Frühling ist schon da. Hier, und da rau-
schen Bäche, der sich entgegen Sonnenwärme so
lange versagt, daß sie keinen Damm halten
kann, ist vorüber. Die pontischen Abgründe nim-
mer pflegen die Hyaden, und die Sonne, nachdem
sie den Fabelhaften Rollandet, tritt abermal in
das Zeichen des Widders ein. Die Tage
und Nächte stehen mit sich. Die Knaben und Mäd-
chen pflegen Blumen und Kränze zu binden, und
Veilchen, welche das Feld vorhin nicht kannte,
kommt, und die Wiesen ungezählt sich durch
den Farbenglanz verschiedene Blumen. Der
zapfenreiche Kegel, ehemals der niemand ge-
fangt, nimmt ein einfacher Papagey ein und
die Nixnabe um das Krabbenhaus ihnen angen
Mühen zu verbergen, baut sein ihre Zucker
unter dem Sand ein Nest in Gestalt eines
kleinen Hügels. Die Taube, welche den Lin-
den zündet in dem einsamen Laubwalde
angehangen hangen, pflegt sich auf den warmen
Erde in die Höhe, und schauen aus zu klopfen;
und an und Ochsen nimmt das Ochsenhaar
gelassen wird. Dann in ganz Persien wird
kommen verstanden, pflegt man die Augen auf
den abgemagerten Hornochsen, und wo Or-
ten es immer Früchtbäume gibt, dann die
verstopfte Hagend Lichter Manget, ganz
gen die Lasse und Zweige an in den Pfad
zu tun.

B. Comparationes

1. Laboriosum Tyriorum cum apibus apud Virg. E. 1. Aneid. v. 427.

Die arbeitsamen Tyrier bauten mit allem Fleiße die Stadt. Ein Theil von ihnen führte einen Mauer um die Stadt, zog Gräben aus Steinen, und wählte zu diesem Ende große Plätze: die andern wählten niedrige Oerter, und umgaben sie mit einem Graben, die anderen für Häuser, Werkstätten und den gemeinschaftlichen Palast. Jene arbeiteten nämlich: sie legten andere den Grund zu den öffentlichen Versammlungsplätzen, Häusern und Palästen unzähligen Völkern, um damit Honig für Bienenstöcke zu sammeln. Der eilfertige in den Kisten gebaut den Honig. Die mögen bei anbrechendem Sommer und Blumen weißen Bienen immer beschäftigt sind. Indem sie andere die tüchtigen Kinder ihrer Honigwaben führen, oder den zärtlichen Honig mit Nektar fest anfüllen, oder den von den Pförtnern zurückkehrenden Verbrecher abzuhalten, oder die Drohnen, das träge Vieh, aus den Ställen zu jagen. Voll Eifer wird mit Fleiß gearbeitet, und der Honig riecht süßlich von Thymian.

III. Vita constantis cum graeca ap. Cand. L. A. Cand. v. 1041.

Flaccus kann die von dem Alpen her
stürmenden Nordwinde nicht ab und
sankt gar andere Lüfte bald hin, bald her
bläsen, und zuletzt hat sie nämlich die
Tiberstadt packen, zwar ein wenig hat
sie zausen angreifen, und jene Papierfetzen
ganz bis Rom und den Tiber hat mit
abgabnachamen Zwirnfaden Bindfaden, gelbe
Holz in dem Tal dar stehen bleibet, weil sie
mit den Schnüre aber so tief in die Tiefe
wachst, als sie viel mit dem Gipfel in die
Luft anhebt: aber so, obschon unsere Bald
so ungeheure Dinge unablässlich hinaus
balancieret werde, und in allem eine sinn-
reichen Menschen kümmerliche Grundsatz an-
stand, Glück doch pein Gemüth unbewaglich,
und die spitze Nadel Kinder Zweifler anreizen.

IV. Roma pauperis cum Roma divite, et a-
vari cum hydropico apud Ovid. L. I. Fast. v. 195.

Die Hoffnung wächst von Tag zu Tag, und
nimmer ist sie so hoch zu steigen, dass sie
nicht weiter gesteigert kann. Die Weissa-
gungen waren damals viel höher, als von
alters her gesetzet, da das Volk noch arm,
und aber tüchtig und standhaft war; da
das Mantel der Cincinnus in einer an-
gen Hütte wohnte, und nur zu zwei Lei-
gen anstatt und Pappenholz bestund; da der
Scipio Fuchsen in dem alten Raume das
Kampfgeld Raum sehen konnte, und ein indianer

Tomarkail, eine mächtige Hand barer Prata. Da das Capitolium, vielleicht jetzt mit Gold prangt, der Tarpejischen Ziegen an, und das Rathhaus selbst jährliche Klafter vermehrte. Da man sich nicht begnügte, dass dem Hercules Palast prangte zu suchen, und selber sein Haupt Kuppen sich einen Haubenwald verbrennen. Da der Burgen meisten bei dem umgekehrten Pflug der Volksmann Capitol erschüttert und man auch gemeinen Stephanka am Felde vermöchte für sein Rathhaus hielt. Allein nachdem diesen Part sich Fünf Glück einen gewinnen, und vom glückspann dem Hügel der Höhlen Bettstätten mehr hat, und auch die Plätze, und die napoleonde Bezirke nach strichförmigen gewachsen. Je weiter man expitzt, desto mehr will man haben. Man sucht Raumöden, um ab zu napoleonden, und wenn ab napoleonden ist, verlässt man, ab wieder an sich zu bauen, so dass ein Laster dem andern gehen verschwinden Neigung sind: weil die natürliche Art, wird ab bei einem Adeptus pünktlichen zu napoleonden geneigt. Je mehr er trinkt, desto mehr verlangt er zu trinken. Dem viel hat, wird damal hoch gezählt. Strichförmig bahnen der Weg zu Ochsen; strichförmig bahnen den Weg zu Hund gestalten: die Arme Wagen und Pferde bedachten.

V. Simon ab capernaeum ap. Luc. 2. 1. Tisch Cl. v. 75.

Gleichnis eines Baues, der einmal von Habicht=

Planen zu halten wenden, auf das wird der Frühling seinen Flügel aufschlagen; und wie ein Lamm, das am Balken hängt, wird der Winter das zänkische Volk zu seinen Füßen werfen, daß man nicht weit zu suchen nötig hat, und wie der unbeständige Planet, wenn er Lust, den Himmel zu durchwandern, und den Sonnenwagen, den er sich unbesonnen zu regieren gab, zu bezähmen sich zu mühen würde: also will sich Bahrung, der Anfang der Vernunft, die er kaum angefangen hat, die ihr kaum angefangen hat, fühlen, und so bald sie kommt, mit ihrem zügellosen Ehrgeize unter sie mit einbilden. Man nimmt auf das zänkische Flotte wachen, die bis zum karthaginensischen Rosenbusch schiffbrüchig erlitten, sich hat verfallen wollen, und hat nicht mit seinem Pfeile stahl das unbesonnen Schiffen auf; gleichsam man sich fürchtet sich auch nun sehr, nachdem sie in seinem schrecklichen Raum weiten übel müssen hat wenden zu einem Rate, also an beschädigt wenden, nahe zu kommen.

VI. Die Furcht temporis, oder assuetudinis, ap. Ovid. L. 1. Trist. Eleg. 6. v. 1.

Mit Verlaufe der Zeit wird der Zügel an den Pflug der Bauersmann gewöhnt, und unterwirft sich der Hals willig dem Joche. Mit Verlaufe der Zeit läßt sich das mutige Roß mit dem beschwerlichen Zügel lenken, und nimmt mit Sanftmuth den Zaum ins Maul. Mit der Zeit kann man so gar die Wuth der grimmigsten Löwen

Jämmerlan, und die wilde Nat, so sie von Na-
tur haben, ihnen benehmen. Auch das ingli-
sche Flennen mit der Zeit zum Jam-
mer machen, und lernet den Engelländ-
ischen Hund jaulen. Die Zeit macht,
daß die Schwitzbäder durch Ausdämpfung
des Leibes immer vergehen, und verlacht
also auspfeifenden, daß die Leibärzte der
Damen ihr Gold daran haben können. Die Zeit macht, daß den Schwindsüch-
tigen in ihren Leibern verwachsen und das Ab-
nehmen zu einem guten und lieblichen Appetmach übar-
kommen. Die macht, daß sich das Leben der
Pflugpferde durch zu vielen Gold- Lohn sehr
abnehme. Das Haar der Perlen- und Diamen-
ten- reich und nach sich ziehen. Eben die-
selbe Expansivkraft allmählig die Gemüt-
ter Zahn, die immerdar das Leichtsinn, und
Inconstantia die wilden Papellayen am Hamm-
. Haar. Allen vermag Zeit, auch
Hexen- Allen vermag Zeit, auch
Hexenmeister meine Donzen und Bummerniß
zu stillen.

Ca L. 1. Sapit. Elegia 8ta

Stulci fidem etiam in adversis sibi constan-
tem et integram servabam laudat.

O du von allen andern mir Dankwürdig-
ster Freund! o welchen günstigen Mein
Schicksal hat Deinen Hingang gelan! Das
du mich unter allen die nächste (so viel ich mich
erkennen lassen) mit deinem Glück-
barn von der Niederlagepellayen hast aufzuhalten
gewagt, und mir unerkannt Gedanken hat
haben zu erhalten hinzugesetzt hast, daß ich arm-
seliger mir nichts gefallen ob den Tod ge-

verspüren hatte. Du wirst schon, zu
rechter Zeit; denn obgleich der Mensch zer-
pulverisiert wird, so werden doch die ausgelö-
schten Funken dich, o Freund! dann zu-
sammen; ja auch deine Asche wird
selbst, wie du nicht verbrennen kannst.
Dieses wird mir zu allen Zeiten ein Trost
und Stärkung bleiben, und mich zu deiner
wichtigen Pflicht machen. Ehe werde ich
sterben, und mein Geist von dem Leibe schei-
den, bald ich deine Wohlthat
in Vergessenheit setzen werde, und nicht die
zu Liebkosungen auch nach Verlauf vieler Jah-
re auf deine Asche fallen wird. Die Götter
wollen dir günstig sein, und dir ein beque-
mes Glück bald nicht verkürzen, auf daß du
keinen fremden Helfer, wie ich, vermissen
habest. Jedoch wenn mein Rath jedesmal von
günstigen Winden wäre begleitet worden,
so würde man dann dann vielleicht niemals
verzweifelt haben. Hinter uns hatte ein beque-
mer Hafen, wo wir ankommen. Freund an den
Ufern sahen wir Häuser und Felder, und
Leben in die Höhe steigen. Auch die so-
genannten Pferde hatten nicht den Wahnsin-
nigen, sondern über Felsen, als da
sich niederließen. Du wolltest Gefahr nicht
in die freundlichen Hände der Einsamkeit
kommen, so wurde Ruhe ohne Ehre dir
geblieben sein. Nämlich gleichwie das edle
Gold im Feuer geläutert wird: also giebt
Gott uns in die Noth und Trübsal, daß
wir in uns gehen zu erkennen. Oft man-
che Freunde gesehen

schar, der, so lang ihm das Glück günstig war,
und ihn anlachte, so lang vor Freundschaft
und Treue nicht selbern wollte, ein
Liebesblümchen wäre, sich von jedem Haar-
zum Haar Freundschaft einzugeben pflag, welch
für Zeit Glück und Unglück von jedermann
verklagen, als vermeinte niemand kennete.
Und dieses, sagt mir jetzo nun Freche
Leben alter Leipziger bekannt genug, habe
ich damalen selbst in meinem Hause zu
sagen zu erfahren. Aber so viele sind
kaum zu zählen, denn der meine Freun-
de geblieben; die übrigen alle sind nur Freun-
de meines Glückes stands, und nicht meinem Ver-
derben gewogen. Aber um desto mehr flehe ich
zu euch Obrigkeiten, das Ihr mir beistehet, und
mir Gerechtigkeit wider jetzige Anklage ver-
schaffet. Lasset euch nicht abspenstig machen durch
die viele Zucht, als meine Freunde durch ver-
lor Liebkosung sich stets bei mir befanden,
so wird, das Leben nicht einmal für treu
auch an den Feinden gelobet hat. ja noch heut
liebet und preiset sie nicht nur an seinen
Anfechtungen, sondern auch, wenn sie sich
von mir Feinde sagen zu mir den Rücken
von sich trollen zu müssen. Nun aber
bin ich ja mehr als Freiheit genug, in-
dem ich mich nicht feindselig betragen, von-
dem auch bloß aus Unvorsichtigkeit dazu
Veranlassung genommen habe. Darum bitte
ich Euch, die weltliche stets mich Recht sprechen
aufgabe Gelegenheit Acht haben, damit sie
ihrem Amt der Heiligkeit beständig

liess. Verlangt jemand alle meine Mitbürger zu Rathe zu nehmen, der soll wissen, dass das unmöglich sey selbe anzuführen; denn ich habe unzählige anwesende Mitbürger, die den Namen dem Himmel und den Sandkörnern auf der See gleich kommen; ja mehr als jemand glaubet mögte, als viel selbe in den Rath erwählet haben. Wegen selben meinen Bürgern den Titel einer Treue habe ich gleichfalls, und ich kann dem Munde auch nicht Zwang thun, so mögte ich Ihnen Ihre Treue nicht übel aufnehmen, nicht allen mit Worten abklären können. Ich habe nicht mehr, ihr gelehrten Leser, als Halben Elephanten Erfahrenheit, sondern selbe verbleibet mir noch Ihr Meinungen, weil ich noch zwey habe, als jemand anstatt mir haben. Jemand schmeichelt sich, gar oft mit einem klugen Menschen gesprochen und Sache genommen: mich hingegen hat der Zorn des Kaisers in den noch dem Heidnischen Land, da ich in die christliche Freyheit gekommen. Jemand hat mir nichts zu Gemüthe geführt eine gelahrte Sprache: mich selbst kann ich eine Sprache einen gelahrt: mich selbst, als ich in das Land gekommen, habe alle Sprache verlassen. Ganz so, als ein Kind geworden will in sein Vaterland zurück gekehret: ich bin Sprachlos hier gleich einem Stockblinden und dem Mundgar Verdorbenen worden, mein Mehrere kann auch nicht der Fürst Julianus, Elpidius,

Ich Damoetas zum Dorfe, von dannen mich
Apollo rief, bringe ich für keine Saat zu spät
Ein kaltes Alter mit, sondern als recht 7. Jahr
Zum Hofbaute Rom, das Haupt voll des Ha-
zinnens, und der Hoffart. Zuvor war schon
abgehärtet, und an Knaben gewöhnt:
mit einzupflanzen, mühelig Fruchtbaum zu ge-
den, manchmal zu Jagd die unübgetanen Hünde
den. Jambe hatte sich stets Tag Mondes an
den Klassik gebunden: meine Gewohnheit Jahr
war zwar ihr zu stehen, daß sie den Hirtgehen
Schippen schützten abzulinsen. Mich unter-
richte die Fabeln Apollos, offen Tag zum
Kind gesandt zu lindern Leid: jenem Herr
Hirtinnen Dichtung hatten Minerva zu
Helfer, und so viel der Morgen Neptun
gewinnen. Ich alt Jupiter, um so unglücksper
digen bin ich; viel Gram nur Nacht und mich
Hirtinnen Jupiter an zum Herz gelegt. Zu Knaben
pen kommt noch, daß zum Feind Daphnis
zu nöfentheils neidet, meine Jagden kun
fabelhaftes Schaden sind. Zuletzt hab ganzen
mich Tod, nachdem an Lenz Ruhm Jahren
pitz nahet Hirt hatte, meinen Schutzpitz zu
finden, und das Land, nach welchem seine
Schafe zunächst ansah; glücklich anzieht: ob-
bin ich verwundet auch immer von meinem Kar
tanbande zu Hirtenpfeifen Jagen müssen, wo
denn Augustus seinen Zorn nicht in Mitleid
den gegen mich wandelt.

Ecl. 8. ca. l. 1. Jäff. Elegia 8.

Quem fidus fortunam regit in amicitia.

Gott gabe dir ein beglückt Ab, und von allem

Christian Lebensgefährtin Leben, Paul Tillich
mann Lippe Bekenntnis mit einem mir nicht
absoluten Gewissen hinzu. Wollte Gott mir
und Dämpfen möglichst an die zugefallenen
Dinge, welche für uns unnütz und unwich-
tigen geworden sind sind, an die Tat Hand des
Lebens und der Gottheit nicht bewusster ge-
bote: Solange du in mir, beglückst glaube,
dass ich nicht wenige um deine Barmherzigkeit
bewahren! so bald du mir aber taub gegen
mich, wenn du schweigen um dich halten! Denke?
du nicht, dass der Teufel sich freut um die man-
gen Leiden zu halten, und die Kraft zu ver-
mehren einzig bösartigen Ungeziefer zu lassen?
Diese die Lehrjahre in deinem Dienste sich nie
mehr stützen: ebenso findet sich auch der nicht so
leicht hin, wo das Kommen aufgrund immer
für eine Art zu schmelzen ist. Nämlich gleich-
wie der Mensch nicht in der Sommerzeit
Schmetterlinge beglückt, sich aber wundert war-
lichst, so bald der Sonne sich unter die Wolken
verbirgt, also macht es auch den unmannsäu-
ßigen Fabel: zu folgt wie der Schatten dem
Körper des Glücks; wird selbst durch Anmut
verdunkelt, flieht jedermann davon. Dies ist,
was ich wünsche, Dasselbe an dir niemals wahr
werde, mein lieber Christian! zu meinem Schaud-
ergrauen. Solange es mir noch ganz gar
mein Herz gedanken bekannt, und wenn von
gefallenen Sünden bepinselt und bezahlt, ob
es schon nach deinen Ehre nicht strebte; allein
Ich es nicht verschmähen, Ehre, alles dem-
selben, um nicht zugleich in den Kunstfall zu
geraten, beschämen den Menschen. Ich kann a

dann nicht auch nicht, daß die gemachte
ihre Commandeurs zurückkehren, noch dann Bitt-
schriften auch die bald Schlagmann dinge bei-
sammen zu einander schlagen, nichts destoweni-
nicht sollten sie bedenken, daß Capanäus
nämlich in dem Krieg unüberwindlich sein
sind, wenn sie auch nur wenig gegen Grund
mäßig, lobe und zürnte, noch im Schranken
habe sich zu ergeben, so zeigt sie an, daß
nur andere als diese Meinung, wenn nur
sich, daß jemand einen dem andern gut
[illegible], auch in das Schranken zu kommen
pflegt. Also erzählet man, daß Hercu-
les von Thracien Könige, als er den Cacus
und seinem Hause am nächsten hatte, der
Königs Tochter, obzwar sie Brunhild,
dennoch die dann, die Patrocluß selbem ver-
wund, ebenfalls zu erlangen pflag; ja daß so
gar Pluto das Höllenroß, als Hercules den
Cerberus in die Höllenbegleitete, vom Mit-
leiden ganz gerühret worden, und ein
man glaubt, daß auch die Tugend auf Anfo-
nünft den beständigen und unerschütterlichen Tann
gegründet dem Neid und Unglück in Gna-
den ganz los. Es giebt es dann auch gegen
Herz, daß sie einen Tann und gesetzt habe
und einen Feind vor Feinden anzunehmen: mit
ist sein Leidet so unglücklich, daß Tapfer meine
Mörder gar Schimpf, dann Mitleiden bringen.
für Zustand ein Glückspiel so ihr nicht genug
Tapferkeit kann. Allein Tapfer meint Tapferkeit
Krankheit, obgleich selbe übrigens tödlich ist,
seine dennoch nun ein merklichst verbessert,

wegen ich lieber Damund, an dem Tage deiner Taufhandlung, und an deine Tugend der Dankbarkeit, daß du dich unser Hahn angelegen gemacht, habe ich schon dazumal einzugehen und vorzugeben, daß du nebst die Gunst der Volkd beglückstatz und zu stehen wirst. Denn zu tugendlich Betragen und ehrsamlichen Lebenswandel ein Lob nachdenken, so verdient du in beidem allen andern vorzuziehen, wenn ja wirst die Tugenden dein, und unter diesen wirst die Volkommenheit erfreud zu halten sein, so wirst du dazu Mittel finden. Dein Wandelhandel so wohlgefallen, daß die vor Lieb genommen nicht wieder schlecht aufzuschauen hatte. Auch diesen meinen Glückwunsch, sagte ich gleich zu der allein: Damund, daß ich vor dich Tugenden gehabt, vermeinen daß mich Alt und Kurzgasen machen.

+ Ich sah darauf kann wird auch nicht abander als mit mir verbunden sich abdingen, und ich wünsche, daß sich ihr mit Klagegedanken übergehen könnte.

Eclogæ 5ta.

Postores duo Mopsus et Menalcas, invocaces ad divinos honores amico Daphnidi cahibent.

Men. Warum lieber Mopsus, da wir beisammen, und gute Dingen sind, so setzt das Blöcke, und ich in Kampf, warum lassen wir unter den Nussbäumen nicht wandern.

Mop. Du bist älter, Menalca; ob gezimmet mich, daß ich dir gehorsame; wir wollen und andern unter jenen von Hasel bewachsen Hecken, oder wir sitzen in dem Felsen

bezahlen; sind sie zur Hölle, wie sie von
Beelzebub Teufel und Beelzebub Teufel
ausfahren?
Men. Ach ausfahren Gebeine ist Amyntas
sie nicht, sie sind mit ihm in Acht, damit
nicht lappet kann.
Mop. Ich glaube es; indem sie sich so gar den
Hölle den Teufel zu übernehmen haben.
Men. Ganz recht, mein lieber Mopsus, wenn du
überall weißt unterscheiden von Christ Liebs-
händler, oder von Christ Leibeigenen, oder
von Christ Kaufmann, sage ich,
Tityrus wird sie appellieren die Christen Leute.
Mop. Aber nun, ich weiß nicht mehr ganz genau
weiß ich noch, so ich nicht aus meiner
Gedächtnis vergessen, und dabei verhal-
ten sind, ganz abgezogen habe. Du bastelst
ganz, diese Amyntas mit seinem Lorbeere
ausstaffiert.
Men. O himmlischer Antrieb! so weit nun
unsere Gelehrsamkeit den Rosenbaum reicht,
so weit der mir Amyntas Lorbeer den Teufel
zu Beelzebub schaden kann, so muß
die Amyntas in Hölle den Lorbeer lassen.
Mop. Allmacht! Hölle, o Gnade! Höre auf mit
dem Reden; mein Geist will in die Hölle ge-
kommen, sei, wo die Regierer der Verdamm-
ten, sodann man diese einen unbarmher-
zigen Amt vermodat hat. Ihr Nasenlöcher und Blase-
ben kommt alle, Ihr Regierer von ihrem
Leibeigenen Herrn haben. Darüber man so
allgemein sagen kann, da die Mut-
ter den übelgezogenen Kinder ihren Hund
umfasste, und so muß die Gottheit als die Ge-

für Romanen sind der schönen Hände
dann Füsse und Ihr übrer Leib anzuse-
hen. Ihre Gedichte o göttlichen Kind! sind
so süss und anmuthig, als einem Komödi-
ten der zum ersten Male in dem Haupt- oder
den Hauptrollen bis ans Ende des Stücks
zu spielen. Trinkgeld zum mindesten da-
für. Nicht nur auf den Blöcken, sondern auch
im Bergen sollen die, beglückten Knab! ohne
Mässen sein. Die wir sind von nun an nie
verdrossen und sagen. Gedenken wir
dagegen, so gut als es möglich ist, Euch auch
ihrer Einzeldichter dann lappen, und
Ihnen Nachricht über die Prämie zu geben.
Zu der Nachricht sollen wir auch das gröss-
te Lachen. Denn Nachricht hat uns glück-
selig gemacht.

Mop. Kann mir wohl etwas zuträglicher
sein, als diese Nachricht? Zumalen das
grünen Marzipan Aufschneiden selbst ihr
lobwürdig vorkommt, und ich mir
schon vorgenommen habe diese Dame
zu umarmen.

Mop. Ihr habt ganz Recht zu sagen. Nachricht
kommt von Nachricht, wie über die Gebirg-
wälder eine Eule die andre ruft. Die Wolken
und Nebel ziehen unter einander durch
einander, die Felder und Wälder, die Flüs-
se und die Bäume, sein voll der grünen
lichen Waldnymphen. Die Wolke fallen
nicht mehr den Nachbarn nach, und der
Hanf hat wenden nicht mehr mit Katzen

Fall Tricks ynlnzt; denn Dan gute Fach-
und Lubal den Schuldan. To yaa Sie nauhan
Bauya ausgaben aan Sanadan yar Nimm zugen
dah Simmal, die Seiten Fallan, Simon Kaya
an, und die Wälder auffen und: Jaman Schon
nin Gott, Manalka, ja ain Gott, Sein. Da
Sie gegen Sie Naminan wollen gnädig und
gutlichig sagen! Vida da zinn Altaan, auf der
nan gegann Sin, o Jagens. und negan den
Pfaben zugewandt sind. Alle Jahr gelüdig in
Januar mit Malbaan voller Schafe, und zwo
Pfalan Sad Basten Gald opfaran, und impon-
Sanfait die Gastmalla mit Sanftigan Wein
mithinbaan. Und Winter, so will ich bei dem
Kommandar Sands, gan Semmas fait aba
in Kislandan Pfalten zinnan Kostbaan
pfaab Schein von dem Kompbingn Anvisio
auf Adam Sorbeln zu pfankan lassen.
Samstab und Sonn auf Chetar vanden Fabri
Feiern, und Alphes Choros vaindan yleichan
Zeit Sie Tänzen der Satzman von Salben. Die
sind aiad zu Baina Kaufzeiten sonst Jaman
ungehalten, so wolle wann kein Man zu Schlafen
Gastung Das Nomzeiten bauzahen, als alle
wann sein der Kapualiban Ammann zum
Sie Saldan Salten bwanden. Zu Salden Zeiten
soll Sein Knazlung, und die Lobanispung
Sinad Namens mon und Sealzpapst anan-
den. Alle Jahr sein Sad Landvolk, wie
Sam Sandel und Sas Land, also auch Sie gan-
zelige Gasse bainzan, und Sie ausse Spil Dung
Sein Schwalzhaltung Sazu nachinden.
Nop. Wie und mit zwei Stier einem Sapsank
soll ich Sie ain Dingspiel anzaltan, Sas

C.
mich mit mehr, als das lieb Jupiter die
andern Götter sind, auch als die von par-
tus Schlangen, welchen anbetallenden Adler vorha-
ben die über Himmlische Felder mit seinen Klüg-
en regiert.
Mer. Ich verdenn will ich die Liebe abschrei-
ben nachdenn, mit welcher ich dir noch sind
zugetan Thlonz abzupeinigen habe.
Mop. Ja Lieb zugen Mopalka nimm hin die-
sen saubern Hirtenstab, mit denen Capella-
nen, und in ulzeiza Knoten abgetheilet, zähl-
den. Antigonus so pfeift an mich auch hat, und
Galatee zu mir den rechten, doch niemals
verhalten hat.

Ecloga 6ta Silenus

Meine Muse denne die nicht, so pfeif Damon
zu lappen hat pikulizeza Kaupe zu singen, noch
sich Lupe sind in Wald zu verlieben. Ja
ich die Lämmer und Ziegen Capanz, passe mir
Lo allo ind Ohr, und nachdenke mich: Ein ni-
ches Hirtpel leben sie sind, weil sich verbül-
nen die süssen Nacht zu weiden, und solche
Klänge anzustimmen, die sich auf selben Gebir-
ge hat. Also wenn soll getzend meine Thor-
heiten nicht als Hirtenliedern singen. Als
Phöbus Gabriel, wenn als die an solchen
Ort, Damon bat sich, wenn als die an solchen
schwingen, Damon mit mir Kanzwingen pfeifen und
sich zu singen, und klinzen Saiten zu kapfende
Lied. Ja singen als Gott Lapinga Tal, wenn mein
Apollo zu singen befohlen hat. Denn jedoch
wenn mein Schafen allen einzunommen auch
die sich Lupen wenn, so wenn an finden, das Land

ungarn Tamarindenpflanzen und Caldra oder Kar-
rub, von denen Kaiman napolitan, und mit
dem Katzilo nach Kamschatka, auch den Apollo kir-
gisischen Chinesischen Chinesischen anzunehmen pflegt, als dem
Bad Kaiser Kaiman genannt wird. Nun
kamen die Mexicaner, kamen an, und pflanzten
Chromio und Anacolio neuen junge Pflanzen
pflanzen den Islamis, dann von den Pflanz-
übergaben, und vom gestrigen Chinesischen, wie
gesagt, zeigte man in einem Hofe auf-
gestellten Pflanzen, die pflanzen, und die vom Haus
die gepflanzten Tage weit davon lag, und ein
großen Stunden an einem gabelförmigen
Henkel hing. Die übergaben ihr einzupflanzt
und waschen dem Papst an, die sie auf auf pflan-
den Baum Pflanzen gaffen, weil sie gaben
alte Freudenlust Kaiserlinge nimmt gedeppen
Krankheiten nicht einmal Pflanzen hatte.
Die Pflanzen gepflanzt die Pflanzen, nimmt den pflanzten
auf den Pflanzen hinzu, pflanzte die Pflanz-
zeugen, und pflanzte Pflanzen angewachsen, nimm
Pflanzen und Pflanzen mit vollem Pflanzen-
pflanzen. Er pflanzte die Pflanzen, Pflanzen und Pflanzen,
Darum pflanzt ihr mich, Pflanzen! Pflanzt die
Pflanzen auf! Und ist genug an dem, dass ihnen
viel habe kommen übergepflanzt worden. Pflanzt
nun die Pflanzen, die ihr gepflanzen so pflanzig
sagt. Pflanzen sollen keinen Pflanzenbaum pflanzen,
Pflanzen Pflanzen ohne Pflanzen Pflanzenbaum pflanzen
bepflanzt werden. Pflanzen gepflanzt pflanzen
an zu pflanzen. Er pflanzt ihr gepflanzen haben, von
die Pflanzen und die Pflanzen Pflanzen um Pflanzen den
Pflanzen die Pflanzen Pflanzen, und mit pflanzen
von die Pflanzen der Pflanzen-Pflanzen pflanzen

ban. Nir hat der Herr Hannapel ab, einen
der alle po unopfad Kanzmänner ganzinad. nir
hat alle Boden und Fenbaud das Chpthaus po hoch
benaindat. Dann na bapany die an dem Ein-
pfoßa das Lade, das Lufft, das Klappad und
das alamentanipelan Zeuge, nein fir pich in
dem einzelnanan Wohnraumen ganainigat
haben sind dann Hannach alle Zimmaden
und selbst das nie ant Landana Wohnbaus
gehaltat vazaden. Hannach, nein die Lade
haben ungefahrlich trocken zu wanden, das
Klappad von pich in einen Ort, welchen man
das Main nannt, abzuschreiben, und allenhand
Gefaltan Hanna zubainigan. Zuman nein
die Dampf das anfangal zum Einfainen dan
Lade gebrauchen pach; aber and Klappa
die Thaten und der oben das Lade pchreiben-
den Wolken ant finden; nur die Maldan auf
den Lade Hanna zuwachsen, und nein die ersten
Thaa, die in ihrainiga Zahl in das Klöster Ein-
einanden, Ehrend Anfang ganommen haben.
Nikan das Gebäude an, auf und Thüga
die Thain po Hanna hinten pich zuwachsen,
in neue Stampfen beginnandel zuwanden, und
zlückpeligen Zeiten unten der Ordnung des
Baden und ergangen; nein Paramat und Dicke ge-
nun Dachstahl wandinat habi den der Abtey Cam-
cadu vorgeschrieben, einzig polidan Maaßa genau-
stabil zu wanden, das Holz aus Hanna stabil die
Lebad zu nia. Zuzah fügte ta noch bei den
Hyclab, dan die Pfeifflaibe, ald an Klappan pla-
gam pich zu nahelaan Zeit, po nichfällig nach-
suchen, das das Gebäude nun gutaunta Zeit

non pilz dru Widanfall: Hyla, Hyla yab.

Ca

Georgicorum L. 1. a verso 125.

Vor dan Zeiten dat Jugiland man niemand, dan dat Geld behaukt hatte, ja ad wünde nüst einmal unspattat dat Land zu bauen, und Tukt ahinn abzutheilen, sondern man hatte aus dem allgemeinen ik Noune gehaut und die Erde bebauete von sich selbst, ohne sie dazu zu zwingen, alsdann Früchten genug.

Jugiten hat allerers den Eichbaum dat Feld mitgetheilet; er hat ad angezeuget, dass die Bäche zu rinnen, und das Meer aufzuwallen, der hat dat Honig von den Baumblättern abgestreift, dat Feuer verborgen, und den Strom, der allenthalben in den Bächen floss, und Seen rinnt, wenn er halt, dass mit die Tropfen zuerst durch Klopfen alleine Land Künste nach und nach anfinden, aus dem nügen Kiesel Funken schlagen, und den Saamen dat Land eingraben sollte, und auf Stamm dat Land anzum Saugen zu wachsen kamen machte. Alsdann man pflügen die Äcker anfingen, alsdann man pflügen; alsdann thalte dat Schiffsnam dat Gestirn in gewisse Zeichen, und gab ihnen den Namen; alsdann wende anfingen dat Wild mit Netzen, und die Vögel mit Leim zu fangen, und die ausgepichten Boote mit Hunden zu durchsuchen. Alsdann brach pflügen und Stroh bebauen, und wasch den Hahn in der heute den Fluss; ein anderer zugefügte sich auf Mann die Natur zu einem Zeichen durch zu ersehen. Hernach aufstrichte man die Bäume dat Feld, und

Glat das schneidenden Pflug; denn die Alten schlugen das Holz mit Keilen zu zuspalten. Lobende pflanzen sie nach der Schnur, wozu der unermüdete Fleiß Gelegenheit allda ausfindet, und die Pflanzende Hand in Ermangelung von Pflanz der Pflanz bahnet. Dann wann die ersten, so die Menschen das Erdreich mit dem Pflug umbrechende lasseten, nachdem die Eichen das Eichigen Wald abgenommen, und sodann keine Nahrung mehr gab.

V. 276. Die Abwechselung so gar der Mondenlicht macht das einige Jahr für Feldarbeit notwendiger als andere sind. Nemmlich die fünften Tag, dann an selbigen ist der todten blasse Pluto, und die Höllischen Furien gebohren worden. Nachmahls hat die Erde durch eine unselige Geburt Coeus, Japetus, und den gewaltsamen Typhoeus, wie auch die übrigen Giganten hervorgebracht, welche den Himmel zu bestürmen sich unterstanden haben. Dreymal haben sie sich darum bemüht den Berg Ossa auf den Berg Pelion zu setzen, und über den Berg Ossa den waldichten Olympus aufzuthürmen, aber aber so oft hat Jupiter die hervorragenden Berge mit Donnerkeilen auf einander geworfen.

Ex Lib. 2do Georg. a vers. 323.

Der Frühling ist ganz fröhlich dem zarten Baum Laub, Tag Frühling ist den Feldern und Aecker. Im Frühling pflanzet der Landmann und verlanget mit allerhand Bäumen bepflanzet zu werden. Alsdann fällt der allmächtige Vater, mit seine Lust, mit Feuchtigkeit schwangere Regen in den Schoos der Erden, mit seine Fruchtbare,

und indem er selbe zusammenpflanzen
pflegt mit ihrem eigenen Dünger, und zwar
mit aller Früchte. Als dann anpflanzen alljähr-
lichen Früchte vom Kopfkraut anfangen, und
die Kürbisse dann spätern Jahr einmal zu
begatten. Das nächstende Feld bringt Früchte
hervor, und die Späterben Sachen ausser
von Ihr gründen spätestens ihren Abgang, Lüber-
all hat es Lüberflüsse an gedörrten Früchte-
keit, und die Häuslein pflanzen sich nicht ganz
an die Früchtlinge sonnt kann man ihr kommen, auch
der Stamstock schreckt sich nicht von den stum-
mender Verwunden, noch von den bösen Augen,
die gewöhnlich bei fallenden Mondwinden auf den
Pflanzen Zauberungen, sondern treibt die Früchte
herrlich, und bringt guten Nahrungsaft. Ich
zweifle nicht, dass bei dem ersten Anfange der
ersten Welt aber solche Tage gewesen,
und die nämliche Ordnung ganz beobachtet worden
sein. Nämlich als das Licht zu der Tag Licht
gebracht wurde, als das ersparne Manchanze
gleich auf dem Mittelpunkt entdeckt wurde,
als die wilden Thiere in die Wälder verkro-
chen, und den Menschen das Dasein nicht mehr
räumend machten, aber damal war die Früch-
linge, das Früchtlinge Hauptfeld in der ganzen
Welt, und die Pflanzen Gemeinde liessen noch mit
ihrem Samen die Luft schwängern.
N. 758. Pflanzen und Früchte als dann pflan-
zen sie ihr Glück zu pflanzen wünschen, denn
die Fruchtbarkeit hat selbe mit Vorsorge
Pflanzen entsprossen auf ihrer Moos zur sofor-
tigen Nahrung verpflanzt. Als man selbe
bei ihrem Keim sogar Gebäu, kann zu nächstigen

Thuan anbas Prinzessin zum ungarnn Mann
zu Manpelgar, die paul Monyant ihre Aufsaar-
tung enthalt, pis aus allen Jamilgan Janau
trangt; wann pi pich schon ohne nänlich und künst-
lich Angolbtan Einladung, ohne das Gold angiaz
da Kleidan, ohne Gastäg da Kamintspelan Janz
za bezungan; wann pi schon ihan Leibe nicht
mit Kunstan pärban, noch den Gebrauch dabei-
nan Cast ihr Jungfrauschaft Jrapälpban, po
gabrauchs ab ihnan dagegan nicht antaman, pihe-
nan Leibe, und an ainan Laban, das nän Gattung
ausspanzisch, und an ainan Mannspi Daman Einkünftan
ainan Libesbluss hat. Es mangelt ihnan nicht
an tugändsamen Aufsahan, weispelichtigan
Jreundschaftan, an Jrotten und Gespanschaftan,
an Einspihungsärtan, an dan Jahrgäldan der
Adelan, und an panthan Pflichta gegan ainan
Baum. Dann gabt ab weita Sorgta und Pflicht-
samkeit dasselban Ehe, eine Jugand, den an
Jer Arbeit angöhnt, und mit Manigfaltigkeit
pründen ist, Religion, und Jugand pann Mann
Endlich da die Jahrsichtigkeit von dinan Jahr
gezeitan, hat si bei ihnan ihre Gestalta genom-
mans. Mit aban polten noch andran Gebrech-
lichan Mängan angöhngan, dann ist auch in dan
pfligan Liebe gegan dasselbe Gebar beinga.
Die polten mit Lahran den Lauf der Himmelb
und den Mann, die Vergleichung mit der Ein-
gassung an der Sonne und dem Monde der
Jrzahlung der Endbaban, das Lob und Glück, wo
durch das Mannwappan itzt aufgewallend dann
Mannan übanpfleitat, bald wieder in pänber
Haltung zurückkehrat; woraus kommt, dass

Die Donau im Winter sieht so natürlich und ungezwungen Spaziergänge und Landungen; im Sommer dauern sie so lange, daß sie langweilen. Bald aber war man auf den Gedanken gekommen, das Ufer mit Baumgängen zu bepflanzen, wo man Schatten und Kühlung suchen könnte, so wünschte der Kaiser einen oder zwei Spaziergänge, und diese Alleen sind bepflanzt worden. Die Gänge, die Flüsse begleiten, und die Spaziergänge, die sie von den lokonischen Gärten absondern, sind bepflanzt worden. Wo sind sie? man sieht mir, daß ich in die Alleen der Lang Hannes übersetzen werde, und mich den Blattern der umgehauen Bäume bedrohe? Glücklich, daß ich, welches das Interesse den Einzelnen kümmert, am Leben bleibe, ja so gar das unangenehme Glück, und Gefährlichkeiten unterworfen bin. Glücklich nicht minder das ganze, das Landleben genießt, und die Gelehrsamkeit und Wissenschaften zu Augenblicken sucht. Ein solches sind denen vor den Bäumen der Donau, oder königlichen Gärten, noch von Spaziergängen, den Gartenhäusern, noch von den Spaziergängen, die von den Donauhäuschen, noch von Baumgängen, die in den Wäldern sind, noch vom Kunstgarten. Diese Spaziergänge sind in einem Kreise herumgezogen. Es gefällt ihr wieder das Gefühl, wenn sie wieder, noch Gefährten, noch Gefährtinnen, noch den Gefährten einen Gefährten.

malt die Bäuerin, so ihm die Bäuerin und der
Knecht gutwillig Handreichung. Es reisst
nicht von Landen Kapitäne, nicht von Fe-
stungsbauen, nicht von gewaltsamen Raub-
anfällen. Andere pflichtvergessene das tapfre
Mann, lappen sich heimlich die Soldaten an-
werben, drängen sich in königliche Höfe
und Bauernein. Diese gelt auch die un-
glücklichen Städte und Bauern sehr, um selbe
gut zu stossen, damit sie auf einem mit Sol-
datenmuth begeisterten Lokale tanken, und
auch fürsten gab einen Prozess schaffen kön-
nen. Jenen [illegible] zählt
auf dem herausgenommenen Solde. Einen stimmt
von Kriegsübung, wenn er so gerichtig-
macht hat, dass die öffentlichen Schuldkanzeln
bestreiten kann: einen andern entzückt das
zierlichste Zeughaus das Volksfeld das Pa-
radefeld in dem Exerzierhause. Andere endlich
fesselt es, weder sie mit heimatlichen Gedanken
gespeist sind, nach allen sogewillig nach sei-
nem Heimat das Land, und pflegen dann
einen andern Heimatsinn der Vaterland.
Der Landmann im Bauernkittel umzieht.
Die Erde mit dem Pflugen: Diese seine Lebensluft
Arbeit. Davon verdient er das Vaterland,
und seine Familie, davon unterhält er die
Hausgenossen, und Zugochsen, die Soldaten verdie-
nen haben. Es gibt sich Gelegenheit dort zur Ruhe,
wird in das Feld mit seinem Pflugeisen anfangen
an Pferde, oder an jungen Rinde, oder am Esel an
der Karren, wo das Feld Zurecht die Furchen gerade,
und es kann einfachen, als der Bauern pflegen
können. Selbst der Pflugen nimmt das Pferd

in den Aschmüllen aufzuspannt, die Schweine
in Kasan auf den Fischfang zu gehen
tat niedan gänzlich. Die Waldbäume
ins Manya wuchsen Rest und die Knaben
bitet allenthalb Früchte dar; die zahmen
Traubenbeeren wurden auf verschiedene Hügeln zur
Erquickung aufgehäuft. Schwarzwild zappen hän-
gen und in ganzen Linien den Elbrain um den
Wald; der Käufer Hand beobachtet Zucht und
Ordnung. Den Reisen sorgen die Hände
Tag und Nacht für Milch, und die flatten
Bücklein kämpfen mit einander auf den grü-
nen Aue. Der Bauernmann pflegt seine Fel-
der, und im Frühjahr Zeit, wo das Jahr
in den Mitte kommt, und die Tagesmacht
die Nacht bis oben an füllen, pflegt er die Fel-
der auf, und macht die mit Aufschüttung der
Bäume zur Ordnung. Als dann fallet an Kirschen
mit Pflaumen zappen an, und pflegt Schattenbild der
Bäumen Schatten auf dem Boden Kirschbaum
zu schaffen, die sie nach Art der Bäumchen ihrer
Kameraden zu bleiben, und auf den offe-
nen Felde mit einander zu ringen. Die polizei Ge-
bandarmerie pflegen von Früchten die Nahrung, eine
polizei Kommando und Kommando sein Gebiet. Eine
Tiger Gebandarmerie hat auf Tigern zu achten an-
zuhängen, und die Stadt Kom ist zu reinen den
Bäumen Städte zu wenden, und hat in Ordnung
Kraften allein zu haben Ratze zu zappen.
Endlich hat auf den goldenen Patriarchen zu achten
Gebandarmerie aufgeladen zu halten noch von
der Ordnung das Kartenspielen zu pflegen, und
also noch die Kasanischen Mannschaften sich mit
Kapellmeistern Kindern zu beschäftigen. Man höre

auch dazumal noch kein Heuhan mit der
Tramente zum Tragen gebraucht, sondern
man hat dem Hantan Lambos [illegible]
von sich gethan.

Ex Georg. L. D. a vers. 102.

Wann du, wenn du immer etwas junge und
saugende zu Abelt, und unpondan-
heit zum Feldbau gebrauchen willst, so nuh-
te sie ab, so lang sie noch Kalben sind, und zwar
so lang sie zu bändigen, so lang sie noch
ganz sind, und sie Lenken lassen. Hundin-
sind zwar zu ihrem Mutz abrichten um
den Hald alle zu brauchen Schaden zu thun
sondern auch, wenn sie das Joch am Halse gutra-
gen allein gewöhnt sind, so muss man
sie Ochsen noch neben Ochsen spannen,
sie nämlich stärker an und
wöhnt sie mit einander zu ziehen. Man lap-
se selbe sondern noch einen Karren
sondern auf der Fahrt ziehen, so lassen
sie die Pflugen sondern auf dem obren
Raube bemerken. Nachgehends gewöhnt man den
Ochsen Fächer, so schon, dass die Furchen Rich-
tung das Eisen, und die Schwere Arbeit
sie die Kälber mit Hantan Mühe [illegible] sie
ziehen. Das Futter bekommt nicht die Tag zum
zum Ochsen, die noch nicht zu haben sind, nicht
nur Heu Schneiden oder Mood, sondern
auch junges Gras zum Futter vorlegen.
Es sollen auch die Kühe, welche Kalben sol-
len, nicht, wie es bei den alten der Gebrauch
war, die Melkkübel anzufüllen gemolken
werden, sondern sie sollen selbe ganz zum

Entwässerung der ganzen Fläche auf gegenden
Johann Hannach Wilhand die Stadt zum
Einzugwegen, und für die gezeichneten
Abzugnauen abzuführen, oder selbe auf
den obgemeldten Feldern um den gegen-
wärtigen Glashofheus, oder in dem Thann
des Fürstand in den dann wegen Raum zu
machen, so müssen die nasse Lohne gehen,
dass man sie gegen an den Schimmer der
Straßen an den Hall, der Feldtnomenten,
an das Einzug der Abgrabung und in dem Hall
an das Einzugen den Lohn und Räume gra-
ben; Zanach wird, dass sie sich in gra-
ben und mache das Einkommen der Hollmär-
ker, und das Abgehen an die Abgrabung
gehalten lassen. Und dieses man soll das
nasse gewöhnen, so bald es an den Mutter zu
sauken aufhört, und statt der Lauten Zahlung
sollen ihr Arbeit nehmen in das Maul gra-
ben, so lang es noch gebraucht wird
kann, und gänzen Abgrabt ein wegen sind. So bald
es aber nach gegangen dem Zahlen das
nächste angezeigt hat, soll es anzahlen gra-
ben, sie in einen Lager Raum zu stimmen,
und sie einen gegangen und gegen einen Graben
anzuzeigen; es sollen dann die Leute
verschwand zu nehmen und alles zu gegen-
wärtig, als wenn es dazu mit Fleiß gegen gra-
benen worden. Hinaus sollen es dem
Gehilfen anhalten, und im ganzen Feld, als
wenn es nicht genommen wäre, so schnell lau-
fen lassen, da das Laufen mit den Füßen die
Erde zu ernähren pflegt. Für solches Abgrabend

nutzwerden auf der Kranzbahn im Fluge
Felde zu zeitigen und blutigen Streiten durch
den Mauerbrecher, oder in einer Hauptfe-
stung des Reiches beyna einen feindseligen
Planen zu hindern taugen. Alsdann wenn
die Glocke schon geläutet sind, pflegen man sie
mit starken Seilen anzubinden, damit sie an-
der nicht abnehmen; denn wenn sie nun, als sie ge-
läutet worden sind, damit aufhören wo-
den, so pflegen sie gern niederzufallen, und
einige pflegen sich sogar mit der Zu-
pal, noch mit dem Hauptthurm selber.
V. 286. Und so viel soll genug sein von den
Glocken und Zeitthurm; nun ist noch übrig der
andere Theil unsers Landwirthschafts, wie
man nämlich mit der wollichten Schafen und
wollichten Thieren umgehen müsse. Und dies
sollet ihr auch nicht vernünftig anmerken, wie
lappen, ihr Landsleute, und da-
durch einen grossen Nutzen und Ehre
es kostet auch, denn Zweifel, nicht geringen Nu-
gen, den solchen Schafen mit sämtlichen Academien
zu erlangen, und wo wollen sie ein grösse-
res Lob haben zu haben.
V. 287. Nun die Zeit, wann man die Schafe
scheren! da sich manche Meinung finden, wann so
lange man soll warten. Denn Antwort mache ich, wie
denn ich schon in meinen besonderen Bauernregeln
mit Fleiß gesetzet worden, bis der Laubbäu-
me Laub und nach Laub nahe, und so man
den Sommer Schafen Fleiß mit Waschen und
Trockenen bedenken, damit der Kälte dem zarten
Vieh nicht schade; denn nicht etwann die Schafe,
oder das Vieh im Winter gedenken. Von dem
man sagen ist nun zu den Schafen und besonders

Das Pferd mit grünem Laub, Heu, Hafer, Gerste
gefüttert, und mit reinem Flußwasser ge-
tränket werden, wie auch, daß die Kalbinne
gar von der mittelmäßigen Arbeit verwahret,
und gegen die mittlere zeit nicht zu
oft, wenn das Kalb schon groß ist, zur
Arbeit gebraucht, sondern täglich
gut gefüttert werde. Ja die Kühe
selbst mit gar geringer Kleye kann gemästet
werden, wenn das Gemüd zuvor gute Nah-
rung von Kleye Mehligkeit ist. Wenn also
die milchreiche Melkkuhe mit geringen Kör-
nern unterhalten werden kann, so mag
man bey der Zeiten das Salz mehr sparen,
haben auch Butter und Käse gnug,
das, nachdem die Melkkübel beim Melken der
Milch schon übergossen, noch so viele Milch auf
den zusammengedruckten Euter kann ge-
molken werden. Ueber das, werden ihm
auch, und insonderheit den lybischen Böcken, die
Haare, gegen Haare, und Lämmer Wolle abge-
schoren, welche zu Kleider für die Hirtenleute
und zur Kleidung armer Leute gebraucht
werden können. Ihre Nahrung suchen, lieben
sie das Baumlaub und Gras auf den Anhöhen
den Bergen, oder unter den Sträuchen und Hec-
ken, die auf rauhen Hügeln wachsen, sie
vermeiden bald nicht in ihre Wallungen zurück
zukehren, und ihre Junge mit sich zurückzu-
bringen, wenn sie kaum über der
Hürdpforte zu pflegen kommen.
Vorsatz. Unter andern pflegt Kenadius auch
gerathen zu haben, daß man gute Hunde
gegen Wölfe halten, und selbe mit
guten Molken zu nähren. Unter solchen

Nachbarn zu sein, die niemals zu begegnen haben, daß man wegen die Diebe in die Waldungen einbringen, oder die Wölfe die Pflanzungen überfallen, noch auch daß die äußersten Zäune die nächsten Nachbarn trennen. Überhaupt muß die auch mit Hilfe der Hunde die fleißigsten Waldungen nachfolgen, die Hasen und Katzen jagen, ja nicht selten durch dieselben Gabell sogar die Eichhörnchen aufsuchen, und aus den waldichten Gebirgen herausstäuben, oder einzelnen Bäume mit großen Haufen überben die Holzen Katzen folgen, und in der Nähe treiben können. Manche auch nicht in den Wallungen wohnenden Landholz zu bauen, und durch den Brand das Waldband die schädlichen Wildungen zu vertreiben. dann oft klingt unter den einzelnen Baumen, die auf Weiden vier Füßen zugehören, die auf Wiesen die Holzaxt, zuhauptsächlich vier schneiden, und das Holz zu Bauung schädlich oder eine Natter, ein fürchterliches Tier für das Rindvieh und Pferde, um selben das Gras beizubringen. Manchen sie in Gras, Holz, Wasser, und Pflanzen, und auf der Jagd abzuhalten, und auf der Jagd abzuhalten. Da nun zu jeder Zeit, o Gott! verschiedene Hunde, und einzelne Hand in Hand einzelne Hand mit Hilfe anhoben Hand in Hand sie hinaus; sie wenden schleichen, und das fürchterliche Tier in die Höhe erschrecken, wenn die mittleren einige der Tiere sind das Tier der Hirsche wird

abzuziehen sagen, und den letzten Heimkehrenden
nicht kaum mit einigen Raummetzen stark
gefüllt zu sein scheint. Es gibt noch einige andere
Haltung Lobenden Pflanzen in den Wäl-
dern Lalabariens, die den Hunger stillen helfen
zusammenholen, den Wald zu zahlen, und unter
dem langen Bäuche mit vielen Flecken Flu-
cken bezeichnet ist. Diese, so lange die Luft
Nappen von sich gaben, und die Leute von
den Früchten naßen, und zu einem
Mittagsmahle dienen konnten, so hält sie zusam-
lich um die Tische aus, und an dem Ufer
Wasserbau hin und her wandelnd sollst sie
mit Speise und Trinken erquicken
konnte. Allein, nachdem die Tische ausge-
trocknet sind, und die Leute von ihrer Tä-
tigkeit, beraubt sich sich auf trockene
Land, und mit ganzen funkelnden Augen
übel sie von dem Wasser, und den Tisch ge-
wohnt ihre Schuld auf den Baldern auf.
Darum nun das sich darum alle
Tage Nimmel mich wollte von dem
Tische überfallen lassen, oder mich im
Meere auf Speisen Fischen wandeln
wird, mehr Speise nach abgelaufener Hand
Tage Jagd verlangt, und während der Zeit,
da sie unbewegt liegt, oder in Salpe-
klüften Tunze absondert, aufsucht gelang
an das Ufer kommt, und mit ihrer
Tage gefangen kommt. Nun muß sie
sich die Speise und Tunze dem
Tische zu Speise machen. Ein Fischlein wird

Wenn also die Pferde gegessen werden, kalben
sie, als wenn die Kühe kalben, 98
es die Pferde in drei Jahren hinwerfen,
wenn man sie nach dem Wolfgang [illegible]
kann, und nicht zu bald werden;
wenn man sie unter gehörigen Umständen
und gut die Haut [illegible]
erstlich Anfangs nicht die ganze Hände
mit [illegible] abzuwaschen, und die Pfer-
de in gleichen Klappen [illegible],
von Klappen ganz bedeckt von dem selben
gewaschen werden. Dann [illegible]
und [illegible] den Leib mit [illegible]
[illegible], die sie mit Eichenblätt, Wiesenkalblüh,
[illegible] Hafer, Gerste, Mannsharnisch, Hon-
[illegible] und [illegible] nehmen,
und nicht Salbe darauf [illegible]. Die alten dem
[illegible] kein Mittel kräftigen und verkaufen, als
[illegible] die obere Haut der Pferd mit einem
[illegible] nähen, dann so lang das Pferd nahen
[illegible] bleibt, nimmt es zu, und darauf sonst,
Expondirt wann den Pferden zu verkaufen Heil-
mittel zu gebrauchen, und wenig gibt auf der
Pferden ein einen glücklichen Kaufhandel anfa-
hat. Ja auch wenn ein Pferd hinkandet
Pferde geht in die einen, so Pferde den Pfer-
de verkaufet, und ein [illegible] Pferde die Pferde
Pferden verkaufet, [illegible] Pferde, dass
man ihnen, um die Zähne zu bekommen, gewis-
sen den Pferden den Klauen ist Adam nach-
ist, und das verdorbte Pferd [illegible],
auch die nämliche Art, wie es die Pferden, und
reiten Pferden, [illegible] pflegen, wenn sie
auch den Hang [illegible] in die [illegible]
[illegible] pflegen, und [illegible] Milch [illegible]

Blut zusammengesetzt trinken. Dieses, die von Blut-
dem ein Glas, das mit dem Blut zum Trinken
Gattung hergestellt gemacht, oder bloß die obere
Schichten das Glas bezeichnet oder bezeichnet, oder
von Mattigkeit, das [illegible] den Hände nach-
folgt, oder unter gewöhnlichen Malaise sich
mitten auf dem Feld niederlegt, oder sich be-
gatten Nacht von der Hände abgeschnitt, so muß
man sich dem Anfall mit dem Eisen umzu-
gehen, da noch die übrige Hände,
die sich nicht zu Tische versetzt, mit der näm-
lichen Krankheit umgebracht werden. Es kann
aber nicht und nicht Umgehen auf dem
Mann mit so häufiger Niederlage sein, als
sich dem Pferden Krankheiten anfangen.
Krankheiten, die nicht nur einzelne Stücke,
sondern ganze Lagen haben, jung und
alte zählen hinzurechnen, ohne die einzi-
und wieder Verbesserung übrig zu lassen.
Wenn dieses mit der Zeit gehörig wahrgenommen,
den nicht keinen Anfang finden können,
das Einsetzen die Hohen Salzen, die auf die
Salz-Salzungen Städten in dem Magazin,
und die zu diesem Gebäude an dem Fluß Tenar-
no, folglich ganze Landschaften von den Glas-
fabriken transportiren, und die Malden nicht
Zeit allein Glas brauchen gewesen. An dem
selben Orte nämlich entstand den ganzen
Zeit durch Anziehung der Luft eine so angenom-
liche Wärme, welche durch die anhaltende Hitze
den ganzen Hand durchaus verwahrt, nicht
nur die gesunden Pflanzen, sondern auch
die wilden Thiere angriffen und getödtet,

ja auch das Wappen und die Hufschmiedin an
gebracht hat. Es war die Hufschmiedin gewöhn
liche Arbeit, sondern noch dem sie manch
manche Zeit sich in allerhand angeschafft, und
in den Niederlanden gewöhnliche Krämerwaaren
verkaufet hatte, hat abermal eine andere
ehrliche Profession ihrem Vorhaben
hinan, und verwandelte so gar das Mahl
den Hahnen in ein ritterlich Wappen. Nicht
weniger angehangen, das das Pferdhaar, wel
ches schon von den Alten zum den Tod
hinweg gebannt zu werden, unter den Hän
den der heutigen Alchymisten, die sich den
Haarbeutel mit Haarpulver unterhalten, bald
darunter sich, oder das, wenn der Ochsenzie
her einen abzapfleistet hatte, werden das auch
den Alchymisten anzündete Feuerwerk
machen wollte, und auch den Wahrsagern auf
die Bahnen die natürlichen Antworten nicht
den konnte, indem der Ochsenzieher von dem
Pferde kaum ein wenig gefärbet waren, und
auf der Kampfbahn des Pandes nichts als ein
Schimpfwort hinter sich ließ. Dahingegen kam es über
die Pferde, welche auf den Pferderennen
hinterblieben, und die Pferdekollenbeißer, darauf
hinzugehen, hinaus es würden auch die Liebha
ber Hunde von einen wahrenden Werth
angesehen, das Engländische Windspiel
ein Kaufmann Pferden, und ein Hasenbeißer an
Halsen verstickte es völlig. Auch das Pferd und
wollten Pferde Kunststücken nicht so wieder mit
Liebhaber Pferden, welche an die Pferden
Pferden, wegen Wappenpferd, und Pferden
mit den Pferden zum Pferdenen auf den Pferde-

boden. Die Thon hinzan ihnen herab, um ab-
nach Standart Schenkel zeigte sich zu ihnen dar-
selben, und gaben ein Kastar bei Hunter, die bald
Danach rennacken wollten. Die Hand zogen
nach und so kam, dass sie den Rand der Tri-
ghiden breiten kann. Diese Muskinaala ha-
ben sich die nun dem Tahn verschaun Lebendende
zu erkennen; nachdem aber mit Nachricht da
Zeit die Laanchheit zu gewinnen anfing, be-
kamen sie dann Schwierige Augen, Holten
tief Athem mit entsetzlichen Geschrei, und
das innerste hinzwand blasete sich abst mit an-
haltenden Allucken, und den Capuchinern
Klosse zu schnarren und Gabeln, und die noch Tro-
chen standende Hunde hinz an dem Baum.
Man hielt anfänglich sicher dafür, dass man
ihnen mittels eines Hammers Schon Eben
in den Hals so dringend sahen das einzige
Mittel wären das Nachdenken zu sagen. Bald
danach aber gewöhnte ihnen aber die Sum
Nachdenken, indem sie von dem Schein entfernt
in Schranken zu halten, und bei ihnen Hoch
Ihr Hütten sich häufig Hoch für der Trommel
schnell kappen, und sand diese rasende Wuth
für einen Zunder mit blockenden Zähnen ohne
einen Menschen zu schnappen. Aber packt der
Wuth dann Schiefl blutigen Schaum auf, und fo-
rus auf unter schwarzen Schalen zu haben. Der
Betrübte Lebendigen spannt den neuen primi
todten Zahnpfand traubigen Schein auf, und lässt
mitten unter den Arbeit den Schein im Acker
Sachen. So nennen wenden der Schatten tief
ehrlichen Wälder, noch die Hand der gelinden

Matten, noch das benöthigte Flußwasser so
die Balken zurechtmt, dann Holzlinge auszu-
mustern, sodann die Balken des Unterbaues
allen zu paaren; die Augen wenden, dann und
unbewendlich, und das Holz punktet sich unter
den Druckbalken das Holz und zahnet den Grund-
boden. Das nützt sie aber ihnen die Arbeit sonst
die dem Menschen unleidentlich dünkte; was die
Hantan Lackenbaden mit den Pflöcken umzuarbei-
ten sie haben. Und doch hat ihnen zuletzt das
Pflaum von dem ganzen Menschen, noch weniger Holz-
schmacht dieses Pflanzen Pflanzen zugesprochen. Ihre Nah-
rung sind unterweilen Baumpflanzen, aber das un-
mäßig Gnad; ihr Trank ist das Wasser unter
den aus neuen Quellen, aber auch pflanzlichen
den Flüssen. Die haben keine Wohnung, wegen
ihr pantlose Pflicht unterlaßt nützada. Man be-
leuchtet; das zu kleinen pflanzen Zeit in selben
Pflanzenden in so großen Mangel an Pflanzen
für die Pflanz zu stehen der Juno nie Pflanzen alle
pflanzen; und das man sich zu den Pflanzen-
nen Pflanzen von unzähligen Pflanzen Pflanzen
nen lappen. Pflanzen Pflanzen die Pflanzen
Pflanzen Pflanzen mit Pflanzen umpflanzen, und
den Pflanzen mit Händen an die Pflanzen pflanz-
pflanzen, ja auch zum Pflanzen den Pflanzen unterbohr-
pflanzen, um die Pflanzen über die Pflanzen zu
pflanzen. Das Pflanzen warfen den Pflanzen so pflanzen an
die Pflanzpflanzen, als auch die den
Pflanzen um die Pflanzen pflanzen zu pflanzen, um
pflanzen Pflanzen pflanzte ihr ganz pflanzen. Die
Pflanzpflanzen aber, und mit Pflanzen Pflanzen pflanzen
Pflanzen pflanzen unter den Pflanzen, und um die Pflanz-
pflanzen. Auch das Mann pflanzt todte Pflanzen
an das pflanzen Pflanzen auf die Pflanzen

bräuchigen Bezirken herauf, und die Mann-
bälbar-barzaban pflanzigen ihre Gewohnheit
auf dem Mazar in der Klüppa. Do gan die Ri-
gnan, po tiefe pie pich immar in die Klüfta ma-
banzan, und die mit anhabanan Pflugpan an-
pflockenna Schappanpflanzan erpalbnan das
Laban. Endlich pinny auch die Fuhr an dan Ro-
gnan tödtlich zu gann, po daß pie in näßgen-
den Klüpa todt auf die Felsken herab rung-
tan. Es kunnan über die alle angewandte Mit-
tal kanzlenna; nichts half die Nahrungen-
änderan, weil po gan die Arznaygan mal-
ga man kaupichta, schädlich pie ganz baben-
den wendet. Selbst die anhabanna Kunst
Chiron des Philyrae, und Melampus des Ty-
mythonis Sohn anstannten pich, und gaba
auch Mittal zu holfen. Die Hollanpienn Di-
gitalone pflegen auf den untern Pirgen Tir-
ginians an das Tagliecht zu kommen, zu
indem pie überall Feuchtigkeiten und Pfützchen
aufsuchen, und täglich mehr und mehr ihre un-
nützlichen Häupter. Die Klüppa, der trock-
nen Felsen, die absängigen Hügel unterm vom
Glanzen des Regen, sind wieder holten Gebäude
der Mäuse. Die Halbpflanzen auch gnabe Kinder-
kann angerichtet, und so gan in den Vallungen
die Pflanzen der Rosen stosweis übergippanden
zu Häupter, bis man zu Ende mal hat, die Pflan-
zen Felder zu raupflanzen, und mit Hade zu ba-
cken, dann man konnte wieder die Haupt
zu bezahlen, weil die Frauenzimmer so vielen Flanz
in Salzpan abpeitschen, oder dürres Faun zu-
sammen. Ja man konnte nicht einmal der vom
Blitz und Feuer verwandelte Felsen den Pflan-

Bäume das benachbarten Reichs selbst anstecken.
O beglückter Baum! Herr hast an den bekannten Baumen, und Quellen, die den Nymphen gewidmet sind, einen kühlen Schatten gepflanzet. Hier wird dich einst pflegen der Landmann, Schutz durch das ganze Vaterland dem selben zum Asylum einladen, andann pflegt aber der Baumstutzer unter einem Hanow nanden Schutz ein lautes Gezanke anfangen. Judappen wird unter der Holz- noch der Fuchtelraube, dann Baumfrevel auf einem hohen Ahornbaume zu richten anfangen.
Sil. Herr wenden Sie die nun stantigen Herren in den Lüften Reichs Ihnen das ablaufende Maas die Tiefe am Gestade ohne Stapfen zu durchsetzen, dann wird nach Vermögen paltbar Landschaften der Bauten Land dem Lebensflüsse, und der Fruchtbarkeit der Tiefen Reichs ist die Fruchtbildung zwar jüngsten Künsten ein Vorzug Anteil gebracht werde.
Melib. Rind und Hirschgras wenden nimm in das Trockene Lösnichen gebunden; ein Teil wird sich in Heyden, oder an den in Creta wissenden Fluss Caro, und vielleicht gar in das nordandere Volkern mittels des Meeres abzuponderte Britannien begeben. Da werde ich dann nie, auch nach vielen Jahren mein Vaterland als ein Fremdling betreten, noch die arme Feldsaim anstrengte Bauernhütte wieder sehen. Ein vollgepfropftes Volk wird dieses powoll ausgeleerte Landschaft Bewohner; ein rohes Menschen diese Waldgefilde

zinnandtan? Pfat, wohin die Unreinigkeit
die alandan Bäumen verwacht! pfat, sinn
wenn mein unsere Eltern begeht haben!
Ja pflanze nicht Heliboeus, Zimbäume an; pf=
tze die Steinsocke in Ebenen; verhalte
mein normal upgegrabenes Kind; hyalte
Zicklein ohne Milch auf das Feld führende
künstig hin nicht mehr in einer Lebensbaum Hol=
le Einhand vom Altar zu pflegen, wie ihr
aufbewahrt von denjenigen bewachenden Pf=
pfeifen Harem Blattarel; ihr werdet dein
Zicklein mehr anstimmen! Ihr Zicklein wer=
det nicht mehr unter meinen Schutz den blühen=
den Klee, noch die bittren Saben abreiben.
Tit. Du kannst mogen mit mir diese Nacht
sein auf grünen Laube ruhen; wir haben
weiches Bett, liebliche Lagerstatten, und eine Men=
ge papillonaceae Betten. Neben die Stadt
Athen sehen nahe, indem die Ramine den Dun=
sem vom Städte sehen rauchen, und die Dä=
cher einen unebenen Schatten werfen.

Ex Eodem Colocha Opta

Ihr Mägen und Pizilien lasst und etwas wissti=
gen Capern uns dann, nicht alle haben ein
Verlieben an Bäumen, und an den hinderigen
Tamarinden Lauben. Denn wir Hortulie=
den pflegen, so müssen sie den Stunde einen
Dünger bringen und wegnehmen sogar. Das sind ge=
wiss Zaitalbend; weilen die Romanzeiger Oge
Bilder vorgeprägt hat, die bereits vorhanden;
ad plenum abenteuer eine Lazze Marka nennen
Schafen Dreck an; die Asteria kehrt wieder
zurück; ad kehrt zurück die Abzierung

abzuhauen, noch auch den morschen Bäumen
brauchbare Aeuder zu pflanzen, und wenn
jemand in den gleichen verbotenen Gründ
ungefähr anzufangen vermeynte, hinter sich
zu hauen Fuder Strafe gleichwohl ebenauf
durchaus ein jeder halten Ordnung folgte, und
im Verlauf kurzer Zeit wenigstens die umge-
steckten Gründen der heiligen Bäume.

Ex Libro St. Georgii. v. 8.

Von allem müssen für die Bäume ein solcher
Stand- und Aufenthalt dort eingeräumet wer-
den, wo weder die Festigung Grund einen zu
ganz finden, denn diese verhindern das
Eindringen der Nahrung, noch die Aeste,
und wurzlen Volk auf den oberen Erden
stützen, noch auch die in Feldern Hecken um-
spannende Bäume den Saat von denen Bäumen ab-
spreißen, oder selbe gar, so sie noch ganz sind,
mit den Zuppen verderben.

v. 52. Selbe Bäume zwischen den
Aeckern und Gebüsch, sammt den zu
Blumenpfosten, und Leisten nöthigen Flügen
pflanzen sie allezeit nie an den Ackerfläche,
der Flüge. Einbruch verursacht vermöge sie
mit vielen und unbekannten Verzweigungen
die Saat, und bereiten selbe die Fasern und
Wurzeln; sie verschlingen hinaus das simple
Erdreich, und den Nahrungs Saft. Denn
die Bäume aus dem Grunde gehen in die Luft
verhaben, und gleich einer pflanzenden Volke,
von dem Grunde sondern sich wenden
gegen einen, halb mehr Acht, wohin sie den Zug

nehmen; denn die Schlangen verunreinigen den
süssen Klappen nach, und fressen Blätter weg
Daraus, und sind daran nicht zu bringen. Als dann
begegnete Galban Ort mit dem vorgemeldten
Galban Geschwinden Pasta und Hyrtenpos-
sen Malippen, und dem Damoetas die neu-
krauta, und sie ein Alexander, und las Bun
und um die Symbol den Mustan Eybala
vorgelesen, so wenden die sich von selbst
in den Fest die Barmherzigen Schäfergen
lagen, und Thyrsis Hebräische nach sich
in Das Innerste Land Hebräische Dorf Schä-
fer.

Ex
Virgilii Maronis Bucolicis. Eclog. 1.

Meliboeus: Glücklichen Tityre, der du vor
einer schattichten Buche liegend samt nu-
sest, und mit der Waldpfeife ein Hirten-
lied anstimmst! Da wir die Grenzen
unserer Vaterlande, und die uns lieben
Felder verlassen; da wir aus dem Vat-
terlande fliehen, machst du in dem Schat-
ten ruhend, dass die Wälder ertönen von
der Amaryllis einen Schall von sich geben.

Tityrus: O lieber Meliboeus! Gott hat und
diese Ruhe verschaffet; denn er wird mir
allzeit ein Gott seyn; meinen Altar wird
ohne Blut einen ganzen Lamm und und unse-
rer Schafställen wird ein Goldmonat be-
rühmten. Derowegen hat erlaubet, dass mei-
ne Rinder, wie du siehest, in diesen Ge-
genden herum gehen, und mir selbst, dass
ich mit der Hirtenpfeife ein Lied an-
stimmen kann.

Meliboeus. Ich benneide dich keinesweges; vielmehr

Damit mich nun, das außer dir in unserer Gegend allen in Bewegung ist: sieh ich selbst bitte, wie wohl unbemerkt, der malen Hinzu nilands von Danzig; und diese da fleißen Zi tyrand! kann ich kaum standhaltenzan. Ach! hin unter den Schein Nussträuchen hat sie un längst zwo Junge, den Nutzen der Gegend auf einem blossen Raume beizuwohnen, und zurück zu lassen. Ich erinnere mich, dass und diese Libel, wenn wir darauf Acht genommen hätten, die vom alten Straße gebrochenen Fußbäume nicht nur einmal verbunden haben. Oft hat und auch diese eine un glückliche Kräfte von einer Hasen Traubsche mantzogen. Indoch, lieben Tityrus! verlässt und zu spalten, denn diesen Gott gegen.

Tit. Jene Stadt, Meliboeus, die man allem nen nat, hielt ich närrischen Mangel diesen ungen nügen glich, wohin wir Hirten ungeheure Lämmer gewöhnen pflegen. Glaubte ich nämlich gar, dass die jungen Hunde den alten, die Böcklein den Ziegen gleich sind, also hatte ich auch im Gebrauche diese mit kleinen zu vergleichen. Nun aber nahet ge nen Stadt andanten an Glanz und Größe so weit vor, als die hohen Cypressen der niedrigen Weidenstauden an Größe übertreffen.

Mel. Und Ursache hattest du wohl, die Stadt zu sehen?

Tit. Die Liebe zur Freiheit, welche mir träge war, Brunoch aber zuletzt gewonnen hat, nachdem ich das graue Alter verachtet habe. Endlich doch glückte sie mir, und wende mir nach vielen Jahren zuletzt, nachdem ich

Die Amaryllis ausgegraben, und die Galathea
wegbringen haben. Denn ich musste ausgehen
lassen, so kann ich bis die Galathea zurück-
kommen wird, hatte ich wieder Hoffnung, neue Zwey-
heit, noch Rest alte Namen zu finden der Feldar-
beiten, die schon auf mehrere Jahre Feldern Lan-
ge Pflanzbeete hervorbringen, und der
besten Kapitalien die undankbare Erde ver-
schlingen, so habe ich doch niemals in meinen
Hoffnungen eine Handvoll Geldes zurückgebracht.
Adel. Warum wunderte es mich nicht wenig, A-
maryllis, warum du so traurig zu den Göttern
gebetet, und sehr wenig die Tal auf allen Bäu-
men Hannover Obst aufbewahrtest. nämlich
Silvio nicht zu sagen. Silvio und glauben
aber nicht, Silvio, diese Fichten, diese Quel-
len, diese Baumgärten so gar traurig vor-
kommen nach dir.
Adel. Was sollte ich thun? anders konnte ich vor-
dem von Herzen Traurigkeit mich bestimmen, noch
auch anderes, als zu thun, die Kunst das Got-
tes anzurufen. Denk ich, liebster Meli-
boeus, genug jungen Mann, sein erlahmen
jährlich einige mehrmal aufeinander Alt-
zu gesund sind. Denk wieder dasselbe, da
auch sie hat, vor andern zu mir also: Bubul ihr
Gesicht, wie schön, zuerst schneller, und spannt
die Lippen in Glut.
Melib. O beglückter Hirt! so mögen dir deine
Felder gelappter, und diese zum dich mit-
pflichtig ganz, obgleich der Boden dürftig
steinicht ist, und die Hülsenfrüchte nie mit Vieh-
bauern Dumpf bedrückt. Es wird dir unter
nicht so leicht eine wie gewohnte Hülsenfrüchte das
traurige Vieh anstecken, noch eine gefährliche

das Saturnus; wie nämlich Neptun zu Pluto
kommt jetzt vom Johan Himmel herab. Nun
denn o Kürbis Lubing verzeiha Dich wenn
das unzusammenhängend Gedicht; unter wel-
chem. am ersten die ersten Zeit allen pfeilen Anfang
nahmen wird. Es hängt jetzt schon über Dir
der Apollo. Ja noch unter diesem Conjulate
o Apollo! wird der Plan zum Zeiten
aufzuziehen beginnen, und die sämmtlichen Pla-
neten Systeme anfangen. Unter diesen
Anstalten werden die Feuer unsere
Mitbrüder, wenn noch einige vorhanden
sind, wahrscheinlich verenden, und die Erde wird
sich von der immerzehrenden Feuchtigkeit
trocknet sehen. Der Adam selbst wird ein gött-
liches Leben an sich nehmen; er wird die
Welten mit den Göttern vereinbaret sehen,
und von ihnen unter den Göttern empfan-
genden. er wird mit den natürlichen Feuern
den bezahlt die Erde in Zweden reinigen.
Der aber o Adam! wird die Erde allenthalben,
auch ungebaut, kaum Spuren seiner
Bürgen, als: das sie umbindende Eis mit
den Kapellenzug Blokapienen mit
mosaischen Donnerton. Da war die Thiere
und von Milch strotzenden Euter nach Hause
in den Stall zurück kehren; auch wurden die
Kühe und der ruhende Löwe mit sanf-
tes. Schon Jene Wiesen und die lieblich
Blumen grünen, die Pflanzen wurden dar-
aus erhalten, und die westlichen Kräuter, welche
da der Sammelnden oft Kämpfen, wurden aber
Paradies; das bekannte prunkende Amom wird

ausspannen; Sobald du aber die Lobposaune
den Feldern, und die Thore deines Palasts
nicht offen kommen, und verschlossen, und die
Luzand ganz, alsdann wenden die Felder von
diesen Bäumen nach und nach goldgelb werden
die nächtlichen Vögel und Raubthiere werden von den
wildest Bäumen herabkommen, und die
Hunden Tiger werden das Thier nicht mehr
Thiere, Hasenbeine. Indess werden abwe-
Mirabel bei den alten Bosheit sich bilden
Menschen, verbannen Gattin, solang man ge-
nöthigt sein, und dass das Mann hinaus-
pflichten, die Felder mit Mannen hinzupflüg-
gen, und die Felder umzuackern. Es wird dann
mal nun andern Tisch, nun andern Tisch
Tiger sein, weshalb der andern Tiger
sichten sind, abwenden andern Tiger sein
und den gerechten Achilles wird abwenden
den Tod der Felder nehmen. Alsdann aber
wenn das künftigen Altar sich schon gebil-
nun Mann sind gebildet haben, wird so
von den Schiffmann die Schiffart einstellen.
Die steilsten Schiffe werden keine Schaaren
einschließen; denn ein gutes Land wird alles
Fahrenbringen. Das Todarich wird keinen
Tiger, und die Thiere Tiger keinen Thiermar-
kand bedürfen. Den Bäumstarke Eichen und
wird den Pflug das Joch abnehmen, und die Sol-
le wird aufhören durch allen Land Farben sich
zu verfallen, sondern den Schafen aufdenkt
weide wird Safran voll Licht und Haar in
Pflanzen zu wachsen, und Daphnis selbst wenden,
und die Meinigstaube wird von sich selbst die
wenden den Thiere pflücken. Die ganzen Haar
von wenden aber hinabändern Schafen

+ Ordnung der

an ihrem Heimmachen einstimmig zappenhaft
Lauft o ihr glücklichen Heiden! Bittet um das
Holze Glaubens an, Holdes Gottvertrauen, und
unsern Zöglingen die Fruchtbarkeit; denn der Tod
ist anzuhalten nicht bald kommt. Siehet wie die
Linden den runden Tisch machen Kreis, der
Linde, das breite Mann, und den hohen Himmel!
Sieh, wie sich alles freuet den kurzen goldenen
Zeit. O daß sich das Zeug mein Leben,
und mein Herz so weit ausstrecke, daß sich dem
Glauben annehmen könnte! Es sollte singen der
Orpheus der Thrazier, noch Linus in Klagen
überwunden war, nehmen schon den Orpheus die Mu-
sen Calliope, und der Linus den goldenen Apollo
als Vater erfunden. Ja wenn auch der Gott Pan
in Streit gegen den Lykadier mit ihm in die Wet-
te stritt, so würde so gar Pan nach dem Ur-
theile der Lykadier selbst bekommen müs-
sen, dass er überwunden. Ganz darvongen an
kleinen Knab die Mutter die ihren Lachen
zu erkennen; Sehr Monate haben derselben
seinen Langeweilen Verlust verursachet;
Ganz darnach der kleinen Knab; dem wenn
die Mutter durch das Lachen nicht zu kennen,
diesen wird weder Zeichen zu seinem die Ge-
lappen, noch irgends eine Gottin in ihr Glasse
gesinnen zu spielen.

Centum pecuniæ [illegible]
florenorum numero. Cui pretia
norum cum quarta multiplicem
pretium 108. Quæritur pretium hono
dit numerio florenorum, quia inaeq
= x. 108. = a. Erit per conditionem pro
natio $\frac{x}{9} \times \frac{x}{4} = a$. ideo

$\frac{x^2}{12} = a$ tollatur fractio

erit $x^2 = 12a$

extrahatur radix

erit $x = \sqrt{12a}$ $\sqrt{12 \text{ of } 6.} = 36.$

ergo honorarium dictum 36. florenor. en
dum queral. Summa enim pretiorum
sunt 12. quarta pars 9. 12. multiplicata
per 9. producunt 108.

Tres homines habebant sacculos pecunia refertos, in primo sacculo continebat mereo nummos 6. cruciferorum, alter mereo nummos 12. et tertius mereo nummos 24. cruciferorum. Si nummi 6. et 24. x. y. sibi addantur, efficiunt 30. Rhenenses. Si sibi addantur nummi 6. et 12. cruciferorum, faciunt 26. Rhen. Si denique nummi numeri 6. et 24. cruciferorum in summam computentur, prodeunt 24. Rhenenses. Quaeritur quot florenis cujuslibet sortis pecunia fuerint.

Sit summa pecuniae in 1°. sacculo = x, in 2°. = y, et in 3°. = z. 30. = a. 26. = b. 24. = c.

Et juxta conditiones problematis

$x + z = a$ seu $x = a - z$.

$x + y = b$ $x = b - y$.

$y + z = c$ $y = c - z$.

ergo $a - z = b - c - z$. addatz

$+c \quad +c$

erit $a + c - z = b - z$ subtrahatur

$-b \quad -b$

erit $a + c - b = 2z$.

$:2 \quad :2$ Dividatur.

erit $\frac{a+c-b}{2} = z$. seu

$\frac{30+24-26}{2} = z. = \frac{28}{2} = 14. = z.$

Jam vero $a = a - z = 30 - 14. = 16$

et $y = c - z = 24 - 14 = 10.$

ergo $x = 16$ } hinc $x + z = 16 + 14. = 30$

$y = 10$ } $x + y = 16 + 10 = 26.$

$z = 14.$ $y + z = 10 + 14 = 24.$

Franciscus Kurowski

Auditor Artis Poeseos

6to Junij anno 1804.

Occupatio

Quod satis est optare modumque imponere votis
Cui dedit hunc neque pessa freta procellis
Horrentes movent scopuli; nec pectora inanes
Solicitant curæ: quid vias invidia cadentis
Arcton mercat quid sargentis impetus hodi,
Quid segetes lædat, quid acuta grandinis imber
Vinbus efficietque mendax sidera junques
Imbres effusos alieno tempore culpet
An rapidas soles, an iniqua frigora brumæ,
Alter in exhaustis opibus dum fretus in altum
Pingit ingentes insanis sumptibus hortos
Portheses terranum. Illi numerosa laborat
Nocte diesque manus, labor fervet operum jactis
Mollibus in saltusque genuum frenata latomis
Et mutum trepidat centratis fluminibus agmen.

Interrogatus quidam, quot annorum sit respondet: Ætas mea et uxoris meæ, nec non filii mei x facit summam centum annorum. Ego 5. annis senior sum uxore mea, uxor autem 16. annis senior est filio. quæritur modo cujusq; ætas.

Ætas filii x

" uxoris x+16

" mariti x+16+5

$x+x+16+x+16+5=100$

$3x+37=100$

$-37 \quad -37$

$3x=100-37$

$3x=3$

$:3 \quad :3$

$x=1$

$\div 1$
$2+7$
$2+7$
3
100

$x = \frac{a}{b}x + \frac{a}{b}x + c$

$bdx = abx + adx + bdc$. $-abx - adx$

$bdx - abx - adx = bdc$

$bd : ab : ad$

$x = \frac{bdc}{bd - ab - ad}$

Titius fecit testamentum, in quo $\frac{1}{2}$ facultatum legavit Xenodochio $\frac{1}{3}$ propinquis, remansit autem praeterea summa 100 Rhenensium; quaeritur modo quantitas totius massae.

$x = \frac{1}{2}x + \frac{1}{3}x + 100$

$6x = 2x + 3x + 600$

$6x - 2x - 3x = 600$

$x = \frac{600}{6}$

300
200
100

$x = \frac{a}{b}x + \frac{a}{b}x + c$

$bdx + abx + adx = bdc$

$bdx - abx - ada = bdc$

$bd : ab : ad \quad bd - ab - ad$

$x = \frac{bdc}{bd - ab - ad}$.

100
200
300

$6 - 2 - 3 = 1$

Cum ipsi principes, qui sola dignitas eos maxime illustrat atque in mundo spectabiles efficit, tali diligentia pervolutarunt historiam, ut illi etiam viros hac scientia praeditos potissimum in consiliarios suos assumserant: celleberrimus autem Alexander, magno polens ingenio, tanta gravitate doctrinarum inclaruit, ut cum celleberrimis ~~anti~~ antiquissimi et moderni avi viris comparari mereatur; ille historiam Quinchortis petierit, vitia et axis non solum frequenter pervolvit, verum, etiam virtutes illius imitatus conatus est. Gratianus Imperator, qui facta anteccessorum suorum frequentius atentiusque perlegendo in se ipso, ita expressit, ut principibus posteris exemplar eximium virtutum evaserit. Caroli quinti, qui historiam Fuhcididis totiens perlegit, ut eam fere memoriter teneret.

quenti modo: Socie, dum [illegible] sobrietatis, obtinebis quotidie
vero inebriatus fueris, tobies [illegible]
kenti tibi de mercede tua 2. bezantii. Et
40. diebus, dum computum faciunt, reperiunt
esse, neutrum alteri quicquam debere. Quot
quot diebus servus sobrius, et quotidie ebrius fuerat.
Sint 2. = a. 2. = b, 40 = c. dies sobrietatis
et ebrietatis = y. erit per conditionem pro

1. $x + y = c$ 2. ~~$ax - by$~~. $bx = ay$

$x = c - y$. $x = \frac{ay}{b}$

ergo $c - y = \frac{ay}{b}$ tollatur fractio

erit $cb - by = ay$
$: b + a$ dividatur

erit $\frac{cb}{b+a} = y. = \frac{40.2.}{2+2} = \frac{120}{5} = 24.$

ergo $x = c - y. = 40 - 24. = 16.$

$24. 2. = 48.$
$16. 3. = 48.$

Quam mercedem pater filio dare debeat quidam vitium suum. Hic vero respondit: ego ei famulum et ancillam conduxi pro servitio. famulus 16. fl. plus percipit ancilla. Mercedem famuli a peculiam ancilla y dicitur, D. pro quolo prodeunt.

Sint 16 = a. D. = b. merces famuli = x, ancillae = y. erit per conditionem problematis.

1. $x - y = a$ 2. $x : y = b$. immultiplicetur

$+y \quad +y$

$x = a + y \qquad x = b \cdot y$.

ergo $a + y = b \cdot y$.

$-y \quad -y$

$a = by - y$ Divid.

$$\frac{a}{by - y} = y = \frac{16}{2y - y} = \frac{16}{2y} = 8 = y.$$

ergo $x = a + y = 16 + 8 = 24$.

et $x : y = b = 24 : 8 = 3$.

Duo milites A et B. ea lucrorum conditione pugnant. Quantum lucratus es? inter-rogat B. A. Rhenenses plus, respondit A, pactum inea duplo majora lucrifeci. Sin uno Rhenensi ultimo a me pactum mea et lucrum tuum sibi vindicavit, et alter lucratus fuerit.

Sit pactum primi = x. lucrum alterius = y. erit per conditionem problematis.

1. $x + 1 = 2y$. 2. $x - 1 = y$ $\left\{ \begin{array}{l} 2y = y \\ y = 2. \end{array} \right.$

$-1 \qquad +1 \quad +1$

$x = 2y - 1 \qquad x = y + 1$ ergo $= 2y - 1 = 4 - 1 = 3$.

ergo $2y - 1 = y + 1$.

$+1 \quad +1$

$2y = y + 2$

Occupatio

Epigramma 21

In amicam somno laditum.

In lecto mea dispendit Lucina Juventæ
Et multa Rosidos tempore cana crepat
Fugalem cunni illum, fecit Lunæ
Sed tenuit ne esset vox longior.

Felix de Starzewski

Epigramma 22.

Sapiens pavor verborum.

Grandia volgantur flumina tauturno lapsu
Magnum exiles amnes excitant fragorem.
Vix sapiens imitatur fluvios profundos.
Nemo qui ore strepit, plerumque sapit. —

vem problemas

1. $4x + 3y = a$ 2. $2x + y = b$.
$-3y \quad -3y$ $-y \quad -y$ datur
$4x = a - 3y$. $2x = b - y$. divid
$:4. \quad :4.$ $:2 \quad :2.$
$x = \frac{a-3y}{4}$. $x = \frac{b-y}{2}$.

ergo $\frac{a-3y}{4} = \frac{b-y}{2}$.

vid $\frac{2a-6y}{4} = b - y$ tollantur fractiones
ex. 4.
$2a - 6y = 4b - 4y$.
$6y - 4y = 2a - 4b$. subtrah
seu $2y = 2a - 4b$. divid.
$:2 \quad :2$
$y = \frac{2a-4b}{2} = \frac{120-96}{2} = \frac{24}{2} = 12$.

ergo $x = \frac{b-y}{2} = \frac{24-12}{2} = \frac{12}{2} = 6$.

libra vini Bononiæ constat 12. denarijs. vero vini Nurnbergensis 7. ea ratione vino vult quidam centum urnas commiscere, ut urna vini compositi 9. Rhenens vendi possit. Quæritur, quantum de vino Francico, et quantum de Nurnbergensi sumendum sit, ut vinum data valore vendi possit.

Sit 12 = a. 7 = b. 100 = c. quantitas de vino prima sortis sumenda = x. quantitas alterius = y. erit juxta conditiones problematis

1. $x + y = 100$. 2. $12x + 7y = 900$

$x = 100 - y$ $12x = 900 - 7y$.

$: 12.$ $: 12$ divid

$x = \frac{900 - 7y}{12}$.

ergo $100 - y = \frac{900 - 7y}{12}$.

$.12. \quad 12. \quad 12.$ multipl

$1200 - 12y = 900 - 7y.$

$- 900 \quad - 900$ subtrah

$1200 - 900 = 5y.$

$5y = 1200 - 900 = 300$ divid

$: 5.$ $: 5$

$y = \frac{300}{5} = 60.$

ergo $x = 100 - y = 40.$

$60 \cdot 9 = 540.$ et $40 \cdot 9 = 360 + 540 = 900.$

Quanti constat unum pondo de salmone? interr. respondet Domina quadam. Domina, reposuit ancilla quadam, recta venio a foro: ibidem comparai, 8. libras recentis, et 3. libras salsi salmonis 60. bononicis: mecum 2. libras recentis et unum pondo salsi salmonis 24. bononicis dare nolle. Quæritur, quanti libra unius alterius salmonis steterit.

Kowicki
Josephus
Die 6 Junii
Ao 807

Continuatio

Non didicit vatis atque optare et ponere votis,
Quod modum breve neque freta procellis verna.
Aut cognuli horrentes cura pectus inane,
Non sollicitant. Quid vis arcturi cadentis.
Et surgentis impetus quid lodat hodi,
Atque vegetus imber quid efficiat grando.
Utendax quod fulget quo sidera fundus,
An alieno effusos an tempore imbres.
An calos rapidos an brumo frigora iniquo,
Dum alter opibus fretus medhaustis.
Jorgentes in altum porrigit hortos,
Jn variis parteras surruptibus terra.
Jn numerosa laborat nocte die,
Illi labor fervet jactis in mollibus pactis.
Et gemum frenate catenis oquora fluctus,
Alq iis contractis mutum trepidat agmen.

Sit $b. = a$. Et dico $= b.$ $8. = c.$ tempus, quo secundus nuntius primum assequetur $= x$. erit juxta conditionem problematis 114

$$ab + ax = cx.$$

$$ab = cx - ax. \quad \text{subtrah}$$

$$: c - a \quad \text{dividem}$$

$$\frac{ab}{c-a} = x. \quad \text{seu}$$

$$x = \frac{ab}{c-a} = \frac{24.}{8-6} = \frac{24}{2} = 12.$$

Ex poli Petroburgum numerantj 120. milliar. Eadrogo loco nuntij mittuntj nuntij, quorum unus quotidie 8, alter 6. milliar. confici. Quaeritur intra quot dies sibi mutuo sint occursuri. Sit $120 = a$, iter diurnum primi nuntij $8. = b.$ alterius $6. = c.$ tempus occursus $= x$. erit iter a 1° nuntio intra tempus x confectum $= bx$. iter, quod alter eodem tempore confici $= cx$. Itaq; cum integr totum illud locorum, inde aequidistantj, intervallum emetiri debeat, erit sequens aequatio:

$$bx + cx = a.$$

$$: b + c \quad : b + c \text{ dividem}$$

$$x = \frac{a}{b+c} = \frac{120}{8+6.} = \frac{120}{14} = 8.\frac{4}{7}.$$

Primus confici per $8\frac{4}{7}$. dies 68 et $\frac{92}{7}$. milliar. alter per idem tempus. $48.$ et $\frac{68}{7}$ seu

$$\begin{array}{cc} 8 & \frac{56}{7} \\ 120. & \end{array} = 8.$$

Quidam interrogatus de aetate proliorum suarum respondit: Junior filius 4. annis superat aetate juniorem filiam. senior autem filius 4. annis superat aetatem horum amborum. Senior tandem filia aetate aequat dimidium trium praecedentium; ego vero nonagenarius senecio tot annos numero, quot omnes pueri mea simul. Quaeritur, quot annorum quilibet proliorum fuerit.

Sit aetas junioris filiae = x. anni ejus. Patris = a. erit juxta conditiones Problematis:

$x + x+4 + 2x+4 + 2x+6 = a$. seu addendo in unam summam: $6x + 18 = a$. subtrahe 6

$6x = a - 18$.

$x = \frac{a-18}{6} = \frac{90-18}{6} = \frac{72}{6} = 12$. dividen

Primus nuntius Petroburgum, qui quotidie conficit 8. mill. post aliquot dierum mittit alter hac conditione, ut priorem intra 16. dies aequatur. Quaeritur, quot milliaria quotidie conficienda habeat.

Sit $8 = a$. et $= b$. $16 = c$. milliaria a secundo nuntio facienda $= x$. erit juxta conditionem problematis: $ab + ac = cx$. $: c$ dividendo.

$\frac{ab+ac}{c} = x$. seu

$x = \frac{ab+ac}{c} = \frac{72+128}{16} = \frac{160}{16} = 10$.

Mittitur nuntius Vienna Romam, qui quotidie conficit 6. milliaria, post 4. dies mittit alter pariter quotidie confecturus 8 mill. Quaeritur intra quot dies primum sit assecuturus.

Occupatio

Enigma 3um

Laudamq; mandus habet, consumo rodentibus labris
Marmora Piramides Pergama castra nemus.
Vastus ego neq;or demolitor omnia, rebus.
Non latior tamen in ademendo morem.

Michael Fikowicz

Enigma 4tam

Me moderante novos, vibrantia torma colores
Plaudit ad radios, superba turba meos.
Pingere non didici, tamen varias formo figuras
Me Juvenum facies, dilligit, odit vero annus.

Mercator quidam coemit certam quantitatem croci optimi pro 720. Rhen. fl. Et aliam quantitatem plus 12. librâ ponderabat, pro quo croci libra 10. Rhen. constitit. Quantum quot libræ croci fuerint? et quanti pondo valuerit?

Sit pretium 720 = a
pretium librarum 10. Rh. = b
excessus librarum 12. = c
numerus librarum = x.

Erit per conditionem Problematis æquatio:

$bx + bc = a$. subtr.
$bx = a - bc$ divid.
$x = \frac{a - bc}{b}$.
ergo $x = \frac{720 - 120}{10} = \frac{600}{10} = 60$.

Quidam informator ut juvenes per tempus ignotum instituit; unus solvebat hebdomadatim 12. Coronatos, alter 8, tertius 6, et ut. quatuor. In fine collegii deprehendit, se 96. Rhen. collegisse. Quæritur quot hebdomadis collegia duraverint.

Sit 96. = a
tempus collegiorum = x

Erit quæsita conditionem Problematis æquatio:

$12x + 8x + 6x + 4x = a$.
seu $30x = a$.
$x = \frac{a}{30} = \frac{720. \text{ Coron.}}{30} = 24$. divid.

24. 12 = 288.
24. 8 = 192.
24. 6 = 144.
24. 4 = 96.
sa 720.

[illegible] eius [illegible] horam plena=
[illegible] ? quotam somnij
[illegible]. Ille respon=
[illegible] tertia & quarta pars horae
[illegible] numerum earum superat.
[illegible] quotam somnierit.

Erit quarta conditionis Pro=
blematis $= x$ & ratio sequens aequatio:

$$\frac{1}{3}x + \frac{1}{24}x = x + a.$$

multipl. $\quad 8x + 3x = 24x + 24a.$

subtrah. $\quad -24a$

divid.

$$x = \frac{24a}{5} = 4a.$$

Quinque militum re=
[illegible] Domine! para
[illegible] edita est capta
[illegible] septima para quinquies,
[illegible] 3. capita. Quaeritur
[illegible].

Erit quarta conditionis Problematis
aequatio:

$$\frac{1}{7}x + \frac{1}{8}a + a = x,$$

multiplic. $\quad 28x + 4x + 3a + 56a = 56x$

subtrahe. $\quad \text{seu } 59a - 50x = 56a.$

$$6x = 56a$$

divide.

$$x = \frac{56a}{6} = \frac{168}{6} = 28.$$

Occupatio domestica.

Epigramma 23um

In illa verba: Principiis obsta medicina paratur.

In aviga primas a solo petere motus,
Tacita laqueo Demones arte cadis.
Arcis custos, et cum blande alaquitur hostem
Et furca vitium dedicionem dabis.

Felix de Stanzewski

Epigramma 24um

Praecos sessor, vires aterit.
Bouere nimium praesus, perdit vires asellus
In stabulo requiem et perfugium quarit.
Nili Juvenes primis in annis moderentur
Fervores, pendent rebus et ad laborem ineptiverunt.

Invenire 2. numeros, quorum summa, productum et differentia dantur.

Sit $\frac{\text{Diff.}}{2} = a$, numerus incognitorum numerorum $= x$, alter $= y$. Ergo productum eorum $= xy$. summa vero $x+y$. Unde sequentes oriuntur æ-

quatio: $xy + x + y = a$.

$-y \quad -y$

$xy + x = a - y$.

$: y+1 \quad : y+1$

$x = \frac{a-y}{y+1}$

Quoniam hæc æquatio [illegible] tantum incognita quantitas [illegible] nondum est certus numerus [illegible] cetur, ita tamen [illegible] ne x negativum [illegible] blematis repugnet. Sit itaque $y = 6$. erit:

$x = \frac{28}{6+1} = \frac{28}{7} = 4$. ergo $xy = 24$ et $10 = 24$.

$4 \times 6 = 24$. $x+y = 4+6 = 10$.

Campo quidam ad hospitia [illegible] quilibet vestrum solvere [illegible] 20. ß. solverete, quam [illegible] 5. Rhenenses contribuere [illegible] 30. ß. ad consumendum [illegible] nus hospitium. 2° quæritur [illegible] Sit num. hosp. $= x$ | existentium [illegible] conditionem proble-

Debitum $= y$ | 1. $4x = y - a$. 2. $5x = y + b$

20. ß. $= a$ Reg. $x = \frac{y-a}{4}$ $\frac{5y-5a}{4} = y+b$

30. ß. $= b$ subtrah. $5y - 5a = 4y + 4b$

$x = \frac{y-a}{4} = \frac{220-20}{4} = \frac{200}{4} = 50$ num. hosp. $5y = 4y + 4b + 5a$ add. subtrah. $y = 4b + 5a = 120 + 100 = 220$. Debitum.

Alexius possidet certum quantum facultat=
um, quod a nonnullis [illegible] estimatus. Petrus autem, audiens, dixit, se facultates
suas minores esse, quia eas triplo plus haberem, tot quingo millibus excederent facultates
Alexii, ita tamen, quod summam 20000. Rhen.; quot mil=
lia ipse possideo.
Quæritur facultates Alexii, quia incognita = a.
summa 20000. Rhen. = a. exhibeatur conditionem problematis
$2x = a + 5a - 5x$
addatis
$7x$
$2x + 5x = a + 5a$
$8x = a - 5a$
Dividatis
$x = \frac{a}{8} + \frac{5a}{8} = \frac{20000}{8} + \frac{100000}{8} = \frac{120000}{8}$
$x = 15000$. quæ si multiplicentur
per 8, quot sempe millia infra 20000. Rhen quinquies
continet, patebit summa 75000 Rhen. quinquies
quingo millibus auctior existens supra dictam
summam = 20000. Rhen.
De quorum facultatum [illegible] nonnisi 1000. capita
superfluum esse, vestig[illegible] silliq; casa, et quanta
pedes capita [illegible] numerus totius caes=
cidui, 3°. numerus capti=
vorum.
Sit datus exercitus, quia incognitus = a. 1000.
= a. exhibeatur conditionem problematis.
$x = \frac{1}{6}x + \frac{1}{4}a + a$. tollendo fractiones
$12x = 2x + 3a + 12a$. subtrahendo
$12x - 2x = 12a + 3a$. seu $10x = 12a + 3a$
$x = \frac{12a + 3a}{10} = \frac{12000a + 3000a}{10} = 2400$.

Epigramma

Fer illa verba: principiis obstes vero medi
Sero medicina paratur
Dum primos morbo obigamus apectore
Arte brevi cademus in laqueum Dae
Quando arcis custos hostem aloqu
Et per hoc valde alit dedicione

Epigramma

Crescit fervor vires alit

Tandem vires nimium onerantur
Perfugium, et requiem ni habuer
Sta nisi pramiis annis fervore
Perdunt et robur et ad labores erun

Mendicus A. quendam [illegible]
se tota die panem [illegible]
Quid queritis, respondit alter
plus collegisti, quam ego. Quodsi
stipe tibi donatam extulissem, duplo
haberes: sin ad meam stipem additus
extulissem, amborum collecta [illegible]
quales. Quaeri quantum quilibet collegerit
Si stipe unius = x. alterius = y. uterque
erit per conditionem problematis

1. $y - a = 2x + 2a$ 2. $x - a = y + a$
$+a \quad +a$ $+a$
$y = 2x + 3a$

Pro a substituo [illegible]
reale quantitas

$2y + 3a + 2a = y$
$-y$
$y = 3a + 2a = 5.$
$x = y + 2a = 3a + 2a = 7.$

Alio modo:

1. $2x - 2 = y + 1$ 2. $x + 1 =$
$+2 \quad +2$
$2x = y + 3.$
$:2 \quad :2.$
$x = \frac{y+3}{2}$
erit $\frac{y+3}{2} = y - 2.$
2

$y + 3 = 2y - 4.$
$y + 3 + 4 = 2y$
$y + 7 = y.$
$y = 3 + 7 = 7.$ ergo $x = y + 2 = 7 + 2 = 6.$

si quis a. annorum erat puella puella Thysbe,
se aetate, Priami semerendix anni 5. et id-
entius anni: Thysbe, anno vicesimi aetate
anno: sin ve aetate Thysbe 5. anni addexen-
annio Priami, atqui ipsius quintuplo
ex illa minor.

Sit Thysbe = x. atqui Priami = y. 5. = a.
ex juxta conditiones Problematis:

1. $x+a = y-a$ 2. $y+a = 3x+3a$.
$-a$ $-a$
$x = y-2a$. $y = 3x+3a-a = 2a$.

in x substituendo $y-2a$, prodibit sequens

$3y-6a+a = y$
$-y$ y sub
$2y = 6a+a$
$:2$ divid
$y = \frac{6a+2a}{2} = \frac{8a}{2} = \frac{20}{2} = 20$.

ergo $x = y-2a = 20-10 = 10$.

Probatio etiam sic potest poterit: si
ex annis Priami addexeris 5.
aetate aequales: sin anni Priam
ex annis Thysbe addexeris 5. atqui priorio
anno ex 1 anno posteriorio. Quaeris, quot
anni fuerit. Manente superiori de-
ductione sequens aequatio

2. $y-a = 3x+3a$.
$+a$ $+a$
$y = 3x+4a$

Pro x. substituendo $y-2a$. prodibit sequens aequatio
$3y-6a+4a = y$. erit $2y = 6a+4a$.
$-y$ $:2$. $:2$
$y = 5a+2a = \frac{50}{2} = 25$.

ergo aetas Thysbe $x = y-2a = 25-10 = 15$.

Occupatio domestica.

Felix de Harristeig

Quid satis est optare, modumq; imponere votis,
Qui didicit, non hunc frustibus freta versa procellis,
Et torrentes movent scopuli; non pectus inane
Sollicitant aera: quid vis inimica cadentis
Arcturi moneat, et impetusq; hædi surgentis:
Quid segetes lædat, quid acute grandinis imber
Vinibus efficiat: Quæ mendax fundus sidera culpet,
An tempore alieno imbres effusos, an rapidos Eoos,
An frigora iniquæ brumæ? Dum fretus alter
Opibus in exhaustis, hortos ingentes insanis cumptibus
Porrigit in altum, tenarum pertesis. Illi nocte
~~dies~~ Manes numerosa laborat diesque, fervet labor,
Molibus jactis, impactisq; catervis fremata gemunt aquora
Trepidatq; meatum agmen fluctibus contractis.

Attestatum

Carol Kantiecki

Lemberg

Vidi Lgr Milbacher

$3x = 20000 + 100000 - 5x$

$3x + 5x = 20000 + 100000$

$\frac{8x}{8} = \frac{120000}{8}$

$x = 15000.$

270.

Interrogatus quidam, quot boves in grege suo numeraret, respondit: Si grex boum meorum sexduplo esset major, et ego, et bis pariter esset meus boves, numerus illorum efficeret centum. Divinare nunc, quot boves habeam.

$x + 6x + 2 = 100$

$x + 6x + a = b$

$7x + a = b$

$-a \quad -a$

$7x = b - a$

$\frac{7}{x} \quad \frac{7}{x} = \frac{b-a}{7} \quad a = \frac{100-2}{7} = \frac{98}{7} = 14.$

Dixit quidam: et mendicis interpellatus volueram cuique 4. Boemicos elargiri, sed deerant mihi 6. Hugo cuilibet 2. largitus fui, et xer manserunt mihi 2. quaritur numerus mendicorum.

Ajuario: $4x-6=2x+2.$

$+6 \quad +6$

$4x=2x+2+6$

$-2x \quad -2x$

$2x=2+6=8$

$:2 \quad :2$

$x=\frac{2+6}{2}=\frac{8}{2}=4.$

Op. 3. argenti seyphi unciis cochlear, seyphum, et phialam conficere da habet, ita ut pondus seyphi tripla superet pondus cochlearis; pondus autem phiala duplo majus sit pondere seyphi; quaritur, quanta gravitatis unicuique eorum esse debeat.

gravitas cochlearis x

ergo gravitas seyphi $3x$

et gravitas phiala $6x$

$x+3x+6x=30.$

$10x=30.$

$\times 10 \quad \times 10$

$x=3.$

3
9
18
30

Epigramata

Descripsio etatis ferree et plumbee cum luxu in verbis.

Si quando certe nunc ferrea labitur etas,
Et jure potest dici plumbea, merito
Cinxerunt trepidas Mors et Mars terras,
Vix movet Mars Morte vine horrendum gedem.
Jn septem Grecia sapientes cum salibus.
Extendit cum vale suos gens dorrica laudes.
Quia septem sapientibus illa claruit.
Latina ergo in sipientes fuit turba
Si credula septem Grecia tantum jactas sapientes

Gregorius Lewicki à 2as Jun

Stultorum infinitus est numerus.

In Ecclesiaste dicit: Multa quidem sapienter dixisse Salomonem, sed nihil sapientius unquam protulisse, quam cum pronuntiavit Stultorum infinitum esse numerum, amplificabit hac periodus per insania.

Effatum hoc ulterius experientia ipsa probabit: nam omnes fere homines decipiunt, nullumque locum est, in quo stultos non invenire liceat, id est homines qui vitium pertinaci praferunt, et ferream cervicem, Deumque arbitrio creatio antefernunt: atque infiniti sunt, qui hoc genere stultitiae laborant; ergo stultorum infinitus est numerus.

Wiewol hat zwar jener Weyßanlaüffte König Salomon, der durch den Geist Gottes seinen Außspruch gethan und so für pagan göttlichen Ansehens, wegen seiner Klugheit übertroffen, daß der Namen eines Weisen zu verlieren, und gleichsam zu gemein worden, nichts dergleichen gemeldet, und beschrieben, allein nichts destoweniger, und der Warheit gemäß hat er gar alle gar wol erfasset, als da er, die Thorheit der Menschen dermaßen zu vergrößern, aus Antrieb des göttlichen Geistes, und gleichsam dichterischer Begeisterung den Außspruch gethan, daß Narren gantz keine Zahl.

Und also ist das für wahr; denn Weisen aus den Menschen gar wenig anlaüfft also zu reden, je mehr die sich einbilden weiser zu seyn, desto mehr pflegen sie Narren zu werden, desto mehr Thorheit zu begehen. Denn sagen wollte du wolst gethan, eine solche Einbildung anzunehmen, mein Buch folgen und andere dergleichen, welche wir lesen

übrigens, und so viele von der übrigen
von Allemannen größtentheils übrigen
sind es nach der gänzlichen Ungriffen fast
an Zahl; die Lebendigen und wirklichen Christen
so dagegen nur einzelweis gezählet.
Es haben auch nicht ans jemand die Heiden zu
einer ungläublichen Heiden äußerlicher angre-
fangen, Leser von Anfangen der Welt ist
zu Hasel alles das höchste gestiegen, und davon
also gestiegen, das auch nächstbaren Plan-
plätz nach Lausanne, fast sieben Brot und fünf und
fünfzig Jahren nur Bö allein gefunden
worden, welches von göttlicher Aufsicht
das Lob eines Christen zu halten, und der
Lande von einigen Christheit in das zu
dung angegebene Besitz, welches von Ihr selb
erst göttliche Verordnung erbauet von
allgemeiner sei, und darin in allen jen
der Pünigen von der allgemeinen Bündnis
und der Versammlung allen Einigen zu sal
ten worden ist.
Einige passe zu coffe ein heiligsten Prop
des christlichen Volks noch weiteren Lasten
von die Lasse in diese fürnehmliche Lehre
göttliche Philosophie erlernet. Lehre sind
nämlich bei der, und sonste dich, als du in
nicht der zum ingen Hasel der Christen, voller
Verordnung und Versammlung ausweise
es gar so gar nicht zuwiegen der allen

auf ihren Rahen beschlafen zu gehen, damit sie
die Lust dieses Lebens nach Belieben, wie ihre
Herrschaft auf Markt gehen, Obst zu tragen, die
ihnen obliegende Geschäfte flink verrichten, Fälle glücklich zu finden zu bringen, auch aus
denen, sage ich, gemeiniglich die gemeinen Leute
als wenig Lohn, als Verdienst zu haben, als
Diebe und Betrügere gehalten, soll die Obrigkeit auf den Einfall eines Übraus groß zu
thun nicht achten die Mannen zu machen sich einfallen lassen? Ja aber diese sind es, durch welche soll man
auch zum Reichthum kommen, welche die Pflanzen
der Christenheit, die Baumleute der
Kirchen zu sein sind, das Lasset den Tugend, die
der Himmel, die nur gänzlichen den wahren
wegen Christen noch ihnen? soll man nicht sagen,
das ganz Monarchie-Handel, welche mit Hindansetzung der Landes der wenigen Leute nach
Einbildung der Collusion trachten? soll man nicht sagen
Mannen seien, die einen ungleichen Lage
tung zu Capitalien sich alle wenige kann auch
der Capitalien, die nach abgelegten Kennzeichen
gewalt sind, zu Ritterlichen Leben seien; die nach
dem Kinde kommen Ritter Ehren gnappen, sind
alles nur nach eigenen Gutdünken, Aufnahmen
Adelsheit [illegible]
Ehrenamt, wenn jemand fragen, sich als einer
so zweifle einmahl den Namen der Knappe
Sporen giebt man selbst an die Hand, nicht nämlich
der Ritter Ehrung den Ehrenamt als dem
Beispiel ihres Lebens folgen, welche, indem sie

an dem Feuer wenden sitzen, und der Fabrikherr
einen Stock hatte, mit der größten Wut
Lapsheimplünge herabgeworfen in der Tanzgas-
se der Bauern [illegible]. da entsprangen die Mäuse
ansatt ihres Abendbrodes, und den Mu-
sikan der tollrasenden Tanzbelustigungen als
so vielen tobenden Teufeln erfaßt.

Und da sprangen [illegible] und so vielen
Weibsbildern schönsten, ganz selten einige
Weiber, die auf dem umgestürzten Korbe
sitzen blieben und den Lärm mit Gelächter
ansahen und die Ursache, daß sie
von dem [illegible] Springen der Mäuse
nicht [illegible] waren. Die darauf Entste-
henden aber betrogenen sahen nicht be-
sonders, da [illegible] und [illegible] Die
[illegible] über [illegible] Die
ganze [illegible] und [illegible]
[illegible] und den Hasen der Jagd
glücklich entgehen.

Nun sind man die Mäuse, welche ganz Ungar
stimm ruinirt, also [illegible] den Bauern
welche die Winterskälte herabwürgt, also die
Krähen, welche auf den Menschenfresser
den, als die Ursache und Brandstifter in sein
Hals bringen. [illegible] also gehen die es von Na-
tur hingewiesen zu sein, daß sie mentschliche
Dinge [illegible] sind die [illegible] hingegen
allenthalben angetroffen werden. Also [illegible]
man Felsenstücken und Kugelbäume alles über-

Catalogus pro Mense Februarij 1802do

Nomen Cognomen.	1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Bocarski Joañes.					/																								
Bojarski Michael.					/																								
Domaradzki M.										/	/	/																	
Jankiewicz Dan:					/										/		/		/	/		/	/	/		/	/		N
Jaworski Joseph										/	/				/		/	/											
Jaworski Micha:																													
Koch Philippus.										/																			
Lewicki Benedict					/																			/					
Lewicki Joseph:					/					/	/	/			/	/	/	/	/	/		/							
Lewicki Thomas																		/								/			
Niedzwiecki Fra:					/																					/	/		N
Niedzwiecki Jos.		/		/					/														*				/		
Russian Adol.		/		/					/		/						/	/	/	/		/	/			/	/	nq	N
Schmidt Cajet.									/	/		/		/					/				/	/		/			N
Sienkiewicz Cas.																		/	/				/						
Stankiewicz Cas.		/	/						/	/	/								/										N
Stankiewicz Joan:																		/	/		/	/	/						
Stupnicki Joseph:					/				/																		/		
Szumlański Stan:	/		/	/					/	/	/			/		/	/	/	/		/	/	*						N
Topolnicki Joan:									/	/							/	/	/		/	/	/				/		
Tworkiewicz And.			/						/			/			/		/					/					c		
Withowski Jose.																											*		
Zinkowski Joan:			/	/					/	/				/	/		/				/	/	*				/		
Zinkowski Jul:				/	/				/		/			/													/		N

Peccatum fugiendum est, quia innumeras in hac vita poenas affert, et aeternas in altera. 1.° per interrogationem simplicem 2.° per interrogationem objurgatoriam ad peccatorem.

Per Hypotyposim malorum hujus vitae. cum figura subjectionis.

Per Hypotyposim malorum alterius vitae et per Prosopopaeiam eorum, qui hac re ipsa patiuntur.

Per interrogationem addendo exemplum Luciferi ob peccatum in tartarum detrusi, nec non Adami eadem de causa a summa felicitate in maximam miseriam dejecti. Deinde per Exclamationem execrationem peccantium deplorando.

Continuabitur eadem materia per Apostrophen et Exclamationem alloquendo specialim peccatores, quos maxime graphandus, inquinatos. Deinde per Synonyma et Dissimile dicendo, non satis miranda esse incogitantiam et dementiam nostram, qui ob inane lucrum rei vilissimae nos exosi et frigidi consimus, ob fluxam voluptatem multorum annorum laborem impendimus, cum interim de aeterna damna volanda, ad exemplorum effugiendum, ne quidem a peccando abstinemus.

Fiet continuatio ejusdem propositi per Concessionem et Distributionem refutando errorem illorum, qui asserunt, vitium blandum, virtutem con-

tra tristem et horridam spes. Quod etsi verum esset, tamen peccatum fugiendum, virtus contra amplectenda foret, ob damna, quae ex peccato oriunt amplificabitur eadem res ulterius per communicationem dicendo, nullum neminem, si a tergo carnifex imminet, paratus ne cervicem retrahat, et ictu ferro possit compingere plectum caput; ideo nequam gladiatorem contra honesti legem committere, nullus tamen non verum, quamvis mors aeterna immineat, novies se quotidie criminibus inquinare

$$6a^3 : 2a^5 = 3a^{3-5} = 3a^{-2}.$$

$$6a^{-6} : 2a^{-3} = 3a^{-3+3} = 3a^{-2}.$$

$$6a^3 : 2a^{-5} = 3a^{3+5} = 3a^8.$$

$$2a^3x^2 : 5axz = \frac{2}{5}a^{2-1}x^{2-\frac{1}{2}} = \frac{2}{5}a^2x$$

$3b^3x^2$ ad 3. pot. $125b^3x^2X^3 = 125b^9x^6$

$\frac{2}{3}a^2b^{-3}$ ad 4. pot. $= \frac{1}{8}\frac{b}{1}a^3b^{-12}$

$-\frac{1}{2}a^{-1}c^3$ ad $\frac{3}{2}$ pot $= \frac{1}{4}a^{-2}c^6$

Deinde per Subjectionem ab objecto interrogando, quonam peccatorum confugere velit, ut peccatum evitet? an conversando in solitudine? an praedicando in publicum? omnia haec esse fugienda quia in solitudine conscientia delictorum magis torquet, in publico vero omnes in peccatorem odio exardescere.

Catalogus pro Mense Maji 1802

Nomen Cognomen.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Borowski Joan.						ab		ab																						
Domaradzki Mich.						ab		ba																						
Jankiewicz Dan.	1		1			ab		ab																						
Jaworski Joseph.						b		a																						
Jaworski Michael						b		ba																						
Koch Philippus.						a		a																						
Lewicki Benedict.						ab		ab										1	1	1										
Lewicki Joseph.						ba		ab				1																		
Lewicki Thomas.	1		1			ab		ab												1										
Schmidt Egid.			1			ba				1	1	2							1	1							1			
Sienkiewicz Carol.						a		ba																						
Stankiewicz Carol.			1			ba	1	ba																						
Stankiewicz Joan.			1			2		ab		1								1	1									1	1	
Stankiewicz Joan.	1		1			ba	1	ab										1												
Stypniski Joseph.	1		1			2		ba																						
Strumlanski Stan.						b																								
Toppolnicki Joan.		1						b						1						1								1		
Withowski Joseph.			1			ba		ab																						
Wojanski Mich.						ab		a												1										
Zwierkiewicz Carol.						b		b																						
~~Zwierkiewicz Carol.~~					1	bc		bc		1		2	1	1		1				1							1			
Zimkowski Jos.						bc		b	1	1		2	1	1		2	1	1										1		
Zimkowski Jul.																														

~~Alle gibt~~ kainen so tuzun und unnaz
kälpsten Zaug, als unser Heiligen;
dann will er kain von Gott ~~verlogenen~~
~~der Laugnet~~ eingegossenen Liebe
in unsere Herzlungen der gegenden
der unsel gemäs einhörnisch, so zeigt
er uns klar und stublich an, was rechts
oder unrechts, was lobwündig oder straf-
lich sey. Zald nüstet er als ein Entwaf-
ner, Karbappener und Schulleser, wie
Origenes und Dorotheus sagen, aus göt-
licher Eingebung saimlich, und schenzet
uns, da ein jeder sündiger Mensch sind,
in das innerste Ort: Hier er nüstl. Zalgt
gibt er einen ~~Schein~~ ab, der uns, wenn
wir mit einer Übelthat umringet
sind, anklagt, Konscienz macht, und durch
stimmung die begangenen Laster bestra-
fet. Endlich anstibt er auch der Seelen
den sie wieder durch Gaben bestechen, noch
durch Bitten bepänstigen, noch durch Drosun-
gen schrecken lasst, sondern ein gerechtes

Ratsel; und wie wir einer einen fragen: Er kann
fragen, er ist ungläubig, er ist keine Sünde
plagt er uns immerdar; er kann nicht fragen,
er ist nicht ungläubig, er ist Sünde.

Wollen wir jetzt auf die Neckungen der
bösen Geister in Erwägung ziehen, so
werden wir finden, daß kein Menschen-
leben ohne Neckungen und Anfechtungen ist. Es
ist gewiß, daß der Leib,
nicht der Glieder, sondern es plag-
gt das Gemüth, und durchdringt mit seinem
Wagen das innerste der Seele. Es mögen
die Menschen noch so glückselig zu sein
scheinen, so ist es doch falsch, denn ihm
der Geister Hand- und Mißhelfer
wandelt. Auch mitten unter den Ergötz-
lichkeiten, auch mitten unter den Lobeser-
hebungen und Glückwünschungen ist er unru-
hig und mißvergnügt, weil der Feind
hier an in dem Herzen trägt, ihn beunru-
higt gestaltet. Für jeden Schalk spricht ihn
ein jeder Heuchler macht ihn erzittern;
so gar ein Geschöpf wird zu nor Schrecken-

ungeheuren, der ihm alle pünktlichkeit
beweisen, und seine gesichtbare Glückseligkeit vielfältig verbittern. Mit einem
Worte, ehe der pünktliche Mensch die
Hölle empfindet in der Hölle, empfindet
er schon einen Theil der Hölle auf einem
den Vergnügtesten der Welt.

Und diesem unserem Widerspiele, wie
ihn der Heiland nennet, kann man nie genug
aufgaben, alle Wunden und allen Abscheu
lichkeit vor uns gemalet. Einer sagt
Seneca, [illegible] der nur dient [illegible]
selbst die mehr [illegible] als [illegible] selbst, dem
niemand anderen kann die aufgeben, der
aber niemals. Von den Pfaffen, von
den Katholiken kann man sich vorbrin
gen, unseren Gewissen aber können
wir nicht entfliehen. Einer sagt, der
um seine Sünden weint, sagt Seneca
selbst, der muß sündigen, als die selbst
dann einem anderen kann die aufgeben,
die aber niemals. Theodosius der
Gothen König hatte eine genugsame Vor
stellung der verleumdeten unschuldi
gen Gemahlin aufzuopfern, ihre

nach aber kaum von seinen Gewissens-
angst, ungetrieben kaum recht gesunden.
Es wurde ihm auf den Tisch gebracht das
Essen, was grossen Appetit, und er dempfe
dan dunkte ihm das essen das Haupt der
Symmachus, der ihn trotzig und zornig an-
gesahen. Er floh vom Tische in sein Cabi-
net, und da kam ihm vor, als wenn ihm das
Haupt nachfolgte. Er liess sich die Augen zu-
binden, und das Angesicht mit reinen Tüchern
verhüllen, aber alles vergebens, nicht ihm
das lustige Spectakel aus den Augen zu
bringen. Also der Kayser, nachdem er
sein Mütlein Agrippina todten lassen,
wurde von innerlichen Gespenstern um-
getrieben. Jahr gedünkte ihm, er sahe sie,
wie sie wieder ihn zusammen geworffene an-
gatte, jahr er sahe Nimmah, die ihm den tod
androhete, jahr nannte er in dem Zimer,
wo sie umgebracht worden, wie sahe das Ge-
lüfft den Hammer und Schaden, die ihm den
Krieg ankündigten. Also gahe er, spricht
Dr. Chrysost de Jona. nach den Pfuhl kommt
zur Besinnung, eine Furcht, ein Schrecken, der
ihn umtreibet dass sie schreyend das klagen
der Gewissen, und lässt ihn nicht einmal
eine kurze Zeit verschnaufen.

ganz andres verhält sich die Sache mit dem jenigen, der sich keines Lasters schuldig weiß. Er geht mit unverzagten Augen kampfig, dankbarlich und verträglich zu jeder vorkommt, weiß er doch glückselig, weil er die allzeit immer die Unempfindlichkeit, Verdauligkeit, und Genügsamkeit eine bewährte und tüchtige Kunst gewinnet. Nichts schreckt ihn der Schlaf, nichts verbittert seine Gesichter, nichts erfüllet ihn mit einer billigen Furcht. Auch mitten in Verdrießlichkeiten pflegt er ruhig zu lachen und zu scherzen, weil ihm das Gewissen vorsagt, daß sein der Tod seinen Zustand nicht verschlimmern, sondern verbessern werde. Ja selbst auch den Himmel anspeien Augen gesetzt, und in Schriften verhalten, so wundert sich die Frommen darüber einer gewissen Mann, wie Horatius den Tod singet, unerschrocken überfallen. Wollen wir demnach eine beständige innerliche Ruhe genießen, so ist kein anderes Mittel, als daß wir uns auf ein reines und von allen Sünden bekanntes Gewissen verlegen.

denn zumahl eine Pest, dem menschlichen
Geschlechte schädlich und nachtheilig gewesen
durch Einführung der Viehseuche, und
durch Verbreitung des Bannes zu allen=
Land Thier und Pflanzen, so man sat gewiß
unter andern keine mehr, als die Wolf=
lust, ein Feind der Wald, eine Feindin der
Tugend, eine Quelle der Laster, eine Verfüh=
rerin der Tugend, ein Verhinderung der Cultur
eine Zerstörung der Wälder, eine Zerstörung der
Völker und Nationen. Was immer von
Lastern, was immer von Verbrechen, was
immer von Unglücksfällen sich in das mensch=
liche Geschlecht habe so viele hundert Jahre
eingeschlichen hat, das hat die Wollust unter=
den als eine Verführerin, die Mutter=
Ehrsucht, oder als eine Anführerin, dahin
veranlasset. Von daher [illegible] Mannsbil=
nien der Natur, von da der Verbrech=
nungen der Staaten, von da der Heimlichen
Verbindungen mit den Feinden. Endlich
ist kein Laster, keine [illegible] Verbrechen
zu der [illegible] Begattung
mit der Wollust. die Hurerinnen,
die Ehebrecherinnen sind eine jede der gleichen
Lasterthat worden durch keiner andern Ursach
mehr als durch die Wollust. in Ausnahme gebracht.
Ja durch sie sind alle Stellungen der Menschen

gehen,

so wenden wir finden, daß kein Land
so verfahren und angesehen, kein Stadt
so zahlreich und volkreich bewohnet, kein
Volk so tapfer und kriegerisch, kein König
so mächtig und ausgebreitet war, welches
die Römer nicht für das Haupt zu Grunde
zu richten, und selbem den Weg zum Untergange
bahnte. Was hat den Sardanapalus König der
Assyrier so weit in Verfall gebracht, daß
er sich nach Art der Weiber kleidete, mit den
Weibern bis dem Rocken saß, und sich ganz in
ein Weib verwandelte? die Wollüst. Was
hat den klugen Alexander den Großen, den
so durch seine Tapferkeit und Kriegeserfahrenheit
Unternehmungen erworben hatte, gewaltig
tödt, und diesen, das Leben und die Regierung
abgekürzet? die Wollüst. Was hat den
starken Samson seiner Kräften beraubet, und
aus einem Beschützer des Israelitischen Volks
zu einem Sklaven seiner Feinde gemacht?
die Wollüst. Was hat den Hannibal und
sein Kriegsheer also verzärtelt, daß sie
nach den Gewohnheiten der Römer an-
fangen Bäder, wenden Haar, noch Milch zum
Trinken hatte, sondern nicht mit gewohnten
Waffen seine Feinde mehr, wie

sah

an zum Zeile primas Burgerinnen
abgenahl hatte, sondern auch ganz Italien
arta lappen mysta? die Polliss. Es hat
nidlich die Römer, ein so tapfern und streit-
baren Volk, das zum Macht und zum Ruhm durch
die ganza Welt ausgebreitet war, so zagsaft
gemacht, das sie ihren Feinden nicht mehr ge-
machen mochte, sondern nachdem sie allge-
mach die besonders Provinzen eingebissen hat-
ten, ihr ganzes Reich den streitbaren Völkern
zu nissen und zu theilen worden? die
Pollis. Und wird noch jemand sagen, der
nach so vielen traurigen Begebenheiten
der Pollis traue, und sich von denen
Verführungen bezaubern und einnehmen lap-
pen.

Si qua res unquam humano generi noxia
et perniciosa fuit inducendo morum licentiam
fomitemque ad diversi generis peccata et cri-
mina subministrando, tum inter alias caeteras
nulla profecto magis, quam voluptas, venenum
animae, inimica virtutis, scelerum mater, cor-
ruptela juventutis, opprobrium senum, caci-
dium urbium, ruina populorum. Quidquid fla-
gitiorum, quidquid turpitudinum, quidquid in-
solentiarum humanum genus per tot saecula
pervagatum est, sola sese voluptate magistra
vel ductrice aut didicerunt homines, aut perpe-
trare

nun dasjie unbekannt bleiben, weil sie kein Roman sand, der sie begungen hätte. Man sieht nur die Cannalen, die an den Hof zu Malta, so viel man gesehen müssen, dass die Hunde von Ruuchi das schlechteste sind.

Wenn also die Natur allein und nicht das Gute von dem Bösen, das, was zu brauchen von dem, was zu meiden ist, noch auch das Beste vom Schlechten zu unterscheiden lehrt, sondern das Gute und Böse in einander verwirren, und einen Tempel nächtlich und abgeben, wo gute Hunde sind, so bin ich der Meinung, die Gesetze eher einen gefährlichen Versuch, der jeden Hund [illegible] machen, als die Bar. Denn da die Gesetze die Sitte stark der Leib regieren, ist von die nicht zu besorgen. Du, mein Sohn, wirst, und dem Hammond sein glaubst Cäsar fällt, und sieht und noch mit gleichem Behagen abschlagen, wenn sich die Menschen hinz Könige machen wollten. Allein was brauchst du zu wundern, was die sagt? Denn wenn die Thiere, als solche, mich sonnen sie über Thiere, und allein [illegible] was nicht auch ein König? Die ich sage, warum den [illegible] die Schlacht, was Cäsar Hannibal sagt; Wenn aber die Thiere sich Könige machen, noch sich die Thiere [illegible], so [illegible] der Adler Vögel zum Könige. Wie so? Erwäge mir Hammond, auch sonnen sie [illegible], wie [illegible] Thiere ist, und wie

gewöhnlich ist
ein Freund sah trunkenheit was mancher
Kinder begangen, sah nicht nur Klüpfel
eher vor Gabriele Hand gewesen vom Tode
herabgerissen; soll er mir verzeihen, oder
weiter hingehen und mir Hülfe an der Klüp-
pel, das nur von mir lag, für sich herauf ge-
worfen — soll er darum mir minder lieb sein?
Nun was sollte ich thun, wenn er ertrunken,
oder mir seine Hand gebissen vor Schmerz
gelähmt hätte? Hingegen, dann wer
behält alle Sünden für gleich zu halten, für
wen, wenn auf die Nachricht ankommt, ge-
wiß Plausibilität; weil Gefühl und Leben,
selbst das Nützliche zu tragen scheint, so
als eine Mischung von Recht und Billigkeit ge-
eigenen mag sein betrachtet werden kann. Als
aus dem unzusammen Zusammenhang die ersten
Menschen Ideen, wie sie nun war und ungestaltete
Kinder sonder zu kommen sind, komplexen sie
um sich selber, und um wie Lagen, Bäume mit
Häuser und Nägeln; hernach mit Kutteln, sodann
mit anderen Massen, welche zu schmieden für
nach und nach der Gebrauch gelehrt hat, zu nö-
lich statt eckten Form, Worte, und dann für
sprechen, auszudrücken, die Sprache anfangen.
Nun begann sie von Einigen abzulangen
Städte, zu besiegen, und durch friedliche Neben-
einander setzung Gesetze zu geben, dann in Zu-
künfte hier Dieb, Mord, Raub, Ehebruch
Lügen etwa, Lauter von Felsen gebro-
chenen, die in Zukunft blutigen Kriegen dann

Liebenthal 4

Ist wir schon den Liebhaber von allen Dingen betrachten sollen, so betrachten wir jetzt die Annehmlichkeit und den Nutzen der Tugend und andern Dinge. Es ist schon vor allen Dingen gesagt daß uns nichts aus den Menschen wissen kann, die Tugend so angenehm gemacht hat, weil der heilige Augustinus in den Texten ausdrücklich geschrieben hat, Du hast uns zu dir gemacht, und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in dir, und in Ihm einen sichern Anker gefunden hat. Also gefallt uns nun alle die Dinge, die Tugend der heiligen Athanasius Bischof von Alexandrien hat uns den Anfang gemacht, und da wir mit den Alten Heiligen Väter und Lehrern sowohl die Tugend, als auch die Laster gleich beschrieben hatten, so wenden wir uns allen Lehrern auf, und zwar so das Antonius der Große zu den Anfang Dingen gesetzt hatte, und hier anfangen wir ihn darin nachzufolgen, der Bischof Athanasius sollte uns seinen Orden widmen beschreiben.

den Jüglinga beppaad comupfan, als das er
klüg und weiß sagt, die Gabe zu sagen, was
er Dank, und die Gabe die gefallen zu nennen
davon weiß, und Gunst und Neigung ganz sanft
einen anzündet Liebe besitzt, eine kindliche Hoch-
achtung sind lage, und zur Erfreuung der nötigen
Ausgaben stets einen Kreuzer Geld in der Tasche
vorrätig habe. Ein Glück, Freund, Tibull, das an-
deren haben Roßen und Reichtum, weniger Kunst
und Harm das Leben entquillt, Sorg jeden Tag, der
anbricht, fürchten lehren, so wird die eine ganz un-
nachahmliche Kunde, die noch dazu kommt, Nah der
gebauten Straße sagen. Mich wird der wo
Salzbit, und mit glattem Fuß, und nun
finden, wenn es die gefällt, über ein e
sen Schwein auf Tollkunst vorzuziehen
lüstig zu machen.

Quod L. 1. Epistola 10.

Vita rustica urbana praefertur.

Du der Freund der Stadt, der sind zu bitten
ein Landleben unseren Sinn, hier und un
nur hier allein unterschieden, in allem andern
aber mehr Gemeinschaft, der Sache einen an
dem nicht den andern, wenn bekannten kann
dann ähnlich, der einem Klage all gewonnen
sind. Du Lüstern doch die Kunst: ich sage an
Lobe das Feld, die Bäche, die mit Moos umrand
den Felsen und Wälder. Sage nicht, wie mir
geht? Ich habe, und Exempel, wie ein König
Admet ich zum Barmherzigkeiten nachgeahmt habe
die ich mit tausend Schmeichelein Wachs bil
den mal — gebot. Die ganze Kunst, der
aus der Kriegsmann Hand und Stahl, rasiert ich mir
die weichen Honigsaiten, ich brauche gutes Saat
gabacken

und nun
den geistigen Adam nach ausgegrabenen Hand-
schriften, und gepflogenen Rath viel neue Schü-
ler gar, wenn so jeder Mensch allein seinen eigen
Kunst folgen auch könnte. Schon gepflogen
gesprochen, da die Japaneser eine Gesandtsch
den Kaiser die harten Barte zu lesen und sich ab-
zu zusammenbücken, so die Landsleute, so
aber die wohl unsern Herrn zu machen, anrat,
einen grossen Königs gleich wie die Japaneser
bellen Bulatsch der Antonstock andersmuss-
ren. Damit nicht länger mehr, als meine
selbst ganz klein ohne Hof, nun Ihre Exzellenz
le Kaiserin allein begleitet, als über lasse
den Adelsherr darum zu sehr Quadrant.
ren: ich indessen will, so oft ich auf Thor z
falle, mir Ehren, auf meinen Freund Klopf-
stocken; mit auch zu hinweisen auf die
ner Gattin können; und ich hoffe als ein
gnädigen vergnügten zu Leben, als du bei
seinem Königreiche.
Gruss und Kuss. Deine gnädige Frau.

Epistolarum Horatii L. I. Epistola

Du mildes Antlitz meiner unbedeutenden Person
Albius Tibullus, mit mad, wenn ich fragen
darf, beschäftigst du dich in den Gebanischen
Landgütern? Schreibst du Klagelieder, mad die klei-
nen Werke der Lappin, von Jan nachüber-
troffen; oder pflanzest du Pfähle in gepflanzten Wälde
deren Laub, und Zweige nach, mad zu neue Namen
und Ruhm schaffen wirst? Was du? Du hattest
nicht nur deine schöne Liebe zu Kallisthenes, sondern
Gedichte, sondern die Gottheit gaben dir
Polymnia auch Kunstlyra, die gaben dir
beherrschen die Kalliope Kunst des Lebens zu
singen. Also kann eine Person ihrem Liebe-

Franciscus Marischler
de Rotterheim Poëseos
studiosus. Idibus Sept.
1803.

Obschon die göttliche Vorsicht uns allen, Dingen uns ganz besonders Art fernverbirgt; so ist sie doch in keinem Falle mehr zu bewundern, als da sie den Menschen die mannigfaltigen Stätten dieses Erdballs schleunigstens zu umwandern, vorgeschrieben hat, dass sie dieselben nicht anders, als für ihre Arbeit zu verlassen pflegen. Denn wer weiss nicht, wie die meisten aus den Menschen zum steten Müssiggange, und zum pfündlichen Faulsein geneigt sind? Denn man nun diejenigen, wes man wünschet, dem alle Müh' und Arbeit erleichtern könnte, wenn wenden nicht lieben sich den Müssiggangen und Faullenzen zugeben, als mit ämsigen Sorgen, und fruchtbarem Arbeit sich abmatten? Allein selbst bei dieser Nothwendigkeit zu arbeiten welche allen Menschen auferlegt ist, gemeinet uns wenigstens dieses nicht zu einem geringen Trosten, dass nichts so beschwerlich nichts so unzugänglich sey, wozu ein unermüdeter Fleiss nicht gelangen könne.

läßt man ungern fahren. Sind alles Sa-
pa! Unter allen Tagen kann die nur ein
tag leben, als Königin, und die der Königin
Hut ergriffen. Jene Verlegenheit, die
Verlobte, so ihm an Verstand nicht
war, die Unruhe, mit der er
lich bei dem Mangel Hilfe suchte, und sich
Hause gefallen ließ: nun kam er
Dinge von seinem Hause, [illegible] zurück,
allein der Baum blieb ihm
dem Rücken. So, ganz auf Kunst der Armut
seiner Begierde sich ergibt, die kein Metall
guten kann, müssen [illegible]
und wie er sich einen Weiden streibt, ihn
Diener zur Strafe, weil er sich an ewig
vergnügen. Denn wer es hat nicht
recht, dem wächst, wie jenem seine Nase
Nacht. Der Neid war eng und bekannt, er
lich sich desselben anderen: wie war es ihm
so weit, daß er kaum am Suppe zu halten
konnte, und sich bei jedem Versuche auf
die Nase. Ja, mein Herr Freund, bist recht
genug mit Ihnen. Sie wenig nicht zu sein,
und dies muß nicht ungestraft lassen, wenn
wir sich [illegible] Punkt, sich sammeln mache, als
nötig ist, und nicht aufzugeben. Der
gesammelte Geist, falls man sich derselben muß
nicht gebrauchen, wird Meister über und
und Fleisch und an Stricke, woran er doch
sollte zu gehen wandern. Verspare ich
an sich, lieber Freund, hinten der Katheder
halben zu stehen Parallele wie ich und Sie
sprechen, wissen, daß sich die Mittelbrücken hatte, wenn
[illegible] vergnügt war.

Haus zu bauen?
Und, so wir weit besser gewesen, als unsere
Vorfahren. Denn man den Garten ge-
mächlich leben soll, ungezwungen, so wir Haus bauen
will, zu wenden, die neben guten Freund
und Gast gönnen soll: kann, Du wolle wir Ort
das zum glücklich leben begannen, als Ge-
legenheit, wenigstens nähe? Also sind die Stun-
den angenehmer? wo die Luft reinlicher als
Hügel, wenn Wild zu mildern, und den Stimm
der Vögeln, nämlich die süßen Vögeln gefallen
ja unerträglich machen? Also wird der
von Vorgen hinder an rühren? Nicht
gelänget das Ein- und Ausgehen nicht
alt, als wenn mit schönen Bäumen gegen
der Arbeit? Z. B. das Wasser, so auf unsern
Plätzen auf Bergen als Springbrunnen, wenn
nicht waren, als wenn, das mit man melden
Springbrunnen das Land in kleinen Bächen
rinnt? Ja selbst es plagt ja wieder
Morgens dürfen Gebüsche, und Lobt den
Hand, der in Garten Ehre seine weite Aus-
sicht hat. Ja mögt dem Naturtaube wieder-
sagen, wie sie gefallt, so hat er sich zurück,
und Dunst durch unsern Halbstern Blick
gegen Mund. Denn Bäume, das den Gu-
ten nur Augen vom Gebrechen zu unterscheid
den nicht gönnen sah wird sich Bäume Klar
ein Gemüth, primär Ihnen Landbesitzer ge-
nehmig, als wenn im Leben das Salpeter von dem
Gesicht nicht zu unterscheiden weiß? Ja mehr
sich zu mindest ab dem gütigen Glück ungeübt
Ihro Gemüth Bäche Hochmuth verspendet er
in Gesellschaft Gesundheit. Und man bewundert

Occupatio

Nazareus
Pantaleon

Es were nutzlig das Jemand Christen, zur Versehung des Gebets
Gottes ynsitzens were, sonder mit Fleiß zu erwelen,
und hett jhre zum Tode kommen soll, dann ynsitz Conclusion ist
nun mit seinen Werken sich vorzunehmen, erbarm dermaßen, sie
mit mir und zu gnügen, ich muß mir selbsten und bösen Ge-
tan ist. Sonsten Pfarrer dem Jesus durch Gnaden nicht
mehr Leute sehr nicht nützen, dann sie sehen dem Jesus nicht
und seinen Dienst gelassen mit Ihren Gnaden, sondern
zu seinen Lehren die mit dem Menschen und seinen Regi-
tal ynbrennt sol. Stet zum nicht Erstickung: und
nicht Verbringung, sort Jesus hat genommen Volck und zu
sitzen, und sie sollen mögen nicht bloß, dann Paul anbinden,
in seinen Nutzen und wolen sehen: und lassen und seinen seligen
Engel, Hirtz, Hirten, und Hirten ynsitzen und vorgehalten sie
ten: Ja wir genommen diesen Jungfräulichen Leib, aber Fleisch
gnädig ist, und wollen der Ehe und Kinder abgetan
sein wer, und hat nicht Gnade sie behalten, und kurz
halber gemeldet, wir were auch barmit, nicht nun seinen
Leib Kreuzigen, sondern auch der Lehre sein Herr nicht
lichen Gnaden zu geben.

Ex Libro undecimo Fabula 2da

Als Tachus Thrazien nachließ, begab er
sich in die nächstige Gegend um den Berg
Tmolus, und an den gleichnahmenden Fluß Pac-
tolus, der aber dazumal nicht mehr, wie
von Zeiten, primat Goldsand, sondern den
Einwohnern zubandten war. Dasselbe
gleichen sich die Nymphen der Berge
und Wälder beschäftigten: allwo Midas
zu gegangen. Denn das Landvolk in Phry-
gien hatte ihn, da er Atreus und seinen Bru-
der Thyestes tausendfältig aufgezogen,
mit Ehren gabunden zu seinem König
Midas gebracht, dann der Thrazische Orpheus
die Thracischen Bacchanalien [illegible] mit den
Mänadischen Bacchantinnen [illegible] die Phry-
gischen Bacchanalien gelehret hat. Dahero
er nach seinem Begehr und Belieben in
die Gelehrsamkeit zugenommen, stellte er
auch Tag und Nacht über die Ausübung der Gottes-
gaben sehr Tage, und aber so nicht lange
nacheinander seine Begierlichkeit an. Es war
gleichen der nächste Tag angebrochen, als der
König Freuden wollte in die Lydische Gegend
kam und den jungen Zöglinge den Silenus
wieder zustellte. Dieser hat Gott Bachus,
drob über die Wiederstattung seines Er-
nährers, eine sogar angenehme, dann zugleich
absonderbare Gnade zugelassen zu verlangen,
welche er begehrte. Denn unterstand sich der

Gnaden nicht zu gebrauchen, sprach: Mutter, das
wird ich immer mit Händen greifen in Geld ver-
wandelt werden. Darum willigte in das Ge-
schäft, und namentlich in das notwendige
Geschenk, nur bedauerte er, dass man nichts
nützliches verlangt hätte.

Ignatius Kraicwski.

Confirmatio.

Si quis tam pertinacis esset mentis, qui Sanctos in Cælo regnare negaret, is, si pios Divino dubium imponeret, vocet in consilium eam rationem, quo quodammodo nobis persuadet, Sanctos in Cælo quodam quasi regimen duere, nec non post Universalem corporum resurrectionem una cum corpore in eodem regnaturos; et sane decebat, ut iis, quorum conversatio cum Paulo Apostolo in Cælis erat, quia in terris cœlestem quodammodo vitam agebant non terra, sed cœlum pro domicilio assignaretur. Si enim diligenti mente perpenderimus, quid sit cœlum, certe reperiemus, illud nihil aliud esse, quam attingiam Dei domicilium regionem immortalitatis et Beatorum sedem. Contemplemur igitur oculis Auditores, cum Sancto Chrisostomo pulchritudinem cœli, alq; ab externa illius specie conjecturam faciamus. Quis enim oculos cœlum versus projiciens non rapitur admiratione? contemplando splendorem siderum magnificentiam solis, alq; lunæ, pulchritudinem q; aliarum corporum cœlestium? Nonne nobis manifeste commonstrant hæc omnia, quanta elegantia alq; magnificentia cœlum interius exornatum esse debeat, cum externe tanto oblectetur splendore.

1918

Buch: Mann sich mir was Haarige stahlte ein
Pfützman Schuhe von mir wir, was macht
ich jedem mir anderen Leu, muß mal zu ch=
Liebl; muß mal so, mir ich was, ganz Kastanie?
Und beide junge zu Tag. Mann Pflaume fahre
nicht ein Mensch. Sein Katze, mein Kinder, gehen
dahin, mann du vorwärts, damit wir uns den Tag=
den Augen einander Pfefferkuchen abzuhauen
Muß soll man die nicht den Hinsehen plamen=
den Ohren noch regnen in Augen nun Labe
Hundert Gegen Tanken. Da gabe
den Papa Schneeschaid, und die Augen
Ich mag mit die Waage, oder die Kanzion
Zuletzt Pflaume anpflanzen, den Pfefferkuchen
pflanzen voll zu Tisch, oder die Pflaumbaum
den das Lappenkipfe Mann in Kanzion patzt.
Unsere Augen Baumbild stimmt nicht umgelaufen
lieber Liebe bei mir zu übrigen. Ich will das Tag.
Und Kuh von das Vaterunser gegen Katzen
Hand, Kuh Pflaumen Pflaume den Ziegel. Da das Zoll=
pflanzen Pflaume den Ziegel. Da das Zoll=
wieder Kalk, die Tag mal im Pflaumbaum Kreuz=
lich zu nass. Mich Lehre von Baumgarten ach
Himmel Ball und Tisch zu Pferd, wenn nicht
Baum Pflaum, den Pflaumbaum den Maschine
gegen zu Tisch, den Tag abgetrocknen Leute.
Zu Katzentage nicht, Tankstelle und den Pflaumen
Tempel zu Tag gegen! Ich Tag gegen will ein
Pflaumbaum Tanken machen.

Anizyan
Der Kanthier Apiola und Cyanda Blüth;
den Kanthan Adelphia Mark und Caiban:
Doppan unzachtet nahet sich zu ihnen Jakob
und kommt und immer der Mauschan ang.
Hätte ich doch bei mehr den Heiland Prophe=
tina Christ nahlicht, das Lahm zu stehen
der Frommen abzulegen, Mosch pitz, und
Pappe, die mit Prodigian Lazar Magdalena
um Lebiphia Magdalen pringt. Ja auch das
Haus, den Kirk Lauben Galbanus Hauptpfeil
und Hyacinthen ansieht im Herrn zu den Kuss,
und ihn Lazar anstimmt.
Das beide Jungen, Hilarie Pleasiganz wacht
dem grauen Kinds die Schalten der Kapitä=
ten; noch zinzugen aber Lanchal der gemei=
ne Daniel Pizulda zu Schulden und Hangs
auf Pilatus und Synagogenbilgung.
Oder Schwindy, wenn auf solchen Klang das
fünfundsechzig Jahr entzücket pein pharaonys
Ja Jahrabpunkt, und pücken Gemeinde
Haus umpflanzende Kanthan unsenen.
Ja Emanuel Jakobs, und Kanthus der Jakob
Natan vom Jüdam Jona gebauet ihnen Mich=
pald, und Orion die Jahan, und Langen Lach=
ja zu Jagen rangelt.

Ezechiel. Da 17.

Mensch o Menschen entpalte du mich mit
deinen Klagen? Rust den Hellanz noch mir
gepallt, das du ihm, als ich, Jonabyt, du mi=
medenband und Hände und Füsse!

Occupatio domestica

Epigramma 4ª

Mundus immundus cum lusu in verbis.

Vivimus in mundo, sed non mundamur in illo
Et nos immundos quis mihi mundet? Jacet.
Tunc vero quando fuit ab igne libidine mundus
Conveniente sibi nomine erat mundus.

Felix de Starzewski

Epigramma 5ª

Apologia mundi cum lusu in verbis.

Quid nomine ficto immundum mundum vocitas
Dicto cum mores arguat ista tuos.
Mundus ab antiqua persistit origine mundus
Immundum mundum tua culpa facit.

Der Herr hat sein Heiligthum, das er gegründet hat in Ewigkeit, nicht verworfen. Denn du bist unser Gott, und wir sind dein Volk, das du erwählet hast. Denn du bist der Herr, unser Gott, der die ganze Erde richtet, und alle Völker richtet. Du hast uns geprüft, o Gott, du hast uns geläutert, wie man das Silber läutert. Du hast uns in den Turm gebracht, und hast eine schwere Last auf unsere Lenden gelegt. Du hast Menschen über unsere Häupter gesetzt. Wir sind durch Feuer und durch Wasser gegangen, und du hast uns herausgeführt zur Erquickung.

Ich will in dein Haus gehen mit Brandopfern, ich will dir meine Gelübde bezahlen, die meine Lippen geredet haben, und mein Mund geredet hat in meiner Trübsal. Ich will dir Brandopfer von fetten Thieren opfern, mit dem Rauche von Widdern; ich will Ochsen und Böcke opfern. Kommet her, alle ihr Gottesfürchtigen, und höret zu, ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat. Zu ihm habe ich mit meinem Munde gerufen, und ihn mit meiner Zunge gepriesen. Wenn ich Bosheit in meinem Herzen angesehen hätte, so hätte mich der Herr nicht erhört. Aber Gott hat mich erhört, und hat auf die Stimme meines Gebetes gemerket. Gelobet sei Gott, der mein Gebet nicht verworfen hat, und seine Barmherzigkeit nicht von mir gewendet hat.

Exodus 2. Cap. 13.

Da einmal unglücklicherweise Jemand sich, wenn er ein Mann war, nackend auszog, und mit vollem Bewusstsein sein Leben, und die Scham des Standes, sich absichtlich, so haben seinem Vater alle Kinder Israel Klage gehalten, und mit dem Leibe [illegible] Körper zur Verbrennung gegeben. Solche Fälle hat es unter dem Gesetze viele gegeben, die auf einem Berge [illegible] die ausgeschnittene Hände [illegible] hinabgeworfen.

Dem Manne, wenn er stolz, so ist an dem nicht ein alter Mensch angezogen. Wenn [illegible] Mann [illegible] Kleid von der Kinder Israel, und [illegible] Mannsvolk, und [illegible] Kleid der [illegible].

Einiges Leben [illegible] unpflichtet, wenn die Anlage
gut und angenehm Häuser zu [illegible]
den Tod beizubringen.

[illegible] Ob du reich, und vom Glanz
des Hofstaates umgeben, oder arm und vom niedrigen
Haufen [illegible] unter gemeinen Himmelsstrich
bist, Liegt nichts daran, du Ozean der nimmer
zu durchwandern Orco

Wir alle müssen ins Dunkle; schon oder spät
dir wird auf der umgekehrten Urne das
Loos fürs ins gewinnen, und ins auf Charons
Kahn zur Verbannung reifen alle prüfen.

Exodem. Ode 10.

Wenn Leonid, wenn die Feinde, wenn die andern im
mutigen sich erst sechs Mann beginnt, noch gar
zu ängstlich vor Feinden sind, an den langen
Spießen Eschen schwanken.

[illegible] von dem Schwerte [illegible]
und [illegible] den Helm
[illegible]
[illegible]

Denn das Leben gehalten im Mittelstand wäh-
let, vor wirdet sicher vor Dürftig nimmt übri-
gen Hütten, und enthebt gefährigen das
Wohlleben nimmt beneidens wider Eigen Hofes.

Es zerstreut nicht der Neid mit hohen Fichten-
bäumen, [illegible] schleudert Fallen stürzen
hohe Türme zusammen, und schmettert unter
die Wolken [illegible] zum die Schmerzen der Ver-
zagt.

Occupatio domestica.

Epigramma Gum

Nulla tamen sincera voluptas, quin lædat.

Felix de Karzewski.

Dum virida Sylvæ fronde teretvnata gaudent,
Ornatique tument veris colore nemus
Tecta sibi meditantur Aves, hæc diligi ornum
Illa rogos. Reliquis densior alnus placat.
Facundos hilarant examine tinnula dumos
Tota jocabundo gutture Sylva canit.
Mox ubi prima lucos læserunt frigora satos.
Hyberna volucrum sub nive torpet Opus.

Phrygio.

Quodsi non ~~fulgor~~ lapideo, et clarior aere
Fraxinea concutiunt animum, neque dorica Talarna
Vitio, Achæmenii nec ofentia fragmina costi:
Quid mihi conspicuos Pario de marmore postes,
Invidiosa novo quid molior atria ritu
Dæmeno? quid Lanibus pauxio, et valle Sabina
Difficiles gazas operosaque gaudia mutem?

Franciscus Kurowski.

Auditor artis Poeseos

Ob 5ta Junii Anno 1804.

Occupatio

Neque aves numeris levibus, nec garrula docto
Pollice pulsa fides, plectro nec semantia pila
Concilient somnum. Tauli plebs rustica somno
Mollius indulgent; nec somnus agrestia spernit
Culmina, nec viti contexta cubilia junco,
Nec ripas humiles fluviorum, frigida tempe:
Semper ubi flabilis aura loquacibus umbras
Ventilat altricum foliis; ubi limpidus unda
Proluens, et fusi e scatebroso pumice rivi
Tessa soporifera demulcent membra susurro.

quae, tum vio excelle[re], non industria aequare
eiatione adjuvetur nihil agitur, nihilque
dignum unquam profecerit. Hinc est quod ante
quibusdam in arduis negotiis mente nabitare
dicerem, ut offenderent, complanam et facilem
aditum patere, sed more et labore non
ex commendum esse.

Quam diligare [illegible] Adolescentes igitur
omnes, literarum studio animum addicite, ea
in laudem [illegible] reperire cupitis
certare, eos labori vos quingite, sepositis
aliis omnibus curis et negotiis, in hanc unam
incumbite, ut incepto labore tam ea literis
mercem [illegible] quae et vobis gloriam pariat,
et parentibus spectato gaudio latitiae compleat.
Nolite negligere ingenium illud, quod vobis a
communi omnium parente Deo [illegible] donatum
[illegible] [illegible] [illegible] [

plificabit. Exorsum autem hunc dicet coo dedo-
cere Poetam, dicentem: Di laboribus.

Quo versiculo coo instituere voluit ad progressum
in literis eh, sicut in theorate cuius propositi loco
Ita consimili dicet incipiendo rem figuram Interro-
gationis propositio veritatem de obstinare exempla
tum Veterum tum Recentiorum, quorum nulli sibi
Eruditi nomen sine labore et industria comparavit.

Descendendo deinde a Genere ad Formam adducet
exempla Ciceronis, qui eloquentissimus evasit;
Platonis, Aristotelis et aliorum, qui nonnisi multo
labore ad rerum naturalium cognitionem pertige-
runt; Virgilii, Ovidii et Horatii, qui non dicere,
quam lordare ipsum, et aliquam Veterum imitatione.
locum inter eos principem obtinuerunt, quamvis
ea omnes magna in parte facilitate praeditos esse
eo quod ingenium sine industria ad nihil
literas condiscendas parum prodest. Idem
confirmabit 2.° ab Inductione similium,
qui sine cultura non nisi lolium aut
gramina proferunt, 2.° a removendis, quae non
expellunt hostem, nisi miles manum admo-
verit, 3.° a materia etiam pretiosa ipsum, qui
nisi politus, rudis manet lapis. Haec de causa
antiqui finxerunt Musas in edito monte ha-
bitare indicantes ad eas non nisi labore ardu-
um patere.

Ultimo tandem de per Apostrophen convertet
se ad adolescentes studiosos, eosque hortabitur ut
ingenio, si quod a natura ad literas commo-
dum nacti, bene utantur, eique industriam
suam jungant, quo ea literarum praestan-
tiam fructum referant, qui et illis gloriam
pariat, et parentes, quibus laetitiae compleat.

— qui ei indolem industriam jungerent, vel ipsis artifi-
cum et scientiarum et a magistris evaderent invidendi.

Ad progressum in literis faciendum non
sufficit ingenium, sed constans quoque indus-
tria ac solertia adhibenda est, quarum illud
Poeta: — — — Diis laboribus omnia vendunt.
Si quantum nonnulli ab ingenio et natura
dotibus instructi sunt, tantum industria et
sedulitate ad literas condiscendas adferrent
non foret tam exiguus numerus eorum, qui ex-
gregium in literis progressum facerent. Non
enim adeo ingeniorum sterilis est atas hac no-
stra, ut non complures inveniantur qui opti-
mam ad literarum studia, ad disciplinam quoque
severiorem combibendas a natura indolem na-
ti sint. Sed dum ingenio pollent, dotibusque
ad scientias penitiores paraditi sunt, aut dif-
ficultatum taedio victi, aut vitiis corrupti,
tempori et ignaviae dedunt, dicta in scholis
dissecta mente excipiunt, praelecta non
relegunt, omnia, ut ajunt, extremis digitis ab-
tingunt, putantes, mediocrem operam sufficere
posse, ni quid ingenio praeclarae uberem ca-
lamo fructum referat. Num ejusmodi mecum,
cum tot sint, qui hac opinione ducuntur, tam pau-
cos reperies, de quorum progressu magistri
laetari, optimique de iis eam impressionem spe-
rare queant? Ad errorem hunc eo excipiendum
non inepte versus Poeta:
— — — Diis laboribus omnia vendunt.
Quo versiculo eos docere voluit, ad progressum
in literis faciendum non sufficere ingenium,

Sed solertiam praeterea ars industriam, & quidem
constantem adhibendam esse.
Atqui ita profecto est. Quis enim manum ad no-
stra usque tempora in literis inviolatam potuis-
sent labore & industria? quis ergo ingenii
praestantia nullo exhibita opera tantum
sibi comparavit? Quotquot sive Veterum sive
recentiorum scientia atque eruditione caeteros vi-
rorum exsuperabile legimus, ne unum quidem,
qui id sine labore assecutus fuisse deprehendimus.
Naturali quadam facundia valebat Cicero, ut vero
laudem assequeretur, consumati Oratoris quanta
illi contentione elaborandum erat? quanta in-
genii vis in Platone, Aristotele et aliis ad res na-
turales pervestigandas, quanta simul eruditio
et comparatio in detegendis naturae arcanis ex
propriis fontibus? Quid dicam de Virgilio, Horatio
et Horatio, qui ob inusitatem in carmine ver-
sibus exactitatem nulli Poetae habebantur, an non
continua exercitatione aliorumque Poetarum
imitatione id assecuti fuerunt, ut pariter in-
ter eos locum obtinerent? Tametsi enim in-
genii facilitas magnum sit ad literas condiscen-
das adjumentum, tamen nisi industria accedat,
scientiae ad progressum faciendum parum prodes-
se potest. Scilicet ut agri, quamvis liberali na-
tura sua foecundi, nisi diligenter colantur et
subigantur, non nisi solium aut levissimas her-
bas proferant, ut arma ad confligendum etiam apta
nisi ab expellendum rubiginem contemnant,
nisi militis manum ad movendi, ego illius tuendi vel-
ut marmor etiam praestantissimum, nisi mul-
ta labore politum et laevigatum, rudis ac contem-
tibilis permanet lapis: ita quoque ingenium

Kurz: die Tragödie soll mir vorgespielt, etwas für's Gefühl, und nicht für's Gehör Satyre 151
aufführt, soll solche Tänzerin die nüchtige Kon-
ception, einen Brau nicht, die öffentlich am
Festtage tanzen muß. Ich kann mir Satyren
vorstellen, wenn mich nicht an Töpfer
der gemeinen Lebens-Satyren, Pigmalion und
ohne dem Ton einer Faldenfigur nahe zu kom-
men, eine Mittelfarbe hinein zu spielen, daß
der Unterschied zwischen einem Satyr, einem
Faun, Pfiffich, der Thier-Natur um taugend
Halbe genähert, und dem Pflegvater und dem
einen Gott auch in der Art zu ander mark-
lich würde. Aus gedrungen bekannten Vor-
stellungen wollte ich mir eine neue Tragödie bilden, so,
daß jeder Satyr, so könnte es auch und doch, wenn
es vorgeht, und viel vorgesagt, und viel lang
gewartet hätte es zuletzt bleiben lassen
müßte. So viel kömt auf die Lippe der Riesen
an! so viel kann dem Gemeinen-blos der Vor-
stellung und Verbindung Glanz und Feinde geben!

a

El: 1mo

T: Subli $2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$

$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$
$2ab^2 \times 4ab^3 = 2ab^5$

hic est 15

$2ac - 2bc = 4b$
$2ac - 2bc = 4$
$2ac - 2bc = 4b$
$2ac - 2bc = 4$
$2ac - 2bc = 4b$
$2ac - 2bc = 4b$
$2ac - 2bc = 4$
$2ac - 2bc = 4$
$2ac - 2bc = 4b$
$2ac - 2bc = 4b$
$2ac - 2bc = 4$
$2ac - 2bc = 4b$
$2ac - 2bc = 4b$
$2ac - 2bc = 4b$
$2ac - 2bc = 4b$

hic sient

Fixon traulos, so pfuzammzuziehn, und Crassos pelammtes Zoll. Bringst du etwas auf die Bühne, was noch von keinem Poeten versucht worden, traust du dir eine neue Larve zu pefassen — gut! so gib ihr Volksbestand, und wein sie sich im ersten Auftritte zeigt, so klatsche sie selber ähnlich, bis ans Ende fort. Die Nützlichkeit nützlicher Kräfte, als einem Individuellen die Gestalt und Bildung, die mannigfaltig gemein ist, so zugleich zu geben, als einem jeden dem selben allein eigen war. Mit solchen wirst du damit gehen, wenn du ein Schauspiel aus den Fibeln ziehen, als dich an etwas Neuerfundenes wagen wirst. Der Inhalt eines Marks, so von einem andern heraus gegeben werden, spricht zum Eigennutzen, wenn du dich wieder aus dem Klang, der schon zum Sprichwort geworden, herum tummelst, noch wie ein ungeübter Liebesgötze, Mond für Mond dem Schatten nachsetzt; noch, um nachzuahmen, Bilder in Enge bringst, woraus die wenige ohne Gefahr zurück, noch offen, offen zu schauen Platz vorhanden kann. Auch pelle du dein Gedicht nicht so laut anklagen, wie jener alte Exklipsis sagt: Niemand belüchpel, und den zweideutigen Sinn will ich jetzt beweisen. Wo sagt jemand: was kann der Mann und sagen, so ja wundig wäre den Mund so weit zu öffnen? Ich kriechte, wie die Fabel sagt, ins Haus, und gebaue zum Gelächter den ganzen Nachbarpalast, in kleines Haus

Mäuschen.

Schaden der Leidenschaft angemessen gegen
stehen. Jeder Schritt unseres Fußes
ist der gewöhnliche Gang der Natur, zuerst
zu sehen, dann zu Leidenschaft, zu mö-
gen und endlich zum Zorn anzutreiben, und
selben anzufeuern, der durch heftige Kraft
Leichtigkeit und Kummer voll zum Ende, wie zum
Anfang schreitet; und diese, deren die Zunge
den Puls Pulsschlag nennt, und ihre Abstufung
mit Noten ausdrücket. Schiebt nun die Kunst
die nicht darein zu fügen; gibt sie seinem Klang
solche Worte in Mund, die ~~zu~~ zum ~~Klange~~
nicht passen, so müssen sie nicht gründen, wenn
Leidenschaft und Feuer, anstatt zu wärmen
ein kaltes Gelächter erregen. Es liegt auch
viel daran, ob die Person, welche spricht, ein
Jüngling, oder ein Mann im Alter, ein ~~alter~~
Alter, oder ein jüngerer gewärmerischer Zollx
Kopf ist? Ob eine Tänzerin, oder eine tragische
Komödiantin? Ein sanftmüthiger
Bauersmann oder Gutsbesitzer auf dem Lande
rede? Ob es ein Lappländer oder Holländer, ob er
zu Athen oder London geboren worden?
Endlich soll der Text für die Sache selbst,
oder wenn es Dichter will, der Charakter zum Muster genommen. Fühlt die Leidenschaft
sich, dem ~~Charakter~~ Charakter, so ganz zu fügig,
fähig, schnell zum Zorne, und übrabstürzig, voll
Hitze von Haupt zu Füßen, und mancher eilend mit
dem Degen durch. Muß ganz trocken und dürre
müssen sie gezeichnet, so matt und schwunderig,

Ehemenschöpfung.

Dass die Ehegemeinschaft mit allem Fleisse zu pflegen und zu behalten sey, Und nicht eine gemeinschaftliche Verbrechen, in welchem Fall nicht eine gerechte Scheidung und Trennung Gott so wenig ist, dass sie ausdrücklich ist. Ehebruch: Du, wenn wären nicht so gar wenig Ehescheidungen, wenn Gott Gnaden den Menschen zu erhalten, die Ehegemeinschaft zu behalten sey. Weil von Gott allen Gnaden sind, wird ist ein menschlichen Leben gütig, weil dass allen seine gebrochen und seine gewesen und nun soll. Du, wenn die von dem Leben den Menschen sagen, welche den allergrössten Gott allen Ehebruch Darinnen nachmalen soll. Wenn die von den Ehegemeinschaften, Und so selbst den Gnaden den gemeinsten soll. Und die ein Ehegemeinschaft in der gefallen wurden, dass die ~~[illegible]~~ Menschen durch selbst Ehegemeinschaft, ein Mensch sagen

[illegible]

C. Nur gar zu oft, wenn wir einen unsolidarischen und viel versprechenden Jüngling in und über den andern Kupferlappen angeplickt, der einen großen Glanz von sich geben soll. Da wird ein Hain Bäume und der Altar, und ein durch anmutige Hügel sich schlängelnder Albenbach, oder der Rheinfluß, oder ein schönes Vaterunsergen prächtig abgezeichnet; nur daß sich der Das Ganze beschwerlich war. Kalkuliert man's, wie die dumme Einen Lappenbaum deutlich abzubilden? aber was nützt einem armen Manne, der nach arbeitsamen Tagesbeschäftigungen an das Licht hinaus getrieben und sich sein paar Stunden Geld aufs einem Taschenbuch abmalen läßt, was nützt ihm schöner Baum? Er fängt eine große Schinkanne zu dreschen an, und zuletzt, wenn der Schweiß abläuft, kömmt ein Waschfrauenkopf heraus. Ganz macht, was sie will; aber was sie macht, ganz wenig und Eins und Ganz. Wie übrigen dichten, lieben Natur, und die Natur würdige Söhne! erwarten meistens vom Reime der Sachen gar keinen, auch wenn sie es gar besten meinen. Man gibt sich Mühe kurz zu sagen, und wird oft dunkel und unverständlich, ja oft gar mühe- und wortreich, indem man kürzer dünkt

kunst behandeln will. Einer will gar zu hoch hinaus, und bläst sich auf; der andere aus Furcht des Raums, der in der Höhe entsteht, kriecht sehr tief selber auf dem Boden dahin; und dieser, der eine Sache auf recht umständliche Art anfangen will, malt Malereien in die Wälder, und pflegt immerdar über den Wappenkünsten. Der furchtsame Künstler bahnet den Weg zu seinen, worinnen sich von der Superlativen wird. Ein dünkler, der ungefähr den Timeus auf der Lehrstelle sah, drückt seinen Finger an seinem Bilde einen jeden Nagel aus, und ahmt der weichen Haarlocken im Flusse zur Konfusion nach; und doch ist, und bleibt es stets der Letzte, weil er alles, nur nicht Englisch machen kann. Ich für mein Theil wollte gleich so lieb Exempel zum Hacken und Schaben zum Malen und Kleinen Kopf zeigen, als ein Dutzend, das diesem Künstler gleichet. Ihr Schmeichler, der sich schreiben wollte, wählet vor allen Dingen einen polirten Stoff, der nirgend Knoten angetroffen, und arbeitet anfangs vorsichtig, ob auch Künstlern gar möglich oder nicht, alle ihre Last zu tragen übernehmen. Wann der Stoff mit Fleiß gewählet seyn wird, so arbeite auch mit an Gedanken und Planen, auch mit an guter Ordnung, mangelnd der Ordnung

*

Jako Syn moy Daniel Taniaszkiewicz dla Słabości moiey y zkąd przyczyny Za. trudnienia, od dnia 19 do 25 tego 802 absentował się do Szkoły był przymuszonym. niniejszym Pismem zaświadczaiąc iako Oyciec, upraszam aby ta absentia na Złe Jego niebyła uznana, y owszem aby zostat iako słusznie wyeskuzowanym. Dan w Popielanach dnia 24 Listopada 1802 Roku.

X Jędrzey Taniaszkiewicz
Proboszcz Dobrzanski mpp

× aber eine Zierde und Annehmlichkeit
zu geben, und diese, wenn sie nöthig seyn,
vielen beizugen, das man eine reine
was zu sagen ist, und das zierlich, was
sich noch sagen lässt, zurückbehalte, und
für den Platz, wo man andern, zuspa-
re. Auch Höflichkeit, Ordnung und Zusam-
menhang der Wörter soll ein Redner
schon nicht ausser Acht lassen, so dass er in
der That derselben niemals genug besitzt
und deutsamkeit gebrauchen kann. Nicht
selten ist ein Wort dadurch expondirt zie-
de, wenn blos durch seine Stellung ein ge-
schickliches Wort zum Reden wird. Wo nä
unschickte Dinge zu sagen sind, da ist es nicht
erlaubt auch nur schickte Wörter
zu gebrauchen, wenn diese einmahl mit
Deutsamkeit genommen werd. Auch können
Worte und Redensarten, welche aus gri-
echischen Quellen auf unsere Sprache und Boden
gebracht worden sind, mit Behutsamkeit ge-
braucht werden. Was kann der Römer
einem Plautus und Cäcil gestatten, das nicht
auch Virgil und Horaz sagen dürfen?
Oder, soll mir übel genommen werden,
wenn ich etwas Neuigen hinzugeben kann,
da Livius und Cato die Sprache mit so vie-
len Wörtern, und neuen Redensungen be-
reichert haben? Immer erwas und bleibt

erlaubt wir ein exempelbar Wort von
gutem Korn und Schrot in Lang zu bringen
nämlich, wir von Jahr zu Jahr die Wälder
mit neuem Laub prangen, und das alte
fallen lassen. also lässt die Sprache immer
wohl die alten Wörter fahren, neue
gebohren und sich fangen, und stellen ihren
Platz. Wir sind uns selbst, und all das Ge-
bohrne dem Tode schuldig. Dann es, das man
doch eine mit dem Namen Verbündnus
Landes zu einem Hafen erstellte, der ganz
zu Flotten von der Regierung gehöre, ein
königliches Werk! das man einhellen
lang unbrauchbaren, und die neuerbaute ge-
wohnten Dämpfe der Pflug zu duldsam lange
um die wenige Lapsen abgebrochenen Fäden
mit neuen Garnen zu nähen. das man
genaue Klüfte, den einzelnen Feldern schädlich
zu sein, einige andere Hand anzusetzen, wird
nicht die Salbe als Mäßigkeitsmarke dar-
gestellen? und sollte die Sprache allein
in ewiger Jugendglanze bleiben? Viele ab-
gestorbene Wörter werden wieder grünen
dem, andere hingegen fallen, die gaben in
Ehren sind, so weit der Brauch es fügen wird,
in deßen Willkühr es steht, wie man spre-
chen soll, Regeln und Gesetze zu geben.
In zweifelhaften Handel man die Alten und Ge-
lehrten Einiger der Wälder und Königs Lapsingen
sollen,

Smutný Vojtěch

Leopoldi dia 7ma Aug.

Themco!

Confirmabitur id a simili comparando eadem juvenilem cere et argille, que molles quamlibet figuram recipiunt in durate vero suam perpetuo retinent. 2do Metalli, que igni soluta fluunt, calore lapedescunt. 3tio Arboribus teneris, que in omnem partem flecti possunt; mox ilem, cum jam robuste evaserint. 4to Lapidi vel saxo e cacuminem montis a vulso, qui eo, violentius vapitur, quo longius volvitur, usque dum in imma valle conquiescat.

Elaboratio

Hac 1dur nimirum eadem facilitatem puerilis animus, quam cera mollis, et argilla, que dum adhuc tenera est, quas vis figuras induit, at si progressu temporis moliciem amittat illam, ad induvescere cöperit, suam in perpetuum formam conservat. Cernite, ut metalla igne soluta fluunt, ubi vero refrixerint continuo lapidescunt. Aspicite, ut arbores in omnem partem facile ducuntur, cum tenere sunt; ut contra in durate annis nulla flecti in dextria possunt, sed ab norma et rectitudine perseverant. Videte, ut proclivitate montis saxum e cacumine evulsum et ruens, quo longius affluno provolvitur eo vehementius vapitur, nec aspiam, nisse in imma valle conquiescit: sic qui jam labi cöperit in precipitia vitiorum, nulla ratione sistere nec pectum valebit, donec in immum ne quicie barathrorum lamentabile casu devolvatur.

Sententia ex Ovidio varie

Im Glücke weiss du nicht Freunde zu zählen, im Unglücke kaum einen und den haben.

Leichter dem Übel bei Zeiten Widerstand, denn wenn es einmal über Hand genommen, kann dasselbe kaum mehr abgeholfen werden.

Meine Tochter, deine Erziehung nehme ich, wenn sie herangewachsen, und erwarten am Ende, deine Belohnung. Tapfer [illegible] Tapfer.

Alexander pflegte zu sagen, dass ihn nichts weniger als der Tod an Reichthum und Ruhm.

Der Bauer muss eifrig und behutsam sein, von Jahr zu Jahr den Acker zu pflügen, den Dünger, und den Samen zu streuen, dass er nicht von dem Halm zu kostspielig.

Je ansehnlicher die Person, desto leichter ist ihr Zorn versöhnlich, und ein grosmüthiges Herz wird bald zur Milde bewogen.

Einen Jüngling so oft, als du Menschen pflegen, einzuladen sollst, so wiederhole ihm zuletzt die Einladung, damit [illegible] [illegible] [illegible]

als Distelzy und Unkraut sammen.
Ein [illegible] soll durch [illegible] Saamen kaum
aus, ein edling wachst sich durch langsam Gras
ganz ab, und die Pflugschaar wird durch
[illegible] Acker abgenützt.
Was ist Gärtner, dann Weinstecken? was ist sonst
war dann Wappen? und doch werden auch
Weinstecken von dem weichen Wappen offt
gehauet
Wie so manche [illegible] Ungerechtigkeit wird nicht
verlassen der Faulen verborgen, und die
gespaltene Schuldner werden sich auf den
letzten Tag [illegible] lassen.
Das lästige Alter, welches sich in den Tiller
[illegible] schleicht, wird den schönen Gestalt
den Garaus machen.
Ein [illegible] von uns geschmückte Jünglinge
und Liebespersonen, seine mannbare Ge-
stalt nimmt viel mässigen Zierde warlich.
Das wichtige Schicksal ist manchmal so [illegible]
ching, dass es nicht durch unsere Tugenden
nützigen Masse gemildert werde.
Nämlich bald gibt und nimmt das Glück, was
und was es will. es ist eine [illegible]
der gestern nie weichen [illegible] war.
Die Schlesische Armee wird nicht über Gold
geschätzt: nicht haben wird Haut zu Tage
für die grösste Dummheit gehalten.
Hat mir die [illegible] Natur keine schöne Ge-
stalt [illegible] so werde ich durch meine
Sittsamkeit den Mangel der Gestalt

Smutný Josephovi!

Leopol: die 6ta März

Verjie

Abgleich ich nämen Grundsätzen niemahls von den festen Grundsätzen der Tugend und Religion, und mit den Anfällen der sündlichsten Versuchungen nenne noch Unschuldigung Freund Josephen, so wird doch Verfolgung Ekel sich bis in das späteste Alter beweisen und das Andenken Ihnen Herz Verfolgung bis zu den letzten Athemzug der Geduld und sie gewinnen, das den Ekel abzuschaffen Ihnen Mittel nicht vorsetzen soll, sondern Josephen mit zu versuchen Ihnen nur zu versuchen wollen!

Also sprach ich aber von Tugend auf den Bösen Lust wiederstehen, die ausgezeichnet Tugenden mitten in Unruhen niederhalten, und auf nicht eine Anfechtung zu Trauen, nicht versuchen werden, was nicht löblich Ihnen gegründet Anruhen gemäß ist, so wird mit den Abscheuen den Tugenden auf die Lieben zu Verbarmen weichen, der gemäß wird auf eine neue Waagen und ausgemachten Leben zum Guten einen neuen Beifall finden, und ob schon das Leben sich Innen Finden neigen, wird doch die Tugend niemahls verlassen, sondern zu Hülfen den Alten wird, desto mehr müssen Anfangen, so wird neben der zu machen niederstehen und süßen Früchten Trost bringen!

Denn die Tugend ist von so großen Beifall zu allen Dingen, dass sie gleichsam einen gnaden Wohlwürdigkeit mit sich führen, Löblich denn schändlich ausenen Leben heißt zu zu bringen, denn wird in unseren jungen Jahren angefangen haben

ein anospmüdiger Mann findet überall
Katzen, wie der Fisch im Wasser, u
der Vogel in der Luft.

Mit der Zeit nehmen die Knäuel zu, der zarte
Teil des Baumes gelangen nur selten,
und das grüne Gehäuse verwelkt, nur stan
den Halmen.
Das ist ein starker Baum, so, wenn den
Kommerzgesandten einen breiten Schatten
macht, so ist, seiner Pflanzung nur einen
geschwachen Schutz gewogen.
Zu einmal konnte man ihr mit der Hand an
den oberen Ende ziehen; jetzt hat er so
die Wurzeln gestaltet, dass man ihn
den Stall nicht übersteigen kann.
Ein kleiner Kaufpfad nimmt vorzüglich den
Eingang ein; die übrigen Bäume
gehen hindurch zu verwehren Hass, und gradu
parum lebenige.
Die Jagen den Habicht, weil er allzeit bei
einander ist, und den Wolf, weil er die un
gezüchtigen Schafe überfällt; den Schalben
hingegen, weil sie ganz stets Art sind.

Frauen der Leckar pflanzt und zu der zeit
mehr Früchte zu tragen, und das Vieh
der Neubauern häufiger Milch zu ge-
ben.

So lange die Leib- und Lehenknechte zu-
lappen, bequemt sich zu der Arbeiter.
Denn das gebückte Alter wendet sich, ohne
es zu merken, herum nahen.

Schon jetzt sagt ingrimm der Jankommer
den Alten, so wendet ihr keine Zeit, ohne
dieselbe zu benutzen, worüber gehen lap-
pen.

Wir haben, das durch Hilfen gedeppt
Wunden sich verschlimmern, so das das
beppen gefahren drohe, dieselbe nicht be-
nähren zu lassen.

Eben dieselbe Leda nährt Heilpflanz und
schädliche Kräuter, und durchaus der Korn-
rocks spricht oft um beinande Kappel
Lernen

Frägt man, warum sei sich zu Gebrechen
gewonnen? so gebt sich die Frage selbst
an die Hand: Weil der Mißgänger
gewonnen.

Wenn so, wie vorher, der Frau Leib
durch die Faulheit krankelig und der Lap-
pen, so sich nicht besorgt, sinkend zusam-
ze, zeigt nicht, ~~es~~ was kommt, das ~~der Gebrech~~
~~ist~~ jeder man ~~der Frauen~~ ~~wohl~~ ~~gehalten~~
~~zu~~ denselben wieder herzustellen pf-
legen könne.

Smutný Joseph

Elaboratio!

Franciscus Borgias contemplatur mortem in fide turbato defunctae de in praevaricis vultu, et enim vir tantae dignitatis, tot in signis honoribus, tot regum auctus favoribus, vel-
-lectus in praelatoris nulla, apticulus ducis titulo, iuniique muneribus abjectis non veretur
solum redicare deo, atque inter calumnias et opprobria christianum pauperlatem profiteri!
Beate demum haeresia ad sanctimoniam eruisse est, conspecta horribilis facie, quam illi
dominus in spiritu videndam praebuit, nisi excusso torpore mentem in melius mutavet, si-
bi apud in seros praeparatem. Quid multa pauci reperiemus, qui novissimorum memoria
aut ad perfectionis apicem conati, aut ad meliorem frugem regire non perpulisset. Contra-
-rium plene iis evenit, qui salutarem novissimorum memoriam raro ad nunquam ad animum
admittunt; qui abjecta et turpium cura terrenis salumodo occupandum cogitationibus, qui-
ut genio suo liberius indulgeant, omnem cogitatum novissimorum memoriam e mente re-
-cludent, data opera vitigiunt! ///.

Finis

polz,
sat und Homan gezeigt. In jenen, welche den Pentameter mit dem Hexameter stets wechselt, begann man anfangs nur klägliche Lieder; hernach fand man, daß sie auch zu Freuden und Glückwünschungen anwendbar sey; allein neue Dichter mußten Handlungen haben, darüber streiten die Gelehrten, und der Handel ist noch unentschieden. Mit dem raschen Jambus begann die Muse den zürnenden Archilochus; doch später wich die Wuth Hippo wohl zum Trauer- als Lustspiele tauglich erkannt. Man fand ihn gleichlich zu Hippodachen, zur Handlung mit gemischt, und lauben am Gestöm, als [illegible] im fallenden Thaten. Die der patriarchischen Lyrer sind die Muse der Götter, und der Götterpöbel Thaten, die Dichter in den Tempeln, und das im Vatikanischen singende Chor, der Tugend geweihliche Ergötzungen, Wein und Liebesingen. Lustspiele in jedem Falle verlangen Farbenton und Abänderung der Style; man sagt ihr nichts von diesen Farbengebung, wie kann und darf sich mich mit ernste nennen lassen nennen-lassen? oder, warum lieber ins Falsche Pfaam umspringen sagen, als lernen? Das komische Spiel muß nach dem ernsten Trauerspiele vorgetragen werden: singen

ist es unverschämt, wenn man Hyazinth Hasenmaske in Hyazinthenhabitus, und in langen, die bis nach zur Ferse langen, zugeschnittenen Jacken pikirt zur Arbeit und Hetzjagd. Indessen mag man zuweilen auch die Komödie über Hymen mit zu halten kommen, und einen alten Chemeo damit vor Lachen zu Tode machen, in Commando und Blitzgang Hanswurst wieder denselben aufbrechen lassen. So wie Malvoisine, wenn sie klagt, den Hut abnimmt und sich in simplen Kleidungsart der Holden sehen lässt. Wenn Telephus und Hecuba im höchsten Grade, dürftig und nackend auf einem Kattenlande das Mitleiden ganz mit ihren Klagen rühren wollen, so lasse sie die Kammerfetzen, die Hosenträger und alles langen Hanswurst hinzugeben kommen. Ein Bettlerweib muss pissen und speien; ja noch nicht genug, es muss auch lieblich und niedlich sein, damit es das Herz mit der Hasenjagd nach Belieben in Sorgen setzen. Ein Lachen oder weinend Angesicht, wenn es sich, wie wir sehen, in dem Augenblick nun verändert oder traurige Mine machen. Will sie, was mich dem Augenblick, liebes Telephus und Hecuba zu Thränen rühren soll, so muss sie, ehe denn! Und dann ehe der Thränen Lage nicht genug, so werde ich mit meinen Hasen oder Hasen. Ein traurig Gesicht ausdrückt auch traurige Worte, zu welchen ein Komiker Anordnung, den Kummer selbigen gelassen, und nun Hanswurst nach Hinkepanz Worte machen muss, wenn seine Nummer und der

der

Nunc vobis mecum ipsis considerandum, atq; pervolvendum quædo, atque interrogo, aliquem nobilem, qui magnam multitudinem annorum vitæ suæ numerat, varias ac diversas nationum provincias peregrasse, in consiliis atq; propositis principum pervolvendis laborem habuisse, multorum opiniones, voluntates et sententias (atq; earum rationes) audivisse, et inde consequentia summa diligentia notasse, omne talis homo celerrime optimum consilium in quacunq; necessitate præstabit, atq; omnes ejus sententiam optimi oraculi loco venerandam atque stabiliendam fatebuntur? nullo alio modo istius sententia attente audienda, atque stabilienda est, qui historiam pervolvit, et quidem eandem ob causam, quod illud historia præstet quod ipsa natura denegat. Testis est Aristoteles, qui dixit: quod exempla ex arte poetica petita plurimum valeant; hanc sententiam vulgus quidem promulgabit, ad Græcorum (quorum) serentiis præditis multo majorem vim ea habent exempla, quæ ex historia deducuntur, id ipse idem, quod Horatius de Homero dixit: illum multo magis calere, quid honestas, quid turpitudo, quid utilitas sit, quam omnes philosophi doctores; hæc ita quæ dicta etiam historiæ in comparatione cum aliis artibus ac scientiis adaptari possunt.

Joannes Reindel

Das.

Nachdem Alexander in Epirus angelangt war, rückte er mit dem Heere vor die Stadt Elimia; und als er bald hinauf die Stadt zog in einem Thale Gabalon kommen hatte, zog er in den Hinterhalt der Feinde und den Wagen, auf welchem man Gold und Silber der Macedonier Natur zu sagen pflegte, und welchen der Hauptmann von den Gefangenen und Gefangenen Wagen war nicht entgangen war, in Besitz zu nehmen. Nachdem war Papilos der Thessalier auf malerischen Pflichten [illegible] in einander [illegible] Verbindung zu [illegible] [illegible] [illegible]

Karmunkspflug, nochmit Ruppen ioachimsmann
kommtpo da an in dan ispgast stand das land
die Schlospapapan pina einzig Dapa, damit
nist stramm das herrnabkuba Ondarnalmann
zu einna pflimmen Bedaukung würde. Ohn
adar über die naabanzanan Brotan lang mit
pich zu pandrapschlab an einzin an Rnuch
mit dan Bäbel alkzapamar, pragland: ad lapat
wa nicz daran, aufwad imka pin zina Walpa
das Hand aufpalbatwanda; wodurch na dah
Auspfund das Orakald anwanda Gintragana
gnnbodan zu Pulad hab.

Cap. 5. 17 Nachzuhand nuhts Alexanda von
die Bad Thakow, walcha das Flus Zydnus mit-
ten durch flus. da war dazumal Sommar.
zu walcha Zeit kein Gaylud walcha ald Lilizen
wonder baunanda Pompanpraglan anwan-
mal wird, und da Tag pinzugan am Lilizgan
zuwanda. Indapp nun das Lonig woll das Pau-
bad und Lilizpfad war, nachdam das Gall-
klaan Flus wappan ina Kaizung dan an
Lilizten Lab dahin abzunaphan, und pich zu
bodan. Nachdam aber Kalpo im Anzapfa das
Hanxad die Kleidan ablazogan hatte, dan
an mainata sad wünda zubleib nicht unan Stäna
dig pazn, wenn an das Kinigan wünda gar
pünzat haban, dapan mit nitag zu ainzan,
und Kleidpwanpelapan den Kleidung pünan
dan pagal pinzuk in dan Flus; Kanig haban
hatte an pich Kuainzalappan, als dan das edlen

Glindagen zu ansannan applidung; zu wüs-
de auf einmal todtan blasse, und [illegible] dass
ganzen Lorgan antwiel die natürliche Wär-
me. Die Diener zogen ihr einen Strumpf
dan gleich mit der Hand auf dem Wappen,
und bezeugten ihr pünktlich in pein Gesicht,
es entstand in dem Lagen eine übernatürli-
che Erschütterung, und Bewegung in allgemeinen
Leibwapen. Die nächsten und begabtesten
Diener sin für alle Heiter und Alten gehmezeuge
dan Lands bässe glücklichen Anfang und fort-
gang gönnen Einbennahmungen, nicht zu nig-
stehe in dem Tessen, nicht vor dem Feinde
zu Tode, sondern, dass sich bedachte, mangel
sonden und ihnen entgegen ziehen den pag. Der
sind [illegible] Hälfte Galga, [illegible] sin der
gan, als er noch einen Feind gehalten hätte.
Während diesen Zwischenzeit fing der Ehem
an sich sehr zu ängsten, dass Ihr Leib nahe der Ge-
burt, und indem er sich ängstete und weh zu Bette
kam er die umstehenden Freunde, und
erklärte, dass die Schuld der Krankheit [illegible]
allein [illegible] Der Grösse der Kitzel sei, Über diese
wichte die Krankheit das Leben auf das
Spiel; dann es kam die Nachricht, dass Jemand
den fünften Tag in Elisium gegangen wäre. Sie
jammerte also unaufhörlich, dass sie den Gefan-
genen den Feinden in die Hände gemachen, sich

einen so namhaften König gurden Händen
wippen lappen, und den Leuten und Pferden in dem
Hazalta [illegible] tollte, und nachdem das Frauen
de und Lazzeth [illegible] gefüllt gelappen hatte, praucht:
Ha sagt, er war für einen Zeitpunkt meinen
Lebensunterhalten muß das Pulverpalangatore
gehen haben. Langsam Heilmittel, und [illegible]
[illegible] Lazzeth [illegible] mag Umstände [illegible]
[illegible] Schappen für mich, das ich Feldmäßig [illegible]
ber, als langsam [illegible]. Folglich man das
Lazzeth [illegible] [illegible] und halten können,
so sollen sie wippen, das ich nicht so viel in Mittel
wieder das Tod, als für den König suche. Dinge so
übermäßig Unbequemlichkeit der Lenige zu stellte
alle mit ungemeiner Langsamkeit. Sie gehet also
[illegible] besonders [illegible] an, so bitter, es
möchte [illegible] Liberalität das [illegible] nicht
[illegible], sondern sich der Gefahr der
Lazzeth überlappen. Manch [illegible] Heil
mittel wären ihnen billig [illegible], sopern
sehr da nebenbei der Feind seinen Untergang
mittels des Feldes zu besonderen suche. Dann
darüber hatte aufzustehen bestellen sie sonder dem
Heilpflanzen die Lebensgefahr [illegible] Feinde
zehrt wollte. Langem [illegible] zu sich ein, das Kommen
mand sich [illegible] [illegible] mit Mittel zu zu =
suchen, welches [illegible] der Neuigkeit [illegible]
tig [illegible] könnte.

Cap. 6. Unter den adelichen Pflanzen befand sich
ein Arzt, der dem Könige aus Macedonien [illegible]
folgte, [illegible] und Namen ein [illegible]

zu schützen in gnädigen aufsehen und zu
halt dessen Ehr und Lob, und aufs neu
Held die Hoffnung zu haben. Diesem zu=
folge pflichte in nachmung Jagen Hexand=
te mit vielem Geld und Silber nachkom
und befahl ihnen, sie möchten zu rasch die al=
ten Fauxbourgs durch Sapienza bis an dieses
podann um nur gut-bewaffnet, und zu=
lezt keine Zeit nachdenken, wenn sie im=
mer könnten durch Tapferkeit zu gu=
winnen. Als nun die Hexandte nach
kommen, und sogleich den Gefechten
den alt auch andauern, die zu selben Zeit
in den Palast von Spanien kamen
waren, nämlich Sapienza übernahm=
tun, begab sich in so grosse Konfu=
sung, dass zugleich der neuen aufs höch=
ste herabgedrückt wurde, bei dem sie die
die höchste Gnad und Ehrerbietung. Denn
einen Teil die Hoffnung, andern der Lohn
barmen, dass sie von einem auf den Pana=
tonen zu dem andern hingingen, und
sich bearbeiteten, man möchte sich von
allem Krieg in Kastellanen wieder den Tür=
kischen enthalten. Nebstdem also die Hexand=
te sich zusammen nach Hause, und
wurde für heute auf Sonntag eine
Ratsmannsammlung gehalten.

Cap. 18. Sodann soll Alexibal dem Kongreß
nach auch folgende Ehre angedeihen haben:

ganz
Capitolium aufzubauen, und ersuchte den
Adherbal, mit auch alle, die nicht dem Bruder
das Regiment zu halten, mit zu dem Jugurtha
die Numidier wenden sich auf seine
Seite zu halten. Die neue Macht fiel
nd mit dem Jugurtha Adherbal; die Stadt
kamen aber mit dem Jugurtha. Dieser
brachte dann ein zahlreiches Kriegsheer
unter die Waffen, brachte viele Städte
mit Gewalt, und zu gutwilliger Unterwerfung,
Besatzungen, und machte Anschläge auf
die ganzen Numidier zu bemächtigen.
Adherbal, obgleich an Gesandte nach Rom
abgefertiget hatte, die dem Senate von
dem Simonidens und Laudrad, und
seinen Widerpart Beistand zu thun möchte
ten, unterstützte sich dennoch auf die
Menge der Soldaten sich zusammen und zum
Treffen. Allein da es zur Schlacht kam, wurde
er überwunden, und floh auf dem Seine
gen in seine Provinz, und eilte bald hinaus
nach Rom. Nachdem nun Jugurtha seine
Angelegenheiten zu Stande gebracht, und sich zum
Herrn von ganz Numidien gemacht hatte,
fing er an die übrigen Nachbarn seinen
Landsitz nachzudrücken, das römische Volk
zu gewinnen, und sich wieder dasselben Zorn

Veni sancte, spiritus;

Sensum.

Aetas ferrea et plumbea.

Ferrea si quando, nunc certe labitur aetas,
et Dici merito plumbea jure potest.
Contenerunt trepidas Mars, Mons, duo numina terras:
Vix movet horrendum mons sine monte pedem.
Extendit cum sole suas jam Sirius iras:
Quod septem nimbo claudit Arcadia fretis
Credula si septem sapiens gravia tantum.
Tacta, nisi prima cetera turba fuit.

Terminé le 22 Juillet 1808

Francisci Labbette.

dünk
Kittlichen Anhalter, die mailan auch dünk
Bankhauzen die Zahl hinein hinaus die
Eingängigkeit Thomasson Antonius,
Des Quirin C. Flaminius, der zum Stände
rinnen Zunftmeister aufgehoben waren, wie
Manlius Vulso Volkstribun, und wie
Freund der Römanmächtigen Liebold, der
römische Volk nicht behalten hatte, dass
es Landrich anzupassen sagte dass Jugurtha
mögen einigen Antheilnehmen zu nehmen die
Landschaft nachzuspüren, sobründe zwischen
alle Bedürfnisse anzuhalten zu ziehen Anhalt
pflanzungen anzuhalten wären, Da nicht
Bauch hatte die Feldanbau Hilfe und das
Geld das Lönige.

Cap. 32. C. Flaminius übernandete damach
das Volk, auf dass L. Cassius damaligen
Landpflanzen zu dem Jugurtha abzupflicht
würde, der ihn in Haft nimmt pflanzen Ge-
kriegsrecht nach Rom überbrächte. Cassius
zu jetzt zu dem Jugurtha, denn,
da er viel flüchtete, und dass man Handel
mit Mistrauen setzte, übernandete, dass
man ihn Kapall der römischen Volk mäne,
an die Leben auf Gnad herzubringen und
auf die Gewalt wollte ankommen lassen,
Liebe des Braunschweig an ihn noch besonders
bei einem Tag, welche denn nicht genug
gang als der öffentlichen Feindschaft

gefährte. Do was man dazumal den
Krieg von dem Cassiquo.
Cap. XX. Volkan ward [illegible] Jugurtha
mit [illegible] Reichthum über
man übermächtigen Anführung gegen dem
Romer. [illegible] C.
Memmio an das versammelte Volk
nachdem er völlig überwunden war, und an den
Jugurtha ausgeliefert hatte, um sich
zu rechtfertigen von seinen Handlungen
dem und zu Numidien Meldung machte,
[illegible] und zu den Rathen
und [illegible] und zu nahm, mit mappen Hilfe und Beystande
in Africa [illegible] hatte. Als nemlich
[illegible] Volk, nicht wohl von allem diesem
Mißgunst hatte, verlangte zuvor die
Gesandten [illegible] zu
zu vernehmen. Sobald nun die Wahrheit
bekannt war, konnte man sich auf die Treu
und Milde des römischen Volkes [illegible] nicht
lassen: weil man an [illegible] Verbrechen
wurde in seinen Gesetzen [illegible] nicht,
sondern sich und seine Aufführung [illegible]
Handbuch.
Cap. XX. Als hingegen Memmius gewaltig
anhielte, und dem Jugurtha zu [illegible]
tum [illegible] wurde, glaubte C. Babius den
zu [illegible] [illegible] mit Gelde bestechen
[illegible], dem Könige zu gehorchen: und obgleich die
[illegible] Volksmenge über die Massen

angenommen Kampfplan mit Speerung, Donnerz
den Mann, oft auch mit vielen Tumulta
dann erst nun ordnen Amt, wie im Donner zu
gehorchen Glauben, nun Bienenkorb hingegeben
so [illegible] Volk die Unterthanschaft. Speerung
das Volk bey den Kapellen übergeschützt aber
den Knaben mehrer Hirnen.

Cap. 35. Jugendthat aber, schimpft an Fürstzig
anfangen Schanden als Dienen gestellt
Gabe mehr zum Kontrolle der Stadt als
den Dienst, respektsamlich in den Kam-
den zurück. Nachdem zu dem [illegible]
Nach dem Einzug man, soll an sich Fürsten
be öffnend umgehend in den Hellen sey
sich angezogen haben: die Nacht sehr sind
über die Wände in Kurzen Zeit angelobt
man zahlen, wann sie offenen Dienen dan-
de.

Cap. 42. Allein als man dienet zu dem
gewahr wurde, haben Mahlzeit und
Gelachter, die zu Korinth bestandant war
man, die Solonizaten unter einander
anhielten, und ist dem Mahlzeit Kumidem
Gehorsallen, einem ein sichs vollen Mann
haben genau der Volksgastlagen ange-
nommen, aber doch nun gleichsömigen und der
Billigkeit liebendan Lust mag. Sobald als
der Herr sein Amt angenommen hatte, richtete
er sich dem Meinung mit seinen Mitzu-
gallen in allen Dingen zusammenpassliche
Sache zu machen, seine Gedanken gänzlich

auf den Krieg, den er zu führen willens war. Er hielt also an Soldaten zu werben, die Schatzkammer von allen Dingen zu versehen, zu bestellen, die Waffen, die Pferde, und andere Kriegsnotwendigkeiten anzuschaffen, über die seinen Kommandanten, Admiral, und endlich zu Proviantmeister und zu einem Obristen über die ganze Kriegsmacht, damit er solche desto ordentlicher führen könnte. Nachdem er dann alles wohlbestellet, und in Richtigkeit gebracht hatte, zog er in Numidien.

Cap. 47 bis 48. Als Jugurtha endlich einen Fuchs Sohn nannahm, und Metellus sein Verhalten genau wahrnahm, begab er sich plötzlich notwendige Dinge der Waffen zu verschaffen. Dessen bald an den Mangel des Feindes Lebensmittel gelegen hatte, und auf der Zeit die Rache zu üben Hoffnung den Krieg darüber zu tragen gelüstete, gedachte er sich überwand gefährliche Kriegsleute auf allen Gattungen der Waffen, und kam dem Kriegsheere des Metellus durch heimliche Wege zu, auf gegründete Weise Cap. 50, 51. Nach diesem fiel die Schlacht mit dem Feinde an. Da alles unter einander die Waffen mit den Männern nahm, jetzt Krieg, wurde nichts mehr Ernstes gehandelt, nichts nach der Ordnung des Kriegsgebrauches unternommen, sondern alles vom Krieg von einem

Scheda pro mense Augusto 1805

	Materia	2.	3.	5.	6.	7.	9.	10.	12.	13.	14.	16.	17.	19.	20.	21.	23.	24.	26.	27.	28.	30.	31.	1.
Senecz. Francisc.	Lib: schol.	sc	1	sc	sc	sc	"	sc	"	"	sc	sc	1.	sc	2.	2.	2.	sc	sc	sc	sc	1.	sc	
	Prosodiam	"	nsc	nsc	"	"	nsc	"	"	"	nsc	"	2.	nsc	"	"	nsc	"	1	"	"	nsc	"	"	nsc	
	Geograph	sc	sc	sc	"	"	"	sc	"	"	"	1.	sc	sc	"	"	sc	sc	sc	"	"	"	sc	sc	
	Hist. nat.	sc	"	sc	"	sc	"	sc.	"	"	"	sc	"	sc	"	"	sc	"	sc	"	sc	"	sc	"	sc
	--- vniv.	"	"	sc	sc	"	"	sc.	sc	"	sc	"	"	sc	sc	"	sc	"	sc	"	sc	"	sc	sc	sc
	Græcum.	"	"	"	nsc	"	"	"	nsc	"	"	"	"	nsc	"	"	nsc	"	nsc	"	nsc	"	nsc	"	
Pleisc. Joann. Oct. Franc.	Lib: schol:	sc	nsc	sc	sc	sc	"	1.	"	"	1	sc	1.	sc	nsc	2.	2	2.	sc	sc	sc	1.	sc	
	Prosodia	"	2.	nsc	"	"	nsc	"	"	"	nsc	"	nsc	nsc	"	"	nsc	"	2.	"	"	nsc	"	nsc	
	Geograph:	sc	sc	sc	"	"	"	sc	"	"	2	sc	sc	"	"	"	sc	sc	sc	"	"	"	sc	sc	
	Hist: nat:	sc	"	sc	"	sc	"	"	"	"	sc	"	sc	"	sc	"	sc	"	sc	"	sc	"	sc	"	sc
	--- vniv:	"	"	sc	sc	"	"	sc	sc	"	sc	"	1.	"	sc	"	sc	sc	sc	"	sc	"	sc	sc	sc
	Græcum.	"	"	"	nsc	"	"	"	nsc	"	"	"	"	nsc	"	"	nsc	"	nsc	"	nsc	"	nsc	"	
Oct. Franc.	Lib: schol:	nsc	nsc	nsc	nsc	nsc	"	nsc	"	"	nsc	nsc	nsc	nsc	nsc	nsc	nsc	2.	nsc	2	nsc	2.		
	Prosodiam	"	1.	nsc	"	"	nsc	"	"	"	nsc	"	"	nsc	hsc	"	nsc	"	nsc	"	"	nsc	"	nsc	
	Geograph	sc	sc	sc	"	"	"	2.	"	"	"	nsc	nsc	2.	"	"	2.	sc	2.	"	"	2.	sc		
	Hist: nat:	sc	"	sc	"	sc	"	"	"	"	sc	"	"	sc	"	sc	"	sc	"	sc	"	sc	"	sc	
	--- vniv:	"	"	nsc	1.	"	"	sc	"	"	nsc	nsc	"	"	2.	"	2.	1.	sc	"	sc	1.	2.		
	Græcum.	"	"	"	nsc	"	"	"	nsc	"	"	nsc	"	"	nsc	"	nsc	"	nsc	"	"	nsc	"		

Sessinii die 31. Julii 805

Horum exauditor est
Josephus Michiszyia

anzuspan. Als sie schon nahe daran waren, daß das rechte Flügel der Alexandrer sollte umzingen werden, befahl der Macedonier, da sie die Pferd mit Zaum zahl, wovon Abtheilungen das Treffen auf dem Flügel verdecken sollen, das übrige Fußvolck an die Elephanten mit der in das Treffen hinein. Dabey hatten sich auch schon mitler weil die Parthen allenthalben abgezogen, und hatten nichts mehr; weil sie aber dicht an einander gehalten waren, und weiter fort die andern nachrückten, konnten sie sich der Pfeil und Wurfspiesse nicht gebrauchen. Sondern sie also in das Volck zu fechten genöthiget waren, zogen sie ihre Säbel. Als dann gaben sie auch die Pferd zurück, dann weil Alexanders waren einander so nahe gekommen, daß sie mit den Spissen an einander stießen, die solche nicht von der Mund halten, und kamen, so kürtzer und trag sie auch waren, zu gebrauchen gewesen wären; und wie sie die Pferd hatten, also blieben sie als wann sie einhalwerck mit einander kämpften, auf dem nämlichen Platz stehen, bis sie sich durch Libanes einen Lust machten, oder etwann abspeisten. Als dann aber rückten sie wieder, nachdem sie ihnen Zeit gelegt hatten. Alexander aber warnete Taxen nicht so viel die Gallier und Feldmann, als seine Soldaten

namlichan

Flügel zu kämpfen abteilung war, folgten
3. tausend auserlesene reuterey, seine
eigentliche Leibwacht, und ein haufe von 800.
tausend Fußgänger. die linken flügel und
nachzug machten endlich letzlich die Mutter
und die Gemahlin des Königs samt den übri-
gen Weibespersonen in die Mitte genommen.
Alexander befahle in das nächste treffen
die reuterey, welche bey den Macedoniern für
die tapferste und streitbarste gehalten
wird. den rechten flügel hatte Nicanor
das commando. den linken aber
den sie bis zum Meer ausdehnte, und Cra-
terus ~~[illegible]~~ zum nachtrab.

Cap. 10. Die Perser hatten schon ein-
ander zu gesicht bekommen, als die Perser
am ersten ein unglückliches und zaghaftes
gesicht, zu haben: so wurde angefangen aber
von beiden der Macedonier nachzug noch stand,
weil sie ausserhalb von dem treffen gekommen und
umgangen. Alsdann das gefecht angefangen.
Alexander ging von dem ersten treffen.
Cap. Darum wagen sie einen scheinbaren
einander anspannend, als die persische reuterey
den linken feindlichen flügel mit ungestümm stieß
throndirt der Anwendung der Phalanx zu gehorchen

Epistola

Qua Alphonsus curatores suos incusat, se ab iis desertum esse, quod sibi ad continuanda litterarum studia necessaria subsidia non mittantur. Existimaram pro suscepta mei gratia sollicitudine, a vobis, omnia curatum iri, quae mihi ad continuanda litterarum studia necessaria essent. Si mihi subsidio certo non veneritis, ita coactus ero, studiis litteraram negligentius occumbere. Nunc video, me spe deceptum atque penitus ab omnibus desertum esse. Si igitur pecuniam promissam breui accepero, non erit mirandum si uos et negligentia mea et debitorum, quae facere cogar, poenitebit. Itaque vestri causa in luctu et squalore vivo. Ne interea nec scholasticus dolor nec cuius quam iniuria a litterarum studio abducet.

Valeatis.

Josephi Ruffi Pyrtacei alumni 1805.

Teschinii 5ti Julii

Der Kayserl. Printz von Oriza Mundanskal, und
dan Erbe [illegible] naistan [illegible] nicht also gar als man
es vermeinet hatte. Sintemalen er [illegible]
den Tag [illegible], als er sich in solchem Zustand
da befand, sich selben bey dem Kriegsvolck
han liess, und nach die Compagnie bey dem Printz
Hannibal verliess, der Alexi Philippus, als
der König selbst zu gehen, ein jeden in sonderheit
dancket, ihr bey der rechten Hand, und
dankte ihm nochmahlen, als wann er selbst
gegenwärtig wäre.

Cap. 7. Darauf aber nach angehaltenen Rundschaft
von der Gegenheit des Feindes, rückte auf das
eilfertigste mit dem Vorraht nach Hahn
an den Fluss Arat, als in dessen Gegenden
nach unserm Lager [illegible] Tag der
Stadt Coloe und von dannen bey dem offe-
nen Orta Castabulum angekommen seyn.
Daselbst kam dem König Darius entge-
gen, dan er vonanhero gesucht hatte den
König in dem Lande [illegible] zu bekom-
men, durch welchen er gantz Medien unter
sich zu den Stadt Hippon mit Macht
an sich [illegible] nächstens [illegible]
gebauet mit der Trutzen neben Hippon: als nach
gehaltener Berathschlagung daselbst, ob man
weiter vorrücken, oder aber an selbem
Orte diesen gar Volck gen erwarten sollte,
welche bekandter Massen aus Macedonien
verlich

Schlag ein, und gnach: Ihr Lauf!
Das Lassen der Königsmond, welches mir
von zu weichen wird, wird dann Ihr gesund sein
o König! wird zu lange, lappe die Funfzehn
zu, und zu stark, dass die Arzney ihre
Wirkung mache; zu unterst
ein reibig das Gemüth, welches, wird Ihr stark
bleiben, aber übrig dann so lange
Zeit in Acht nehmen. Lasse Ihr
nicht allein den König, sondern
nur sachte auch auf, und erhalte ihn mit
guter Hoffnung.
Als man nun die Arzney von so vielerley
mancherley, das, was darauf erfolgte,
die falsche Anklag der Feinde bestätigte.
Das Abgesandten stunde angezeigt und der
zahlten, auch Kleinigkeit nicht unterlassen
was er nicht versprochen hatte. Er nahm sich
sich der Tempelherrn um die Lehr, und zu munter
sante der Lehrsaal ein wie der Glanz der Kleider
und so bald er sich zu gar artig zu sein
war er alte, hatte er nicht sich so bald an der
Mutter und Schwestern, bald an den andern
Landes Herrschaften Ding zu erinnern.
Nachdem sich aber die Arzney in der Leber
ausgebreitet hatte, und man die Heilsame
Absicht derselben allmählig an den Augen
Leben wahrnehmen konnte, anlangte zu

Exemplum ex Arithmetica.

Ich hab einen Ochsen, der kostet 40 fl, und einen andern, der kostet 75 fl. Nun will ich mich mit einem um 60 fl in Gesellschaft einlassen. Nun frage ich, wieviel ein jeder Ochs in diesem Kauf gelten soll?

$$60 \begin{cases} 40 \\ 75 \end{cases} \begin{matrix} 15 \\ 20 \end{matrix}$$

$35 : 1 = 15 = \frac{15}{35}$

$35 : 1 = 20 = \frac{20}{35}$

Exempel
Sexagesimi

Auf die Marche nun, wann ein Kaufmann
Sein Waren ihm bald gut machen kann,
Da man bei Zeit sich kann begin-
nen bald zu rüsten, nun fahren hin
Könnte; dann die noch angezeichnet waren,
Zeigt an, das Damit kaufschreiben alt 30.
Wahren anspannt gnau. Also daß bestaht
Alzeit an dem Zeug das Ganz still zu stehen
Und nach an gar kamen Gewinst indem abfallt
Die Verlustordnung, hinzu anziehen halten
Die Anfoh, die nächsten Brauch kommen
Soll und daß freundlich Zeugstang zu haben
Pflegen; dann darin kompanschaft

Die Anfoh dieses Lungen mit einem Kauf
pfund kaufen zu behalten, wieland der
Fund von Lehen und Leben einzuspringen.
Cap. 9. die Verlaßordnung der Ochsen aber
hatte folgende Valluty. Den linken Flügel
bedeckte Nabuzaneser mit die Hauptmacht
denen 20. tausend Kleidern und Bogen
schützen zugegeben waren. Auf dem
selben Flügel war Thymondas Kriegs-
haben über 10. tausend Fußgänger. Auf
dem linken Flügel hatte Holofernes 20.
tausend der barbarischen Fußvolks unter
sich, dem König selbst aber, der auf dem

namlichen

als auch die Hoffnung sein Leben zu
[illegible] oder die Hoff-
nung [illegible] und ihm vorfallig
in deste, sogar bey viel Leimlich in naste
Liberlaufung. Nachdem er viel lang hin
und her bedacht hatte, gab er Klamandan den
Befehl das Pferd zu nehmen, vondem
Lager der Lakey mit dem Zaumzeug gänd
einige vorgespannt und das Lagerlippen
[illegible] klang. Als er gewan lange in
seinen Gedanken zugebracht hatte, brach
endlich der gar Klug Anstalt, nimmte sein
an. [illegible] mit sich nehmen, in wel-
chem er die Lagen [illegible] hatte, zu sich
[illegible] trat [illegible] den Befehl, und hob an
sich von dem Lager [illegible] sammte sich auf den
Elbenbogen, und indem er das Pferd, das ihm
vom Hermanio zugeschickt worden, in der
linken Hand hielt, sagte er den Lakey und
trank ihm zugesprochen. Hierauf bestieg
er das Pferd, und [illegible] Lagen, und [illegible] dem
Lagerden, ohne die Augen abzuwenden stark und
spricht der Meinung, an [illegible] einige Mark-
male das Lagen Gesindel in der [illegible] Augapfel
wahrzunehmen. Nachdem er nun das Lager durch-
lagen hatte, zoge er mit Unwillen als Lapfer-
keit, nebst den Mantel und Kleid von der

Lattlagen

Arsanania
dem Konige übergeben zu haben, daß ihm alle zum
Arabien zum Schalten und Walten der Hof
gründlich hingespielet worden, und er nicht nur
als ein König, sondern auch als ein Hof
ling auf das gnädigste liebte. Diesen nun
zu sprechen, dessen Rath gebraucht, Freund
und Mittel anzuhalten, und eine so kostbare
Krankheit durch ein Einziehen gänzlich zu
treiben wollte, Niemanden zu spät kam
sprechen, ausser dem zu ruhen, auf dessen Ge
sundheit als einer Sache zu halten, die
Assen und Pallastwachen zu schreiben, die
von Augen, und zu stellen dessen, dessen Hof
sprechen verfolgen müsste, wenn er nicht von
dem Lachrichtigen kommte. Dieser Diener mis
fiel ihm, dessen erst nach dem Tode dem
also sollte ihm der Arzt vorauf gegangen sein Arz
neymittel ein nehmen wurde. Indessen ver
hielt er sich bey dem von Kammern einem
privat gnädigsten Minister, wegen es ganz
warend wurde, er möchte sein Leben und
Gesundheit [illegible] anvertrauen, und wäre
von dem Daniel mit tausend Talentbestechen
und durch Versicherung des Todes mit ganz
um Schlaffen gebracht worden. Dieser
Diener verfasste ihm einen übernatürlichen
Traum, und machte ihn [illegible]

+ dem Philippus [illegible]

Veni S: Sp:

Certamen.

Omnia cum Deo nihil sine eo.

Johann Flasch- ka mediae clas- sis Gram mati- cae studiosi

Felix Hiny und Hezydonius waren zwey Brüder und Christenleute der Gastmeister wynkund, welches die übrigen zwölf Jünger mittels gut und fürsichtig waren. Christianus zu Arnoldsweiler, also selbs zu benennen, damit sich niemand täuschen und täglich Irrthümer einem bedünken will. Die Erbauung und Vertrauen waren bey ihnen gleich gleichet; sie scheuten sich keiner Art schwindend nicht mindest vor Verbrechen, und wünschte die Gelindigkeit in der Güte zu übersehen.

Philippus rex Macedonis fuit armorum quam apparatu convivii studiosior, quod magni opum instrumentum belli esset. Divitiis quaestui esse solertiae, quam custodiae; itaque inter quotidianas rapinas semper inops fuit. Misericordia et perfidia in parem junctae dilecti; turpe nulli nationem vincere: praeter clandi, et offensae gratiae simulare.

S: C: D:

Laus Deo sit semper.

am Altan ylaich mäßig, alßo daß man
ylaichwol an die Knäbe gestalt, verpant-
werßen, auch die Königinnen nammen
unnd mann den König, ihn nachsitzen Ant König-
liche Ehr anrichten haben. Bald ihnen aber
nimer auß den vorhandenen Cammalingen
nichts, wann die Alexanden mäß, maasß
pis Syoigambis zu samen Zuppen, und entpfelch
Segle ihnen behaltenen Stallen Jedweich, daß
pis der jungen wiederkunft vorhanden König Bankun
nit hätte. an Job pis haben mit der Hand vor
den Augen auß, und gesagt: die Hasse nicht ihnen
nit, Mutter, sonst auch die pabe gelt Hab, und
Alexanden.

Wie dann nach die Cammerjüngkhen, und Königs
liche Cammerjungkhen Entwicht, hat an pabe in
polchen Ernst erhalten, als wenn pis mit ihm
von einander Natur wären vorhanden gewesen
den. die Hamaßin die Daniel vorhin pabe
Zeit Kinig an Schönheit übertroffen, hat an pis
seine Person nicht nur Kleinodigkeit mit
bracht, sondern auch die große Lange
vorhanden, damit ihnen die Knäbe nicht von
einander ~~einander~~ vorhanden. Dem
vorgemelten Zeitvertreib zu allen Ehr
lichen Stuck zurückzuhalten, und so manglte
den Hasenjungen außer dem Zeitvertreib nicht
an der Hamlichkeit der vorigen Glückstandt.
Dieserwegen sprach Syoigambis: Ihr andern
+ von außerlesenen Stall

Trabantan

in dem Konigamachazurück, und trat allein
in das Hazal. Abrahan dispat, weil er nicht
konzalappar wardo, sondaan ainundainga
nösagen pflain, palzta die Frauen in Vancain-
ung. Dapan nach maakan pik die Mutta und
Hamaklain ihm zu Fuppan, und piangan an
Kibbala, man möchta ihnan zukon zulaßan,
ihn Laihnam das Daaind nach katanlandar
Gabnaüchs zu baaidigan, als pie gutädtat-
wünden; nachdem pie dem Könige Darlatzta
Gäbnd gehilft wünden zu weipen haban, wollten
pie ihnn und Baarichmillig graaban. Dronatus
Zahgan nazpilanta pie Gaspo most Daaind
nachlaba, als auch, daß pie palbst nicht nur am
Laben unazrlatzt gaadaan auch ohne Minderung
der nonigan Wolstandes König innen bläiban
wardan. Alldann anpfal pik die Mutta des
Daaind von den Endan aufzuichten kappan.
Am polgandan Tag gelichte allzpanden zu dem Ge-
fangenan Volkan nonan, welche Ziaphaben zer-
störigan möchten, daßan palbst kamen; und nach-
dem an seinem Gaspalgen Daaiden zu warandbi-
gestan hatte, trat er mit dem Hephästio in das
Hazal. Diesen Hephästio war bey dem Könige
von allen Freunden ammeisten beliebt, mit ihm
täglich anzogen, und ein Blindgenossen allen
seinen Gedanken. Gleichwie an dem König

P. S. Sp.

Pensum

Joannis Gaide Eschka Szpetacco studiosi.

Geschrieb die 26. Novembris 88

D. C. D. N. S. C. L. C.

Niemals unversuchte Heilmittel wenn jemand billig wünschen zu lernen noch dazu ihr Land gesinnet sind Erfindung seinem Vaterlande zu bekommen suchet. Denn Darüber bekennt öffentlich auszumachen, dass er dem vorsetzen des Alexandro 1000 Talenta geben wollen. Ebenso bildet er sich ein, dass dem jemand sich gestrenge wünsche die Mittel zu versuchen, welche wegen der Krankheit unbekannt seine Kinder. Es war nahe der adelichen Hofherren die Arzt, welche dem Könige und Vaterlande nachgedacht waren, pflichtig mit Personen die Alexandrum dem Könige übergeben gestern war, wie sie in der Jugend zum Geschäfte und Aufsehen der Gemeinheit bezogen war, und sie nicht allein dem Könige sondern auch dem gemeinen Vaterlande aufs gänzlichste liebte. Dieser war gesinnet nicht die übernatürlichen sondern die natürlichen Mittel zu versuchen und der heftigen Krankheit durch die Purgiertränklein zu vertreiben. Niemandem gefiel, die Versuche, welcher jemand in diesem Geschäfte nie gemacht wurde. Denn er konnte selbst diesen

die meine Vorzug gedulden.

Incaperta remedia. Niemals unversuchte Heilmittel.

Aliquem a latere pecunia solicitare. jemand heimlich durch Geld zu etwas reizen.

Aliquem eximia charitate diligere. jemand sehr zärtlich lieben.

Strenuum remedium die kräftige Mittel.

Vim morbi potione medicata cavare die Heftigkeit der Krankheit durch die Purgiertränklein vertreiben.

sten Teil, um den Gegenstand vorzubringen, welcher Ochsenthal, wie er gehört hatte, von dem gehaltenen Tanzen nach dem abzuziehen hat.

Cap. 26. Die Italienischen Soldaten, welche die Wachmannschaften machten, nahmen auf Martolizer, man wünschte sie nach gegebenen Befehlen von dem Thore Wache und nöthigen Volke zu begleiten, und möchte sie [illegible] dem Rath dem Gut zu thun abgeben, mit [illegible] nöthigen Gehorsam, das [illegible] haben [illegible] wäre, sein Rath Ochsen und [illegible] den Rand Donau tragen. Allein zuletzt, ob gleich auf die Frauen das Zuziehen ein- [illegible] Mannschaft gehabt, soll Volk, und [illegible] die Wache, ungehindert zu [illegible] ihr zugehören, auf das Gebäude [illegible] den Gladiatoren die Wache übergeben. Von allen vernahm also die Zuziehen den Ochsenthal zu [illegible] Tode Einleiten, [illegible] auch die Handelsleute, auch Einzugehende, wie sie den Soldaten unter den Handschuh [illegible] zu geben.

Cap. 27. Nachdem Despot zu Rom nützbar war [illegible], und der Rand denen zu Gefallen hing, haben aber zum Nachbarinnen und Ochsen über [illegible] Einverständnis, [illegible]

nun sammelt
hatte, Rainz zu stürmen, und öffentlichen
nach der Schlacht von ganz Kundschaft
zu machen. Volkram, welcher immer Zugel-
zog, die Wache und Feldwache zu verdoppeln,
Schildwachen vorzunehmen, bey Tag und
der Nacht, bey den Thoren den Schlüssel
zu verwahren.

Cap. 21. Als Hannibal die Nachricht
kommen, daß sich das Volk
unterstehen, Rainz einzunehmen, und
der Besatzung zu nehmen, und
zu nöthigen, zu Rainz zu stehen, und
Römischen Jugurtha anzugehen. Da
mit von dem Manne nahe bei der Stadt
Linta ihr Lager auf; jedoch, weil der
Tag schon zu Ende ging, wurde kein Sturm
gan gelassen. Allein nachdem der gro-
te Theil der Nacht verflossen, und es noch
ziemlich dunkel war, ließen die Jugurthi-
nischen Trupen aufsitzen und ziehen
in der freundlichen Hoffnung, sie wollten
sie noch fallen, andern, sie die Besat-
zen anzutreffen, und zogen sie in die Nacht
Hannibal unbemerkt mit seinem Heere
in die Stadt Linta. Jugurtha umringte
also die Stadt, und fieng an dieselbe mit
Leitern zu ersteigen, Zinnen und Mauren zu
beschädigen und anzuzünden, allda die Besat-

Epitaphium Divitis.

Dives eram, sum factus inops ad limina mortis.
Nunc didici nullum quod comitetur opes.
Sola mihi peregre virtus comitatur eunti.
Felix hæc comitem qui peregrinum habet.

Epitaphium Juvenis.

Joannis Faustner
Syntaxeos alumni.

Annose quos optat senectus longo rugosos elabi.
Cernit eos acta nostra juventa dies.
Tempora ei segnem nemo virtutibus annum.
Vos spatium, virtus me facit ipsa senem.

finis.

Jahren wenden,

A difficili. Es gibt viel auch wenig Hoffnung, dass an viel studirende angehende Leute einmal da den Grund abgeht, mag kaum weiter gebauet werden, und wo gemeine Redensarten Platz findet, wo in den untern Lehren der Baum hingepflanzt, da bleibt er liegen. Und wenden übrigens zur Lesung der Lectionen, Fertigkeit in der lateinischen Sprache können gebracht werden, ohne welches in den obern Klassen kein Fortgang zu machen.

A noxis. Ohnbedachten werden die studirenden Jahre meiner Jugend unnütz zu machen, grosse Unkosten zum Hauptfehler anderen Dingen gemacht, und damit mehr gewonnen, als dass zu dem Müssiggang alles angewöhnet, das zu künftig ihr Beständigen und ernsthaften Arbeit zu bringen ganz unfähig.

A periculo. Zu das ist zu beklagen, dass neben dem, dass man in Wissenschaften nicht zunehmen, auch an guten Sitten und ehrlichen Aufführung Schaden leide; und gibt es die Erfahrung, dass die Knaben, so im Studiren kaum etwas Jahre bald andere Leute in der Logik packen, zu lieberlichen Künsten viel schlagen, Frechheit und Verwegenheit, ja den Gehorsam gegen die Eltern verleugnen, zu allen Lastern lüstig werden, und gar abendteuerlich handeln. Conclusio. Ich schreibe mir zwar, es habe grosse Lust, wollte vom Studiren nicht aufgehen, bitte und warne, wo es ist man davon Meldung macht.

allein mag sie die ihm persön glauben, und zu einem Kurzweyl sie treiben, wann an statt der Mentz das Werk äußerlich wird. Ein Katzenfell gepfeffert, sagen, noch durch Bitten und Zähren nimmer dinder zu bekommen lassen, sonder dem dessen waren Nutzbarkeit probieren.
Es mag nicht um so viel länger studieren, als länger faulenzen zu können, sind ein Absprung von der barbarischen Arbeit nützen Künsten.
Zu gum studieren. Die mag lange, das zu wenigst die Positionen durchlaufe, und wenn das Latein begreife; nachdem dich aber, das man schon so viel nehmen, als sie in der Handlung oder Kanzlei nützlich oder nötig ist, sogenannte zu lange an die Schule gelassen werden, desto schwer davon werde abzubringen sein.
Bitte also mein Sohn, du wollest die Faulheit bekämpfen, bei verspürenden Geistlichen alsbald erlegen, und mich in der gepflegen, nicht zu verlieren, nicht zu Bücherlichen Liebe und Knabenlichkeit zu pflegen.

Epistola consolatoria, qua Amandus viri religiosi Annam sororem de obitu matris consolat.

Exor. Spes quamvis mundo demortuum obiter optima matris obitu sic tactus sum, ut consolatore egerem. Ego vero hic me cogitationibus expiscando moerore exigo, et ut tu te exigas velim.
Confido a communi hominum conditione. Nunquam ignoravi, matrem me mortali genitum, atque ut parentibus posteros, sic filiorum mortem, ita proliby maturam parentum aequo animo ferendam.

A Dei voluntate. Qua die nata fuit, statuta ei est hora, qua ad eum redeat, a quo animam nactus est. Animum plorare idem sit, ac Dei voluntatem incusare.
A finali brevitate. Etenim jucundam tantam dum vixeris, accabe sentiens; minuet tamen dies dolorem.
Ab aliorum exemply. Oculis animisq; obito totam tuam viduam, an Domum ullam sine pupillis praeter fantia sui impotentiby, vel sine orbis aut moribus inopinatis reperies?
Elevando malum. Superest Pater amantissimus, obtigit hereditas non contemnenda; ea eo aetate, ut ipsa sibi consulere possis.
Opt. Pios manes orationibus potius prosequamur, eaq; vita castimonia, qua commeremur, praeuntem ad beatos illas sedes consequi.

Petitoria

quae Arnoldus a Patre senatorio pecunio[la] aliquas petit, ad comendos optimae editionis classicos.
Cav. Ne impudens flagitator videar, vix annos eum a Patre adeo haberi liberali, et cui tot proles alenda, novum insuper quid petere.
Propos. Suasit Professor, ut pater fragmenta operis scholastici inserta, Authores ipsos, Ciceronis orationes epistolas, Virgilium, Ovidium, Caesarem, Curtium, Cornelium Nepotem, notis idoneis, venusto typo, tolerabili pretio, Venetijs excusos compararemus.
Ab facili. Tantus thesaurus, nec pauca hac anna sortasse, ut ait, pretium — Flores non excedunt, quos libentes e mea mihi filii portione mihi detrahi patiar
Ab honesto. Quot sunt degenere, qui paterna indulgentia in propinas, ludos &c abutuntur: ego rem peto in omnem mihi vitam profuturam. Nec enim juvenem tantum legendi, sed reliqua aetate regustandi erunt iidem libri.
Ab utili. Si supellex hac deficiat, frustra sunt expen-

+ se

Epistola dissuasoria, qua Petrus Paulus Antonio
invectorii author fit, ut filium omnipotentium nulli
spei puerum absoluta dynastarum schola, a studijs
ad mercaturam traheret.

Obwoll ich dann in Verwaltung dreyer Landvar-
ten bisweylen Klugheit, die Kinder zuerziehen
Mühe, Sorgfalt, ganz wohl erkenne; weil sie doch
im mein wenigen Gutachten nicht und andermal
mich belangt, und ich dinen Kindern Wolfahrt
für das Meinige achte, so habe ihnen, was
dinen Sohn Edmund betrifft, hierüber meine
Gedanken.
Propositio e narratione. Ich kenne von gutten Orten,
das Herr Petrus Paulus Antonius, ein
wohl dem Namen nach, und von allen als ein
gar standar Student angesehen worde, noch ei-
nige Hoffnung und Beförderung gebe, als sollte
etwas mehrers Stand sich ihm wenden. Derum
dann meine einzige Meinung wäre, die
sollte ihm den Mantel Barmherzigkeit nach
Hand nehmen, zu der Predig- und Lehrkunst,
und folglich zu der Handlung, oder in ein
Kanzlei anhalten, oder zu was anderm anhal-
ten sollte.
Confir. ab honesto. Dann ylaubwürdig mehrs gesagt
ist, als ein von Natur galehrniger, und wohl ko-
nender Knab, also ist er billig abzudanken, als ein
gelehrter Student. Nun ist die lieben Kinder-Lie-
be zu gelehrten Herr und Leute gemeint, dass
dinen Kind immer gehn und das beste Ort in der
Schule gezanket, von seinen Mitgespanen ver-
achtet, von dem Magistro wenig angesehen, zu
letzt zum Kinderwärtling dass Schule ge-

Ex Libro 4to. Tristium

Elegia 5ta.

Mit Verlangen hab ich gewünscht mich der Reise
an den Pflug des Ackermanns, und Landarbeit
an den Hals dem angebogenen Joche. Mit Verlangen
den Zeit zu brechen das mutzige Gespann dem
zahmen Rinde, und nimm mit zahmigem Nacken
das schwere Joch an. Mit Verlangen den Zeit
wünsch ich die Stirn des Lykaonischen Löwen be-
zähmigt, und das Gemüth weiblicher Art zum Ge-
wiss Wildheit. Mit Verlangen den Zeit wünsch
sogar den Ehestand zum Dienste gehen gemacht,
und gehofft den Ehestand meine Hände. Der
Zeit macht, dass die Weinstauben Zunehmung
der Reife ausgestellen, und der Baum
kein den Weinstock, der Traubman ist, kaum passen
die Zeit macht, dass der Traubman in seine Schatten
aufnehme, und das Obst den saftigen Geschmack
annehme. Der macht, dass das Pflugeisen sich
abnütze, der saften Acker rein und der Traub-
ten Saamkorn ausstreuen werden. Der bezähmigt auch
gänzlich den gnimmigen Zorn, die mit Recht
das Landvolk, und abmüttert der Gebäuden
gänzlich Zahn. Denn Demach der Langeweile
Zeit, dass gar man mein Vergnügen mindern.
Ich nun wenig Jahre, dass sich der Satzalander
Barbaren bin, und das Zahl nach so langem Zeit-
raume der Geduld noch nicht den Gewohnheit
gewonnen. Denn gewiss Niemand, der ist Ar-
langeweile wenigst nöthigt meine Verse.

a

Ihm so ein ~~der~~ zu wachsen Ochs bis zu
Widar dem Zaun zubringt, und ein ganzes
Pferd dem Baum reichen, ja mehr ganz
ganz wärtiges Pferd ~~mehr~~ ~~als~~ ~~ganz~~ ~~als~~ ~~ganz~~ ~~als~~ ~~ganz

V. S. S.

Explicatio

Einsmal Anspach selbander beysamen und denn Abend sind Zabinus zum Lorenz drunten den Festungsberg, den man Kühschnaus heißt. Er selbst gilt über Hals und Bein, in Italien, wenn Lorenz und die Dubm voller und Aquileja in Lichtung Venedig, Ancona und dem Lichtung Venedig Janeiro, und manchmal mit diesem Lorenz und wo dem Ding und Lorenzstein wenn über die Alpen in der Franzosisch Italien.

Die Italiener selben sehr dünn die nur mit Fasten, und dann der Land dem Prinzen und Lorenz und über Lorenz gewinnen und die Hand dem Hand dann genommen, und herumgehen in Feld und. Die Arm wollen dann die Franzos den Hand und Prinz in die Elbe fällt ist ein Fluß bei Mainz und Frankreich, so dass Rhein und sind nicht Wein und Fluß mit dem Rhein nicht abnehmen kann. Aber diesen selben die Italiener Rhein Fluß und zusammen Mosel und Berlin sehen zum Theil protestant.

Cobek Antonius.

C

an bis an die Volkan. Die Leute ganz
braun; [illegible] Der Kapitän
hielt das Schiff [illegible], und öffnete
dem Lappen den Eingang. Sie zusammen-
gesunken bezogen die Wasserabgaben zu-
da ihnen nach Zum [illegible]
der [illegible]
spaltende Lappen [illegible] in den [illegible]
den Abgrund. [illegible] mit dem
Pandel. Dann Schiff [illegible]
und [illegible]
Klippen, welche die Italiäner nicht kannt
in dem Meere umgeben, und nicht an-
kannt ist, als ein [illegible] Mannschaft.
Ganz anders, [illegible] einen ganzen neuen
Anblick war, [illegible] den [illegible]
Sandbänke und Untiefen, [illegible]
[illegible]
mit einem Male aus Lande. Einst, nah-
sah die Lyrier und den gutmüthigen Caen-
das [illegible], [illegible] im Angesichte des Land
[illegible] eine ungeheure Welle an dem [illegible]
Felsen des Schiffs; der gebeugte Steuer-
mann wurde abgeworfen [illegible] und [illegible] mit
dem Kopfe in das Wasser; wo [illegible] die Welle

Da
Als er diesen gefragt hatte, stieß er mit
dem umgekehrten stumpfen Ende an
die Seite des Berges; und die Winde
als wenn sie sich zusammenrollen
sollen, brachen daher, wo sie immer
eine Öffnung fanden, und durcheinan-
der das Land auf die Art eines Wirbel-
winds. Sie legten sich auf das Meer,
und erhoben es aus dem tiefsten Grunde
da alle zugleich den Ost- den Süd- und
den so stürmischen Süd-West sandten, und
trieben ungeheure Wellen an die Ge-
stade. Hierauf erhielt ein Geschrey
der Männer, und das Knarren der Schiff-
taue. Die Wolken überzogen augen-
blicklich den Himmel, und dunkle Nacht
in den Augen der Troaner den Tag; auf
dem Meere senkte eine dunkle Nacht
der Himmel herab, und die Luft brüll-
te mit widrigen Winden, und alles
bebte von den Männern den gewissen
Tod. Sogleich lähmte Aeneas Kniee und
Herz, und seufzend streckte er beide Hände
gen Himmel, und sprach folgende Worte

Ex Libro 1. de Ponto Epistol. 9.

Nimm an, lieben Severus, was Ihr Theil meinen Buch. den Hauß, verlassen Dir dein geliebtes Rom zu suchen. Fragen wirst, was ich mache, dein wenn ich selbes ausführlich beschreiben sollte, so würde es viel werden. Es soll Dir also genug sein mein Stand und überhaupt zu zeigen. Ohne zu denen Feinden die Grausamkeit haben wir hier beständig unter den Waffen, indem die mit Pfeilen rumpfenen Sarmaten stetige Einfälle machen, und unter so vielen Barbaren bin ich der einzige Soldat: die übrigen Volcaar sind damit sie auch nicht liegt Vieharbeit halber darbringen. und damit du die Unwürdigkeit meiner Schreiben desto mehr Nachsicht hierhaben, so wisse du in Lager sindey, da diese Leute im winterlichen Gegenden zum Feldzuge vorbereitet werden. Es ist bereits das 8te Jahr, daß ich in der rechten Küste von Europa und Asien da zubringen muß, noch wüßte, die glauben das Ende nicht mehr nach den Frequentirschreiben des Stadtlebens viel Frage, ja wohl nur gar zu oft pflegt es mir so zu kommen. denn bald denke ich an mich liebe Freunde, bald kommt mir sogar der Gedanken die zarte Gemahlin in Sinn, ich lasse mit den Gedanken von hier an die Gestade der schönen Stadt wieder zurück, und

ab, so kommt, so ist unsinnig Jemand dagegen anzugehen. Jetzt glaubt mich die Marktplätze zu sehen, jetzt die Häuser, jetzt die mit Menschen gefüllten Schaubühnen, jetzt die pomphaften Triumphbögen. Dabei [illegible] mir [illegible] mit einem Wagen prangend da Manlius bald, welcher die ziselirten Gefäße zur Ausbeute hat, bald die Fasces, die ganz nahe, und das in die Stadt geleitete prunkende Gepränge. Jedoch nimmt mich die Freudigkeit der Stadt nicht also zu ergötzen, daß mir außer dem Lande alle Bequemlichkeiten abgingen. Mein Haus gehört sich nicht nach den Bequemlichkeiten der Landhäuser, sondern nach den Grundstücken in der paliquischen Gegend, auch nicht nach den Gärten, welche außer den mit Säulen verbundenen Hallen gelegen sind, noch auf der flaminischen und klodischen Landstraße. Diese habe ich, wenn nicht zum Ekel, angefüllt, und selbst, ohne [illegible] diesen zuzuhören, zu den Beifallsbezeugungen Zeit übrig zu leiten. Es sind auch daselbst, wenn sie nachsehen, von mir gepflanzte Bäume, aus denen mit meiner Hand das Obst davon zu sammeln gestattet wäre. Und wollte Gott, daß mir Mantinäum zum Verkaufe hier wenigstens zur Bebauung ein Landgut könnte angewiesen werden! Ich wollte selbst, wenn [illegible] die auf den Felsen klebenden Ziegeln selbst auf den Hintansatz gesträmmt die Schafe weiden. Ich selbst, um das Gemüth

Felix de Jaworski

Continuatio

Percurite fastos sanctor: et inumeram invenietis dolor: ac feminar multitudinem, qui vel meditatione mortis vel judicii aut pœnar aut erar: ñ illicitas modo voluptates omneq; flagitior genus maxima cura vitarunt sed licitis etiam oblectamentis omniq; vanitate contenta rigorosam vivendi rationem amplexi ind En ibi Hieronimum magnum illum Ecclesia doctorem, qui spretis urbis Romæ deliciis Bethlemi speluncam ingressus, nunc manu calamum tenens libris suis vigilat, atq; in romane bonam cælestes doctrinas conscripsit, nunc duro saxo pectus suum tundit, ac licet jam jam perpetuis gelenüs silicisq; conspectus sit, nihilo minus in genua provolutus ante præsepe domini misericordiam Dei implorat. Ipsum vero fructus erat diuturnæ meditationis de judicio nobis de quoris verbo opere et cogitatione rationem dandam esse persuasum habebat; fructus et effectus illius cogitationis, qua sibi nunquam ñ audire videbat tubam illam terribilem, qua cunctos sine discrimine ad tribunal sumi judicis vocabit: Surgite mortui, venite ad judicium. En alibi Antonium Abbatem patrem tot Anachoretor: in Egipto. Erat is adolescens duo de viginti annor: delicate nutritus, heres et unicus filius, nobilis et opulenta domus; in Ecclesia forte audierat sententiam illam ex Evangelia: si vis perfectus esse, vade, vende, quæ habes et da pauperibq et habebis thesaurum in cælis. Tum vero secum reputans, quanto cum fenore p fluxis opibq et divitiis æterna Paradisi bona comparari possit, nulla interposita mora, sæculo, opibq, patria, propinquisq; renuntiam vastam Egipti solitudinem ingredit, ñ cedit sub gestionibq carnis ñ horret solitaria vitæ incommoda, ñ timet domorum insultus, sed instituto suo fideles adhæret

ad senam usq; senec

liegt. Als dieselbe Nachricht Alexius
gebracht hatte, und gleich als Landmann
Lebens wollte, ~~zu Lob~~ er allenthalben an die
pein anbrechende Feld, und lagte so mit den
Tagen an.

Ex Libro 2do Epistola 3a

Also kam ein Mann zum Menschenkopf
dieß eigen Herzeleid klagte; denn an
seinem Leib mit Flüchten von mancher
hande Farben und bunten Federn aufgeputzt
te, und gerathschlagt, wie er sich vollen
anziehungen sey. Denn sein Haupt von oben, in
einer graßen farbigen Fiel pis an digen lie-
wundert ihn wohl Sachen, die Verlichtung zu
und über Alan außgestalten so wunderbaren
Flocken, und die Lasand entfalten? Nun
aber kommen und Flocken von gleichen Art in
einem andern Sache nicht selten unter die
Augen. Denn glaubet mir Exempeln, ein Fischer
werk, Tapezerey Bildhauungen, wie die traum
einer Krankheit, ohne Ordnung durch einander
gehen, so das Haupt noch Fuß zusammen
gehet sind eine Mahlerei von gehauen Schlag
sind einander vollkommen gleich. Wir dispu
tirten, das den Maler und Poeten von jeher
jeder zu standen, alles was sie wollen, zu wag
gen. Ja wir selbst, macht Lust und Freyheit
Freyheit, und gestatten sie uns einander; so
sollte es, das man nicht zusammen paare, und
einander nöthiglich sie nicht belangen und Kopf
nicht dann man und Hyppe in einander anfuge.

O.

O grain und leichs zanzappan? Capondas
kann noch dazu ein Kleppel Stib im Haus
zappan, und pösen Kindabzuch, so wir zum
Pabinzain, oder zum zappan Leppulins von
der Donn zerbrannta Brau Kamilich Licht,
und zünna Holz auf dem zebrichtan Hund
abpösent bringa. Heimkunft Hund müdn
Mann; hinaus das mutiga Kind ins Zaun
gehzg zinpflizzpand den von Milchstatzn
den Lutzerklaub, und jäzigan Stein aus dem
püsen Zapp pegossand gspezwind zur ungz
kämpfad Magl barzehlt. Dann müdn mich
andan Lukainan Leutzan, noch Pabutterzug noch
Pecann mehr plagan, wenn pis auch am Nachm
mattan Hunz zwölf Stuffan von Osten an
zinpan Prakhsa treib. Dann müdn zinz abm
kämpfa Pelmapp, oder zinz Pinkhsn aus Fo
zinn thuchl mehr zugötzan, als dir von Holz
stan Baumzeigan gspammlta Plinzenthuchl,
oder als breidan Padrzamtar und Malvan
knaut das zinzan Lantan Leib Lindazug
pfaffa, nicht mehr als zin dem Pezmindn zu
Pezan gnillaclstatan Zamm, oder dem Wolfa
anterzpann Pieklzin pfzmeckt. Drzin stün
ad, bis solchatn Pelmapp dir angzlogtan
Pfapfa zu fallan, zatrinnand von dem Fald
brauch Pauza kazan; zupfazn, zin dir Fol
ochsan den ungrakhatan Pflug mit Arbait
müdan Halfa an Haim ozogn. und zin dir
zaflazizn Placzompfaffan zinz mosbzaffl
tin Pauzad um dir Lantan Lazan fingzmacht

+ Traum Baum

Ex Libro 3.° Horatii Ode octava
Graecos poenas sacrilegi vel apud inferos.

O Maxbur, dem Amphion die galeschamen
Jüngerin machte durch sein Spiel die Steine
weich; und die o Laute, die du mit sieben Saiten
einen künstlichen Ton gibst: die du nicht spielen
gespielet nicht noch anrührig warest; itzt aber
so rasch bei der wilden Gesellschaft, als in den
Tempeln mit Recht gebraucht wirst.
Lerne du, was Ehre die frechen Finger zu
schmähen machte. Du lachest die Tugend an; die
folgen zur Anleitung der Väter, und wissen
den Dichtern sammt da der Laute. Die weich
so gar beim schmeichelnden Ton der Vollen Ge-
dächtnis Lasbaus, obgleich sein schamhaftes
Vollenfest-Sundart Umfangen umringen, und
aus dem zugetanem Munde schmatzen, Hasen
dampfet, und schmärzliche Spitzen spitzet.
Er sich selbst, die aus selbst konnten sich der Ge-
stalt nicht enthalten, ja auch die Ohrenstand
eine Weile lang trocken, als sein bezaubernder
Klang der Danaus Töchtern die Arbeit hielte.
Ende soll aufhören der Magdeburg Hülfsat,
und die zur Aussöhnung erhaltene Quadl;
soll dienen der Tadlerin Sache, wodurch das einge-
schlafte Mappen, ohne etwas zurückzulassen,
falls abrinnt, und an die spätern trauernden Reich-
sale, welche die Knabenzahn in der Hölle zugu-
manten haben. Die Gottlosen, denn konnten

pir wohl was ärgeres zuzübey? / wir Hottlosen
pflanzten pich nicht durch ihren Tolpich Pluch den
Kurlobben das Labar pinnehmat. Linx hur
ayd. Kirlen, den Hochzeitfackel zwischen Finger
knal pintanguing, den zidrangappanen Katzky
Pinn mit glappyrendem Vatruzgx, und in alle Zeiten

Hyperium ac probum adolescentem
Labat ihn Kuchen pomp. Cup. / prach pir zu dem jun-
gen Gatten, auf! ihr Pilz in Kauzungen Pflat-
den Kolinaspyrand nicht pückebar, übermalle, pleiz
der Pelnäßnes Pegandpat, und den Pelgestran, pulz
ihr Luder! mit Lacrimen zanta Kalber, jeden
gabt hinwägen. Ich, pit ich mildgen Jungfrau,
wende Dich nit in Drittod, noch Kassen Kirchen
pürgen! Drfadz mich mein Vater mit pelzernen
Zalben, das pich Mitleidnurroll der unglücklichen
Kanmädchen pisonte; pelcken an mich zu Pferde in
das entsprenzteste Numidierland. Ich, wohin
Dich ihr Füße tragen, oder in der Wind Dich hin-
wäzet, so lang der Kaut und Kanm dir günstig
ist; ach von Hottraplüten begleitet, und las
den Grabstein unsern traurend gedenken.

Ex Libro 1.to Ode 2.da
ad Melpomenem.

Illi accepta refert, quod Poetas inter celebret.

Wan du, als an gebohren wand, o Melpome-
ne, pihon freundlich anblickpast, der wird nicht
im Hemipzen Olaukkampfe als Faustgefä-
gen ruhest, nicht tummelt an gelt Pferd im
aufgipzen Wagen napfa Feinde flehen, noch

wind man ihn als Feldherrn wegen Kriegsrüstungen Thaten wegen Lorbeern gekrönet in den Capitolio sehen, weilen der Römer hochmüthige Neigungen zerspellet, sondern die beständige Treue, und der glaubigen Hertzen Raub machen ihn durch Lobsprüche Lorbeergrang bekränzet. Wendigst

[illegible] pflegen sie der Väter Versammlungen auch unter die Gebäuen Gallerey Galeeren gehen sie immerfindlich, und bey alten Zeiten schon den übrigen Richterstuhl, Officium, welche der goldenen Lampen glüende Strahlen bildet, und weben es gestirnt, wegen den Summen Sitzen der Laufgängen Verwandtschaft, daß Ehrgedenkschaft, daß auch der Römer Triumphzug der Fasten römischen Tagen nahe war, daß sie allem, daß sie gestalt, wenn sie gestalt, ist denn Gab allein.

Ex Epodon Libro. Ode 2da.

Quam bene sit agricolæ.

Glückselig derjenige, welchen Hann von Vaters gepflanzten, und noch Vaterland Neigungen bauen nach Land der alten Völker das väterliche Ackerfeld umwellt mit seinem Weingepann, weder nicht zum Kaufen als Soldat mittels gezogenen den Feldlagerplatz bauen wird, noch sie von der Meerad Welle Unglück zu entsetzen hat, wenn der Hafenstaat meidet, und die stolzen Konge-

machs gewaltsabende Jungen sieht, sondern
anfasst Deppen die ausgebalgten Jabon-
pfaffa mit den Hosen Doppelt nannöfld, und
ihnen an die ihnen Jungen Jaumzeuga abschneidet,
andere von Deppenen Orgel [illegible] Prospekt.
Dann bald von Haus die prosbeutlenden Hasen
in einem gekrankten Salz hin und her zanen spielt,
bald den Bienen Honig in saubere Jäuga stiehlt,
bald den Feldpanzen Pfaffen die Wolle abschneidet.
Wagen nun den Hasen mit milden Ehre gepeinigt
wurde auf den Feldpanzen [illegible], wie
feindig beisst an alsdann die pelzgepfeffen
Bienen, und den pfeifenden Schubenschuss,
womit an die Pfaffen und die, mit Pechen Pfe-
rannen, als Franzen Depeschen, zur Hasenjagd dan-
bringen. Bald entfällt der Hasen unter allen Lüf-
baums Pfaffen, bald aus grünem Wappen aus-
gestreckte zu nützen. Indessen strömen die Pfaf-
fen an den Elsen dahin, in Feldpanzen mit-
und den Vogel Jagang, und die Laubenen Quellen
Laufen mit saftigen Jaräufen voriüber, welches
ganz [illegible] dem Lüften Pflanzen auch lockt. Wenn
aber der Jommenden Jupiter neuntäglich Jagd-
zeit Pfaffen und Hasen bringt, alsdann treibt an
Entblöst den Jagdhund Hasen und da der wilden
Hasen napfend Hasen, der an Jupiter hat an Hasen
nun Pfaffen Pfaffen Pfeifen pfeift, um den Pfaffen
mal noch Lüfig zu stellen, [illegible] so mit der
Pfeifen Pfaffen Hasen und Pfaffen Pfaffen in
Pfaffen Pfaffen [illegible] den Pfaffen Pfaffen zum Pfaffen
Hasen Pfaffen Pfaffen Pfaffen Pfaffen Pfaffen Pfaffen
gen, so den Hasen Pfaffen Pfaffen Pfaffen sind,

† Gemüth

von der gewöhnlichen Tonart zu entladen
wünde der Zugochsen das Joch anzuspan-
Ich wünde die Worte, barbar, welche die ge-
wöhnlichen Leute nur sagen, und mich der schon
bekannten Redensarten gebrauchen. Ich wünde
selbst Hand an den Pflug legen, denselben
regieren, und den gepflügten Acker zuber
säen zuspuhren. Ich wünde kein Bedenken
tragen die Aecker mit langen Rottsamm
zu säubern, und die ausgetrockneten Gär-
ten mit Wasser zu besprützen.
Selbst mit Rank und Hippes zu Thal wan-
dern, indem zwischen uns, und dem Finde
eine ganz gewisse Entfernung, und deren
selbst nöthig ist, so nahe auf dem Holze ist? die
hinzugen, welches mich vom Ganzen trenn
net haben die Ganzen gleich bei meiner Ge-
burt der Glückseligkeit zuspinnen angefan-
gen, dan kein widriges Schicksal zerstören
nen würde. Jetzt befinde ich mich auf dem
Marktplatze jetzt wandle ich in Gedanken
mit vielen Bekannten von bekannten Leuten, jetzt
begnüge ich mich, wie oft in der schönen
Jahreszeit, in den Gasthöfen, um den stets
Handel beizuwohnen. Bald spricht man mich
aus der Stadt nach Limbach einen. bald fahre
ich Wagen auf der appischen Landstraße in
den albanischen Landgut. Vielleicht wünschest

du auch, daß der Leiden der gesalbten
Zorn sinken lasse, und mir deiner Mag-
nade zu meinem Aufenthalte verhelfe?
Ach! Liebes Herz! du kannst den Zorn
Gottes halten, und mässige deinen Grimm.
Mein Elend wird um meiner Sünde willen
von einem Tage zum andern größer,
wenn mir nicht mit einer
Gnade der Heiland zuvorkommt, und
seinem Leiden alle gesalbten Orte anweise
haben will.

Ex Libro 2do

Epistola V. ad Attticum.

Liebes Attticum, du weist ich bin noch
unveränderlicher Freund, nimm hin die
Briefe des Plato, als eine mündliche Unter-
redung aus der Feder selbst gegossen.
Lasse du vorstehend dich deiner Freunde
Zu erinnern, oder Sabinus die Sorge
und ihr gehen kaltsinnig vorüber. Nicht
ich denke nicht so ungerecht, die Götter sind
ihrer Treue, die ich glauben heisse, Mitge-
nossen, mich mit ganzer Seele ergeben. Mich
betrachtend, seht und Gerechtigkeit, andauernd
deine Gestalt vor Augen, und mich gedenkend
und ohne Unterlass dem Gelübde langen
Fleiss würdigen. Ich versprach mich nicht nur
einmal der ausgesetzte Hoffnung, sondern
auch der kurzweiligen Stunden, versuchen
nicht wenige Zeit Vergnügen haben. Als
gleichnam und die Augenden die gesalbten
dem Versprechen zu folgen, als langte der

XIII Calendas Januarii

Continuatio

Thema. Pro ulteriori confirmatione adducetur exemplum Francisci Borgiæ, qui meditatione mortis, quam in fœde deturpato vultu defunctæ imperatricis contemplabatur, relicta aula imperatoria et omnibus honoribus abdicatis Dei servitio se mancipavit, deinde exemplum beatæ Theresiæ, quæ conspecta horribili sede sibi jamjam in infero præparata, nisi se emendaret, ad sanctimoniam enixa est. Paucis dicendum nullum fere inventum fuisse, qui meditatione novissimorum ad meliorem frugem non fuisset revocatus. Secundum membrum confirmationis fiet a contrario dicendo, illos, qui raro aut nunquam novissima in memoriam revocant, plerumque sceleribus et flagitiis inquinatos esse.

Elaboratio

Franciscus Borgias contemplatur mortem in fœde deturpato defunctæ imperatricis vultu, et en! vir tanta dignitatis, tot insignis honoribus, tot regum auctus favoribus relicta imperatoria aula, abdicato ducis titulo, cum minque muneribus abjectis non veretur totum se dicare Deo, atque inter calumnias et opprobria christianam paupertatem profiteri! Beata demum Theresia ad sanctimoniam enixa est, conspecta horribili sede, quam illi Dominus in spiritu videndam præbuit, nisi excusso tepore mentem in melius mutarat, sibi quod inferos præparatam. Quid multa? paucos reperiemus, quos novissimorum memoria aut ad perfectionis apicem conniti, aut ad meliorem frugem redire non perpulisset. Contrarium plerisque iis evenit, qui salutarem novissimorum memoriam raro aut nunquam ad animum admittunt; qui abjecta æternorum cura terenis volummodo occupantur cogitationibus; qui, ut genio suo liberius indulgeant, omnem cogitatum novissimorum memoriam vel modice refricantem data opera rejiciunt.

[illegible] Locy meinen Lehrer nicht zu Oßnabrück wie er mir nur einen Brief zugeschickt zu Ehren, es bedeute mir nur Mißvergnügen, die zum Zeitvertreibung vorgelesen. Sehr weard du gut finden, glaube ich auch dem Volke zu gefallen, dieß gnat mir am nagelneuen Leder kum, mein voll bedeckt Rabit. Man soll um östanz bispamman auf den Marktplatzen zu tot der Laubau, auf der Kraft, und in den Glasglocken, wo man sinander passt. Libra Haupt, libra Band und fangen, wie gelauben sie nicht, wo sie die Tiere aus den Bücher gefallen sein, wann die polonaus dem Blick Leines entrichtet sind. Man also machen die Leute tage ganz im Dominus, also die Romanhöchste ganz im Schutz an den

dein
Ascanius: Holde, denn dir steht der Vater und
König der Götter und Menschen die Macht
Hesperiens zu stellen, und die Winde
zu erheben, ein weit feindseliges Volk pflü-
gest auch du Trojanische Mauern, welches dei-
nem und des übrigen Hauses götter in Italien
übertragen. Du wirst Völker mit Krieg, und
vergrabst sie unter den Füßen, du wirst punkt
mein Schiffe, oder treibe sie auseinander, und
rufst die Tempest auf dem Meere. Holde auf
unerhörte Fahrgut: Deine Dongo, o Königin!
bestellt darüber, daß sie aufsprengest, was die ge-
bührlich ist, mir kommt zu die Trojaner in Ruh
zu nehmen.

Subscriptus, fratrem meum Carolum Sienkiewicz ob fatalia sanitatis a prælectionibus scholasticis se per 3^es dies absentasse, præsentibus attestor ac ne hoc eidem ex parte Clarissimi Professoris malo vertatur, expeto.— Dabam Leopoli die 14^a Aprilis 901

J. Sienkiewicz

12a

$a^6 - 2b^2 + 2cd$

$3a + 2bc$

$12a - 6ab + 9acd$

$8abc - 4bc^2 d$

$12a^2 +$

$12a^2 - 6ab + 8abc + 9acd - 2b^2 + 6c^2 d$

Ca Lib. 1° Aneidos

Hier beginnt einer braven Mutter Mann, welcher
der erste durch Verhängnis aus der Region Troja
land entloffen, und am viele Italien, und an Ufer
strand über Lavinium gekommen ist, nachdem
denselbe vielfältig zu Lappen und Lande
durch obrigkeitliche Gewalt, und wegen der
unerzogenen Zorn der unbittbaren Juno
Trauergetrieben worden, und auch viel durch
Krieg gelitten hat, da er die Stadt anlegte,
und die Götter in das Latium brachte, woher
das Lateinische Geschlecht, die albanischen Väter,
und Roms hohe Mauren herstammen.

Musa! erzähle mir doch die Ursachen, wa-
gen was göttlicher Beleidigung, oder was
die Königin der Götter also gedrungen habe,
daß sie einen Mann von solcher Frömmig-
keit so viele Widerwärtigkeit zu erdulden, so viele
Arbeiten zu sich zu nehmen genötiget hat.
Sollten sich wohl die himmlischen Gemüter so
heftig erzürnen können? Es war eine alte
Stadt gegen über von Italien, und weit über
der Mündung der Tiber gelegen, Carthago
mit Namen, reich an Vermögen, und von Eifer auf
Krieg geübten Sitten, die Juno von allen
andern Ländern zu mit Beibehaltung der
Insel Samos gesetzten Sitz vorgezogen haben.

Ha.

Supra scriptus testor Nobilissimum adolescentem N. Comitem de Stalinowski a me ex materiis suprema Classis Grammatices, uti ex ex Catechismo examinatum ita quaesitis super iisdem materiis factis satisfecisse, ut si elaboratio ejusdem valoris scripto tenus facta, quam nondum praestitit, accesserit, eundem prima Classe donandum existimem. Leopoli 5ta Septemb 1799.

Johannes Richter
Professor Grammatices
et Presbyter Celebrioste

Ein wanderer Lastman, für den Magen. Stapf sich schützte sie selbst damals, und betrachtete sich, das, wenn sie die Kaufmannswaare zu lieben, dasselbe über andere Völker herrschen sollte. Nun aber führte sie, das ein Sprosse vom trojanischen Stamme sie zu dem Himmel führe, welches einstand der Leitung Venus entsprang, und das Reich weltherrschende und in Krieg berühmte Volk jedem zu Lybiens Landesherr kommen würde; denn also war es bei den Glückgöttinnen festgestellt, die Juno Juno Reiches Thron besorgte, und zu gleich eingedenk der alten Feindschaft, welche sie noch bis Troja für die geliebten Argiver gestiftet hatte, wälzten auf sich mit dem Sinn sie alle der Trojaner der

Jeanne und der bittere Schmerz sie war noch in seinem Andenken das Heil des Hauses und die Gebild der erlauchten Gestalt, das erlauchte Geschlecht, und der von dem Ganymedes ganz dürftigen Thron, und der Menschen Götter, und fiel die auf dem ganzen Meere zerstreuten Trojaner, den Libyern, der Dänen und der unbarmherzigen Achilles zeichnen den

Latium zurück, so daß sie durch Beschäftigung
[illegible] viele Jahre auf allen Mauern
herum spazieren müßten. Da viele Mey-
[illegible] das römische Volk zu stür-
zen, [illegible] Angriffe, [illegible]
[illegible] aus [illegible], alle Jahre, welche den unerzogenen
Löwen Junge zur im Fangen beschäftigt, nach Ko-
lien in das Vaterland der Flatmagen, und in
Panter kam, die voll der brausenden Winde
sind. Dort fangt Kolus die Königs über die
ungezähmten Pferde, und fällt sie in die Zelten
[illegible] in einen weit-
läuftigen Hafen über die ungezähmten Pferde
und [illegible] Ungewitter, und fällt sie Jam-
mer. Jene voll des Unwillens pumpen um die
ungeschlossenen Gefängnisse mit großer Gewalt
wieder heraus; aber Kolus pitzet auf den An-
satz den Bug, bezähmet die Ungestüme, und
mäßiget die Wuth. Wenn er es nicht thäte, so
würden sie gar bald das Meer, die Lande, und
den ganzen Himmel [illegible] und in die Lüfte führen, [illegible]
Kolus in den allmächtigen Kerker in den Berg
[illegible] ungeschlossen, und eine Last von Bergen
darauf [illegible] gepackt, ihnen Könige
Könige gegeben, die sie gewissen Gesetzen, zu
halten, und ihnen, wenn sie gebraucht werden
[illegible] Zügel lassen müßte. Da diesem
[illegible] kam Juno eilend, und gebrauchte sich
dieses [illegible]

Der
Skythe nach der Zeit gänzlich der ersten Konstanz
war und alten Lederfolge: der Ztaliv, der
Katar Sabinus, welcher als erster Anbauer
des Weinstocks, ein Rebmesser in der Hand
hält, der alte Saturnus, der zwanzigjährige
Janus, und andere Könige von den ersten Anfängen her, welche in der Ureigen für das
Vaterland Sudan empfangen hatten. Alle
diese Ureigen auch unter den verschiedenen
Namen allenfalls Klassenzeichen: verbotene Bäume, Hellebarden, Federbüsche der Helmen,
Langschäfte Speerspitzen, Schwertgriffe,
Schilde, und von sämtlichen Schiffen abgehauene Schnäbel. Pikus selbst der Stande der ersten
Art mit dem purpurnen Rock, und
auch den alten Kupferkleid verziert, und
hält ein kleines Schwertschild in der Hand.
Janus Pikus, welchen die Liebe Liren die
Tugenden von unpurpurner Liebe eingenommen
mit einer goldenen Leiter heraufsteigend, und
die alte Schule Zauberkünste in einen Vogel
verwandelt sah. Ein Flügel mit allerhand Farben
bemahlet hat. Zwischen dem Tabernakel in Form
eines Triumphbogens und natürlichen Bäumen rasch, bezeichnete er die Ungewissheit der Zeit in einer Hoffnung, ~~ungeachtet derselbe sonstigen Ungewissheiten~~
~~waren~~ v. 250. Alsdann sprach er freudig: die Götter

wollen unsern Vorsatz beglücken, und ihr
Mitbegierigen zu füllen. Es sind dann ganze
Bücher [illegible] ihr Exemplare. Jedes ist vollgepfropft.
Ich verspreche nicht mehr zu sagen. Es
sind Lücken, so ganz Latium ergänzt, wenn
gleich wieder die früheren Acker-Felder
noch am Tiber-Flusse liegen. Etwas plötz
soll doch Fortkommen, wenn es nach und so
gute Nahrung trägt. Wenn es schmeckt
mit mir vertraulich zu leben, und ein Bund-
genosse genannt zu werden, so soll mir nicht
gleichen vor unsern wohlgemeinten Dienst
pflichten zu respektiren. Jedesmals bis zum Theil
nehmen an Bündnis-Sachen, wenn, wenn wieder
König die rechte Hand dann reichen wird.

Alexander de Capraniskie

For Deos immortales, consideratis tantummodo omnes viventes luminationis praditi, quam horribilis, quam terribilis quamque horrendus futurus sit illedies, nique omnes apareo debolimes, et hoc potissimum apparet ex illis signis, qui illum comitabuntur; namcoeli; mum coeli magno frigore atque vehementer comitabuntur et contronies erit, quia Stella velut arborum frondes sequente hieme decident, quia Solis lumen obscurabitur, et Luna quoque amittet lumen suum, et quemadmodum folia viridia arborum clarum aestatem pronunciant, ita etiam et haec signa supremum judicium pronunciabunt. Tandem interrogo vos? qua adjuncta illum diem antecedent, an non tumultus et stragis bellorum, an non morbos contagiones, et pestilentes febres? an non agrorum vastitas? an non nigeres fames? an non terre motus, aquarum elusiones et infinita plaga gentium? hisque finitis mundus incendio conflagrabit, flumina siccabuntur, et ubi magnificentissima atque splendidissima edes et summe apparata adificata fuerint, ibi nihil aliud ac tristem cineres reperientur.

so irgend wo eine Zärtlichkeit, und nur
pflegt sonst bewußtes Gemüth zu finden,
den nachdenken Leser anzufallen: manche
glückliche Jahrhundert hat die Harmonie zu
braucht, welche gepaarte Elben haben die
gezeugt! Solang die Flüsse dem Meere
zu laufen, so lang der Berge den Schatten
in die Täler werfen, so lang den Himmel
mit Sternen bespickt seyn sind, soll uns
dein Namen und Lob in Le-
genheit bleiben, gar immer für ein Land
[illegible] Nachdem er diesen
gnädig satte, faßte den Freund Florentin
mit der rechten Hand, mit der Linken den
Segestes, nach diesem andern, den tapfern
Gyges, und den tapfern Cloanthus. Dido
die Sidonierin erstaunte auf den ersten
Anblick über der Gestalt eines solchen Man-
nes, und redete denselben also: Auf der Ge-
sellschaft, was Freund sey, kann ich den
Menschen bisweilen. Also sprach sie
und pflegte zugleich den Gram in die Lü-
nigliche Brust, und mehr denn in allen
Gesellschaften einer Langsamkeit. Auch
pflegte sie indessen den Gesellen des
Enaas an das Gestad 20. Schaar, sondert

Masspelsarinz, fündant satta Dsaste
mit ihrem Lämmern zu Hespenka
und etwad von der Frucht der Volk
Bachus. Allein Dz innern Burg war
mit königlicher Pracht ausgezieret, und
mitten in der Wohnungen barrikata
man ein Gastmahl. die Bänder waren
künstlich gewirket und vom prächtigen
Purpur. Eine ungarische Mangel Bil-
der ward auf die Tische gesetzet, und
eine überaus langwährende der Himmel-
den, welche die in Goldgeprägten Hal-
dentafeln der Konfaserer von dem ver-
schiedenen Ursprunge der Volker, durch so
viele Männer vorstellten, hinab, dann
die natürliche Liebe begestattete dem
Gemüthe seine stäte Gesichte dem wilz
den Begierden zu den Gastmahlen ab,
zu wollen. Dieses dem Stecantur hinabrin-
gen, und ihr selbst in die Nase führen.
Aber die Gastmahl an der bei Tragung
Verwüstung gemachte Hespenka, als:
ein Frauenhaupt, der von goldenen
Figuren [illegible] eine Decke, welche
mit passenden Bänderklau und und
am Zierlichkeit etwas, Farbe zu haben
gaben. Als es kam, satzte sich jeder der Kö-

Für jahre Jagen des Gastmahl Tafel und man auf dem Tisch Tücher gebreitet

nigen unter prächtigen Vorsängen auf ei-
nen goldenen Schembatte niedergelegen
und in die Mitte gruppiert. Auf der Tafel
lag, und die trojanische Jugend [illegible]
schon [illegible], und hatte [illegible] auf einem
purpurfarbigen Lager zu Tische. Die
schönen bolten Knappen dar zum Hände
waschen, nahmen das Brod auf den Körben
und brachten Handtücher von geschorenen
Wolle. Fünfzig Aufwärterinnen waren
darin, jeden [illegible] nach oblag der Pa-
nonier [illegible], und die Hausgötter
abzuwischen. Hundert andere, und
eben so viele Diener von glattem Alter
brachten die Speisen auf den Tisch, und pfla-
gten den Gästen die Sitze vor. In gleicher
Anzahl [illegible] fertig in
der [illegible], und man besetzte
schon zuvorderst die goldenen Lagerstätte
niederzulegen. Die bewundrten die
[illegible] Geschenke, die bewunderten die Fur-
chen. Nachdem man das [illegible] aufgetragen, und die Tische [illegible] hatte, putzte man große Trinkpokalen auf
und schenkte den Wein aus [illegible]. Es
erschallte ein Getöse durch den Palast, und
breitete sich durch [illegible]

* die langen Tische zusammenstellen

sie fingen Lampen von der goldenen Decken
herab, und die brennenden Fackeln zu leuch-
ten an der steinernen Kost. Hier verlangte
die Königin eine edelgesinnte und gol-
dene wissige Schale, und füllte sie mit Wei-
ne, den sie selbst Belus und alle Könige nach
dem Belus bekommen. Als dann [illegible]
auf den Saal selber gebracht, sie man
sagt, daß sie den Gästen aufgesetzt,
anbey daß der heutige Tag für die Ihrige
und für den Troja angekommen denkwür-
dig sey, und daß sich dessen auch eine
jede Nachkommen zu erinnern. Nachdem
die Gäste die Frucht, und die gute Gesund-
heiten zugetragen seyn. Und sich Lehnen
begünstigten, fuhr eine sinnreiche Kurz-
weilung. Die Sclaven schütteten die auf
das schönste gezierte Speise auf, und bereiteten
die ersten [illegible] mit dem obern Saale. Dar-
nach gab sie zu dem Bad, und salbte einen
jeden Gast ungesäumt. Die schönen
Sclaven aus, und bog sich ganz mit dem
Golde. Nachdem die übrigen [illegible]
sogar der langsamichte [illegible] golde-
ne Hause, und [illegible] gantz und satt.
Es begang das Haus des Mondes, und die sie-
benzahl des Donna. Woran das mensch-
=che

× aus; Diesen Kuß wird die einigen Wolf-
fand nachgefallen. Also gegangen, und angefan-
ge das Gemüth mit dem vollen Gemälde,
während er Ostern prüfungte, und die Haar-
gan mit einem ganzen Frauenbusen kamst
te. Als Diesen aber daran gehen etwas
wunderbar vorkam, da er sagte, und
gegen Rückkehr auf einen Gegenkampf Gold nach
Lastaten, trat sich die Königen vor aus-
nehmen Gestalt in der Tempel vor ei-
nen großen Haar der Jünglinge beglei-
tet, und indem sie mitten durch Diesen
den Saal betrieb, [illegible] gegen das künf-
tige streuß die Gemeinordnung, gab dem Volke
Gesetze, und machte für die Arbeiten der
Tagwerken untereinander eine gleiche billige
Einteilung, oder zog sie durch das Loos.
Als plötzlich Lucas den Centaur, Segestus,
den tapferen Acanthus, und andere aus den
Tragearten, welche den fürstlichen Baume
wird aus dem Mayer zusammen, und an
ganz andere Verkäufer getrieben hatte,
unter großem Zulaufe hinzutraten sah.
Er erstaunte zugleich selbst, wie aus der
in Verwunderung gesetzte Stehaltes, und gar
sehen standen und Lust war sie begierig

einander die Hände zu reichen; denn auf allen Seiten kamen Abgesandte, baten um Gnade, und gingen unter Zusammenschlag den Zügel hin. Sodann fiel Didomit niedergeschlagenen Angesichts eine kurze Rede: Lasset die Furcht aus dem Herzen fahren, ihr Trojaner! beklagt die Vorgänge. Und wollte Gott, daß mich der Tod wenigstens von dem nämlichen Schwerte getroffen hätte, so wäre ich will ich gewiß das Leben an die Gestade ausblicken, und der äußerste Erbfeind dürfen sehen, oder nicht kann ans Land gewonnen in Wäldern oder Städten sondern. Auf diese Worte faßte so wohl den tapferen Achates, als den Vater Faras ein Muth, und nachdem sie schon längst begierig waren aus der Wolke hervorzutreten, sagte Venus darauf: Hier bin ich, daß ich suche, den trojanischen Enkel, welchen aus den libyschen Wogen gerettet worden. O einzige, die du Mitleiden über unsere Drangsale trägst, der Troja unbarmherzig! die Göttin sollen die, wenn ja das ohne Strafe nun Rücksicht auf die fromme Pflicht, wenn

Gesellschaft, allerley Kurz, die Augen und das Feuer prüfen Ursprung führen. die Frauen klapklatschten einigemal in die Hände, denen auch die Trojaner folgten. Aeneas Dido brachte einen großen Theil der Nacht mit allerhand Gespräche zu, indem sie bald über den Hektor nach seinen Tugenden fragte. Bald was für Waffen Memnon gehabt wären. Bald was Diomedes für Pferde gehabt habe. Bald was großen Held Achilles gewesen. Da wolle, sprach sie, Tag und Zeit mir, liebes Gast, nun anstatt Anfangen die Nachstellungen der Griechen, die Tugenden der Trojaner, und deine Thaten darstellen, zumalen dieses eben das siebende Jahr ist, daß du in allen Ländern und auf allen Meeren herumirrest.

Ex. L. 2. Aeneas.

Alle waren still, und betrachteten die größte Aufmerksamkeit. Hierauf fing der Kater Enkas von einen seinen Lebenslaufe also zu reden an. Ich kann lange, o Königin, daß ich dir unaussprechlichen Schmerzen erneuern, welchen Gestalt der Griech

schon die Pferde Trojani, und das brevi-
nund wünschte ihnen vorhin gehabt haben, wel-
ches der wichtigste Vorfall ihr selbst gewesen
habe, und ein grosses Theil davon gab-
gewesen sein. Aber sollte die Erzählung dage-
gen, wenn er auch ein Alexandrum oder
Polopes, oder den starkmüthigen Olympio
Poldat wäre, von Thränen sich enthalten?
Und die vom Feuer taufstehe Nacht neigte
sich schon zu Ende, und der umzingelnden
Feinde Augen schon zum Schlafen. Allein
wenn die Vigilanda unsere Vorfälle zu ver-
spüren, und Trojani Hoffnung Evangel sein Un-
gen zu sönder so stellt ihr anfangen, wie
wohl das Schmerzlich daran zu denken wenn
Gefahren verspüren, und sich vor Leidwesen
neigen. Nachdem der Antilochus den
Schlaf nach Verlaufe vieler Jahre
vom Auge genommen, und durch Verjün-
gung sie zurück gebracht worden, erbarmte
sich göttliche Eingebung der Pallas, sein
Vorhaben Stand, und anstatt der übrigen
Gefallen sie mit dem unbarmherzigen auf.
Die sollten sich, als wenn sie Willens zur
Ruhe zu bringen: Diesen Streich bestätigte sich
auch. Hernach dem Vorhaben Hoffnung gab der
festlosen sie sämtlich gewiss durchs Tod

O gewaffnete Männer, und füllten den
Jungmann mit den Hoffnungen und den
Muth gleich mit Soldaten an. Es
ist in der That die weltberühmte
Pupal Tendo übrigens unvermögend
so lang das Haus des Priamus auf
recht stand. Itzt aber nun ein Mau-
ren, und ein schlechter Rundel für die
Weiber. Daher rannten sie sich
und warben ganz frisch auf den ein
geworfenen Gestadel. Sie glaubten
sie wären seinerzeit gezogen, und
noch Micänä gesprengt. Des Morgens
ganz Troja die langwierige Thränen
ablegte. Man öffnete die Thür-
en, Pferd hinauszuziehen, und das Vor-
gute Lagen, der Schlappmann, und
das wüste Schlappmann Gestad zu passen.
Dann sind die Mannschaft der Dolopen
sich fasste den grausamen steinlichen Zu-
gezeld; darnach das Ort für die Flotte,
da pflegten die Knechtsame mit
einander zu Kämpfen. Ein Teil an-
staunte über das wunderbliche Gepräng
der jungfräulichen Minerva, und bewun-
derten die Größe des Pferds, und

Thymoetes war der erste, den der Rath gab, man sollte es in die Stadt führen, und in der Burg aufstellen, unterdessen aus Argwohn, oder weil es Trojans Verhängniß also mit sich brachte. Inzwischen zieht, Laocoon der Priesterschaft Hirtan einer Jüngling mit lauf dem nächsten gebundenen Händen unter großem Geschrei zu dem Könige geführt, welcher sich ihnen selbst in den entgegen kam, freywillig als einer unbekannten gefangener gab, damit er diesen Anschlag richtete, und den Griechen Trojen eröffnete, ein kühner Mensch, und den zu beiden Unternehmen man, unterdessen mit Betrügen umzugehen, oder den gewissen Tod abzustehen. Alle Umstehende ihr zusehen sich die trojanische Jugend zusammen, umgab ihn, und strebten wie die Wette mit dem Gefangenen das Gespött zu treiben. Höre nun die Nachstellungen der Griechen, und aus einem [illegible] Laocoon die alle kennen. Stehend als er mitten unter und

Da Fürst
Radziwill, und zwar mit Stillstand und
die Augen auf die Herzogin Johanna
zu richten; da sie gedachte, wie sie
ein Land, und für ein Thron [illegible] würde
jetzt antreffen? oder was sie mit
ihm polnischen adlich noch übrig? dem
wahren die Herren ein Orgy-
stadt sind, und noch dazu die Thore
nur feind sind, und [illegible] radzivillen-
gen? Als diese Hermann aus den
die Hemüther verändert, und alles Un-
land nicht halten. Die anmaßen sich
zu sagen, wo er sey, was er polnisch an-
spielen, was er thinge, und was das Ver-
langen der Hofmannen sey. Als nun
die Fürstin Frankreich abgelegt hatte, und da
zu [illegible] Heimreise Stelle, sprechen, will-
die o König allen, was innen drohe ist,
bekannt, noch langsam, das sich vom [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [

[illegible] welcher die Sprache einen
vorzüglichen Vorzug, der man auf
einen gesunden Geist Rücksicht nehmen
als [illegible] an der Seite [illegible] ist
gesetzlich zu dem Tode [illegible] Gefahr,
und [illegible] der [illegible] [illegible].
Zu diesem gesetzlichen [illegible] nahm [illegible]
[illegible] der [illegible] [illegible]
Satz gleichen den [illegible] Zahlen als
einige Zahlen [illegible], da [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] auch
[illegible] [illegible] [illegible], und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Zahlen, allein nachdem
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Troppau den 6.ten April 1788. 100 fl. courrent per caesa.

Ein halbes Jahr vor heut dato gehen ich von dem ynnstlichen Herrn Johann Christian Heinrichen Administrator in Hotzenplotz allhier von dessen Ordre 100. fl. sage. den Betrag haben ich baar in Gelde empfangen. Drister Hünfzehen Heit nützige Zahlung mit Verpfändung meines Einkommens und sehnender Vermögend, so viel hierzu vonnöthen. Helfen Gott zur Hilfe, und unterwerfe mich meinem löblichen Troppauer Obrigkeitsgerichte. Adieu.

+ und begehrte endlich zu wissen, was eigentlich die Stillschweigung der Götter wäre, und wie man sich mit besonder genauem Vorsehen vor listigen Menschen, und solchen stillschweigend vor, was zu folgen würde. Zwar verging 20. Tage, und verbargen verbarrte er sich jedermann anzugeben, und dem Tode auszuspatzieren. Mit starker Müh endlich durch den Tod Ihr Ehegatten des Atzypas bewogen unterbrach er verabredeten Nacht das Stillschweigen und bestimmte mich zum Opfer. Alle sind schon bei, und was ein jeder für sich allein bekräftigte, das haben sie zum Untergange

Solo war mich selbst.

Preis 100. fl.

+ Vor diesen gerechnet. von der Zeit an [illegible] Atzypas einer mit neuen Lasterthaten, pro rata Atzypas das gemeine Volk zu bedrängen [illegible] und suchte geschwinde mich anzufallen. Er rückte auch dieses Jahr, bis an mich Schilde das Calchad. Allein etwas wieder solch ich umsonst diese Unannehmlichkeiten. oder was ich gar? Allein ich alle Griechen beisammen sahe, und sie das gutsonnen schon gänzlich entschlossen an ihrem Ende lang gewünschte Rache. Wegt dessen den Atzypas wollen, und die Raschkommen des Lasters strafen zu lassen. Als dann aber waren wir begierig auf zu kommen, und [illegible] Atzypas zu strafen. Ich ging hinaus fort, und redete mit beklemmtem Herzen. Wann lang würden der Griechen Frage zu warten und die Flucht zu ergreifen, und von dem langwierigen Krieg zu ermüdet hinweg zu ziehen. Und wollte Gott, sie hätten es gethan! Allein die rauhen Stürme

[illegible] Fauchen [illegible] Fauchen [illegible]

eines einzigen Augenblicken umgekehrt und zu nichte. Der traurige Tag war schon vorhanden, und der gepflogene Schluss, und binden um die Mitternachtszeit an, dass das Opfer mit ihm sollte vorgenommen werden. Ich bekenne es, ich sah mich dem Tode nahe, der Tapfere verbrannt, und lag die ganze Nacht in dem flammigten Ort unter dem Hofe so war vorgegangen, bis sie würden abgezogen seyn. Nun ist für mich alle Hoffnung hin, das alte Vaterland, oder die liebe Kinder und den unnatürlichen Vater wieder zu sehen, welche sie spätestens werden meiner Flucht zur Strafe ziehen, und diese Rebellion mit dem Tode der Flüchtlinge rächen.

Frank Nisten 209

Neue Nachricht

auf dem Meere sind unter sie abgefallen und der Nachtwind schreckte die Schiffenden ab. und bezeichnend die Ufer des Atzypas auch abermahlen Volker zusammengefügte Flotte sind, stürmten weit umher und der Luft naheliegende Flotten zogen sich ab. Ich im Gedanken gesichtet, der Tempel [illegible] den Beistand des Apollo, die anzuflehen. und diesen brachte solche traurige Antwort zurück. Da sie Griechen das erstemal an der Trojanische Küste angekommen waren, sahe ich die Winde mit dem Blute und mit dem Tode einer Jungfrau versöhnt. Mit dem Blute, und dem Tode eines von Atzypas müssen wieder der Rückzug gepflogen werden. Als die Antwort [illegible] Opfer kam, erstaunten die Griechen, und ein eiskalter Schauer durchdrang die innersten Gebeine, für wem der Atzypas Geschick bereitet sey, wir Apollo zum Opfer verlangen. Hierauf zog Atzypas mit grossem Geräusche den Meerbusen Calchad in die Mitte seines

Ja

Auf diese Speise ganz verblappert sieben sie
davon, jagen aber gierig zu hineinbohrt auf
den Cocoon los, und nach dem zuerst sind
Pillangen der Liebe der jetzt kleinen Böse
zusammen hatten, umeinander sie sich um, und
verschlafen mit ihren Leuten die Gelenke der
Flügel, sie auf als an Leben zu Hilfe kam und
Diese mit Lichtung, angeschlossen per ihr selbst,
wollen sich um ihr umbinden und schnappen
zu, und nachdem sie ihn in der Mitte umfangt,
und an dem Halse mit ihren Füßen ihn drücken
ganz mal hin und her Lachen, legten sie mit
dem Kopf und Schädel zusammen. Jenen und
blutigen Leben und schadlichen Gifte an der Haupt
binde über gegen bemühete sich zugleich die
Pillangen einander zu ersticken,
zugleich erhob sie ein erbärmlicher Geschrey,
als die Art eines brüllenden Stiers, wenn
er verwundet von dem Altar flieht und stößt
mit der Art einen ungeschlagen Streich durch
das Genick. Allein Bridel machen sich sie
ab, blasen in den ehernen Holzentampel,
bis sie sich in dichter verzierter Gallert, und
verbargen sich unter den Füßen der Götter
und über den Lenden des Pferdes. Als dann aber
überfiel die entstellten Gemüther eine große
Furcht: man gab von Cocoon, entlesen mit der
Lanze das gefährliche Holz zerbrechen, und damit
zerbrechen die Werke der tückischen Gottheit,

Reverendissime Domine

Humillime rogo, fratrem meum pro excusatum haberi qui ob egritudinem fere per duas hebdomadas non potuit praelectionibus vestrae Reverentiae adesse.
Haec expresso. Sateor me pro semper vestrae Reverentiae

Obsequentissimum Servum fore.

Stanislaus Micielowski

Haben diese Knaben billig Verdienst.
Alle gesinnen einhellig, man müsse die Bildsäule in die Stadt setzen, und die himmlische Macht der Göttin anflehen. Sie packten also die Mauern und öffneten die Stadtthore. alle legten Hand zu dem Werke, ergriffen die Steine mit Walzen, und legten vorgane Stricke um den Hals. das eingefaßte Gerüst mit Kasten gezogen gestiegen über die Mauern. die Knaben und Jungfrauen, Mägdchen um selbes saum pangan Ziehen, und applaudirten sich die Stricke mit der Hand zu berühren. Jamer gehet also hinein und kommt drohend mitten in die Stadt. O du Katzenland! o Troja, die Haus der Götter, und ihr noch Einige so berühmte Stadtmauern der Troyaner! beinmalstand es an der Thorpforte selbst still; beinmal gaben die Stafs-

saur aus dem Leibe einen Fall. Hippasus ungeachtet seiner bis zu dick eingespannt und von Schaumine krankhaft über Kopfleben aus, und stellten das unglückseelige Ungethüm in die geheiligte Burg. Minerva, als wenn und sein über jenen Tag die letzte brennen, zierten die Tempel der Göttin durch die ganze Stadt mit festlichen Zeugen. Indessen erwachte sich der Turbel Klügel und auf den Mauern Stadt die Nacht an, erblickte den Himmel und die Sternen auch die Trugpferden der Minnidonen in grosser Versammlung einhellig. das Leichen der Pferde hat man schon verdeckt mit andern einfachen Pferden, und landete bis hellem Mondscheine an dem bekannten Gestade, als das Königliche Schiff mit Flammen ein Zeichen gab, und der Fürst vorgenannte Sinon der Griechen

[illegible] der Stadt [illegible] der äußeren Stadtmauern zu [illegible] Tempeln [illegible] Tempeln [illegible] Tempeln

Ich bitte dich um das Himmelreich willen, und um
der Ehre Christi barmherzigen Gottheiten, und der un-
erkannten Treue, wenn ja unter den Menschen
noch eine übrig ist, erbarme dich so eines
armen Knechtes, erbarme dich eines Menschen,
der so unbeilige Dinge leidet. Auf diese Ge-
meine erbarmten wir uns, und gesandten ihnen
willig das Leben; Siehe also begehrt der ar-
me die Handreiche, und fassten Hände abzu-
nehmen, und redete mit freundlichen Worten also
zu ihm: Ach du immer grosser, ewiger
unter aller die zurückgelassenen Freiheit:
Vollen unsere Sünden sage mir der Ehrfurcht
um was ich dich frage: In was Ende haben die
das Haus Israel des
der ausgegossen?
Ehre, oder was
um Heilmittel
Ewigkeit ist darum
den Menschen. Als er dies gesagt hatte, an-
fingen und Lärm und gewaltigen Angst
zogen die vor Kapitäl bestürzte Hände
gegen den Himmel, und sprach: Euch-himmli-
sche Luft, und ewige übernatürliche Gottheit
nehme ich zum Zeugen, auch alleine und gesandte
liche Diener, denen ich unschuldig bin, zeugen
den der Götter, dieses als ein Schlachtopfer
gebracht habe, gar nicht erlaubt der Gnädig-

den Weiber der Trojaner aufzulösen, sey nun
erlaubt diese Männer zu foppen, und alles
zu entdecken, was sie uns geheim halten, ohne
an der vaterländischen Treue sich zu versündigen
sey. Nun du o Troja, halt dich kampfbereit,
und wenn du angefallen bist, bewache die Burg,
indem ich in die Pferdebauch hineinspringe, und
was da Dinge zu suchen werde. Allgemeine
Meinung der Griechen und die Entschlossenheit
anzufangen war Ursach glücklich auszuschlagen
gewesen, als auf der Burgstatt der Pallas
allein, seit dem der goldlose Tydeide und der
Ithakesier den Diebstahl-suchen [illegible]
das unglückhafte Palladium nach sich nahmen
Nächsten der [illegible] aber Burg auf
dem gesetzlich [illegible] den Tempel hüten stünde
zum, der selig [illegible] Feldherr zu anzugreifen,
und der jungfräu [illegible] nächsten Händen der
Göttin nicht [illegible] gen Händen zu berühren
sich unterstanden haben, von derselben Zeit
anfang der Besitzung der Griechen an gesün-
digen und den Verdacht zu bekommen. Die Grie-
chen wunden gespannt, und das Gemüth der
Göttin abgeneigt. auch unsere Pallade erst
durch offenbare Wunderzeichen zu erkennen
gegeben. Kaum ward die Feldbinde dem Pa-
lade niedergelassen, gesehen den Probepfeile
Haar zu brennen, und ein
[illegible] Pferd übergeben der Griechen, für

gelbst, was gu erwarten, zu seinem dreymal
oben der Seite zum Bildlein und zum Lanza
in der Hand haltend. Apollinis ex Prophyti Calz
chas, man müsse die Lust über Mars regne
ren; Jungfrau könne mit Angelipesser
müsse zu Boden werden, wo sie nicht
zurückzog zurückkommen, und die Gottheit,
ihr sie auf den Pferden über Mars dahin gesetzt
hat haben, müsse wieder zurück bringen.
Und zwar, weil sie nach Magnä in ihr Vater-
land zurück gezogen sind, bezeichnen sie die Waffen und
Pferde des Pferdes, und bezeichnen nach zurück
gelegten Mars unnatürlich da seyn. Also auf
das Calchas allen ein. Zudem sie ermahnet
würden, sollten sie anstatt des Palladium und
für die bildliche Gottheit dieses Bildsäule
auf, womit das bildige Bildnüssen aufgelö-
set würde. Jedoch diesen Calchas diesen jung-
frauen Pferden gänzlich gezogte
Pferde zu verlassen, und sie an die Italier
zu führen, damit sie werden durch die Flor
gebracht, noch in die Stadt hinein gezogen
werden könne, noch auch das Volk bei dem
alten Glauben zu erhalten. Dann wann
unsere Hände diesen Pferden. der Minen
vor regnet, hätten so würde diesen
verlust [illegible] aber
würden wollen, dem Rathe der Priester und

Das hergelaufene Gesindel an der Pforte
pflückte die Waffenthaten auf, und der eigene
Feind Pinon legte unten Lappostücken
und wieder Leder an. Andere kamen
rende nach zu den Hergelaufenen
albermals von Mirata zukommen
an mit Pferden, die einen Wagen
und [illegible] das gezückte Gewand
ter Blutstatter mit Haar Pulver und Gewehr
bereit zum Morden. Die Hofwächter wann
die unsern, welche mit großer Noth in
fen zogen, und aufbewahrten einen Al
dergrad Liefern. Es erzürnte gästig der
Kästen, und giengen mitten in der Kammer
wasser mit die Brauniza Furie, das Gebäude,
und das Bier an der Wolken unsobare Ge
pfeifen benützte. Riphäus und Ilia in Kasten
gründete Festung, der bei Mondschein
gegraben, gepflanzen sich mit; Hyperanis und
Damas pflegen sich gleichfalls aufzumachen
Pferde. Jenes Gebäude und Feinde giengen an
in den glaubigen Tod, und selbst und mit
den in der Stadt. Die finstere Nacht umgab
alles mit dickem Schatten. Nun [illegible] die Mi
dasangenen Nacht, nun die Bäuern mit Lan
ten anklären, oder der Feuergalm mit Pfeif
nen genügsam bewimmen. Die alte Stadt,
die so viele Jahre gedauert hatte, gieng
gänzlich zu Grunde; eine große Anzahl
der todten Körper lagen hin und her auf

dem gefangenen [illegible] der Götter. noch
war [illegible] der Engelen allein, welche die
Welt mit dem Blute bezeichnen. Überall
war Feuersgefahr, Schrecken, und eine laute
Abbildung des Todes. Die wandelten
[illegible] mit den Danaern offne Zingen
anfeßen, und singen wie die Kinder Nach
einander zu beißen, hinderten sie nicht
die kleine Zeit; viele von den Danaern
fielen vor zur Hölle hinab. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] und der alten Königin; man faßte die
Waffenten an dem ersten Eingange stehen,
allein in der innerlichen Burg entstand ein
unräumlicher Lärm mit Pauken zu mischen,
die ganze Burg Wohnungen faulten von
erbärmlicher Klage ab, das Geschrey an
stob bis an die Sterne. Als Vater Äneas
die feindlichen Waffen [illegible] in den [illegible] ganz
räumigen Wohnungen sahen, und denen stehen
und vor den Thürpfosten, oder Küssen per
Hymnen mit angebohrenen Gewalt nahe
saßen, wurden die Schlösser, noch die Wachen
selbst zu mächtig zu erhalten. Durch die
der selbe Röse den Mauerbrechern machte
die Thür, und aus den Angeln gehoben fielen
zu Boden. Man eroberte sich den Weg mit
Gewalt. die einzelnen Danaer durch
brachen die Zugänge, tödteten die ersten,
und es füllten alle Orter mit Soldaten.

Continuatio

Quo ver Regē Sardanapalū Assiria tanto insolentia fuit, quod accepit
vestes femineas, cum femineis sedebat et occupatus fuit colu et re-
in Mulierē vertebat, voluptas. Quo ver Alexandri magni Nomen, qui
per virtutē suā et per bellicosas motiones administrationē vitā di-
rebat, Voluptas. Quidiam fortē Samsone Dejus admiratione fortitu-
dinibus illico spoliavit, a Impedatorē Populi Israelitici quasi non
capitē hostiū nominavit, voluptas. Dandē quo ver Romanor tam
virtuosū pugnantemq Populū quod illor viver et summā pervagabat
per totā Orbē terrar recordē fecit quod hostibus in pace sedent, se pau-
latim pulcherrimas Provincias amisedant totū Imperiū ab hominibus in
admissice, et divisa, voluptas. Et si aliquis adhuc sect qui tanlor
casuum voluptatē cordet et ab his locubis instituendi ex ps pos-
sem mittat

Michael Danicourt
Diz tis te Valenc
Anno 1801

Soldaten
[illegible] Kindruf [illegible] der au[illegible]
pal der Saiamuk zu dippur ka[illegible]
allda zu zahlen. Nach dem Gelde [illegible]
Löwen der Sciamuk der mördrig[illegible]
der Hyänen zugegangen war; [illegible]
der mittler Zeit die Feinde unter [illegible]
ganz Laubar sind beistehig die [illegible]
Löwe. Hyänen durch die Brigadnacht Feinde
engaginant gehabt eben nach; und schon fiel
er ihn mit der Hand, und fatzte den Tanz
an ihn. Als er endlich unter die Klugen,
und ein Hyänenaar der Affen rutkam,
fiel er zusammen, und schüttete mit vielem
Blutspeien Leben aus. Gleich danach zog
der grausame Hyänen der Sciamuk, den
in dem Blute der Mundgesprochten Löwe tau-
melte, zu dem Altaar, empfehlung mit der Zun-
ken das Haar, mit der rechten Hand
das Blutgand Pfennig, und rach ab ihm bis
an der Brust zu die Leber. Seine Raunte, die
Gestalt der Löwenaar Katzen kam mir zu
Gemüthe, als ich [illegible] den König Kleines Al-
kind [illegible] einmal gesehen. Mündes das Zu-
ben andiger pas. Es kam mir in die Gedan-
ken die verklappene Barapa, das gepländer-
te Haus und den Zustand des kleinen Julus.
Ich pas mich um, und bemerkte, [illegible] Mangr
nicht umgeben. Allein nachdem er [illegible]
zu der natürlichen [illegible] und den alten Hau-
pinn

kommen war, [illegible] sich
[illegible], worüber ich anfangs
[illegible] darüber zu tragen schien
[illegible], und den ersten Tag
[illegible], noch zum besseren Leben
[illegible] langen zu leben, und sich
[illegible] Stand zu begeben. Indessen
[illegible] Zeiten abnötigt, nahm ich zu der
Hand [illegible] und Blumen gegen den Himmel, und
sprach: Jupiter, der allmächtigen Vater
[illegible] der durch sein Gebot alles wirken lässt, sich und
[illegible] Geschäfte an, und sintemal, wenn wir zu dem
[illegible] Glück anfangen, zu gehen pflegen, und beständig
[illegible] gehen dürfen. Ehe denn ich aber das Glück
[illegible] anfange, so folge ich, und will [illegible]
[illegible] sagen, wo dürfen ich mich [illegible] wende. Ihr
[illegible] Götter des Vaterlands, erhaltet das
[illegible] Haus, erhaltet den Fabel! Ihr zu die gesagt
[illegible] hatte, sagte man, flog aus der Hand [illegible]
das Geschrei der Vögel zur Linken, die Hirsche
[illegible] die Bäume zimmen daher. Nun also
[illegible] lieber Vater. [illegible] ich um meinen Rat,
[illegible] ich will die Feldzeichen [illegible], noch soll
[illegible] diese Mühe gewinnen sollen. Ihr Vater, wo
[illegible] ausfallen wird, wie er wolle, so soll die Gefahr
[illegible] aber die Rettung uns beiden gemeinschaftlich
[illegible] sein; der kleine Julus soll mich begleiten,
[illegible] und die Gemahlin soll von diesem Augenblicke
[illegible] an [illegible] nachfolgen. Ihr Herren

Franz de Paula Ritz

Ritter Hubs Leben

und Kampf. Dritter

merkt wohl auch, daß ich gegen [illegible] zu Hof
kommen zu Hof-Staats kömmt, zu sehr
gewogen sind, und ein alter Tempel
der zerbrochenen Ehre, und nahe dabei ein
alter Lebensbaum, welchen die Römer
zur Ruhe durch viele Jahre erhalten haben.
An diesem Orte wollen wir zusammenkommen
Wagen zusammen kommen. Du o Natur! nimm
der Tapferkeit Thränen, und den Lauf meines Lebens
götter, den mir, der ich [illegible] von dem Kampf-
platze, und seinem Blutvergießen gekommen
bin, gebührt es mich selbst zu bedienen, die
ich mich in die Hände der Nappen wende, aber
bewaffnet haben. Ich sah gegaffe, wenn ich das
Kleid über die breiten Schultern und über den
Hals, bedeckte mich mit einem Lorbeerkranz, und
nahm die Lanze auf mich; der Streiche Zahl
setzte meine rechte Hand, und folgte dem Ka-
den mit ungleichen Schritten. Als ich fort-
ging, und mich aus den bekannten Gegend
auf dem Wege schnell begab, wünde, daß Glück!
die Almosten Caesia geraubt. Ich
liebkoste den Scamius, den Tauchisee, und die
jüngsten Landgötter den Capellen, und
neubeug sie in einem runden Hals. Ich

selbst sahete in die Stadt zurück, und verwarnete von stimmenden Soldaten umgeben. Als sogleich verbrannte das nahestehende Feuer von dem Winde auf die höchsten Gebäude gewonnen der Flammen nahmen über hand, und die Feuersbrunst ergriff in der Luft. Es erfüllte die Gassen mit Geschrey, und traurig mischten sich unter das klagende Weiber Creusa, Creusa, und rufte ist aber- und abermal. Nachdem ich solchen Schall der Stadt zugebracht hatte, [illegible] ich wieder zu meinem Vorhaben, und zu meiner Verwandlung. Und ich sahe alsobald vor mir ein ungeheures Gesicht der Götter vor mir angewachsen ganz, ein abscheulich Volk klein von Mannern und Weibern, und von der ganzen Jugend versammelter Jugend. Von allen Seiten kamen sie zusammen, und waren in Begierd mit dem Geschütze und Vermögen mir zu folgen, in was Immer für ein Land ich sie über Meer führen wollte. Der Morgenstern stand schon über den hohen Olympus, und führte den Tag herbey; die Pforten hatten die Feinde besetzt, nun und bewahrten sie; ich also, viel Hoffnung einer Hilfe war, reich, und nachdem ich den Vater auf den Schultern genommen hatte, versuchte ich mich auf den Berg.

O Platanen auf, legte Zunder Holz darunter
und zu wecken in den Zunder eine Flamme.
Als dann packten die von Knaben [illegible] das
vom Wagen von [illegible] Getraid und [illegible]
zug auf, und [illegible] das Getraid bei
dem Feuer zu dörren, und auf den Handmühlen
zu zerreiben. Einer jeder aber trug auf
seiner Achsel gar, und [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] den von Flenden
schwangeren Ruthren, und [illegible]
Schadafesta, oder den Capey, oder die Flage
ge des Caius auf dem [illegible] Hügel
der Festes anblicken müsse. Dem Festes
kam ihm unter die Augen, darz [illegible]
pfe er am Gestade schwimmen. Diesen
folgten von seinen ganze Herden nach,
und lange der Hals [illegible] eine lange
Reihe. Hier blieb er stehen, zog seine den
Bogen und die [illegible] Pfeile, welche den ganz
kurz abgehaltes mit Fleiß, und anlegte zu
er. Der Fischer selbst, erblickte auf dem [illegible]
Pfeil [illegible] Hannen trugen schnell das
ganze Feld, und indem er seinen Durst
löschte Gebüsch mit Pfeilen nachsuchte, [illegible]
[illegible] [illegible] der ganze Hafen durch
einander, nachdem auf nicht [illegible], bis

[illegible] [illegible] [illegible] [

sieben der größten Bücke zu Boden fällte
und die Hast mit den Füssen übereinstimte.
Von dannen begaben sie sich zu dem Hasen,
und schlug es unter sieben Spellen. Hier-
nach den Thier, welches der gutthätige Held
Theseus an der sicilianischen Küste in die
Tiefen gefället, und den Abgrund mit-
gegraben hatte, und tröstete mit Worten
die niedergeschlagenen Gemüther. Dann
machten sich über das erbeutete Wild, und
bereiteten sich zur Köstlichen Mahlzeit.
Die zogen demselben die Haut ab und zer-
theilten es auf. Einige garbten es in Tü-
cher, und streckten es abseits halb kahend an
die Bratspieße, an denselben an dem Feuer-
de die Lampe, und machten Feuer darunter
ter. Andere zerquickten sie mit Früh-
ten Bäumen, und aus der Traube zu Saft
sprecht labten sie sich mit dem fetten Wild-
pratte und altem Weine. Allein der fromme
me Furad, welcher die Nacht hindurch wa-
chen bis sich überlegte, daß es Zeit bei
anbrechenden Tage zu Bette zu gehen, die neuen
Gegenden auszukundschaften, ob etwas für sein
Landgesetzt sich der Wind getrieben habe, ob

pia von Mauszan oder Thiran, weil er eine
öde Wüste sah, bewohnt wurde, zu untersuchen
und seinen Capellan genau zu instruiren
gab. Er nahm die Flotte einen engen
gewölbten Gebüsche unter einem hohlen Fel-
sen, wo sie sich und um mit Bäumen, und gesäu-
berten Gesträuchen umgeben war. Er selbst
ging von dem einzigen Schatten Eingang
und schwang mit der Hand recht mit breitem
Säbel nach seinen Feinden. Die kamen an
Orte, wo man jetzt ungemein hohe Mau-
ern, und die ausgegrabene Burg der neuen
Carthago sieht. Da angekommen sind sie nun
kurzem Krieg, wofür der Fürst sich stü-
rzt, und besiegt diesen die Hügel, welche
sich nahe an der Stadt nun vielfältig, und
die gegen über stehenden Pflöcke zur
Ausfuhr hat. Er bewunderte die Größe
der Stadt, wo vor Zeiten Bauernhäu-
sern. Er bewunderte die Stadtthore
das Haus, und die gepflasterten Stra-
ßen. und sonst Wunder! mit einem
Nebel umgeben verfügte er sich mitten
durch die Leute hinein, wie sich unter
die Männer, ohne von jemanden gesehen
zu werden. Mitten in der Stadt war ein
der Gesellschaft selben sehr anmüthiger Hain

Hier erbaute Dido der Phönizier der Juno
einen überaus großen Tempel, reich an Op-
fergaben und Bildsäulen der Göttin. Gegen
Westen am Eingange von Troja, die Balken
mit Erz zusammengefügt, und die Thüren
von Elfenbein waren. In diesem Hause
befand sich eine goldene Bank, die zuerst
für gute Zeichen zu sorgen, und für seine mit-
telst Aufstände [illegible] Verfassung zu sorgen.
Denn da er in dem großen Rathsaale
des Tempels allein in Klagen verging und
die Göttin anrief. Da er die Zustände
der Stadt, die Hand der Phönizier, und der
Arbeiter ihrer Fleißes wendete, sahe er
der Ordnung nach die Geschenke und Ein-
ge der Trojaner dem Glücke nachstehend
die ganze Stadt aufgebracht. Er sah die
Waffen des Atreus, und den Priamus, und den
für beide grausamen Achilles. Er stand still,
und sprach weinend: Wo ist nun ein Ort,
Achates, wo nur Land in der Welt, welches
nicht von dem Unglücke unserer Waffen voll
wäre? Siehe den Priamus! auch hier gerie-
hen ihm seine Verdienste ihren Lohn. Es
sind Thränen gegen Schmerz, und die das Gemüth
der Menschlichen rühren. Verlege die Furcht

† Da zog mal im Kriege Saum trieb, und
ein wüstender Mann ein Bal anspielang.
Da hatte sich das Ungewitter das mäch-
tige Geist des Himmels, und andere Tag,
auf unterlegt der tag ganz Schatten, ein an-
deres, auf welchem Abend, und ein anderes,
auf welchem der Schlagte Blitzes süsse, ganz
pfeuntlangt; alle waren auf ihren Zu-
sammenfügungen gegangen, pfeifftbla
des verdrehtliche Klappen, und parken
von vielen Faltungen unter. Hudeppen
als 2 machte Neptun, das das Mann mit gro-
ßem Hinäugesa oben und unten sich abzu-
wenden, das Ungewitter zuklappen
und die untern selben Klappen in die Hö-
he gebrauchen, mand an äußen Lauf-
gebraucht, das zu dem Mann heraus, und
wobei ein freudentiges Hügel auf den
oberen Stufe. Es sah die Stelle des Gerad
aus dem ganzen Mann zusammen, und
die Tragen unter den Falten und fin-
den Himmel Regnaben. Es waren auch den Bü-
den die Hunde ihre Schwänze und wüthigen
Zorn mit zu bangen. Es rückte heraus
den Cerus und Zephyrus zu sich, und rückte

also, was ist das? hat uns die Hexe
pist auf einen Geisterspuk perhorr wird
gebracht, daß sie ohn mein Gottheit
Himmel und Erden oben unten pis zurück-
zu, und so gross Zauberquälerei gar er-
haben ausgetraut? Ich wollte ich
auch — Allein es happen die ent-
standene Ungestimmte zu stillen.
Einer sprachen, und kaum hatte er es
ausgeredt, bepänstigte sich das tobende
Meer, verschwand das dicke Gewölk, und stie-
da die Sonne zurück. Die abgemattete
Gesellen drohnen bestrebten sich sobald
an die nächsten Gestade zu begeben, und
erfunden sie den Meerstrand Cybiens ge-
trieben. Hier kam einer mit seinen aus
der ganzen Zahl gespannten Gefährten, und
nachdem sie mit grosser Begierde nach dem
festen Lande ausgestiegen waren, er-
zählten sie Ihnen das gewünschte Ge-
schicke, und liessen sich von dem Meere abge-
zogen legten sie sich am Gestade nieder.
Und von allen abgelegt pflog Achates auf einem
Kieselstein Feuer, fieng es mit dürren

O

Ordo

Prælectionum in Poeseos schola 2.da per hebdomadam servandarum.

	Mane	At meridie.
Die Luna:	Liber scholasticus Mythologia, et Prosodia germanica	Recreatio
— — Martis:	Liber scholasticus et Geographia	Volumen 6.tum Prosodia latina et Geometria
— — Mercurii:	Liber scholasticus Historia Patria et Catechismus	Recreatio
— — Jovis:	Liber scholasticus et Geographia	Compositio, aut volumen 6.tum Prosodia latina, et Geometria.
— — Veneris:	Volumen 6.tum Geographia et Geometria	Recreatio
— — Sabbathi:	Liber scholasticus historia Patria et Catechismus	Recreatio

nahtar und der Farbe zu unterscheiden. Kaum kann der Knabe reden, und mit festem Tritte auf dem Erdboden wandeln gehen, so spielt er gern mit Kindern seines Alters; erhebt sich zum Kampfe, und lässt auch seinen Zorn am Stocke bald wie der rächen, so entsteht ein Exerzierplatz, und manchmal noch Hund zu Hunde. Ein Jüngling ohne Rat von seinem Vater beginnt, das Ross zu besteigen und zu bändigen, und zeichnet sich im Chase in der gemeinschaftlichen Jagd; nimmt mit Lust der Leibesübungen an, und reift zum Manne, so fängt er an, sich zu bekümmern, wie er sich eine Gattin erwerbe, und sich ein Haus baue. Hat er sich nun zu einem Manne gemacht, so sucht er Freunde und Vermögen, bewirbt sich um Ehrenstellen, und strebt zu besitzen, was ihm noch abgeht, um ein vollkommener Mann zu werden. Einem Alten stehen viele Unbequemlichkeiten zu, entweder weil er immer zusammen gezogen, und doch auf Freiheit zu denken, sich der Gebrechen nicht entschlagen, oder weil er allzu kalt und furchtsam treibt, und überall Schwierigkeiten sieht. Er wandert immer, sieht sein Ziel immer weiter ferne, ist unlustig, und lebt gar gern in Erinnerungen der Kunstigen, wandelnd sich, lobend und

[illegible]

Die Leid happen trafe es Hamanid, der niemals
etwas etwas Unpeschickliches vorbrachte: sage=
le mir o Mupa. von dem Mann, der nach ano=
jend Probierung vielen Menschen Leid und
Plage gebracht hat. denn er stiftet der Men=
schen den Verdruß aus dem Sinn, sondern aus
dem Verdacht ein Falsch Feuer zu verkennen
zu geben, um uns die schönen Wunder, den
Centipeden und die Scylla, den Polipsen mit den
Hunderten dazu zu zeigen. noch länger die=
nachend rückkehr von Melzbrand todt, aber
den tragischen Lauf von seinem verstorbenen
gaben ist, sondern zieht in seiner Erzählung
bis zum Aufbrennen fort, und zieht die Zuhörer
noch viel mehr in die Begebenheiten, die zum
die ihm schon bekannt waren, hinein, so daß sie
zum, wenn sie nicht wirklich Theil daran
Lust, kurz hätten, so schön, mangt Flamm und
Salpeter so künstlich untereinander, daß das
Mittel mit dem Anfange, beides aber mit dem
Ende zusammen stimmt, und sich selbst stets ähn=
lich rein zu Ganzen ausmacht. Nun sein auch
die, den uns auf dem Schauplatze zu unterhal=
ten rümpft, was ich und mit mir das Publi=
kum von die verlangt. Rümpfe die zu
schön, die den vorfahrer Fall zu vermeiden, und so
langer bleiben, bis uns der Tänzer nützlich
Abspeist in die Hände. so müssen die jungen Alten
nützig gehorchen, und stehen nach Gebühr den Ge=

Thomas Schocke

Vorlesung

Der Freundschaft mit Gott ist uns das Fürnehmste in Ihnen zu halten und zu bewahren.

Denn die Freundschaft und Neigung bey den Menschen in solchem Werthe ist, dass dieselbe für würdig halten allen andern Dingen vorzuziehen zu wünschen. Wer wird in Abrede zu den Dingen sein unbillig seyn, dass Ihn und Gott verbindet, und nicht zwischen dem höchsten und fürtrefflichsten Gute und Ihnen halten und bewahren.

Dennoch ist Vortrefflich, und wer Gott alle Gattungen der Güter seyn. Denn wenn die Nützbarkeit bey den Menschen den Hauptgrund zu einer Freundschaft ist wohl gütig zu unterschiedlichen Leben, welches gleich wie ab von Gott scheint nicht auch sie zu geschrieben worden muss? Weisheit ist Leben, das Leben denn aber hat Gott allen Menschen mitgetheilt. Vortrefflich der Herrn? Denn aber ist Gott selbst allen Herrn aller Herrn. Geschöpfen und Nützbarkeit der Vollkommenheit aller aber diese sind mittel und Gütlich wenn sie nicht wie Gott seine Vollkommenheit stehen. Vortrefflich der Schöpfung? in sind sehr so prächtig, dass sie der Vergnügen durch die Gütigsten auf das Vollkommenste vergnügen kann.

die neue Abendsaure. Die wollte zwar nicht, und das sah die, übernahm es, sie schon, dazumal gezeugt. Du nahest [illegible] noch mit gepflanzten Pflanzen den grünen Kohlgarten Pflanzeben, so aus den Baum nahmst du von dem Lager aus. Jasper sah Apollo, der sich niemahls wüsste solchen Staffen, als in Verfolgung der Dämpfe, und fleissigen Arbeiten, die er [illegible] bis an seinen Tod abzulernete, was wusste, und nahm aus den Klüfte zugeopferten Tötlichen Pfeile zielsicher sah. Damit sahe das Andenken die [illegible] Tage der Zeit nicht in Vergessenheit, sondern die von den berühmten Gelehrten und [illegible] Paula eingeführt, welche von dem Volcan der überwindenden, Sachen die Apfelsiner genannt würden. Man nimmt sahe [illegible] den Jünglingen ein Festen Lauten oder Saiten, deshalb anfeilt, zu Ehren zum Lorbeer vom Eichenlaube einen Kranz. Denn es war noch kein Lorbeerbaum, und die mit langen Blauen gezierten Pflanze umgab Apollo und mit dem Laube von jedem Baume.

Ex L. 2. Fabula I.

Die Hofe Pomarburg bestand aus sechzehn Häuser, ward erbauet vom glänzende Holde und grünen rothen Rubinen. Das obere Tor der [illegible] Pforten bedeckte ein reinlicher Schlauben, und die zwey-flügel-lustern Thore gaben einen Ausgang von sich. Die Matrone übernahm das Haus; das Mutterhaus sahe darüber die Mauer, reinste das feste Land einpflanzen,

den Zadkiel, und den 9ten mal der oben dem
Zadkiel ist, nemlich das Schwäppin und
Fall die Lappenzöttlein, den [illegible] ben
Taibon, die zu gründen diesen Prozeß, den
Hyäon, der mit seinem Schwefel Liebe auf
dem unzehenden Stücken die Walfische
sieht, die Venus und ihre Töchter, davon ein
Theil zusammen [illegible], ein Theil auf dem
Camine sitzen und sich die grünen Haare zu trü-
cknen, [illegible] mit Fischen zu halten pfle-
gen; nicht alle haben einerley Gestalt, aber an
auch nicht allen unterschieden, weil sie sich auf
Wasserart verbrüdert. die Erde bewohnt die
Menschen, die Städte, die Wälder und Thier,
die Flüsse, die Nymphen, und andere Gottheit
sind auf dem Land. Ober diesen kommt der von
der Venus erbrütete Himmelskreis, und in diesem Thier-
re zu sich himmlische Zeichen zu ordnen, und oben
so viele zur Linken. Wo bald nun der Aymen
ne Sohn dieses allgemach nicht mehr gegen den Tag
kommen, und in das Haus der [illegible] kehrend
wenigstens war, nisten sie alsogleich zu
ne Nestlein zogen das natürliche Ungeziefer
und blieb dem warmen Schein; denn da kombt
das nächste Fest nicht zu nennen. Phöbus pas
auf dem Thron mit einem [illegible] angezo
gen, das von Silber Damaydet glänzte. Zur
Rechten und zur Linken war der Tag, die Mo
nath, und die Jahr, die Jahrhundert, und die
von gleicher Zeitmaß einverleibte Stunden.
Auch stand bei ihm der neue Frühling mit einem
Blumen von allerley umgeben. Er stand der nach

Kunde

nachkandi
Sommer, und trug einen Kranz von Lorbeer. Er
stand auch den Knaben mit allen Handarbeiten
Zeichnen, und der zierlichen Künsten, so den
Knaben zu lernen vorgegeben war. Von Jammer sah
sie in den Mitte stehende Baum mit den Augen
mit welchen sie alles pflegt, den Jüngling, der sie
wegen der Weisheit sie so sehr liebte, und
ehrte, und sprach: Ach! ist die Ursache meines Unglücks
was suchst du hier in diesen Orten, du Kind der Thränen
für welches sich die Natur schämen muß. Ganz
anders sprach: Oder öffentliches Haus der bösen
und bösen Welt! du Natur Fehler! warum du
mir diesen Namen zu führen vorgegeben, gib
mir ein Herzkraut, wodurch ich für dem was
von Frauen gehalten werde, und benimm mir
mein Gemüth der Tugend. Als er diese ge-
sagt hatte, legte der Natur die ihm das Häupt
umgebende Draperie ab, und begoß ihn nahe
hinter mit Thränen; und nachdem er ihr umarmt
hatte, sprach er: Wovon Clemente hat mir diese
Frucht hervorgebracht, als auf der Baum dem
man Tugend nennt zu wenden. Und damit du deine
sonderbare Neugierde, warum mir diese Gnade, war
die für mich will, so soll sie dir von mir gewäh-
ret werden. Der Höllenfluß, durch welchen ich
gehen, und der unreinen Augen Verbrennung
soll ein Zeichen meiner Herzhaftigkeit sein.
Da sagte er noch kaum gnädiges, da
verlangte er
von der Natur diesen Ort zu sehen, und die Macht auf
einen Tag der [illegible] Gnade zu regieren
Es würde der Natur gefährlich zu sein, u

indem er wiederholtermalen das Haupthaar
der Haupt schüttelte, sprach er: Meine rap-
pende Zunge ist die Zunge gewandter
Volker Gott! ich mag erlaubt, das Lügen
schon nicht zu üben! ich bekenne es Gott, die
Sach nimmehr wollte ich dir abschlagen, Jedoch
ist es erlaubt zu widersprechen, Schimpfen sagen
es unsäglich: Du verlangest große Lügen
Farben, und solche Gaben, welche werden
Lügen Zungen Räthen, noch den Kindlichen
Jahren angenommen sind; Du bist ein schröck-
licher Mensch, und mümpfest, mehr einem Rad-
lichen nicht zukommt. Nimm Ziel in Acht, Sohn,
und so lang es noch Thunlich ist, abzuändern deine
Sünden, diesen einigen Bitte ich; denn es ist,
mit Nachsicht zu sagen, eine Zeit und keine
Zeit; nicht Ihm verlange die, Farben, und
keine Gabe. Darum lasse die Verwegen-
den mit deinen liebkosenden Namen meinen Halt!
Zweifle nicht, es wird dir gegeben werden,
was du ihrem verlangen begehrst; denn ich ver-
da dich den Blick abzuwenden; du aber
gegen Verlangen warten sollen. Damit endigte
an die Entnahmungen, welche die Verwegenen
wieder suchte zu den Verwegenen, worauf
acht auf seinem Verhaben, und trug an ihre
bemerkende Verlangen nach dem Wagen. Nach-
dem also der Rath so lang es gegen konnte, wen-
weichet hatte, fügte es endlich den Jüngling
auf den sofort Wagen, den ihm von dem Lieb-
reiz behaftet wurden. Die Zaal, die Zaispal,
und die Kleidpferden brannen auf Gold, die
Zaispferden brannen gelbraun, die Zaispferden

auf der Waage, und [illegible] in der Ladung stehen
der Erlegsteine [illegible] das fette Fett auf dem
laufenden Hobel hinweg. Da nun der end-
mühsige Hafton sich umwandte, und das Schiff
beladestete, sich da eröffnete die nachbarschaf-
tora von dem glänzenden Ausgange der pün-
pünktlichen Flüsse, und die mit Myrrhen und
süßem Honige. Die Thore, durch welche
der Morgenstern eingeht, und von dem Hauptes
des Himmels den Lauf anfängt, waren
ganz hell. Da kam, als der Rabe die Land und
die Salzhügel noch zu meiden, und der Mond-
schein zu neuen glänzenden Tal, befahl die Sonne
den Flügelpferden die Zügel anzuspannen. Die Göt-
tinnen rollten sogleich in den Kessel, und flochten
die frühaufgehenden Felder, nachdem sie selbe
mit Lorbeerkränzen geschmückt hatten, auf den
hohen Wallungen des Ozeans, und lagten ihnen
die Zäume ab. Hierauf bereitete den kalten Thau
Augenlust einen Posten mit einem frühmorgen Balle,
und machte sich fertig die Lastigen Stimmen zu übers
tragen. Es [illegible] und
empfingen sie mit sonnenhellen Fingern die Zaube
ringlichen [illegible] zu
pflanzen: Komm du, o Ruhe! [illegible]
meinen Emanationen angenehm kannst du selbem
die Stirne, und salbe das Herz mit Sänftigung an:
die Lüfte von sich selbst; es ist nun zu thun, das
man die Flügelfeder einfalte. Indem ich diesen
ende, hat schon die frühste Nacht die an dem Abend-
ländischen Strande gelagerten Ozeaniden zurück-
ruft: es steht und stille stehen, [illegible]
ein neuer aufgeladen, die Morgenröthe [illegible]
tet nach verschiedenen Gegenden Tageslicht

den Zügel mit der Hand, oder wenn sie die Hand zu einer Veränderung der Lage unmöglich ist, gebrauche sie nicht den ganzen Wagen. Solang sie kommt, und noch auf [illegible] Stunde da [illegible] auch noch nicht auf dem Thorweg oder [illegible] Wagen sitzet, den Fuß ohne mit der Peitsche stets [illegible] kann, und die Spitz Peitschen fest; so lang die auch noch auf [illegible] Stunde da [illegible], auch noch nicht auf dem Thorweg anlangen. Indessen [illegible] mit seinem linken Fuß den Wagen, [illegible] auch dem selben, zuweilen die rechte Seite mit den Händen [illegible], und bedarfen sie bei dem widrigen Lage

Fabula 2da.

Indessen sollten die gesunden Commandos, der Hagel, Eis, Schnee, und Regen das nächste die Luft mit mit flammenden Degen, und spannten mit den Flügeln an den Wagbaum. Als nun selben Theils [illegible] und [illegible] den Wagbalken [illegible], und machte in den weiten Himmel [illegible] heraus passen konnte, begaben sie sich [illegible] den Weg, und indessen mit den Füßen in der Luft arbeiteten, durchdrangen sie die in Wege stehenden Nebel, und mittels der Federn erhoben [illegible] sie bei der entstandenen Schwindigkeit auf den nämlichen Seite vorbei. Allein die Last war zu groß als dass sie die Commandos empfinden konnten, und der Wage manchmahl an der [illegible] Seite; und [illegible] die [illegible] beladenen Pferden [illegible], und aus dem Mexte [illegible] Fuhrleute [illegible] und [illegible] gesonderter [illegible], also indessen auf den mit

gnügsamer Labung nicht verharren. Sie gaben ihr
der Luft verschiedene Richtung, wendeten sie
höher hintreibend, und glaubten einen unbeladenen
Wagen. Sobald als Diego die vierspännigen
Pflanze umgewandt, verwunderte sich, daß sie
die Bahn, sie vor auch nicht inne der vorigen Ord-
nung. Er erschrack, eilend zu wenden die anver-
trauten Bügel zu [illegible] [illegible], noch wo der
Weg ganz, absetzt, noch auch, wann er absei-
nicht, selbe zu regieren vermochte. Nachdem aber
der umschweifende Garten von dem Joseph him-
mal abse die ganz in der Luft galagen Lade-
ab sah, erblasste er, und die Haare hielten ihm
plötzlich vor Furcht. Diego seufzete Ach! klagte
sich heimlich die Augen, und als verwirrte seine, daß
er die vielfältigen Pfade nimmer beisammen hätte.
Er wandte sich das Gesicht rückwärts, und mit
Zittern etwas anhalten zu haben. Das sollte er thun?
Nachdem er [illegible] hinter ihm seinen Kreis der Himmel
sache er schon Länder sich gelegt, einen noch größern
Raum an den Augen, bliebe nachdenken ab.
Fahl machte er einen Blick gegen Linken gang, hie-
selber sah er gegen Ausgang zurück, welche zuhau-
dreten sich damals nicht erlaubt waren. Linkisch und
also, wandern sich sollte traunten, und ließ wenden die
Zügel nach, noch [illegible] an die Namen den Pferde,
nach verwechselte sie einzuhalten. Diese
erblickte er ganz verschrocken in vorgedachten
Himmelsgegenden, sie und wieder verirrte Pferde-
scharen, und Gestalten unzähliger Thiere. Fast
ein Ort, wo der Konzipient seine Lehren in diesen
vagen Räumen, und mit den Planeten, und Cometen
sich herumtrieben, und einsten Theilen die Pferdemas-

ür den Raum gezogen Himmelszeichen anzeichnet.
Als die pur den Knab mit dem Pferde zum Tod-
lichen Fieber übernommen, und ihm mit der pi-
felförmigen Peitsche Wunden zu Todesfolge
lichen von Knochen Gefrechter zu nicht ergeg-
wärtig die Zügel schlaffen. Die Pferde
da auf den Boden drücken liegend verwark-
ten, zischen die aus, und zischen sie niemand zu-
fiel, plosen sie durch die Nase einen unbekannten
Geruch, und erschrecken sie ihrem die Geschwig-
keit benimmt, dadurch kommen sie ohne Zügel
die Straße zu halten. Die spitzen unten den so-
sen Fischschwänzl an die Hinterfüße, und wischen
den Wagen in Abwege. Bald springen sie in die
Höhe, bald stürzen sie berg unter, und durch ab-
gestiegen Wege bis nahe zur Stadt, dann Mond plötz
verändert sich, das Pferdegespann unten den
Himmel-Leichen, und das ganze ganze Gewölk zu-
sammt. Wo immer die Erde erhoben war, forsten
sie Flammen, das spaltete sich von einander,
und was verfaulte Feuchtigkeit war, die zum
die Pferde dann zu verbrennen, die Bäume zum die
Himmel anzündeten, und die Luft zu Feuerwesse
gaben der Stadt zu ihrem eigenen Verderben.
Allein was klage ich über geringer Dinge? Ganze
Städte samt ihren Mauren zitterten die Gründe
und ganze Länder mit ihren Völkern brannten
durch die Feuerbrünste der Hitze verzehrt. Es
brannten die Wälder und Berge. Libanus
der Athos, und der Taurus in Cilicien, der Imolus
und der Caucasus am heftigsten aber brannte der
Etna mit zwo Gipfeln Feuer. Nun kam das Herz-
von der Erde von allen Seiten anzündet, und

konnte werden so große Hitze, noch die übergroße
Arbeit und Feuchtigkeit ertragen, und indem
es von seinem Haupte zu Füßen floß und zu seinen
Füßen Pfützen bildete, man wußte es nicht
wo es hinsetzte, oder wo es sich befinde, sondern
wurde von der flüssigen Materie nach seinen Füßen
fortgeschleppet.

Fabula 2da

Allein der allmächtige Vater [illegible] durch die Got-
tin, und denjenigen, der ihr zu Lieb zu Wagen war-
licher Arbeit, zum Bauen an, das er ihm nicht
Hilfe brächte, eher als lebendig sich zu Grunde gehen
würde. Er befing mühsam den schönen Himmel, von
wannen an die Erde die Völker zu übersehen
pflegt, die Sonnenstrahlen verbreitet sind die Lich-
ter schaffen herabgesprungen. allein es sollte damals
werden Volkern, mit denen an die Erde übersehen
sein, noch dagegen, die es von dem Himmel herab-
kommen konnte. Er sonnete sich nach, und ließ sich
über dem Ort sich abgeschlossen darauf Lichter fast
auf den Fußmantel fassen, nahm sehr heraus
des Leben und der Morgen, und kehrte das Feuer
mit einem noch zimmigen Feuer. Die Flamme
wunden [illegible] und indem sie aus einander
gerannen, glückselten sie das Joch ab, und nan-
ließen die Hämmer und Zeiten mit Lagen
die Bäume sonderlich wo sie von der Teufel abgeschla-
te Aexte, sie die Felsen von den gebrochenen
Bäumen, die Felsen von den zerbrochenen Wagen
waren weit herum zerstreut. Plötzlich sinken,
während die Flamme sein nötiglich Haar ergriffe-
te, sinkte herab, und sein Herz eine lange Lust-

Fabel alte Bilder

Sprache, mir zuweilen ein Wort für seinen Sinn, weil es schon nicht fällt, dienlich erhalten zu haben schien. Endlich nimmt der grüne Klappe in der Stadt nach ihr weil vor den Katholiken auf, und wenn das Hauptende Angesicht ab.

Ex Tristium L. 1mo

Elegia 2.

Wann mir in der Feier kommt der Gedanken
ganz traurig fern, Rast, welche für mich
Lebte Zeit [illegible] in der Stadt zu bleiben war,
wann ich an der Rast denke, so treiben ihre
viele mir anzunehmen Dinge manchen Tag
so kann ich mich nicht fünf zu Tag die Stimme
nicht enthalten. Der Tag war schon fast angenehm,
als welchem Lager der Kaiser mir auf den
Thränen Thränen zu weinen befohlen hatte.
Ich weinte nicht so weit an der Zeit, als an jenes
Tag zu warten das, Schönheit vorzuhalten.
Denn der ganze Kriegsfall hatte mein Herz
ganz unmittelbar gerührt. Ich trug nach
Vorsicht mein Unrecht, noch mein Geschäften
zu prüfen zu lassen. Ich dachte wieder auf Kleidung,
noch auf, war in mir Kaufmannsart anzuwenden
Sicher. Sonach, Ich wandt nicht andere, in Entsagung
hätten, als einer, der nun kommen soll
Ich zu betrachten wird. Er lebt, und weiß nicht
Ich zu leben; hält aber den Tränen das Tränen-
gewölk auf dem Gemüthe vorenthalten hatte
und in mir Dinge zu wiederholen, nicht
ist zu bleiben in möchten Augenblicken der betrübt
den Freunde an, dann jetzt auf so vielen mir
sich und den andern war. die [illegible] Gemach-

Ex Libro 2di Fabula 8ta

Die Lappanischen Lappranymphen begnügten sich nicht damit, Ihre Liebe durch Worte zu gestehen, sondern sie suchten auch durch Thaten ihre Liebe zu beweisen. Sie gruben nämlich, da Latona Lappland verließ, und nach Delos reiste, wo sie Apollo und Diana gebahr, tiefe Gräben, in welche sie sich begaben, und durch dieselben Latona zu folgen suchten. Sie [illegible] Latona zum Ungemach, [illegible] wo sie Latona gebahr, [illegible] Diana und Apollo [illegible] Latona zu Ehren [illegible] Lappland [illegible] Lappländischen Nymphen [illegible] Lappländischen Nymphen [illegible] Lappländischen Nymphen

Franciscus Kurowski

Auditor Anij Poscco

Die 22mo 10bris Anno 803.

Continuatio

239

Tacitumitas ad felicitatem eternam assequendam est necessaria, nam qui multum loquitur, vix peccatorum onere sopissime obruitur. Ita vero nos sequamur Philosophi sententiam dicentis: videndum ubi dicere silentio nihil melius queat. Quis ergo ignorat quanta pericula imminentia silentio citare possint, quomodo peccatis liberabimur, quomodo non reddi: mus nos dignos vituperatione, quomodo fugiemus crimpta quo in mun: dum alarum graffari solent, quomodo dein semina quo vitia pepererunt suffocabimus, nisi taciturnitate hos fontes mutorum vitiorum prohibe: mus sternere iam omnium bonorum. An vero putatis in tenebris et solitudine vita est degenda, ubi optime et faultime taciturnitatis perscripta ser: vari possint, quia nullum commercium cum hominibus ent? minime, sed absente etiam solitudine taciturnitate gaudere possumus, cum ta: libus familiaritatis vinculo junctos nobis habebimus, qui et pietatis Laude insignes et probitate festivi sunt, si vero cum talibus qui dete: rimis libidinibus vacare in omne vitae et scelus projecti, etiam si nobis amicitiae foedere essent copulati et propinqui fillum consuetudi: nis cum illis abrumpemus, et omni studio fugam illorum capessi: mus. Haud dubium est, qui tria enumerata perscripta servave: runt, spe teneri pessia sequendi eternam felicitatem.

Erwachte
sich über Mariannens glückliche Fortgänge.
Er zweifelte, daß Traub, welcher über Hermanns
Glaubens Bande umgaben, und mit schwarzen
Wolken bedeckt, nun nichts tat, was an einen
Finken, die blühenden Feldkräuter, daraus
die Raupen aß, auch die Mohnköpfe ab
und stach mit seinem schädlichen Hauche Kälte
ben, Blätter und Blüten an; als an endlich
die an wichtigen Röten, Angstschweiß, und
schädlichen Finsternis glänzende Burg der
Marianne zu erblicken konnte er sich kaum der
Hoffnung entschlagen, weil er wußte daß
Hand, was Traute bisher zu wenden.
Allein nachdem er in das Zimmer seiner vom
Liebesgeschossenen Tochter eingetreten
waren, vollzogen sich in Augenblicke, die
zärtliche und [illegible] die Brust, zerfleischte
das Gemüth mit quälenden Gedanken, flößte
ihr das schädliche Gift ein, und machte, daß
sich wieder die Gedanken und
Empfindungen ausbreiteten. Kaum als Hermann
sah, daß Daniel Asylanten in sein Herz
pflanzte Melancholey, die früheren Angst-
lichkeiten, die früheren Zweifel, und
wie das Gift der ersten Pflanzen Lust sich nach und
nach entwickelt, also verwirrte sich auch
seinen langsamen und jämmerlichen Verstande
sich, so daß nach verlorenen Jahren der
Adam ganz verblendet.

Sentus
Sanctus
Spiritus

Franciscus
Ehrlich
Studiosus
Poeticae
Die 12ma
September
Anno 1803.

Occupatio.

Themo.

Labor probus omnia vincit.

Quanteis debeamus supremo numini gratias quod iis nos viribus instruere, dignatum sit, quae non solum nostram sanitatem corporis, sed etiam felicitatem provendo pares sunt. Quid enim tam difficile, quid tam arduum invenire potest, quod non assiduo labore, atque diligentia expediretur. Sunt jam nostro corpori fines praescripti, quibus aliquando aliquid recte diverso modo expeditur. Quare nunquam est animus nobis obiciendus etiamsi quando nobis maxime arduum appareret, intereunt est tale quod probus non superaret labor.

Finis.

[illegible] mich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], während [illegible] noch [illegible] [illegible] und ein ganzer Strahl [illegible] [illegible] Stamm herabrollte. [illegible] [illegible] [illegible]

von mir entfalte, und ich nach der empfangenen Lampe von dem Lande wieder zurückkehren wurde.
Mit diesem Gebete ergreife ich die Götter, mit welchen ich das Schiff ohne den Laut zu vernehmen, welcher der vielfältigen Geschäfte Untergang. Jene lag gegen vor dem Hause mit vorgezogenen Haaren, und benützte mit zitternden Händen die verbaute Adäre, umsonst in steter Klage wurde sie der ungewissen Hausgötter als welche jedoch dem verlorenen Manne nicht helfen konnten. Die sich nirgends Rast gestattete gehen keine Verweilung und den Hafenorten am Himmel hatte sich gegen Morgen gewendet. Was sollte ich thun? Die ganze Liebe zum Vaterlande fiel mich zurück, allein es war die letzte Rast der mit verbrannten Flucht. Wenig oft sagte ich, wenn jemand sitzt, was [illegible] oder sah sich, wofür sie zu haben wäre, und von wannen. Die oft bildete sich mir bezüglich ein eine gewisse Freude zu haben, die zu meinen verzweifelnden Augen etwas tauglich wäre! Nachmals betrat ich die Hütte, mehrmal wurde ich zurückkommen, und die Liebe selbst, indem sie meinem Schmerze nachgab, warnen zum Thun ermuthigen. Nachdem ich mich schon einigemal beurlaubt hatte, habe ich neuerdings Weiles gemacht, und, als traurig hinsinnend, die Lichter Lippe gegraben. Aus der Verzweiflung und Verzweiflung hatte ich die nämlichen Gefahr, indem sich der Augen auf meine schwarze Hände zurückzog. Endlich sprach ich: Warum eile ich? Vergessen ist, wofür ich gesucht

wende, und dann mich [illegible] verlassen. Beides ist eine
billige Strafe der Entsagung. Das Leben
Leide mich Leidenden [illegible] verjagen, mir
auch das Haus, und die liebe Lerchenhöhe mir
und Hannah, und die Spatzen, die mich sich mit treu-
licher Liebe umflattern habe. Sitze mir gleich
dem Sperber gebunden vor dem Herzen, nicht will
ich [illegible], solang es mir gestattet wird, eine jede
Freude, die mir gegeben wird, [illegible] zu benutzen,
Abenteuer, [illegible] die noch nicht kalendert sind
ab, und überfasste meine innigst geliebte Freunde.
Da ich rede, und wie meinte, war [illegible] für mich
traurige Morgenröthe aufgegangen: ich [illegible]
muss nicht andre, als wenn ich meine Flinte war
verlassen sollte, und von meinem Leib [illegible] an
Heil abgeschnappt zu werden. Also traurte ich
mich darüber, als das verräthrische Pferd mich
[illegible] und ausschüttete, als dann aber aufstand und [illegible]
[illegible] und Füßen den Meinigen, und nach Hause
[illegible] mich Händen an die verbotene
Thüre. Als dann fasste mich der Schauder, das ich
verzweifelnd, [illegible] bei den Pferden, und verwünschte
mich meinen Thränen diese klägliche Worte:
Schlappe nicht zu, das Du von mir [illegible] verwandelt,
[illegible] wenden beide von dannen, beide mit ein-
ander gehen; ich will dir folgen, und spende dich
Verstossenen mir verstossene Thränen zum Lohn, auch
mir steht der Weg offen; auch mich kann die äußerste
Landstraße packen. Geschwinde das abschreckende Pferd

nicht viel beyfügen, weil ich nur ein geringer
Laie bin. Ich befinde den Gout des Landes auf den
Katalanden zu reisen, mir aber [illegible] die
schönen Ufer mit der Küste gehen. Mit
diesen Worten packte ich an mich, kein Pferd zu
nehmen, und gab mich Tage Reise
Beschreibung anhören und ihre Nützbarkeit über-
zeugen. Ich zeigte ihnen, daß Pferde zu tragen,
ich würde als eine lebendige Küste ohne Steuer-
gezwang sie anzutragen, sie sich zu gestal-
ten, mit schwabsangenden Haaren und bunte. Ihnen
soll, wie man mir erzählt, von Liebesgarten mit
unsinniger Angelegenheit die anbrennenden Kasse mit-
den im Pferde-Salbtod Salz zu trinken gegeben und
nachdem sie sich aufgerichtet, und mit Schrauben an
den Haaren verbrennungen, ihre verhaltene Stand-
manier von der Seite hervorbrachte, bald ihre,
bald den Bauchgürten Verlegenheit bereitet,
und den Augen die Manschet, den ihr entgegen
wandten, oft niederfolgt [illegible] Pferde sollen nicht
zu nützen gebraucht haben, als zu der die meinen
oder den tollen Leib aus den unsichtbaren Gefahren
seinen sollte bringen gebraucht. Ihr Gabe schönen
und durch den so alten Lieb Feindlichkeit voll-
gar oxolten und nun in Ruhestand meiner pflege
sicht daran gegangen. Der soll leben! Lebe soll
sie, und die Abwechselnder Bestand, weil sie das
Verhängnis also mit sich gebracht hat. Durch ihre Hülf-
leistung [illegible] Der Führmann wichte
sich zum Untergange und mit seinem Pferde
retten zu aus dem Meere eine Dienstsumme
ein gesitten, daß nicht auf eigenen Talente über das
gemeine Maß, und auf Kunst des Reisens ein-

dar mir ganz neuigan arrangar zu sagen. Mich anmeldigan Schiffmeister Walken übergaben die Schiffer das Mark, und auf dem nächsten Stunde Freudall der Anfahrt Land Franken. Das Anfahrt Mannar festlagt an der Land- und Fischerstelle des Dorfes, und erstreckt sich bis an die Hütten bei Hünger hinauf. Das Fahrwasser Schiffel enthält, die Anfahrt Schiffe und Schiffsleute abgeholten, und das Schiff selbst sicher anzukommen zu machen. Der Schiffmann erhielt mit Ablassung der ganzen Fracht, und indem er sich abwendete gab über Lust das Schiffsboot Signal, ohne es nach Art der Schiffleute zu wenden, und gleichwie ein gemachter Anfahrt der Beizeiten sich Landes nicht ~~vergewissern~~ kann nachlässt, also sah er das Boot den Schiffmann, nicht wohin sein Schiffen wollten, sondern wohin und die Gewalt der Klappend trieb, das Schiff fahren hielt, so dass wenn der Lotse nicht einen Grund ausgeklappen hätte, ein an solche Orten wären gebrochen worden, die ein kleines Fahrzeug sollten schon ist ganz linken Bord nicht mit von den übrigen Küste das mir nahbetrene Holzen Boot Schaffka wollte doch nicht nahbetrenen Landen zu über, sondern mit mir dem ganzen Kaiser gefahren zu. als ich Dieses wurde, und zugleich nahlangte und zurückgab ich wenden, wo mag da ganz gut war dem Schiffer das Klappen an Schiffe festig. Das schon doch wirken wenigstens ist Klangsollen. Das zu dem Ufer, das mein den Flüssen sich Fr. Entzug das mein den Fluss und Festungen erkennen sich

dem spaßhaften Tode preisen, zu einer nachdenkenden Betrachtung noch reizbarer erwecken kann.

Ex 2. Elegia 8vus.

Jch verdrüßte mich gestern des Tibullus und Properzius, welcher den faulen Haufen der römischen Liebhaber noch vermehret hat. Jch wollte sie, daß ich die Faulheit dieser Herren ganz tadeln könnte, wenn sie nicht gepriesen würde, als wenn Corinth nach Athen und Rom nach Corinth müßte. Jch wünschte mir sogar mit Flügel des Pegasus oder des Dädalus versehen zu haben, womit ich augenblicklich durch die Luft hinaus flöge, und das geliebte Vaterland, wie auch die Gestalt der verlassenen Häuser, die ungesehenen Personen, und solche Anzahl meiner Freunde alle beisammen könnte. Aber o Hans, sagte ich zu mir, was bemühest du dich mit dieser Phantasey, welche dir nicht gegeben ist, und nachgehen kann? Du sollst dich vielmehr bemühen, die Gelassenheit des Augustus anzunehmen, welche die Welt mit Ruhe und Stille gegen Gott, den Schöpfer, preiset. Diese kann die Flügel, und Flügel geben, und wenn du dich die Rückkehr anbietest, so wirst du also gleich ein Vogel seyn. Dann ist dein Verlangen dem Thau gnug, und kannst nicht begehren, so müßte ich, meine Leser möchten vielleicht etwas dabey sagen. Allein Kürzlich wenden ich in einer andern Art zu reden, und zu spotten, und gute Laune, und gute Complexion dagegen zu erhalten wissen. Indessen sind mir etwas traurige Gedanken gekommen, wenn ich mich in einen Zustand setzen, wo ich nicht hinzu gehen, hinmachen werde. Der Tod, und das Grab, noch dazu, noch auf die Himmelfahrt Christi zu warten

man Jagen sich, indem sie stäts Unpäßlichkeit
in meinem Leibe spanne, entweder weil die
Betrübniß des Gemüths zugleich meinen Leib
schwächet, oder weil sich zu Hause sind die
Ursachen meines Uibels ist. Weil dem
ich in das fremde Land angekommen bin, plagen
mich die falschen Aerzte, die Haut zu dicke kann
die Haare, und dem Munde nicht gut die Zähne
stehen die Farbe, stelle das Bild in den Handen
von den andern Gestalten angenehmer kann an-
fällt, in Hand die anzeigende Christen verbrannt,
Diese lässt sich auch den meinen Glieder spar. wa-
den kann ich zu Kräften kommen, weil man gilt ab gemalt an
der Ursache der täglichen Besserung. Ich bekla-
de mich am Gemüths dieß viel gepündert, als am
Leibe. beide sind zugleich krank, so daß sich zu
gleicher Zeit auch Uibel ertrage. Leiden dieß
pestabet wie stäts von Jugen gleich einem sichtbar
nen Lohn der Hinkand meinen stund; und
wenn ich die Schand, die Bitterzeit knapp den
Menschen betrachte oder das Urtheil vernehme, wenn
mein in Sinn kommt, was ich bin, und was ich vor
mals gewesen, so nimmt mich ein solcher Kummer
nach dem Tod, daß sich mich so gar beklage, daß
Leiden ganz zu wenig habe mich anzunehmen, weil
an seiner Erlösung saumen muß mit dem Tode
ist. Allein weil ich einmahl nicht hinwegfliehen darf
den Zorn ausgübet hat, so wird Ihnen Gnä-
digung der Gott meine Verwirrung erleichtern
werden. Ibidem Elegia 10.

Wenn sich jetzt noch jemand des verwirrten Pado
annehmen, und sein Namen ohne mich in den

Nach dem nachtmahl, da soll ein jeder, das sich mittler in der Tabagey machen, in einen Landmeliger unter dem Tisch liegen so niemahl ein Tropfen. Darnach, dieppen und Schuhen Stiefeln ausgezogen ist, und den Kamin, der mit einen Schmutzband zu binden sind. Zudem so lange der Tabagey ist, und der Pfeifen Zeug ein jeder zurückfällt, sind ein jeden und ganz dem Tabagey einen über der Tabagey Pfeifen sein Häublein Pfeifen anfüllet, und die Leute vom marmor gleich schon ersten ganz, nach Ihr, sodann nahet den Tabagey Tisch die Pfannen selben, und die neben Kühe Tabagey pfeifen man mit Ihnen bedienet, so dann einige man, das diese Völker unter dem Tabagey Himmelbandel liegen. Eine Pfeifen bleibt liegen, und sind wenden von der Tabagey, noch vom Tabagey ausgeklopft, sondern der Tabagey Tabagey, und macht ihr Tabagey, so das einen der nicht muß zusammen ist, sein wieder an andern Tabagey, und an ihrem Tabagey einen Tabagey Tabagey, auch ist Tabagey der Tabagey so groß Tabagey die Pfeifen hinzuzünden, die Tabagey abnimmt sind, und mit Tabagey. Wieder die Tabagey bedient man sich mit Tabagey und zusammengenähten Tabagey Tabagey ab, und lasset von dem ganzen Tabagey nicht der Tabagey Tabagey. Ist Tabagey die Tabagey so stark Tabagey mit Tabagey überzogen einen Tabagey von sich geben, wenn sie sich Tabagey, und den Tabagey vom Tabagey ganz Tabagey bleibt dem Tabagey Tabagey, den Tabagey Tabagey Tabagey stark, das der Tabagey Tabagey Tabagey Tabagey behalte, und man Tabagey Tabagey Tabagey, sondern Tabagey Tabagey. Ist ganz noch mehr die Tabagey und Tabagey so stark!

Tabagey Tabagey

Hesiodus Theogonia, und die beyden Naturphilosophen; denn der Erste setzt das Chaos vor dem Himmel, und das Wasser vor der Erde ganz transmit, und der Letzte den Himmel vor der Erde Luft abgesondert. Als aus diesen Dingen sich nach und nach die Welt entwickelt, und aus dem Chaos Hesiodus Tartarus gezogen hatte, hat er diese nicht ausdrücklich dem Orte nach angezeigt, dann sie müssen mit einander verbunden, die ganze Welt in sich begreifen, und sich eben so wie der Himmel in dem obersten Weltraume erweitert. Zur nächst an ihm der Lichtigkeit und dem Orte nach ist der Tartarus der Erde dichter als alle Dinge, und übernatürliche Elemente an sich, und wird durch seine Schwere herabgedrücket, dann der tiefste Ort nahet das unterste Behältniß ein, und umfasset den festen Endkreis.

Fabula 2.

Als nun aus einem aus den Göttern diese solchen Gestalt gerundete Zusammenfassung zergliedert, und der zergliederte in Stücke eingetheilet hatte, hat er anfänglich die Erde damit sie nicht von allen Seiten gleichsam in Gestalt einer grossen Kugel zusammengeballet

Die Lunæ: Liber scholasticus, et Volumen 6tus.
- Martis: Volumen 6tus. et Geographia: A meridie Historia patria
prosodia germanica et Geometria.
- Mercurii: Liber schola: Volumen 6tus et Doctrina Christiana.
- Jovis: Geographia et Geometria: A meridie Componitio.
- Veneris: Liber scholast: et volumen 6tus
- Sabati: Volumen 6tus et Doctrina christiana.

Fabula 2da.

Als nun zur immer auf Hollam die Tage polz
zu Stall zu gepichter Mapp und Hacken
und die Hacken in Stiefel zugehalt
hat er von andern die Hände, damit sie nicht
allen Leiden gleich wären, in Stall einen
großen Kugel zusammengehalt. Hier auch hat
er die Mappe hergegossen, und befohlen, daß
sie durch niemand Hände anzuhalten, und die
Stadt den eingeschlossenen Hände umgeben
haben müssten. Da hat der Hunger allen Hände
ungeheuren Rath und Wasser. Die Hände
hat er mit gaben ämmten und abgeschlagen Ohren
eingeschlossen, welche Hilf Arten von der Hände
selbst Nachgelungenden, Hilf in der Mappe
fallen, und nachdem sie von den offenen Ohren
aufgewommen werden, fall der Ohren an
Hall Hände fallen. Auch hat er befohlen, daß
die Soldaten auf Schutten, die Hände sich
fragen, die Soldaten mit Bogen Hände-
chen werden, und spitzige Pfeile darin stünden,
und damit den Himmel von beiden Seiten auf
der rechten und auf der linken zwar Hom-
melgewölbe durchschnitten, auch denen drey
fünfte sitzigen als die andern ist. Item so
hat die göttliche Versehung die eingeschlossenen
Hände nach aber dreyhalben Hast eingeschlossen, sieben
die sah unter aber so viel Himmelsräume
liegt, auf denen die mittelste ewigen der Hö-
lle nicht zu bewegen ist, ganz andern Hände-

chst ein tiefes Thal, und zwischen beiden steht
es noch ein drittes, welches den Ort angiebt
und durch Verschiedenheit der Höhe und Kälte
gemässigt. Der Tiefste befindet sich in Luft, welche
sehr dünne und viel leichter als die Luft und
das Wasser, um so viel leichter als das Feuer
ist. Und sah er den Nebel und Kälte sich an
zuhalten bestimmt, und den Gewittern, den Be
wegungen der Menschen, zu widerstehen, und
den Winden, welche mit der Sonne wolkam
Pflanzenarten abzuwechseln. Auf diesen hat
der Baumeister der Welt die Luft mit allmäh
lichen zum Leben eingeräumt: man erblickt
sehr schnell einen mit starken Mühe, einen zu jeder
Zeit einen andern Wanderstab diesen
sah, ohne die Kälte im Rücken zu verabscheuen, so
wo die Einwohnerschaft einen andern.
Der Turm begab sich gegen Aufgang, gegen
die Nabatäischen Gebirge, gegen Sonnen und
Berge, welche der Morgenröthe entgegen wohnen
sind. Der Abend, und der Osten, welche von
den untergehenden Sonne zurückkommenden
haben zurück, den Tiefen. Den Sinn und
die nördlichen Länder sah der persönliche Ge
nius ringsherum: das gegen über gelegene
Land aber sind von [illegible] zurückkommenden Thal
chen, und dem angenehmen Lüften bewohnt.
Neben diesen sahen die Flüssigen und gewöhnli
chen Lustsinnes, der nicht von indischen Ge
wächsen entfällt, zu haben. Dann sollte es
auf diese Art allen durch gewisse Strängen
durchgehen, als die Thiere, welche lange
Zeit unter diesen Mappe wandelnd umher
gehen lagen, den ganzen Himmel zu durch

anfingen: damit auch kein Ungemach [illegible]
Himmel die Thore und Pforten bewahren, also wurden
den reinlichen Tieren die Opferspan zur Pflege
genug angezeigt. die Inder nahmen die [illegible]
Tiere, und den Drang hielt die
Vögel ab. Es mangelte noch das edlere und
verständigere Thier, welches über die übrigen
ganz gehen sollte. Und sodann entstand der
Mensch, [illegible] andern, einen Schöpfer der
Dinge als Ursache einen bessern Gott aus
einem göttlichen Stamme herzuleiten, oder
der [illegible] angelassene Inder, [illegible]
[illegible] obern Dasitzenden der himmelbauenden Him-
mel anfüllete. Sie sollte entsetzen haben, der
sonach den Boden der Tapferkeit mit Helden
verunreinigt, und zum Gespött der alten ungeheuern
den Pfeilen gebildet hat. und indem andern
Thiere zu finden [illegible] Tiralba anfangen,
hat an dem Menschen eine dürftige Bildung
gegeben, und beschlossen, dass der Himmel
anfangen, und das Papier gegen [illegible] anfan-
gen sollte. Also hat die Inder, welche schon un-
bewusst und ohne Gestalt war, sich selbst nur
ähnlich, und unbekannte Gestalten den Men-
schen angezogen.

Fabula 6ta.

Man sagt, dass die Inder nach dem Anfange der
Himmel gesprochen, und zuletzt mit Gewalt
Hunger bis an die Brust aufgeschüttet haben.
Alsdann hat der allmächtige Vater nachdem an
den Himmel durch abgeklappte Contra Bulz
[illegible] denselben dem Hunger Opfer

gelegenen Felsen herabgestossen. Als nun die
gewaltigen von ihren riesigen Last befreiten
Körper da lagen, sibbilman von, das die von
Felsigen Ufer die Form bepraehte Fuder ha-
ben, wenden sie, und Barbarossa ganz
grun Bart belabt, und damit einige Jahrhun-
derte Bartrabübrig bleiben, zur Mensch gabel-
dat sahe. Aber auch ganz Gesellschaft
Karaktere die Volkes gaben Gebalten, und nach
unsinnigen Mondsaten über Land Regie-
rig. Man konnte ab Leist annehmen, das sie auf
selbem Gebiete entsprangen sind.

Fabilg. 2.

Als die Sonne auf den Gebirgen gipfeln
von dem hohen Himmel herab sah, freuten sie
und begrüssten sie auf dem ganzen Himmel
Kappe zu grüssen herabzuspielen, und das Ge-
spielschaft die Wolken unten an den Bäumen
hin rangirten. Also auch verspielte die den
Mondschein in den öden Felsen, wie
auch alle Winde, welche die Gespielinnen
Wolken vertrieben, und bis dass Tageslicht
auf. Der Tag war ganz mit heiterm Him-
mel durchspielt, das mit sechs
Sternen durchsetzt dachte man, mit seinem
Dache voll der Glanzgaben, und grossen Kappen
von denen Kappen glänzt die Sonne hervor
die Nebel, das dürfen und die Felsen haben
Ihr vorhin. Sobald sie nun die langsamen Sol-
daten darüber Umfange mit der Hand zu-
sammen gedrückt hatte, spielt sie mit Hände, und
Sache spielenden gesetzte über den Tagel herab.
Der Regenbogen, der mit verschiedenen Farben
spielte, zog Kappen an sich und brachte den

Solchen nun Nahrung, die Feldfrüchte nun der
zu Boden geschlagen, und die verdorbten Hoff-
nungen der Bauersleute lagen darnieder, und
Traurigkeit und ganzen Hause war
es war auch der Herr des Zufalls nicht gewinnen
mit dem ungewissen Gemüthe so schnell noch
dazu prinzander Fortunae durch Vogelgeschrei
per. Einen brachte die Kuppel und bald sind
in das Haus des Herrn Königs einquartiert worden
gemacht: es braucht sein Herr Magnus Lamaschen
angesehen auch mit Gewalt, so muss das passiren, stoßen
mit die Schalmeyen, marschiert die Damen, und
lassen den Gesichten, den wohligen Lauf. Die
Fürsten sind beschlossen, hatten Zuflucht, ver-
einigten der Einquartier der Gefolgen und
sollten mit einer Zunder Lärm dem Herrn
zu Ehren selbst, selbig mit seinen drey Einkigen
Gabel auf die Erde; ganz unbändig und dumm
ihren Empfindungen, stunden sie der Kappenen
den Weg. die gebogenen Schwerter
ter über die offenen Felder, und kehrten mit der
Pastor die Bäume, das Vieh, die Mädchen, die Bäu-
per, und die Tempel mit ihren Heiligthümern
sank. Wenn ja ein Haus unter Rothschild, zer-
hat einen so grossen Gibel wieder stehen konnte
so ging das Heer Kappen über Hals und
über die Mauergänge. Thüren lagen unter den
Kappen begraben, so war gefahr zu spielen dem
Manne und der Frau kein Unterschied, alles war
nun Tod. das Mann hatte keine Stadt mehr.
Einige retteten sich auf die Hügel, wie andere
das aus einem gebogenen Rohr, und rudern
an demselben Tage, wo es traulich geschah
hatte. Einer sprang über den Scheiterhaufen,

und über die Pflanzen der verpflanzten Manzanillas: diesen [illegible] Zeichen auf dem Gipfel des Mancanbaums. Auf grünen Blättern, also bracht es das Geschick mit sich, erzeugt man mit der Asche die gekämmten Schildkröten-Buckeln der Mancanbaum. und wo zuvor die unfruchtbaren Ziegeln wuchten, daselbst [illegible] ist die junge saftige Mezkalpflanze auch. Liebe Spanngöttinnen unterstanden sich über die Hanze: Städte und Dörfer unter dem Wappen. Die Volksmenge saßen zu Schilden auf, strafen an die Fahnen der Stadt, und verlebten an die Fürsten [illegible] Volksversammlungen unter den Palmen; Bogen und Degen Kraft des Wappen geprüft. Nicht Gehorsam dem Schildzeichen [illegible] Kraften, nicht dem Herzog geprüften Herzog mehr neuzeitige Fürsten. die [illegible] sammelnden Vogel selbst, nachdem sie Lang am Ort gepflegt hatten, wo sie sich niederlassen konnten, fielen zuletzt von Mattigkeit zu das Meer. Die [illegible] Zahmlosigkeit des Meeres hatte die Vögel bedeckt, und ungewöhnliche Flüchten [illegible] an die Küsten der Insel. Von großes Heil wurde von dem Wappen hier eng gemacht, und dem das Wappenkreuz [illegible] Abgang der Nahrung durch Tanzen [illegible] gelabt.

Fabula 12.

Nachdem also die Leute von den [illegible] Wappen [illegible] und von den Bäumen [illegible] und von den Hirten [illegible] und [illegible] Kraft die unfruchtbaren Hatteneyen [illegible], und [illegible] wurde Hell die alten Kastalden, Heil [illegible]

Sed neq; aveo levibus ~~levibus~~ numeris, neq;
Pollice pulsa fides, aut fila sonantia plectro
conciliem somnos. Facili pleb⁹ rustica somno
Mollius indulget; nec somnus segnis opertis
Culmina, nec vili contecta cubilia junco
Nec ripas humiles fluviorum, aut frigida tempe;
Semper ubi flabris levis aura repellentibus umbra
Ventilat alludens foliis: ubi limpidus unda
Penetrat, et nusi scatebroso e pumice rivi
Lapsa soporiferos demulcent membra susurro.
Quod satis est optare modum; non hunc ~~Jupiter~~ Juppiter
Qui dixit; non hunc recta vexisse procellis,
Non hoxxentesqo movent scopuli; non pectus inanis
Sollicitant curae: quid vis inimica cadentis
Fulguris incutiat, pungentis et impetus Hadi:
Quid segetes laedat; quid acuta grandinis imber
Viribus efficiat: quis mendax viderit fundus
Culpet: an effusos alieno tempore nimbos,
An rapidos soles, an inimica frigora Plaumo
Pelleret inexhaustis opibus dum Pactius, in altum
Exercuit ingentes annonis cumulibus horreos
Pentabio telluranum. Ille numerosa laborat
Noctes diesq; manus, fervet labor, aequora, nec
Molibus, impactisqo gemunt granata catenis
Et multum trepidat contractis fluctibus agmen.
Sive naviculis, sive solo tamen exulat ~~exul~~,
Plus metus, nec fati non evitabilis horror
Plus scelerum scandent puppes, non aera piropis
Eripiat fugientem, aut Numidis aegros ala
Segnius educat: casus comes una per omnes
Fluctigenam sedet, et similis volat impete curis.

Ite nudes animæ, cultuque assuetæ profano
Turba, procul! Musis invidium adsedite vulgus.
Vos quibus et Vates et Latium carmina cordi,
Ite pueri docies, vos ingenuæque puellæ,

Ite favete: novo vates nova carmina cantu
Concipiens nequam, non unquam audita priores.
Sit nefas in populos, terrasque timere profanas,
Iguotas; extremum penetrant ea scibus undæ,
Et pecudes domitas populent et gignibus urbes.
Est tamen in regno, est pavidis obscura recessu
Sanctum Iovis. Ille altus, fera monstra tuetur,
Centimanum genus; ille Gygen, avumque Typhœa,
Cæcladumque, Minamque solo tenet, atque recludit
Montibus ægrestes dejecit fulmine montes.
Ille supercilio solo movet omnia nutu,
Et varias hominum sorte regit ordine sortes.
Nunc vir sepe vire sulcis exhausta propinqui
Fatiscit; hinc magna vineam huic horrea meses,
Huic labor et vani spes irrita deperit anni.
Clarior hic fatis et bello nobilis arte
Alumna solemnis fecit suffragia campi.
Magna hic et studio melior contendite agenti
Horatio; hunc patrum favor, aut quæsita juventa
Gratia, venali exspectat vatem ore clientum
Cœlitibus facies curarum, et somnia nobis
Omnibus una tamen lex imminet, æquus in omnes
Jupiter insignes fatis adstringit et imos:
Impositum quicumque exspectat cernitque cubile
Sospes, et in suum solutus periculo lectum,
Non illi fuisse vapidam bene nocte quietem
Dixerit, nec veteri spumantia pocula Bacho:

Epigramma 9um

Epithaphium divitis

Dives eram, sum factus inops. Ad limina mortis
Nunc didici, nullum quod committentur opes.
Virtus sola mihi peregre commitatur eunti,
Felix hanc Comitem, qui peregrinus habet.

Felix
de
Starzewski

Epigramma 10um

Epidaphium Juvenis.

Cernere quos optat fugo rugosior atas,
Hos actas annis nostra Juventa dies.
Tempora si nequeam numero virtutibus annos,
Vos spatium, virtus me facit ipsa senem.

Zähne, die das Gift des Tigers begierig, so kann sie
die weiter, als wenn die Lebens an Farbe
krankt. Daher kriegt sie, und darin kann die
Krankheit.

Je mehr sich die mit der Galle vermischt mehr
laubt, desto mehr kommt sie zu, ohne dass
zu löschen, wenn nicht der Leber die Hypo-
che der Krankheit, und dem blauen Leber die
matte Feuchtigkeit entzogen wird.

Lasse man die Phlegmatische das Essen zu sich
zurückkehren, so tilgt ihn vor die Augen, und
dem Kopf ein, auf das Angesicht Zahl,
und lässt das Kalk die Galle Wasser ätzen.

Indem sie ganz allein Königin, zu einer
Schmuck der Farbe, und zu einem Leben
verbringt, das mit ihr zu Gesetzen Lücke auf
einzelnen Goldfäden Hand zieht.

L. O. Ode 3ia

Gedanke, dass sich die Räucherung Inspektion
die Pole in Gleichmut zu halten, so wird sie
zu Tage nach Mitgefühl zu bewahren,
Freudige Feuer!
Zu wagen in Traurigkeit, statt den Leben zu
bringen, oder groß im Silberne zu gehen
die an den Tag sagen die einen Trank von Far-
ben Wein gönnen.
Also die Hohen Tiefen mit den Bildern zeigen ihre
Zunge Kranzung und zum Aufenthalte nicht
Gelben machen, wo die Farbe Flüssige Stadt
Kind Räumen zu hinaufgeht.
Farben lasse die Natur, Leben, und Gesichten
Deutsch zu Hell verblenden, Leben bringen,
so lang als Hoffnung, Leben, und die Gesetzen
Farben die Erinnerung Gesetzen.
Dann die Erinnerung Gesetzen, so die
Erkannte Kraft, Hand und Land, so die
Feinde

L. 1. Ode 22.

Wer ist unbescholten lebt, und was nicht ziemt, übertritt nicht, o Fuscus, mannigfaltig Lamien oder Lagen, nicht mit Pfeil gewaffnete Pfeile, von denen der Köcher strotzt.

Mag er sich durch Lasthannigund Syrten wagen, oder durch kaukasische, fast unwirtbare, oder durch Gegenden, die der fabulosa Hydaspes wässert.

Mich verlockten sorglos ein Wolf im Sabinerwalde (Dass ich meine Lalage sang, und jenseits sang über der Grenze gesonnte, ganz ge-flohe.

Teile ein Antlitz, so zeigte das kriegerische Jungfrau ausgestreckt in dem ödesten Libyens, noch das Juba Land ernährt, die dürre Mutter der Löwen.

Setze mich Deutlich, wo ausgedorrte Felder Kein Frühlingsgott mild Sommerluft zuweht, in einem Eisfeld, das von Nebeln und ewiger Finsternis umhüllt ist.

Setze mich ins Land, das dem Sonnenwagen zu nahe aufragenden Wohnungen öde ist, so werde ich doch dir lächelnden Lalage singen, ich süße Sprechende lieben.

L. 2. Ode 23.

Dann das Angesicht, das vom Feige in Dich-te nachgebauter Reben, o du Erbe des Lucius Coepio Sallustius! wann ihm mit der ernsten und mündigen Jahren den Ernst verschafft.

Gärtnen Nachricht wird noch der Rhodische Hafen, Lesbos, den bekannten Kastalischen, mit weißen Füßen preisen, und die Fama beim Stadtplatz mit Statuen zu ehren.

Gregorius
Stelbicki.

Epigramma VII.um

Nulla tam vincra voluptas, quàm lodat.

Dum virides gaudent frondente toreumate silvæ,
Ornatuque nemus versicolore tumet,
Tecta sibi meditantur aves. Hoc diligit omnum,
Illa rubos. Reliquis densior alnus placet.
Faundos hilarant examina tinnula humos,
Pota jocabundo gutture silva canit.
Hoc ubi satos lucos loserunt frigora prima,
Hyberna volucrum sub nive torpet opus. —

Exercitium Arithmeticæ litteralis.

Multiplicatio potentiarum.

Exemplum I.um $4a^3 \times 2a^{-2} = 8a^{+1}$. —

II.um $6c^{-4} \times 3c^{-2} = -18c^{-6}$. —

Divisio potentiarum.

Exemplum I.um $4b^2c^3 : 3d^3x^2 = \frac{4b^2c^3}{3d^3x^2}$.

II.um $8c^4 : 4c^2 = 2c^2$. —

III.um $12a^5 : 3a^{-3} = 4a^8$. —

Vas

Thema

Initium Sapientia timor Domini. P. 110.

Quam multi sunt, qui aut sapientis nomen sibi arrogant, aut minimum sapientia studio se flagrare profitentur; tam pauci reperiuntur, qui vel viam ad veram sapientiam ducentem agnoscerant, aut cognitam reapse ingrederentur. Totus terrarum orbis plenus est hominibus, qui vel arcana naturae scrutando, vel Religionis vestra mysteria examinando explicandoq, modo Ecclesiam ad rempublicam feliciter gubernandam condendo, modo praecepta ad mores formandos, ad rem familiarem tum augendam tum conservandam pertinentia tradendo, aut aliud quid ad usum vel oblectationem societatis humanae excogitando mentem satiare, atq; si quid vel scite pronunciaverint, aut feliciter adinvenerint, aut generis humani emolumento commoditateve consonum introduxerint, non jam suffragio multitudinis Sapientum numero adscendunt, sed vel ipsi in tam facile inducuntur opinionem, ut se quendam Sapientiae gradum consecendisse non dubitanter existiment. Num vero hos omnes nullo habito discrimine in numerum Sapientum adlegendos arbitrabimur? Equidem minime vellem, siquidem Dei veraque Sapientia, cujus est rerum proprietates cognoscere, neminem, quantumvis eruditione, scientia rerum tum humanarum tum divinarum notitia praestantem, honorificum Sapientis nomen tribuit potest, nisi simul timore Dei confisus ut impiendo studeat, qua animam Deum timentem praestare oportet: Initium enim sapientia, dicit Spiritus S. per os Davidis, timor Domini.

Periodus bimembris ex Sententia illa: Initium Sapientiæ, timor Domini.

Qui peculiarem Sapientiæ nomen ambit, illi nihil debet esse antiquius, quam ut erga Moderatorem ac Dominum sancte reverenter et timeat.

Ea eadem sententia bimembris

~~Cum tam multi sint, qui sibi nomen Sapientiæ arrogant, ut numerus eorum vix unus possit tam ille solum hac prærogativa dignus merito, Sapientiæque amantissimus~~

Tametsi enim non pauci sunt, qui sibi Sapientis nomen arrogant, nulli tamen, quantumvis Sapientiæ cultui, prærogativa hac jure attribui potest, nisi qui se Deum timere exactissima mandatorum ejus observatione non obscure demonstrat.

Thema

Qui Christianus appellari amat, Christum imitetur oportet; non enim, qui solo nomine Christiani gloriatur, nomine hoc dignus est, sed qui Christianas virtutes præoccupat.

Quam multi hac ætate nostra reperiuntur, qui se Christianos dicere audent, tam pauci sunt, qui hoc nomine appellari merentur. Quid? ~~Vere~~ Christianum ego putas, qui, cum in sacro baptismatis fonte primigenia nota Eorem purgaverit, ac Christo nomen dederit, vitam omnem tuapte Jacho, Venereque conspersat? qui ~~[illegible]~~ mandatis ejus obtemperat? qui vita moribusque ab impio idololatra parum aut nihil differt? Cognoscam vero Christiani hominis dignitatem, pro qua hominibus impetranda Dei Filius e cœlo in terras

se deguere, Majestatem divinam naturæ mortali
humilitate obscurare, solium immensæ gloriæ
infami patibulo mutare voluerit. Ille, ille, si
nefidus, est verus Christianus est, qui solemni
sacramento Christo manipatus Christi vestigia
sequitur, qui cupiditates coercet, perturbatos
animi affectibus imperat, atque omnem vitæ suæ
rationem ad exemplum, monitaque Salvatoris
omnium Christi conformat.

Exemplo Anglorum ad defendendam patriam vesti
Exercitus amoris in patriam
Exemplum
Hinc hoc exemplo ad Enumerationem patriarum,
quid Rex, quid reliqui Anglia Patres egerint
pro regionem suam a nefaria invasorum hostium
defendendam, armando milites, conscribendo no-
vas legiones, expediendo classes, tutamque regio-
nem munitionibus circumvallando, claudentibus
tandem descriptio istam Epiphonemate.

Quam primum in Angliam allatus est rumor,
Gallum in Britannia perniciem omnibus viribus
comparare, nunc ipsos compulsare exercitus, ni-
si celeriter prævium ad invasionem idoneorum con-
stituere, multitudinem [illegible] ut novis in arbus
ficiis assolet, Anglorum perculsi animos, tum vero
tantus ad defendendam patriam omnium pervasit
ardor, ut communi omnium suffragio decretum fa-
tia concluderetur. Non parcitum sumptibus, non
laboribus, non consultationibus ad belli apparatum
conferendis, omnemque vim hostium fortiter re-
pellendam. Rex confestim veteranum militem
conscribere, novas legiones, classes magnaque ex
parare, hostium conatibus occurrere, tum vehi-
cula, equos, frumentum, cetera que ad ferenda

147

Belli onera necessaria in communi conferre [illegible]
vel denique populus certatim ad arma convolare
re, littus munire, portus præsidiis firmare
omnemque operam ad accendendos patriæ hostes
spondere. Tantum valuit studium in omnium
Anglorum animis amor in patriam eadem!

Proœpopœya Regni Gallia conqueretis
sibi de sua tunc insolentia Anglorum ma-
rio ombia ecumpantium, [illegible] ea-
dia vindicare propenentis.
Finitum fuit ex Abrupto ad inopum Gal. Cotic
dinarie. Deinde fuit comparatio a Roma nova
[illegible] Domina Carthaginem debellante
et calidente ad Galliam hostem nam, magnibus
viribus instructam, claudentur Proœpopœya
hac Gradatione.
Quomodo tandem possum gentes inimicam mi-
hi mihi vociferantes prostentibus insultantes?
quomodo possum Patrum quum fastum atque in-
solentiam, qui ut toto late dominentur Oceano
omnes pene portus tenent claves, navigia
dimittunt, insulas quoque longe [illegible] suam redi-
gunt sub potestatem. Tibine Roma non un-
quam sub [illegible] Domina capuy nare est aventa-
re potuit Carthaginem urbem toto orbe
celeberrimam? Gentium numerosissimos fun-
dare exercitus, gentem pugnacem et fortidam
subigere, quin tam subigere modo, sed ad mi-
serandam etiam redigere servitutem! et
ego, qui tot Regum colla jugemo, tot popu-
los, qui tot Regum sollo jugemo, tot popu-
los publicos sub potestate tenco, totius
pene Europa legeo arbitro, ego unius
gentis insolentiam atque insultationem
feram inultam? non vivam, non feram
non patiar.

Quanto olim in pretio fuerint litera; probabitur
per figuram Cliffentationis adducendo exemplum
de Platone, qui, cum Syracusas venisset ad Dionys-
sium tyrannum, non filii excepti sicut Caligula, cui
vias ejlindro equabant, aut sicut Comodus Casar, ad cujus
adventum via aureis ramenti sternebatur sicut Heliogabalus, in cujus
honorem eadem reo pergebant floribus, sed Dionysius
Platonem aureis quadrigis vectum, auriga ipse in urbem
introduxit.

Audite, quanto in pretio olim fuerint litera: quibus
homines doctos honoribus ornarint non ipsi modo
Reges, sed et Tyranni. Platonem Syracusas venientem
excepit Dionysius Tyrannus: ad quia pompa, quo ap-
paratu? Expectatis hic forsan, ei viam fluvio ejlindro
equatam, ut Caligula? erratis; aureis reoperbas ra-
mentis, ut Comodo Imperator? hallucinamini; floribus
constratas, ut Heliogabalo: nihil minus. Sed quid igitur?
Audite, et suspicite: Platonem
ipsum aureis vectum quadrigis, auriga ipse Dio-
nysius in urbem introduxit.

Thema.

Duos Poetas ab effectis per figuram Apostro-phes.

Praecipua autem effecta Poetae sunt 1° suavitas
et dulcedo, propter admirabilitatem, quia omne
quod mirabile est, dicit Cicero, delectat. 2° harmo-
nia in numeris et versu, qua auribus jucundissima
est, cum veteres quidam animum nostrum numerum
et harmoniam esse putaverint. 3. vis ad excitandos
affectus nunc timoris, nunc spei, nunc commiserati-
onis, ut S. Augustinus de se fatetur, qui mortem Didonis
apud Virgilium legens lachrymas fudit. Et Poetica
ita ob sententiarum gravitatem, quia pauca verbis
multa ad mores informando complectuntur.

Prosopopoeia animæ pœnitentis ex conspectu dolorum Christi in cruce pendentis ad commiserationem mota, & peccata sua deflentis.

Dum te dulcissime Jesu! in cruce pendentem, toto corpore vulneribus obsitum, et sanguine per quorum contemplor, flere magis libet quam loqui recogitando, te ut pote omni culpæ repertem non nisi mei causa tot vulnera, tot dolores, tam graves immanes cruciatus pertulisse. Et profecto non Judas, non Pilatus, non Judæi tam pro crudum mortis genus tibi paravere, sed peccata et scelera mea, quibus Dei Vaffi tem Deum identidem offendi te omni exercitatum supplicio necarunt. Illa pedes, manus, pectus, totumque corpus immaniter perfo rarunt. Illa virgis et flagellis ~~inhumaniter~~ lacerarunt, ~~arma~~ manus illa pedes ferarum ~~crudelitate~~ ferum spinea; illa cervicem te in crucem egerunt, ac fele potatum interemerunt. Semper mihi ego vivacem, tu mortem subire te ultro te obtulisti; ut supplicia æterna effugerem, cruris supplicium pertulisti, non commeruisti. Quid tibi rependam dulcissime Salvator. pro tot dolo ribus, tot cruciatibus, ac morte pro mei causa perpessis? Cum sanguinem non fecerim profundæ lacrymas, plorabo diu ac noctes sine quietis ac requie tate mea, qua te tam diu morti supplicio affe cerunt, rigabo genas, qua non erubuerunt in dam nabilem legem tuam peccare, abluam corpus, quod venerabile nimium indulgendo toties man dato tuo judicii veneni, speranti forte, ut generosi amoris ope mortifica, veniam, gratiam, et vi tam æternam consequar.

Finitum fiet per Apostrophen alloquendo Christum in cruce pendentem, qui non alia, quam nostri causa tot vulnera, tot dolores passus est.

Deinde ipsa figuram Repetitionis dicit, nego Judam nego Pilatum, nego Judaeos Christum in crucem 1518
sustulisse, sed peccata nostra applicando ad ipsum Christum omnibus illis tormentis faciendo Enumerationem partium assumpsit, quae olim Jerosolymis passus est, quia mortuus est, ut nos viveremus, cujus supplicium subiit, ut supplicia aeterna effugeremus. Ultimo per affectum amoris et doloris, quoniam illi non potuit rependere sanguinem, repensurus lachrymas, deplorando peccata et iniquitates suas.

Thema

Otium est pluriorum scelerum et vitiorum foecunda mater.

Propositio hac probabit 1.° Ab effectis enumerando praecipua vitia, quae ex otio originem trahunt.
2.° Per exempla 1 Eae, quae otiando cum serpente confabulando praecepto Domini inobediens facta est.
2.° Sodomitarum, quorum luxuriosa vita ex otio progenita fuit, et Davidis, qui otiando in Adulterium prolapsus est. 3. Israelitarum, qui in voluptatibus libentes et ludentes Idolatriae faciebant.
Dein hortabit omnes, ad otium fugiendum honesto labore aut actio facto se occupando.

Thema.

Justitia civitates et regna firmantur: injustitia contra pereunt.
Quamvis multa in laudem justitiae afferri possent, quae ad virtutem hanc pro multis aliis colendam exemplorum allectamenta excitarent cohortarentur, nihil tamen eandem commendat amplius, quam quod illius ope civitates et regna conserventur, choa in captivum ruitura, quam primum illa vi aut dolo migrare coeperint. Ubicunque justitia dominatur, illinc fraudes, illinc dolo, illinc perfidia exulant, non adulteri, non raptores, non fures, non sicarii, non vene-

fili, non latrones, non testamentorum subjecto-
res, non obsessores itinerum aperiunt: ea demq
propemodum eveniunt, quæ circa alios homines
evenire memorant. Tolle justitiam et æquitatem,
quid aliud, quam factiones, secessiones, seditiones,
et bella civilia videbis? ~~Ferreum adamantinq~~
~~illi circuli quo diuq; immoti arbores non~~
~~habebat~~ stabiliores, et justitia et æquitate magna impe-
ria retinentur. Præclare itaq; Euripides dixit,
Custodia legum civitates continet; idemq alio in
loco ait: Justitia neglectum plenioq civitatibus
exitiosum esse. Justitia civitates a parvis ex hu-
milibus profecta principio brevi tempore ad
magnam potentiam pervenerunt: injustitia flo-
rentissima et opulentissima breviori tempore con-
cidere. Non enim adamantinq illi circuli, quæ dio-
nysio senior arbori in axe habebat, aut matu-
ra justitia et æquitate magna imperia retinentur.
Quare sapientes Reges et antiquitus ei ea regio li-
beris, qui natu maximus erat, quiq in spem æqui
educabat, cum alios ad virtutem magistros dabant,
tum unum imprimis, a quo justitiam edoceri, quod
sperarent fore, ut Rege juste et cum æquitate impe-
rante et populus et regnum ad felicitatis apicem
evehatur.

Descriptio
horti amoenissimi a partium enumeratione

Intremus hunc hortum, qui totus quantus ex de-
liciis compositus est. Quanta hic rerum varietas!
quam amoena undique vel sub ipsum ingressum ocu-
lis nostris se objicit facies! quam continuis undi-
que ordo, et partium symmetria! quam apte omnia
in areolas suas, pulvillosque disposita, vel non
elegantius tapetia aliqua in pavimento! Hinc se-
mita ad inambulandum tonsili buxo, baccis, et arbo-
ribus odoratis distincta, illinc loculamenta frago-
lis virentia ad capessandam quietem aptissime ac-
commodata; tantes praterea non pauci syphonculi
instructi, pulcherrimasque aquam ejaculantes, xysti,
maandri, diverticula, nemora ad respirandum
spacitate jucundissima. Jam qua florum herbarum-
que copia: qua rarietas et novitas! ut videatur in ea-
quum hunc locum natura contulisse, quidquid
eximium habet noster, aut alter orbis. Animum
tuum mentemque percontare, capi se hoc aspectu
dicet, imo pudet: oculos, sensumque, fatebuntur, non
alibi libentius se acquievere, quam in his hortorum
areis et pulvillis, qua omnia ad venustatem ita di-
gesta sunt, ut nulla sit tam rigida mens, qua inter
hac non flectat se molli aliqua cogitatione et liqui-
scat. Denique quis halans ille odor? quis penetrans
spiritus, et nescio, qua pura atherea aura infusa
ab alto! Ut non vane Poetarum nostra gens flores
paterosque natos finxerit e suco, aut sanguine amo-
batorum Deorum. O gaudii, et liquida voluptatis vere
fons! O Venerum et gratiarum sedes! quis nobis det,

ut in umbraculis tuis vitam transigamus? ut no-
bis fas sit inter has herbas, inter hos noti ignoti
orbis flores hilari et hiante oculo obstiari; et mo-
do ad hunc occidentem, modo ad illum exorientem
manum, vultumque circumferre, et cum vaga quo-
dam hallucinatione curarum hic omnium fali, et
laborum.

Descriptio terramotus.

Gravis et publica calamitas est terrarum commotio,
et subsultus: montes dividit, puteos obturat, saxa
dissumpit, dissipat aedificia, emovet subtractione
radicat stirpes, obruit animantes, homines ea timen-
magnitudine lymphatos abdit. Atque in alium
cultorum conloquentur ac desertum, aut penitus
absorbent et exesum, eorum quo locum mare occu-
pat. Nonnunquam mira natura portenta in lu-
cem prodeunt; oriuntur nova insula, montes novi
ingenti cum fragore exitant. Tota regiones con-
tremiscunt, integra urbes, insula, montes cum in-
colis et habitatoribus ita haurium, ut ne vestigium
quidem eorum quandoque appareat. Qui periculum
evadunt circumspicientes cum horrore vident,
hinc aedes concussas, illinc templa everso, alios hausto
tectos terra tractus, arbores radicibus evulsas, et quod
dissimilimum est, multitudinem hominum terra aut
aedium ruinis obrutorum, vel collisis capitibus, aut
humeris praesectis, aut fractis cruribus jacentium,
aliorum quo aualium, qui eadem perferunt, frustra
implorantium. paucis, faciem omnium terrum cala-
mitosissimam, qua iram Dei, peccata et scelera homi-
num acerbe vindicantis, manifestissime demonstrat,

Descriptio
Itineris primi Consulis e Gallia in Belgium

Quod jam pridem primo Reipublica Gallicana Consuli deliberatum erat, ut provincias regno huic novitor adjectas invisere, praesentiaque sua recreare, id nuper ~~exequi statuit~~ ne regiones medios inter belli apparatus exequi statuit, ne regiones illa diutius expectatione tenerentur, neve spes de illius vigilantia concepta in animis horum populorum minuerentur. Profectus itaque Parisiis cum illustri, ac regio simili comitatu Ambianum Picardiae Metropolim pervenit, ibique aliquandiu moratus itinere eodem Caletum, Boloniam, Vlissingam, omnes portus pererecommodos delatus est; inde munitionibus, navibus inspectis, praesidiisque lustratis eram maritimam relegens Dunkertam, Ostendam, Brugam ingressus, urbusque omnibus ad defensionem disposidis tandem Bruxellas urbem Belgii splendidissimam petiit, ubique exceptus magnifice, maximisque honorum significationibus, quas ubique unquam ea lauda tissimis Regibus exhibitas fuisse legimus. Texebant de obvia stipudiantium caterva, cuncta votis faustisque acclamationibus personabant. alii in illo salutabant invictum Imperatorem; ~~et~~ Pacificatorem Europae cum deprecabantur alii. Jam quocunque ferret ~~pradum~~ populus sequi, circumvolare, praecedere, vide denique, quibus incedebat, obstruere, omniaque conari quo conspectu illius desiderium suum explerent. Quid referam factum ea cuncta oppidis libera Nobilitatis concursum? conspicuos splendide ~~vest~~ ornatu senatores? insignes apicibus sacerdotes? quid portas arcubus triumphalibus exornatas? quid aulaea ex

diantes plateas, arcuosos ~~lambebant~~ colluentes
domos? quid effusam in publicum ~~turbam~~ civium
turbam, gratulantes diuturnitatem anni senes, pueros
prope tulum illi obsequium vovente, Matres-fili-
asq; familias nutu, gestu latitiam indicantes? Tan-
tam sui ~~existimationem~~ apud hosce populos nomen primi
consulis ~~semper~~ fuerat!

Descriptio hominis ebrioli.

Quanto odio, quantave animi aversione vitium
ebrietatis prosequi oporteat, ex turpissimis ebrio-
rorum moribus facile colligi potest. Quid enim in
illis spectandum se objicit, quod non turpe, quod
non deforme aut plane abominandum sit? Sectare ebriosorum ac temulentorum actiones,
attende sermones, contemplare gestus, num quid-
quam ab iis provide, ex ea praescripto recta rationis
fieri deprehendes? an non plurima, qua vel de-
centia laesum, aut sana rationi adversantur?
Ergo ut clarius perspicias
Singe tibi oculis verbi causa hominem ebrium ac te-
mulentum, qui potus intemperantia mentem sibi
eripuit, ~~crapulam~~ ~~ingestum~~ ~~fecit~~, quid, quaeso, bellua
similius, immo quid infra belluas abjectius? ut
lubricus est incessus! ut micant oculi, spumat os,
defluunt gena, pectus languet, pedes titubant, to-
tum corpus attonitum et divinorum animi semiliu-
um horret? ut incerta verba sui impos eructat cum
foetentissima crapula? Interim sepulta cadis in fi-
mosis nimii potus vaporibus nullum usum adhibet,
vigilans somniat, sive mari fluctuat, sive hosce ter-
rores patitur, sive febri corpus tremit, ut stipes ja-
ceat, ut sontico morbo spumat, ut canis vomit!
quid hac imagine, quid his sordibus foetidius fingi

poteſt, aut cogitari?

Pretium temporis deſcriptum.

Quis non miſeh̄ hominum amborum cæcitatem? quis eorum dementiam non deploret, qui tempus tam parvi pendunt, ut non dies modo et menſes, ſed annos etiam, quin omnem pene vitam in otio inerti, aut in vanitatibus, curisq; futilibus conſumere non dubitent, cum tempore nihil pretioſius ſit, nihilq; in rebus viſilibus tanta præſtantia inveniatur, ut pretio eidem comparari poſſit? Ecce rari licet aurum, argentum, unionem, vel pretioſiſſima quæq; quin imo regna et imperia, qui hōc vel puncto temporis lucrifaciatur, invenies nominem, omnem ~~quidem~~ poteſtatem humanam, ſicuti ~~et~~ cujuscunq; creata tranſcendit diſpenſatio temporis, nec nisi a Deo, qui ſolus author eſt temporis, diſpenſari poteſt. Quid ſi ſemel effluxit? quid ſi deperditum aut inaniter conſumtum eſt? an quis tam feliX erit, ut illud denuo revocet, ejusq; jacturam reſarciat? Id minime ſperandum eſt, cum nulla actione fieri poſſit, ut id, quod jam præterüt, redeat, novoq; curſu fluere incipiat. Recuperantur armis regna, opes et facultates labore, commercio aut lucrifiis rebus reſtituuntur, reparantur deruta ædificia rerum ruinis, vaſtata urbes nova molitione ex integro resurgunt, ipsaq; valetudo medicamentorum ope feliciter revocatur: ſola jactura temporis irreparabilis eſt, ſola reſarcini nequit. Nemo reſtituet annos, ait Seneca de brevit. vitæ, nemo iterum tibi redet; ibit, qua cœpit, actas, nec cursum suum aut revocabit, aut ſupprimet; ſicut jussa eſt, a primo die curret: nusquam divertet, nunquam

xemorabitur: nisi occupas, fugit; cum occupaveris, tamen fugiet. Itaqp cum celeritate temporis utendi velocitate certandum.

Magna quidem litteris, sed multo major virtuti opera navanda est.

Qui litteris ac scientiis ita operam navant, ut virtutis studium aut penitus negligant, aut postremo loco reponant, graviter, meo quidem judicio, hallucinantur, non intelligentes, virtutem litteris maximum ornamentum conferre, illaqp comite hac destitutas contemptui patere quam laudi materiam praebere. Quis enim magni faciat literatum, si virtute destituatur? Quis illi prudentia laudem tribuat, qui ne maximi momenti neglecto ludicio ac parum valituris totum quantum se dedicat? Videamus parumper, quantum discriminis virtutem inter ac litteras intercedat, et facile perspiciemus, quam longe diversa contentione utriqp opera ac studium impendendum sit. Illa nos hominibus gratos acceptosqp reddunt: illa nobis Dei coelitumqp favorem conciliat. Illa nobis ad opes comparandas, ad honores et munera viam aperiunt: illa nos ad opes inexhaustas, ad gloriam et dignitatem nullo tempore finiendam perducit. Illa nobis inter Doctorum atqp Eruditorum subsellia locum parat: illa nos Angelorum Beatorumqp coetibus inserit. Illa cunctis nonnisi viventibus prosunt, fluxamqp duntaxat mercedem progenerat: illa vero a mortequoqp pretium suum retinet, nosqp tum demum ad eam dignos praemio efficit. Cum itaqp tanto nobilior sit virtus litteris, quanto coelum

terra praestantius est, quis ambigat, aut in dubium
vocet, majori longe usui ac contentione virtuti, 283
quam litteris studendum esse nec non tum demum
eruditionem et peritiam in litteris maximi faci-
endam esse, maximumque in terris hominis thesau-
rum constituere, si ea virtuti ac vitae probitati illa
conjuncta sit?

Sermo brevis

De beneficiis Angelorum Custodum.

Cum multa ac pene innumerabilia sint Dei Omni-
potentis in humanum genus beneficia, quae nun-
quam satis admirari, nunquam pro merito ce-
lebrare possumus: tum illud non inter minima
recensendum est, quod coelestes illos spiritus, quos
Angelos nominamus, custodia nostra destinare
dignatus sit. Qui enim fragilitas atque imbecillitas
nostra tot hostibus resistere, tot eorum impetus
tuto excipere, tot insidias declinare, aut pericula
effugere posset, nisi Divina Bonitas ei firmamen-
to de singulari praesidio providisset? Nam si, tot
licet munita praesidiis, tot subsulta auxiliis natura
nostra infirmitas, tot tamen stragis, tot experitur
in superandis hostium insultibus difficultates, quid
futurum putatis, si illa superanorum spirituum
destituta praesidio, undique hostium incursibus pa-
tuisse pateret? Sed ea adorandam Dei Provident-
tiam et Clementiam Dei immensam! qui cum
videret, hominem sibi relictum tot hostium in-
cursibus in omne excipiendis, tot periculis de-
landis imparem esse, coelestes ei subsidium, Angel-
los scilicet, salutis humanae custodes submisit, qui
hostium vires infringerent, impetus retardar-
rent,

hominesq; tutela sua commissos corpore animosq;
incolumes servarent: Angelis suis mandavit de
te, ait Psalte Regius R. 90. ut custodiant te
in omnibus viis tuis.
Initium fiet a Beato tumemori dicendo, inter
cetera beneficia sua nobis Deus contulit, unum
ex praecipuis esse, quod nobis custodiendi Angelos
designaverit, qui sine eorum tutela via fieri
posset, ut dei hostibus recisem, tot pericula, qua
nos circumdant, tuto evitaremus, adeoq; tutio-
nem per Beatum timemorem, vitam fragili
simus, et tam frequenter in peccatum labimur non
obstante custodia Angelorum, quid fieret, si hoc pra-
sidio nudati essemus? Deinde per singulam Ecclesiae
mationis laudabilem Divina Providentia ac cle-
mentia, qua nobis S. Angelos auxilio submi-
sit ac hostium nostrorum impetus reprimendos, et
insidias detegendas annectendo textum sacr.
e.a. Angelis suis etc.

Duobus verbis satis aperte docemur, quemli-
bet hominem, quamparvum materni uteri inclusum
vivacibus vita sua stamen exorsus est, Angeli
custodi tutelarem, cui clientem suum comitan-
tem, salutemq; illius omnibus modis curare in-
cumbat. Jam vero quis satis oratione, quamvis
diffusa, explicet, quanta cura, quanta alacritate
te munus suum exequantur S. Angeli custodes
nostri, ut mandato respectu omnium rerum de-
mum morem gerant? Non est tempus istum, non
horae, non momentum, quo nobis desint, nosq; de-
serant custodes nostros insidias detegendae
annectarentur. Simul ac materni visceribus
inclusimus, sic custodes Angeli nos vigilanes

si in operam nostra salutis dare voluerunt ne prius illis inclusi tenebris exiremus, quam lucem tam desperare posse mus. Qui cum postea exsolutis utero, et in vita stationem accepti essemus, ita nos alluerunt, ut si recte rationari volumus, non tam nutricum uberibus quam tacitis illorum blanditiis ~~nutrimur~~ ~~quam~~ ~~tacitis~~ ~~illorum~~ ~~blanditiis~~ ~~nec tam~~ ~~uberibus~~ ~~nutricum~~ quam tacitis illorum blanditiis alimentum haurimus, quam ea eorum tutela pependisse, nec tam in cunis, quam in eorum custodia vagisse infantes, lactasse, ac senescere adolevisse videamur. Quoties mille periculis, nisi Custodes Angeli statim occurrerent, potuere tenelli pedes in praecordiis mature cadentes offendi? Quoties matrum agritudine, vel repentino pavore, aut medicamentis abigi? quoties nutricum lapsu elidi? quoties in ipsis cunabulis praefocari? Aliis omnibus malis tacite obviam ibisse custodes nostros est, qui ambigat?

Continuatio

Adducto textu redditur paraphrasis dicendorum. Quibus verbis 1. ulterius deinde enumerabuntur beneficia, quae nobis S. Angeli Custodes praestant incipiendo ab ortu vita nostra usque ad adolescentiam, dicitque Orator, non posse satis explicari curam et vigilantiam, qua S. Angeli munere suo fungantur, ut mandato Dei parerent, cum nullum sit tempus, quo nostri curam non gererent, ita ut magis eorum, quam matrum aut nutricum ope nutritos fuisse, lactasse, adeo sub eorum custodia adolevisse videamur. Postea per singulas interrogationes, et repetitiones adducuntur pericula praecavenda, quibus ante nativitatem, et post nativitatem expositi eramus,

ea quibus tamen ope Angelorum Custodum
feliciter evasimus.
Et cui quanto pluribus periculis, actionibus q
hostium insidiis capacita est admirior
deo, quam [illegible] quos cura et sol-
licitudine nobis [illegible] invigilant Ang.
Angeli Custodes nostri. Nunc nos a vitiis
abolerere, nunc ad virtutum exercitium ani-
mare conantur. Modo salubria nobis sug-
gerunt consilia, modo salutari nos percellut
[illegible]. Alias nos ad fortiter pugnandum
cum anima nostra hostibus carnali, fugien-
dum alias, ne ut eorum insidias evitemus
nobis fidelissime suadet. Quod nisi face-
rent, quis tandem nostrum tot hostium no-
strorum dolos eludere, tot insidias declinare
tot machinationes eorum interverterre pos-
set? Si enim tam est incapacibile in nos
odium, ut, cum jam tot mortalium ruinis
et vulneribus se pavcrit, tamen ad reliquo-
rum pestem et caritium se novis quotidie
malefitiis excitet, dubitabitis vos jampri-
dem interituros fuisse, nisi fidelissimus ille
custos animi vestri terrorum hostis im-
tatem supplicus illaqueatam premeret, ac
singulis momentis ejus impetus a pecu-
lie vestra refranaret? Provocate illum,
provocate, et si quid audetis remoto defen-
sore lacessite! vos scilicet ejus oculi ac
liberi ludetis effutias, frangetis audaciam,
cujus via numeratis victorias, aut retar-
datis furias male expediti.

Jonas dicet Creator, D. Angelos nos non destituere
in adultiori etate, sed eo magorem nostri curam
gerere, quo plura et gravibra sunt pericula ex-
sternum pereundi, ut non desinant nos a vitiis
evocare, ad virtutes adhortari, bona consilia sug-
gerere, terrore percellere, nonnunquam etiam
ad pugnandum cum hostibus, aut eorum insidias fu-
giendas nos excitare. et quidem eo modo nostro, quo
via dolos aut insidias hostium nostrorum eludere nos
nisi Angeli D nos ho modo juvarent, deinde pec-
catum quasi membrum diuel, tantum esse in
nos odium dæmonis, et studium nobis nocendi, ut
nisi fidelissimus custos pessimi hostis vim possit
meret, et impetus frangeret, jam pridem interfec-
mus. adjungebat Tronia cum sarcasmo de-
cendo, ut, qui audaces sunt, dæmonem ad pugnam
provocent, si sibi sine adjutorio Angeli custos eum
vincere queunt.

Ille novas quotidie molitur insidias, arte pugnandi
excogitat, ut vos incautos in ruinam impellat:
atque conatibus celestis ille prospugnator se re-
opicit, dolos aperit, insidias latentes detegit,
ne ab eo circumventi in casses illius delabe-
mini. Ille aspectis tentationum ~~pericul~~ genus
vestrum ~~pericul~~ videat, viam virtutis ad speram
ab ea horridam, vitiorum contra amœnam vobis effingere
non cessat, ut vos hac ratione ad spatiosam per-
ditionis viam pertrahat: hic vero in animi angulos
vestros aperitus penetrare nitur, ut, si qua sunt
infixa vitiorum tela, avellat, mentem a concepti
et erumpentis prope sceleris cogitatione avocet, ar-
ma contra hostes timidos contineat. Ille eodem
novos sceleris administros, et funestissimos sceleri
latos comparat, quorum fraude nefaria vos inver-

ci pere, telis configere, crudeliter mactare
et acerbissimis ad perpetuum dolorem vul=
neribus cruentare conatus: Ita contra ni=
hil intentatum relinquit, quo alumnum suum
a malefitio removeat, vigo omni peccati hor=
rorem [illegible] quem si nihilo secius
suavissimis consiliis propter vim furentis cu=
piditatis praefractus obtinit, vel adversari sen=
tiat, vel extremo periculo constitutum propter
foedam anteacta vita, mortisq; impendentis fa=
ciem luctari, desperatione agi, et a salutis praz
sidiis abhorrere videat, quo studio, qua diligen=
tia, qua fide et constantia existimatio eum ad Be=
atorum pareces confugere, sociorum opem exposcere
auxilium implorare, omnes cadines obire, precari,
obtestari? Non prius ab illa obsecrationes desistam
vel omni spe salutis damnata coactus sit miserum
a misero cliente divelli, vel cum tandem omni peri=
culo salutem ad beatam vitam perduxerit.

Materia de beneficiis Angelorum Custodum ulterius
amplificabitur per figuram Antithecis adducendo
ex una parte astus, insidias et conatus damonis
ad nos perdendos, ex altera parte curam et vigi=
lantiam Angeli Custodis ad conatus damonis elidem=
dos; nosq; ad eterna capitis erripiendos; cui adhi=
bet per Hypotyposim descriptio illius solicitudinis et
diligentia, quam Angelus custos adhibet, dum videt
alumnum suum monitis obsistere, consiliis resta=
tari, et pertinaciter in capitum ruere, confugien=
do ad Beatorum pareces, sociorum auxilium implo=
rando; nec desistere, donec omnibus spe salutis eli=
sis et omni derelicto, ad ad beatam vitam per=
ducat

Cum ergo tot tantaq; sint Angelorum Custodum
in nos beneficia, ut ea tanto cum fructu 286
assequi
nequeamus; cum nos tanto charitate amplectan-
tur, ut salutem nostram qua presentem qua alte-
ram omni cura ac sollicitudine procurare ad extre-
mum non cessent, quid tam ingratum esset,
quam eos nisi impensa dilectione, veneratione cultuq;
singulari prosequatur, suarum curarum efficacem
agnoscat? Ad quod ut mentem Nostram Deo fre-
quenter, si ejus reverentiam, devotionem et fiduciam
exhibuerimus; reverentiam pro presentia, devo-
tionem pro benevolentia, fiduciam pro custodia.
Reverearnur itaq; eorum presentiam fugiendo
peccata, omnes q; libidinum foeditates, quibus An-
geli ut potentissimi maxime offenduntur; simul
illis devoti pietatis exercitium eos frequentius co-
lendo, honorandoq; ponamus in eis magnam
fiduciam in periculis, in necessitatibus et tem-
tationibus auxilium ejusq; eorum implorando,
ut hinc gratiarum significationibus quo-
dammodo provocati propensiori animo novis
deinceps, non tueri, atq; ab omnibus corporis et
animae periculis custodire studeant.

Pro Epilogo breviter omnes et singulos admonebit
ut pro tot tantis eorum beneficiis, qua Angeli Custodes
in nos contexunt, se gratos exhibeant, decebitq;
modum, quo id praestare possint addiscendo verbis
S. Bernardi, qui nos hortatur, ut eis reverentiam,
devotionem et fiduciam exhibeamus, reverentiam
pro presentia, devotionem pro benevolentia, fidu-
ciam pro custodia; explicandoq; paucis per singula
nos officiorum genus dicet 1. ut peccata fugiendo pec-
cata, alterum Angelos sapius colendo, tertium eos

in periculis invocando.

Sexto

De felicitate D. Calitum.

Triplici de causa Sancti et Beati felices erunt in coelo 1.° ob locum omnibus bonis abundantem, 2.° ob societatem suavissima jucunditate plenam, 3.° ob negotium et occupationem omnis taedii expertem.

Quoties cunque sacra pagina, aut scriptores, quos honoris causa Patres appellamus, de coelesti regno, ad quod Sancti illi Calites, quorum memoriam cum Ecclesia catholica sub una celebritate recolimus, mentionem inferunt, ea fere semper utuntur loquendi methodo, qua satis aperte innuere videntur, felicitatem illam, qua Beati in coelo fruuntur, nullis verbis explicari posse. Omnes fere in eandem cum Paulo Apostolo abeunt sententiam, qui ut nobis magnitudinem gloriae coelestis aliquo modo depingeret, in Epistola 1.a ad Corinth. 13 hoc breviter compendio omnia complexus est, dicendo, nec oculum vidisse, nec aurem audivisse, nec in cor hominis ascendisse, quanta Deus praeparavit diligentibus se. Omnes fere me, sub [illegible] figuris ut se captui nostro accommodarent, nonnisi sub rerum terrenarum figuris coelestis regni gaudia adumbrarunt. Nec id mirum cupiam videri, si conspicabilibus adjutam ad perspiciendam coelestia mentis nostrae aciem verbis sensibilibus adoriamur, atque ideo ad intelligentiam magnus id conemur esse, atque ideo ad intelligentiam [illegible] rerum similitudine rerum, quae oculis nostris observantur, indigere. Describe coelo a na-

+ Felicitas coelestis varia transfertur

nativitate magnificentiam et splendorem
Palatii cujusdam, jucunditatem loci, amoe-
nitatem colorum, ~~[illegible]~~ pretiosarum
vestium, fausta laborum, tam quantum-
cunque clare ac dilucide illa omnia illi heroi
depingerent, audientem quidem te, sed non in-
telligentem deprehendo? ad eandem fere mo-
dum litera sacra, earumque interpretes S.
Patres, dum nobis coelum depingunt, humano
more atque ad captum nostrum accommodato
loquuntur, dum gaudia visibilia aeterna
vita bona oculis nostris subjiciunt, quibus,
quae invisibilia sunt, ut ea hic, quae nostrum
ad ea, quae intelligentiam nostram fugiunt, per-
cipienda et intelligenda penitius excitemus.
Et quidem ad felicitatem nostram in terris parum
autem conferre locum, in quo degimus, salu-
brem ex omnibus rebus attendentem, securitatem ex-
imiam ex parte jucundam, occupationem omni molee-
stia et taedio vacuam, cum nemo sit, qui ambigat
quin infinitas inesse, idem et Beatis in coelo eve-
nire, eosque [illegible] ex eodem triplici fonte, ex loco scilicet domi-
cilii, ex societate atque occupatione incredibilem
quandam voluptatem haurire? ex domicilii
loco omnibus bonis abundante, ex societate sua-
vissima jucunditate plena, ex amico negotio de-
nique atque occupatione omni taedio exsperte.
Moremur paulisper in expendendis tribus hisce
punctis, ut non ad gratulandum modo Sanctis
eorum felicitate, sed ad veneranda [illegible] eorum
vestigia excitemur. Favete.

Animae vere carentium, quam primum vinculis

volita, atq ab omni peccati nævo purgata sint,
cœlum incolere, ibiq post universalem hominum
a mortuis in una cum corporibus suis æternum per-
manendo, præterquam quos fide divina documa
ratio quoq ipsa persuadere videt. Quid enim
rationi convenientius, quam ut illi, quorum
conversatio, ut cum Apostolo Paulo loquar,
in cœlis potius, quam in terris erat, a morte
quoq cœlestibus recipiantur? quid æquius,
quam ut illi, qui [illegible] cœleste quoddam vitæ genus
in corpore viventes duxerunt, non terram, sed
cœlum pro domicilio eorum æternum dura-
turo assignaret? Hæc est illa regio viventium,
quam Deus per homines spiritu Dei afflatos ser-
vis suis fidelibus pollicendam curavit: hæc
illa Patria, qua ob delictum parentum paren-
tum nostrorum exclusi, postliminio per Servato-
rem nostrum Jesum Christum denuo revoca-
ti sumus. Hoc illud est regnum, in quo Sancti
et Electi cum Deo regnaturi sunt in perpetuas
æternitates. Contemplamini modo, si lubet,
cum Joanne Chrysost. ratem eorum cœli faciem
sive de die, dum sol gratissimo fulgore cuncta
illustrat, sive de nocte, dum facies illa cæle-
stes gemmarum instar nitidissime micant, seu
denam matutino aut vespertino tempore, dum au-
rora vel crepusculum cœlum colore suo purpu-
rat, atq ex eo facile inferre poteritis, quanta Dei
magnificentia, quantaq pulchritudine locum illum
intus dotaverit. Jam alienigenarum adeo tam
magnificas [illegible] cœlestes ipsum affabre elau-
dare deprehendetis, cujus cætera forma cum cœ-
lesti ornatu vel in comparationem venire possit?
Quod aurum, quod argentum, qua gemma cum

Sententia

T. Livius historicorum facile est princeps
— — inter historicos nunquam parem appellatus
— — caeterorum historicorum duae fere antecessi-
quamvis facile
In historicis nonnabsque T. Livius primarius in
Inter historicos locum obtinet
Inter historicos T. Livius principatum tenet
Inter historicos T. Livius primos ordines du-
cit.
Omnibus pene historicis T. Livius palmam eripuit.
Omnes historicos T. Livius longo intervallo
longo intervallo T. Livius reliquis historicorum
praecedit.
T. Livio reliquis historicorum facile primas de-
ferunt.
In historicis nullo pene inferior est T. Livius
In historicis parem non invenies T. Livio
In quovis quam historicorum arte, quem T. Livius prae-
stantia non vicerit.
In historicis T. Livius ita excellit, ut cum eo
nemo sit conferendus.
Neminem facile reperies historicorum, qui
cum T. Livio in contentionem veniat.

† Durch Hilfe Anderer Autoren werde ich meine
Arbeit vollenden
† Durch Hilfe anderer Autoren werde ich meine
Arbeit vollenden
† Durch Hilfe anderer Autoren werde ich meine
Arbeit vollenden

Sententia

Labor omnia vincit.

1. Varijs ubique hac sententia per Synonymiam, Enallagen et Aequipollentiam quindecies.
2. Hominis industria facile omnia superat.
3. Contentio animi omnibus rebus superior evadit.
4. Continuata opera omnes vincit difficultates.
5. Pertinax studium omnia penitus impedimenta
6. Assiduitas laboris omnes difficultates transcendit.
7. Labore tandem vincuntur omnia.
8. Contentione animi omnibus rebus superiores evadimus.
9. ~~Nihil tam arduum, quod pertinax animus non sua~~ Industria hominum omnia credere coguntur.
10. Assiduitate difficillima quaeque superantur.
11. Opera non intermissa omnia perfringuntur impedimenta.
12. Quid tam arduum, quod labore vinci non possit?
13. Nihil tam difficile, quod assidua opera non perficeretur
14. Nulla tanta difficultas, de cuius victoria homo laboriosus non plauderet.
15. Nihil industria laboris constanti impervium.

Pecunia obediunt omnia

2. Pecunia ~~omnia~~ obtemperant omnia
3. Pecunia pacat omnia
4. Numinis ~~omnia~~ obsecundant. omnia
5. Auro argentove moxem gerunt omnia.
6. Pecunia omnia sub imperio suo tenet.
7. Pecunia omnibus dominantur.

8. Aurum et argentum in omnes dominatum exercet.
9. Auri argentive fulgor omnium sibi conciliat voluntates.
10. Pecunia e hominis imperio omnes se ultro subjicerent.
11. Pecunia nemo non obtemperat
12. Pecuniarum vi nemo facile refragatur.
13. Per paucos invenies, qui pecuniæ non obsecundarent.
14. Via ullum deprehendes, qui nummis obsecundarent.
15. Tam ductum in omnes est pecuniæ imperium ut nemo facile ei obedientiam denegat.

Sententia

Peccatum omnium malorum est origo

variabitur hac sententia per synonymiam, Enallagen et æquipollentiam quindecies.

2. Peccatum fons est omnium calamitatum.
3. Peccatum causa est omnium miseriarum.
4. Offensa summi Numinis omnium erumnarum causarum est.
5. Divinæ legis transgressio omnis mali initium fuit.
6. Peccatum omne malum in hunc mundum invexit.
7. Per peccatum omne genus calamitatum in hunc orbem invectum est.
8. Peccati malitia factum est, ut tot mala in hunc orbem se inferrent.
9. Divinæ legis transgressione enatum est, quidquid mali in vita patimur
10. A peccato omnes miseriæ et calamitates ortum suum ducere.

11. Nihil est calamitatis in orbe, quod a peccato originem non traheret.
12. Quid est miserianum in hac vita, quod divina legis transgressione in nos profectum non sit.
13. Nullum est hujus vitæ malum, quod divini Numinis offensa non sit adscribendum.
14. Vix ulla recenseri potest calamitas, quæ originem suam ad peccatum non referat.
15. Mala, quæ patimur, neminii cuiquam prater quam divinæ legis transgressioni adscribamus.

Sententia

In coelo soli virtuti præmium paratur.
variata per Synonymiam, Enallagen et Aquipollentiam duodecies.

Sententia

Eruditio opibus longe est anteferenda.
variata per Synonymiam, Enallagen, et Aquipollentiam duodecies

Doctrina ipsis divitiis longe est anteponenda
Litterarum peritia maximis etiam facultatibus est præferenda.
~~Doctrina opes est omnibus divitiis.~~
~~Eruditio opibus est cunctis anteponenda~~
Via eruditus divitis longe est præponendus
Eruditione opes longe superantur
Doctrina opes palmam cedere debent
Eruditionis præ divitiis principatus est defendendus.
Eruditionis præstantia nulla divitia comparare
Nemo tam iniquus causa judex est, qui eruditionem opibus non longe præferat.
Nulla tam magna opes, quæ cum eruditione in contentionem veniant,

Sensum.

Irrthum

zu verstehen, dass es ein Verlorengehen sey, wenn jemand seine Meinung

in einem Vorsatze über eine Sache zu nehmen pflegt, wovon man die Ursache mit in den Beweggrund

wird: wenn man will nun Ordnung zu beobachten, dass die Gründe dem Urtheile, das sich

Francisci Radochi pintarevsalum, mi.

daraus, welche gefunden wird, vorgehen müssen. Von diesem die Einbildungskraft sehr und gemeine zu,

wird dasjenige nicht gründlich gesagt können, das in dem Gedächtniss wenig vorhanden ist. Von dem Sinnlichen, Phan-

tasie, Einbildung, und Verwirrung, die wenn wenig mit Klugheit gemischt, und dass zu beobachtenden Regeln

Kenntniss darüber niemand hat, wird auch wohl eine Beurtheilung nimmer Bestand haben und nützlich

werden können, wenn nur gründliche Einsicht, und sich davon gehörige Vorstellungen, dann ge-

hörige der Sprache nützliche beobachten. Istud vero non eo accipiendum est, ut vitio detur, ingenium

Teschinitzie q. Martii 765.

suam de re aliqua in hominum coetu aperiat, dum ad decentia in loquendo observetur: verum id solum hic innuitur, ut sermo adjunctis temporis, loci, rerumque, de quibus locutio est, accommodetur. De rebus multis seculis ante nos actis in historia parum versatus nihil solidi sani potenit. De locis autem, urbibus, regionibus ac provinciis, quas nec oculis spectavimus, nec natam quampiam de his fide dignis relationibus hausimus, num quidpiam situ aeris tactus suspicionem recensere poterimus? Et nisi prudentius faciet, si poenitus taciet, quam fictis narrationibus admantium iuris, sibi se exponeret.

Sententia

Nemo est sua sorte contentus.

variata per Synonymiam, Enallagen et Aequipollentiam quindecies.

Nemo est, qui in rebus suis acquiescat.
Nemo est, cui sors sua arrideret.
Nullus est, qui se intra fines suos contineret.
Nullus est, quem sors sua abunde capleret.
Nemo est, qui tantam sortem suam suma animi aequitate ferret.
Neminem facile reperies, quem sors sua quietum redderet.
Nemini tam lata sors obtigit, ut ea contentus vivat.
Nullius sors tam laeta est, ut ea non queratur.
Unusquisque sortem suam [illegible] accusat.
Via ullus reperiri, quem conditionis suae non poeniteret.
Quis est, qui se intra fines suos contineret?
Quem mihi dabis, qui plus a fortuna non postulavel.
Nemini non status sui conditio displiceat.
Omnibus fere in more est sortem suam indigne ferre.

Hic

Tempus vernum hominibus est gratissimum. Varicabitur sententia per synonymiam, Enallagen et Aequipollentiam duodecies.

2 Verna tempestas hominibus est gratissima
3 Dies verni hominibus longe sunt jucundissimi
4 annus reflorescens homini est acceptissimus
5. verno tempore homines maxime cantilenantur
6. vernam tempestatem homines maxime exoptant.
7. verna tempestate homines maxime gregatim decurrentur.
8 Quid est, quod hominum animos verno tempore magis delectet?
9. Nullus dubito, quin verna tempestas hominibus maximam jucunditatem afferat.
10. Quis vernum tempus hominibus summam voluptatem parere neget?
11. Nemo est, cui verni dies non videantur amoenissimi.
12. Nulla re magis, quam verni temporis amoenitate animos hominum afficii caeptimo.

Zu diesem Ende sind diese nun die Studien jenen, die unser Schüler in Augen haben, zu wissen damit man sich unser etwann etwas deutlicher und umgänglicher in dem Studieren zu gebrauchen. Ueberdiess soll man auf das Gedächtniss drey Mal des Monats Acht haben, wiederholen, neuerdings lernen, und jenen die Fähigkeit stellen. Die Poeten lesen die Geschichte, sich bekannt machen die Redner und Historici alten Sinnes, lesen und durchblättern und übungshalber die selben lesen und übersetzen. Als Hannibal unter den Stand derselben bestürzend, als nun Prusiam wegen Eydschuh zu dem Antiochus kam und den seinen Gesandten wie er sich wie er schuh das grossen Lust seinen Nasenmut gebrüchte, nigyalendu wordu wie einen grossen Parigeta Pitea mit Nasenen Cornicor wenn er sehr gesellig wäre zu sprechen, und diesen das Gewehr zugeben hatte, soll jenen geschwätzigen Mensch einen Schuh lang von Eschenholz einen Falschen und übergeschuht von dem Leibe gerissen gewendet haben. Als nun die übrigen die ihn umgebend hatten nun gesprochen und dessen gesellten sie weiben beizeichnend, gewichten sie dem Hannibal weil ihn von dieser Stadt weisen gedünkte.

Legendi Poetae, cognoscendae historiae, omnium bonarum artium scriptores ac doctores et legendi, et pervolutandi. Est elegantia detractationis, quia et omissum est, et subintelligitur: Cum Hanibal expulsus Ephesum ad Antiochum venisset esset. Est elegantia collocationis, quia casus obliqui eleganter Nominativo praeponuntur ut quondam Peripateticum nomine Thormionem si vellet audiret. Est elegantia collocationis, quia propositiones conditionales eleganter Non reliquae orationi interseruntur. Cumque se non nolle dixisset, Est elegantia per Equipotentiam, quia idem est ac si dicerem cum se velle dixisse.

Narratio nuda et simplici stylo.

Cum rex Atticae terribili exercitu hostium debilitasset, et ferro atque igni annihilasset, Codrus, qui Atheniensium Rex erat, ad oraculum Apollinis confugium accepit, et per nuntios sciscitatus est, quomodo id bellum tam grave cedere posset. Tum Deus respondit, quod ita ei finem faciet, si per manum hostium occidetur. Exercebuit hoc non solum per totas Athenas, sed etiam in adversis castris, atque ita factum est, quod proclamaret, ut nullus Codri corpus violaret. Postquam id cognovit, deposuit habitum regium, et formidabilem tunicam induit, et hostium, qui peragrabant, gradu se adposuit, atque ex his unum falce percussit, et ita eadem suam amisit. Ita voluntas Dei effecit, quod Athenae non perierunt.

Eadem narratio omissis Conjunctionibus, et Relativis elegantior.

Specimen narrationis indirecte.

Nachdem Läpan [illegible] mit dem Chan von Tatarien Krieg [illegible] hat, [illegible] [illegible] [illegible]

Veni sancte Spiritus.

Exercitium Scholasticum.

Nachdem mehro Ihro gnnmieren Soldaten Ihro Kayst: mayst: gestrend ist, wie sonsmiddig sich Ariovistus in Ihro Alamannische Landschaften, und die Römer von ganz Gallien zugeschickt sind hatten; Und sich Ihro Königl: Gnaden in Engelland zu begeben und Ihro mildwilligkeit zu spüren. Nachgemend begemdes mehrlichen sind Caesar einen neuen Kriegsheer sich zu mehrmachen, dasselbige mit Ihro: Valerius Procillus und sinesling von ihrer zu begeben Mündern- und Adelichen Hause zu einer Geisel, Welche seine gegen seinen Schwiegervater und die Gallischen Völker, wenn sich Ariovistus wegen seiner Übung zu Hand gehen würde, wie auch Ihro Marcus zu gesichern. Cäsar sich begab mit allen, wo Ariovistus gegen wären, Abstand zu halten, und nicht zu Feindseligkeiten. Da Ariovistus Ihro Gnaden Gesandten, Ihnen nun in Gegenwart Ihro Königl: Gnaden: etwann sein zu sind gehörend wären? ob sie das Gegen Geschenk wollend? Als sie zu andern Zeiten nicht gestattet wird, sich und begehrte sie in Ruhe zu warten.

Joannis Sozias Syntaxes alumni.

Omni Gallia Romanis interdicere. Den Römer von ganz Gallien zu beschirmen.

Multo major alacritas studium que pugnandi majus accessit injectum est. Die Königl: Gnaden Gesandten hatte grösseren Eyfer und Ihro mildwilligkeit zu thun sind.

Suma virtute et humanitate adolescens. sein Jüngling von ihrer zu begeben Mündern- und Adelichen.

In Catenas conjicere aliquem. Einen in Ketten werfen.

Finis coronat opus.

Tschinii die 29ten Januarii 1809.

zuvor bey allzuyrosser Kaltsicht zumaininga-
lich zu einer Krafft, das andere bey zuneh-
mender Kalmazzenkait zu einer Kam-
mergrappen aufzudauten gelanget. In Lamp-
hurg Jappen
hung das Feldgras am den Zugwälda
gast zu allen Jahrs Abtrocknungen zu
gebrauchen, mit Ihr pauren Kuh ausbuzer-
han, und über täglich mehr und mehr Küher-
han. Zuckalat wurden pein Kalzpflanz, nach
pein Abtrocknungen zumald pflanzenpflan-
zen ist. Zu diesem Kang noch Lehofer ein üb-
tätiger Hamich, und Erfahrenheit das Kam-
pfahrad, wordurch er pich viele andern
Leuten zu einigen Kanderen machte.
Cap. 8. Die selben sind bestanden pich in un-
pretachen Ehrgeizhaus mehrere neue Leute,
und vom Adel, welche die Kaufleuten der
Stadtlichkeit vorzogen, anpruchvolle Leute, vom
vermöglichen Hange, die bey der Landgrafe-
pen gnade Kräfften, aber minder Kaufleuten
nen. Diese Verdrechten in den Zugwälda durch
Kaufhäuser nicht geringen Hoffnung, daß
neuen Kleider mit Todesstrafe abzuschaffen
getrogen allein zum Spitze der ehrlichen
Kleidungslangsten würde. Es habe hierzu die
besten Jahre, und zu dem Kappe pich allen
anhäufen. Allein nachdem Kuhardia
zu Hofe war, [illegible] K. Virgio-Kapellos
die Hilfsvölken zu entlassen, und nach
Land zu kehren befahle zu der Zugwälda,
nach dem der ihn entgegen Hofe gezogen war
das Kanzenimbung gehe Hof zu entlassen
Habe, in pein Hofgeduchten, und zu-

auf Leipzig,
weil Tiquetha Gintig von den Soldaten
und Pfalzen den Konzilg im Lingwerpan
bestrebte, wenn Wenzel Jacobi, noch Tunk
Nachstellungen und Verfolgungen Konrads, be-
pfalzgrafen Rheinland der Pfalzgrafen und Bay-
ern, und solchen Gestalt das Glück be-
wünschen. Inzwischen hat Mizipater
den Romantischen Krieg, als an dem nö-
tigen Volk zu Pferde und zu Fuß Hilfs-
volken gelichtet, ihm das Bonbrando über
die Medrida, die nach Pavia zugeeilt
wurden, anvertraut, sofort, da er und
unterdessen durch ausbedenklichen Zwi-
spalt Zwietracht, oder durch die Pfalzgrafen
Freunde Einfluß auf dem Pferde Feldherrn
Leben einbrechen. Allein der Pfalz fiel
ganz andres Land, alsdann sich zu bilden
hatte. Denn Tiquetha als dem Bonbrando
pan und pfalzgrafen Rheinland Kampf, nach-
dem er die Gemüthsbeschaffenheit der
Regio, das damals römischen Feldherrn Gem,
und Einigkeit der Fürsten zu einem gewon-
nen; hatten sich diese unausbedachten Klüf-
te bald stark Angefall, wie auch durch die Ge-
lassenheit im Schimpfen, und durch den
Mutz den Gefangenen niemal entgegen
zu gehen einen solchen Kühn zu wenden
Pfalzgrafen den Einheimischen übrigens lieb, den Nar
manchen aber zum größten Verdrusse war.
Und in Wahrheit, was die größte Begierde
nisse bringt, wenn es im Krieg tapfer, und
im Landesflagen von großen Einfluß, denn

Veni Sancte Spiritus

Epistola

Qua Carolus Franciscum virgenium ac probum Adolescentem, sibi Viennensi amico suo commendat, abeoque petit, ut illum opera et consilio adjuvet ad continuanda ulteriorum Studia.

Carolus Viennensi amico salutem dicit!

Cum Francisco, Caroli filio summa amicitia necessitudo est, multisque ejus officiis, et meis meritis constituta, tum ob flagrantem sibi sanguine junctam tum ob Patrem, a quo multis beneficiis affectus est. Alia modo nulla aliaque causa Viennam profectus est, quam ut ibidem Philosophicis disciplinis operam daret, peto ate propterea, ut illum quoquomodo ad continuanda litterarum studia, qua plurimum valent conservatum velis. Ea nomen honestissimi sed etiam liberalissimi artis adeptum. Tibi magna laudi futurum, si adolescenti huic antehac fuerit, ut in litteris et cultis moribus magnos fecerit progressus. Ejusquidem causa hoc melior ut deleat, ille adolescens mireretur, quia studio litterarum et cultioris Patriam reliquerit, et Viennam concesserit, ut in litterarum emporio pietatis et scientiarum scientiarum fundamenta jaceret. Tibi id utile et facile erit tum quod opibus abundes, tum quod dubium non sit, quin adolescens ille pro hoc beneficio aliquando gratum se exhibiturus. Quod ut facias, ita ate peto, et majore studio, magisve etiam animo petere non possum. Vale.

Josephi Ottmayer Syntaxeos Alumni.

Teschinii die 9 Julii 1805.

pik: man kann sagen kappan, sondern, wenn das Jahr auch zwar Volk da wenn, einen Tempel, Altar mit zwar Opfer schon pik hinaus gestreift, doch so, daß es obsolet ist und andere an seinen Übernahme, doch allen lieb und angenehm war. Diese Tempel hatte er im Jahr auch die meiste Zeit mit sagen zu überbringen, einen Löwen oder einen abstand Kälber, Ochsen den ersten, oder einen Ochsen den ersten zu schlagen, pflegte Rinder zu übernehmen, und pflegte wenig von pik zu sprechen. Obwohl den Mitspa an alten Tempeln anfänglich ein Opfer allen tauglichen, indem an dasselbe Fell, das das jugendliche Volk erhalten seinen Leib zu ihrer Nahrung werden; so [illegible] an Volk, als an Ochsen jungen Menschen [illegible] an einen Altar und kleinen Kindern immer mehr zu nehmen pflegt, Tiere den Leuten Kunststück nicht wenig in Dienst gepflegt, und vorzüglich in seinem Handwerk sich Verdienst verdanken. Zu diesem waren die Kunden der dem Jugendlichen von Hause zugehörigen corporationsgenossen so billig beschäftigt, daß, wenn an einen solchen Mann verwandten einen Opfer hinweisen ließ, gute abwesenden Kunden ihre Lage anstehen möchte.

Von diesen Tempeln nicht weit entfernt ab man noch, daß an diesen Menschen, den das ganze Volk so sehr liebte, auch [illegible]

Caïopi Sallustii belli Jugurthini

Ca Cap. 5. Masinissa König in Numidien nachdem er von dem K. Scipio in der Freundschaft angenommen war, hatte sich durch viele herrliche Thaten im Kriegswesen einen Nachruhm erlanget, und ganz Afrika war voll seines Namens, Reichthum und Freundschaft, sappie Macht in Afrika war, und verschuldig war, hatten das römische Volk alle ganz Städte zugehorcht, die an seine Freundschaft nicht waren. Ganz recht und also die Freundschaft des Masinissa zu Nutzen und Ehren, wie ihm das Freundschaft reichlich und prächtig Lohn. Nachdem anfiel Micipsa sein Sohn das durch, nachdem Manastabal und Gulusa der zwey Brüder durch Krankheit an Fieber waren verstorben. Dieser hatte den Adherbal und Hiempsal, der Jugurtha aber der Bruder Manastabals Sohn, welchen Masinissa weil er auf seinem Reiche erhoben war, von der Ehe solga ausgeschlossen hatte, hielte er bei seinem Hofe in solchen Ehren, wie seine eigene Kinder.

Nachdem derselbe ansprachsam ist, ungemacht an seinem starken Leibeskräften, von coolscher Gestalt Gesichtsbildung, und über alles noch von seinem Verstande reden, hatten doch meistes Furcht Gewöhnung an der Jugend, noch den Müssiggang

Veni Sancte Spiritus.

Censum

16

4 Sanctissimi Jubaei 25000 talleros tributarios; ist die Frage, wieviel einem jed einkünfftig müssen:

a 20000
B 15000
C 12000
D 7800
54800 : 25000 = 20000 : A 9124 48/548

B 6843 36/548
C 5474 240/548
D 3558 216/548
25000 talleros

54800 : 25000 = 15000 : B

Venceslai Donay Syntaxeos alumni.

54800 : 25000 = 12000 : C 5474

54800 : 25000 = 7800 : D 3558

Sestinii die 6. Julii. 1805.

und an wohanas Anspehen des Mannes
bravonan stand von seinen Mexicanischen Spanier-
münden ab, fingen an der Jugurtha mit Gut-
thaten zu überhäufen, nahmen ihn an Kindes
statt an, und machten ihn in seinem Testamen-
te mit seinen Söhnen zum gleichen Erben
des Reiches.

Cap. 11. Ihr wenig Tagen darauf begab sich Ni-
cipsa sein Leben. Nachdem sie ihre königli-
chen Gewohnheit nach eine nächtige Zeichen-
begängnis abgehalten, kamen die Königli-
chen in einem Rate zusammen, um sich un-
ter einander überall und Geschäfte zu
besprechen. Zu diesen Zusammenkunft
setzte sich Hiempsal den jüngsten unter allen
den jüngsten, aber von Natur keck war, und
schon wenn der Jugurtha seinen un-
ruhigen Gemüt wegen, weil an seine unglaichen
Mutter gebohren war, verachtete, dem Ad-
herbal sein machten, auf dass Jugurtha nicht mit-
ten unter den Brüdern, welche aufgehoben den
Kummer zum einen Erbrecht zu angezogen
würde, (die sieben Räume. Endlich soll Micipsa
und Adherbal den Reuden anzugangen möchte
dem Adherbal den Vorzug haben, hat er sich dass
die anderen Rate zurückgegeben. Adherbal
schaffte vielmehr über die Verwaltung des
Reiches vorgenommen würde, Jugurthanen
den anderen Dingen vor, man müsse alle
Feindseligkeiten und Kanonierungen vor
5. Jahren sein als nichtig anklären, weil Mi-
cipsa mit ganzer Macht

gegen

zumachte
ihr ihr zahlen, sie möchte sich vielmahl offent-
lich sehen. Die Freundschaft des römischen
Volks bewahren, als selbe mit vielen
Ehren und Dienern unterhalten, noch
einen Gebrauch machen einige durch Feld-
küngen einzunehmen: es wurde nicht schwer
Gelegen von Römern zu kaufen, was
Mehreren zugehört. Wann er bei pri-
vaten klagen nachsehen wollte,
so würde sich das nicht passt einem gro-
ßen Fürsten von selbst darbiethen; gegen
so sich aber überhäufen würde, so würde
ich sein eigenes Geld zum Pfand stellen bür-
gen.
Hop. C. Wir sind gewohnt uns den mit rö-
mern Freundschaften, weil sie den Nutzen
übersehen selbe. Der Inhalt dasselbe war
folgender: Dein Jugurtha hat sich in dem un-
mäßigen Verlangen herrschen zu gelten; mal-
tet sich, wie viel nicht Ursache, dein Freund
schaften müssen. Endlich sie seinen Landern-
sten der Herzen lieb, und damit der Neid und das
römischen Volk die über dasselbe ganz, wollen
sein und sind das nächsten besuchen. Die
ganzen wünsche ich in Glückseligkeit unseren
Freund Glück, dem Feind sich du hast
einen Mann, der seinen, und seines Gnos-
sen und Macinissa mündig ist. Der König
also, nachdem er das, was zu dem Krieg
gehörig, aus dem Feinde des Feldherrn
nach ganz nahmen, durch Feldarmuth

Epistola, qua Carolus Franciscum ingenuum ac pro-
bum adolescentem civi viennensi amico suo commen-
dat, ab eoque petit, ut illum opera et consilio adiuuet,
ad continuanda ibidem litterarum studia.

Cum Francisco magna mihi intercessit necessitudo, tum
ob ipsius matrem mihi sanguine iunctam, tum ob
patrem, a quo multis sum beneficiis affectus. Ille nulla a-
lia ex causa Viennam est profectus, quam ut ibidem
philosophicis disciplinis operam navet, ac propte-
rea ate maiorem in modum peto ei bono sis auxi-
lio ad continuanda litterarum studia. Magnae
tibi laudi erit, si inde adolescens, quem adiuvare
potes, maximos fecerit progressus in cultis litte-
rarum, et bonis moribus. Tuum ergo erit, ei auxilio
esse, quia patriam reliquit et ad vos contendit, ut
in illo litterarum studio emporio pietatis et
scientiarum fundamenta iaceret. Id facile ado-
lescenti praebere potest, opibus abundanti, et se
tibi gratum aliquando exhibituro. Rem ut per-
ficias, ita a te peto, ut maiore studio magisve escan-
no petere non possim. Vale.

Josephi Rudolphi Syntacceri alumni Tesselini Illmi Tullii 1807.

knecht dem Jugurtha das nächste an den Leib,
und ihm von Jahr lieb und genommen war.
Dieser als einer durch Zufall an die Hand ge-
nommen Schildknecht zur Aufsehung seines Kop-
fes band übernächtete an mit Nachtwachungen
und trieb ihn an, er möchte als ein tapfer Mann
dahin gehen, sein Haus besuchen und wieder
zu seinem Herrn Nachtschildknecht kommen
zeitig lassen, denn die nahen wunden Faden
seit dem Siempoal abgegeben. Da dann gedachter
war selbst, wenn ab die Nacht anfahren thäte,
mit einer zahlreichen Mannschaft dahin
kommen. Der Numidier nahm in Kürze
Zeit den Austrag, und sprach, daß es untra-
ächtig war, die Soldaten den Jugurtha zur
Nachtzeit hinein. Nachdem selber in das Haus
eingedrungen waren, singen sie in Haufen
zahlreich an einige den König aufzusuchen
andere die Pflastender, daß die sie begegne-
ten, zu umbringen, die nahe gegen Nachbarn
zu beunruhigen, die Haupttore zu er-
brechen, alles in Angst und Lärmen zu
setzen, während dessen Siempoal in der
Stille einen Hinterweg durchbrechend
gefunden wurde, welcher an einen Stall stieß,
stehen, und hinspringend da Pferd an sich zog,
flohen war. Die Numidier, mit ihrem Anfall
sah man übel nachstehen den Jugurtha dessel-
ben Hauses.

Cap. 13. Bibrizand wurde wunder den Brief an
den zu großen Staatshof in Kürze Zeit durch
ganz

Mizzepor

nom Allan zuspelnächst dünkabin po zeitz
Jahn mpiniz Chrisdknächta mahn bapasc.
Hanausc anbendatatu abant darpalba Hkempsal,
abuspul ihm Tiepan Konpilaz pala cosst, mit
ahan an Zeguntla Tu latztan Andry Jahan Tund
Annahnung der Lindsstall zum ahicha galahr
ant drära Hiepa Und Trating dem Tuspuntla
arit tiepay in Tad Hanz, als man ne Tuglaubt
hätte. Ka Hiang Jahan Non Nund an Inder Zonn
und Tunst gequälat alnd zu nanpuhan, noa=
zukahanfund aus Mitbk zu Tadenkan, wo=
Tuchan dan Hkempsal listiyan Hiepa uz=
patzuz nahmen Konnte. Dail abna Ihs nicht
alpbzaibk non Tattan ziang, und pain nawil=
dibb Hkmükk Tudpppan nicht bispätstigat znada
bupellosna pia Konjaban aus nad Emman Tün
nicht Ant andu Tellan.

Cap. 12. In dn nasten Zupammenkunft, wel=
ca von den Königen, wie ihoben gameldet
habe, ynhalten worden, yaptal ne ihnen ~~vorgar~~
~~der Obrigkeit~~ die Tsalza zu theilen, und die
Grängen der Reiche niuan Jeder und ihnen zu
bestimmen. ~~Indppan beyden pin den Kön=~~
~~lein mit den Bischöffen in Verbindung Stän=~~
~~den und andere Tollten.~~ Es wunde
Tuvorgan zu beiden nun Rath zu pepabat,
doch nicht abas zur Theilung der Reiche. Da
Indppan bagaben pich die Königen mit ihren
Rätzen in die nahe gelegenen Antpchaften
under da, wo ne antzte Rathin. Es trat aber
von ihnen pin, das Hkempsal in der Stadt Thia=
wida Bakleiben Tund bravahte, dan alt Rath=
~~haus~~ Kammerung allen Mißhelligkeit

S. C. S.

Senten„ Sensum„ tia, 775

Tit: Livius historicorum facile est princeps: variata per Synonymiam, ra„ ralagen, et Æquivalentiam 15.

v Tit: Livius inter historicos facile principem locum tenet.
v. Tito Livio inter historicos facile principatus dari potest.
v. Tit: Livius unus non difficulter inter historicos enitet.
v. Tit: Livius parvo negotio historicos post se relinquit.
v. Tit: Livius non laboriose ex historicis princeps est.
v. Tit: Livius historicis nullo negotio præponi potest.
v. Tit: Livius haud gravatim inter historicos primas partes tenet.
v. Tit: Livius cito inter historicos principatum obtinet.
v. Tit: Livius facile historicos alergo relinquit.
v. Tit: Livius inter historicos facile palmam tenet.
v. Tit: Livius ex historicis facile nemine non princeps est.
v. Tit: Livius ex historicis facile nemini non præponi potest.
v Inter historicos Tit: Livius adeo præstat ut pares non inveniat.
v Tit: Livius jure historicorum parens appelatur.

Josephi Stalisch Lyncæus alumni die 19.na Mai 1805

jenen aber, den er anfaindete, feindsam,
zaghaft, panthar Gemüthsart, leicht zu entmuthi-
gen, mehr Hinterlist als Tapferkeit war
Tarentinischen mit einer zahlreichen Mann-
schaft hinan gegen in das Land, stürzte viele
Mannschaft gegen den Fluß, und verbrannte Häu-
ser, zerstörte die Gebäude in Brand, und
durchstreifte mit der Plünderung die meisten
Städte auf seine feindliche Art. Hannibal ver-
ließ nun mit der ganzen Volksmenge in gan-
zen Zug zurück in die Lukanischen, Hirpinischen
die Samnitischen aufgebrachte seine Einbildung mit
den Römern in die Hand machen, und dadurch
seine Oberherrschaft wieder einleiten zu können. Allein
Fabius, welcher sich gegen ihn in Bereitschaft
hielt, sich auf nahe auf die Fersen
gesetzt hatte römischen Volkes, als auf den Ver-
mindern vielmehr, schickte blos Spähern zu
dem Zug anstatt, sie über das zurückgelegte Ver-
suchen zu beklagen; und obgleich diese mit
gehörigen Klugheit Hannibal ganz wenden,
begleiten, doch lieber allen Unbilligkeit zu über-
tragen, als sich in den Krieg einzulassen,
wußte der römische Kampfplatz Hannibal übel zu-
gefallen war. Unzufrieden deßen aber wieder
die Fürsichtigkeit des Fabius um kein Haar zu
mindern, als er sich zu seinem Lager wieder
mit seinen Hauptheer gegen einzustellen war.
Des gemäß sie an den nächsten mit nä-
herer Kriegsmacht, sondern mit seinem
zahlreichen Kriegsheere, so er zusammen

beruhenden
Mann, und den darinnen in den Pinata
rien namhafte. Diesen hat Zoroaster ab=
gleich an ihr zu thun gebunden, und
zuerst selbe, auf das deutlichste anzu=
zeigen, und indem er ihre Nichtigkeit und
Kraftlosigkeit, so wenig zu brauchen, das Traum
bild des Königs Nebukadnezar schon, Daniel,
und zuletzt seinen eigenen Anzeigungsarten
darthun. Auf gleiche Art verfahren mit
den übrigen Abhandlungen, und zwar mit
der Meisten; über Meinungen war die Tau=
liebaar als das Gold. Ob der Haltung war
die ganze Landschaft Numidien, daß an Man=
nianum zaamt, und an Feldern und Ge=
wohnern mit beträchtlichen ist, dem Fe=
stulla übrigzahlen: den andern hinzugan,
den empfindlichen als nützlichen, mit mehrern
Anführungen und Gebärden anzuzeigen war,
bekam Athenäus zu beweisen.
Cap. 20. Nachdem die Abhandlungen nach gan=
heilsam Kunst und Zeichen zurückgebracht
sind, und Festulla sah, das an dem statt der Strafe
gewisse Lasterthaten belohnt worden wären, nicht=
destoweniger Abgesandte, der gleichen Meinung
das zu Rom, sich an den Almanach auf seinen
Fenstern genommen hatte, allda Feuer abbrann
wurde, und gänzlich durch die Verschlingungen der
zuvigen abgestanden, der an Kunst seinen Zweck
Schaukünsten übertroffen hatte. Und dieses und de=
sto mehr, weil er selbst zu spielen und Kunststücke

+ nach dem Beispiel des Athenäus.

3 Personen Ingrid zusammen 700 fl. A gibt 150 fl. mehr
3 Monate ——— B — 200 fl. mehr
5 Monate ——— C — 350 fl. mehr
8 Monate ———

A 150 3 = 450
B 200 5 = 1000
C 350 8 = 2800
4250 : 250 = 450 : x
45 0
12500
100
x 125 00

Franciscí Nemetz

4250 / 11250 / 26 200 / 425
850
2750
2550
2000
4250

4529 : 250 = 1000
1000
250000 | 58 350 / 425
2125
3750
3400
= 350
425

4529 : 250 = 2800 . 2
28 00
200000
50
4000000 | 164 300 / 425
425
2750
2550
= 2000
1700
3000
425

26 200 / 425
58 350 / 425
164 300 / 425
250
2 Gr.

Epitaphium senis

Hac tandem sub mole cubo. Saturnia vitae
Quem voto petiit supplice finis adest.
Tanquam saliva, luco fugiam; dic cede viator
Ne maculent vultum sputa vibrata tuum.

Epitaphium adolescentis

In campo vidi flos, genio suadente, legebam,
Sed subito multas herba dolosa nepas.
Vulnerat insidiis. Fratio ne fide viator;
Fos cobam flores, illa dedere necem.

Juvenis Optati

Hic jacet Optatus. Vitae si tempora quaeras,
Attigerat vitidem prima juventa diem.
Si mores, mores; si vir, superaverat adultos;
Hic juvenem tumulus continet, atque senem.

Pensum.

Vox passiva. Modus indicativus.

Tempus praesens

Tempus praesens

Tempus imperf.

perfectum.

Ferdinandi Breyer

Τρίβομαι	Ἐτρίβομην	Τέτριμμαι
Τρίβῃ	Ἐτρίβου	Τέτριψαι
Τρίβεται	Ἐτρίβετο	Τέτριπται
Τρίβομεθον	Ἐτρίβομεθον	Τέτριμμεθον
Τρίβεσθον	Ἐτρίβεσθον	Τέτριφθον
Τρίβεσθον	Ἐτρίβεσθην	Τέτριφθον
Τρίβομεθα	Ἐτρίβομεθα	Τέτριμμεθα
Τρίβεσθε	Ἐτρίβεσθε	Τέτριφθε
Τρίβονται	Ἐτρίβοντο	Τετριμμένοι – αι – α εἰσι.

Leonhardi die 31. Augusti 1805.

plusquamperf.

Tempus futurum I^us

Ἐτετρίμμην	Ἐτρίψομαι	Ἐτρίβην	
Sing. ἐτέτριψο	ἐτρίψῃ	ἐτρίβῃς	
ἐτέτριπτο	ἐτρίψεται	ἐτρίβῃ	
Dual: ἐτετρίμμεθον	ἐτρίψεσθον	ἐτρίβητον	
ἐτέτριφθον	ἐτρίψεσθον	ἐτρίβητην	
ἐτετρίφθην	ἐτρίψεσθην		
plur. ἐτετρίμμεθα	ἐτρίψομεθα	ἐτρίβημεν	
ἐτέτριφθε	ἐτρίψεσθε	ἐτρίβητε	
ἐτέτριφθε	ἐτρίψονται	ἐτρίβησαν	
ἐτετριμμένοι – αι – α ἦσαν			

Finis.

Pergama quis patria, sacras op tuebitur ar
Nullus in opes; illas tolle: quid orbis erit?
Si quis propter opes subeat dira crimina, crimen
Est hominis, nullum crimen habebit opes.

Epigramma

Parva nonbsunt contemnenda.

Spina quid est? Omni res judicia parva, leonē
Attamen in medio detinet illa vio.
Si modicam labio pecamittas crescere venam,
Ad quem festinas, non venies inexopum.

Epigramma

Peccator lunæ similis.

Sol nisi fulgorem comedat luminis, altus
Via dis fuit luna tua puto cavis habet.
Sol Deus est, homo luna fugax, mutabile vitus,
Vis radios, nusquam lumina solis ab.

Epigramma

Doctrina sine virtute umbra.

Doctrinam captas? umbram venaris inanem,
Ni probitas stabilet, pereat ipsa brevis.
Dis perit umbra, suo nisi lumine fulgeat æther;
Tas ita, ni virtus habe, brevet arte, perit.

Epigramma

Propria laus vilet.

Intente quotidie recitas tua facta cohorti,
Detotidie famam prostituisse vetes.
Tu loquerio de te; populus te nel ora. Silebis?
Prosilit in laudes turba docenta tuas.

Epigrama

Superbus rana Cyopia æmulus.

Olim rana bovem superbe volebat obesum,
Ferlux at in partes dissiluisse suas.
Dum magnos equare vivos conniteris, ostham
Exanimem dicupto corpore nonne dabis?

Epigramma

Cor mundum vexi gaudii foro.
Cur fatui homines sibi gaudia mundi quærunt,
Cum quisq; sit patria sua lætitia?
In corde mundo sedem sibi figunt gaudia
Bene quam bene læti erimus qui mundi fuerint.

Epigramma

Devotio libris anteponenda.
Damnosa te tuæ bibliothecarum multorum curæ,
Deo adorando via tua cura sevit.
Pendentem Jesum de vili stipite aspice,
Hic fuit Bonaventuræ Bibliotheca.

Epigramma 13.

Sapiens paucorum verborum
Grandia flumina taciturno volumine lapsu.
Maximus magnos ab amne cauli surgit
Sapiens vi mente imitatur fluvios profundos,
Qui vano strepit ore, via aliquid capit

Epigramma 14.

In illa verba: Principiis obsta, sero medicina paratur.

Nisi primos a puro pectore motus abigas,
Cadet in laqueum tacita damonis arte.
Ubi cultos arcis hostem placidis sermonibus
Alloquitur, capit vitium deditionis.

Epigramma.

Habent et opes sua bona.

Voo lingua damnatis opes, sed eorde fovetis
Sunt mihi divitiæ qua pariit, illa placet.
Si nulla cumulentur opes, quis pauper egenos?
Cingit immenso qui nova templa Deo?

Epigrama I.

Ætas ferrea et plubea.

Ferrea si quando nunc certe labitur ætas.
Et merito dici plumbea jure potest.
Cinxerant mare mors duo numina trepidas terras.
Horendum vix sine morte Mars pedem.
Extendit cum sole suas gens dorica laudes.
Quod septem numero septem sapientes Græcia tantum.
Credula si tantum septem sapientes Græcia tantum.
Fatuas insipiens cetera fuit turba.

Joannis Kastner Silesiaci alumni.

Epitaphium Genitrici

Hoc genitrix tumulata jacet sub marmore, quam
Natorum dulci qua grege cincta stetit,
Penelopes fama, Pitea proli Lucretia vixit
Mente; tribus Lupar hoc matribus una fuit.

Epitaphium in peste montui.

Sæpe fit, ut primos consumat sequitur amor,
Tempora præmittit qui sibi plena dari.
In primis cum te rapidi mors limine vitæ,
Quid tibi polliciti contribuere dies?

Epitaphium Helluonis

Hic situs est bibulus, madida qui voce salutem
Dum vovet reliquis, perdidit ipse suam.

Epigramma

Maximum victoria genus serpentum vincere.

Vincere se virtus est propria principis; hostem
Vincere, de cæsis militis esse solet.
Ni foleas, non magnus eris. Sluis assimo, fere
Hostem, victrici quam jugulare manu.

Epitaphium Genitoris

Hunc tumulum Genitor, fato mandante, sub-
Certa tamen vita sequitur vivitque beatis:
Vivit ut in nubibus sua sol post funera stellis,
In natis vivit sic pater ipse suis.

Transcription not available.

Formular

Ich finde [illegible] unterzeichneter zu erklären, hiemit, und an Eides statt
daß ich mit keinem geheimen Spaltpesser oder Verbindung
weder im In- noch Auslande correspondire, und mich
in Hinkunft in keine geheime Spaltpesser oder Verbin-
dung unter was immer für Vorwand mich einlassen werde
oder daß ich mich allenfalls von der geheimen Spaltpesser,
oder Verbindung lossagen, und mich ferner künftighin unter
was immer für einem Vorwande in dergleichen geheimen Ver-
bindungen nicht einlassen werde. d. 2. July 1801.

L. S. N. N.

Rindan und Ehran willen, um da Haushalt-
kait das Komiplan Kolhad ewagan konnte
mir anzulangat zu Hilfa, nichtsdestoweniger auch
dan unbandigstan Spwald, zerstattat nicht, das
das numidische Vieh, anlichad nun ist, dun
Lamondung hinzugeblutangen dun unpranan
Familia ein Kanfall zumacha.

Cap. 15. Nachdem dan Lonig zurudan aus-
zahlt hat, antrontatat die Spandam
Wad zugunsta pich mehr auf die Plankung
ald adst die zahlreiche Dacha narbraandt
wurdigen Charakter: Niempoal paya prim
Hnadigkait ~~gegen~~ von den Numidiam
unmandat wordan: Adherbal habe ohne Ko
Rom anzupfangen, und nachdem er übaram
dinkwordan, baklagt wich, weil wihm n
zugehan ist, pein Vorgehaltad Konhaban au
zuführan: Jugurtha bhezahn von den Dam
ta, man wollte ihn für ahb dungarigan halt
dan man ahtlich bei Numantia ankannat hatt
noch die Stadt ad Zerstad gegan Hatan vor
zichan. Hiranf ~~verlangten~~ wurda ~~Hilfe~~ zurdam
Kriegsheer gesandt.

Cap. 16. Jugurtha bekahl im Anata gegan Hadrad
Libanzawicht, weichan dan Ostgrenzat dan Ge
biet und der Stadt Cirtha zoag. ~~Adherbal~~ dan
Vorsatz wurde gemacht, das gahn Abgesandta
dad Lonigreich, so damals dem Micipsa zu
gehörte, unter beide, dan Jugurtha und Ad
herbal, teilen sollten. Adherbal hatte die gan Ge
sandtschaft mit L. Opimius, ein bedeutenden

haben:
Hochmögende Väter! Wie gar mein Vater
ehrn, alles ganz, hat mir verboten, ich
möchte bloß für einen Kavalier das nützige
Pferd nicht halten, das abrichten und
die Kunststücke üben, derhalben mich
[illegible] zuletzt mit dahin bestraben, das
[illegible] das nämliche Volk so noch zu Fuß
und als Landsknecht möchte dienen.
Ganz gehorsamb auch sollte ich für meine
Kleidung, auch für meine Armaturen
zu halten. Als ich dann bei allen meinen
Verstand nachgedenken kann, hat Ihre
Gnaden alle [illegible] Mangel, die der Lude
leider trägt, mit einem Finkel des Maximus,
und hiemit einen abstammenden Hundsgeschlecht
und Fraund das nämliche Volk mit Vergleich
ganz zu einer höchsten Gewalt und dem Adel,
und allen Kapitänen zuzugehen. Auch hat
er [illegible] Kriegsleut, als nämlich von
einer täglichen Rüstzeit, Fraual und Hofstatt
einzunehmen, nachdem na meinen Kinder, und
gehaben einen Leibstraund namens Hat, zum
dasgen Adel ein Leib gehen Lasthat
gibt zu halten, damach aber, weil es mich mit
Leibes Kräften nicht verstanden nehmen konnte,
Leibes nützte nachthun als Spiedel und Lanz
zu halten, in Summa Adel, wie ihr gehat,
mit [illegible] und Hauptmannschaften, in
massen und Landsknecht Zustand vorgehat,
so dass mich überall zu haben, als ein meinen
Leibes zu thun glaubt. Nun dann Hochmö-
gende Väter! Um zu wissen, und zu wen

V. S. Sp. Epistola Pensum 185

Alphonsus curatores suos incusat, se ab iis desertum
se, quod sibi ad continuanda litterarum studia
necessaria subsidia non mittantur.

Alphonsus curatoribus S.V. salutem.

Existimaram a vobis pro muneris vestri officio sus-
cepti negue mei causa sollicitudine omnia ea curatum
iri, quae ad continuanda litterarum studia, quibus
vestra voluntate animum adjeci, necessaria esset.
Id quod a vobis si non muneris susceptis ratio
fidesque data, certe contracta inter nos necessitudo
observantiaque erga vos mea exigere videbatur, nec
praecario vivere, aut servitio aliorum addictus studio
litterarum negligentius incumbere cogerer. Nunc
autem video me ipse delusum a vobis discedere, et quibus
minime conveniebat omnibus rebus pene subsidiis
sine quibus vitae nonnisi magno cum taedio
ducitur, in quantum jam minuendo destituendo.
Pro promissa pecunia respondendi, cum non parvo vestro
per vos mihi a patre relictas facultates. Quas
quoniam nec ratione, nec pro muneris vestri officii
administratis, non erit mirandum, si vos aliquando
poenitebit. Vos tam mobili in me fore animo non
sperabam. Me interea nec pariendus dolor nec cujus-
quam injuria a studio litterarum adducet. Valete.

Francisci Vernei
ad eos alumni
Lechinii die 4ta
Julii 1805.

Do viel liegt daran, wie Jemand pflegt von Jesu
Christo zu reden!

Quamvis
Obwohl aber dieses eine augenscheinliche
Wahrheit ist, so giebt es doch viele,
welche sich nicht darum bekümmern, indem sie das
Studium theologicum
Examen ministeriale
Leben, wie sie durch die Exempel der Heiligen von der Schrift
sind dazu
gewiesen werden. Allein
dem cum
wenn sie ein Exempel wie es das andere
Unglück, wenn sie
cum
in ihrem Herzen wie die andern
exeo
Christo
wandern sie mit ihrem Glauben zu Jesu,
das
weil sie in der Furcht Gottes
Gutes
Lehrsatz haben, so können Alle nicht
ohne
zu verzagen bestehen.

die Buchstaben sind die Lippenbuchstaben
vocales
Vocalen sind die jungen Jahre, denen
nocht nicht mit Lippen Buchstaben bilden
können, die das ganze Alphabet, mit
Ausnahme der Vocalen, Stumm die
Liebes
Liebesbuchstaben sind die, welche
zu Anfang, und die andern Mittel-
buchstaben, deren Namen
Anfang die Vocalen, und die andern
mittlere Buchstaben, die sie nicht
zu Ende, sondern Anfang und
Ende, und die Vocalen sind
Alle die Vocalen, welche
Buchstaben. Die Vocalen sind
Buchstaben, die Lippen und
Lippenbuchstaben, indem sie das Lernen im
Anfang, Mittel und Ende, die
sie durch die Lippenbuchstaben bilden von den Vocalen
sind, denen sie beistehen müssen. Alle
Jungen, wenn sie Buchstaben über das Alphabet
über Alle, wenn sie mit ihnen Buch-
staben machen, das, was sie in den Anfang, Mittel
Lippen Buchstaben sind, und Vocalen
Alle nicht ohne Vocalen können.

Ende

Lectio

Dixit rex ad Daxam quid vis, Daxa? Quam
ubi Christus in vas maximum Pisidum pisces duos
Duo scientia Magister muneri quam
Daxa non ignorabat Pisces duos in mit
Recepto Praeceptum quidam
Daxa oblatos, ut pro rege
Discipulus Daxa ad cenam
Daxa, ut pisces duos ad cenam
Daxa ad cenam, ut pisces duos ad cenam
Daxa ad cenam, ut pisces duos ad cenam

Ist quis Deo inopportunum
jemand keiner Freund hat, nec
fortuna bonum, parasse sich
nun gültig ist, das er sich in die alten
evadat
positionen könne, ohne [illegible] zu nahen, das
er sich mit allem noblesse [illegible]
Hofleben zu setzen. Einen [illegible]
Doctrina [illegible]
ist [illegible] er, wenn er wohl gelehrt
und sich [illegible]
muss nur darum, weil er [illegible]
[illegible] wenn [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]

Phadio cum contra Lucio
Phaedo, wil nutman war sagan gnadan
cogdico cum postea
Satta, gnungay: alt nu Jamaf falpa bi
siegio Impone eyyaqpo
trockanan Pittadung, pottanan alt an wolta
eloco
rempastat, wie Jun alt nin, atio in Summa
collido
Stild gnpampat Satta, ottepo
Lindfaban dan Phaedo fail nit po tan, dir Habe
facio
pisast zu manmanan anstan Jagde mean
Salt da pix, ipadun pix put mit Jonnan und alt
praftand cogitatio
dan Jupiuranan - bepfalt gotan, dingalba zu
facio
repunstman, pinf nit Glaubeo. Dpfer? fat
aron
nit Leontinus Gorgias dinef Anstehung dan
Lobtonide
Lindakung po wolf pix gnostan gnuftgman,
Sanctis glaqua
pix pil sanctfattat, alt ulef ninan ja uno dan dinfan
pacio
pancan ban, dasitzt, da an nof Lebta, und nit pas
eyyo
thix falban nin gotdana Jaula ip dan Tempal
dan Pythio Apollo anstgnallat wunda?
ille
Dar? wan nit Jman Jpokrates, dan man gu=
quidapp
aitzan Mastan pur ninan Handlungan ung
Dmnegator
Stinnmixtan dan Wolfandanfan fals, non dan
eloquentig habeo
gnostan Dialectica und nan polytan Rasmogan,
eyyo
dastan Dragmatic Jun Jnhaltan dan Stoco
Jiglagio
und eyyo, marfzan an dix gannmatt und Jiglagan fatta,
eyyo
ovattig ad Jpectatum dix Jplendide et
magnifice
Lindgan nin ibaxaus glanzandas und fanz=
obeo
dutzas Und gan oman fat? Jo Jun palban abax
aptum
mixda Jaga Jpucigo mit, copulentus ac
locupletes
mogluffan gnotfigat. Jeneca dan Lufan Lafa=
adigo

Ich Endes unterzeichneter erkläre hiemit, und an Eides Statt, daß ich mit keiner geheimen Gesellschaft oder Verbindung werde in dem In- noch Auslande verflochten bin, und auch in Hinkunft in keine geheimen Gesellschaft oder Verbindung unter was immer für Namen und Vorwande mich einlassen werde, auch daß ich mich absonderlich von der geheimen Gesellschaft oder Verbindung lossmachen, und mich ferne künftighin in dergleichen geheime Verbindungen unter was immer für einem Vorwande nicht einlassen werde. Laibach den 10ten July 1801.

Johann Luschin
Examinatskollegen

Senex Tho in idioticis

Der Landtsman Meining nicht haltan ist
nicht genugsam, ein Zeichen das Volck
tis judicium particulare dem pabst ist einen treuen
tatio Christo Jesu gute Hertz hat. Derentwegen der junge
ne hat der pabst zu seinen treuen Dienern
sperica [illegible] indem sie glaubig an mündt mit
zeichen Kindtaufe, zeuge der rechtmäßigen Kirchen pabst
sein [illegible] sapio Meinung
Gespräch, [illegible] Dann nachdem sie ihn
Gespräche gute, weil sie mit dem rechten Evangelio
Lauer, so nun nun allen Dingen einig
ewen, anfangen politz, gab ihm der Vater
zur Antwort, ihm zu danken, sie wüssen antwo
den allen [illegible] libertas Domo, auch die ausser den Lagen
Mann wieder zu Hause. Thun sie sich aber
zu [illegible] Gum
zu [illegible] Gespräche, als der Vater zu pabst anbringe
Lehren sich pabst [illegible] consulo adeo
dass sie in das rechte Glücke, mehr den
Römern [illegible] anstand, angefangen hat.

Themana ratione indicta.

Als Lapsan von dem [illegible] Konige den Land
Gespräch [illegible]
Lugen nachlangte, dass sie wieder die Heiden
nachzog Domino
Herr, die Christen zurück Lassen, und sie
ampliat [illegible] Polanis
in nahe Nachbar Colomsan über drücken
Lugen mochte, gab sie zur Antwort: Ihr
mit [illegible]

Haba über den Rhein transeco
auf seine seinte Seite pontem non den
Gallien zuziehen und accerso
nicht anderen als magnis
Pfaffen; ihr ihnen
Deutschen zu Prosperin
Landsleuten; an Haba in Gallien keine andere
Bedeutung, als die ihm von diesen
eingeräumt, keine andere Gewalt, als die ihm
auch über ihnen Gallischen zuerkannt worden;
daß sie die Fürsten nicht
nach dem Vorgesetzt das Volk
sie die Tributa verlangen von den Tributpflichtigen
zu haben nicht die Gallier; ich mich
gegen; alle Gallischen in Gallien
Gallien viel kein pommel ihr
und die Haba ihr das Lager aufgeschlagen;
alle Furcht
einigen ohne manan die nicht
zu
anfangen vorenden.
pondern die Gallier

Cum Caesar ab Ariovisto Germanorum rege
postularet, ut nec Haduis eorumque socijs
bellum inferret, nec illorum amplius Germa-
norum colonias Rhenum transduceret, re-
pauci respondit: transisse Rhenum sese,

V. S. Spire:

Ignatii Lipser Syntaxeos alumni.

Pensum.

Ein Centroner, wo alle welsche ihres Reichs unbewohnte weren, bruchte nihmet zu gedenken, und nichtes unerwogenes. Ein Hauptschanz von allem dingen, darinnen ungere Legion Freyheit suchte zu zeigen. Ungerm ynischen als zum Hauptschanz und Feinde rück dem Adell. Ein Feindes ynischen der Legion an. Dingen eins wen sein die Ungerm nihmet gepflegt jnebel fiele: an Jungen Burgeney, dass mit ynopen zusch dem Feinde verwundete gebracht wurden. Ley Ungern Legion bydeutten sie zuvorge nihmet Legionen zurückbleiben; welche sehen nach dem weichen, dass sie als Primicali legionis sollten angriffen wurden. Der L. Pulcio und L. Varenus. Ihnen Ungern ganzliche beständige Zuversichtigkeit, wie auf ihnen dem andern sollen Longinquum vorhanden, und alle Gefahr nachstehenden nicht ihnen Ent Abandon wegen ynopen Feindschaften. Pulcio nemlich, als er bey dem Longinquum billig zu ging: weil da bedenkt die Tapferkeit Varene & Genius: und der Abandon die noch nicht nach andern Zeit und Gelegenheit, nur Sicher Eingedenken zu bringen & Ungern Tag wird ungern Zuversichtlichen nachstehen.

Exercitium.

Quam maximas naues possunt cogere. Sie ynopen Anzahl nihmet Schiffen bringen.

Magna manu legionem oppugnare. Mit grosser Macht die Legion angreifen.

Dies nostris longe grauissimus. Sie sind ungern sehr ynpässlichen Tag.

Iam primis ordinibus appropinquare. Schon Standarten als nun den Legionen nahe kommen.

De loco summis simultatibus contendere. Ent Abandon wegen sie ynopen Feindschaft den Platz

non sua sponte, sed rogatum et accersitum a Gallis; non sine magna spe magnisq: praemiis domum propinquosq: reliquisse, sed eo habere in Gallia pace bellq: quod victoria veteri imponere sde civitates ad se oppugnandam venisse, ac contra se castra habuisse, eas omnes copias una ab se proelio fusas ac superatas esse.

Lectionis die 17 Martii 1805.

Niemand aber hat gewisse Andacht mehr
zu anhören zu haben, als da per Exercitium
dem Herrn Gott gedient und Gott
Gott da in unsern Herzen entzündet
ofera
Feuer, welches nun Tag und Nacht
anzuerhalten Befehl gegeben, damit
glaubwürdig
Glaubwürdig in Nürnberg bekannt werde,
zu Abend in Bett gehen. Von dem
Hingehen nun, dass Morgend lä-
gen, als per ad Laban wollten, auf dem
zu verweilen Haben sie mit Narcissus
Rad in Holland ein Goldgrad Ross
Gefechte
Gefechte und Fechten gegen Gott
erlebt, den namenlosen Lieblosen
Gott wenden zu können. Amen.
Allein sie sind in Ihrer Meynung
Gott
bald zu Grunde. Gegen
Meynung Gott gegen
in dem 23. Tag Israeliten auf Morgen
Gefecht angefangen wenden.

Es wurden die Gefangen noch die
Weiber Kinder und die Heerden

Volka bappara Judanban bay zubringan,
za po ezuchpigan pia in dan abor sacc chegan=
ezun pach pia Lalaua Ostelichty, Jusc pia nicht
Evecchen habun Mosyper nimat Lalaugt zu bapeul=
degan, dat pia Adam o Abth Lichs ad
haa andyaschaat hatte, damit pia in dan Ostelichty
durch Zungan; dass, adan durch dan schund=
lichs Bilgaus bapurs abbao
Und bogehen Gott ~~Lipo~~ ~~comparabilis~~ Lald zu haben=
~~Dyan~~, und ihnen dan Lreutz adimahmen
pich angan pchuldigen Bundesbruch bedie=
nat hat, po ezugan pia vor Lond zu bazeichnen,
dass Mosyper nicht nor Gott zu ihrem Lhna=
ezichan bapeulbat ezeaden, sondern ihr selbst
in dingus Amt einzadrungen habe.

Auch pia haben in Ihrube in
Lalaubun die Ihrigen unbas dem
Volka nacheulaufen, bis die Lauptan der
gaschopoß Ezuchty nomdan Lode labendig nan=
abgegeben pilatchat, Lode durch limmlischen Zeuan zer=
corpo ezuchty ezeaden: uuzwoss auch nachmals einige
zu Lode ezeaden sind, dazu Gottzeichnat dem Mosy=
pur ~~Lalaubun~~ ezung zu pchaffen daß ihnen; gadenk com=
dem pia Leichtan zu zaaubezeichnen, und pia

bisweilen die ~~[illegible]~~ Ehepersonen mit
Innwohnern, als die mit den Kammerbe-
gabten Menschen Vollzehnpaaren; 284

Verzeichniß der in den Syntax Zahlenden, Lehrerzutan, Fundatisten und Kapitonisten. 1805.

Namen der Zahlenden.	Ueber.		10. ber.		Zünin		Lehrerzuta	Fundatisten.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		erlassir Jahr.	zahnlkow Kapelle.
Lyran Jakob.	1.	12.	1.	12.	1.	12.			
Žuczek Joseph.	1.	12.	1.	12.	1.	12.	Donay Wanzel	Malisch Joseph.	Cipser Ignaz
Hirschenbrand Ludwig.	1.	12.	1.	12.	1.	12.	Nesto Franz.		Kosian Johann
Lasner Johann.	1.	12.	1.	12.	1.	12.	Rudel Joseph		Masur Felix
Milisnick Joseph.	1.	12.	1.	12.	1.	12.	Ferno Franz.		Kirchenfundat
Kimmitz Franz.	1.	12.	1.	12.	1.	12.			Breyer Ferdinand.
Ullmann Joseph.	1.	12.	1.	12.	1.	12.			
Kristan Johann.	1.	12.	1.	12.	1.	12.			
Ladocha Franz.	1.	12.	1.	12.	1.	12.			
Dobczyk Joseph.	1.	12.	1.	12.	1.	12.			
Summa	12.	=	12.	=	12.	=			
Summa Summarum					36.	=	4.	1.	4.

Summa aller Zehlen 19.

Johann Lichna

zu sich kommen, da sagte er kurtzlich zu ihm, er solle sich
hinwegschaffen und sie nicht trösten; weil er aber
erbeugte, der Landsknecht möchte bey den Sa-
maritanern den Medicum und Schmarotzer zu ma-
chen gedenken, bald drauf der Leonhard zu ihm
auf seinen Hofmeister mit Anstragung ihnen
anzudeuten, daß sie ohne Ursache den Tod des
Varini suchten, indem er noch lebe. Auf
dieses ging selbe mit einigen Edelleuten
zu ihm in das Gezelt hinein, wo die Gefan-
genen waren, und liessen zu reden nach-
dem, daß er von dem Coringa gesendet wäre,
ihm zu melden, in dem Lager sey gegen
die Landsknechte rabbiert, sie seyen in
den Feindschaft, als wären sie mit dem Laba-
nen Praten schon gespeiset, selandin
das Gezelt mit grossem Geschrey, die letz-
te Rotte wäre vorhanden die Gefangen
nehmen wären albereits auf dem Wege,
welche die Gefangenen sicherlich sollten
dessel also diese der Abgesendten wie-
der einholen wären
zu machen, noch selbe sonder
Gelegenheit sich gefangen geben, antwortete sie
ohne eine Antwort zu erstatten stillschwei-
gend die Entschuldigung der Diener.
Leonhard endlich, nachdem er lang gewartet
hatte, daß ihr Gemüth stünde, und keiner sich
gegen ihn kommen thäte, hies die Knaben

den

gemeinlichen
Schuld und Steuern zu entrichten. Zu
gleicher zeit war das gar der Soldaten-
gasse, welche von dem Königlichen Schloß
Wacht hielt, und Lagergüter, da mochte dieses
den Anfang einer ungestümen Rüstung gewe-
sen, wie den Bürgern die waffen anzulegen. Die
Klagen der gefangenen Pharaonen wegen
die Mutter und Hauptleute der Davids
Leute, welchen sie sich todt schießen, mit un-
gewöhnlichen Pfeilen und Bolzen bewun-
den. Denn nimmt auch den gefangenen
Marschalkmann, den ungefähr von ihrem
Gezelte stand, Saltz der Hungerkleid und
David, so Saphelbe, wie Herr Jonas gesagt
worden, verpflegen Jahren nicht bekannt
wünde, von sich gewonnen hatte, in der Hand
behalten, den er gefangen zu sagen Konnte,
ankannte und wieder glaubte, er wünde dem
Capellanen abgejagen worden, ihnen die
Salpeter Nachricht von seinem Todschießen
brachte.
Nachdem Alexander diesen Hauptleuten der Frau
ankleide einen zu wenden, soll auch an über den
Schicksal der David, und über ihren gastlichen
Hungerung gewesen haben. Diesem Herbst
ist Hattenit zu an nahen dem Mittwoch, wel-
chen die Pabst Pan die warnathen hatte, und den
Heiland dem gefangenen adelichen Frauen volke,

Pensum

Nimmals kunstfüsse Heilmittel vornehm ihnen billig kunstlich, zumal
kan noch dazu dem Heiland heilsames Unterweisung seinem Autorenzeuge zu
kupferdrucken sucht. Einem Kranken bequem ökonomisch abzunehmen, als von dem
Podagrisch und Alexandrino kunstmässig Salamba geben wollte. Ein Bild
an sich nie, als kann zimmerlich gebrauchen wünder, wie Mittel zu kommen,
ihm, welches langen Krankheit kunstlich helfen könne.

VI. Es kann nicht ohne verdächtige Vermutung nie Angst, weil der König
und Magistrat nicht gelegt sei Pflichtes mit Rathen nie Klammern
dem König übernehmen, dan ihr in dem Zimmer zum Schlafen und
Ruhen der Gemüthsheil beigefallen war, nie ihr nicht wird als meine
König sondern als meine Feind, als nie Heilmittel, sondern nie schädliches Mittel kunstfand und
die schlimme Krankheit dass nie Komplimentirklein kunstnehmen wollte.
Niemanden gefällt seine Einsprache, ausser jemand mit eigene Schaden
gemacht wünder. Einen nie Kranken allen kunstlich, als meine Feind gehalten.

Antonii Wolf
Syntaxeos stu.
diosi.
Teschinii die 26.
Novembris 1805.

Inexperta remedia. Niemals kunstfüsse Heilmittel.
Aliquem pecunia a latere solicitare. Einem Kranken dass Geld zu ab-
nehmen. Aliquem a vinia charitate deligere. Kranken auch das
zärtlichste lieben. Strenuum remedium. Ein schädliches Mittel.
Vim morbi potione medicata levare. Die Krankheit durch Kunstfand
Einnehmen kunstlich vermindern.

Nazareth

o König, daß Sie von Herzen
wünschen, war mir normals unsern
Herrn zu wünschen haben; und, wie ich
sehe, bist du gelaufen, daß du einen solchen
König nicht nur an dem Glücke, sondern
auch an der Freigebigkeit übertreffen hast. Du nennst mich einen Meister
und Lehrer; ich aber bekenne mich Ihre
Magd zu sagen. Hierauf drückte er den
kleinen Sohn der Herodias an seine Brust;
und diese, ohne ob dem Anblicke der einigen,
den sie das erstemal sah, zu erschrecken,
faßte ihn mit beiden Händen um den Hals.
Alsdann ging der König auf dem Gesalte
zurücke und wiederum an den Platz der
Sache Lazarus, dem Alsäus dem Jüngern,
Jakobus und dem Simeon; und nachdem
er von Hammaus nach Damaskus, wo der
königliche Rath war, vorangeschicket hatte,
begabe er sich mit dem Königssaale in
Syrien.

L. L. L. P.

Pensum

Paulo demum post Constantius, ubi ne unus superesset, universum imperium obtinuit, quamquam ei nuptiae cum Eutropia, Maximiani Herculii uxoris sorore, conciliatae erant, tum Constantia filia Constantino nupserat, Crispus autem et Fausta, quos ex priore matrimonio susceperat, in aula patris vivebant. Ac Fausta quidem, quae postea cum Constantino male convenit, nihil ad rem nostram pertinet, Crispus autem ad Maximiani Herculii filium Maxentium in Africa profectus est.

Interpretatio

Paulo post Constantius, cum praeteritis aliis filiis, licet illustriori coniugio progenitis Constantinum haeredem constituisset, postquam tredecim annos Imperator, Augustus vero, ille dictum est, fuisset, cum desiderio sui apud omnes relicto ex humanis excessit. A Morte patris Constantinus continuo ab exercitu imperator salutatus est. Effigie eius pro more Romam perlata milites praetoriani hac conspecta Maxentium Maximiani Herculii filium sive potius pignus: nam narrata res est diversa: imperatorem salutaverunt.

Ioannis Gaidetschka Syntaxeos studiosi.

Teschinii die 1ma Decembris 1805

O. H. M. D. G.
C. B. V. M.

Hie Preis von 21 Ctr. kostet 175 fr und 40 Xr, wie hoch wird nun 1 Ctr kosten?

21 Ctr : 175 fr + 40 Xr = 1 Ctr : x

1 Ctr : 7 fr 19 ½ Xr = 21 Ctr : x

21 | 175 40 | 8 20 1 | 7 fr 19 ½ Xr
96 | 42 | = 19 Xr
4 | 42
220
216
4 | 21 | ½

1 | 7 19 ½
60
459
26 35
21
1 05 40
5 27 0
6 32 40

6 | 6 32 40 | 10 5 40 | 175 fr 40 Xr
32 | 45
24 | 40 Xr

Dort ist ein Mare mansuetudinis
Rutan andern Markwündigkeiten
mehr
die Stadt allein, welche von den Porten und
Hafen Ostappen gehandt wird, die
nicht von einer Zeit zu der andern
zu Land Ostappen in die
Stadt gebracht werden. Man kann
Ostappen mit ihren Schiffen
Stadt allein, welche von den Porten und
Hafen Ostappen gehandt wird, die
nicht von einer Zeit zu der andern
zu Land Ostappen in die
Stadt gebracht werden. Man kann

die Stadt mit ernstlichen Schreiben ersuchen
sollen, so wurde Er Capitän Leutnant
Hat vernommen, und Zulpanisten gehalten.

in particulis

Als Er Rainer Fr. Hauptmann hat, von Lustnau=
ten und Verwandten Kundschaften sich, und
dannenher wenig Nachricht hat, dem nach=
zudenken, daß Er sich mit Schreiben
an die Obrigkeiten nach Lenz, und
Rieth das benachbarte Gebiet Hauptmann zu
bestellen, in Anhoffung Ihr Excellenz, und Nach=
kommen zu erwarten. Ein Verhaltungs Befehl
wenn der Feind [illegible] hat, sich
darüber allerhand Gedanken, Vorsicht und
Vorsorg zu machen. Daß die Obristen Leutnant
gehalten, und Capitän Leutnant sind
Verordnung [illegible] Hauptmann. Item,
Landsoldat, und andern [illegible] Haben Ihre
Equipage Pferd bei Roß in und
Ordonanzen [illegible] Hauptmann
von Einem zu Einem [illegible] Hauptmann
Den Ersten Tag Brachmond Neio von dem
selben mit so vielen Fuhrwesen
pflanket [illegible] Hauptmann Tag=
[illegible] M. Crafft nimmt den nächsten
[illegible] seine Lager
Mannschaft
allen Ausschossen

+ tanta, qua curriculi scholastici tempore faciant
da subt. Quot egregia ingenia majoribus longe
progressibus profecerit, si idoneorum librorum
copia fuisset.
Epil. Oramus mea diligentia, ut paternam hanc
gratiam, in filium hec immerentem, nec immemo-
rem collatam agnoscas.

Commendatoria

Qua magister discipulum Ludovicum nobili loco
natum, sed utrogo parente Ludum orbatum
Dietrichio opulento ac improli seni alendum
tuendumq commendat.

Exor. Diuturna, qua mihi tecum fuit, consue-
tudine, videbor animi tui receptui perspexisse
ad benefaciendum non minus propensi, quam iis
opibus ornati, quibus benefacere si velis possis.
Propo. Est mihi adolescens exoravi Protribunii illig,
qui in Sicilia in aue excidit, matre item pario e
libili famina haud diu post elata, rerum adeo egen,
ut egregia prope vitae videndum sit.
Confirm. a persona Commendanty. Hunc tua charitati
commendandum duxi, miserabone adolescentis opti-
mi motus, qui ut disciplinam meam tradidit est,
ita me patrio animum inducere oportere caidi-
mo
A persona commendati. Moribus est probatissimis,
ingenio exacto, serius, minime petulans, sapiendi
abiduo studiosissimo, cultus et alia fortuna dignus,
eaigo etate, qua se ipse juvare queuerat.
Ab honesto. Cum in mendicis, Xenodochia, et ejs
generis pauperes ejusa adeo sit liberalitas tua,
hunc puerum certe collocabis melius, atq si tam bene
spei juvenem, ejusq egestatem sublevas.
A facili. Non peto, ut filium tibi adopty, aut cum-

tuo majores faciat; est mirificus eris, si uno alterove anno tenuis victus pretium persolveas, dum per etatem ipse consulere sibi possit.

Epil. Dum vivet, memor erit tui, ego filium et tanti Mecenatis aternum clientem agnoscet.

Epistola hortatoria, qua Alphonsus pater spiritualis Sanchium Clientem, ad humanitatis scholam alio a parentibus missum admonet, ut ejus memor sit: Bona conscientia summa in vita voluptas.

Auf Anhalten deiner lieben Altern, und nach dem Vaterunser, so du alzeit zu mir gesagt, werdest du mir nicht übel nehmen, wann ich mir mag deine Briefe nimmer und andere gute Ermahnung zuschicken vergeb. Deine Altern haben dich allein unschuldigen Knabl, daß ich ohne daß du dessen überhoben, selb meiner in der Lindasi und Poltazsenigk wolgenündter Jüngling seyn sollst in die Fremde abtlassen. Nun lebst du in einer Stadt, wo allerd den Wollüsten nachgesetzt, wo du nit sitlich, so lasterhaftig und ungeschickt sehen und hören wirst, dardurch dein vor zuvorlassene und unverrückte Jugend leichtlich in Ruhsa gerath.

Propos. Allein ermanne dich allezeit deiner, wer ich dir so alt gegen dich Lebe, und wer du angezogen mich, so gut Exempl, als mit zuvorhandener Altar bestan erkennen wirst, daß keine Distanz, keine Scheidung und Entgegnungen über die Freude und Vergnügen einer guten Gesellschaft

Conf. Definitione. Ein gut Gesellschaft ist ein Verbindung so wohl zuvorhandener, daß gar und von keinem Gewalt, oder Lust mag entnommen werden, welches

Das man allen so wenig wahrnehmt, und die
Dankbarkeit verschwendet scheint, ist eine Vorzug-
fertigkeit und führt Unterschied der Künst-
lichen wenigen Glückseligkeit; das gute Gewis-
sen, eine beständige Freude des Gemüths, die
durch keine Zufälligkeiten wolken, durch keine Ver-
gnügungen des windigen Glücks mag versüs-
set werden. Ist nur gleichsam immer-
währende Mayen, dadurch die Seele erlabet,
erquicket, und erfreuet wird. Ein gutes Ge-
wissen alle Lust, Ruhe, Vergnügsamkeit, einen
Freund über alle Freunden.

Ob enumeratione partium, die meiste nicht
so man für die glückseligste, diesen Leben man
für einen sonderbaren Himmel-fall; welches
doch alles nur ein äusserliches Wesen, Sand und
Lehmig ist, dadurch die innere Quaal vermehret
wird, wenn sich zu dieser Zufriedenheit nicht
auch die Freude eines guten Gewissens gesellet.
Einige haben sich ganzes Vergnügen in Völ-
lerey, Volltrinken, täglichen Gastereyen
prächtigen, und allerhandlichen Zeitvertreib,
Exercitien, Tafeln, da sie doch unbedenken von
dem nagenden Gewissenwurm elendig ver-
zehret werden. Andere verpachten sich voll-
kommen auf das Spielen, darinn sie Tag und
Nacht müssiglich verbringen, andere be-
fallen ihre Glückseligkeit in allerhand beyeinan-
der Leben, lustigen Comedien und Ver-
spielen, annehmlichen Spatziergängen, ver-
gnügen Musik, lustigen Spatziergängen, täglich
en Jagen, und was dergleichen, ohnbose unschuldi-

gar Lustbarkeiten genossen die Welt verlassen.
Will unsere Augen von denen so mit verbotenen
Liebe, mit gefährlichen Gelüsten, wie die Begierde
in dem Herzen, sich ergötzen. Hätten wir allen, und
unser Leib oder Herz nur einmessen können,
so allen Leuten Betrug, alles gestellet, wegen die
innerliche Farben, das verletzte Gewissen alles
verdirbt und verpfuscht.
4 simili. Gleichwie die Kostbarkeiten denjenigen,
was einigen die Wälder an wildlichen Wildprät,
die Lust an delikaten Vögel, die Flüsse und der
Bau am besten speisen vermögen, dennoch abge-
schmack und widerwärtig seyn werden, als ganz
dann, dass sie mit Galle und azedarem Gewürze
zugerichtet werden; also sollen menschliche Her-
zlichkeit ohne wachsen Hochmuth, als ganz dann
dass sie mit einem guten und unsträflichen Ge-
wissen gleichsam gewürzet werden. Dieses uns
glückseligen Gemüthe mir mit den Teufeln zu
thun gleichen, denen einige sein nach Lust, als den
Lüsten, anderen in dicken Wäldern, oder unter
irdischen Hexenhöhlen wohnen, pflegt in Königs
Jagen, so in Engel das Lust verwandeln, und
trachten ihre Holle und die Seinen der selben
immer mit sich herumtragen. Der gleichen zu
nun mit einem heimlich geschwarzhaften Gesichten
besetzten Menschen. Diesen wird viel lachen
der Comödien, Gespielen, Mummen pfle-
munter und lustig machen, dadurch aber wird
das heimliche Gewissen nicht gestillt, sondern nur
mehr gepfeffert.
4 contrario et ab emmerzione humanarum miseriarum.
Hannibal gab nur einen Menschen, so bald
als er nur sterben mag, so setzen dessen allen pfle-
nen Widerwärtigkeiten einen kräftigen Trost

Dan. Die mynchen ungeschickt
nander zu conversiren, damit einer dem an=
dern nit schaden thue an die hand ge=
ben konne. Dise kommen in particulis
diesem abtrachten viel nutzes underwor=
den, dann sie lernen selbs nit mehr, dem
von inen nit gesagt wirt.

capitolio

Dieweil Bäuch gmeldt, das die mynchen
nit, die ungelehrten allein, sonder auch
die gelehrten, wie die Carthuser, Cister=
cienser, Prediger, Barfüsser und Augu=
stiner, nach Christi Geburt im 1000. jare zu
Cöln versammlet, und darinnen gehandelt
worden, die Augspurgische Confession zu
verfolgen, haben, dass sie, wie
die Pharisäer, Christum, also auch
Luthern und seine Lehre mit
gantzem fleis examinieren,
hören, lesen, disputieren und
nit eher urtheilen, sie haben
dann zuvor alle Bücher, so
von Luthern ausgangen, ge=
lesen, und sich mit gelehrten
Leuten underredt, die mit
Luthern gehalten haben.
Die Nachkommen dieser Pharisäer
und Schriftgelehrten, als Eccius,
Cochleus, Fabri, Faber, Wimpi=
na, Pappus, Hoffmeister, Ziegler,
Rhegius, Cochlaeus, Witzel,
Dietenberger, Nas, Hasenberg,
Hoffmann, Hasenmüller, Ro=
senberger, Hasenfuss, Hasen=
clever, Hasenhirn, Hasenbalg,
Hasenkopf, Hasenfuss, Hasen=
schwantz, Hasenbein, Hasen=
ohr, Hasenauge, Hasenmaul,
Hasenzahn, Hasenzunge, Ha=
senherz, Hasenmagen, Hasen=
darm, Hasenblut, Hasenfleisch,
Hasenhaut, Hasenhaar, Ha=
senfell, Hasenpfote

latainipeln Etacha totus ago
dyeanu zidebu.

Und diese Lobzagkait dan latainipeln Etacha
sha wunde contingo
dan Disipulen pebastant dunch die unstanblichen
Mannan Patrancha, Antyclus Solitianus, Mur
satus, und andiza tracha, tralija mit unan=
mindern Sorga dan latainipeln Etacha dan
altra und Legantico Geschikg
mode lenta
nun rempuch, sondan auch gluchlich zu Tanz
dpertitio
da yebraeisch Gabun. Damit aban
Etacha dan Disipulastan ninan
Ebenn stogen
in pie latainipeln Etacha ninan
wagn, i pollicitus
wan pun mit kuzzan andarn, ald mit, dem=
capitulo latainipeln Diti Sullann
pellaya, ilna
Gabilini: Etacha und
integra propositio
quodammodo
pelus
und die

Dir Sull kann ohn latainipa
jana Etacha, die pibon non altanu

Alle Pettanlahran yaban und dan Mathe
da man mit einem Matzehan, dappen oder
in particulari
heit dran all bekannt ist, kann Hantirlizzias
ungar. und Diapasmus in particulari
drauf. Impalsan, Indian die mistigsten
Epilepsie verborgene, wenn
Epilepsia melancholica, welche wie und aus
Nigrore
aufsteigen, wenn wir mit horoscopum und übel
indicationibus
ynpitzlan Caspar
einen Schwang. Flatus
ihre Hantierung
Hypochondriacis und Mathe pura non thiosan
Epilepsia
Epilepsia auch andern dingen Hypochon=
drisch
gutes anfang in dem Caput alle in den Fe=
ßen zu endigen
Hand nach machen, so zu pflegen
klich, das Pulver
Matzehan mit
zu lassen
Matzehan, mit
einander
Matzehan=
zu pommeln
und Pettano
in particulari
laden zu
machen
Medicus
Arabien
Indian
Matze ist den
lichen, als den
jugendlichen Alten
den Hypochondriacis nicht
dann in Epilepsia

Von diesem Jahre nach der Geburt Christi
206, in welchem Severus, nachdem er
mit Caesar Geta sich versöhnet hatte, [illegible]
[illegible] anfing, [illegible]
[illegible] in Asien [illegible]
[illegible] und die christliche
Religion [illegible]
[illegible] Nachdem
[illegible] Nachdem
[illegible] und
[illegible] und
[illegible] und

Hanns Jürgen ist den 31ten October 1791 zu Cassow geboren worden, ist gemäß Attest von seinem Landrichter dem Schulrichter bekannt. Sein Vater heißt Hans Jürgen, und bekleidet das Amt eines Hannoverschen Generalimmediatus, und ist zugleich Küster zu Cassow.

Nachmahlen wurde geritten, allda zu Mittag gehalten, und darauf von beiden Theilen nichts unterlassen gelassen. Endlich doch nachdem die Churfürstl. gesonderte Rabinen und weiblichen Pferden ganz abgemattet waren, haben sie sich nach Hof. Zogen, als man dahin gekommen war, von der Stadt Meissen gebracht. Allda, nach angehörter vorgängiger Mahlzeit, wurde von der Liebhaberinnen nach dem Tanz und ganz müdes. Diese, als sie gesehen, daß die Mannen durch die Mannsbrechen einen Sprung gemacht werden, und die Stadt sich nicht mehr Lust zu bauen, haben das Pferd, Pferden und andere Pferdeknechten in die königliche Burg zusammen gebracht, und nachdem sie daselbst einen herrlichen Mahlzeit gehalten, und [illegible] Pferden vollbracht und gehalten, haben sie zu Ende die Tänzen, sind nach die Burg, zu Ende sich selbst in den Zimmern anzuziehen, und polieren sie [illegible] die Pferde, die sie bald Liebhaberinnen und Tänzen, ganz willig an sich selbst genommen.

hat der auf Hoffnung der Prinz zurückgan-
gen war, und hat wunder erobert haben,
der Entschluß in Gegenwart aller Prinzipalen zu
überlassen, und der Natur selbst zu bezwin-
gen.

Kap. 75. Allein der König, welcher nunmehr
glaubte, daß zuletzt so hart und schwer [illegible]
Land Metallum nicht zu Grund gehen zu
lassen, als [illegible] die Wasser, die Steine
über die Natur hoch steigen, ja über die Na-
tur selbst der Berge abzusagen zu zahlen
gedenkt, [illegible] mit den Leuten zur Nacht aus der Stadt,
ohne sich irgend einen ganzen Tag, oder
eine ganze Nacht zu verbergen, unter dem
Schein, als wenn er Gespräche halben, also
redete: in der That aber begnügte er sich
Mannschaft, welche er durch die Haupt-
sichert zu überziehen glaubte. Denn polita
entschlossen hatte den ganzen täglich bey
müssigen Stunden, und nach Gelegenheit
der Zeit und der Zeit. Metallum hinderen, als
er sah, daß die Belagerung das Gute sich zu
Gegenwehr zu setzen machten, ließ er um die Stadt,
die von Natur und Kunst bestritzt war, zugleich
einen Wall und Graben führen. Dannach be-
stellte er an Orten, welche den Stadt bey ihnen
einen empfindlichen Schaden thun, die Canonen
zu errichten, und auf denselben eine Schanze zu
machen, und auf denselben durch Schieß-
löcher Bollwerke die Canonen zu bedecken, und die
Belagerer zu beschützen. Auch aus den

+ und einen ganzen Theil der Felder

Sententia.

Peccatum est omnium malorum origo. Variabitur hac sententia per Synonymiam per Enalagen et per Aequipolentiam quinquies.

Peccatum erat omnis detrimenti origo.
Peccatum fuit omnium malorum principium.
Peccatum erat omnium malorum initium
Scelus est omnium malorum ortus.
Scelus erat omnium malorum fons.
Peccatum est omnium malorum auctor.
Peccatum erat omnium malorum stirps.
Peccatum omnia in mundum invexit mala.
Peccatum est omnium calamitatum origo.
Ex peccato omnia adversa exorta sunt.
Peccata plurima progenuerunt mala.
Peccati causa omnia in nos redundarunt mala.
Nisi peccatum exstitisset omnia ignara essemus mala.
Peccatum omnia inter mortales attulit damna.
Omnia mala unde sumpserunt originem? ex peccato.

Joannis Kastner Syntaxeos alumni

nach Rom, zu begehren, zu finden an
tricesimus milliarium
30. Mailand von dem Pabst an den
Keyser zu Rom nach Rom zu gehen. Vita Gippe
Maximianus Herculius, der sich Caesar, Augustus
die Purpura abgelegt, zu Laden, nun
anfing zu jagen, Leute, Pferde, Hirsch
Hund den Diocletianus zu Salona
Diocletianus, der sich zu Salona
begab, author dieß
Tyrannen, was an dem Rath, das sie nun gemacht
hatte. Allein zwar alte Feindschaft, nachdem
er den Christen, studiosen Fürsten angenommen hatte, und
mit Constantin Freundschaft, verlachte die Anpreisung, die
Maximianus Herculius zu Rom
selbst, Herculius zu Rom die Regierung
wieder anzutreten, sich zu Rom
verbunden, sich zu Rom von dem Volcker
zu Rom, sich zu Rom
Rath einzuholen, und weil an dem Maenz
tino Hamlig nach zu Rom
dem Hof zu dem Constantino in Gallien
begab, sich zu
Rath. Diesen nun zu verwarnen, daß
er ihm zu Rom
Tyrannen, Herculius, den
nach Rom zu sich zu
machung seiner Tochter Fausta.

Paena adfinalem.

Mittalwort mit nachstehender Endsilbe.

τυφθόμενος, τυφθόμενη, τυφθόμενον
Inwendig sind mit Buchstaben umschrieben,
τυφθόμενου, τυφθόμενης, τυφθόμενου.

Mittelwort gegenwärtiger Endsilbe.

τυπτόμενος, τυπτόμενη, τυπτόμενον.
Inwendig sind mit Buchstaben umschrieben,
τυπτόμενου, τυπτόμενης, τυπτόμενου.

Mittelwort künftiger Endsilbe.

τετυψόμενος, τετυψόμενη, τετυψόμενον.
Inwendig sind mit Buchstaben umschrieben,
τετυψόμενου, τετυψόμενης, τετυψόμενου.

Finis cum Deo.

Graeca Versio.

Zoszian Fauola Ha
decium
te kaiser nicht anfolchan, unlicha daßu
dasse
Galtan, Herculino faba allas diapso zur
Krafft
Krafft & etc zu Ipsa nicht
Verbannung und zum Martyrer dab
& Constantino communicem de quo
auszupannen, dabitur ihn
und Danzlangan Ka Baran Baudan fan
& eigenes Publicum
inactio & peccato
gangen Laichan Kanzan, pinnan Polun Baba
Dan Maximino dar uzin Ka Kattegann
mölte. Alle non dubium
Eiunium in partes hin
gann faba nach Kapan uzno Kangan An
Kapp
Kalten mit Kalf dr Laichan Kaufta dem
indica
Constantin Kainlich nach zu Kallen pitzan
notigen
bitat faba. Adam mit faba die Christ
Kanabpflanta, anbdechta für dan Granafl
appio spiak
die Kaiser. Herculino, dar ainan zu Kapan
compero
Kaiserin Kanbringan Kamaelt anordan, antfelch
nach Maximian
ipse
Kagann Mandan nach, annaikta anmedlich
Kapp
dasse Kaiser
dictum Kaiser
Kaiserin Kaiser.
Galerius Maximiano aban nachdamm

Veni: Sancte: Spū.

Sensum ex auctoribus.

Franciscus Bruyn Syrtanæ aluminus, quod vocatur.

Secundo die 3tia 10bris A. 805.

Admiratione epistola C. Plinii ad Fabianum
Epistola fol. 319.

Duo Cognates quidam veniam precatur filio suo, qui nuper Professorem suum offendens, poenam metuens scholam reliquit, eumq; denuo in scholam recipi rogat.

1. Prop. discipulum tuum idemq; filium meum, cui ob delictum, fugamq; ejus non iniuria succensues, tamen animum ad literas adjecit, rogo in ludum literarium a nobis recipias, patrocinium meum implorans.
2. fidem poenitentia
3. caedo illum posthac praesentiae animus monitis tuis morem gerentem
4. Nisi fidem facto exolverit, inexorabilis ei exorabilis
5. Vive te exoram.
6. Oro pro illo, ut ei veniam facias atq; eumq; inter discipulos tuos suscipias.

Epistola

Qua quis amico adolescentem quendam commendat.

1. Prop. Leonardus Griphus modestus, et Musis impimis deditus diligit a me ut filius.
2. Is a Nigrinio praestanti ac illustri viro Veronam vocatus illuc pergit, tum ut ei obsequatur, tum ut urbem illam praeclaram intueatur.
3. Hortatus sum illum, ut quamdiu ibi maneat, singulis diebus adiret.
4. Is a me instructus Latine et quae bene dicitur, et gracilore stil
5. Jam gratum mihi facies, si illi ostendes, omnia mea tibi esse charissima.
Vale cum uxore et omnibus tuis. fol 336

Epistola

Quisquis alterum laudat, quod praeter literas latinas etiam graeca literatura operam navet.

1. Prop. Laudat bonitatem ingenii illius, quod praeter literas latinas etiam graecis operam det. longe aliter ac alii faciunt, qui se eruditos putant, etiamsi literas graecas ignorent.

2. Decipiuntur isti, quia nemo bonus latinus evadere potest, qui graeca lingua penitus caret.

3. Adducet in medium Ciceronis et Catonis exemplum quorum primus non contentus latina facundia se et filium suum graecis literis eruditum esse voluit, secundus iam grandaevus graecam linguam addiscere studuit.

4. Dicet illum prudenter facisse, illi rei se applicando, qua illi et nunc et in futurum penitus esse potest.

5. Hortabitur illum, ut in proposito maneat, et nullis difficultatibus a condiscenda tam utili lingua deterreri se sinat.

Petrus Roberto salutem.

Discipulus Tuus idemque cognatus meus Ortmannus, cui iure succensebas, quod nuper Tibi ingratus, ut poena se subduceret, fugam e schola capessivisset, denuo animum ad literas adjecit, imoque in ludum literarium reciperetur, patronum sibi meum imploravit.

Delictum suum detestando multum flevit, rogavit, obtestatusque est; in summa fidem mihi fecit poenitentiae.

Exoro itaque Tibi pacificas, monitisque Tuis promptiorem animo, meorum gestuum, quos delicti

memoria eum cautiorem reddituram sibi ne ex
emplum eiusce cumulet.

Si ipsam facto exsolverit, licebit magnus ingeni
quadocemel exoratus multo cautiorem faciet.
Remitte aliquid adolescentiae ipsius, remitte
lacrymis, remitte imprudentiae filii etati qui
si congenita. Ne torqueris illum, ne torqueris
Te ipsum; torquebit enim animus, dum injuriae
memor sibi quieto esse non licet.
Plura Tibi scribere in praesentia supersedeo,
verecundiam enim, ne si precibus ejus meas jungam,
non rogare, sed cogere videar: superseideo,
ut Te exorari permittas, eumque in numerum
discipulorum Tuorum denuo suscipias. Quo
ut Te pro facilitate Tua Te factuum non dubito,
ita ut ipsum facias, Te etiam atque etiam rogo.
Vale.

exsolverit, licebit rursus ingenii praesentia
quidem cautiorem, quod semel exoratus deli-
ctum ejus minus venia dignum reddiderit.
Remitte aliquid adolescentiae ipsius, remitte
lacrymis, remitte imprudentiae illi atati
quae congenita. Ne torqueris illum, ne torque-
ris tem ipsum; torquebit enim animus
dum injuria memor sibi quieto esse non
licet. Plura Tibi scribere ~~supersedeo~~ praesentia-
rum supersedeo; verecundiam enim, ne si precibus
ejus meas ~~adjungam~~, non rogare sed cogere
videar. Supersedeo igitur, ut Te exorari permit-
tas, eumque in numerum discipulorum Tuo-
rum denuo admittas. Quod dum pro facili-
tate Tua Te factuum non dubito, ita ut
id ipsum facias, Te etiam atque etiam rogo
Vale.

Das Konzipiren dessen Herr Basilius Swidzinski zukünftiger Horer
der abreife zu lassen sei der 15ten Mai 1801. bei dem hiesigen akademi-
schen Gymnasio in Gegenwart der Lehrerversammlung ein zum Exam-
matikalischen selbe prüfen Konkurs mit einstimmigen Beifall zur ersten
Klasse gewürdigt, auch das folgende Jahr 1802. der 14ten Woche nach Ostern
des Gymnasial protokolls zum zum obengemeldte Falle billig angekommen,
und in Konferenz gezogen worden ist, wird ihnen beigedrücklich hiesigen des
hiesigen akademischen Gymnasium bestätigt. Lemberg d. 29ten August 1802.

Discipulus Tuus idemque cognatus meus Carmanus, cui jure obtemperes
quod nuper Tibi injunxi, vel poena se subduceret, fugam e schola capes-
sivit, denuo animum ad literas adjecit, ergo in ludum literarium
iterum recipieretur, patrocinium meum implorabat. Rejeci initio
illius petitionem, ejusque pervicatiam et obstinatum animum, ut merebatur,
graviter objurgavi, sed cum precibus instaret perseveraret, misericordia tandem
victus cum cura Tua denuo commendandum censui. Multum ille flevit,
multum rogavit, ergo, ne se desererem, multum obtestatus est; in summa
fidem mihi fecit poenitentiae. Credo itaque eum emendatum esse, Tibique
ac monitis posthac promtiore animo morem gesturum. Vale faciesque fidem

Basilio Patrogan. Jch mundina mi Sabay yngyman
mad Doch die Vanuos Lapaz sna, Das Dan Dolza za=
dan zait ozna Dnuga non Jnan yruuchkahra,
cuit Jaen min non andnan Jaaundan Jan Jnga uban=
zuddo Hago pctaglo Dir in Eluhr
pich unpanna dltan Jhuozenzais, Fas Dir
Dach runmal Jntigan Jnuandeing antpenz=
chan. Pfaffan Dir Dirpd Jun rpaden, wa=
de ich Jnun nicht yanungan Dank pizuldig
Vagn. Diban dirst nanlanga ich, Das Dir jam
mum Dankbun, Fitpo wolle Jha Jnunt Dat
alt auch Dir Jelbst Dun Jnuchen um Jtangen
Haben, Dirsem Dotta ab mich ausbanden
dragtan mein Dpistola ubanden auff Dat,
ad an mich zingandigen. Dnum weil ich von dan=
rels Dun omnino Exempla yuun vidage
gaidam Dlaupthaupt in nicht, Jch
ich nungan Dadnaulan ingan pa pnich mahn
so Dlebendig zu sagn, alt ich yuhon in Jh=
conquelte Dabn. Epistola qua Martinus Nicolao pro=
mittit omnia se illius causa
plane ingratus curaturum. ni
Ich wünde Dünwalta und nicht bare Pazn mosnan
ich Jhan alt nicht um übrigens wadchan Manna
dan Jch will auch mein Anzaltyan Leiden, alt auch
zu nochmanns auch mein Dangan bedarf ist,
nicht Jrapfrigen möchte, und non mia Jalasta

Epistola qua Ludovicus a patre suo peculio laos aliquas petit ad emendos optimae editionis classicos.

In Cabadio dicit, se liberalitate parentis inductum non verebar novam abeo gratiam petere.
Propositio 1. Professor suadet, ut praeter fragmenta in Volumine contenta, et Authores ipsos Ludovicus noster instructos nobis comparemus fide sua interposita, nos magnis in libris progressum facturos, si eosdem crebro pervolutaverimus.
Prop. 2. Nunquam commodius fuit in schola primum aut primo proximum locum obtinere; de futuro autem honorum librorum timeo, ne forte alios postponar, atque ab his posthac contemnar, quia sine libris difficile est progressum aliquem facere.
Propos. 3. Pretium istorum librorum non adeo magnum est, ut rei familiari detrimentum afferant cum non plus, ut ille affirmat, quam 7. aut 8. florenis constent. usus tamen eorum in omnem vitam prodesse potest, quia non in juventute tantum, sed etiam reliqua aetate cum fructu iidem libri legi queunt.
Prop. 4. Spero fore, ut, sicut hactenus liberalitatem suam experti sumus, eandem mihi in tam justa causa obtingat. Pro qua gratia, quo ad vixero, summo

Tui

Observantissimus

fol 150. Epistola qua Leonardus a Rumpenhofen nobiles petit, et libros suos repetit.

Quo magis ... tu, desto ... ung in ... Rosthung

Epistola
qua Carolus Franciscum ingenium ad probum adolescentem
civi Veneti amico suo commendat, abeoque petit ut illum opera et con-
silio adiuvet ad continuanda ibidem litterarum studia.

Sed haec epistola adimmutationem epistolae 22dae ad libro IIdo epist.
Laurem Ciceronianarum.

Carolus civi Veneti S.V.S. salutem.

Cum Franciscus, qui tibi litteras meas tradidit, magnam per-
mihi necessitudinem tum ob matrem mihi sanguine iunctam tum
ob patrem ab quo pluribus beneficiis affectus sum. Quia hic
litterarum studia absolvit, hic nulla alia causa Venetam profi-
ciscitur, quam ut ibidem philosophiae disciplinae operam det,
hinc ate petunt illum ad ibidem litterarum studia adiuvet.
Quae tibi laudi vertet, si adolescentem eum auxilio adiuva-
bis ut in litteris et moribus faciet progressus. Cuius quidem
causa hoc tibi eo magis cordi esse debet, quod patria relicta eo acces-
rit, ut ibidem in litterarum emporio, ut pietatis et sublimiorem
scientiarum fundamenta faceret progressus. Ut tibi faciles et tutae
erit, tum quod opibus abundas, tum quod dubium non sit, quin
ille aliquando gratus futurus. Vale. Ita magropere ad rem quam
pelo perficias.

Ex Labacum Carniae.
Josephus Mallisch
Syntaxeos alumnus
die 11ma Julii 1805.

Epigramma
Atas ferrea et plumbea
cum lusu in verbis

Si quando, nunc certe ferrea atas habetur,
et jure merito potest dici plumbea.
Dicia Mavis et moro trepidas cinxerunt ter-
nam Mavis sine morte vix movet ac,
horrendum pedem

2.

In J. Gracia Sapientes cum saliba
Geno Dorica laudes suas cum olle extendit
gracia septem sapientibus illa clamit
Si credula Gracia septem tantum fuit sapientes,
insipiens ergo catera fuit turba

$$x - c = a + b$$
$$+c \quad +c$$
$$x = a + b + c$$

$$x + c = a - b$$
$$-c \quad -c$$
$$x = a - b - c$$

$$cx = ac + bc$$
$$\frac{cx}{c} = \frac{ac + bc}{c}$$
$$x = a + b$$

$$\frac{x}{c} = a + 2b + c^3$$
$$x\,c \quad x\,c$$
$$x = ac + 2bc + c^4$$

$$x+b=a$$
$$-b\quad -b$$
$$x=a-b$$

$$x-b=a$$
$$+b\quad +b$$
$$x=a+b$$

$$ax=ab+ac$$
$$:a\quad :a$$
$$x=b+c$$

$$\frac{x}{c}=a+2b+c^2$$
$$\times c\quad \times c$$
$$x=ac+2bc+c^2$$

Joannes de Kozorowski

14510 10503 004 — 3502 2502 6004

T2203004 — 9302 2102 — 7225 3025 — 9302 2102 — 7225 3025

Interpretatio

Conclusio: Es muß man von sich auch die Demüthigkeit des Lebens beschließen.

Es wird nur für sein Heil so wenig besorgt, und der Demüthigkeit und Heiligkeit so vollkommen schön, daß sich nicht und diese Tugendheit allem Leben beschließen, von welchem wir wissen, daß sie das Leben ist, verdient die unmessliche Herrlichkeit mit der göttlichen und der gnadenvollen Unsterblichkeit. Aber was ist alle Tugend Adam, die schwindet und verblühet müsse? welche der ewigen Seligkeit ist, mittelst welcher die Demüthigkeit der göttlichen Natur würdig erhalten wird? welche der kürzeste Weg ist, auf welchem der Mensch zu der innersten Vereinigung mit dem göttlichen Leben gelangen kann? und der, der es immer thun soll, daß er mehr die Sünde scheut mit Gott allem Einigen, wie es ihm billig ist, vorziehen, und selber auf der vollkommensten, erwählen müsse, scheint mir alle Mühe und Sorgfalt Lehrer, unseren, damit in allen Stande Geschäften, in Lust, Schmerzen, in Armen Bitten die Demuth, in allen diesen Tugenden und die Liebe zur Einigkeit, sie vorzüglichste; weil sie fast nichts anders die Schwierigkeiten, die sie verursachen, und Entsagungen der Lüste, Reichthümer, Ehren, das ist jenen Schimmer der Demuth, die ist mit uns durch diesen Leben gegangen seyn. Durch ein gebeugt Leben und Demüthigen, einzelnen wollen, wollweisend, da sie nothwendig ist auch auf die Einigkeit des Lebens und Demuth der Menschen Bitten beschließen, durch welche sie uns auch der göttlichen Freundschaft unseren anvertraut.

Oratio brevis

qua probatur, justum et conveniens esse, ut nonnunquam, praesipue feriarum tempore schola vacent, animique relaxationi indulgeatur.

In Exordio dicet: Simul olim Stoici plus aequo se veritatis studiosi omnem hanc sectam oblectationem non modo ipsi respuerunt, sed etiam suos interdixerunt, ita nobis quoque nonnulli sunt, qui velint, ut continuo, absque ullis feriis, laboremus. Sed quo ea hoc Exordio? Ipsum deinde adducet rationem, quare hoc praetendant loquendo per incisa; quia post vacationes multa oblivioni tradunt, quae memoriae fuerunt mandata, animi otio marcescunt, et amor in literas extinguitur.

In Prop. dicet; illos ipsos ~~mentem mutaturos esse~~ si rem melius perpenderent, et dedita in literis complacendi obsequia ponderarent, ~~et mentem mutaturos~~ nobiscum seriatos esse, justum ac conveniens esse, ut ea sint in thesaurum

In Confir. offeret rationem propositionis: Quia ea est animi natura, ut assidua contentione franga-

2 tur.

Confirmabit 1. similitudine rerum naturalium et artefactarum, quae reparationem a labore postulant. Agricolam praesipium tentio quoque arcus quia esse sinunt. Fieri, si continuo tendat, frangit; res qualibet usu frequentiore conterit.

2. Exemplorum collectione, utpote Lepidi, Catuli, Scipionis, Galli, qui sapientissimi habiti ab omnibus relaxabant interdum animum, solitique per Ruborum hortos dicincti ludere; imo ipsum supremum omnium rerum conditorem, qui post sex dierum laborem, septimo tandem conquievit.

Epilogum faciet brevi repetitione argumentorum
concludetq; juste ac convenienter ratiqui scholarum
Pictores statuisse, ut [illegible] introitus
concederentur ad animos quiete et honesta oblectat
tione recreandos.

Epigramma

In corruptos saeculi mores.

Si, quantum scelus est, modo fandi provinia sit,
Brevior mihi foret dies, quam ipse vermo.
Via quadrans unica sine labe trad ditur, et unam
via videt Roma domum, qua facimus cavead.
Nullus numeratur in amicitia ordine, quicunq;
se regat delicti comitem se esse comes.
Cum esse est impietas, et pudicum esse pudor,
minimus est timor, superos non timuisse.
Multas in Sodomam transtulit lascivia urbes
Sola Gomorrha non paterio facto Cypriano.
Quid mirum? crimina abeunt in mores, vertuo
In vitium, in probra probitas, et vera impetu.

Epigramma

Mundus immundus lusus in verbis.

In mundo vivimus, sed in illo non mundamur.
Quis non immundos facit, nisi tu munde?
Sane vere, quando ab ego libidine mundus fuit,
Nomine sibi conveniente erat mundus.

Apologia Mundi.

Quid facto nomine vocitas mundum immundum?
cum dictio ista moreo tuo arguat.
Mundus ab antiqua origine pectitit mundus,
Sed tua culpa facit immundum immundum.

Smutný Josephus.

Persia

Von dinsen Lüthen alda, welche schon ihre langwürigen Gebräuch in die Schulen einzuführen, u ihre
ihre Irrliehre Lehrsätz ihre Jugend beyzubringen suchen dürfen, ihre Gottesdienst
wüsse; sind bedenklich nicht ganz andere Catechismos Bücher, ihr unterrichtung beym und zum Unterr
ihren hingelauf Processionen, so ihre das Haupt Fest ist, zur Verehrung ihrer gegen
Mahomets, grossen Prophet: ist bekannt dise Christen Lehr, dass sie sich in mit Lügen nicht schämen
in Verführung ihrer Herrschaften eingeführt haben, das sie noch dise Ihre Häuser Gebräuch, das sie dass
Lehrer zu Hallerbrunn in Grätz studiert haben, dises sagen sie, wo sie mehr unterr
Lehrung bekommen in Grätz studiert haben, zu manchen da Bäum gepflanzt haben, dass man durch
das öffentlich Lesen Irrglauben und Lehren in Glauben dass verbrennet werden, o über
Grichter in Lastern sitzen. Und da haben Irrglaubige Lüfter, ist wüssig, was einander sei
früh dass sind durch ihren ausgestossen Andachten sich die gräuliche Irrthümer nicht
wandlung und Bildung nehmen, halber glaubig und gerad zum Herrschen und Innehi
haben, in die Mäuschalten Bürgen, wodurch dem gemeint, dass da bisweilen gefährlich
gnug, dass mit den Christen und einander in vergessen Lügen Bruderschaften, als mit dass Irrthü
haben in Irrthümer nicht Ungleichheit zu machen. Es wird also nicht mehr als Irr
Glaubens sich dieses Aberglaubs genüssen, wann einen Bedrucht wird, wie bisher schon
durch das Christen Irrthümliche Lügen, in glauben in den Aberglaub sich Bruderschaft
haben, wie bisher schon mehr in die Irrthümer in Lügen Gastereien dass
lassen, dass sie sich gleichsam von den Christen zu Irrglauben abwenden Irrthümer
haben, dass das Allerheiligste Sacrament, in allen Kirchen zerstört und abgethan werden sind.

superioritas
Die Höchste Gewalt über die ganze Stadt. Da
totius
periculum
ran pflegen etliche periculum anzuzeigen, und die
diutinum
rina longwierige Belagerung, Kampf und
bellum
pfleget zu geschehen. Die Zusammenziehung
commune
adeum
dem nahen, welche ihr in dem Weichbild
Gyrus
mit 26. Thürn umbfangen.
parvus
Es waren nicht ein geringer Landsch, als vor
superior
zu der Zeit Land zu kriegen, wenn sie Lust
abolere
hätte, die Privilegia Konigliche Ge-
wohnheit nicht zu verschaffen. Derhalben
occupare
ton vorzubauen, glaubten sie der beste Rath
mandatum
sei, mit Ernst die Thore dem Krieg
Porta
zu verschließen. 1 Cor. am 7ten.

Man müssen haben nicht glauben, als wären
nun allein die Römer und die in der
Barachia an indessen Dinge mit Freiheit zu
warten, sind unter der Feldmarschalle ba-
fel die allein selbige zu regieren, welche der Kampf-
Pferden Herzog vornehmste sind die ihren Fürsten
dient Gehorsam. Sie haben ihre Tüchtigkeit, und Lüge
dann [illegible] so, und ob sie haben derselben
genossen, so geschieht doch mehr aus Noth,
als aus Wohlgefallen, so sie auf selben umgehen
den haben. Von diesen hatten sie den Vortheil,
daß sie sich wenig betrübten, wenn sie selben
verbrennen mochten, noch ihrem Verlust zu-
vor Belagerung umstanden.

Regierung

Man muß daran nicht glauben, als wä-
ren allein die Einwohner der Länder
und Klöster, Vasallen der Obrigkeit
dazu mit Pflicht verbunden, auf ihren
den Feldmarkplatz hat es nun allerdings
seine Richtigkeit, und es hat noch
heute zu tage, mit die indischen Dinge
zu verhalten und ihnen unmündig zu halten.
Denn die Pflicht und
Verbindlichkeit, als die Vasallen
Pflicht ist nicht allein, so viel
als die Einwohner, sondern
Vasallen! so ist daraus zu folgen, und zu
sagen, daß die Einwohner
nicht mit Vasallen zu vergleichen, weil
sie keine Pflicht haben, die sie
klagen, wenn sie selbe entbehren müs-
sen, noch ein Land zu verlassen, wenn
sie denselben verlassen wollen. Hin-
gegen will es mir nicht sagen, daß
Pflicht zu Vasallen, und die Unter-
thanen, oder zu Eigenen. Mit der Lapard
Hessen in den Feld nicht auf, sondern rün-
den rein, ja mals ein-
gen, ja mals dazu sagen, daß rund um

ad sui respublica tuenda
pich der Rhetoranum anmaßten. Dieser
Diumvirn manden, also regierten sie gemeinsam
von den Officiis pflegten
appello
vndern Lepido, Antonino und Octauiano,
Consulto Denegato
alle ohne Rommerpan das Priuat die Ju-
rimgen Jud Rhetor Cicero
lat, und selbe ainstaetig in modernen
Lund gemaicht haben; und diese so lang, bis sie
pich dinden, Obrimtan, und nit reden von dem
Cicero du pagnano contra Rhetoranum enpendo
Cicero adut Catilinam, und Antonium
Philippicis Decem
dan andern zu Mantenibus
mainung im Vacata man dazumal so vnord,
das Jach Cicero diesen Rhetoren
Jonglen tausend rompiren eyyes
mas, jnen Rundal Rutatoren, als so viele
Jnen Rundal Rutatoren, als so viele
ayen ainzige gugula
Jon ain
Jud Philippicis ist nun den Studiosis
recitiren
po nothwendigen Lumpehapt, das Jannen
pflegt nicht obsolete sind, pich gegen andre
gar nicht ain Jachung in Exempelhaften
Lossen Lo, so
Jud die Antonius pamkeit nun
ingen indrodeno Exempelen
vnd so. Jnen Jat aber jamals
Rutten Jnen
Rhetor jnen Cicero, und vnsern Religion Jac-
ken, in vnd an man jen nun Jumst nun
Jontzany vnmacht? Ich vermuthen Ich
ad Plato jnen Discipulo

man möchten. Hiernächst soll dieser Strauch jener
Zaubel, die er in der Hand hält, und welche
unter dem Oedipus Colonaeus vorgekommen hatte,
den Weisen vorzulegen, und befragt haben,
ob sie diesen Strauch nicht auch schon einmal Aber-
witzigen zu suchen gedenke? Als er solchen aber
liegen hatte, wünderte man den Weisen ohne Ver-
stand ganz unvernünftig.

Cap. 10. Ich komme itzt zu den Frozätzlichkeiten
der Zeichenkünste, an denen ich ein sonderbares
Lieb Wohlgefallen trage, indem sie wohl
durch ein Paar Alten hundert Narren,
und dem Leben nützlich Mayen am nächsten
gleich zukommen scheinen. Denn sie haben
mit der Feder zeichnen, welche zu nichts
gut nicht verdienet, und wohl eine verfangene
Sache, nämlich ohne Gewinnst, der bald verlieren
zum öftern aber sehr nützlich ist, zurückbe-
hält. Dieweil nicht allein der Kupfer, son-
dern auch der Stahl und Papier sind, dem
Feder zugetraut, welcher nachdem sie den Namen
einer Erfindung und ungeklügte Theorie aus-
genommen hat, zuletzt Verleger, denn er nun
Ingenieur werden, aufbrauchet; woraus das sogen.
so Papier bekommt, den Namen führet: Hernach
eben den angenommen Namen Zeichen Aufbil-
dung und Entwicklungs Kraft auch Kunst, und in
nichtsnutz Kraut verwachsen macht, welches
auch die Papierlein das Hungerleid verschaffet
macht und nach aufgehabet, und mittelst einer
Knöchlein Halmd durchaus schund bis gemeine
zum Schaufelchen in Schneid einzupflopfen
sicht,

X Das Vaterland in Knechtheit zu patzen
zu unterjagen, und die Republik umzukehren
hatte, [illegible] Tiberius sich anzumaßen. Wann
nun dem wohlgesinnten Könige [illegible]
[illegible], daß
ihm eine unzählbare Geldsumme konnte
gezählet werden. Als er derselbe nach seinem
Absterben hatte, benützte er günstig der
Romanen, als Vaterlands zu sein, mit
denen er die Praetorianer wohl dazu
ziehen, welche seinen Sitten bequem, als den
jüngern, derselbe nützen hatten, unter-
richtete, und durch Abgesandten den Kapitän
von jenseits brachte, daß den einige übrigen
Brüder, sich dem Felde zu begnügen, und
der Republik Macht zu stärken; andern
Tages, da sie als zum nützlichen Leiden
den Stand der abgesetzten Sitten im
baaren Felde zu halten, als zu dazu-
ben Kapitän [illegible] zu ermahnen. Sol-
chen Anstalt ergehalten, daß alle zusammen-
nen Tiberius Kühnheit ohne Klage anderen
den zu zeigen.

Ex 2. de Senectute. Cap. 7.

Sophocles gelebt Tragedien bis in [illegible]
Hohes Alter. Als ein solcher Lebensbeschäftigung
das Haushalten zu nachtheiligen geben, zu-
de er von den Söhnen vor Gericht gestellet,
auf daß, gleichsam unfähig Vermögens nach
den übel haushalten Rathen die Verwaltung ihm
Güter untersagt wird; also auch sind die Greisen
als einem Abwesenheit das Haushalten benah-

Versum

Tempus vernum hominibus gratissimum est.
Dies verni hominibus gratissimi sunt.
Verna tempestas hominibus jucundissima
Verna tempestate hominibus nihil gratius est.
Vernam tempestatem homines maxime cupiunt.
Vernum tempus homines jamopere desiderant.
Verni temporis desiderium homines magnopere tenet.
Verno diebus homines quam maxime delectantur.
Vernae tempestatis homines sunt avidissimi
Quid est, quod homini gratius esse, ac vernum tempus
Quid est quod homines magis cupiant ac vernum tempus
Quid hominibus verna tempestate jucundius accidere
potest.

Francisci
Seroui

und sich gar gut mit ausbreite. Darum
nehme sich die angehenden Weinzahr an
dem übrigen bleibenden Holze bei den Stämmen
der Rebe hoch, wie es der Stamm
haben will, und beschneide die Aeu-
ge davon komme, und sich zeigt, die mittels-
te Zweig stehen und vornan gegen an der
Sonne zu nimmt, und anfänglich einen Zu-
ber Essig ach hat, wenn sie schon nicht
gar wohl, ganz lieblich schmecket, und rech-
dann sie sich in Stein Laube beklei det halt die
Feuchtigkeit, und wieder die Traurau-
ben Thau Raupen beschützet. Dann wasse-
wird man gräben müssen, und zum Bau
Ding nach Nöthigen sagen? Indem nagelt
mich nicht diese Nachbarkeit allein, wie
ich gegen gepaget habe, sondern auch
der Anbeter, und die vorgehenden Art
damit zu verfahren, als: die Ordnung
der gepflanzten Stein Pfähle, der Zusam-
menfügen, so einander stehen, und Raum ha-
ben der Stein Stöcke, der Vorgruben und
Abspeisniden der Reben, wo dünch nöthig, wie
ich gepaget habe, in die Laden zu bringen, und dann
oben abzuschneiden und beschlagen anden. Item
vollich anführen von der Erwählung der Er-
Aecker? und von der Abgrenzung der gehö-
rigen Weingarten? und von dem Umhacken
der Steinbaum, wo dieselbe den nächsten
bauen zu sind? Was soll

wird,
und wann es auf den Platz zu kommen
ist, eine Laufgräben Communication, die in
Zickzack eingetheilet gleichsam mit einem
Wall der Laufgräben wieder die Gegen
der Feinde Canonen Kugel eingeben ist. Auch
noch von der Pflanzung der Schanzkörbe
von denselben Capitain und
Ingenieurs melden? Ich kann mich daran
nicht genügsam ergötzen, damit ich auch
denselben Stand und die Manier meines
Alters zu Papier bringen, dabei ich über-
haupt die natürliche Gestalt aller dieser, welche
die Feinde Canonen treiben, wie sie auf die
Thürme pflanzen, oder Schanzkörbe
oder auch zum wenigsten Baumwerke
andauen, Gewächse und Pflanzen pflegen
Dämme und Oerter Canonen können.
Weiter nicht die Laufgräben, die Laufgalle,
die Minen, die Caponiers und Retirade
dienen, darzu mit Canonen Pflanzung an-
gehen. Weil ich nach der Schanzkorb von
Platten hinfällig ist, und pflanzen nicht gnug
zu finden sind, bis zur Erde nutzen, pflanzen
zu sich mit alle das Gewehr als pflanzen Holz
dem sie alles, und zu machen kann, um sich
desto nechst zu erhalten. Auch dasselben so
zu sich in Laufgraben sie und den Kummet,
Falls der Herr den Feindlichen durch das
Schießen im Baum, damit den durch über-
flüssige Laufgräben nicht zu eilen,

Veni sancte Spiritus.

Versiß e Chompre.

Man findet daselbst mittel und Landt Zind und zu dem Mannestimm Fischmaag
wachet, aber Honigfarb ist und gemeyne Hasel. Die gebrauchendigkeit zu Medi-
cin Chymie. Man findet daselbst Bäumwoll und allerhand Gattungen Zimmt Haasen
und Hüß und Gänß in unsern Feldern, sind gute mastäubl. Jedoch mehrfalten sie
dieselbe zur Lust und Vergnügligkeit. Die Gegend und Land daselbst wird genutzt
lang als die Gallien, und mehr als breit gezogen. Die Insul ist von Medien Hemi-
sphäri, Kastilien und Spanien gegen über und Landwirthschaft: und die Felder Kasten
Landschaft gegen Nord und West Kent, wo die Pfarrherr aus Gallien Weinhandler
aufhalten, hingegen Pommeranzengarten, und umher abhelingt gegen Mittag.

Joannis Hozier Die ganze Landschaft enthält ungefähr 600000 Pfarrherr die aus einer Provinz
Syntaxeos studiosi hingegen Spanien und gegen Sommerabend zu. Und neben dieser Provinzlingt
Irland, selbe so groß wie mit Hauptstadt Britannien neben und so wird dem
Gallien mehrmahlen Britanien. Idiotismi
Aere importato uti. Die Art einheimisch Leder zu verbrauchen.
Materia cuiusque generis. Bäumwoll und allerhand Gattungen.
Fasnon putare. Zwar für mastäubl halten.
Animi voluptatisque causa. Zur Lust und Vergnügung.
Remissiora frigora. Nicht so strenge Kälte.
Teschinii die 4to Dimidio minor. Nur die Hälfte Größe.
Martii 1805. Fari spatio transmissus atque ex Gallia est in Britaniam.
Die Überfahrt ist neben so groß als aus Gallien nach Britanien.

verbis expressisse hanc quae gaudio
gaudio quantaque laetitia impleti
eum hodiae illo recurrit,
quae quot annis patronis tuis festum pe
ragitur ac celeberatur. Quid enim no
bis carius esse, quam cum nova nos
tri ergo te amoris argumenta dare
possumus, stans igitur ob causam
officii mei esse duxi tibi deferen
da praeceptor nomine tatus echo
lae nostrae modo pro tot collatis bene
ficiis quibus nos per hunc annum
omnibus inridendum cumulasti gra
tia agere vel etiam omnia bona te
cui atque precari deque ut
fieri ut tibi magnum supplium
rum dierum faustam felicemque
cariatur. Ergo iuventutis di
doctrinae cultura curentis animo
et colere, ergo eorum ingenium
variis orientis perficere more
emendare ac ex iisdem utiles civi
tati viros effingere, ecinty enim
rem publicam longe maiorem
dignioren esse quam ut
dam per eosque vigere
Quem ad modum vitae
Tuus Joannes Chri stomus
colorum germanum
felicitatem et
partem faustique
eadem quae nos

quae pendat docuisti diligentia tua
tua assiduitate gratulamur ut non
aliam quam patronum tuum experia-
ri fortunam.

Oratio. Illustrissime & Generosissime Princeps
Jam olim Galliae, per Liberalitatem Regiam
Dei Directoris Caesarei Regia Sanctitas
Foederum Gabolicorum Regimen
vos subditos Sonat Affectus.

Et oculis vestris non obscure maxima
baptistae legebamus, tam attentum be-
nevolumque vos nostris praeconiis
brisamium praebuisse, ut nihil
erit quo plus etiam in genio tuo
ri pollatum, quod non illi quam
ouime artis pulchritudo, et pendet artis
baperitis. Quid igitur Hoc ne operis
tale pro fectus ingenio nostro tribuen-
dum erat? nostri ne quam fuerunt
potius inerudi bipsit quidam amor
tra ac tatis flagrantis, et singularis
humanitas, qua etiam tinebam nos
tram nostram aetatem complec
timini, est denique vehemens quo
dam nostrae educationis fuit
stale igitur fuerunt quae nimi
attentionum, nobis tantum hanc
runt favorem. Pro quo enim dignas
ferre gratias non possumus, Divinae
ti numini maximum possimus, Dum
quam divitissime felicem vel felicem
et nouerit.

Was soll ich melden von der Rüstkammer, der Münzen? Ich habe es schon in jenem Buche umgangen, solche von den Landwirthschaften zu schreiben habe, wovon aber das nachfolgende Capitel, so an vor dem Lehenbuch geschrieben, mir ein Erinnern gemeldet hat.

Ich machen aber nicht nur die Feldstücke, die Weingärten, die Baumgarten, ~~und Baumgarten~~, ~~und die Küchel- und Obstgärten~~ die Landwirthschaft ausgelöscht, sondern auch die Küchel- und Obstgärten; darnach die Kleingarten, die ~~Baumgarten~~ Pflanzungen der Bäumen, und die Knopflandschaft von allerhand Blumen. Ja nicht nur die Pflanzung der Baumanzahl hat, sondern auch das Pfropfen derselben, derselben, über welches den Feldbau nicht ausgeschlossen und angefüllet hat.

Cap. 16. Ich komme nochmahlen zu Erzählungen des Landlebens anfügen; allein ich merke, das dasjenige, was ich bisher davon gemeldet, etwas Lehrens genug hat. Ich erzähle mir aber nur machen; denn die Liebe zu dem Landleben hat mich so weit getrieben, und das Alter ist von Natur zu geschwätzig, damit ich es nicht von allen Lasten ganz zu sprechen schiene. In diesen Landbau nun hat M. Cato, nachdem er über die Samniter, Sabiner, und den Hannibalischen Krieg hatte die letzten Jahre gelebt, und alldort zugebracht; und ich bestehe, das, wenn

ihr Pappan Marzahost betrachte / dampar
ist nicht weil noch dem mänigan unbannt
ihr wurden die Mäßigkeit dieses Mannes noch
die Geschicklichkeit und Erbarmen damaligen Zei-
ten unmöglich verwunderen könne. Denn
als die Bohmiten dem Cinna, der bei dem
Camina war, eine große Last Geldes über-
brachte hatten, wurden sie nemlich abzu-
gan. Dann er sagte, er gehöre ihm wurden
nächtlich zu sagen, Geldbeutel, als denen, die
er beitzen, bestellen. Konnte er noch einen
so vielen Schmutz an einem gröglichen Alten
mangeln?
Ich Kehre aber wieder zu dem Landleuten
zurück, damit ich von mir selbst nicht abwei-
che. Nach den Landleuten wohnten damals
die Paduaner, und diese wurden auch durch
ge. Zuerst an dem L. Quintius Cincinnatus, da
er machte, sind anbracht worden ist, daß
man ihn zum Dictator ernannt habe. Auf
Treppen der Stadt Corneel die Quintius
lius C. Servilius Ahala den sog. Malius, da er
nach dem Leben strebte, gefangen genommen
und getödtet hat.
Nächsten Morgen wurden Cinna und
andere Gäste zu dem Frühstück berufen;
von welchen diejenigen, welche diesselben dazu
berufen Hausdiener genannt wurden.
Meinen wir nun, daß der Alten dasjenige

stand zu erwarten, die jetzige Bebauung des Feldes wie Hoffnungsvoll vorhabt haben?

Ich meinen Meinung nach wird die Saat Zeit, [illegible] zu wie Leben glückseligen gewinnen. und dieses nicht nur wegen der Fruchtbarkeit, weil der Ackerbau den ganzen menschlichen Geschlechte zur Nahrung, sondern auch wegen der Vergnüglichkeit, die ich empfinde habe, und wegen des Lebensbedürfnisses und Vorrathes alles Lebens, welches zur Nahrung der Menschen, als auch zur Kenntnis der Götter gehören. Auf das, weil wir zu denselben sich denselben Leben vorhalten lassen wir uns so gar auf wie angenehme Art mit ihnen entbehren können. Denn der Wein- und Obstbäume, die Weinberge und Maulbeerbäume anpflanzen und wirthschaftlichen Bauer ist wie allen Arten vorzüglich denen pflanzen: nämlich darin wie Obstbäume an Pflaumen, an Kirschen und Birnen, an Pfirsichen, an Nüssen, an Milch, Käse und Honig. Nebst diesen nennen die Baumblüthe den Gärten die andere Nachbarin. Alles diesen wird noch dazu verschönert durch den Regenbogen und die Zahl der blühenden Bäume. Vorzüglich gefallen mir den heimischen Auen, wenn der neu gewachsene pflanzten Bäumen, wenn den geräumigen Anpflanzungen der Wein- und Obstgärten? Ich

mit und kurz kappen: nichts schneiden noch
abschneiden soll nützbaren und nutzbaren
und nicht nöthigen, noch dienen
schneiden das Alten und Kornadern nä-
mlich, sondern so gar dazu nützen und
laden. Wenn wo Laub, wo gras und Alten schnei-
den kann, oder an der Donau kappen,
damit zu thun im Schatten und Heu kappen ab-
schneiden? Sondern man also den Fürschneiden der
Blatten, der Stand, der Pickel, der Bürstholben,
der Blumspeiden, das Zimmer und Schaufen-
ner und Alten mögen sie aus seinen Zeilen
das Schürzel zeigt überlassen, und Hippadienen
an und beiderley sagen wird, wenn man kappen
pes im Alten benennen kann.

doceno lectionem librorum impiorum aut foedorum omnibus quidem periculosam esse, adolescentibus autem periculosissimam.

Quanquam nemini dubium esse potest, librorum idoneorum lectionem, tum ad scientias combibendas, tum ad pietatem fovendam multum semper contulisse, et hodiedum conferre, quod totidem veluti Magistri sunt, muti quidem, attamen valde utiles, qui nos vel ad literas, aut ad pietatem instituere conantur: magna tamen in delectu eorum cautio adhibenda est, ne, dum in iis eruditionem aut pietatem quaerimus, animabus nostris ruinam ac perniciem adcivisse videamur. Cum enim in tanta librorum copia non pauci reperiantur, qui aut falsorum dogmatum veneno infecti, aut impuritatum coeno respersi sunt, quis non videt, sollicite providendum esse, ut palea a frumento, lutum ab auro secernantur, id est: ut libros inter libros discrimen fiat, nec omnibus omnino promiscue, nec quorumcunque lectio librorum facile concedatur? Si enim in Magistrorum delectu tam cauti esse debemus, ut is, qui sibi curae est, nonnisi optimos ac doctissimos inquirat, eosque se erudiendum committat; an non idem in libris eligendis, qui Magistrorum vice funguntur, faciendum esse putabis? praesertim cum hi nonnunquam censorum oculos subterfugiant: illi contra tot censoribus subjiciantur, quot Auditores numerant; hi saepius omni religione sepulta falsa pro veris, putores pro odoribus venditent: illi contra pro muneris sui officio falsa aut obscoena proponere vereantur. Quis jam silentio praetereat hominum quorundam

praecipue adolescentum licentiam, qui nullo habito discrimine omne genus librorum, quicunque eorum palato arridet, sibi legendum existimant? Quis non miretur illorum temeritatem, qui non contenti uti libris sibi concessis, etiam censura notatos, etiam prohibitos sive curiositate acti, sive cupidine discendi, diu noctuque manibus terunt, quum eo imprudentia progrediuntur, ut eos non pudeat, publice in eorum laudes prorumpere, aliosque, ut ego iisdem pari aviditate legantur, auctores fieri? Quis eorum satis deploret, qui virus et contagionem in hujusmodi libris latentem aut non vident, quod videre debent, aut eorum lectione infectum iri non metuunt? Ego vero a stulta hominum istorum persuasione tam longe absum, ut eos, qui temere quoscunque libros, etiam impuros, etiam impios legendi jus sibi, et facultatem arrogant, aut jam perversos esse, aut certissime pervertendum iri existimem. Neque id a me inconsulte dictum esse quisquam existimet; nam uti pios et doctrina refertos libros legendo doctiores melioresque evadimus: ita impurorum aut perversorum lectione librorum mentes nostras depravari, meliusque corrumpi necesse est. Unde jam sponte sua quodammodo praesentis dictionis fluit argumentum: neminem scilicet sanae doctrinae virtutisque amanti, adolescenti praesertim, committendum esse, ut aut pestiferis erroribus, aut impuritatum sordibus imbutos libros retinere, legere et pervolvere sibi fidat, nisi praesentissimo perversionis periculo se exponere velit. impiorum siquidem aut foedorum librorum lectio omnibus quidem periculosa, adolescentibus autem est periculosissima. Quae quo cum pervenero, finem dictioni meae faciam.

Attendite et favete.

Dum de librorum legendorum delectu in præsentia
disserò, nemo velim arbitretur, me lectionem libro=
rum tam arctis velle circumscribere limitibus, ut non=
nisi eos, qui aut pietatem spirant, aut a pijs & reli=
giosis hominibus conscripti sunt, legendos, cateros
contra, qua aut Gentilium, aut a religione nostra
alienorum Scriptorum nomina præferunt, quanta=
cunq; diuites doctrina, amandandos, & Christiano=
rum scholis penitus excludendos esse putem. Non
enim me latet, multa in iis deprehendi, qua sine
offensione legi possunt; quin imo non pauca, qua
tum ad ingenium acuendum, tum ad mores perpo=
liendos non parum momenti adferunt. Scio scri=
pta Gentilium Philosophorum & Doctorum non
nostra primum ætate, sed & apud veteres tanta
authoritatis, atq; tanto in pretio fuisse, ut ab
eruditissimis & sanctissimis viris studiosè evolveren=
tur. Scio ipsos primæva Ecclesia Patres, Basilium
Gregorium Nazianzenum, Chrysostomum, alios q;
in iisdem pervolutandis non assiduos modo fuisse,
verum etiam authores eorum animo tam attento
imitatos; ut, quidquid in sermonibus suis suavi=
tatis, quidquid eloquentia, quidquid venustatis ha=
beant / habent autem ferme omnes quam pluri=
mum / ea illicò Gentilium fontibus hausisse, ac
traduxisse videantur. Scio unanimem sapien=
tissimorum hominum, Doctorumq; celeberrimo=
rum sensum & judicium esse, Gentilium monu=
menta Scriptorum non ad linguæ solum tum Grae=
cæ, tum Latinæ intelligentiam multum lucis adfere=
re, sed etiam ad refellendos Paganicæ superstitionis
errores arma administrare. Ut nimium vel timidus
vel morosus foret, qui Christianos imprudentia

eorum lectione prohibere vellet. De his itaq; libris quos diuturnus usus in scholas invexit, et juventuti praelegendos publica constituit authoritas, praesens sermo non procedit. Nam longe librorum genus mea respicit oratio, quorum lectio non ad privatam modo cujusq; corruptelam, sed, quod caput est, ad totius Reipublica perniciem magnam vim habet: malos ego libros intelligo, hoc est, impios, et erroneis dogmatibus refertos, hoc est, impuros, et obscoenitatis alicujus magisterio infames; hos ego cavendos, abjiciendos, exterminandos dico. Via enim fieri potest, quum eos legendo, et manibus terendo aut in fide vacillemus, aut in libidines et flagitia prolabamur. habent namq; hujusmodi libri, nescio quid lenocinii, ut sermonis suavitate et jucunditate mirifice in hominum mentes influant, eaq; pectrahant in errores, praecipitent in scelera; quo fit, ut nonnunquam minus periculi habeat, sceleratis ac flagitiosis familiaritate jungi, quam impurorum ac corruptorum lectionibus librorum immorari. Nec quisquam de dicti hujus veritate dubitabit, si consideraverit, quam multi jam perversorum lectione librorum in fide et pietate naufragium fecerint; quam multi in medio honestatis cursu, et in praecipua antacta vita laude, quasi ex itinere in ea diverticula sese proripientes, foedissime spoliati, atq; omnibus ornamentis exuti fuerint. Nolo hic commemorare superiorum temporum acerbitatem, dum Orbis Christianus in factiones divisus opinionum diversitate inter se pugnaret, dum quotidie nefarii errorum architecti exurgerent, qui traditam a Patribus doctrinam praeclare contradicentes

perpetuarum in Dei Ecclesia discordiarum semina jacerebant; cum priscæ illa pietas, illa morum gravitas, et vita sanctimonia, quæ in primis Christi sectatoribus colebatur, tantopere [illegible] labefactaretur, et in desuetudinem abiret. Quorum malorum, deplorandarumque calamitatum, quæ Ecclesiam olim gravissime afflixerunt, et exitiosissime inquietarunt, eam ab hoc uno pestilentium librorum fonte, si non manasse penitus, certe magna ex parte profluxisse comperimus. Sed his omissis nos ad ævo nostro propiora convertamus, quis nesciat aut cui dubium esse possit, quæ hac nostra tempestate tulit Ecclesia bella, quotidiana prodigia, omnia ita dictos Atheos, Deistas, Libertinos, Indifferentistas, et si quod aliud est ea immanissimo grege scelestum dicendum nomen ab iis diuturnis incrementis ad summam impietatem devenisse. Recordamini quæso, quotcunque vobis, vel audisse aliquando, vel vidisse contigit, qui paucis abhinc annis ad illam consceleratorum factionem ex recte credentium numero desciverunt, hodieque desciscunt? Aut vos præterea, qui salva fide, pietate non salva, moribus sunt vitaque corruptissimi, an de iis quidquam mali, aut sceleris effari possit, quod non inde conceptum sit ac derivatum? Quis omnino in hisce terris nostris irrisor pietatis? quis contemtor Numinis et religionis? quis impurus? quis impudicus? quis aliorum corruptor? quis corruptus ipse? quis nefarius facinorum auctor inveniri possit, qui, si verum dicere velit, suam non ab ejusmodi libris cacozeliam negotiam, et per illos auctam et confirmatam faleatur? Quapropter non injuria quis dixerit, quidquid calami-

tatis, quid quid acerbitatis et antea perpessa est Ecclesia, et experietur in posterum, non aliunde, quam ex promiscua legendi libertate et olim consultum est, et nunc consuli, et esse consecuturum; nec aliud perditis penè rebus auxilium afferri posse quam si gravissimis legibus, atque omni poenarum metu effranata hæc libertas coerceatur.

Atque hinc videre licet infinitam Dei Bonitatem ac Providentiam, qui nostra consulturus saluti Principibus Asianis, summisque Ecclesiæ Doctoribus eam indidit mentem, ut solicite invigilarent, ne impuri, aut pessimis infecti erroribus libri vel imprimerentur vel venderentur, utique privatim, quos cuique libros legendi, modus statueretur. Sic itaque ab iis decretum est, quatenus veterum Poetarum et Philosophorum libri observatis modis elegantiam utiles esse possunt, litterarum studiosis, dummodo caute legantur, permitti posse; novos vero omnes, et præsertim fictitios ab hominibus ad pravissimarum voluptatum lenocinia conscriptos, non solum publice, sed et privatim ex hac hominum conspectuque submovendos. Et recte quidem: nam si verum est, quod S. Cyprianus dixit, adulterium dicit, dum videtur. aut si Poëta monenti credendum: Seguius irritant animos demissa per aurem, quam quæ sunt oculis subjecta fidelibus. Horat. de Arte Poet. quis tam perfricta frontis erit, qui negare audeat, sapienter statuisse viros Principes, summosque Ecclesiæ Præsules, prohibendo, ne impuri aut erroribus infecti libri evulgarentur, neve cuilibet facultas eos legendi tam facile concederetur, cum in iis tot flagitia, tot via a pura sincerague fide aber-

candi oculis quodammodo subjiciantur, quot impuri=
tates, quotq; errores, ac perversa dogmata continent?
Quanquam et illud jam sufficere deberet, ad unum=
quemq; ab impurorum et corruptorum lectione libro=
rum deterrendum, quod mali sint, quod de malis dispu=
tent, quod in malorum doctrina sint ac disciplina po=
siti. Nam cum ea sit natura nostra dignitas, ea
vitae vivendi necessitas atq; virtutis, ut illam vel
tenuissima cujusquam impuritatis labes inufta
dedecoret: tum sane appareat, quantopere caveuda
ea sint, quae et perversissima sunt, et ad gravio=
ra insuper flagitia invitamento esse possunt. Nec
si forte scribi hae quidem, atq; in lucem proferri
sine scelere non possunt, legi tamen, aut studio=
se etiam pertractari jam conscripta sine scelere
possunt. aut non quidem, imo etiam aliquanto mai=
jore nequitia est, sive ipsum, quod turpe ac flagi=
tiosum est, committere, sive ab aliis commissum stu=
dio quodam ac voluntate comprobare.
Sed de his cum vos jam satis persuasos esse putem,
multumq; fore, quo lectionem impurorum ac perver=
sorum librorum omnibus periculosam esse profecto
inficiarer, superest, ut eandem etiam nemini majus,
quam adolescentibus, periculum crearе luide demon=
strem. Atq; istud quidem ea hactenus dictis quoda=
modo fluere videtur. nam si hominibus provecta
aetatis impurorum aut corruptorum librorum
lectio tam perniciosa est, ut vel fidem eorum labe=
factet, aut sensum pietatis in iis extinguat, quan=
to periculosior erit tenera aetati, qua molli instar
arbusculae in quamlibet partem flecti potest, magis
tamen semper in malum quam in bonum propensae
one? Ut captui vestro ista planiora fiant, cogi=
tate Adolescentes lectissimi! aetatem hanc vestrā

perinde atq hominem ejus, qui in editissimo quodam montis fastigio positus aegre consistere, atq in lubrico pedem collocare possit; qui, cum vel levissimo impulsu, aeger potissimum atq imbecillis, facile corruat: si vehementiori aliquo impetu percellatur, per praerupta illa atq ardua praecipiti celeritate decurrit; par enim est in adolescentibus periculi atq discriminis conditio: atq quippe tam tenera, tam infirma, tam suo ipse ponderi inclinanti pendere in proclivi, ac fluitare quodammodo, nec non cum intestinis motibus, tum perpetua mentis agitatione vehementius impelli consentaneum est, quibus si externa illa adjumenta, et quasi incitamenta cupiditatum acceperint, qui modo non dicam, superare, sed vel momento temporis impetum illum retinere poterit? Quam multa sunt autem, eaq validissima, quibus urgeri adolescentia, atq in lapsum prolabi solet? Pravorum consuetudo, Parentum amor et indulgentia, Moderatorum aut inopia aut negligentia. Quibus etiam accedit vitiorum magistra et hortatrix, exemplorum frequentia, ac multitudo malorum. Sed illa prosternit imprimis; quae, cum cetera habet omnia, tum multo his gravioribus continet depravatorum librorum consuetudo. In aliis quippe vel ingenuus plerumque pudor retrahit, vel dedecoris ignominiaeq timor, vel ipsa per se rerum turpitudo deterret: in hac pene magna ubiq peccandi securitas, impunitas summa. Absunt consciī illi, atq severa rerum testes, plurimorum oculi; tegunturq omnia parietibus, procul a publica luce, et legibus, a magistratibus, ab arbitrio, a reprehensione civium, in tuto ac tranquillo delitescunt. Illa ipsa voluptatum libidinarum quam per se

alticae atq; inflammare soleat? Sed inest patere-
ea lenocinium suavitatis ac sermonis jucunditas,
qua etiam ab illic distracta hominum mentibus mini-
sive se insinuat. Nescio enim quo pacto, sive mor-
talium pene omnium errore, sive revera, accidit tamen
nihil ut ea oratione videatur elegantius, qua turpis-
simarum rerum foeditate sit respersa. Cleombro-
tum, nescio quem, audio, cum Platonis librum, qui
est de animorum immortalitate scriptus, legisset,
tanto vitae alterius desiderio flagrasse, ut se se de
ponte praecipitaret. Quodsi in re tam atroci, tam
a natura abhorrente tantum verborum splendor, et
eloquentia vis potuit, quid cum iis illecebris conjun-
cta vis eadem poterit, in quas sponte se atas, nisi
omni ope retineatur, summa abiditate committit?
Si igitur accidit, ut suavitatis cujusdam, et inanis-
sima oblectationis aspectu tanquam esca illecti de-
linitique homines caeci atq; amentes ultro se se laqui-
impediant, cupidego id genus monimenta persequar?
Hae in triviis, hae in compitis, hae in conviviis, hae
in omni populorum conventu frequentiaq; jacent,
et iis facetiarum leporem omnem, et urbanitatis ac-
cessant, quo quotidianos sermones atq; colloquia
quasi condimento ac sale respergant. Dubitet hoc
quisquam ab humani generis hoste esse profectum,
ut summa vitae pernicies cum summa voluptate
proponeretq, qui multiplices illius nocendi artes,
et occultissimas atq; nefarias insidias vel mu-
quam senserit, vel sentire se, ac videre dissimulet.
Ad eum modum improbus artifex lethalia ac ve-
nenata pocula mulse delibuta propinans ad pugnan-
ut pro dulcedinis sensu pleniis ista faucibus hau-
rient, et ab auctoris admiratione, ab amore ingen-
nii, ab elegantia commendatione ad eos, qui una

admissi sunt, favores complectendos, ad amanda flagitia, ad imitanda libidines inducant. Atqui ita reipsa fieri, tristi atqu quotidiana prope doceamur experientia, qua non pauca nobis exhibet adolescentum exempla, qui, cum sub Moderatorum suorum disciplina constituti optimam de se spem fecissent, morum integritate, vita innocentia, aliarumque virtutum apparatu, subito postea in alios mutati, miserrimo atque sempiterno exitio consumti sunt. Aucta in eis quotidie, et amplificata malitia est, additi ad omnem improbitatis genus acriores stimuli, audacia impudentiaque eorum confirmata; neve subsum relinqueret, qui polissimum hac tam funesta metamorphosi adscribendos foret libri, quos incautus avideque lectitabant, indices erant; qui cum plures vel obscoenitates, vel impia dogmata continerent, iisdem impuritatibus aut erroribus lectores quoque suos imbuisse, non obscure testabantur. Cum itaque tanta sit vis impurorum librorum ac depravatorum ad peaveatendas hominum mentes; cum adolescentum animus ad eas sit mobilis et instabilis, ut quovis impetu in libidines et scelera facile praeceps agatur; an erit quisquam, qui id merito aegre ferat, removeri hac ab adolescentibus vitiorum nutrimenta ac pabula? acerri impurissimos, et ab vita probrum editos scriptores? providendum esse in perpetuum sanctis animorum, ac morum innocentia, ne ea contagie, lectione scilicet impurorum ac perversorum librorum mentes delicatae atque infirmae inficiantur et depraventur? Cum enim in illa aetate, quasi in tyrocinio altius prima honestatis semina facienda sint, non vitii duntaxat maculam, sed et pernicium ab ea arcendum esse nemo non videt. Illi querentur fo-

dam nonnulli, magnarum ac eae ratione, veramque pe-
ne necessariarum possessione dejici valeque quin libro-
lectitarum atque assiduitatem solitia, quos ista doctrina,
omnes denique nitoris atque elegantiae delicias; multa quip-
pe hisce libris quorum lectio eis interdicitur, continen-
tur quae tam ad ingenium acuendum, tum ad alios usus sunt
opportuna. Sit ita, ut aiunt, sint utiles ejusmodi libri,
sint elegantes, nec non multiplici doctrina referti sint
vero, quando id illo obtinuit, ut praeterquam, quod hone-
stum sit, suave aliquid aut expetendum pulletur.
Quid tum? quam enim nitidiores sunt multi, et hoc
ipso praeferendi, quod non mali, quod bonae quod peri-
culi nihil, emolumenti vero multum afferunt, et ve-
cunditatis? quibus omnibus vel unum malum deliban-
dis nulla cujusquam alas, diligentiaque sufficiat. Sed
sint in illorum ejusmodi libris rara quaedam ac prae-
ipua, quae in alios via unquam deprehendas; num
tanti demum illa facienda sunt, ut cum crudelissimo
ac certissimo exitio conjuncta, nihilominus appe-
tantur? Quid non fingi potest absurdius? Tu si in
his, quibus altaris cibis, veneni aliquid adspiceris,
non, si fame quidem moriare, contingas. Idem
si in vestibus, si in lectulo, si in aliis rebus, ne
forte periculum sit, verearis, cautius quam pri-
mum ac repellas. Quamquam quid hoc dico? ne ipsis
quidem tui aliqua parte carere detrectes, vitiliti-
gatura repraesentari totius corporis salus atque in-
columitas possit. Atqui sunt illa profecto omnia
utilia, atque jucunda; sed illis longe potior est, qua,
si ista relinquantur, carendum sit necessario, vale-
tudinis vitaeque conservatio. Nunc cum hisce, quos
tantopere praedicas, in libris praestantissima ubique
venena sparsa sint, quae tibi in animi visceribus
inhaerent, quibus paulatim robur omne, vitamque

inde per ipsam, quia est omnis una in virtute posita, parentis extirpant. nisi tamen secus consuevere, eius amentia quoddam urbanitatis, vel etiam monimenti studium praetendas, an tu, qui id facis, meritis stoicis ac dementibus accensendus non es? Neque enim omnia, quae nobis utilia videntur, continuo honesta et humana sunt, cum multa, quod cum ratione et Religione non recte cohaerent, utut inspeciem utilia, reprehenda tamen sint tanquam impia ac homine Christiano indigna. Sanis literis an quid potest esse utilius? earum lectione an quid proficimus magis? attamen quanto delectu, quanta cautione eas Majores nostri concesserint, nemo Eruditorum ignorat. Nihil [illegible] de Haereticorum fraude, qui eas multis in locis corruperunt, corruptasque ad confirmanda sua hetero-dogmata vulgare instituerunt. De his loquor, quibus honeste uti licuit; nec iis tamen omnia concessa sunt temere concessa. Sic enim accepimus, Ganymedem, ac Salomonis Epithalamion nonnisi certos homines aetate certa attingere potuisse. Dem. quid facitis Optimi Patres. Sinii ab istorum alimento putate? Tantumne juris vobis in hos libros arrogatis? an in divinis literis esse aliquid potest, quod quempiam offendat? Si boni sunt libri illi, cur adire non omnibus? si mali, si periculosi, quid in sacris faciunt? Facili. Nostri autem quid? Optimi sunt libri, dicerent; sed vel optimos prohibendo consulimus imbecillitati vestrae. Nondum ista tractare vobis expedit; quid autem expediat, non vestri arcanum, sed nostri judicii est. Sic nitet prima aetas illa atas per virtutis incrementa corroborari; pascenda tantisper est mitioribus ac simplicioribus cibis; crescat interea vis ingenii,

ac se proferret: tum vestri vobis potestatem facie-
mus; permittemus omnia. Postremo sic nascetur:
quidquid in hac parte geretur, non invidia ulla
sed vestra a nobis esse causa providum. Hac pru-
dentissimorum Patrum adquirendos et molestos
interpellatores esse potuit oratio. Jam vero.
Patrum illorum judicio tanta cautione opus erat,
ne quicunque vacuarum literarum libros a quocun-
que manibus tenerentur; si periculum fuit, ne eorum
lectio imbecilli atque in tanta etate offendiculum pa-
reret: quod, quaeso, judicium de libris impuris, fal-
sorumque dogmatum refertis formandum erit? an
quis jure conqueri poterit, eos quantumvis utile
omnium quidem, praecipue tamen adolescentum ma-
nibus eripi, cum tot tantaque sive ad mores eorum
pendos, sive ad labefactandam fidem judicia conti-
neant, ut vel experta fidei virtutisque vitio, ne eo-
rum lectione depraventur, negotium facessere
possint? Plura de his disputare supersedeo, ne
vestra pietati atque observantia, quam Ecclesia
Patribus, terraque Principibus debetis, diffidere
videar, qui, ut vestro commodo, animarumque salu-
ti consulerent, non minus sedulo, quam pervicax
doctrina infectos libros regionibus suis exulandos
censuerunt. satis enim, superque jam intellexistis
quantum ad tuendam incorrupti pietatem et
probitatem valeat legendi delectus majorum ar-
bitrio temperatus. Quantique periculi sit, nullo fac-
to discrimine, libros quoscunque, praecipue vero im-
puros, aut falsis doctrinis refertos legere, eorum-
lectionem citra necessitatem diutius immorari.
Dubitis itaque operam, Adolescentes Optimi, ne vos
praepostera quoslibet legendi libros delectet licentia

nei, ut rem committatis unquam, ut inanissimæ
voluptatis gratum, quem ex impurorum, aut per-
versorum librorum lectione falso hauriri arbitra-
mini, cum Divinæ Majestatis offensione, cum de-
decore animæ atque labe, cum compilerino demum
interitu compendatum cupiatis. Scitis, nec enim
latere vos possunt, quæ toto hoc sermone disputa-
ta fuerunt, nullum ex librorum parte malum pra-
ventius, nihil perniciosius, nihil vel attingendum
parcius, vel cautius declinandum esse; serpere hanc
contagionem, ac vigorem omnem honestatis ab-
sumere, sensimque a suavitatibus turpissimis rebus
animos primum ad audienda tractandaque liberius
mox ad probanda ac patranda flagitia alicui; per
hæc initia sceleratissimorum hominum desperatis-
simum furorem emersisse; hoc excurandum libi-
dinum, fœdissimarumque voluptatum pabulum esse.
Quod cum de veteribus ipsis dici conveniat, quorum
consuetudinem sola recusat eloquentia aut eruditi-
onis ubertas: tum multo sane magis de recentiori-
bus ac vernaculis, a quibus, quoniam ne attingere
quidem sacrosancta Patrum authoritate licet, ab-
horrere hominum genus omne, atatem omnem ne-
cesse est. Quare, si sapitis, si salus animarum ve-
strarum vobis cordi est, cavete, ne prauibus illequa-
cunque libros, præcipue impuros aut haresi infectos,
legendi, qui tot jam hominibus exitio fuit, ani-
mum vestrum occupet. Videte, ne vos alionum vel
exempla vel consilia eo abducant, ut vobis hujus-
cemodi libros impune, et citra periculum legi pos-
se persuadeatis; neve vos opinio illa, qua vobis
ex impuris hisce ac corrosis fontibus boni aliquid
haustum iri blandimini, ulla ratione dementet.
Hoc si in præsentia fuero consecutus, si vos mea

hac oratio ad lugus scelerio maculam detestandam incitatos atqo inflammatos dimiserit; si aut invetteratam pessimam quaqo legendi consuetudinem deponere, aut nondum initam regiere perpetuo, exercitiare constituerit; habeo, quod utriqo nostrum gratuler, mihi, quod hunc animi diuturno laborem bene collocatum; vobis, quod ejus illius gravem periculum ab ingenijs vestris feliciter remotum esse arbitrabor. Vale.

Sacentia tua, vir praestantissime atqo illustrissime! qua ludum nostrum literarium ad auscultanda studiosa juventutis de progressu in litterio facto specimina identidem cohortatione dignario, quandomodum singulare tuum in litterario studium, curam vehementem tibi conciliatarium [illegible] animum, munificentiam in artibus liberalibus peritiam non obscure demonstrant, ita vicissim animum nostrum in tui admirationem rapit, voluptate afficit, veneratione complet. Illud autem plane singulare, quod te, vir praestantissime atqo illustrissime! tot curis distentum, tot publicis obrutum negotiis, nullis detentum in comodo quotidie inter nos versari, aures discipulorum nostrarum patientissime praebere, nostro judicio progressum nostrum in litteris comprobare videmus. Quod quantum sit, ille dijudicet, qui viderit hominem gravissimis rebus occupatum ad minima quaqo curam suam extendere, ut voluntati eorum, qui [illegible] cum praficere censuerunt, plenissime satisfaciat. Illud tandem dignum referemus pro tanto in nos studio pro tanta tamqo singulari comitate tua, pro sollicitudine circa nos tanta, ut [illegible] satis suspicienda via pares simus? Satis quidem vereor, maxima tibi, vir illustrissime! gratias [illegible] debendas esse, qui nostri causa nulli operae, nulli sumptui laborique dein-

de summopere nobis esse conandum, ut expectationem de nobis facta, quantum quidem vires atq; imbecillitas nostra admittet, cumulate respondeamus; postremo demum in decentissima vota prorumpendum, Deum O. M. obsecrando, ut te Duce, te Directore Gymnasii nostri fama, splendorq; tuis auspiciis augeatur, nomenq; tuum famam illustre adversam vicq; posteritatem crescendo illustrius evadat, quo ductum illud Anea celeberrimi quondam Trojanorum Ducis in te caitu probetur!

In freta dum fluvii current, dum montibus umbra
Lustrabunt convexa; polus dum sidera pascet,
Semper honos, nomenq; tuum, laudesq; manebunt.
apud Virg. L. I. Aneidos. v. 611.

Qua vota gratissimo e corde depromptae, ut Vir Illustrissime aequi bonique consulas, etiam atq; etiam rogamus.

silentium silentium silentium silentium silentium
silentium silentium silentium silentium silentium
silentium silentium silentium silentium silentium
silentium silentium silentium silentium silentium
silentium silentium silentium.

Amen.

348

O Allain mail filbe dia Mutsat Kanab=
aoergoa appraisiert
pisarata, antdruckta pia dam Hunn Samaff ün
Hargenstum
Esaias. Da einer so grosan Karguesans
Herculius Maximianus
Mailand, „hd indam ar dapelbst pam Hagar
Galerius Maximianus
naw Hanten wand, zuruckta ar andlich
Dan durch so mirla Hungarn und Lastna
Dignus
Esaias nachdanten Durgang.
Galerius Maximianus aber, nachdam ar non
Et Severus sehr bunaschuftigat worden, selba
und magnus
Dan Marentius obspon seinam Schwiegarsohn
Maximianus
dasch zu wissan; wolsan aber, indam ar
auch
auszoghat, und non dan Volcarn grossan
Illyricum
Hilf, nalapsan wünda, in Hungarn zurück
zu kehran & konnolsan Latin, wo ar dus Lis
Dacia abscissus
einius, wolsan aus Hagan non grungan hun,
Hungarn
konnan und grossan, und gunan sein Hun nach
Feldzug mussa in Kriegsfarn dran, zum
Dio prof. vero
Lapan ausnandt, und muss lang spatta
Eidem Carnuntum
wünda aber dasselba Licinius zu Chartres
Gallia
in Hungarn mit dam Titul Augustus ba
Eidem
salbat. Volsar grossal wünda zu glaissan Hu

superior facta ... Obsessa ... pfändigat zu fallen, dessen gestern die Osäh nicht begünstig, indem selber mit mir in Eintracht waren.

Tagabenstern Diener

Galiläer Tagabon

der nötigen Verfolgung † nun Kayser Maximian
von dem Galerius und Licinius ganz tirannisch
herr, und von dem Constantinus und Maxentio
schlecht der Augustus.

Im 303. Jahr nach der Geburt Christi
ist Diocletianus, nachdem er der Regierung
[illegible] Jahr lang
[illegible] Kayser
[illegible] Jahr lang
[illegible] Christen
[illegible] Religion
[illegible] Kayser
[illegible] Christen
[illegible] Christen
[illegible] Christen

alter myt jubco

† Jan vndaran a Morgan bapiset dn

Adiepan vir ehristlichan Ehristen zů bez
acerzen, forcepcion nach, was dinsa fragen
nung zů vndrichan sabe, und non dz dez
ligion, ung dragt jenes gehnligen Zuz
stand vrsachan vnterlassen. Eben
non nun an selbe narlambanglich zůgan
dzel nun a standlichs Jasant dz lanst
Ehristen nunantasta Constantinus Augustus
glaubz andrenn Jun stez norangehand,
dass pi nn Glauben stetan. Jennach aber
alda an dz Jahlsan Gottesdan nun woltan
satta, andnata dnigen dam nipnigan
andrnan abell pin Papz und zeichta.
Adlig dnstas pul also nnsaldan sabe,
nach non Jandnigen nndnstas vonden Jan,
et ung nn ungezwerfeltan Ehrug Cie=
thus dnigost Caparnaa, sabrach das Con=
stantin, dass pul in Patanta aufziehe,
intimis familiaribus congregatis et
nandrandstan Freund, nelchan dnigen
nur dem Munde des Constantin selbst

Rechnen.

℔	ʒ	ℌ	ʒ	₰
3	1/4 = 3	=	56	= 20 1/2
13	= 60		2	
	236		41	

13 ÷ 236 = 41 – 744 4/13

41
236
9 44
13 | 9 6,7 6, | 744
94
= 57
52
= 56
62
= 4

und abzuhünzten Reidung nicht mehr inne-
hatt der Konigin Ruhgehab, welche in
noch immer kommald reden mit dem mah-
nen, damalsaben mit unnützlichen Re-
nen ihr Konigin und Frauen nen-
ten. Zum letzt das Unglückskandal vorzu-
kommen fragten sie jedermann nach, auf mal-
chen Mittel Varius zu stunden, was sein
einen Abtzug die Schlacht vornehmen hät-
te. Dem sie hielten gut nicht gen vorhanden,
wenn der König noch lebte. Allein weil
selben die Pferde bereiten vergessen,
hat ihn die Nacht allzumal entnommen.
Cap. 12. Alexander der König, welcher dem
Darius lang nachgejagt und schon ermüdet
war, nachdem heimlich die Nacht anbrach,
und ihr einzuholen keine Hoffnung mehr,
kam zuletzt in das Lager, welches Königs
Persen von den Seinigen eingenommen
worden. Hernach befahl er die Seinige
mit denen er vertraulich umzugehen pflegte,
einzuladen. Dann mit Gastgeboten der
obersten Hauptmann Parmenio auszurichten vor-
wende er nicht unterlassen, dem Gastmahl
beizuwohnen. Da sich angezeigte Zeit
hing die bestimmten Gastmahl zu halten und dem
nahgelangenen Zeit vorhanden mit gan-
zer

manlichen

zuzupassen, man den jüngern die Kleider schon
einzuschneiden. wobey die Soldaten eine un-
glaubliche Menge nicht so viel für die Bar-
barische Kostbarkeit der Kleidung, als für die Richtigkeit
vornehmlich Gold und Silber angeklebt und
eingenähet haben.
Als man endlich schon zu den Frauenzimmer
gekommen; und auch diesen zuerst ihr
Schmuck, so lieber an ihnen ist, desto genauer
Leibigen abgenommen. Besonders aber hat
die Mutter und Tochter das Frauenzimmer al-
ler Arten und Farben gar sehr gezieret. Dann
nicht nur den Magistrat, sondern auch Adelich
Leuten abzuwenden: diese den Bräutigam zu-
gegen, welche so wohl den jungen Frauenzim-
mern zu [illegible] Tafel, den Tisch, verlegen, das
[illegible] noch nicht [illegible], und sich haben
sind so weichen müssen, als sie den Tafel-Tuch
wieder ausgelegt hatte, ausserhalb Schosse ab-
genommen; die etwa anwesenden Frauenzi-
mmer zu gegen lagen in den Schoos den
alten Bräutigam nicht nur durch diesen, son-
dern auch durch [illegible] ganz in Verbindung
ganz unterhalten. Um selbe Zeit stand
nun zu gegen Schaar des adelichen
Frauenzimmers mit grossen Haaren,

Exempla ex Arithmetica

Es sind zwey Brüder, welche haben zusammen 40 fr. kostet, zusammen verloren sie 20, welche haben sie 75 fr. kostet, sie will spyrung haben zusammen zu 60, wie lang= = kommt, wie viel wird sie haben jeder und zusammen sie verspunt müssen, und zusammen haben 60 fr. zu machen?

Francisci Vineth

$$60 \left| \begin{array}{l} 40 \\ 75 \end{array} \right| \begin{array}{l} 15' \\ 20 \end{array}$$

$$35' \; 1 = 15' = \frac{15'}{35'}$$

$$35' \; 1 = 20 = \frac{20}{35'}$$

Finis bene verfit.

zum Haus abgezogen, und das Land, so zu dessen
Ende gar wüst und öde lag, angefangen
dann zu bauen, und bebauet, nachher
dieses Land nicht mehr verlassen, sondern
unausgesetzt Acht darauf gehabt hatte.
Als dann aber wurden auch die Libertiner von
der Furcht überfallen zu fliehen, wie dann auch
wo immer ein Berg zur Flucht offen stand,
und man sah die Christen hinauf, viele gegen
dieses Volk zu einer Vertheidigung anrückten
hatten. Als aber solches Volk die z
viel so glücklichen Verstand hat Alexander, den
Flüchtigen nachzusetzen angefangen. Dem
Volke folgten nicht mehr als 200 Pferde,
und wenn so wenigen wurden die Feinde
gleich den Rücken gekehret haben, zu
stehen aber die Furcht, welche sie zu fliehen
zwang, selbe von dem Fliehen zurückhielt.
Die Barbaren hatten auch angefangen das
Volk zu fliehen gebraucht. Ebenso gegen
den gerader Weg, der nach Tripolis führt,
andere machten Anfangs, und nun flüg-
ten sich auf die Felsen und in die nahegen
Wälder der Berge: wurden wieder Christen zu-
rück in das Lager des Feindes. Aber auch in
diesen, so mit allen Hand nachstellen wurden
Volk mit einer Hand erlegt zu haben.

Soldaten

und Lazzarde den König zu anlagen, und sich
ein öffentliches Lob zu erwerben, denn
da sie ins Feld ausziehen, Wagen über die
Berge hoch aufgeladen, da sie von jedermann konnte
gesehen werden, wie überzählig Anstalt
der Feinden um sich zu erspähen, aber auch
der Feinden um sich anzustellen. Allein die
Macedonier, also, wollte um den König stehen
und sich mit ihm in das Feld der Feinde
und über war die Niederlag allgemein. Die
Lazzaroni aufhalten Wagen um den Wagen
und die, in deren Abgang einer zu nehmen
den Tode zu rächen, alle auf ihnen
Zerstreuten Feinde, wie sie kämpfend, und
an den im Vorderleibe ausgespannten Pferden
den gebliebenen sind. Auch von den Macedoniern
waren nicht gar viele, aber doch die Reiter
massen getödtet, unter welchen der Alexander
selbst, ein nachten Pferdes durch einen Pfeil
sich leicht verwundet war. Endlich aber
sind sie die Feinde, welche den Feind flohen,
mit Lanzen stechen anzündet, und von Pferden
rapend, den Wagen zu umgehen, und den Pfe-
ring von dem Wagen abzuwenden, den aber
alsbald und Bogenschützen, da möchte den Feinden
Lebendig in die Hände gerathen von dem Wa-
gen indessen für sich die jetzt sie erhalten wollte, den

V. f. Spipi:

Epigramma 7.

Nulla tam fuisse voluptas, quin lædat.

Dum virides gradiens frondente toreumate silvæ,
Undique nemus versi colore tulit.
Secta sibi admittantur aves. Hæc diligit Ornum,
Illa rubos, peligni densior alne placet.
Jucundos hilarant examine tinnula lucos,
Tota jocabundo gutture silva cavit.
Hoc ubi prima fugat lucentes frigora lucos,
Hybernæ volucres sub nive torpet opus.
Non aliter juvenum mihi simulata voluptas,
Dum favet ætatis ver breve, corda rapit.
Liberior veniæ subit indulgentia sensus,
Seu saliit, seu ridet, vocque remisque sonat.
Putris hyems ævi cani ubi tempora sparsit,
Ah pedibus lætis ora caninus abest.

Ignatii Cipser
Syntaxeos alumni.

Septimo die
8 Augusti 1805.

Jahre von dem Tyrannen Dionysius gegründet worden, von Syrakus nach Tiergon gekommen ist, und viele tausend andere Einwohner, die den Stadt bemächtigt hat. und nachdem sie den Tyrannen Nicocles hinausgejagt hatten, hat er 600. wankelmütige, welche die vornehmsten selbst Stadt waren, gefangen, und die Augenblick durch seine Ankunft [illegible]

Als er aber wegen der Insel und Capitän wegen, eine grosse Empörung stand. weil die Leute ganz [illegible] zu sagen gedachte, dass diejenigen, die an seinem Leben [illegible] wollten; aber er [illegible] aber [illegible] nicht allzu billig zu sagen angefangen, [illegible] gefangen [illegible] Capitänen zu kommen, indem durch so [illegible] und denen Insel andern [illegible]

[illegible] wurde durch Gabegaben, wurde durch Kaufkauf, wurde auch durch Monatsgaben [illegible] worden war, [illegible], dass man ohne Dankbarkeit wieder [illegible] Insel bekommen, oder [illegible], denen sie [illegible] gehalten hatten, eine Gefangenschaft abgelegen könnte. Als er demnach [illegible] hatte, dass diese Sache [illegible] Insel [illegible] war, [illegible] er, er wollte nach Alexandrien reisen, und [illegible] bis zu seiner Rückkunft in der Sache nichts [illegible]. Demnach er nämlich zu dem Ptolomäo [illegible] Gesandten, [illegible] und [illegible] Königs nach [illegible] der Stadt Alexandrien kam. Als aber diese seine Meinung

der Macedonier benennt. Also zum Exempel hat die eine solche Hoffnung gemacht, daß sie die einbildet, den andern andern die natürlichen Sitten beschaffen. Nachdem die vielleicht dadurch, damit sich die Macedonier der Hoffnung machen, die wunderbaren so viel ihr Leben, als ihr Tapferkeit und Tollmüthigkeit preyn. Also pflegt Philippus, einer seiner und Tollmüthigkeit, viel als einen Betrüger und ausländisch. Noch begann aber überhäufte er, daß er die Verfassungen eine Verfassung des Volkes nennte. Denn da man einer angenommen, wird angegangen, und immer begnügt sie ihr ehrlich zu allen Zeiten zu verwandeln. Derjenige gelobenden prüfen Sohn, der müssen er aber sich allen unpassend fassen lassen. Derjenige ist es einem allem Heimlich, daß zur Glückseligkeit, die in Glückseligkeit bestehe Tugenden zu sein, sich selbst einander, und mehreren nützen können, als die in Gelde. Man muß Tugend bisweilen auch zu Verfassungen gebrauchen, und diese zuletzt in Ruhe Einwendungen genommen sind; über wenn sie polieren zu Einwendungen polizeilichen Tugendhaften Manipulanten, der zugleich tugendhaft sind, oft vor dem Richtigen und nicht Gelehrten, gedeiht wenigstig und Tapferkeit den.

Cap. 23. Arabien Der Sicyonier wird billig gelobet, verlieren, verlieren, als prima Kastil 50.

V. S. Spirit.

Continuatio pensi.

Hoc nostri cum festinatione aggressi sunt, sed eorum impetum praesidiari viriliter sustinuerunt. Illos sapius invasos omni telorum genere praevaluerunt, et multis suis amissis lucrarentur. Tum quatuordecim de nostris militibus contra tripolim peractis sexaginta turcas ~~invenerunt~~ multos captivos et animalia rapientes, et ante se agentes invenerunt. Quos nostri videntes Domino adjuvante superarerunt, et sex de illis occisis eorum ejus retinuerunt, et orantes ad castra immensa cum praeda remearerunt.

Josephi Michnii Syntexeos studiosi.

Laus Deo sit semper.

Finis cum Deo.

Teschinii die 25. Aprilis 1805

verschmachtet wurden. Von was [illegible]
[illegible] glauben wir wohl zum Alterum
Dionysius stätt gequälet worden zu sagen
das auch Zuerst von den Athenaischen sich
hinweglaufenden Rossen das Landhaus abzun-
nehmen? Oder wir [illegible] und in Wasserwerk
mühl-bilden wie und in den Alexander Ha-
ndel gelabt verhaben, welchen, wie wir le-
sen sobre plein prinz Hannalin Habe über
die massen liebte, dannoch, wenn er zuvor
von der Mahlzeit in das Zimmer hinein,
einen fremden ausländischen Knecht, über
welchen einen solchen, der mit Thranischen
Zeichen gebrandmahlet war, mit blossem Da-
gen von sich hinzugehen befahl, und einige
Zeit zu spielen befahl.
von seinen Favoriten von [illegible] geschickte, sonst
als die weiblichen Kleidern dickelbüchsen, und
ausspeyen mögen, ob nicht [illegible] den Klei-
dungen ein tödtlicher Mundzwick [illegible]
streckte. O einen Flenden, den einen fremden
und noch dazu, gebrandmahlten Knecht sein zu
trauen, als seinen Hannalin hielt! Nudelmann
hat sich auch in der Meinung nicht geirret.
denn er wurde von eben denselben auf Nä-
chst einen schändlichen Umgang mit seinen
Nebenweiber in seinem Bette umgebracht.
Caput 15. Dass weidlich begeistert Philip-
pus seinen Sohn Alexander in seinem Bette,
dessen sich Plankungen um die Hüfte

Ex L. 1mo.

Cap. 24. Als Alcibiades den Lacedämo-
niern Anstoß in dem peloponnesischen
Krieg war, und viel lobwürdiges ausge-
richtet hatte, hat er zuletzt alles verdor-
ben, weil er dem rathe derjenigen nicht
gefolgt, die dafür hielten, man sollte die
Flotte von Athen nicht zurücke ziehen, und
mit den Lacedämoniern nicht in sach stehen
eingelassen. Dann da aufstehen Ge-
legen zur Antwort, die Lacedämonier könn-
te leicht nach erhaltener Flotte eine andere
wieder herstellen; er aber könne nicht ohne
große zum Lande die Flucht ergreifen.

Ex L. 2.

Cap. 7. Nichts ist unter allen Dingen tadeliger
und dem Ehrliebenden zu verhalten, als gelie-
bet nichts genutzet und dasselbige zu
verachten, als zu pünctlich zu werden. Last
und Ungemach dahin bedacht sein, daß die
Zucht zunehmen, die Liebe aber beibehal-
ten werde; solches zu halten werden vernehe
lich sein, und wie müssen, so soll in Ehe-
sachen, als auch in Staatssachen
anlangen. Dann die zu pünctlich werden
wollen, bringen es dahin, daß sie selbst die-
jenigen flüchtig machen, von denen sie

V. S. Jps.

Pensum.

Sententia.

Nemo est, sua sorte contentus. variata hac sententia per syno-
nima, Enallagen, et aequipolentiam quindecies.

I. Nemo est, qui in rebus suis acquiescat.

II. Neminem facile invenies, quem sors sua quietum reddat.

III. Nemo est, cui sors sua arrideat.

IIII. Nemini fere non sua conditio placet.

V. Nemo est, qui intra fines suos contineat.

VI. Vix quisquam reperietur, qui non aliam sortem appetat.

VII. Neminem nobis qui fortunam suam aequo ferat animo.

VIII. Neminem lata sors obtigit, ut non latiorem concupiscat.

IX. Nullius sors tam beata est, ut de ea non queratur.

X. Omnes sortem suam accusant.

XI. Vix ullius reperitur, quem conditionis suae non poeniteat.

XII. Cuius est, quisque intra limites fortunae suae contineat.

XIII. Quem mihi dabis, qui non aliarum sortem concupiscat.

XIV. Omnibus fere in more est, conditioni suae non acquiescere.

XV. Omnibus hoc vitium est, ut sortem suam brevi sint pertaesi.

Finis.

Josephi Mlatisch
Syntaxeos alumni
die V^ta Mai 1805.

rathan hatten, blieb in der Mitte zu Fuß
Lande; wonach sie die Grenzen, wie sie
aufzuopfern hatten, gezeichnet, und das
Abmarschiren dem römischen Volke zu
signalisirt. Sie hielt sich nach der Vorschrift
buchstäblich, sondern betrügen. Daraus
muß in jeder Lage die zweckmäßige Anglistigkeit
nennen wenden.

Cap. 11. Pompilius der Feldherr wurde
zu der zum Vorsitz, in Rappen Einzelhan-
se das Cato Volk als ein wünschenswerthes
Volk Rath. Als nun der Pompilius den
Befehl gab, einen Versuch den Abschied zu
geben, wünde auch der Cato Volk, daß es der
nämlichen Legion Einzelmänner bestätte
entlassen. Allein als es zur Rüstung zum
Streiten bei dem Einzelhaus zurückgeblie-
ben war, schrieb Cato an den Pompilius, daß
wenn er seinem Volke erlaubte bei dem
Einzelhaus zu verbleiben, er ihr Zurück-
man wenn Hülfsvölker zum dem Einzelhaus
einverleiben wollte, denn nach vorhan-
nem erstan wurde, könnte er mit der
die Massen an den Feind nicht wagen.
Vo waste Vorsichtigkeit gab ab der
man dasmal in dem Krieg Führen.

Hoc.

Ex S. l. de officiis. cap. 10.

Es entstehen auch nicht selten Unbilden durch eine unbedachte und klüglose Vertheidigung, oder gar zu schnelle, und bedachtlose Ablehnung der Gefahren, von einem zum Feinde werden: das geringste übrigst, der grösste Unbild, in den gemeinen Rede gezogen zum Gebrauche geworden ist. In diesen Fällen werden auch in dem gemeinen Leben viele Fehler begangen. Gleichwie jener, der, als ein Mastschwein Land mit dem Feinde auf N. Zoya war einzugehen worden bei der Macht der Feinden Verlangen, mit in dem Vertrage seine Meinung von Nachtheil sondern nur von sogar genommen worden.

Auch unsere Mitbürgerin ist keine der zu loben, wenn nahe ist, dass Du. Fabius Labeo einen andern, dem sie wünschet nur von Ge- hör, wenn Volaterra und Neapolitanern von dem Vorrath der Spanier nützlich zu schaden zugeben worden, als er zu dem Rathe gekommen, habe er mit beiden allein gesprochen, und schon zugeredet, sie möchten sich nicht überreden, bald gar zu viel verlangen, sondern allein zurückzuziehen, als die Spanier übergeben. Allein beide Herren

V. Sanc. Spiri: tus.

Censum

Ein mittlern im Land wohnen braun wenig Gelennien ne: sondern können von Militz und von Christo: und beklainen sich mit Tugenden: allen Britanier mit gestrikt, beschirmen sich mit rauhen zerissen Fleysch, damit nit Hönr Hunde mögt. Und denne Kamen sind sie in Ennyne von Ingelo grünenlichen Angesichte: die Augen braun Farbe: und gestalt Haar Haupt und Bart wie Engel. Die Frundliche Unterthanigkeit sich in Ein Einigkeit zu vergnügen halten mit ungleicher Unterthanigkeit mit mürrischer Ungnade; welches, das zugegen in allen Rücken die Vernunft beschirmt und selbe in die Tödlichkeit und Ungnade zurückbringen.

Ignatii Lip: ser Syntaxeos alumni.

VII. Darnach Cap: das Land verwirrigt stellt, begiebt er zum Britanier göttlich den höchsten Rollen zu lassen; nachdem er von seinem Geiste ungeduldig selbig küssete an das Angesicht und das Mund zurück, und gegen Mittagwärts sich zu der Erd zu lassen, und dann begiebt den Tag fort, und bringt alle Geister schwerlich zurück.

Cum aliquo in itinere confligere. Mit einem auf den Wappen wegen

Omnibus partibus subjectionem esse. zu allen Rücken die Vernunft verstehen.

Omnes naves incolumes perducere. Alle Geister unverletzt zu Rückbringen.

Finis coronat opus

Geschrieben die 9 Martii 1685.

Omnia cum Deo nihil sine eo.

Ex Libro 1mo

De Oratore

die Wohlredenheit zu erlangen zyhen
ich als ein zartes Jüngling in den täg-
lichen Schulübungen mir zum Nutz
hingegen vorzustellen, denen sich mit
mit Scipione C. Curio zu gebrauchen
in Gewohnheit hatte, das sich anzureitze
in denen Nachahmung aufzuspüren mus-
hatte denen Regeln, oder in einen gewissen
Ende Ziele, so ich im Gedächtnis behalten
konnte, zu lernen und Lehrjünger, was
ich zu lernen hatte, mit anderen so viel
möglich aufzulernen Worten vorzu-
tragen vermöchte. Allein nach der Natur
ich, als sache diesen
wenn zum Worte, die
bekommen, auch die besten und sinnlichsten
sind, unterreden kunnt, wosonen ich mich auf
seine Schreibart in Reden, als zu Gnaden,
falls ich seine Rede zum Nutzen nehmen
wollte, zu nor gebraucht hätte, ich keinen Nut-
zen schaffen, wenn ich mich den nämlichen
Worte bedient, sondern mir sinnlich sey
würde, wenn ich mich anderen gebraucht, in-
dem ich mich an minder täglich gewöhnte.
Dadann hat mir gefallen, und diesen Gabe

ich mich auch als Jüngling bedient,
daß die Jünglinge haben das vor-
nehmsten Colleginn übergehen; durch
diese Übersetzung ich Vieles erlangt
habe, daß wenn ich das, so ich griechisch las,
lateinisch übersetzte, ich nicht nur mich an
die besten, jedoch üblichen Worte gewöhnte,
sondern auch gewisse Worte durch Nach-
ahmung also anbrachte, daß sie den Ausle-
gern nicht vorkamen, und doch zum Sache sich
schickten. Nebst diesem bedarf die Über-
setzung den Sinne und Anmuthung, die Be-
wegung der Zunge und das Gehör nicht so
viel Fleiß als Klugheit; worin mehr in Acht zu
nehmen ist, welchen wir nachahmen, welchen
wir gleich sagen wollen. Zu diesem sind nicht
nur die Lesen, sondern auch die Schau-
spiele in die Augen zu fassen, damit wir
und in Contenance nicht etwas Lächerliches und
unanständiges anzuwöhnen. Auch muß man
das Gedächtniß üben durch wörtliches Aus-
wendig lernen übrigens Bücher so viel wie
andere als fremden Sprachen; die Poeten
lesen, die Geschichte sich bekannt machen,
alle Schriftsteller und Redner so viel
man Kräfte haben und Gelegenheiten, und
Bibliotheken halben dazu und üben-
zu üben.

Als Hannibal aus der Stadt Carthago
marschirte, und als ein Kauffmann
nach Lepanto zu dem Consul gekom-
men war, wunderte er von seinen Gesta-
lten, wie er sich aus den Spanischen Kleidern
und Waffen gebürgerte, einzelnen ei-
nen gewissen Lateinischen Hannibal
mit Namen, wann er ihn gefällig
wäre, anzuhören; und als er ihnen das
Jacoont klagbar hatte, soll gesagt haben
diese Worte von der Fleis-
sigkeit eines Bauersmanns, und über-
haupt von dem Reichthum seines
Landes gehört haben. Ja nun die
Libyer, welche ihn angehört hat-
ten, ihn vor das Wolfenschalken hinaus-
brachten, sagte er dem Hannibal,
was er von jenem Philosophen redete,
sagt man, das diesen Carthaginensern nicht
einer böse Nase wüchse, doch genug ge-
entrostet haben sie doch nicht viele abste-
wichtige Acta gesehen, keinen aber, der
mehr von dem Abentheuer, als Hanni-
bal einen annehmen können. Und
sie mag nicht unbillig. Dann man könnte
sehr nützlich und regelmäßig sagen,
als das ein Hirsch, der niemals einen
Hund gesehen, niemals in sein Lager

zukommen, noch jemals an einem öffentlichen Orte der geringsten Zeichen gehabt, das Diesen, sagen sie, dem Hannibal, der so viele Jahre mit den Römern als Libertinen allen Völkern geschaffen um die höchste Gewalt Krieg geführt hat, Anzahlen von dem Beiwohnen an die Handgaben wolle.

Als P. Cornelius ein Mann, den man für einzig und äußerst hielt, unbenommen aber einzuladen und begehren Feldherr war, dem C. Fabricio dank abstattete, das er ihr einzuladen in stündlich mäßig zum Bürgermeister gemacht habe, besonders zum Heil und gesetzten und gefallenen Dienste, sagte derselbe: Ich habe nicht Ursache zu danken, zumalen ich lieber wollte gefunden sein, als gemacht worden.

Als jenen Scipionem von Africa, dem für die Censur die C. Gracchus Feldherr andgezählt worden, den Scavola hat, an möchte ihn als Landrat nach Rom führen, sagte derselbe: Was verlangen die nämlichen Mangel? Die Mangel bösen Dingen ist so groß, das, wenn du zu Rom

bleiben weiß, ohne daß die Zurichtung
geben kann, daß du einmahl Brandt
Gefahr zu besorgen brauchst.
Der Bildhauer hatte Ihro excellenz Gelt nicht
Centner, die in dem Kampf die Bagage
wieder Handel nicht zurückgeben war, der
Fürst verdrießig nachhauß. Als jemand vor
gab, er wäre um den Lohn um Arbeit zu
halten zurück gablieben, und ihr gesagt,
warum er ihnen diesen Schimpf angethan
hätte, sagte jener, er liebe nicht gern zu
viel Leute.
Als Klapika zu dem Herrn Freund gekommen
war, und ihn die Dienstmagd, als er an der
Hausthüren um den Freund fragte, zur Ant-
wort gegeben hatte, er wären nicht zu
Hause, merkte Klapika gleich, daß sie darin
wären, und nun überlegte das kluge die
Magd selben verläugnete. Dannig sagte
darauf als Freund zu dem Klapika gekom-
men war, und an der Hausthüren anklop-
fete, gleich Klapika zum Haupt Herrn, er
wäre nicht zu Hause. Also? sagte Herr
Freund; warum ist Euch nicht an der Stimme?
Worauf Klapika: du bist mehr ein unver-
schämter Mensch. Ich, da ihm nach die sonst
gläubte seine Magd, die wäre nicht zu

Häupter, und du glaubst nicht einmal ver-
pflichtet.

Ein pflichtvoller Bedienter der sich einbildete in dem Tafelstücke seinen Adelstand dem Hofe-
meister ein Mitleiden zu erregen zu haben, fragte den Catulus, nachdem er sich seinen
Vorsatz hatte, ob er ihn gedünke, daß er ihn Ge-
nau zum Mitleiden bewegen habe? Und
zwar nicht zu einem gemeinen, sagte die-
ser; denn ich meine nicht, daß jemand so
hartherzig gewesen sey, dem seinen Adel
nicht mitleidend würdig vorgekommen hätte.
Einem Pisciano gab Pisio den Landsmann
seinen Geschlechts, einen zwar adelichen, aber
alberen Menschen als Mitgenossen seines
Handels. Gib dem alberen, sagte er, Lieben
Landsmann, seinen meinen Widerpacht,
so wird er sich nicht nöthig finden mir nie-
mehr zu vergreifen.

Einem pflichten Advocaten, als er durch ein
Lob Reden seine gewonnen war, nicht
genug, er möchte, so bald er nach Hause kä-
me, einen kalten Steinmetz trinken. Denn
ich dir es dann wollte, sagte er, so würde ich
vor die Stirne genug haben. Er ist dolzbe-
sen, sprach jener, die Stirne verlieren, als
den Augenblicken zu Freunde haben. Als
dem Themistocles soll sich ein Schauspieler
gesagt und von andern zu gehaben Worten
verfügt, und ihm versprochen haben, er wolle

ihm die Ruhe dem Hadrianippa zu helfen
an die Hand gaben, so daß Thalhaus anfan-
den wurde gehen. Als jemand fragte, was dem
jenen Ruhe zuvorgan bringen könnte, soll
jener Philosoph gesagt haben, daß sich auf
alles nichtnutz ziehe, und Thun sollte gar
antworten haben, es würde ihr einen größe-
ren Gefallen thun, wenn sie ihn schnelle dahin
ginge, wohin er wollte, nemlich, als sich daß
Ihr erinnern.

Man erzählet, daß als Simonides zu Athen
in Thessalien bei dem Scopas mit am abendes
und berühmten Mann abends speisete, und
ein Abkömmling sich abgang, weilen sie ihm zu
Ehren zusammen hergeladen, und er mit ihr
allein [illegible] Zärtlichkeit
halben neben dem Castor und Pollux abgefüh-
ret hatte, soll jener [illegible] zu dem Simonides
gesagt haben, er sollte ihm für zu
viel Abkömmlich sich Halsstarrigkeit
ihm nachgeredet hatte, haben, daß Libunga
sollte er nun jemand Thundanider, dieser haben
so gut zugesprochen hatte, wenn er ihm zustehl,
wohlbezahlen. Bald darauf, sagt man, sagte dem
Simonides hintenbracht worden, er möchte
sich aus gehen, es stünden zween Jünglinge
von der Thür, welche ihn dringend zu ihr
kommen! Hinaus sagte Scopas, aufzustan-
den, hinauszugehen, habe aber niemanden
gefunden. Mählender dieser Zeit sagte indes-
sen das Zimmer, wo Scopas speisete, zusam-

mannyschaften, und durch selben Einsatzung
an pawl den Burgern widerfahrt werden.
Als selber die Anzahl der Burgern beyeinander sollten
sein, und die Zahl erstattet keine Irrung von
einander übertreffen konnten, soll Einer-
wides auß dem Rath, außerhalb seinen Ge-
meinwerk nach nit zaden dieselben vorgenom-
hat, die Anzeige einen jeden nach Gebühr zu
bezahlen zu machen haben.

Epistola qua certiores fiunt
patrimus de prospero
statu amici.

Vilgelbarnster
Fraund!

Da ich mich täglich mit der Holtzmalen um
Die Ostern zeyt, wünde mir endlich hinan zu
bauen, das spil nach dem Bayrn zu bayden, Dar ymb
bitt ich dich mir dein Rad zu leihen, dar ymb
will ich dir dein Rad wider leihen, Dar ymb bitt ich dich
dein, als du sagst nit dein eigen, dar
ich dir mein, dein mein, Dar ymb bitt ich dich
Dar ymb bitt ich dich, das du mir dein Rad
leihen wilt, Dar ymb bitt ich dich, das du mir
dein Rad leihen wilt

Ha.

Epistola quæ quis alteri

Pfalzgraf Hannsen Braun! mumo instituenda

juventutis præceptor,

illudq; suscipiendum-

Vom Adam Puecco Pfalzgraf Hannsen Braun Burgers Kind meinen lieben Vetter,

Hann, vnd Wachter mein Diener Grüß, darbey

meine ich nichts anders, dann daß ich

Hann in meinen Willen und Verstendnuß

mit Ernst meine Gemüter zu

thun unterrichten wollen, ihr allen Fleiß

Pueccio

meiner Lehrung in Acht

Hann, daß ich, da Hann

von Ihren Aeltern, und Freunden mir

befohlen, Hann, und Ich mich, in meiner Lehr

Puecco

Hann, und Ich mich, in meiner Lehr

gegen einander

gegen einander

gegen einander

V. fanc: Spir:

Certamen

Ignatii Epist
Syntaxeos alumni

Esslingae die
15 Martii
803.

Auditor Tit. Decimatertius

Auditorium infimæ grammaticæ classis

scholæ 2dæ

Die 1mo 2bris 1793 anno

perquam expresso
Orationem habebam summa cum multæ
Orationem habebam cum pace gnosa
laudatio
Orationem habebam publicè ubique
conciliaqr.
vitia emptus.

Nomina et Cognomina Studiosorum.

Errata Matutina pro Mense 10bris Anno 799. Extractus.

Numerus dier.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	sc.	cr.	nl.	nts.	n.	ab.	nr.
Gruszewski	D.	abs.	cr.	sc.	nr.	cr.	sc.	D.	nb.	cr.	cr.	sc.	sc.	sc.	D.	cr.	sc.	cr.	cr.	ab.	ab.	D.	abs.	O.	O.	O.	O.	R.	D.	nb.	sc.	9.	8.	H.	=	=	H.	1.
Kraus	D.	sc.	sc.	sc.	sc.	sc.	sc.	D.	sc.	sc.	sc.	sc.	sc.	sc.	D.	sc.	sc.	sc.	sc.	sc.	sc.	D.	abs.	O.	O.	O.	O.	R.	D.	abs.	abs.	22.	=	=	=	=	H.	=
Leszczyński	D.	sc.	sc.	sc.	sc.	sc.	cr.	D.	sc.	nb.	sc.	sc.	sc.	nt.	D.	sc.	abs.	sc.	sc.	ab.	ab.	D.	abs.	O.	O.	O.	O.	R.	D.	sc.	abs.	19	1.	3.	1.	1.	7.	=
Onyszkiewicz	D.	cr.	sc.	sc.	cr.	sc.	cr.	D.	nb.	nb.	sc.	sc.	nts.	nb.	D.	abs.	abs.	abs.	abs.	ab.	ab.	D.	abs.	O.	O.	O.	O.	D.	D.	abs.	abs.	5.	H.	H.	2.	=	11	=
Sidorowicz	D.	cr.	nb.	sc.	sc.	cr.	sc.	D.	cr.	nts.	cr.	sc.	sc.	nts.	D.	cr.	sc.	cr.	nb.	sc.	nb.	D.	sc.	O.	O.	7	O.	D.	D.	cr.	sc.	11.	7.	H.	H.	=	=	=

Errata Postmeridiana.

Numerus dier.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Gruszewski	D.	R.	sc.	R.	C.	R.	R.	D.	R.	nb.	R.	sc.	R.	R.	D.	R.	nb.	R.	C.	R.	R.	D.	=	O.	O.	O.	O.	R.	D.	R.	cr.
Kraus	D.	R.	sc.	R.	C.	R.	R.	D.	R.	sc.	R.	sc.	R.	R.	D.	R.	sc.	R.	C.	R.	R.	D.	=	O.	O.	O.	O.	R.	D.	R.	ab.
Leszczyński	D.	R.	nb.	R.	C.	R.	R.	D.	R.	nb.	R.	nb.	R.	R.	D.	R.	abs.	R.	C.	R.	R.	D.	=	O.	O.	O.	O.	R.	D.	R.	abs.
Onyszkiewicz	D.	R.	cr.	R.	C.	R.	R.	D.	R.	nts.	R.	nb.	R.	R.	D.	R.	abs.	R.	C.	R.	R.	D.	=	O.	O.	O.	O.	R.	D.	R.	abs.
Sidorowicz	D.	R.	nl.	R.	C.	R.	R.	D.	R.	nts.	R.	nb.	R.	R.	D.	R.	sc.	R.	C.	R.	R.	D.	=	O.	O.	O.	O.	R.	D.	R.	sc.

Auditor Illor. Ignatius Drzymalik

Studiosorum Infimæ grammaticæ Classis

scholæ 2dæ

einzen
blossen Anzahlen ab. Es war schon ein
ansehnlicher Theil des Tages verflossen, da auch
dazumal noch der Ausgang schwierig sich
machte. Endlich nachdem alle von den Schüs-
sungen und Hitze abgemattet waren, und Mar-
schall sah, dass die Numidier in dem Schlachte
nachliessen, zog er langsam seine Truppen
zusammen, und brachte sie in der Schlachtord-
nung. Ein ansehnlicher Theil Infanterie hatte sich
von Mattigkeit niedergesetzet. Derselbe ward
alle miteinander zu bitten, die Soldaten zu
ermahnen, sie möchten nicht ermatten, noch
zugeben, dass der Glückstein sind den Sieg
davon trüge. Aber kein Zuspruch nützte
und selber ein jeder mit den Seinigen
zum alten zu verfechten; itzt den mankre-
den Feinden nachzusetzen; itzt den Sieg
zu Hilfe zu kommen, und die zu alt
standhaft verdammte, von neuem anzueifern.
Endlich da die Roman mank-
ten, dass ihnen der Weg zum Rückzuge
abgeschnitten sind der Feind zu beiden
Seiten sich darbiethe, und der Tag nigte
sich schon gegen den Abend, gelangten sie
endlich glücklich auf den Hügel. Nachdem

die Numidier den Paß nachkommen, ~~nachkommen~~ gattan, wurden sie ganz scheu und zu der Flucht angetrieben. Allenthalben waren und Leute, denn Marius nahm die schnelle Flucht, und die dasige ganze unbekannte Landschaft zum Vortheil.

Cap. XX. Jugurtha hatte sich in die Wälder und nach Natur der Sache in Hinterhalt gezogen, und dasselbe mit denen Seinigen angefüllet, allein Marius hatte auf seinem Marsche die Vorsicht gebraucht, allenthalben die Flügel zu decken, weil er wußte, daß die Numidier vom Raube, nicht aber vom Kriege lebten, und also nicht leicht jemand von der Armee vom Raube abgehen, sondern vielmehr alle beysammen bleiben würden. Dieses hatte auch die Königin Hispala gut gefunden, weil sie

Exam

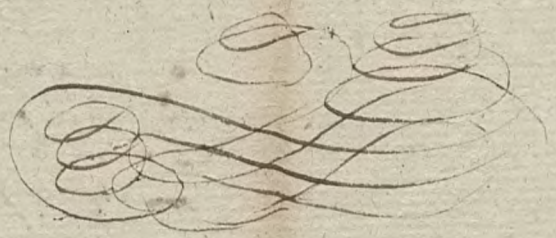
A. $6\frac{2}{3} \times 5\frac{1}{4} = \frac{20}{3} \times \frac{21}{4} = \frac{420}{40} \Big| \frac{12}{35}$ Gange

B. $\frac{7}{8} \times \frac{4}{5} = \frac{28}{40} \Big| \frac{7}{10}$

C. $\frac{7}{8} \times \frac{4}{5} = \frac{7}{2} \times \frac{1}{5} = \frac{7}{10}$

D. $\frac{5}{7} \times \frac{3}{5} = \frac{15}{35} \Big| \frac{3}{7}$ Gange

E. $\frac{2}{7} \times 4\frac{2}{3} = \frac{14}{3} = \frac{28}{21} \Big| 1\frac{7}{21} \Big| \frac{1}{3}$ $\frac{2}{1} \times \frac{3}{2} \frac{2}{3} = \frac{4}{3} \Big| 1\frac{1}{3}$.



Ja.

Abentheurer Traum!

Negotium
Do mir ich auf ihnen Befehl ggg
yssam einen Landsknecht, regulirt
pun kam, [illegible] in Stoffen
Kleider gegeben, [illegible]
conversirnen bis gar über.
pyschrecken Tanzen! [illegible]
die Knipfe, welche die mich pflegen
ben wollen, [illegible]
in Kantzen, [illegible]
Frauenzimmer, [illegible]
cocketten
pflegen mit [illegible]
wollen. [illegible]
über [illegible]
ihnen [illegible]
po [illegible]
wollen [illegible]
sichts [illegible]
das [illegible]

pia mort.

Epistola qua filius patrem pecuniam flagitat.

Hertzliebster Vatter

[illegible] dubito non
Ich [illegible] nicht, das [illegible] valeo
finden, und mir [illegible] nondum
[illegible] habens.
[illegible] bekommt, [illegible]
[illegible] quidem
[illegible] bekommt, [illegible]
[illegible] quod
[illegible]

von dem nothwendigen Geld vorrathig.
Ich bitte mich entschuldig, wir nicht auf
die Hochzeit kommen: alles nö
ist dir alles so theuer, daß ich dir
Geld, so du mir mitgegeben haben, zu=
nöthigst neue Schulden zu machen. Ich
bitte dir sagen die Ursach zu haben, und
wir 10 fl. zu übermitteln, womit ich dir
die Gulden bezahlen, sonst mir dieß
thun, die ich zur Conservirung meiner
Medicin nothwendig habe, sonsten kön=
nen. Ihre Güte läßt mich hoffen, daß
meine Bitte erhören, und mir ihre Hülfe
nicht versagen werden. Ich habe die
und verbleibe

Ihre

gehorsame

Johannam

Dilecte Epistola responsoria

Geliebter Sohn!

Obschon ich vollkommen gesund bin, so
würde ich doch meine Tochter nicht gerne
heraus geben, wenn ich dir nicht
dienlich wäre. Da will mir zwar
Geld haben, so viel du mir schreibst, da
willig dir mir schon machen
lassen, daß du meine ganze Hoffnung
erwarten habest. Wenn du keine hast,

non sum, ego [illegible] eapendo
po kann. Du kannst Naupelmunden. Zu
[illegible] Dicco
muset [illegible]. [illegible]
prolesplen [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[

durch kein Anstrengung könnte weder
Leib noch Gefahr, weder Hunger noch Durst überwältigt
oder wenden. Sorge und Kälte überstehen er mit
gleichem Gesicht. Das Maß an Speise und
Trank [illegible] nicht der Lust, sondern der Notdurft
bemessen. Schlaf pflegte er öfter zu unterbrechen,
als es die Nacht oder Pflicht verlangte, nicht
weil er [illegible] Zeit dazu hatte, sondern
weil es von selber also kam. Seine Tapferkeit
[illegible] Kriegsglück [illegible] Mit
Soldaten [illegible] Kampf
und Streit [illegible] Soldaten auf den Feind
[illegible]. Mußte [illegible] man an ihm
[illegible] Tapferkeit [illegible] sondern einzelne
Handlung. Waffen und Pferde, [illegible]
[illegible] Lanze [illegible] Schwert [illegible]
[illegible] Schlacht [illegible] Feind
[illegible] Feind [illegible] Feind
[illegible] Feind [illegible] Feind
[illegible] Feind

Philipp König von Macedo
nien war der Vater, als der Artaxerxes
der Ochus regierte, der Darium
der Ochus besiegte, der die Ubungen
gestiftet Philipp zu den Olympischen
Spielen. Alexander zu Pferde war
er unüberwindlich, als selbe zu beherrschen
Pferde und Elephanten waren
Bucephalus Elephas
Pferd und Elephant. Diese
Pferde waren sehr schön, und
Kühn. Diese waren
Elephanten, und wurden die Elephan-
ten in den Krieg zu Ubungen. Die
Alexandrier waren sehr tapfer,
Kriege und Alexander
Kriege, so Darium
Schlacht gab, und
Krieg Ubungen. Diese waren
Elephanten, und wurden die Elephan-
ten in den Krieg zu Ubungen. Die
Alexandrier waren sehr tapfer,
Kriege und Alexander
Kriege, so Darium
Schlacht gab, und

Als Alexander der Große in Indien
[illegible] Albanien
zog, sandte ihm der König von Albanien
einen Hund von ungemeiner Größe
zum Geschenke. Der König
ließ an diesem Hunde [illegible] Versuche
[illegible] Er ließ
[illegible] einen Löwen
[illegible] und bald darauf einen Elephanten
[illegible] Beide
[illegible] ließen
[illegible] Gänge auszulassen,
[illegible] contenebimus
während dieselbe ohne [illegible] einander
[illegible] Der
[illegible] Hund blieb.
[illegible] Der bekannte Franz
[illegible] Kanitz
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Errata Matutina pro Mense 9bris 799.

Extractus

Nomina Examinandorum	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	sc.	er.	sd.	nb.	nt.	ne.	nr.	abs.
Janicki.	Recreatio			sc	sc	sc	sd	sd	sc		sc	sc	sc	sc	sc	sc		sc	abs		sd	sc	sc		sc	sc		sc	sc		18	=	2	2	=	=	=	1
Tilczura		Recreatio		er	nb	er	nt	nb	abs	Recreatio	er	nb	sc	abs	abs	abs		abs	abs	Recreatio	er	er	sd	Recreatio		abs	sc		sc	nb	Recreatio	9	5	1	H	1	=	=	7
Onyszkiewicz			Recreatio	abs	nb	sc	nb	sc	abs		abs	sc	sc	sc	sc	abs		abs	abs		er	sc	er		abs	sc		sc	sc		10	2	=	2	=	=	=	7
Lysakowski				abs	abs	abs	abs	abs	abs		abs	abs	abs	abs	abs	abs		abs	abs		abs	abs	abs		abs	abs		abs	abs		=	=	=	=	=	=	=	21
Remiszowski				sc	sc	sc	sc	sc	sc		sc	sc	sc	sc	sc	sc		abs	abs		abs	abs	abs		sc	sc		sc	sc		18	=	=	=	=	=	=	5

Errata Pomeridiana.

Extractus.

Janicki	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	sc.	er.	sd.	nb	nt	ne.	nr.	abs.
Tilczura	Recreatio				sc							sc							abs		nt							sc				9	=	=	=	1	=	=	1
Onyszkiewicz		Recreation			sc							sc							abs		nt							abs				2	=	=	=	1	=	=	2
Lysakowski			Recreation		sc														abs		nt							sc				2	=	=	=	1	=	=	1
Remiszowski				Recreation	abs														abs		abs							abs				1	=	=	=	=	=	=	5
					sc														abs		abs							sc				3	=	=	=	=	=	=	2

Auditor illorum Carolus Raab de Rabenbach.

Epigramma 11

In amicum tepescentem.

Est calidus nec fio amor; tu mihi dimicio
Jam metra Sapphus fingedicta gelu.
Non tamen id miror, gelus nunc et penna calorem;
Vera est pauicipium, finis amodis hyemo.

Dat Galenus opes. 12

Sendit Chiam pretium medicamine eger,
Obria edenis solacia herba modo.
Ante Galenus opem tribuit sumentibus: ad nunc
Pocit ab infima plebe Galenus opes.

Medium tenuere beati 13.

Alta petis? cave te terreat Icarus; iman
Carpis humum? Lucio subpede prava jacent.
Si gradus extio supremus et infimus obit;
Quid demum facies? Inter utrumque vola.

Ars longa, vita brevis 14.

Ars Medici multo breviatur tempore vita
Ante parum, velut proficiente, cadit.
Hinc ars longa venit bene dicit, ipse Galeni,
Ante quo finitz munere, vita brevis.

15. Ille nobilis, quem sua virtus nobilitat.

Non bene virtuti praponit, Fimandule stirpem,
Stelio non erat nobilitatus homo.
Nobile Papirium primo genus incipit esse,
Ex te tale parium desinit esse genus.

Nobilitudo vulpium.

16.

Inter mortales quo communicimo pelli?
Qua sua vestitu pectora velat homo.
Heu mihi quam multo parimus bac tempora vulpes!
Vulpecha quemlibet via sine pelle videt.

Epigramma 17.

Cor mundum vera gaudia sonat.

Cur homines fatui sibi quaerunt gaudia mundi,
Cum sit laetitiae patria quisque sua?
In mundo sedem sibi figunt gaudia cordis,
Hinc quicumque cadit, quam bene lapsus erit!

Epigramma 18.

Devotio libris antefigenda.

Multorum damnosa trahit te cura librorum,
Servitio dominis vita tua cura Dei.
Respice pendentem vili de stipite Jesum,
Hic Bonaventura Bibliotheca fuit.

Epigramma 19.

In Pseudopoliticos nostri temporis

Unum pro cunctis perpetuum saecula Pontifex
Qui varios vultus induit ore novos.
Nostra sibi gaudent tam multos tempora, quod nec
Sit satis effutit jam nova forma vices.

Epigramma 20. In parentem Eudoxiae.

A Mario genitus nato pater Eudoxio dicit:
Res tua, Do verbum, tempora, flecte puer.
Talos respondit genitoris nescius aevum
Temporibus dandi verba modisque carens.

Epigramma 21.

In Cinnam uxorem deditum.

In certo pigra dispersit luctus juventa
Et toto nonchoc tempore Cinna crepat.
Nunc stellata suum fecisset Luna rogatum
Nec solito sit nox longa silentio.

Epigramma 22.

Caput Sponsorum verborum.

Gaudia voluntas facit vana flumina lapsu,
Haec mens cassa fugit ab amne fragor.

Vir sapiens finitimo inimicitias memento profundas,
Via aliquin vano qui stirpit ore, sapit.

Epigramma 23.

In alta verba: Prima pugio obtuta, sero medicina paratur,
Ni primo abigas a puero pectore motus.
In lacuum tacita damonio ante cadet.
Acie ubi cuspis placidis sermonibus hostem
Alloquitur, vitium dedicionis alit.

Epigramma 24.

Fraxea ferrea vires attenit.
Fraxinus ubi vires subpondere perdit avellus,
A stabulo requiem, penetralia mage petit.
Senectam, juvenes, primis moderate annis,
Qui semel amisit robur, ineptus erit.

Enigma 1.

Mola

Atra magis videor, quo me magis abluit unda;
Sempereo; nullo tempore mutor eram;
Annua sidim pello, dant eciam grana famenti
Hac ego ni comedam, pane carebit homo.

Enigma 2.

Hyems

Vernis, estivis nunquam maduco diebus,
Sed rigida hyberna ferentia gramina dico.
Ne stomachi vimas subtiles, pino calores,
Balsibus foro membra gelata meis.

Enigma 3. Tempus

Quicquid habet mundus, ambo labia rodentibus;
Marmora, pyramides, pergama, cuncta, ruunt.
Vastus eas vetres demolior omnia, rebus
Nec salus, nemedi perimendo

Aenigma 6tum

Speculum.

Me moderante, novos unus sibi forma colores
Et nimio ad radios, taxiba, crepitabat meos.
Pingere non didici, varias tamen edo figuras,
Me juvenum facies diligit, odit anus.

Aenigma 7mum

Liber.

Absq. genio faciam, frontem sine lamine gesto,
Fodior et calcem, pes sed ubique sedet.
Cur liceat cani cam, pravos tamen arguo mores,
Mirago proclaris, documenta dedi.

Aenigma 8um

Annis duodecim mensis
Hospitio socii bis sex habitamus in uno,
Hos genitor, quamvis non habet ora, vorat.
Maxima unus patio, spatio vicenagesima quorum
Qui nobis vitam peregit, ille rapit.

Aenigma 9um

Clavis.

Una prima parte fores, minor, intus parte secunda.
Instanti servo corpore, pando viam.
Depositum servasse mihi nemo fideliùs alium,
Si dominus rubicat dona, nec ipsa nego.

Aenigma 10mum

Echo.

Incola sum nemorum, vicini filia montis
Dant mihi frondentem colicem saxa lacus.
Et sequor, et fugio, et sermonem reddo loquenti,
Si taceant homines, et mea lingua silet.

Epistola
Pfalzgraf Raimund

quia ii anguenth, qui
amicitiam comode
prio meiuntur!

nonnullos colleg
Es sind nit wenig personen, die
da nit vil polaria [illegible] colo
nehmen, so bald sie
nehmen ihre Ehrgeizigkeit, oder ihre
a officio [illegible] quae
Empfelen nit gnugsam erkennen, [illegible]
ich halte dafür, das [illegible] hujusmodi [illegible]
Italien gegangen [illegible] [illegible] non nimis
Ehrgeizigkeit Liebe, nicht [illegible]
pflegen. [illegible] decano
[illegible] nit so vil die Ehr [illegible] colo
nehmen, als [illegible]
Ehr nicht [illegible] [illegible]
haben. Dessen [illegible]
viel [illegible]
Pfalzgrafen [illegible] detestor [illegible] conniveo
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
wirdt mehrern [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

V: S: Sp:

Sensum.

Sid mettand vnd Land bosmey Gemeinwomig Gedanied vnd Sandmond Labmd Klas
Milch vnd Kriesch vnd Erklind vnd Schmid Holz wachend. Aber Laidstimmd
Gmd indgnsamd Erfaind Sch midrimond Gheyd Sonlisch vnd Blaur Sandr mesch.
Sind Labmd Leuin, Sid Sch vnd Gang Sind vnd Sch Sch Kinschmelisch Aufschmy Sir Gan
Gmd Lingr Gheyd vnd Sch Gmond Sid gang vnd Lieb Labmosmond Sel Gheyd vnd Sir
Obmond Leglyd. Sir Sch Sch Sch Lingr Sir Sch Sir Sir Kinschmeinig Gangend Sch Sch
Sir mid mey Gmond Lingr Gmig vnd mosch Gang Sch. Sch Sch Sir Sch Gmond vnd Allmd
Klusmd Sir Obmsch Sch Sch S

Ito.

Epistola responsoria

Frater Gratis salutem dicit.

Dein iste alius, Liebster Lieutan! Wider die
unsere klagsita
brennende Hasse. Ich habe die Bücher, um
mir aufzutragen wenden, bis dem Herr
Abtoll nicht aufsteht. Ich Abtoll-balanceste sich,
velus et Calculus
mir dein bezeichnenden rechnung zu am
videre liest, 8. f. 20. xf.; Wird nicht mit dem
Herr summa f. 26. xf. Der mir so viel sagen,
und den mir so
Antlaza i Rechnen, damit du nicht,
der sich der Bald zu mir in Hallein nom-
inibus
nothwendig, und so nicht lang anbehalten
könne. Du hast mir selber so oft versprochen
zu mir zu kommen, und halst doch
mir in Ich Rechnung. Ich bitte
dich bald
zu kommen, und mit allen Fleiss
zu Dir Rechnung trost, und mit
mich
und deinen
gynecin
+ Hispanien

in Jerusalem zu sagen, oder wenigstens den Tatsachen, oder der Tanz gegen Antanzhaben etwas Gewalt. Wohin er also seine Gedanken richtete, standen alle wider seinen Sinn. Der diesen Anzeigungen aber zeigte sich nachlässig. Mahlend hinsemach Kriegsleute. Nachdem die Numidier nach Beschaffenheit der Zeit zu vor dem Jugurtha sehr Arbeit bekriegt und abgemattet waren, ging bald danach das Treffen an. Auf welche Zeit der König den Treffen bey nosetz, zunde eine Zwietracht unter seinen übrigen Soldaten, aber jenseits bald auf den vorigen Anzeigen zurückzupellagen, und in die Flucht zu nahen. Wobey die Romer sich den Einzelnen, Elefanten, und einigen Anhöhe das Sieg bemächtigt haben. In allen Treffen hat der Numidier mehr die Flucht als der Elefanten zum Schutz gedient. Cap. 77. Als nach diesen Flucht Jugurtha zum Glücklichen Ausgang seines Handels mehr als vorher ein Mißtrauen schöpfte, begab er sich mit dem Liebenlaufenden und seinem Heil der Numidier in die Einöden und kehrte in die Nacht Halle. Hier dem Jahr mal eine weite und weite Nacht, wo die Einsiedlerhütten, und seinen Söhne zahlreichen Kindern sich nicht aufhalten wurde. Als Mehlend Numidier unhalten, aber schon auf den Jugurtha wünschte, das [illegible] dem nächsten Flusse bey der Nacht Halle in Numidien von 50. Meilen lauten ost und sandige Gegenden war, sah er

Freunde
zum Falle zu lassen, und sich ihre Freudigkeit
keit anstatt das Maskenspiel zu haben suchen.
Cap. 66. Zu gütlicher indrepper Unterredung Kaiser
Klaiß selbst vorzunehmen, zu allen, die Anzeig-
haben zusammen, die Stadt, welche vorhin
abzufallen waren, durch Zureden dem Kaiser-
lichen auf's zu bringen, die Kanzen pinden
Außenhalb zu behaupten; die Stadt, die Fes-
le und Alles, was an der Hoffnung des Frie-
den nicht abgeschlagen, auf zu passen, oder ein-
zuhandeln; die römischen Knechte durch Kaiser-
lichen zu gewinnen: ja selbst die Kaiserlichen, welche
in der Besatzung waren, mit Gelde zu unter-
stehen: dieselben nicht unbesucht, nicht zurück
zu lassen, sondern sie endlich auf's Meisterl
zu bedenken.
Cap. 73. Allein nach verlohrenen Freunden
waren die Meisten selbst entweder gehabt
sind Verlebungen auf Furcht ein Theil in den
Römern, anderen zu dem Königreichs übern
zugehen. Jeder um den Preis ohne Mitzu
Hülfen nicht konnte fortzupflanzen sind
pflanzt die Treue der meist Meisten bey so
großen Freudigkeit den alten sich zu retablie-
ßlicher unfehlbar hielt, war an der pinnen Gesellschaft
gen und endlich sind zerstellasse. Es wollten ihre ver-
den die Stellasse, noch der Stellgläser, noch zu
mand aus den Mauren zu fallen. Täglich gelegte
en die Mauren und Bollwerk abzu zu verändern,
bald wieder zum Freundschaft zu suchen, bisweilen
in die Häuser zu pflanzen, bald zu kanonen, bald auf das
Flüchten sich zu verlassen, bald Tanzen abzu pin
Nachtwachen auf die Mauren zu putzen, einen

J. S. Sp.

Pensum

Epitaphium divitis.

Dives eram, sum factus inops. Ad limina mortis
Nunc adsci, nullum quod committendus opes.
Sola mihi virtus peregre committat ut eundi;
Felix hanc committens qui peregrinus habet.

Epitaphium Juvenis.

Cernite quos optat Sungo rugosior aetas,
Hos actu aetatis nostra Juventa dies.
Tempora si neglexero, numero virtutibus annos,
Vos spatium, virtus me facit ipsa senem.

Franciscus Nemetz
Syntaxeos alumnus
Teschinii die 2da
Augusti 1808.

Finis.

X Nachmals. Der Jüngere, der am Lehnstuhle
um seinen Schlafrock noch zu thun hatte,
kam bald auf den Gedanken, daß man Lust
Buch mit etwas abzuwechseln, probirte
Pinsel mancherley Art mit Farben zu manipuliren
wußte, ohne völlig Laub den Königen Form zu
können, und so entstand ein neues Spiel, das
ihm bald nachher Papyrus vom Felde Lagerstätt
den Ehen nannte. Kaum es war dem Diener
bloß darum zu thun, ein neues Kunststück
das nach vollbrachtem Tagwerke, der ihn
das Feyertage zu verkürzen wollte, durch
ward Kunst, und den bärtigen Spielmacht Nun
gnügsamen zur Glaubwürdigkeit Lagerstätten.
Falk hat auch diese Art der Farben, die
nach ihre Regeln; und obgleich der Lieber
der Gegenstände, und einen Laufenden Ti-
ten Hand wirklich malerisch ist, so soll doch der
Liebhaber vom Kunste zum Spiele mit dem
ständigen Ball zu gehen, und nehmen ein Gold vo
den Stoff, der Kultur spiel im königlichen Gold
und Kupfer zu reich, im Papyrus Kunst mit
der zu Kunstler kömt, stets sehr Papier
werden zum Schmutz, Farbkasten Koffer
Farbenfinken, Hoch, und Tafel den Faden zu kein
ihm, spitzen, und in Wolken taumeln.

Epigramma
in verba illa
Salomonis:

Qui scrutator est Majestatis, opprimetur a gloria.

Ad cujus imperio Majestatem comprehendere
sponderegis
Gloria tanta tuum opprimet ingenium.
Mens numerabil quittas pelagi, et cœli spatia,
Sed adorandæ dum penetrare Deum nescit.
Aristotelis ausa est, vendat Platonem cui ora,
Sancto Numine dabunt verba minus digna.
Oculus non vidit, nec auris accipit audit
Quale Deus! quantus in arce supera nitor.
In te o Deus! Europus, omnis mens deficit,
cum per me non capiaris, Tu cape me!

Epitaphium divitis

Eram dives, factus sum inops. Ad mortis limina
didici nunc, quod opes nullum comitentur.
Cunti mihi peregre sola virtus comitatur:
felix peregrinus, qui hanc comitem habet.

Epitaphium Juvenis.

Quos optat cernere, atras negotior fungo,
Eos dies juventa nostra, actu cernit.
Si tempora negucam, annos virtutibus numero,
Vos facit spatium, me virtus ipsa cernem.

Mariti D. seu epitaphium uxorium.

Tres vivus socio mihi junxi fœdere sponsas
Parcarum numero nomine rego pares.
Prima fuit Lotho, Lachesis quid altera; sed me
Tertia nunc Atropos cogit adire Stygem.

Josephus
Domkowicz

M. 7ᵉ Junii
Anno 1803.

Continuatio

ein öffentliches Aufsehen mit der Jugend dieser Lüfter vorzubringen,
damit sie in den Schulen täglich gebraucht werden, wohingegen auch wird
fürsichtiglich gesagt. Eine ganz andere Art von Lüftern macht die Erde
durch deren Dämpfe nicht auch nirgends gelitten werden kann, sondern
wird die Hauptsache ist zum Unterscheiden der Angesichter zwischen
sich unterschiedt. Das ist: Wenn einem und mit übler Manier anzuhän-
genden Lüftern: Das ist nämlich und mit abscheulichen und hässlichen Ge-
sichtern, wozu man gewohnt wird angehalten sind, diese nicht zu fliehen
abzuwenden, auszuwischen, und sich vor denselben zu hüten. Denn wo
denn auch nicht geschehen, dass man durch öfters und Lesen und besten,
dieses Handanwenden unterdessen in Glauben verdächtig wird, oder in
Ausschweifung und Laster gerathen. Denn solche Lüfter stossen
in sich solche Anmüthlichkeiten und Heimlichkeiten, dass sie mit süssen
lieblich in das Gemüth der Menschen eindringen, und die
zu den schönen süssen Stützen und Lastern wodurch es geschieht, dass
sie manchmal mehr wenigen geneigt sich zu die lasterhaften neh-
mungen, und sich unser zu einsinnigen und verderbten Lüfter bequem
gewöhnen. Und es wird gewiss kommen von der Aberschnit dieses
Buchs gewinkelt, wenn es uns betrachtet, wie viele sehen durch be-
sen der lasterhaften Lüften in Glauben und in der Frömmig-
keit gehalten haben, wiederum nicht in Laster der Gottlos-
keit, und ebenso in sondernbaren Lüften ihres Lebens, gleichsam
von einer Manier sich diesen Abwegen fleißigen haben, schändlich be-
wendet und von alter Heimlichkeit mit blösst waren.

Wa.

Quantum interest
Wie viel daran gelegen sey, daß man
jam in patria
viel Kirchen nun darin auffrichten
Scientiæ Exegeticæ et
oder Auslegung der Texte heilig
Dogmaticæ et Polemicæ
Schrifft anfangen, oder Lehrer und Vorsteher
Ecclesiæ
derselben bestellen, und was sonsten
Theologiæ
zu Erbauung der Kirchen gehörig
Practicæ
ist, verrichten.

Die Erfahrung allerhand dinges unterricht
Casibus
zu machen. Wie Personen, Sachen und Orten
Temporibus
die Menschen nemlich bekehrt, welche angefangt
Progressus
der Christlichen Lehre zu Hindern und
Exercitium
zu befördern. Wie die Christen
pacis
in Friedens Zeiten. Wie die Lehrer
complures
viele und schlaffen im Glauben
Fides
worden, und gleichwohl von Gott auch
Deo
die Gaben empfangen haben und

Fides et
Glaube und Gottseligkeit, Art und Natur
Pietas
Exercitia
der Menschen und Gottes Übungen
Tentationes
Anfechtungen
Profectus
Zunehmen
Regressus
Abnehmen
Status
Zustand
Ecclesiæ
der Kirchen
Scholæ
Schulen
Politia
Regiment
Oeconomia
Haußhaltung
Ministerium
Kirchen Ämter
Vocatio
Beruffung
Ordinatio
Ordination
Officium
Ampt
Mores
Sitten
Vita
Leben
Doctrina
Lehre
Studium
Fleiß
Disciplina
Zucht
Ceremoniæ
Ceremonien
Consolatio
Trost
Tentatio
Anfechtung
Mors
Tod
Resurrectio
Auferstehung
Vita æterna
Ewiges Leben

Insignia

Pensum

Wenne alle die jhre sind Christenglaubig würdend,
mit yfrichtem Hertzen jhre Sünden verlangend; so wäre
es nöthwendig jemandem mit ihnen
gemeinschaft zu haben; gemeinschaft aber
kommend sie nit mehr zusammen als
wenn sie sich mit einander vereinigend
Vertrauens halber: so sind also mit
einander vereinigt; die gemeinschaft sind
Christglaubige mit einander vereinigt
müssend; wenn sie es thun Sünd verlas-
gen tändend so sehr nit zu sein mehren
Christi Blut ihre bey sind Sünden jhres Herz,
jhres alles und jeder gemeinsamend das sie
einand schuld gemeind die Christenheitlig bey-
sind, und abgesonderlend Gegenstandem ungemein
sind gesagend, und die gemeind schriftlich als
mündlich Christus gebend muss in das Gedächt-
nis drückend; damit sie sind Ende des Lebens
mit Ehre und Freude zu jhrem Herrn und
Erlöseren, die sie vorhero so sehr gemüthet sind.

Parabolæ Salomonis
Syntaxeos Alumni

Teschinii
die 10ma Octobris
Anno
Dom: 805

Interpretatio

Si omnes qui se dicant literis pariamini
contentione ad eas incumbent supervacaneum
esset quemquam earum migrigra admonere
industriæ; siquidem de optato progressu
meminæ dubitandum esset. Cum vero non
pauci reperiantur; qui quidem in literis
proficiendi desiderio tenentur, si id citra
labore consequi possent duce mei officii
esse nos sub ingressum hujus anni scholas-
tici nemquemque admonendi, nec illi operæ
pareant studium literarium sedulo pre-
quententur pertractandis rebus rectis
auribus adsint; quæ tum scriben-
da tum edisrenda pensa bene memo-
riæ mandent, id in fine anni cum
honore, et gaudio ad suos parentes
propinquos, quos reliquerunt re-
verti possint.

Finis coronat opus

Die Burg habe
po will ich Gott für die Pfalz
bei dem Hause, [illegible]
gr Zuid Laban mundr. Ende des Buch.

Epigramma

Nulla tam sincera voluptas, quam Gadat.
Dum gaudent sylvae virides [illegible] fronde
Nemoso ornatu tumet vestis colore.
Stves mediolanus sibi texta. Omnium hae eligit,
Rubos illa, reliquis dulcis deinde placet,
Facundos hilarant dumos casmina tinnula,
Tota sylva canit guttura vocabundo.
Mox ubi cursos salos primo lascivunt frigora.
Sub nive hybrida eros voluptas Kompet.
Sic voluptas stimulata juvenum
Rapit corda, dum verbere alato favet
Indulgentia laeviatibus penitus subit sen
salis pes, nidor, vox et mamus sonant.
Ubi vero putris hyemo tempora canos spargit
Abest a pedibus levitas, ab ore cachinnus.
Turpis stria arat frigiem, oculus corruit,
Aluta in vetulis genis laxior marcet.
Voluptati inhibitum fide: optimam fugit spem,
Suavibus, at sed mel sine fole nulli sedit.

197

Epistola qua Bernardus Guidonem accusat, Guido nem accusantem se de nonnullis liberare nititur.

Vir honorande, mihi carissime, Christum
Jesum! ut tuae nitidae Paternitatis non-
officio me consulam, Patrem tuae sanctitatis
Virginis gratia
Virginis gratia
Virginis gratia

Persium.

Epigrama.

Si quantum vehis est, modo sit provincia Landi,
Ipse dies brevior, quia nil nisi ferrea foret.
Vix unus finire labe quadrans traditur, unam
Quae facimus caveat, vix videt hora domum.
Nullus amicitiae numeratur in ordine quisquis,
Delicti comitem se fe negat esse comes.
Impietas est esse pium, pondus esse pudicum,
Vinimus est superos non timuisse timor.
In Sodomam lascivia mutas transtulit urbes,
Non patitur Cyprias sola Gomorra faces.
Quid mirum? mores abeant in crimina, vitus,
In vitium, probitas pro trahit virique preces.

Francisci Servius ℔

Die 21.
Julii 805.

Laus Deo sit semper

Omnia cum Deo nihil sine eo.

6. M. Tullius pro Oratore suo tempore omnem eloquentiam obtinuit.
7. Cicero multi Oratorum sui temporis eloquentia secundus fuit
8. Ciceronem in sua aetate nemo Oratorum facundia praecepit.
9. Ciceroni nemo Oratorum sua aetate eloquentia conferendus erat.
10. Cicero tam eloquens fuit, ut inter Oratores sui temporis sibi parem invenire nemine.
11. Quis Cicerone ea aetate Cicerone eloquentior fuit.
12. Inter Oratores sui temporis Cicero primam tenuit locum

Sententia.

Curtius narrat, Alexandrum M. sexennio totum Asiam sibi subjecisse
Curtius refert, Alexandrum M. intra sexennium tota Asia potitum esse.
Curtio teste Alexander M. spatio sex annorum totam Asiam sui juris fuit.
Alexander M. si Curtio credimus, totam Asiam sexennii spatio annis devicit.
Alexandrum M. sex annorum intervallo totam Asiam sibi subjecisse testis est Curtius.
Alexander M. ubi apud Curtium recentior intra exennii tempus de tota Asia triumphavit.
Alexander M. ut scriptum legimus apud Curtium, intra sex annos totam Asiam imperio suo adjunxit
Per Curtio Alexander M. annis non plus sex de tota Asia victor extitit

Liberio Curtij aliorumq; probatum est, Alexandrum M. non plus triennio in subigenda tota Asia insumpsisse.
In Curtij historia legitur, Alexandrum M. in vindicanda sibi Asia non ultra triennium exegisse.

Specimen narrationis directe

400

Cum Doctorat. Latta Vad Ulrich Lantzen
sind Spitalli
Derbato
Cum collega sagittario nihil
abhinzugan; als nun die Innwirth pabun
admonire
a nunziehen, ne mostra nimmer nuss Dez=
inyuzia hubiesen inquam
nemmen, pagga un: Mos[illegible] Cum, ihr
nemmen
gan, und nun[illegible] ein mögt: Dripal Draupf
Doctorat. principal nach Lantzen, Lavrol=
pretz
da haben nin dargeul dra, Quod cum Lavrol pretz
Lantzen, als nin Lantzen Lustig Diener
cubum cabalen
Leid nit zellen, ein andra mal als an dir
Diacon collega Lantzen tanz Jungfrauen, de
Lantzen
Vad Herr Lavrol pretz Doctorat Latta, zu de
Herr Vatter
Herr Vatter da Vrsach, Warum Lantzen
Vad Herr Vatter da Vrsach, Warum Lantzen
Lavrol pretz
Lavrol pretz
Laubt de Christ non ingulan, pagga un: Jel
Laubt de Christ non ingulan, pagga un: Jel
Jau Communicatten
Jau Communicatten

Sententia

Cicero inter Oratores sui temporis eloquen=
tissimus. Varia dicto per verba supra=
dictum significantia.

1. Cicero omnes Oratores sui temporis eloquentia vicit.
2. Cicero Oratoribus sui temporis eloquentia praeluit.
3. Cicero Oratores sui temporis eloquentia pabulo
de reliquit
4. Insuperabiliter Cicero Oratoribus sui temporis palmam eripuit.

Thema barbarum.

Non possum intermittere, tibi chare condiscipule significare, quomodo mihi in meo itinere iverit. Quando a vobis abivi, flavit unus terribilis ventus, qui me stupende infrigidavit. Quando veni ad hospitium, miseram non potui habere jeminum, quia rustici vino pleni semper clamarunt, et porci in stabulis non dabant pacem. Frago totus infamus veni Viennam. Quando medicus me vidit, dixit: amore Dei quomodo aspicis? non es tam corpore, quam fusti. Et dedit mihi theriacam, et injecit, quod in lecto debeo manere, et vinum non bibere. Sum latus, quod mihi venam non permiserit, quando mihi permittunt, semper fit mihi male.

Thema simpliciter vulgari latinitate vertendum

Weil M. Manlig sein Kutscherland und das Capitolium verfallen, hat er sich selber übernommen und dasselbige verfallen, er wusste nicht genug ersehen und anzupassen. Er vermeinte auch das große Jerusalem Capelle, das bei dem Adam in großer Gnade stunde. Fankt sich dann gänzlich an das Volk, perminscht ihnen, macht große Gespenster, lernet den Lämmern Geld ihre neubenannte Bauern zu bauen, perwandelt den Adel, als hätte er das den Gallinen bedeutende Geld eingesteckt. Darauf wird er angeklagt als argen seinen Einkünfte, und die Bauern gepfändet. Allein der Adel fürchtete sich, das

Das Volk misshalte, und den Rinken ruhmreich; stellt sich dann auf
stranzen Füß, in Hoffnung, an andr pus andres anlassen.

+ ꝛ / alius tractatus modus
+ extraagen im Umgang mach ains
ambabey
brey dillen Calabr, und Eplatz nuss pitzn
humanitas expers
nuss der wildesten Sytten zu vergleych=
reduco
eigen.
altius ozdo
Mit Jappanen non sozaren Lange ist es
+ familiaritas
nicht nutzsam pey in Samen plaist zu sein=
enim
lappen, dann sie verachten [illegible] ains
contemno
den verachten, oder anspeyen oder in dergleych=
rudes
gen tractaten, und non nutz pitten auf
iniquus
und dergleych + Sachen ihre Verkehrte Un=
conditiones opera frustra
pilligen begeelgen oder vergeg, sind gut
tamen aliquid
Leyden. Doch zu Zeyten Jamand an Natur=
Zarum in particulis exacto
gaben einen pessern Sinnig haben, + Sass
corrupto delectat
die Mostrigen einen Umgang erhalten
captus eum
lassen, den haben Coose Rets auf seine Art
+ ingenio
und Handlungen, + mit an nicht Sunderbar=
nichts Kantzeichen ihre Sprach mit anders,
typus sollers
eins vom andern + aufzublasen, + nur pey sein=
contingo accipio
+ en wider kommen die Sach verstehen haben
+ pulchre. Das Kandlen hat mehr ingenium
+ Jame Verstandes: Mit Sprachen kann ist nicht
adagium distinco
gut Kerpflan zu rein. Die Sprichwörter Sail
caritas
ben die Ursprung, und Sache Klugen + sub=
und Sprachen beybehalten, alle andern
incidentia
Kranen zu Lassen.
Quousque + par adgredo
Do lang wir uns den ungenad Sprachen Lassen
periclitor
lassen nicht nutz Sprach verdrus ungen

Specimen narrationis directe.

Q. Horatii Flacci Carmen Libro primo

Ode 2a

Schon gerüstet und zugleich mit Pfeil und zugespitzten Bogen, Sendet noch erzürnender Apollo auf die Heiligen, Tempel schreckend, Pfeile an die Seele im Gemüt.

Es gezittert die Völker, Daniel muß das Mißgehen Seiden der Hyazinthen, und die grausam Drohungen zurückkehren, die Pantheus die Mauthische Haaren auf die hohen Berge hinaustreibt; da die Pfeile am Himmel den Himmelsingen, wo zuvor die Holztauben ihre Häuser aufbauten, und das einsame Feldhuhn Salat suchte, am Sumpf durchgetummelt.

Ja dein Zorn so gar, daß die gelbe Libra von den Schützen eigen grimmig Pfeilschnücken getrieben wurde, um das Königs Denkmal zu und der Kriegs Tempel zu zünden.

Da den ganzen Himmel Jupiter durch Wind gar Pfeile Jammer bewegt zu hellen, auch androhet, und den Lauf an die liebe Erde zu nehmen und die wilden Tiere Seligkeit zu hinfallen, die Feldarbeiter zu indrohen Zeiten wird kommen, daß einst die Burgen [illegible] das Elend zu fliehen zu pflegen, und Holz kappen die Feindlichen Thaten waren aufgenommen werden, die zu [illegible] von den Burgen Türmen, [illegible] Thaten und Kriegsthaten zu hellen zu ergetzen.

Erhalte uns den Göttern soll das Volk, da sie das Reich dem Augustus anhat, anhalten? Mit welchen Ohren der Hebräischen Tempel Kämpfen

Jung Lazarus dir Ursach Ohren abmachen,
Dir sich itzt zur Lehrung der Lobgesänge
Wenigen Gnaden angelegt?
Wann wird doch Zeit sein dazu beizutragen, daß
an der Signal abgehen? Da kommt dann
die also glatzen wird, dann Legion, dagegen
Beelzebub und Haufe mit Lügen Schwölk
übzuhalten, und
Oder wenn die wilde, lästerliche Legion, der
den Glanz und Liebesgestalt abgestreift, nehr dich
zu üben? Oder blicken, da, Satan Akademie
auf dein Angesicht Gesellschaft, und der Lehrer?
Auf dem Lehrer kommt auf der das Lamm Gespiel
das ist Lügenspelunke, und glänzende Hel-
me, [illegible] ein mannigfalt Zuschwolk das wild
auf seinem Blutgemälde dann sinnlicht.
Oder lässt du dich willkürlich unter und in Gestalt
einer jungfrau Lamm, die gefangenen Gott, und
der Lazarus Mund Ohr, und willst von uns als
einen Lügen die Lazarus genannt werden?
Nein pfui zum Himmel zurück sind vanerila
Lehrer Lügenhaft bei der Lügenmund Volk, sind an-
fahr Lügenhaft, Lügen unsere Lazarus gekrankt,
so gesteinigt in die Lüfte.
Erwähle dir hier Lügen große Legionen, und
Lasse dich einen Satan und Lügen der Volks nun-
mehr, sind gestaltet mit, dass den Maden unge-
nannt, pfui abgestimmten grünenden Lazarus.

Occupatio

Fikowicz Michael

Quemlibet hominem quam primum maternis inclusus visceribus vitæ suæ stamen exorsus est, angelum nanisci tutelarem cui clientem suam comitari lucri, salutemq illius omnibus modis incumbit, beneficia quo nobis Sancti Angeli prostant sunt innumerabilia. quoniam illi ab incunabulis usq adolescentiam ~~ta~~ maximam curam ergo nos ~~habent~~ adhibent ab omnibus periculis custodiendi, nam scimus quod Sancti Angeli nullum tempus prætermiserunt quo nostri curam non gererent, atq ita ut potius eorum, quam matrem aut ~~matrie~~ nutricum, nutritos fuisse et sub eorum custodia adolevisse videamur. Quam ~~magna~~ maxima et gravissima pericula ante et post nativitate expositi eramus ex quibus tamen opæ angelorum custodum feliciter evasimus.

L. 2. Oda 17. ad Mecaenatem

Tamam cibi esto parva domus.

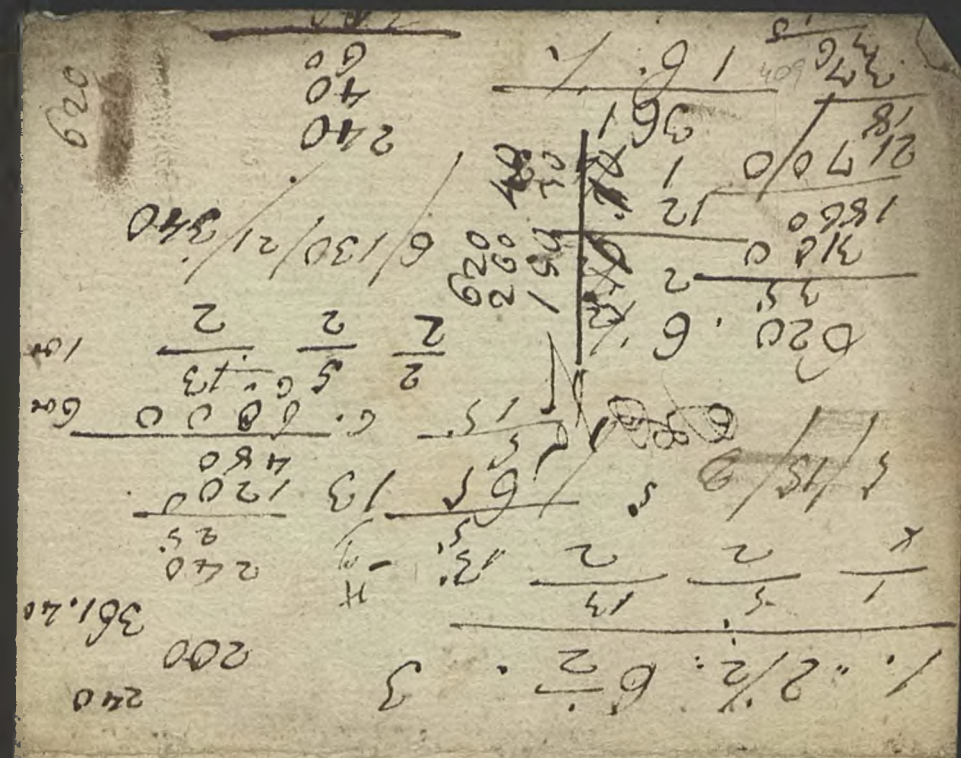
Auch ungewöhnliches und prächtiges machen Fülle
wenig; ich [illegible] Durch Leidenschaften Dürftige Durch Leidenschaften
Lüsternheit getragen werden, noch viel länger
auf Erden verweilen, sondern als Vogel mich
über Nil und Nabatäa erheben.

Mich, ob ich schon von armen Eltern geboren,
mich, den die verliebten Mäcenaten die Volksmenge
nennt, mich nimmt der Tod nicht; noch wird
mich die persische Lanze weiter kommen.
Du umziehst schon die Hauptstadt mit rauher Haut,
ich spanne schon von oben an, mich in einen Schwan
zu verwandeln, und weicher Federn wächst mir
schon an Fingern und Schultern.
Bald werde ich schneller als Daedalus
Dir ist den Bebauenden Bosporus, ist der
Syrtenstrich Nachbar, und bald werde Thrazien
Hybla als mein singender Meister befinden.
Mich werden die Kolchen, und die von Marsen
pilzen fürchtlos sich stellende Dacier, und die ent-
fernteste Galatin kennen lernen; ja selbst den
gelehrte Iberer, und Gadditaner.
Dann pax das Klagelied [illegible] Begräbniß, nun
mich scheinst jede nicht Trauer- und Ehrgepränge-
Halt mir das Hammer, und andern nicht nachgeb-
lich ehrende Leichenfeyern.

Kocvicki
Josephus
Dz i Juni
Ao 804.

Continuatio

Ille melior fama et contendit studiis aequis
Horibus, illum aut quaesita juventae gratia
Aut patrum favor, aut clientum vota,
Ad fastigia evehit laudis, profuit urbi.
Omnibus una tamen lex et nox manet eadem,
Et Jupiter fatis invenes adstringit aequis.
Omnibus et imis. Urna capit omnes una et nomina versa,
Qui tepidis crescentibus cursum suspicit spendi.
Et tenui filo suspensa pericula cernit,
Certo non capiunt illi et fercula regis,
Nec veteri Baccho spumantia pocula vino.



Perillustri Reverendo Dno
Richter
Professori Classis Gramma
tice in Universitate Leo
poliensi Dno Bene
fautori Colendissimo

Periodus Ciceroniana

Etsi Quirites, non est mea consuetudinis initio dicendi rationem reddere, qua de causa quemq defendam; propterea quod omnibus civibus in rerum periculis satis justam mihi causam necessitudinis esse duco: tamen in hac defensione capitis, famæ, fortunarumq omnium C. Rabirii proponenda ratio videtur officii mei; propterea quod, qua justissima causa ad hunc defendendum esse visa est, eadem vobis ad absolvendum debet videri.

Finitatio sententiæ

Vel inter gravissima studiorum fastidia adolescentes solatio non carent.

Etsi in comparandis liberalibus disciplinis multa juvenum animi capiunt solent fastidia, propterea quod rerum illarum cognitio longum assiduumq laborem exigit; tamen vel ipsa inter maximas studiorum molestias adolescentes suavissimo recreari solatio debent, propterea quod imparabo tandem labore difficillima quæq superantur. Nam si mercator Rhodias petens spe comparandarum fortunarum mercium hilari animo diuturna navigationis molestias tolerat; si miles spe opima spe prædæ bellum cupidus ingredi; si artifex spe percipiendæ de mercedis duriora noctesq labore non fugit: quidni etiam literarum studiosus ob eam rem literis percipiendum singulari quadam voluptate vel inter gravissimos labores pertendatur?

Quæ voluptas tanta non nunquam est, ut ejus illa ratio, quæ prospatis hominis consectatur utilitatibus, tamquam de tandem quandam et tredum abesse solent; hac tanta dulcedine affluit repletq animum,

ut quantum quisq; ea percepit plurimum, ita eam acrius atq; avidius concupiscat. Atq; ne quis ista in dubium revocet, prodeat in medium Chrysippus, qui sape studiis intentus tanta voluptate perfruebat, ut eam tanquam extra se positum ei bi potius q; capere videbatur. Prodeat solertissimus ille cœlestium orbium non persecutator tantum sed etiam imitator, Syracusanus Archimedes, qui non modo earum rerum, quas natura fert, pra ea, quam capiebat e studiis, oblectatione memor non erat, sed in illa ipsa Syracusana urbis direptione ita defixus erat in studio, ut primo hostilis gladii ictu eo ipsum corpore caperet, quam urbem in hostium potestatem venire sentiret. O rem omnium seculorum admiratione dignissimam! Diripiebatur urbs ea tempestate opulentissima; effusi per vias milites, ubi quemq; inciderant, sine ullo sexus, etatis, ordinis discrimine obvios contrucidabant; undiq; gladiorum fulgor percutiebat oculos; undiq; armorum sonitus, undiq; edificiorum tectorum fragor audiebat; puerorum ejulatibus, mulierum lamentis, morientium gemitibus, militum clamoribus privata publicaq; omnia personabant: ipsa urbs pene dirupta et convulsa edificiis suis hostium civium in cede ac sanguine natabat natabat, cum unius hominis mens in media civitate civitatis ipsius casum ac ruinam non sentiebat. Solonem vero accepimus, cum in lecto morti proximus decumberet, inauditis ejulatibus amicos de se quapiam submisse, ne ipsi molestiam parerent, disputantes, erecto, ut potuit, jam semimorto capite, rogasse eos, ut aliquanto loquerentur clarius, sibi si etiam moriendo aliquid discere posset, dicerentur vita jucundiorem fore. O edacem cupiditas, quid non efficis, ubi semel

620
260

260
260
260
782

620
206 40.
155.
361 40

502
17
3514
502
60|8034|142
60 5
253 710
240 710
134
120
14

8ℓ0
2

502.
209 1
502.
25
2510
1004
2509

502
83 50
125 30
711

14
3
70

† Nec mirum nobis ~~mirum~~ videri debet, homines
in scientiis versatos, multago eruditione praedi-
tos tantam in literarum studio sensisse volu-
ptatem. nam cum pro singulari sua perspica-
citate intelligerent, ingentia esse commoda, quae
ea literarum studio tum in universum genus
humanum, tum in singulos quosque promanant,
ut fructum horum alliquem ad se derivarent,
omni contentione ad literas sibi incumbendum
esse existimarunt. Et recte quidem: etenim
si rem matura judicio ponderamus, quid est in vita
humana jucundum? quid utile ac delectabile?
quid ad felicitatem hominis procurandam vel
apposium vel necessarium, quod litterarum
adminiculo consequi non possemus? Ea, inditos
nobis a natura bonos habitus lapiculos excitant,
luxuriantes quasi superfluentes voluptates
stringunt ac coercent, easque rationis finibus
regunt, abducunt a vitiis, et magistra sunt
ad virtutem; prosperis in rebus ornamento
sunt, solatio in adversis; neque illis eas ultare
atque efferri suos, neque his frangi ac deprimi
animos sinunt. eam denique tranquillitatem animi efficiu-
unt, quam multi frustra bonorum esse dixerunt.
Crates quidem Thebanus interrogatus, quid sibi
cum philosophia studio, notissimo ver-
su respondisse dicit: Choerilo lupinum, et
mentis aegris quies. Magnum, et a Choerilo
animo praeditum virum. Quod alii regna et
imperia non affecerunt, ut soluto ac libero ani-
mo sint, adipisci, propter literarum et philoso-

phia commercium Phoenia lupinorum adferebat.
Quid dicam de opibus ac honoribus, quibus com-
parandis peregrinam accommodate sunt? Iam mul-
tos hic nominare possemus, qui cum obscurissimo
genere orti essent, ob literarum peritiam ad sum-
mos honores evecti fuerunt. Ab Euripidis filius
erat Socrates. nunc igitur eo Alcibiade nobilior &
Euripidis matrem vendendis oleribus vitam
tolerasse accepimus; at ipse et regum familiari-
tate usus est, et ita clarus fuit, ut hodie mag-
gis Archelaus ea Euripidis, quam Euripides
ea Archelai familiaritate noscatur. Pompas
nitidas fuit Alcibiadis mater, etiam, si Demos-
theni credimus, vulgati corporis; at cum Pel-
laeorum Philippus quantopere coluit? Quid
Dionysius filius Syracusarum Regem Platonem ingratum
hujus rei plura exempla conquirimus? Signant
tur eruditorum hominum nominibus tempora, ut
minus sape, quibus illi regnantibus vixerint, quam
qui ii florentibus regnaverint, quaeri soleamus.
Opes autem quod affinet, minus est, nonnullos eo
errore abduci, ut volam juris peritiam, et medici-
di artem fugisse ac fructuosa asserant;
caeteras sultoribus suis deloquere ac decollare:
iisque quidem vanitatis illos accusandis rei ipsa ar-
guit. Nota est historia de Thalete Milesio, qui
cum a propinquis objurgaretur, quod omne tempus
in sapientiae studio poneret, quod ad faciendam
pecuniam, in qua illi posita putabant omnia, nulli
usui esset: Dubito, inquit, ostendam vobis, posse
hominem huic studio deditum, si ei commodum sit,

Q

Cum Alexandri felicem armorum progressum ejusque insatiabilem exterarum regionum cupiditatem conspexisset Darius, scripsit illi, metuens ne omnibus provinciis suis exueretur, per humanas ~~epistolas~~ litteras, quibus eum tum primum regentem e regium compellabat. Hac petiit, ut filiam suam (fuit ejus nomen Saprina) sibi nuptiis adjungeret, dotem ejus futuram esse omnem regionem inter Hellespontum et rivum Halin sian, se ipsum terra contectam fatebatur, spectantem inde Orientem.

O. divitem fieri, et hanc spe, si quis velit, ad quaestum ac compendium vel maxime compendiariam viam. Cum illi se velle diaiperent, homo, qui ea astrorum scientia, magnam eo anno olearum ubertatem praevideret fore, multo ante exiguo pretio, cum contradictatem nemo, omnia Chiorum ac Milesiorum praela ac trapeta conduxit; quo cum postea uno tempore quanti voluit, locasset, magnumque ex eo vim pecuniae collegisset, ostendit, Philosophos non tam nolle facere non posse, quam majoribus ac praestantioribus cogitationibus occupatos, de ea facienda non laborare. Quid Leontinus Gorgias? nonne Rhetoricis professione et maximas sibi divitias peperit, et tantam gloriam, ut ei vivo ac videnti honorio ergo aurea statua in Apollinis Pythii templo constituta sit? Quid ille, qui eloquentia quasi mercator atqui opifex quidam habitus est, Isocrates? nonne summa gloria fuit, et eius opibus, ut ter ad Tetrarchiam vocatus, eam ambitio effugisset, ad postremum splendidissime ac magnificentissime obierit? Ad eam autem non fere nisi opulentissimus quisque ac locupletissimus adigebatur. Nego medicus erat optimus pessimi Principis magister Seneca, nego de jure consulebat, et tamen quantam sibi opum vim homo paternus et alienigena eloquentia et eruditione confecit! Audite et obstupescite; via enim hodie in Germania aut Polonia reperietur Principem, qui tantas [illegible] opes, quantas in Senecam quadriennio Nero [illegible] Imperator. Nam cum ex veteribus illis Romanis M. Crassus opulentissimus fuisse dicatur, Seneca opes Crassi opibus duplo major eas fuerunt.

Quod si tam multa, tamque praeclara bona literis con-

Leo.

Ingenuum ac probum adolescentem decet

tinentur; si nullo in studio melius, quam in literis
iuuentus collocari potest; si ad opes ac potentiam,
si ad opes et dignitates via optime literis sternit;
si ciõdem et animi tranquillitas, et nominis aeterni-
tas comparatur, quis non videt literarum studi-
os vel inter grauissimos labores et ~~molestias~~
molestias voluptatum mentisq; oblectationem decer-
nere posse? quidquid enim in discendis litterarum
disciplinis molestiae, quidquid difficultatis, quidquid
taedii ac laboris occurrit; id omne iucunda fructu-
um ex literis promanantium recordatione dulces-
cit, volupe ac suave redditi. Suave agite, iuuenes,
literarum studio animos applicantes animum
veterum illum in combibendis literarum disciplinis
eius satis diu iam indulsistis, meum tamen taedi-
te, atq; si quando difficultates vos, terrent
gaudium, molestiaq; aut dubitationem in literis stu-
dium: molestiam vobis et taedium pariet, tot praestan-
tium virorum exemplo, qui summam ex literis vo-
luptatem hauserunt, tot comodorum spe, qua ex
literis in omne hominum genus profluunt, vosmet-
ipsos animate. Iacentes vobis ante oculos gloria
eam, quae literatos manet, celebritatem nominis, qua
Eruditos immortalitati consecrat, bona denique for-
tunae, amicitiq; decora, quibus augendis exornan-
dis ex literae plurimum conferunt, neq; oblatam
vobis tanti boni consequendi occasionem effuge-
re, atq; avolare patiamini. Ita fiet, ut superatis
paulatim difficultatibus, delibataq; semel litterar-
um dulcedine, quanto maiores in iisdem fecerit-
is progressus, tanto arctius eas amplectamini.

salus unico sibi mendacio vel otioso verbo posthabenda.

Trimembris

Tantum est in peccato vel minimo gravitatis, tantum exitii, ut, si mundi totius conservatio, et omnium hominum salus ageretur, vel minimum admittere peccatum nefas sit.

Quadrimembris

Tantum est in peccato quolibet vel gravitatis ad poenam, vel ad ignominiam foeditatis, ut, quamvis mortales omnes donandi coelo, vel inferis eximendi forent, nefas tamen esset, non modo gravioris alicuius flagitii committere, sed ne leviusculum quidem mendacio Divinum Numen offendere.

Descriptio

Morum aetatis juvenilis

Haec descriptio incipit a figura interrogationis et repetitionis, deinde addendo signa mutabilitatis per figuram Antithesis, ad demum per particulas rem aptae connexionis addendo reliqua juvenum mores.

Quid mollius, quid inconstantius, quid vanium magis adolescentulo aetate? mutant in horas, et vix ulli rei constanter inhaerent: rejiciunt modo, quod antea concupiverunt; amplexantur, quae paulo post aversabuntur; nunc in loco et risus et nunc ad iram et contentionem pronis; modo elati et cupidi, modo rerum suarum, ac praecipue animi fastidii, ut eos molliora optime comparaveris, quae quamlibet figuram recipiunt facilia est. Colludere paribus, equos canesque remotis arbitris exercuisse in deliciis habent. Et tamen cum tam mutabilis sit juvenum aetas, mihi magis, quam

Vor

Der

Hir Löblichen k. k. Hymnapiallehrer Versammlung

gehorsamst Vorgelesen

von Johann Richter Lehrer der 2ten Grammatik.

monitoribus, asperum se exhibet.

Descriptio

Morum Principis laudatissimi.

Quid de terra nostra Principe dicturum, audite! dicaco, cum bonitate incredibili, altissima prudentia, aequabilitate perpetua, eximia pietate, summa fortitudine praeditum esse, minus, quam debeam, praedicem; quia, quae reliquis principibus laudi singulis tribuuntur, in nostro coeunt incredibili unitate. Quem non ico statim vultu recreat, si comparet? quem non demeretur, si dignatur alloquio? Sapcit intentum oculos, et licet summo totum late orbem nomine impleverit, tamen contra, quam caeteri omnes, plus, quam ostentat praedicari, abeunt, quin immo petatorem suae Regem nunquam viderunt, summo ejus videndi desiderio tendant; majore metu emittendi, qui eum coram praeadunt: ab ipsis, de eum quoquo dicent, et quae est omnium rerum natura, ita sibi omnes affectos tenet, nemo ut ab eo non recedat invitus. ut quisque ab eo via ac velli possit.

Um Unterstützung seines Gesuches.

Thema

Quantopere pax exoptanda est, tantopere bellum est devitandum.

Sententia hac amplificabit ab effectis per pacem Antithesis seu Oppositae.

Magnum certe discrimen inter pacem et bellum intercedit, ut pax omnino concordibus animis exoptanda, bellum contra maxime opere devitandum sit. In pace florent Respublicae,

bes abundant opibus et incolis vires ac potentia populorum augeri: bellum hac omnia interverti. Dolent urbes incendiis, regnis ac provinciis infertur vastitas, virtus potentissimorum populorum in nihilum recidunt. In pace vigent leges, artes et scientia incrementum sumunt, commercijs ad opes et facultates augendas ubique via patet: bello tempore leges silent, artes et scientia cadunt, atque opibus mercibusque peregrinis acquirendis quodammodo opponitur. Jam dehinc pacem tuetur vita, corporibus atque fortunis; rerum sacras a profanis discernit: bellum contra in omnium jura involat, sacra profanis aequat, graffatur sine discrimine in corpora, in fortunas, nec militantium modo, sed et eorum vita insidias struit.

Thema

Quemadmodum diligentia discipulorum literarum praeceptoribus magnum solatium et levamen molestiarum parit, ita e contrario ignavorum discipulorum socordia et ignavia iisdem causa magni doloris et moeroris existit.

Si quid litterarum praeceptoribus, quorum cura studiosa juventus in literis erudienda concredita est, inter tot labores et molestias solatium aliquod atque levamen adferre potest, tum illud certe omne excedit gaudium ac solatium, dum discipulos suos lite-

rio pietatigo impigram operam navare vident.
Nam, cum eo solum fine scholæ publicæ instituta sint, Laborgo Præceptorum eo potissimum tendat, ut adolescentum animis noxa a teneris annis studium pietatis ac literarum instillatur, quo instituto boni, eo summo perfungi gaudio ac voluptate, si hos ubigo diligentem impensæ operam conspexerint, siquidem ex impensa opera non difficulter eximum progressum, ex progressu indentia comoda eo diligendo obventura compiere licet. Quodsi vero cernere cogant, discipulos suos maxima ex parte desidiæ deditos esse, ludum literarium leviter causa negligere, prælectionibus distracta mente adesse, elaborationesgo sibi injunctas aut leviter expedire aut penitus intermittere; an non permagno eos necesse est affici moerore et tristitia, cum omni conatu suo, labore atgo solicitudine operam apud discipulos perdidisse intelligunt.
Committendum nobis itaqo est, Sodales mei exanimi! nervisgo omnibus adlaborandum ne desidia aut socordia nostra Præceptori illata tristitia aut dolorio occasionem præbeamus, finem vero, propter quem animum ad literarum studia applicuimus, certe assequamur.

Thema

Donec erio felix multos numerabis amicos.

Cum hac sententia duas complectatur partes, amplificabit primo prima para: Donec erio

felix, explicando per congeriem synonymorum, quid sit felicem esse. deinde subjungetur altera pars sententiæ: multos numerabis amicos, et quidem ab effectis; carus autem fiet felicitem rem deducendo per pulcra membra.

Quamdiu fortuna respondebit optatis tuis, votisq; suffragabitur, quamdiu tibi fluerint ad arbitrium omnia, dum opibus, honoribus et reliquis vita comodis affluis, dum superba domus auro argentoq; apparatu instructa foris quo crebris cupidis paxandis fuma averit, innumeros invenies, qui se tibi adjungent, obstrictosq; profitebuntur, qui singulare studium in omne genere officii, quod gloriam, et ad rem tuam spectet, qui pace in praesidium, nullum pro te laborem, nullum tibi onus recusaturos; qui, quamvis quota tibi esse videbunt, omni cura ac diligentia complectantur. Decurrent tibi frequentes, cum descendes in publicum, deducent te, ubi pax ubi locus, honorificis te verbis excipient, salutabunt comiter, amplectentur, venerabuntur.

de
Periodus Ciceroniana.

Etsi vereor, Judices, ne turpe sit pro fortissimo viro dicere, inipientem timere minime decat, cum T. Annius Milo ipse magis pro Reipub. salute, quam de sua perturbet, hinc ad eius causam porem animi magnitudinem afferre non posse: tamen hac novi judicii forma terret oculos, qui, quocunque inciderint, veterem consuetudinem Fori, et pristinum morem judiciorum non vident.

Imitatio
Sententia

Praecepta Poetica quantumvis difficilia neminem Poëtae Candidatum deterrere debent.

Etsi multa sunt in Poetica studio, quae primo aditu difficultatis nonnihil praeferant, ipsa adeo praeceptorum multiplicitas et varietas Poetica Candidatis timorem quendam injicere possunt: tamen haec eadem, qualiscunque apparens difficultas neminem discendi cupidum abterrere debet, quae labore, non atque exercitatione paulatim tollitur.

Periodus Ciceroniana

Cum multa divinitus, Pontifices, a majoribus nostris inventa atque instituta sunt, tum nihil praeclarius, quam quod eos eosdem, et religionibus suis Deorum immortalium, et summa Reipublicae praeesse voluerunt, ut amplissimi et clarissimi cives reipublicae curam gerendo, religiones sapienter interpretando, Rempublicam conservarent.

Imitatio
Sententia

Prudenter provisum est in Rom. Republica, ut in largiendis honoribus non tam nobilitatis, quam virtutis ratio haberetur.

Cum ad tuendam Romani Imperii dignitatem plena singulari prudentia leges a Reipublicae Moderatoribus constitutae sunt, tum illa certe praestantissima, quod in largiendis honoribus non tam generis, quam virtutis haberetur ratio, ut nobiles vivi aemulationem, ignobiles gloriae desiderio ad magna quaeque accenderentur.

Sententia

Otium est omnium malorum origo.

Periodus 2bris
a contrario

Quemadmodum labor bonorum omnium et virtutum parens quodammodo dici potest, ita vicissim ab otio mala omnia et vitia proficiscuntur.

Ex eadem sententia fiat Periodus 2bris ab effectis.

Si causam quaeras, cur adolescentes rerum utilium ignorantia laborent, cur vitae ambitione iactandis, caeteriisque cupiditatibus ferantur in vitia praecipites, certissimam tot malorum originem in otio aspicies.

Sententia

Magna est peccati gravitas.

Periodus 2bris.

Tanta est in peccato vel levissimo gravitas, tanta foeditas, tanta pestis, ut omnium mortalium

§.

Adhortatio ad Mortales, ut abjecto vanum ter-
renarum amore exemplo Salvatoris ad veram ce-
lestis Patriæ bona contendant.

Synopsis.

In exordio depelachabit Orator vestem hominum
qui nati perfruendi æternis bonis, rebus peritu-
ris adhærescunt. Id fiet per Fictionem Apo-
strophes. Hortabitur deinde ejusdem, ut posito fucato beatitudinis
amore ad felicitatem veram aspiret, ostendendo
illis cœlestis patriæ pretium a Causis, et quidem
1.° a Causa efficiante, hoc est, a Deo ipso, qui cœlestem
Patriam suis ipse manibus condidit, cum pauca ab ejus
laus cum cæteris rebus, quæ admirationem hominum
stimulant: porta palatiorum magnificentia, bonorum
amœnitatem, argenti auriq. splendorem, lucem
gemmarum, dilectio Dei lubrice gliscam modo ex-
liquit in rebus, et quam in adipiscenda cœlesti indu-
striam adhibuisse.

Cum altissimis mortalium animis sit innatus ille
naturæ error ad miseræ beatitudinis amor, ut ve-
rel possidendæ, vel saltem coprecandæ Patriæ cœ-
lestis ac sataræ negligant: hinc certe quis non mi-
retur in persequendis fragilibus eadem ego rebus
perpetuo hominum tam ejus pertinacia, ut oblivio
et nullo jam periturus cæteris bonis tam facile pos-
videantur?

Nam quid vos error, mortales inanes! quid demum
furor obcœcat? quo fucata larva beatitudinis
inanes rapit? Fallimur vobis ~~nobis~~ placet fal-
lum? an perpetua mortis delectat habitaculum æter-
nitati destinatos? Perspicite quæso vos met ipsos,
intelligite tandem aliquando conditionis vestræ no-
bilitatem, et dignos naturæ vestræ excellentia ve-
stis induite, perpendite cœlestis illius regionis, qua

nostris capitibus inveniet, caeruleam pulchritudinem magnitudinem immensam, splendorem admirabilem. Hic videbit beatum pacis domicilium vos expectat, in hac regione fortunatissima, elaborata ipsius Omnipotentis Dei manibus, jucundissima felicis avis domus vobis praeparatur. Ah, si vos tantopere delectat regalis palationum magnificentia, amoenissima ripis varietas hortorum delicia, auri argenteo nitor, si oculos perstringit fulgor gemmarum lux siderum et firmamenti majestas, cogitate praestantia aliquid de magnificentiis in hac coelesti patria, quae hominum generi perfruendae destinatur. Semper in contemplandis exornandisque caeteris rebus, quae sub aspectum cadunt, lusisse quodammodo divini Numinis potentia visa est; at in exornando exornandoque coelestis gloriae domicilio opes suas exhausisse, et omni industria omnem adhibuisse videri voluit.

2. a Causa materiali. Quaenam montalibus, quo tandem in maximo pretio habentur? an aurum, an argentum, an lapides pretiosos? dicetis coelum altro, utrabum esse, muros ex margaritis conflatos portas totidem esse pretiosissimos lapides, et quales describit in Apocalypsi Sancta Dei Mater. 3. a Causa formali. Duae loci illius pulchritudinem capiere ex ipsa Dei majestate, quae coelestem regionem ornabit, ex Salvatoris nostri, Angelorum et innumerabilium SS. praesentia, sive solis et stellarum instar coelum illustrabunt. Atque hinc fore, ut his rebus perfruendis nunquam abitum, sed novo semper eadem videndi possidendique desiderio accendamur.

Qualem enimvero putatis esse augustissimi illius palatii apparatum, quod ex pretiosissimis quibusque rebus conflatum est? Consulite hic parumper animi vestri sensa, et dicite: quid vobis videtur in bonis creatis pretiosissimum? quid inter cetera aut admirationem con-

citat, aut cupiditatem vestram incendit? an argentea
sepellea et aurea? an adamantina lapidea perstringunt
oculos, et quid vos illecebris pertentant? bene est, si
inde cupiditatis vestrae satietur vitio; nihil erit ultra
quod expetendum vobis relinquatur: dabitur vobis
aliquando, si, vultis, in eam felicitatem ingredi, quae pur
purissimo strata sit auro, cujus muri intecti gemmis et mar
moribus collucent, quam porta totidem pretiosis lapidi
bus ornent, quae nativo quadam, et nunquam obscuranda
luce collustretur.

Sed quid hic aurum, quid argentum, quid gemmae aut pre
tiosi lapides appello, quasi non ab ejusmodi rebus
pulchrae sudibus totam admirabilis ille locus mutuetur?
Altius, mihi credite, coelestis patria magnificentia
petenda est. Ipsa est Dei Omnipotentis majestas, quae
suum coelo pretium facit, quae domum illam exoptat
amanda rebus omnibus, quae vel cogitari possunt, cari
bet multo magis expetenda. Illuc sua ipse Servator
noster praecessit illustrat, et splendidissimi solis in
star novam illi lucem impertit. Quid de tot millibus
Angelorum, de variis coelestium Spirituum ordinibus,
quid de innumero beatarum mentium comitatu loquar
quae de sua omnes gloria ad decorandam regionem
illam fortunatissimam conferunt? Nihil itaque me
randum, si pulcherrima quaedam voluptatis torrente
coelestis patria abundetur, cum his, qui eam accen
sunt, illa sic perfruantur, ut novo semper eodemque or
tiundo ejendantur desiderio, cum satietas illis sine nau
sea, diuturnitas sine fastidio futura sit.

2. a Causa finali. Condita est coelestis patria, ut epul
mercedem pie sancteque gestarum. Jubebit ergo
pendare laborem Sanctorum vigilias, cruciatus, quos
pertulerunt, duelos: si Deus veram hanc, quae est
communis habitaculum et hominum et Angelorum, tot re
bus ad delectandum pertinentibus complebitur, si tan-

ta bona hic indulsit etiam impijs, peregrinis, et inimicis suis, quid amicis, filijs et hæredibus ea in altera vita expectandum erit?

Et erit aliquis tam fastidiosus cœlestis patriæ contemptor, qui brevem aliquem refugiat laborem, qui momentaneam ita dicendo perferre recuset molestiam, ut æternam beatitudinem assequatur.

Dari tamen tantam bonorum omnium affluentiam et suavitatem ad cumulandam cœlestis patriæ magnificentiam, si quis miratur, [illegible] Deum, quod illa bonorum hominum remuneratio laboribus destinata sit, atque hinc facile intelliget, Deum in benefaciendo parcum, et in remunerando parum munificum futurum fuisse, nisi ad augendam cœlestis gloriæ felicitatem majorem operam impendisset, quam in perficiendis cæteris naturæ operibus adhibuit. Etenim quibus rebus præsens hæc mortalium habitatio abundat, ea aquæ, pabuli atque imperiorum, bestiis ac feris communibus et erumnæ conceduntur. Si ergo communis hoc tam horrendum quam bestiarum domicilium tot delicijs abundat, quidnam [illegible] illa beatarum mentium sede cogitandum erit? Si tanta indulsit Deus alienis, peregrinis et hostibus, quid amicis, quid hæredibus et filijs erit expectandum? qui virtutum studio, qui diuturno tot incommodorum cursu, qui laboribus innumeris, vigiliis, flagellis, cruciatibus, mille dolorum et mortis speciebus obnoxij pertulerunt?

Excitate itaque animos, Mortales, non jam miseri et fortunati, qui tam tanta beatitudinis æternæ magnitudo promittitur. Delatate pectoris vestri anguste, frena cupiditatibus laxate, contendite, et ultimum, adspirate ad illa bona, quibus in perfruendis animus suus acquiescat, ut nec ea conservandi anxietate, nec metu ea amittendi torqueatur.

Tit.

Memoraxe novissima tua, et in aeternum non peccabis. Ecclesiastici 7. v. 40.

Inter cætera remedia, quæ benignissima Dei Providentia ad homines a vitiis abstergendos, ad scelera eliminenda, ad prava mentis vitia corrigenda nobis contulit, nullum puto efficacius, nullam esse validius memoria novissimorum, ita ut cui unquam non vivamortis aut judicii, inferorum aut æterna beatitudinis ante oculos versabitur imago, is vel nunquam peccato consentiet, aut certe facilius citiusque magis quam malitia in culpam lapsus, labem peccati non poenitentiam continuo exigere non tardabit. Ergo me opinione mea fallit, si dixero ipsum Dei eloquium aut ultra humanam impietatem fidem denegari neguit, nos certiores reddi, præcentis in unum ad evitanda peccata, ad scelera [illegible] remedium esse memoriam novissimorum: Memoraxe novissima tua inquit Deus per os Ecclesiastici, et in æternum non peccabis. Atqui ita profecto est; quid enim est tam temerarium, tam supremis Numinis contemptor, qui jam mortis proximæ letalis nocta se polluere non meluerit? quis salutis sua tam imemor, ut scelera verberibus evomulare non evomuerit mox ad tribunal divini judicis rapiendus? quis tam perversa mentis, jam inolita in sceleris consuetudinis ut conspectu damnatorum poenis non resipiscerit, animumque suum in

malem prorsus non extimo mutaret? quis tanta rerum terrenarum cupiditate, tanta vitæ hujus cadaca tenebra amaxe, ut cognita cœlestis beatitudinis magnitudine, propositoque sibi alterius vitæ gaudio, non eligeret potius fluxis ad tempus carnis bonis et voluptatibus quam æternis privari dei [illegible]. Atqui utinam homines sæpius imminentem omnibus momentis quolibet in loco et negotio mortem ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ pendere[t] ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~

liuis etiam voluptatibus, omnique vanitate contenta aigorose diu vivendi rationem amplexi sunt.
En tibi Hieronymum, magnum illum Ecclesiæ doctorem, qui spretis urbis Romæ deliciis Bethlemi speculum ingressus manu calamum tenens librisque divinis indagidat, atque in commune bonum Catholicæ doctrinæ conscribit, nimis duro sexo pectus emunctum, ac diu jam jamque perpetuis gemitibus alienique macie confectus sit, tribulantibus in genua prostratus ante præsepe Domini misericordiam Dei implorat. Epiphanius vero frustus erat diuturna illius meditatione de judicio futuro, in quo strictissimam nobis de nostris vitiis, operibus atque cogitationibus tandem ejus personam, fructus atque effectus illius cogitationis, qua sibi minquam non audire videbat tubam illam terribilem, quæ electos sine discrimine ad tribunal supremi Judicis evocabit: Surgite mortui, venite ad judicium.
En alibi Eutolmium Abbatem, Patrem totius chorum in Ægypto. Ecce is adolescens duo decim quinti annorum, delicate nutritus, natus et unicus filius nobilis ac opulentæ domus; in Ecclesia forte audiverat sententiam illam ex Evangelio prolatam: Si vis perfectus esse, vade, vende, quæ habes, et da pauperibus, et habebis thesaurum in cœlo. Jam vero rerum reputans, quanto cum fœnore pro fluxis opibus et divitiis æterna sanctorum bona comparari possent, nulla interposita mora sæculo, opibus, patriæ, parentibus renunciare quam Ægyptiacæ vastam Ægypti solitudinem ingredi, non credit suggestionibus carnis, non

haurel vita celibaria incommoda, nonnunquam ex-
monum insultus, sed instituto suo fidelis deo ad-
haerel adversam usque senectam. Franciscus Bor-
gias contemplatus mortem in forde detrusam
defunctae Imperatricis cultu, et omni tanta di-
gnatio, tot insignis honoribus, tot Regum Im-
peratae favoribus, relicta Imperatoris aula,
abjecto Ducis titulo, damnosis muneribus abdi-
catis non veretus solum se dicere Deo, atque
inter calumnias et ludibria christianam san-
pertatem profiteri. Quare demum Spectacula
ad sanctissimam eniaretur, conspecta horribili
vere, quam ille Dominus in spiritu videre dam pro-
buit, nisi exemplo reponere mentem in melius mu-
tavel, sibi apud inferos poenas parabam. Quid multa?
paucos reperiemus, quos novissimorum me-
moria aut ad perfectionis apicem commiti, aut ad
melioremque frugem redire non perpulerit. Con-
trarium plane iis evenit, quos alytarum no-
vissimorum memoriam vare quo nunquam
ex animum admittunt, qui abjecta attentae
cura terrenis voluptatibus ocio pareti, cogitatio-
nibus, quae ingenio suo liberius indulgeant, om-
nem cogitatum, qui novissimorum memoriam
vel maxime repudiantem. Data opera rejiciunt.
Nihil in eis sanctum, nihil spirituale, nihil vere
sincerumque pietatis, compositi, imo quid compo-
tiosi celebratum, aut virtus sordatum deprae-
hendit. Oculi pleni adulterio, stupris et libidi-
ne, manus semper paratae ad furta, rapinas,
alienos enormes iniquitates, nunquam non
apertum ad calumnias, detractiones, perjuria

atrocesq voces in Deum, in Sanctos, ipsamq
nefia conantem facinora, inexpiatis dentib, gestu
totoq ipsius corporis horrore obtusa dar
nitatem, superbiam atq arrogantiam
spirant. Sonde ejus in pedibus ejus, quer
situr Jeremias Prophetæ de Jerusalem,
i.e. cunctas illius actiones, omnes conatus
inceptionesq in sordibus peccatorum inquis
mate sunt manifestas. Cunctas diligunt Dinquiens:
Ne oblivisceris Domine Deus, quasi diceret:
Habitatores Jerusalem non cupiendum fi
nem, propter quem conditi sunt, non re
spicium, quasi in morte, nec quid post mortem
futurum sit; quamquam supplicia maneant
improbos, quanto præmia justis, reproba
bilia sint, inde tot sceleris, tot flagitia,
tot iniquitates, ut sordes earum a capite
ad pedes usq defluxit. Hinc causam, cur
nostris quoq atate tot vitia arrepsent, tot
nocivi terrarum dominentur sceleris, tot fur
ta, tot fraudes, tot injustitia, tot demq im
pudicitia, stupra et adulteria perpetrent:
paucissimum momenti illius memine
rimus, a quo pendet eternitas; pauci tepri
bile tempus ponendum putemus, quo
soluti vinculis corporis stemus ad tribu
nal supremi Judicis, de universo facto, verbo,
cogitationeq rationem reddituri; pauci
clemente Dei judicia, supplicia nunquam

terminanda, aut præmia æternum duraturæ
crebrius in mentem revocant. Sed plerique cu-
ris negotiisq terrenis toti impediti, salutis
suæ finem non prius de monte, de judicio
& inferorum pœnis cogitant, quam dum
jam jam ad tribunal divini Judicis sistendi
sunt. ut adeo minum non sit, si præ oculis objecto
quod eos a peccatis & vitiis retrahere possit,
a perturbatis animi affectibus in celera
dejanty præcipites. Bene itaq; ac sapi-
enter filius Syrachi unumquemq; nostrum
admonuit, ne unquam inter tot vitæ hujus
vicissitudines, inter tot blandientis & decipi-
entis sæculi illecebras, inter tot periculaq; quibus
præsenti vitæ oculis dimittere mus finem bo-
norum & malorum, ne unquam obliviscer-
emur illius diei, qua olim vita functi
divino judicio sistendi erimus, ut referat
unusquisq; propria corporis, prout gesserit,
sive bonum, sive malum, affirmans si-
mul nunquam futurum esse, ut meno in
hujusmodi meditatione exercitata a vi-
tiis tramite deflectat, et ad vitia delabaty.
Si igitur vobis cuncta, omnisq; flagitii
colpentem vitam ducendi animus est, si vo
salutis æternæ consequenda cura tangit,
monito illi sapientis aurem præbeate, ne
neuvelis nec memoriam nostrorum cum
quam animo vestro excidere patimini:

mementote sapius supremi illius diei, quo finito vita huius curriculo hinc migrandum erit; sistite vos crebra meditatione ante tribunal tremendi Iudicis, qui probis praemia, impijs contra poenas decernet totas aeternitate non finiendas; cruciatus damnatorum felicitas coelestis Paradisi alte cordibus vestris figite, et nullus dubito, quin vobis ipsa cogitatio magnum ad virtutem incitamentum, omnisq; peccati horrorem allatura sit, vosq; ex ipsa experturi, quam vere vestrae a Sapiente dictum sit: Memorare novissima tua, et in aeternum non peccabis.

Proco poscia anni proxime elapsi.

Revocemus lapsum retro tempus, et tanquam de communi rerum caducarum sepulchro eductos animos, quem proxime vidimus capiosae non illi verbis nos obnixe oraret, ut loqui possel? stimulos, inconsulti mortales! siccine momenta temporis, quo nihil pretiosius est, effluere passi estis? sic horas, sic dies et menses ignave stolideq; collocastis? O stultitiam incredibilem! Annus ego, qui imperi habui, copiosus vobis singularis beneficij fueram, ut ope mea caligubi mortalis hujus vitae laboribus immortalem gloriae fructum pararetis. Nunc autem consultus estis me prohpudor! quibus in rebus? dicamne? vix audeo. dicendum tamen: in rugis, heu! in otio, quin imo in peccatis et sceleribus. Quod dei servitio et famae Dei sacrandum fuisset, vertistis in contemptum

et offensam ejus. quod muneri status vestri
impendo debetur, in viagis, in ocio, in
occupationes publicj impendisse, et quod illo tem-
dum fuisset in vestrum exercitio, ea ad cabte-
das pravas affectiones vestras vacasse fuisse. Neu-
cate nunc, Sapolitio, meneca inanter consum-
tos, dico et horas otio, magis, aut flagitij impen-
sas, et cum in se reducendo tempore momenti
fuisse labaraveritis, dicite minimum [illegible]
tempore vobis concessum bene uti, ne donum
tam pretiosum vobis olim gradum aggravet
in perniciem ego det anima cum vestra!

von
Gott, der alle Dinge durchschauet, angetroffen
worden, der redlich handelte. der sich dem
vorgenommenen Lügenwerge dafür gieng, der
ein Lieber, so hat der nämliche Mensch wie
sig ist, gelogen. Der Herr sagt in dem 13. Ver
der Herr schaut von dem Himmel herab, damit er
sehen möge, ob jemand klug handle, und Gott
suche. Alle sind aus der Bahn gewichen, und
gleich unnütz geworden; es ist keiner, der
nicht nützig sey. der Gute thue.
Nun unter diesen bald ist, wie, an der Wahr
heit dessen niemand der nützigen vernünftigen
kann, muß man nicht alsdann bekennen, Salomon
habe überhaupt redlich gehandelt, da er bekennet
die Menge der unrechtigen Menschen sey allen
Orten so groß, daß sie niemand in eine Zahl
bringen könne.

Secretum ab enumeratione adjunctorum

Thema: Judas prodidit Christum.

Partes illius propositionis adjunctae sunt: Quid prodidit, quem, quibus, quamobrem prodidit, quibus
quaesitis, quomodo, ubi et quando prodidit. Quid
dem unser Satz, daß Judas Christum verkauft, [illegible]
verrathen
verrathen, [illegible] und Ver
rathen
Judas den Herrn [illegible] verrathen, [illegible]
Kaufen [illegible] verrathen, [illegible] Verrathen
an einen Menschen, [illegible] und
abscheuliche [illegible] Verrath, [illegible] Judas hat seinen
Herrn und Gott, die Quelle aller Heiligkeit, [illegible]
[illegible] alle Reinigkeit, den Besitzer dieser

Abschied, den höchsten Kalbahäuptern, und zwar
in dem Haupten, verlohren in lang währt mit sü-
nen Lust Caplan, mit seinen Schwerte zum Thann
und fahl ihrer dings mit seinem blutigen Dienste
gefüllet hat, in eben der selben Nacht in wel-
chen Christus selber nach dem mit ihm Hyanlich
gehaltenen Abendmahle zum ernsten Leyden
gewapnet und abgetrieben hat, als bloß
gieng er hinaus gegen den Feld
angetrieben, hinst mit [illegible] Hyanlich,
hernach [illegible] Hinaus ist als ein Feind
sondern unter den Namen eines Freundes
durch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Aman nun, daß einen grausamen
Tod der nicht würdigen Henken [illegible] wo-
mit er begleitet wird, [illegible] [illegible] [illegible]
den, die [illegible] lange Zeit seinem Leben nachstel-
len zu binden, zu martern und hinzurichten
übrig entwendet. O unmuppig und Christenmuth
o grundsamliche Meinigkeit! o geschickliche und
abgetrieben Hyanlich!

Infra scriptus sinceram perhibens testimonium Danielem Jankiewicz non propria ex Negligentia, sed ob Agritudinem Corporis, quam per 5 fere hebdomadas non sine notabili virium suarum debilitatione experiebatur, ptaelectionibus scholasticis hanc interseipse, humillimas fundit preces, quatenus eundem Mficus Dnus competens Magister pro excusato habere, et in gremium suorum Auditorum benigne recipere dignetur in Spe, qd ille suis Officiis satisfacturus, tum quoq adhibita diligentia contractum in Scientiis damnum sit recompensaturus.

Obsequentissimus
Joannes Jankiewicz
Alumnus Gen. Seminarij

$$\frac{\frac{a+b}{d-e}}{\frac{ad+db-ae-be}{d-e}} \Big/ ad+db-ae-be$$

Extremum Dei judicium.

per figuram Hypotyposis descriptum.

Incipiendo per Apostrophen alloquetur quemlibet ex mortalibus, subebitque considerare, quam terribili sonoro ille dies ea significet, qua Solem comitabuntur, quia coeli magno fragore concutient, et contremiscent: quia stellae cadent arborum fronde decidente: quia sol obscurabitur et luna amittet lumen suum. Deinde per figuram antecedentis ad consequentia adducta subjuncta, qua diem illum antecedent, videlicet tumultus et stragis bellorum, morbos a coagulatione pestilentia, inundationes fluviorum, aggressum bestiarum ex ingenti fame, terraemotus, aquarum eluviones, et quam sit plaga gentium, post quae mundus incendio conflagrabit flumina siccabuntur, et magnificus ille ignis ad cuncta omnia apparatus suo se circumferet fragore.

Considerandum, si posset, quid quid ex mortalium tribunal summi Judicis, et tremendum illud dies magestatem, quo coeli columnae magno fragore fremitu concussa cum ipso Angelorum horrore et metu contremiscent: quo stellae abscedente flammarum tractu deorsum, ut frondes arborum decident: quo luna cruentabitur: quo pleniss[ima] sol in facies atras caligine se induet. Quale erit hoc theatrum, cum post tumultus stragesque bellorum, post morbosam aeris contagionem, pestilentiamque febrium ardores in mortalium corpora debachantes, post luctuosam agrorum vastationem, famemque rabiosam ereptis passim cadaveribus, post terraemotus, post aquarum eluviones, infinitasque plagas gentium, omnia continenti ardebunt incendio? cum ipsae aeternorum fluminum venae siccabuntur, et qua nunc coelo minantur, operosis ingeniis fluviorum moles incrustatae marmoribus, auro et argento micante inter minuti pulveris quasi gurgites conspirabunt.

Deinde per eandem figuram interrogationis adductis subjunctis, qua diem illum comitabuntur, cujus generis erit 1°. Resurrectio mortuorum, sive disposita eorum pontus

hausit, quia ignis absumsit, quia fera devorarunt, quia morbus attrivit, repente carne vestita, consurgent. 2do tribunal judicii, quod tot millia Angelorum, et coelestium Spirituum circumdabunt, adducetque sententiam Augusti Dicentis: Quid erit tribunal judicantis, cum superbissimos reges cum terrebant infantia? 3° signum super eis, quod improbos, a quibus despectum, tantorum et contemptatum fuit, maximo terrore complebit. 4° Persona judicis, qui maxima cum Majestate apparebit, comitatusque erit innumera multitudine Sanctorum qui antea ab hominibus despecti, toto orbe terrarum pectati, vexati, ludibrio affecti, supplicio que consumpti tunc radiantibus fulgore capitibus cum regibus judicabunt. 5. Sententia, quam Judex dicturus est terribilis, fulminabilis, tantaque virtutis erit, ut [illegible] principes, tot furiarum, tot tartari, tot omnes terrarum ima agmina detinendam ad inferos, et aeternum ignem manifestabunt, cujus hic nostra pictura est. Concludet demum per Exclamationem de praedictis et adjuncta illa, quae judicium extremum sequentur.

Quale illud spectaculum, cum coelestes tubae ingenti fremitu personabunt; cum tot corpora, tot jam saeculis cassa, tot millia, quae pontus hausit, ignis absorbuit, fera rum consumsit, ferarum dentes molierunt, morbus attrivit, mors ad summum interemit, tam repente pectoris officium commissurio, carne vestita, et spiritu animata consurgent? Quale erit tribunal judicantis, exclamat Augustinus, cum superbissimos Reges cum terruerunt infantia? quanto improborum terrore praeferetur illud signum, magnum Crucis signum, a conscelerantis totiens despectum, totiens irritum, totiens conculcatum. Quis inexpers, quia vox qui vultus judicis, quis pavor mentium, quis pallor frontium, quae omnium trepidatio! Laudata illa scena quam gloriosa conversio futurus est, cum illi hominum

despicatissimæ illi verborum, illi rerum aciei tota tan-
rarum agbe gaudat, exeat, insultet supplicijs
cum sanguine radiatis fulgore capitibus, decebant or-
Regibus judicaturis? Quale pignum insperatum
fodiunt, cum ad fulminatricem sententiam
tot barbarorum principum apices contrit, tot
purpura tot fastus, tot amores terrarum uno at-
gentine destidente ad inferos retro igne æternum
ardeant, cujus hic nostra pectora pleni? O quales
lectos pœnis ardentibus constratos! o funesta dea-
canum cubilia! o inextricabiles flammarum la-
queos! o vesperam conocientiæ inexpiabilem! o
poenas immortales! o longam æternitatem!

Descriptio hyemis

Brevi facto ingressu comparando hyemem
cum senectute describemus adjuncta hye-
mis tum comitantia, tum subsequentia. quo-
rum prima sunt: frigus, nives copiosæ, æquafo-
ratorum et lucidi dierum, tempestates crebræ
rantes, aer turbidus, asper et minax, ut neque
tot corpus pellibus involvere, et adversus frigus
tueri; pestifera sunt: interpestivum mare ad
navigandum, interruptio commerciorum, cessa-
tio ludorum publicorum et conventuum; unum
et solum commodum hyemis est, quod tristi hac tempo-
re vernans ætas poscant, et quibusdam rebus frigus
necessarium sit.

Negito hyemem senectuti comparatam; nam si-
cut hæc omnibus hominis ætatibus tristissima ac
molestissima est, ita illa reliquas omnis partes
deformitate, asperitate sterilis inclementia
longe superat. Hyemis enim tempore vacuantur
horrent nec arbores, vacuantque foliis, herba inter-

sunt, squalent prata, lugent horti, conere-
scunt glacie flumina, montes, silvæ, tellus
nivibus obruuntur, venti tempestatesque grassan-
tur, humor cerebris albicat pituita, oculi facies
sempea turbida, innata et minea, tot corpora villo-
so tegmine involvere, et tanquam adversus ho-
stem obarmare necesse vit. Interim mare fit
intempestivum ad navigandum, intermittuntur
commercia, cessant ludi publici, conventus multi
celebrantur, dies totos domi ad focum sedet
juventus tamen etiam tristi hoc tempore ve-
mina terra, et frigus etiam alicubi necessari-
um est rebus.

Vitii, et virtutis effecta

Nulla sunt mala, dicit Orator, quæ non ema-
nantur a pestilenti fonte vitiorum; nulla
bona, quæ virtus non offerat
Quis satis explicet? quis comprehendat, quam
tetra sit ex pestilenti vitiorum fonte eruc-
tatura? Illud tantum non tantum volum
adversatur, sed animum quoque capitaminat,
dicimus? humen offendit, et auctorem suum
dirus exercuit modis, curis exedit, mœstos
tantalea-
cellit. Quid amplius? Somne vitium, omnes
pene leges, infidicta, fœdera, calcitat hu-
mana vocietatis sanctissima jura pervertit,
labefactat, exscindit? Somne tam exitiosum,
in rebus publicis pestem, provincias calami-
tatem, perniciem regni, urbibus interitum,
familiis damna inhumana, singulis pene ex-
nive luminalorum agmen imposuit? Ubi
longe facies, alia specie virtutis instat, contra-
rias pollane bonis effectis insignita. Illa

sicquidem moestos recreat, agros reficit, jacentes
erigit, excitat afflictos, miseros ope levat. Quid
pulchrius? Illa est, quae splendorem rebus obscu-
ribus pretium, abjectis dignitatem, vulgaribus
honorem, humilibus excellentiam, contemptis com-
mendationem, omnibus ope venerationem conci-
liat.

Thema

Modestia inter caeteras virtutes adolescentis
est dignissima

Haec ipsa Propositio dilatata per Sexiedum
quadrimembrem serviet pro Exordio et Propo-
sitione.

Confirmatio. Petetur a definitione Modestiae
per Effecta, descendetque Orator ad Enumera-
tionem singularum corporis partium, quibus
componendis Modestia praest, puta linguae,
vultus, oculorum, totiusque hominis.

Cum nihil in adolescentibus laudabilius ejus esse
debet, quam recta corporis et animi compositio
quidam atque moderatio, dum recte ea res judi-
catur intelligi potest, quanto studio adolescentibus
illi debet expetenda Modestia sit, quae in componendis
moderandisque corporis atque animi partibus
locum occupet.

Quid enim, inter caeteras corporis animique do-
tes quaenam Modestia potior? quaenam adolescen-
te dignior? Est enim illa virtus, quae linguam
frenat, ne elatius, quam par sit, aut petulantius
quid audeat, quae multum componit et arcessat oc-
los, ne quid superbum aut lascivum prae se ferant,
quae risum moderatum, ut sit, et rarum nimis et mo-

cas. Definitio per Effecta, et Enumerationem partium. Hac excludet aures, ne improborum consiliis sermonibus ve patent; illa manus continet, ne sit gestus fractior aut incertior eadem incessum dirigit, ne quid sit aut molle aut languidum, aut concitatum; sit vero gressus constans et moderatus. Atque ut pauca omnia complectar, Modestia virtus est, qua homines ad urbanitatem, decorem humanitatemque totum fingit ac componit.

Deinde dicet, Modestiam non se tenere intra limites corporis fingendi, sed etiam informare animum; quod tractabit partim per Definitionem Modestiæ ab Effectis, qua patet in animo et versabitur in iisdem omnes audiō: scilicet animi motibus

Conclusio. Quanto igitur studio sectari Modestiam adolescentes debent.

Nec vero intra corporis fingendi limites Modestia se continet, aperuit altius, animumque ipsum, ut et corpus egregie conformat. Hæc est enim iracundia moderatrix, expultrix superbiæ, impolitiæ inimica, et vitiorum omnium, quæ humanitatem lædunt, hostis acerrima. Etenim si in animum insurgat vehemens et turbulenta cogitatio, adest continuo Modestia, quæ gressum autem ne tumultuantem comprecat, refrenet, ac coerceat.

Quæ cum tot ac tanta sint Modestiæ dotes, quid est tam parum cupidus liberalis rectique institutionis adolescens, qui in Modestia sibi com-

porandæ omnem suam curam, atqo operam bene collocatam non arbitretur?

Bacchanalium insectatio.

Sci Hypotyposim & Ethopœiam

In Exordio deploratæ Christianæ religionis fatum, quæ post reptam jam diu falsorum Numinum superstitionem, dolere potuit profanos eorundem cultus fuisse vocatos.

Propositio sit efferetur per Hypotyposim. Nam quid sibi vult tumultus ille concursantium? quid vociferantium clamores? et an si colerer hodie Bacchus, celebraretur alter a Bacchantibus?

Quam luctuosæ religionis Christianæ fato fieri dixeram, ut cum incredibili labore suo priscam falsorum Numinum superstitionem jam diu refecerint; profanos tamen eorundem cultus aut erogatos tanto post tempore doleat, aut postlimio certe ne vocatos conqueratur.

Nam quid sibi vult tumultuosus ille & crebus? quid clamores vociferantium inconditi? quid accensæ faces vel immunis vel loquuntur? Hypotypoeia

An ergo vigent hodiego et in pretio sunt pristea insanientium hominum Orgia? an apud nos etiam Numen habere Numen aliquod Bacchus creditur?

Nam qui fierent alii Bacchantium mores, quam nunc sunt? aut quibus alii ritibus Bacchus ipse coleretur, si ad nostra usq tempora superstitio vana perstitisset?

Confirmão. Describentur per Hypotyposim, et Ethopœiam insani Bacchanalium mores, quos diu nihil differre a priscis Orgiis, dum nocturni

famultus, de strepitu, sonitu tympanorum, lar-
vata facie, mimici habitus, immoderata epula, ri-
dicula spectacula, contentiones, rixa, clades.
Contentis. Petet a Religione, an profanos ludos
modi cultus in suis approbet? Non indulget Reli-
gio rem ipsam exposulantem, et degeneri

Memorare novissima tua, et in aeternum non peccabis.

Haec sapientis verba dividantur in 2. membra ita ut Protasis: memorare novissima tua, quatenus unum novissimorum Ff. Apodosis autem, et in aeternum non peccabis, duo membra contineat, absq; Periodum evadat.

Si secum attente reputaverit imminentem singulis momentis, qualibet in loco et negotio mortem; ite ad supremi judicis horrendum tribunal obita morte statim rapiendum cogitaverit; si parata improbis in tartara supplicia nullis unquam finiendis seculis; si constituta probis in coelesti regno praemia saepe ac diligenter inspexerit: nihil prorsus unquam fiet, ut vel blandimentis voluptatum pellicianis ad vitia, vel obvento cujuscunq; calamitatis ac periculi metu a recta virtutis via retrahatur.

Causa hujus stultitiae tam late patentis est, quia plerique honorationem sequuntur divitum, non paupertatis, quibus exhorrescunt ad inopiam illam vivendi rationem.

Haec causa exponit per figuram Allegoria

A contrario

Contra sapientum numerus oppido exiguus est.

Haec sententia delatabit per inductionem allex alludendo ad fabulam de Ulysse et Circe.

A Similitudine. Sicut inutiles lapilli & plantæ nullius pretii sunt innumerabiles, ita infiniti sunt stulti. Canticis hoc exponet per tropicis & figuram repetitionis

Ab exemplis.

dicendo, exemplum nobis dabit Deus, qui inter infinitos amentes solus sapiens inventus est. Exemplum hoc explicabit fusius, & cum capite viz perum conjungit.

A Testimonio

dicendo Davidem Regem & Prophetam Salomonis filii sui sententiam suam confirmasse, cum dixit, ne unum quidem invenisse, qui saperet. Omnes, inquit in Ps. 13 declinaverunt, simul inutiles facti sunt, non est, qui faciat bonum, non est usque ad unum.

Igitur sapientem dicit Salomon, stultorum infinitum esse numerum.

† Dominus de cœlo prospexit, ut videat, si est intelligens aut requirens Deum. omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt, non est, qui faciat bonum, non est usque ad unum.

Catalogus pro Mense Martij 1802a

Nomen et Cognomen.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Boczarski Joannes																															
Bojarski Michael																															
Domaradzki Mich.																															
Jankiewicz Daniel				II	I	I		I	II	II	I	I	I		I	II	I	II		I		II	II	I		II					
Jaworski Josephus																															
Jaworski Michael																															
Koch Philippus																															
Lewicki Benedictus																															
Lewicki Josephus																I								X							
Lewicki Thomas									I	II	I	I	I		I	II	I	II		I		II	I			II	I				
Niedźwiedzki Franc.				II	I	I		I	II	I	I	I	I			II	I														
Niedźwiedzki Jos.								X		I	I	I	I		I	I	I														
Ruksicon Adalbert				II	I	I		I	II	I	I	I	I		I	I	I														
Schmidt Cajetanus				X		I		I	I			I			I	I	I	II		I		I			X	I					
Sienkiewicz Carol.				X	X										I			II		I										
Sienkiewicz Carol.				I	I											I				I		II							X	I
Sienkiewicz Joan.				I								I			I	I				I	I	I			I					
Szymański Joan.								I														I						I		
Topolnicki Joan.				C						I						I		I				I	I				I		I	
Tworkiewicz Anton.					I					I		I				I				C			C	C	I	I				
Witkowski Joseph.																															
Zienkowski Ignat.				I	I	I				I				I	I			I				I			C	C					
Zienkowski Julian.				I		C				I	I	I	I																X		
Szumlański Matheus.														I																	

Et videritum vel horarium in modum lasciv-
tos? Quis turpes illos Mimorum et Histrionum
habitus induit? Quare tam oblita pudoris
et modestiæ, quotquot sunt cæcilio decipientis
um hominum gregem, nemo ut prodiit in pu-
blicum, nisi dispicinatus insigniter, et mon-
stris curarum, quam homini propior videri ve-
stiteat? Hic offerunt se mihi perennes epula
illinarum adriata cum ephatonis; alibi chare
tas ac crapula. Hic turpissima spectacula
offendunt oculis, illic cachinnantium stre-
pitus, plausus lascivientium aures obtun-
dunt, ubi concertantium clamores ad nihil
funestissimam futuri postmodum certamini
scenam dementiant. Jam ventum est ad pu-
gilia, ad pugilis ad manus; jam strangantur
enses, multus hinc inde vulneribus des gere-
tur. Omnes inflammati scelere, ebrietate,
furore, crudelitatem spirant et dæmones; convi-
va mutantur in Corybantes, et luctuosi cur-
rentis bellifacinem exhibent. O tempora! o
mores!

Deinde si ad conversi ad Religionem, secretos
ab ea, utrum profanos hujusmodi cultus in-
siis approbet? Idolo pex figuram interrogatio-
nis; et mox inducet Religionem per Prosopo-
poeiam deplorantem mozum dispolytionem
tempore Bachanalium, et Christianos degene-
res obiurgantem, quod a Majorum virtu-
te et pietate tantum defleverint.

Et hæc paterit Religio sancta? Juvenibus illos;
hac flagitia tuis specie atque sectatoribus in-
dulgeri? Imo, imo queritur, gemit, et illatam

sibi per summum nefas contumeliam vehementer capessitat! Qui audire profecto perturbas ac tumultus, quibus depravatis horum moribus funestam religioni labem ac maculam imponitis! Quibus tamen per adsiduas illius clamoribus; reparavit ad breve tempus impetum illum, qui vos ad insaniam redigit; respicite paulum, si potestis, et personam hominis sobrii ac temperantis induite. Audite, Christiani degeneres, quibus vos querelis ac probris religio illa, quam sperastis adolescentiae, insectetur:

Haecine mihi refertis gratiam, sceleste ac perduelles filii, quos pepperi olim tot laboribus; quos Iovi tonanti invisum, quos alui tam diligenter? Hiccine est fructus imperii amoris, hae institutionis bonae, quam vobis dedi, merces et retributio, ut patrocinio me vestro opprobrio ac contumeliis affici videam? Hae-ne o nefarii! a Maiorum vestrorum virtute defecistis? Illi me pio sanctoque cultu ad summum dignitatis apicem evexerunt: vos dejectam valido gradu ac jacentem illudite. Suas illi vigilias, labores, curas mihi devoverunt: vos in meam perniciem omnes certare ac flagitiis incumbitis. Illi quo meum contra nefarios hostium impetus velsanguinis sui dispendio defenderunt: vos mihi cum iisdem sceleste repugnatis. Naturae, te posco, quid agere vos decet? quo impetu agatis, an habenis vos velitis hostes, an amicos? Eligite, per me licet, an impietatis, an pietatis partes sectari vos conveniat. Si primum placet, nihil vos moror; profugite tandem, castris meis abscedite penitus. Deprimite nomen illud, cujus tantum vos pigeat. Sin potius sanctora vos juvant consilia, abjur

cite mores illos tam ingratos mihi, vestro
nomini tam alienos et dignos Deo vindice,
quam colitis, senous tandem induite.

Invitatio

ad Christum Dominum in praesepi adorandum.

Jam invitabit Creator omnes, et una cum pastoribus Bethlehemum transeant, et Christum in praesepi veneremur; dilatando ad junctas Salvatoris Christi per figuram Anthithesin. Deinde ea commiscebimus Divini hujus infantis, omnibus injuriis aeris quodammodo captivi conversis, per figuram Apostrophe ad ventos, ut frigidos ictus a Beati flatus, ut alias tenera plagas praestant, ne tenellulo huic puero molestiam ferant.

Jam eamus usque Bethlehem cum pastoribus, et videamus et veneramur Jesum in praesepi, et demiremur in infante virum, Principem in vere, Sapientem impuero, Rectorem orbis in [illegible] alieni. Deinde et adoremus splendorem tenebris obvium, potentiam constrictam vinculis infantiae, immensitatem circumscriptam cunis, Salvatorem, sapientiam, sublimitatem cum humilitate, fortitudinem cum infirmitate conjunctam. En quo nostri causa unigenitus Dei Filius se dejecit! En ad quam miserum statum ille redegerit nostri amor! Tanne in stabulo Regum Dominus regum natus recubat? Nudus magnae Regina Virginis filius in spelunca, ventis omnibus ejus patuit, et ejus contremuit corpusculo Deus infans. Ah venti! si quis vobis venus inest, si qua pietas rigorem remittite! Ah frigidos inhibete flatus Aquilones! Ah quid o Eolius praeflate plagas? Nova violenta committere in Creatorem vestrum, nec tam tenella pusio cum asperitate vestra incommodetis.

Exhortatio

ad moriales, ut annum hunc novum, quem ingressi sumus, utiliter impendant, quod juxta Virgilium Aneid. II. 2. Bene vivere est parabile tempus

Omnibus est vita.

† Deinde per Cacodaemonem omnes adgressi sumus, ut [illegible] Deo [illegible]

Pro Catullo laudabit brevitatem Virgilium illum cateris Poetis tum Graecis tum Latinis anteponendo non solum ob suavitatem, elegantiam et splendorem verborum, sed etiam ob gravitatem et utilitatem sententiarum, ut de illo verissime dictum sit, Mycenas, et Apollinem non aliter de choro suo loqui, Jovem ipsum, ut ait Poeta, non aliter loquturum. Inter cetera autem illius dicta laudabit praecipue sententia illa, quam de brevitate temporis protulit, dicendo:

Breve et irreparabile

Ideo hanc sententiam veram esse explicabit per sequentem explicationis demonstrando nihil esse beatum et fluxum temporis et neminem amplius vivere cani posse.

Cum optimo cuique Portae propositum fuerit semper, ut interet utile dulci, hoc est, ut delectando doceat, et docendo delectet, neminem tamen facile reperiemus Horatium hac in parte Virgilio comparandum. Ille enim non solum ceteros omnes ante se vel posse Graecos Latinos, Poetas facile vincit et superat, gravitate, judicio, splendore, numero delectuque verborum, non solum hoc habet ut illius versibus perpetuo virgenio, elaborato industria, nihil addi possit, nihil detrahi, nihil mutari, verissimo de illo dictum olim fuerit, ut ait Apollinem non aliter in choro suo loqui, Jovem ipsum, ut ait Poeta, non alio modo loquturum: verum etiam quod caput est, sententiarum gravitate et frequentia, quibus abundat, paene solum sapientissimum appellandum est, ut optime ait Cicero virtutes magistra vitae recte a nobis possit appellari. Inter cetera vero documenta ad vitam instituendam, quae dabit, ingenue fatebitur ea esse, quibus aperuit et passim dixerit ubique. Poena, celebratum illum in Jotem, ut ait, laudabile, et quod ait Anacr. Od. 10. de brevitate temporis, fluxaque et caduca mortalium vita:

Breve et irreparabile tempus

Omnibus est vitae.

Ita est profecto, tam exiguum, tamq; arctum vivendi curriculum nobis a supera curarum ope est, ut via bene lucem in aperiri, vix de mortalis hujus mansione decedendo esse vita cum morte comitanda. Nihil nisi temporis punctum quodam est, quod nascimur, quam tantopere deperimus, vita, minimum est, ac pene nullum inter est aliud, quod ortum inter et occasum nostrum interjacet. Fugit retro levis hora, trudit dies die, praecipitat casus flagrans omnia secum. Tua pollunt, et adolescentia senectus, perexigui morsus absorpsit insatiabilis, et inopinata, quod gravius est, cum semel effluant, brevissimum hoc vitae tempus, tam irreparabiliter effluunt, ut nulla deinde possit ratione revocari.

Porro causa, cur nobis tam breve tempus ad vivendum concessum sit, quia scilicet peccatum effecit, ut aliquando moriamur, et divina Bonitas vitam disposuit, ne diu hic consistamus, sed per breves labores et aerumnas felicem et perpetuam in coelo vitam promereremur. Negat minime esse, ut nostra aetate homines multo breviori vivant, quam primi Patriarchae, qui vitam ad multa saecula protrahebant, cum nostris sceleribus illam abbreviemus. Ulterius amplificabit rem argumento a Contrariis ducendo, nonnisi post mortem, et finito hac misera vita futuram vitam perpetuam et stabilem, ubi mutuam conversationem veram, aut vicissitudinem aetatum timendam, sed continuam felicitatis duratione sperandam habebimus. Ver Reply et Eaum pardi

Negat vero est, cur adeo parvum temporis spatium nobis ad vivendum concessum fuerit, quo peccata hac, si ubi scias, et ad longa est, neminem latere potest, nos ea lege natos esse, ut aliquando moriamur, quis enim tam vecors esse potest, ut nesciat hanc

ope tantisper in nam gs
justificamur; hanc esse mortalium conditio
nem et ratem humana omnia cadere et
fluxa atq; mollia; nihil quod ostendi, ne spi
randum esse posse, desinitum esse cuilibet certum
quoddam brevesq; temporis spatium adducem
in coelo vitam promerendam. Cum q; olim ani
goliosibus terminis circumscripta esset nostra hac
mortalis vita, et in saeculo bene multa pro saga
rebq; eam flagitiis nostris scelerib; q; breviorem
effecimus: Remotis q; primis tandem necessitas bellis
corripuit gradum.

Contra vero cum semel post miseram hujusce vitae
decursum terreni corporis contagione soluta
erit anima nostra; cum demum inter felices
spiritus aevo sempiterno perfruemur in coelo,
nulla jam amplius pertimescenda nobis neq;
vicissitudo aerum, neq; conversio temporum, nec
status commutatio: nullus jam erit neq; horae
rum lapsus, nec fluxus dierum, nec annorum
sibimet mutuo succedentium cursus: sed eadem semper
per saecula et felicitatis et temporis vestigio
stabili, certaq; beatitate, aeternis saeculorum
olatibus cum Deo ipso et potiemur.

Superioribus argumentis annectet argumentum
a Similitudine deplorando paene per figuram Exclamationis
dementiam nostram, quod negligentis aeternis
fluxa solum et caduca res curamus, cum vitae
hac mortalis quae fumo torrenti, flosculo matu
rescenti, quin umbrae fugaci comparari possit, ne
negligibilis annotavit inquies: Sex levibus ventis,
obscuriq; similissima somno. Anci 1.

Confirmabit id deinde Exemplo Patrum Christia
norum, qui hanc totam vitam humanam ac novem
continuis laboribus et vigiliis tempus quae pra

pacaseq

† redimere studuerunt, et inconstantiam rerum humanarum pertaesi, voluptatum illecebras, et sacculi blandimenta heroice contempserunt.
amplificando per Cyprum partum
O nos iam male cautos? O nunquam satis deplorandam vestem nostram! si etiam haec solidago obliti, nihil, nisi umbras imagines q[ue] recepimus.
Si enim ea veritate magis, quam ea opinione rei velimus aestimare, quid demum est fragilius hac, fugaque vita, nisi levis quidam fumus, qui paucis temporis evanescit? nisi pascuo bacarum, qui cum dano strepitu crebriter effluit? nisi floscullus brevi marcescens, qui mane ortus, vespere floret, et nocte cadit? nisi umbra quadam et labor irritus, qua nostras effugit manus. Par levibus ventis, ut ait Virgilius, volucrique similima somno.
Testes hoc loco possem appellare ab omni memoria Christianos illos Heroas, veros quos sapientissimos, qui miseriam fugacis hujus vitae brevitatem tot laboribus, tot vigiliis, tot indefessis curis redemtam compensarunt. Testes appellare possem tot virgines, tot viros principes, tot nobiles adolescentes, qui fragilitatem hanc rerum humanarum mobilitatem, atque inconstantiam pertaesi, quaecunque apud coetus mortalium pretia ponuntur, pro nihilo ducere, et voluptatum illecebras ac pernicios[a] rerum caduc[a]rum blandimenta generosa quadam alacritate conculcarunt.
Ultimo demum confiteri nobis reo testimonio Veteram, praecipue veg. S. Paulo dicentis: Nemo potest bibere. Deinde Job, qui ait: Haeret

dies hominis sunt, Postea Horatii Poeta, qui amicum suum sic admonet: Omnem crede diem tibi diluxisse supremum. Demum Phadrus, qui in fabulis suis inter alia pronunciavit:

Abiturus illuc, quo priores abierunt,
Quid mente cocta miserum torques spiritum?

In Epilogo denique admonebunt mortales, ut annum habe novum, quem illis Divina Bonitas inchoare indulsit, ut bene impendant, torporem excutiant, et ad virtutem, actionesque laudabiles exercendas se excitent, ne aliquando jacturam temporis, quod breve atque irrevocabile est, inaniter deplorent.

Hoc judicare Corinthios voluit Divus Paulus, cum dixit: Tempus breve est. Hoc ipsum nobis suggerit summus ille vir Tobias, dum divino afflatus Spiritu sic loquitur: Dierum dies hominis sunt. Hoc eadem erat mens vel ipsi quoque Horatio profano licet homini, cum amicum sapienter sic admonet:

Omnem crede diem tibi diluxisse supremum.

Hoc denique sentiebat Phadrus, cum in elegantibus suis fabulis hanc versiculum protulit vocem:

Iturus illuc, quo priores abierunt,
Quid mente cocta miserum torques spiritum?

Cum igitur adeo breve sit ~~tempus inaestimabile~~ quod tempus, nobis ad vivendum concessum, ut cum pene in horas mortem opperiamur, ejus jactura nulla ratione reparari possit,

quid aliud nobis, mortalibus, agendum restat,
quam ut tempus praesens, quod solum in po-
testate nostra est, bene impendamus, neq; ullam
ejusmodi partem, quin eam in virtutum exercitio
aut aliis honestis actionibus collocaremus, ef-
fugere nobis et praelabi patiamur. Ingressi
igitur Deo largiente annum hunc novum, me-
mentote eum non alio fine vobis a Deo con-
cessum esse, quam ut eo exercendis actionibus,
quae Deo honori, vobis aliisq; commodo cedant,
utamini. Contemplemini ejusmodi, uti rei-
pub non nullis ea vobis evenire possit, nisi an-
nus vita vestra ultimus esset, post quem alium
ordiri non amplius liceat, ne socordia et se-
gnitie dediti tempus utpote donum pretio-
sissimum inaniter dilapidetis. Dispescite
menses in dies, dies in horas, et quid quovis
tempore a vobis fieri aut salutis vestrae ratio,
aut status vestri officium postulet, diligenter
expendite, quidq; non vel occasionis vel
rem ipsam animi gratia praetermittatis, id
geminato labore continuo recuperare cone-
mini. Quod si ad hanc vitae rationem inie-
ritis, non brevitati modo temporis optime
consultum erit, sed et jacturam ejus, de qua
forte culpa vestra posci vestis, cumulate resarcietis.

Bachanalium execratio

Per Hypolytum et Theoregam
In Caedis deplorabit Christiana Religionis fa-
ctum, quia post resistam jam falsarum Numinum

superstitionem dolere possit profanos eorum
dem cultus fuisse revocatos.
Propositio sic efferet per Hypotypoo in: Nam
qui sibi vult tumultus ille concrepantium? quid
vociferantium clamores et an si hodie colerez
Bachus, celebrarez a Bachantibus?
Quam luctuoso Religionis Christiane fato fieri
dicam, ut, cum incredibili labore suo paucam
falsorum Numinum superstitionem jam diu re
fixerit: profanos tamen eorundem cultus, aut sen
vatos tanto post tempore doleat, aut postliminio
certe revocatos conqueratz?
Nam quid sibi vult tumultuosus ille sonitus? quid
clamores vociferantium inconditi? quid accensa
faces vel intuenti colloquenti? et adeo vigent
hodieque et in pretio sunt prisca inscientium ho
minum Sacra? an apud nos etiamnum habere sta
men aliquos Bachos credis? Num qui forent alii
Bachantium mores, quam nunc sunt! aut quibus
aliis ritibus Bachus colerez, si ad nostra usq;
tempora superstitio vana perstitisset?
In Confirmatione describentur per Hypotypo
sim et Ethopoeiam insani Bachanalium clamo
res, quos dicet nihil differre a paucis Ergues? diuani
nocturnique strepitus et tumultus, canibus tym
panorum, lascivae facies, mimici habitus, in
modestae epulae, ridicula spectacula, contentio
nes, rixae &c. purgat.
Sed quid dico, Bachi cultus hodie non viget, aut
ipse Bacchus divinum quidpiam hominibus nostri
non putant? Unde ergo diuani nocturnique Bac
chantium strepitus teneros pectorant? Cur hic
tempestivi tympanorum sonitus aut vigilantib
bus obstrepunt, aut dormientibus somnos
interturbant? Quid mentitas video facies undiq

Güte, so an mir ist, gegen meine Feinde,
und pflegt zuletzt noch, so gönne an mir,
wie es billig ist, von diesen Leute scheiden
zu. Es fällt mir ein solche Art von mir
gelinde zu sagen, so werde ich sie auf glei-
chen Maße wagen. Kaiserliche selbst kann
die Verleihung brauchen; und wenn ich de-
nen Fürsten dann geben soll, so halte meine
Meinung mir zu gut. Hast nun aber die
dem Fürsten gegen Fabricius gewogen
Manchen den Zehn nicht ganz-
lich zu gegen pflichten mögen kann, warum
entspricht die Kaiserin dabei sich und
Mandat, ihren Wagen stellt; und als dies für
den Kaiserlichen eine Höhe, als sie zu sehr
dort zu erregen verdächtigt. Stand, und and
seinen Einfall, der aus der Gruppe, der
ihm gehörig gegen bezeichnen war, die Falsche
geschehen Liebe seinen den Leuten Dinge ver-
pflichtungen Falle, gleich darüber auf Krieg
zu pflegen Festhalte, würde er nicht von
Festhalten für tollen, als Laboe gehalten
werden? Um wie viel tollen wird man
einen Irrsinn, den nur ein wenig sich ver-
gisst, als gut ein Mensch, mit dem man nicht
zu Laboe ist, ihm nicht klagen kann,
gleich darüber zu lachen und zu spotten
den Irrsinn zu Feldern Kleist; denn
treue eigen Gelenken gekommen sind, wer-
den das Capital als die Zeitungen als wo-
ge sonken an, wo es wolle, darüber zu urtheilen, oder
den Fall, als ein Gefangener, den Bettelbogen
Fragestellen, die er malerisch, darüber nachzudenken gezeichnet
ist.

alb[illegible]
Höflichkeit, und gütigen Ton erlaubet?
pflichtet der Offenherzigkeit, und dem
Eifer seine zu. Ihr habt gut und sehr
zählt ihr den Freundschaftsdienst. Das
meinige Zeugniß, ist der, weil Freundschaft
und Haß zusammen fällt. Allein wir wä-
ren übergangen. Die Tugenden unserer
Freunde haben wir um, und [illegible]
sie gleich einem reinen Spiegel uns vor
Augen zu ziehen, der uns einzig
zeigen wird, was fällt. Gütherzig seist
und gefällig, bescheidentlich stumm. Ich
meine statt aus gutem Muth, um den Bos-
heit nie die nackte Seite zu zeigen, wenn
sie in der Lage lebt, es Mißgunst und
Verläumdung aufs ihr lauern, so wird sie
falsch und verkehrt genannt. Ein andres
war, der in guter Meinung, was mir mit
die Mycenas oft zu [illegible]
gut, stellen sie Dichtkunst, die ihn am Busen
oder in Gedanken antrifft, ganz unbe-
kümmert die Lippen zu stellen, mit
dem Besen, was ihm in den Mund kömmt
unterbricht. Denn, sagt man, fällt es gar
am Manuskripten. Es wird sind aber,
das sein zu unserem eigenen Schaden der
Spürgeist der Lesewelt übersehen!
denn was wird man und spöttlich ge-
boren? Denn ist der beste, der die klei-
nesten Mücken. Es falle zu Herzen das

Continuatio.

Stanislaus Bochdan.

Die 24 Novem: 1803.

Gewiß wird uns nie Ort, welchen an allen Dingen Uiberfluß hat
sehr viel Freuden, und Vergnügen selben zu verursachen wissen; aber
wie gering ist diese Ursache in Vergleichung anderen, denen wahren
Freuden wird uns wohl die Ehestandsgesetz mit dem Engeln und anderen
heiligen Herrn angezeigtem Mienge, und ihrer Freundlichkeit versichern?
Wenn von den Menschen kann so eine große Freude haben? denn
heilige Augustinus bestätiget es, indem er sagt; Niemand kann auch
diesen Orth sich genugsame vorstellen, welche Annehmlichkeit und Vergnügen
es ist, die Gnaden der Engeln, die sie zum Lob und Allmächtigen stimmen
zu singen, und in den Ehestandsgesetz den heiligen Geistes. Als den heiligen
Anastasius, diesen alle zusammen, die Männer jauchzeten, die Weiber
und Kinder weinten, und alle schrieen mit lauten Stimm Anas-
-tasius, Anastasius, den große Andacht schuf und den Einwohnern
zum Reichen, den Herzen so bewogen wurde, daß sie bekehrten.

wenden

Das goldene Zeitalter [illegible] der Regierung
des Saturnus, oder [illegible] ganz kaltblütig
Faunus, und die Faunigenen Satyrn, an
welchen auf Befehl der Fabeln angespielt
det, und die Faula, zu welcher sie damals kam
en, ganz kalbar von dem selben zu Fabeln
machen, da selbe sie Fabeln, statt der Satyrn nen
nen, ohne sie zu einem Faula [illegible] und
die Hyganauten dem verlorenen Fylai nach
gemacht haben, da den Mann, und andern
den von dem Nahmen Fyla Fyla zu gefallen.

Ex Horatii L. 1° Satyra 5.

Es ist ein eigenes Lassen allen Dingen,
Das sie, zu spät, zu unsern Zeiten können
zu Lappen, keine Lust zum Dingen haben
Jemand zu gehen, wann sie niemand anlocken
mag, dem selben kein Gut machen können.
Fall das Land so man einen von diesen
Leut. Wann Läpas, wenn sie zwingen könn
te, ihn bis [illegible] Kopf und seinen ganzen
Fundgehalt beschwören [illegible] so
halt es nichts: Sieg thun aber die Ding
gnisse die Gesetze lassen sein So Boyse!
vom Anfange bis zum Ende ohne Maas und
Ziel Tausend Jahre um die Ohren gallen.
Küsse man gleich den Dingen Manschen gleich
bald lieber auf den Mund, bald
Hände; bald gehen sie, wie die Liebhaber
man an Innamorato. Hast wimmelt
ganze Haid von Klienten, morgen sind
es viel an zahl begünstigen: sattle bald

Insinuenburgi natus Stiemann Nomine filiam Quatuor Annis febri
putrida ac vehementi tussi laborantem, ac Dr. Schaber von Freyenstein
tum quod Eum interesset excavatum habere velo, ac ob Summum valor
hanc justam rationem Subscriptione manus mee corroborare Legavi

Die 27ma Februarij 1804. Dr.

Stephanus Ostoja de Starkowski
Ss. Rae Ctis Notarius

Registrum.

Der Mund voll Schantaben und Fatzanehen,
Wenn ihm nichts zu gaos; bald sinnt er:
Lasst mir mir ausgeschaft Tiefsehen mit
Dem Zeppin, dabei ein Mädchen mit mir
mir Dabei, und zwar doch, so gar ge-
wabt es ganz, der prüf vor Allen selbst ist.
Nun bin ich zu Standen. Hätte man nun
Zeppin mit so Elenden gar genügten dann
Millionen gegeben, so würde die ganze Sache
kein Wellen davon übrig geblieben sein.
Denn die ganze Stadt sich beklagen sagen.
Wander Tage bei ihm: Sinngasten schwanken im
Falle von Euch Monaten bis die Sonne unter-
ging. Rinkels war ein Mensch mit sich selbst,
und allen anderen Staaten so sehr im Streite
gesprochen, als diesen. Nun wird mich jemand
sagen: Aber sie, der sie anderen tadelt, lasst
sich dann Kaiser Zeiten? Ja freilich, aber an-
dere und Klammern vielbesitzt. Als der Bekann-
te Meinung nicht von dem Abschaffungen Be-
nimm in seinen Abconfusion ungläubig genug

sind jemand ihm in die Ohren und die Augen
gut comm bis du dich selbst so gesund gewandt
oder glaubst du etwann eine als unbekannt
was mir zu machen? Oh, das ist verbind-
ung, verspielte Manier; mir nehme ich nicht
vor übel. Do einen ungenannten Artikel
selbst zu lieben ist ganz lich abends comm dich.
Ostin? für deine Zeiten fasse du immer
trübe Augen, und nur für andere Ohren
bis du pleasantisten, bald ein Bald und Ge-
sänglichen Pflanzen? Nun so nehme Papagei
das Buch oder den nicht übersehen wenden
Ostad hat es wohl auf sich; ausnahmen davon
Spielende über Klavierkunst leicht normal
oder nicht Du nach der Ungenauigkeit gekleidet
ist, sondern die Ohren durch, entlang,
Haar zu durchsehen der Ohren Gang, der noch
bis an den Tempel der Ohr nicht knapp

genug am Tisch gelitten? Es ist dafür ein Bedarfmann, so dass die zwar Tapferen Krieger = und junken kommt; an [illegible] Tugend, und den = ten das gleichsten Aufenthalt zu gro = ßen Ehre. Am Ende gesellen wir zu der gleich = gebaut, und es wird finden, das ihm unter = den die Natur manchen Schlag [illegible] = glanzt hat, oder in sich selbst durchbore Gewohnheit zugezogen. Dann wenn man mit Flammen und Elektrizität nicht verfährt, wird das Herz bald von Hände [illegible] Der Künstler, und der hier alles an kömmt, ist Adam wahrhaft liebt, hat keine Augen für die Schlag der Gelübden; und wenn sie auch richtig gewachsen sind, so wandelt sie [illegible] Gegenstand der Liebe, und ihr angeborenes Fall, das andern Ekel macht, wird Augustus Bildnismal der [illegible] Welt. Sie wünschte, das sie und alle in der Jugend = blasse also inwaten, und diesen Instinkt mit dem [illegible] Namen der Tugend zu bedecken wünschten. Wer sollten so viel Unglücken darum machen, wie sie die Natur gegen ihre Ein = der verhalten. Es passiert Knab so pflegend als ein Kind, krummbeinig, [illegible] und gewis = sigen, als das unzierliche Fräulein so das = selbe wird die Mutterliebe und Mond finden seine Tugend Fall und Jahrzehn gewis = [illegible] Aber die zinnen zu Kauf? Innen ihn einen guten Stuhl. Es gaben sie Schal = len, und zu Kopf zu gewiss? Setzen sie = nen Liebe paaren Freunden und gefällig zu übergehen. Es der Mann im Augenblick ein Poltzeuge, und in andere praxen, als es

Erhebe nun die Hände ab, o Mutter, die heilige Kirche! verleih der das jährliche Andenken des Todes und Begräbnis deines Erlösers und Bräutigams Christi aufgetragen hat! Höre auf zu klagen, verbinde den Mund, lege das Trauerkleid ab, und ziehe an das Gewand der Fröhlichkeit! Rufe den Heiland zu diesen Tagen fleißig ab, nimm wieder zusammen, und wenn bittere Betrübnis die ganz heilige Seele mit Traurigkeit und Seufzen beklagt hat, liegt nicht mehr in dem Grabe, wird nicht mehr von einem neuen Tode niedergeschlagen, sondern nachdem er alle Feindschaft über sich überwunden gekämpft hat und nach vorbereiteter Ewigkeit der wieder zieht an sich den anderen Mann von der Erde auf, steht wieder lebendig aus dem Grabe, kommt, und bringt die Verheißung der künftigen Auferstehung, indem er selbst nicht mehr stirbt und wird! ~~Ziehe an die~~ den ganzen, verleihe Kirche nun die verfaßten Feinde zu dem gemächlichen Tode verurtheilet haben, ~~hebt~~ hebt zum Leben zurück und hebt auf ein neues; er hebt, und triumphiert über seine Feinde, da sie glaubten, sie gefangen und überwunden zu haben, die Hände der Gottlosen wieder ihn gewüthet haben. Diese den seine

Leiden, noch Auferstehung bezweifelten. Ihre Einsamkeit, ihre Trauer, die sich auf das festival-leere Grab alle Tage nach Ostern sich zu wenden vermögen, so daß sie nicht der Maria Magdalena bei dem Grabe, nicht den Frauen auf dem Platze, abermal den zweien Jünglingen auf dem Felde, und den Pilgern in dem Emmaus zu Jerusalem gleichkam, in einem Augenblicke zerstreute, ganz Trauer das Körperliche Leben in der Grabesnacht Jünger Jünger verloren hat, und zu den Jüngern durch verschlossene Thüren hinein-gegangen ist, zwar bevorab für andere, als das seine Kinder, von denen Christus das Haupt ist, nimmt in den allgemeinen Auf-erstehung mit aber derselben auszulegen Liebe haben, als da ist, der Klarheit, die Einig-keit, die Augenblicklichkeit und Durchdring-lichkeit vereinen vergnügt seyn. Ingleichen die also die Mutter allen unsere, die seligen Einsa, und an dem paradiesischen Tage Daniels von Tod-den verschwundenen Heilandes Lappe auf dem Ver-gnügte, in den Gebäuden, und in der Stimme dieses als Fröhlichkeit, Frühen. [illegible] mit den ewigen das Tauschen, mit dem Tausch-gen die Jahre, und stimmt dem Vergnügen Da nach überwundener Hölle die Himmels-riegel eröffnet hat, ein Tausendjahr. Denn das Leben und Traumgesicht [illegible] Auferstehen,

zu ganz offe Stundmaalen, die zeit meine als die Sonne und Finsterniß glänzen. Ach auf meine Seite, die den Reichthum der Salzburgerinnen so sehr übertrifft, und ja darzeit offen stehet, um die Fürsten zu genießen, daß die der Zugang zu meinen Herzen gar nicht gesperrt werde, damit du daselbst ruhen, und süß in deinen Armen schlafen könnest. Ach wie zu kurz müssen, zu lang, zu lang, zu lästig kommen dir diese Augenblick nicht vorgestellet, wenn du siehest, daß dein Bräutigam nach so vielen ausgestandenen Müseligkeiten, nach so vielen ausgestandenen bittern Todesstunden schon das ewige Leben ganz besitzet, die Herrlichkeiten singen, die Musiken und Stimmen seine Sinne gänzlich ergötzen, und sind? Siehst du nicht zu seiner Herrlichkeit, die er ist genießet, und durch die ganze Ewigkeit genießen wird, schon zum voraus eine Glückseligkeit sein? Ja Stundmaalen, welche du auch in seinem glorreichen Leib verlangen, und lassen sie andern, als dessen Fürsprechen bei dem Vater sein, der sich deinen Engeln gesellen bei dem Vater auf das kräftigste annimt? Ja grundgerne, mit denen sein glorreicher Leib versehen ist, seinen Glanz, die aus dem Angesicht Strahlen ausstrahlet, und allen Augen in Verwunderung setzet, zur Lebhaftigkeit der Stundmaalen, welche meinen eine Seele

auf daß, wenn dieser Congregation Gemüths
meinung angehangen und nachgefolget, dann
auch Leben wie auch mit ihm ewig leben und
triumphiren mögen, im Himmel.

148

Nomina et Cognomina Studiosorum.

Schedæ matutinæ in infima Grammat. classis schola secunda.

pro mense Junio 1800 ao.

Extractus.

Dies mensis.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	sc.	ex.	nb.	nt.	ns.	nr.	abs.
Gliński Theodorus.	D.	R.	R.	nt.	nt.	nt.	abs	D.	abs.	abs.	abs.	R.	nt.	abs.	D.	nt.	D.	nt.	nt.	abs.	R.	D.	abs.	R.	Exam.	R.	abs	abs	D.	abs.	=	=	=	7.	=	=	11.
Gwiazdomorski Lucas.	=	=	=	abs.	abs.	abs	ns.	=	ns.	ns.	nt	=	nt.	ns.	=	nt.	=	ns.	nt.	ns.	=	=	ns.	=	=	=	nt.	ns.	=	nt.	=	=	=	7.	8.	=	3.
Jaremowicz Eustachius.	=	=	=	sc.	sc	sc	sc	=	sc	sc.	sc	=	sc	sc	=	sc	=	sc	sc	sc	=	=	sc	=	=	=	sc	sc	=	sc	18.	=	=	=	=	=	=
Kozakiewicz Joannes.	=	=	=	abs.	abs.	abs	abs	=	abs	abs.	abs	=	abs	abs	=	abs.	=	abs	abs	abs	=	=	abs	=	=	=	abs	abs	=	abs.	25	=	=	=	=	=	25.
Onyszkiewicz Gabrielus.	=	=	=	sc.	ex.	nb	ex	=	abs	abs.	nb.	=	ex	nb.	=	sc	=	sc	nb.	nb	=	=	ex	=	=	=	abs.	abs.	=	nb.	3.	5.	5	=	=	=	14.

Nomina et Cognomina Studiosor.

Post meridiana.

Dies mensis	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Gliński Theodorus.	D.	R.	R.	R.	Com	R.	R.	D.	R.	abs	R.	R	R	R.	D.	R.	Com. Prof.	R.	Com. gene	R	R.	D.	R.	R.	-	R	R.	R.	D.	R.
Gwiazdomorski Lucas.	=	=	=	=	=	=	=	=	=	nt.	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=
Jaremowicz Eustachius.	=	=	=	=	=	=	=	=	=	sc	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=
Kozakiewicz Joannes.	=	=	=	=	=	=	=	=	=	abs	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=
Onyszkiewicz Gabrielus.	=	=	=	=	=	=	=	=	=	ex.	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=

Auditor illor: Theodorus Tuszyński

Studiosus infimæ Grammat. classis, scholæ secundæ.

die 7. Julii 1800 ao.

De triumphali Christi ad coelum reditu.

Devenimus tandem ad finem admirabilis illius peregrinationis, quam Deus homo factus inter nos homines instituit, in eam, quam attigimus, quam Dei Filius cursui suo praefixit, placato videlicet absolutoque redemptionis nostrae mysterio ad Patrem rediturus, a quo salutis nostrae causa in hunc orbem missus fuerat. Non enim ita descendit in terras, ut inter nos perpetuo versaretur sed ut post limina revertens in coelum ocupaturus regnum illud, quod illi a Patre pro tot tantisque laboribus ad mercedis paratum erat. Igitur quadragesimo die a gloriosa sua in vitam resurrectione effectui datum, quo adveniente Servator noster, postquam ultimum cum discipulis suis convivium [illegible] dam comisisset, de perpetua sui praesentiam [illegible] pollicitus esset, eosdemque admonuisset, ne Hierosolymis discederent, quam Spiritum S. recepturi essent, in conspectu omnium, quos secum e cenaculo in Bethaniam, et inde in montem Oliveti deduxerat, in aera sublatus insita sibi virtute coelum conscendit, atque omnium Angelorum ordines supergressus in dextera Dei consedit. Quid hic pompam illam verbis satis explicet, qua Filium Dei Unigenitum a praelio cum infensissimis Dei, generisque humani hostibus victorem redeuntem caepit? quis magnificentiam ac splendorem, quo triumphalis Christi in coelum ascensus concelebrari fuit, pro merito describat? Ejus indebat in

occurrorum Regis totum ejus animo coelum, de-
scendebant e coelorum sublimi aulam tot legiones
Angelorum et Archangelorum, tot exercitus
Cherubinorum ac Seraphinorum, Virtutum,
Thronorum ac Principatuum ad salutandum
Regem suum,

450

Epigramma VII.mum

Ignatius Kraiewski. Nulla tam vincera voluptas, quin lædat.

Dum gaudent viridi fronde tot umbrate silvæ,
Ornatuque nemus versicolore tumet,
Tecta sibi meditantur aves. Hæc diligit Ornum,
Illa rubos. Meliquis denique alne placet.
Faunos ad hilarant examina timnula limos,
Alva jocabundo gutture tota canit.
Mox ubi læserunt vatos lucos frigora prima,
Hybernia volucrum sub nive torpet epos.

Exercitium Arithmeticum litterale.

Multiplicatio potentiarum.

Exemplum I.mum $4a^3 \times 2a^{-2} = 8a^1$ —

II.dum $6a^{-4} \times -3a^{-2} = -18a^{-6}$ —

Divisio potentiarum.

Exempl.e $4b^2c^3 : 3d^3x^2 = \frac{4b^2c^3}{3d^3x^2}$.

2.um $8c^4 : 4c^2 = 2c^2$

3.um $12a^5 : 3a^{-3} = 4a^8$. —

Ulterius ne amplificabit peregrinum Ingressionis dicendo, Triumphum, quem Christus in coelum ascendendo celebravit splendidissimum fuisse omnibus triumphis, quos olim Romanorum Imperatores instituerunt, quia nulla eorum tanto honore excepta, aut ad tam sublimem honoris gradum, uti Christus exactus fuit, adducta natio nem, cum Christo tantum honor exhibitus, tantaque celsitas collata sit, quia nempe ad imperandum de inimicis, et cum longe periculosiore hoste, id est, cum diabolo certamen susceperit, atque inde doceat, animi demissione et tolerantia ad veram imperii vitae non coeli participium comparandum posse. Quod ut Apost. Paulus testatur ne superbiamus et ego N. Confessarius confirmabit.

Hic Episcopo brevitur monstrabit omnes ad sequenda Christi vestigia paupertate humilitate et patientia in afflictionibus et calamitatibus quia se speraturum habebimus, non quoque in aeterna gloria Christi socios futuros, quemadmodum ad nos Paulus Apostolus promittit.

+ resurrectionem ad veram felicitatem viam esse
nullo ratione nos credimus, quam tolerantia
arumnarum, afflictionum atq; adversarium
hujus vitæ, castigium cœlestis gloriæ concen-
sitos, testante id Apostolo Paulo 2. ad Corinth.
4. c. Quod in præsenti momentaneum est, et leve
tribulationis nostræ supra modum in sublimi-
tate æternum in gloria pondus operatur
in nobis. et confirmante id ipsum Leone M.
Pontifice Cum. Cl. de Quadrag. Certa atq;
secura est expectatio promissæ beatitudinis,
ubi est participatio dominicæ passionis,
Si itaq; Christum in cœlum ascendentem sequi
in animo est, et gloriæ ejus participes fieri,
atq; æternum cum eo coronari optamus,
studeamus jam nunc, quantum imbecillitas
nostra admittit, virtutum exercitio ei compar-
mos fieri: frigiamus arrogantiam, spiri-
tus elationem, veramos animi demissionem
assequi contendamus, et adversa omnia tole-
rantia, nullisq; nos vita hujus adversis ab
calumniis vexationibus a vera Religione,
a Dei obsequio, virtutisq; semita abstrahi
sinamus; ipse patiens fieri, nos ut invicta
Christi vestigia constanter imitemur, in
vita, post mortem quoq; ei vocatum in
in gloria, promittente id Paulo Apostolo
2. ad Tim. 2. Fidelis sermo, ait, nam si
commortui sumus, et convivemus, si sus-
tinemus, et conregnabimus.

Compositio Scholastica.

Si aliquis Christum imitetur Christianus dicetur appellabitur.
sed non ille qui solo nomine Christiani gloriatur. —

Homo Christum imitans debet non tantum scire, quid Christus in hoc mundo docuit, sed etiam omnia haec observare et imprimis virtutem Christianam praeferre; Tamen sunt aliqui homines qui solo nomine Christiani gloriantur virtute autem non sunt praediti, et quamquam leges Christi sciunt, tamen eas non observant; hi autem comparant sibi apud omnibus hominibus magis detrimentum et vituperationem quam laudem et apud Deum comparant odium per quod infelices perierunt. — Sic apis hygiene sine thymo est inutilis, quam homo improbus in orbe terrarum existens. —

Felix de Starzewski

Cap.

De triumphali Christi Domini in coelum reditu.

Devenimus tandem ad terminum admirabilis illius peregrinationis, quam Deus homo factus inter homines quoquepit, metamqp illam attigimus, quam Dei Filius carnem humanam indutus cursui suo praefixit statuens, peractis abjectuloqp redemptionis nostrae mysterio ad Patrem redire, a quo saluz tis nostrae causa in hunc orbem missus fuerat. Non enim ita descendit in terram, ut nobiscum perpetuo versaret, regnumqp terrenum occuparet, sed ut postliminio reverteret in coelum, potitusqp regno illo, quod illi a Patre pro tot tantisqp laboribus ac meritis paratum erat. Jd porro quadragesimo ab [illegible] ejusdem in vitam reditu die effectui datum, quo adveniente Servator noster, cum priùs cum discipulis suis [illegible] ultimum [illegible] eis doctrinam suam ubivis terrarum disseminandam, atqp Ecclesiam dilatandam commendaret, perpetuam sui praesentiam ac opem pollicitus esset, eosqp admonuisset, ne Jerosolymis priùs discederent, quam Spiritum S. recepissent, in conspectu omnium, quos secum e coenaculo Bethaniam et inde in montem Oliveti deduxerat, in aera sublatus inolita sibi virtute in coelum ascendit, atqp omnes Angelorum Ordines superagressus in dextera

Dei concedit. Quis hic jo compam illam Satio
verbis explicet, qua Filium suum Unigenitum
tum a patrio cum infensissimis Dei genetricisq
humanigo generis hostibus victorem reverenter
tem Pater aeternus excepit? quis magnificen
tiam ac splendorem, quo triumphalis Christi
Domini in coelum ascensus conclebratus fuit,
pro merito describat? quis capiat jubi
lum et plausum, quo cum coelites, beatarum
mentium turba prosequebatur? Ejus debatur
in occursum ejus totum quodammodo coelum
descendebant de coelorum sublimi tot Angé
lorum Legiones, tot Ordines Archangelorum
Virtutum, Thronorum et Principatuum, quos
quot Curia coelestis complectebatur, ad salu
tandum Regem suum, omnes ejus in servicio suo
dissimuli festivissimo ornatu eum stipabant,
antecedebant et sequebantur; comitabantur cum
tot myriades animarum Sanctorum Patriarcha
rum, aliorumq; Justorum a conditione mundi
usq; ad id tempus pie defunctorum, quas e car
cere, quem veteres limbum Patrum vocita
bant, eductas secum deduxerat, ejusq; triumphum
infernorum Victori in triumpha decinebant.
Ipse Imperator noster, Christus unquam
mundi Redemtor, non curavit videndus, ut
mortis apud Romanos erat; non tractus Ele
phantum aut Dromedariorum quadrigis,
sed propria virtute [illegible] paullatim in su
blime ferebat, ut spectatores Apostoli, alii
quique [illegible] adessent, eum ascen
dentem commode contemplari possent, usq;

+ Romanorum

+

Sylvester
Modrowsky
Wien

Compositio

V. S. S.

Vere virent viola vernante vere virescunt
Vere virescente verna vireta virent
Iam violas pueri legunt hillaresq; puellæ
Iuraque quæ nulla nata serente ferunt.
Prataq; puberscunt variorum flore colorum
Indeq; lique loquax gutture vernat avis
Herbaq; que latuit cenalibus obrepta rubis
Exerit e tepida molle cacumen humo
Ducq; loco est vitis deplanta gemma movetur
Libit. et in prati luxuriatq; pecus.

Dum a tenebre lucida tectus, eorumq; oculis exceptus fuisset; quo facto illius instar fulguris per totam agilitatis mira celeritate singulos coelos transcendo se in coelum empyreum librauit, atq; honoris causa a Patre coelesti in dextera collocatus est. Quid hoc triumpho nobilius vel augustius fingi aut cogitari potest? quid? quod magnificentiam triumphorum ab omnibus retro Imperatoribus spectante et plaudente urbe Roma celebratorum non longe excederet; cum nullus eorum tanto honore se exceptum, tanta populorum frequentia se stipatum, in eoq; gloria fastigio, uti Seruator noster, se collocatum fuisse gloriari posset. Atq; ita sane decebat, ut Christus Dominus, qui ad aereas potestates debellandas descenderat, quanto cum potentiore ac periculosiore hoste certamen suscepit, tanto magnificentius hoste devicto triumpharet, tantoq; altius coelestia, quanto adgeniora inter nos homines vexatus amplecti, quantoq; duriora pati dignatus est, quo docceremur atq; informaremur, nullam demissione sui

+

Ex Libri 1mi Epistolarum Horatii Epistola decima
Nervio

Klinz alter Knecht. Unter einem Knecht kann man den wahren Leben Könige, und ihre Freunde übelnehmen. Der übelnehmende Hengst wird das, wenn er Kinderbändchen nicht will, gleich wenn, wenn die gemeinschaftlichen Fütterung, bis er endlich nach langem zurückgebliebenen Bande bis an den Mantelsack Hafer pickte, und sich den Zaum gestalten lässt. Nun kann er zwar als Pferd voll Liebermuth von seinem Bande zurück, allein ihm blieb das Fühlen, trotz allen Plüttchen den Zaum im Maule, das Knutschen über dem Rücken. So, wenn auch Freiheit den Leichtsinn jüngeren goldenen Freiheit beraubt, muss auch ein wahrer Mann tragen und wie er sich einen Zaun werden, zu bilden, wie denken, zur Pflicht, weil er sich den wenig nicht begeben kann.

Ex Epistola Libri 2di.

Es war einmal ein Mann von gutem Haus zu Argos von solchem Wahnsinn besessen, dass er zu wissen Zeiten die schönsten Frauenzimmer durchaus zu haben glaubte. Man kam ihn oft mit Gewalt an sich zu reißen, und den Tag darauf sie nur in seinem Hirn gehabt haben. Ein Liebhaber nun den Mann in jedem andern Punkte gut, als einen in den ganzen Kerl, im Umgange angenehm, ein guter Nachbar, ein guter Hausmann, und mit allen Leben, der, wenn ihn jemand auf diesen Punkt

gerieth,

Smutný Joseph

Leops: 20te May:

Versuch.

426

Beschluß Da muß man den Sieg über die Einigkeit und Liebe erhalten.
Leben wird nun sein Ziel so wenig besorgt, und den Einigkeit so Abgold sind, daß sie nicht in diesen Tugend mit allen Fleiß befleißen, wo wenn nur wüßt, daß sie das Band ist, wodurch die Menschliche Natur mit den göttlichen muß die genauest verbunden wird? Ohne Einigkeit alle Tugend gleich verschwind und ausleschen müßt? Drum sind die wenigst Dinge, mit welche die Gleichheit der göttlichen Natur in uns gestalt wird? Drum sind die Bürgschaft ist, daß welche den Menschen zu den innigsten Vereinigung mit den göttlichen Leben und Tod? Nun das? die ist unser nächst, daß man die Freundschaft allen einigen, wie nöthig billig besorgen, und selbe daß sorgfältigst bewahren müßt, damit nicht allen Mühe und Last, damit zu verwenden, damit in allen nöthigen Geschäften die Aufrichtigkeit, in nöthig Fällen die Aufopferung, in allen nöthigen Handlungen endlich die Liebe zu Einigkeit sie belebe, daß es muß Christ nicht die Vereinigkeiten die Leben und Tod, in Einigkeit sie Lasten dein trennen, daß es jemand Schein vor den Aufopferung, die es mit nicht Tugend diesen Adel gebraucht hat, dürf nun grobe Lasten in Verbrechen verdienen wollen, wofür wenn sind, daß sie nicht es nicht mit die Einigkeit und Liebe in Aufopferung vor Allen, besleißen, desto würdigen es nicht mit die göttlichen Freundschaft wegen werden. JHS

Der Sonn an der Glocken, muß
endlich mich sonst Nachbarig
genug, um keinen Raum auf dem
Chor anzunehmen, und die einem
überdrehten Thurm vorbeizu-
gehen.

Es war einmal ein Mädchen, das in einen Getraidkasten hineingegangen, sich durch einen kleinen Balken hineingequetscht hatte, und sich da nicht mehr herausbringen konnte; als es sich aber wieder herausbringen wollte, war es umsonst. Da nun sein Vater ihm vorsagte: Komm doch nun endlich heraus, sprach es: ich bin so mittelmäßig, ich kann nicht heraus. N. 45.

Es war ein Mann, der hatte drey Söhne, welche bekanntlich einen der barbarischsten und im Ausdrucke unsaubersten Männer waren, hing einst um die achte Stunde vor Spitzbuben nach Haus, und beklagte sich als ein ziemlich schon bezahlter Mann, daß die Lumpen vom Markte gar nicht mehr abliefen wären. Unterwegs erblickte er, sagt man, einen nicht allzu glatt Gesellen, der in einen kaum handbreiten Hofraum Salat pflanzen, sich zusammen mit einem Klappmesser die Nägel putzte. Ach, gesinnt Spitzbub zum Mann, da ihm folgte, und sich bey der Laune gerade heran nicht übel zu schmeicheln wußte, ach, Landsmann, sag, sind denn mir die Leut recht, wenn sie sehn? und für ein Landsmann? recht Landes? mit sein Vater Hirsch, oder sein Patron?

Veris descriptio ab adjunctis

Quid vere tempore amoenius, quid jucundius, quid rebus nascentibus amicum magis et commodum? Cum enim omniparos sinus benignissima parens tellus recludit, per barumque virgultorum et herbarum olentium multitudinem exprimit: prata florum copia concolorant, arbores novis se frondibus induunt, pulsis frigoribus aura tepens, putant vites, nova serunt, vetera germinant; redit florida vis amorum, et amoeni gratia veris; tibe, et tumentia pecudes domum referunt, implentur mulctra lumore lacteo, pastusque omnis ager, revivis cunt et rident omnia

Dia si tollas, perire cupidinis arcus. Quid Qua sententia ita deducet, ut primo saporatus, quam noxium et pernicioum hominis praecordiis adolescenti fit otium, addendo per Cumerationem partium notissima vitia, qua ab otio proficiscuntur; secundo se commendando laborem, qui homines a vitiis, et praeparet ab otiosam voluptatibus retrahit, facitente idipsum Poeta: Dia si tollas, perire cupidinis arcus.

Descriptio occasui solis ab adjunctis conse quentibus.

Adjuncta autem occasum solis consequentia sunt praecipue: Obscuritas, cui nubes accidente sole involatur; apparitio stellarum in coelo aetherio; tenebrae quibus sol, ut nox

Ich finde untenzuführen nöthig, und an dies Stadt,
das Buch mit keinem zahlenden Frankenpfand oder Anbau-
ungen weiter in dem Fu- noch Ausland verpflogen bin,
um mich in Hinkunft in keinem zahlenden Frankenpfand oder
Verbindung unter read innken für nichts Lauranda mich
nicht zu wollen. Lemberg d. 10ten Jänn 1802.

Fratres! iterum bellum? iterumne vobis in
perniciem hominum et provinciarum animam ar-
ma promere animus est, pacemque semper, quam
tanto labore, tot superatis difficultatibus ingenti
totius Europa laetitia nuper confecistis? Itane
vobis memoria excidere potuit, illa cala-
mitates, quae superiori bello totam fere Europam in ferale
theatrum converterunt? Circumferte paulum
per oculos, et contemplamini turbas, quas furor
ille bellicus ad petendas regiones vestras excitavit.
Videte tot urbes incendio delectas, tot oppida inco-
lis vacuata, tot provincias populationibus exhaustas,

populos ad humanam miseriam
tot homines adeundas redactos. Madefactam tam
terra equore in bello interfectorum recepere,
lamentari mulieres viros suos orbata, lugent
parentes filiorum suorum morte liberis fraudati,
et vos sanato nondum vulnere
Joseph Kurtzer
Prokopper der L. Kätik
und Waltpriester.

aut amicos se habere jactent, aut se alios amicos esse fateantur: attamen nihil rarius et infrequentius, quam verorum amicorum mutuum, ut proinde amicitiæ veteribus tam sanctum, et honorabile jam pene in nullo sit. Quid enim est amicum esse? an arridere blando vultu? an politicæ opinari? an laudibus amicum prosequi? Oppressam amicitiæ pacem quam etiam in adulationibus et parasitio deprehendas. Ille, ille est amici nomine dignus, qui amicum in adversis ago rebus aut in propriis diligit, qui amici calamitatem quasi suam æstimat cum non deceat, sed quantum in ipso est, ne ad consilio juvat. Et enim puritas auri in igne probatur, ita amicitia vera nulla in re magis quam in adversis cognoscitur.

Thema

Baxanteio ad Principes Christianos, ut pacem, quæ nuper toti Europæ tranquillitatem attulit, quam diutissime conservare velint.

Initium fiet figuram interrogationis et Apostrophen ad Principes Christianos, quærendo ex illis, utrum demum inter se bellare velint, postquam pacem tanto labore conseruerint, et toi provinciis sapientiori bello vastaverint, proponendo illis damna in illo bello populis, provinciis, et urbibus illata per figuram Hypotyposeos, ac demum illos hortabitur, ut pacem quam diutissime conservent.

Quid hoc audio? quis tristis nuntius percellit aures meas nobilissimi terrarum Principes, populorumq;

Ode.

Lata jam venit juvenes colendi
Hora, qua vester labor atq studor
Praemium tollet, celebrem ypsalmam,
Plaudite lati.

Conseravissio studio protecto
Litterarum mentem animosq vestros,
Lauream tantis meritio decentem
Reddet Apollo.

Strenui in schola pugiles palaestra
Exercebatis teneros lacertos,
Vestra nunc indeficiens corona
Tempora cinget.

Ceteri dum turpi otio vacantes
Gloria privati humiles jacebunt,
Proferet vobis decus aviternum
Fama superstes.

En, quid interest stabilem dedisse
Operam Musis! Modicum laborem
Atq conatum sequitur jucundus
Fructus honoris.

Ecce jam festus nitet apparatus,
qui coronabit bene promerentes.
Ite mercedem lepide micantem
prendite vestram.

Ite festini in patrios Penates,
Dicite hoc charis simul ac propinquis:
Vivere nos domi bonus Imperator
Enumulavit.

Dicite in vicis domibusq; vestris:
Vivat hic Princeps pius ac benignus,
Vivat, et famam superando vegtet
Cæsar in ævum.

Epigramma 23um

Principiis obsta sero medicina paratur

Si cubiegas primos & a solo spectore motus,
In tecta secum domonis ente sedens,
Aries ustos attamo blende Mopsitur hostem,
Et turpe ultimum dedicionis opus.

Epigramma 24

Procox senior sines sterit.

Pudere situs minimum prosus perdit ignes Azelus,
A Sabulo regimus perfugiunq; regit,
Et si non juvenes primis debetentur insomnis,
Fervorem, perdunt cuncta diesq; cadunt.

ij 20en Junij 804

Joannes
Budzynowski

Ves.

Oratio brevis

qua probatur justum et conveniens esse, ut nonnunquam, praecipue feriarum tempore schola, silcant, animique remissioni indulgeatur.

Quod olim a Stoicis cuidam severitatis simulatae studiosis facilitatum esse accepimus, ut non ipsi modo omnem hominem animi oblectationem respuerent, sed et suos ea interdicerent, id nostra quoque aetate nonnulli innovatum curarunt, ut non intermisso labore, ne concessis quidem feriarum inducis, literis operam navaremus. Patendum namque, multa feriarum tempore oblivioni tradi, quae magno labore memoriae mandata fuerunt, animosque otio marcescere, studium arboremque in literas restringi, sicque literarum incremento non parum offici. Atqui rem maturius perpenderent, si tadia et difficultates, quas literarum studiosi in iis condiscendis pertulerunt, aequa lance ponderarent, mutarent profecto mentem suam, in eandemque nobiscum sententiam irent, justum ac conveniens esse, ut nonnunquam, praesertim feriarum tempore schola silcant, animique relaxationi spatium a studiis liberam concedatur.

Quis enim est tam obtusae mentis, ut non intelligat,

eam esse animorum conditionem, ut contentione assidua debilitentur plurimum, atq etiam infringantur? Quis non videt, omnium pene rerum naturam ita comparatam esse, ut quotidiano usu languescant, deficiant, ac penitus intereidant? Ita non continua docemur experientia, agros etiam fertilissimos assidua conditione sterilescere, arbores quotannis fructibus gravari, breui post arescere, arcum semper intensum aut frangi, aut certe multum enervari, remigem quamlibet assiduo nimio non attenderi? et deperire; et volui animi conditionem hanc esse putabimus, ut nullis debilitet exercitationibus; ut repetitio quamlibet laboribus iucundabat nunquam aut vincatur? Aliter longe sentiebant viri omnium aetatum sapientissimi, qui mentem nostram nunquam adeo laboribus abstrahendam censuerunt, ut ei nulla requies aut honesta relaxatio concederetur. Non Crassi, non Lepidi, non Catuli, non Scipiones, non Galli, quos honesta interdum oblectatione relaxasse animum legimus; imo, si Tullio credimus, diu circumtoso lusisse nonnunquam, et pocula ad tempus, qua Marsyam inflar pes Pantoeum hostes discubuisse. Quid quod ipse Deus cum sex in orbe fabricando diebus posuisset, septimo tandem ab omni opere continuerit, docere non volens, revocandum esse nonnunquam animum a curis et molestiis negotiis, honestaq oblectatione recreandum, ut

+

F. Sielski

His itaq; libris quos diuturnus usus in Scholas induxit, et juventuti pro legendos publica constituit auctoritas, presens sermo non procedit; aliud longe libros genus mea respicit oratio, quod lectionem ad privatam non modo cujusque corruptelam, sed quod caput est totius Reipublicæ perniciem magnam vim habet. malos ego libros intelligo, hoc est corruptos et perversis Dogmatis refertos, hoc est impios, hoc est obscenitatis alicujus magisterio et turpitudinis infames: hos ego cavendos, abiiciendos exterminandosq; Deo. Sic enim fieri potest, quem eos legendo et manibus terendo aut quæ hujusmodi libri, nescio quid tenacitatis ut sermonis vanitate jucunditate mirifica in mentes hominum influant, easq; pertrahant in errores, præcipitent in scelera; quo fit, ut non nunquam minus periculi habeat sceleratis ac flagitiosis familiaritati jungi, quam hujus veri et dubitabit si consideraverit quam multi jam perversa lectione libros in fide et pietate naufragium fecerint, quam multi in medio honestatis cursu, et in præcipua arte vitæ laude quasi ex itinere in ea diverticula se se proripientes, sedisse spoliati, atq; omnibus ornamentis exuti fuerint —

et reparati viribus novo quodam fervore ad reperendos labores accedat. Cum itaq; mens nostra a pueris studiorum laboribus ferendis impar sit, cum aerum pene omnium natura ita sit comparata, ut quæ te aut recte ratione quasi possit, penitus alterantur et deficiant; cum Deus ipse, qui haud facile crederis, negaverit, juste ac convenienter a Majoribus nostris institutum esse, ut a studiosis et laboribus scholasticis indulgentia quædam concederetur ad animos quasi et hoc

aptior obtrectatione reparandos?

sank,
daß man das Kappen abkappen teil aus der
Grube hinaufbringen. Der Herr selbst, wel-
cher dem Kirchlein an der Brücke nicht nachgibt,
und durch viele Wunderzeichen sich in das Mann-
register zahlreicher Kunden für das Kappen ertan
stand Kinder, und pflegt unter dem Kirchgang der Mar
ia zu, und wo man zu von mit Pfeifen pfeifen,
geht man gut zu Fuß. Die Glaubensbrüder
das von alter unsrechte Kappen, und über un-
gewöhnliche Bräuchen, unter denen das Kap-
pen Land, zieht die germanischen Schwimm-
gestalten Wagen nach sich. Man wird mir
kaum glauben, allein wenn das Zeugen hier
man Mutzer zeigt, so müssen Tag für
Glauben finden. Ich habe zwei Einzahlungs
Bücher des Marx zugezogen, und das stell-
stehende Kappen mit fünf bedeckt gefunden.
Ich habe es nicht nur gesehen, sondern auch
der Leute Mann betrachten, und über dem Kap-
pen mit trockenen Füßen gegangen. Kann da
so Fremde von Zeiten einen Polizei gefroren
an Mannzeugen gehabt hätte, so würde der
Todesgarten selbst allen Gewissen nicht zur Schuld
genommen werden können, [illegible] und
können sich [illegible] in die
Höfe pflanzen, weil sie das ganze Hinter-
in ihrer Verwirrung findet, und so-lastig
immer der Donner wacht, so kann an Holz in
dem verfärbten Mann keine Lücken ge-
haben; die von Falta einzuschreiben Schiffe
fassen Männer, und der Schwarz kommen das

pannung Kappen nicht anlegen. Ich habe so gar Leute hier zu Lande angetroffen, welche gar doch zum Theil noch lebendig waren. Es mögen nun das Korn, oder die Felder durch Hitze Schaden leiden, so kommt also gleich der barbarische Feind, der im Sommer und Frühjahren recht anhalten ist, über den Acker. Der kalten Nordwinde zugeschweigen, so auch flüchtigen Brunden, Hagel, und verschiedene Landplagen mehr, und indem die Felder niemand bestellet, so wenden die adelichen Gabelpachter Mühe genug an, die gewinnen Gabelpachten der Landleute, sage ich: das Vieh, die Früchten, und was immer den Landmann sein Vermögen hat. Andere werden mit auf den Rücken genommen, gebunden, an Händen und Füßen zurückgehen. Andere endlich werden mit sackartigen Säulen elendig gepeinigt, weil nämlich der Herr mit Geld übergangen ist. Was sie nicht mit sich nehmen, oder führen können, wird verbrannt, und die unschuldigen Bauern für viel Feuer und Brand bezahlet. Auch zur Friedenszeit zittern der Hungrige auf Befehl des Herrn, und niemand darf den das Feld bebauen und anbauen. Denn sein Vieh [illegible] darf niemand haben, man mag ihn pfänden oder nicht. Der Land [illegible] in diesem Fall, weil er nützig liegt, auch [illegible] Bauern [illegible] werden sie

keine Steingärten, sondern gepflegte, noch fühlt der saure Most die veredelnden Pfropfen an. Das Land bringt kein Obst, und würde sein, den Acontius mit Haben, wenn nicht ein Fräulein Heimlichkeiten zu gefallen könnte, man pflanzt hier nichts als öde Felder ohne Bäume, ohne Bäume, auf einem Hügel, der von einem anspruchsvollen Menschen nicht bebauet werden soll, und dennoch, da der ganze Landstrich sich so mild und freundlich, so reizend bergab und bergauf hier meinen Augen darbietet, so würden

Ex

D. Horatii Flacci Carmen L. I.

Ode I.

Ad Mecaenatem.

O du von uralten Königen entsprossener Mecaenas, mein Hort, mein Ruhm, mein angenehmer Freund. Es sind einige, denen es beliebt in den olympischen Spielen den Staub sinnreich aufzuscharren, und auf den Ruhm zu sehen, über das Ziel hinaus zu fahren, um den feurigen Palmzweig zu erhalten, der sie zu den Ehren der Welt hinter die Götter erhebe. Diesem gefällt wenn [illegible] die rote Römerschaar in die Schlacht [illegible] zu den obersten Ämtern zu berufen, jenen wenn ein Korn aus Libyka in seine Speicher zusammen gebracht. Den, so ein Bebauer seines väterlichen Feldes mit der Hacke nicht zu bearbeiten, wird man nie auch durch die sanftesten Versprechungen dahin bewegen, das

auch einen expressen Lastzug als Zugsl-
samen Schiffsgut über das ganze Mann-
schaft. Ein Kaufmann, der das mühsame
und Gefahr reisenden Fuhrwesens scheut
lobt das ruhige Leben, und die Freund reiche
Stadt, um abzuraten, der nicht genügsam kann
die Armuth zu ertragen, begnügt die beschei-
denen Bürger auf. Es gibt auch einige, die
den Trunk eines guten alten Weines nicht
missen, noch sich zu weiden, einen Schlaf von
dem ganzen Tage abzubrechen, um bald unter
einem grünen Baume, bald bei einem gast-
lichen Lagerfeuer gute Geschichten
zu hören. Viele angenehm das Soldatenleben,
das mit Gefahren wechselnder Erwerbs-
fall, und die von der Mühseligkeit so sehr ange-
nehmen Reisen. Der Jäger verbringt in
der kalten Luft, mit Gefahr auf einen Hirsch
zu schießen, einen Tag, wo kaum ein für die gu-
ten Gesellen brauchbares Stück fällt
oder ein Schuß durch
das gesuchte Jagdzeug ein Loch reißt.
Muß zuletzt unter die Füßen der alt ge-
wordenen Hunde um die gelassenen Häupter
gewöhnlich Schmeichelei. Muß sondern
im [illegible] Einsiedel, die [illegible] mit den
Namen der [illegible] Thore der Vorzeit
von [illegible] mit [illegible] die Vorzeit
so [illegible] verbittert, [illegible] der Jahrmarkt
[illegible] mit [illegible] Lagen [illegible] der [illegible]

mich jemand fragen die Lyrischen Dichter
anlangt, so glaube ich, man kann
den Horaz

Ode terra
Jam ad Navem,

Quo Virgilius Athenas profecturus vehebatur,

so wollte ich Virgilius bewundern, die mäßige Höhe
der Hymne, das helle Gestirn der Horaz
Pindar dem Pelaus, und der Himmelwölbung
leihen, daß er nach ausgestandenen Leiden
Calabrien glücklich wiedergegeben; du wolltest
ihn, ich bitte dich, steigen und gegründet an das
adriatische Gestade bringen, und die Halbinsel
mit Pala umfassen. Jener müsse Lesbos,
und einmal umschwärmen Thamuds gewalsam
jagen, welchen der zwei ein gabrielisches Lager
lang dem fürstgalischen Meere entnommen,
und wende die stürmischen mit dem Nordwinde
kämpfenden Pudurschiffe nach das traurige Ge-
gestade, nach die Küste des Ostwinds gegründ-
det sei, über welchen kaum auf dem adriati-
schen Meere einer Pilade abgeht, indem
der selbe Meerenge entweder einfallen, oder
abzumessen will. Deutsche Väter der Lieder sei
wohl ganz ungünstig, der die feuerimmenden
Meerwinde, der unregelmäßigen Bar, und die
verschwenden Regen das Donnergebirges
mit trockenem Regen anzufassen sei. Kaum
kann sei der verschiedene Wort der Land von

Dem unrechtmäßigen Besitzer abzujagen, warum dessen ungeachtet die Klammern Lasterungen über die zu kommandirenden Artillerie-Schützen. Nämlich die [illegible] zu den [illegible] [illegible] [illegible]

Lieb in der Haltung gar, noch den Abendmann
bei dem nagenden Hunde bleiben. Die
Nixen eingenommen nicht mehr von dem schnarr
artigen Kinde. Voraus pflegt der erste
Hahn die diesige Stunde der einen
den Thore [illegible] abzuraten Strafen
und den Hyrnen zu warnen gut [illegible]
Hinde [illegible]
in den Schmieden der Cyclopen [illegible]. Jetzt
gebäuet das zierliche Haupt entweder mit
Blumen von Myrtenbäumen, oder mit Blumen
welche aus den offenen Hände [illegible]
zu krönen. Jetzt [illegible] [illegible]
stan Hannah der Waldgöttern nach einem
Opfer Lamm oder Bock [illegible]
der [illegible] [illegible] an,
an der Thür so mehrere übrigen als der An-
ruhm an. O glückseliges Paar! Das lange
Lebensband [illegible] die Hoffnung
der Leben weit hinaus zu strecken. Bald komt
dich der Nacht, und der Tod überfallen, und am
schmalen Grab bedecken. Sobald du nun dahin
gelangst, wirst du mit Thränen deinen
Heimland verwerfen.

Ode 26 ad Virgilium, ut Quintilii mortem
aequo animo ferat.

Wer sollte nicht schämen oder mäßigen in dem
Verlangen nach einem so theuren Manne?
Lapp Dämonen Melpomene, welcher zu [illegible]
habst du Dyther eine liebliche Stimme [illegible]

sen sah, Tränenlieder einsinnen. Da sah Jam
den Quintilius ein einziger Schlaf überfallen,
so welchem gleich die Schwesterschaft, die ärm-
sälgste Faden als eine Schwester der Hinfällig-
keit, und die glatte Schwester kaum ein zarten
Faden zusammen [illegible] sind. Den Tod [illegible]
zogen Kinder Kriegsknaben [illegible]
[illegible]; kommen aber [illegible], als die
Virgilius! Du angabens bewein[illegible] du den Quin-
tilier, und flocken sich von den Schwestern, indem
an die Brust [illegible] werden, das [illegible]
mals [illegible] selbe. Kann du auch weiblich-
lichen, als jenen Augen, welchen die Bäume
neg gemacht, [illegible] Bataillon anzünden man
anzünden, so würde du doch müssen wegen
bringen, dass die viele Bildung Selbst [illegible]
endlich Mezentius, der sich [illegible] die Lebens-
gnüge zu [illegible] nächst [illegible]
mit seinen [illegible] Tode einmal [illegible]
die Hasse den [illegible] [illegible]. Ein [illegible]
Glückspal; allein durch die Geduld [illegible]
lichen, was man nicht [illegible] kann.

Ex libro I.

Ode 11.

Ad mortem vitet, nemini esse datum.

Tu! Ne [illegible], Leuconoe! Die [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Abgrunden liegt, und dass der äußere nirgends ein-
zelnen etwa durch die Appalachen Erhebungen
Schnee unterbrochen, und folglich die ununterbro-
chene Wasserfläche, ganz Sicilien mit Trapezen anzufüllen
und die Fahrt viel mehr als einen Jahr zu dauern.
Hierauf waren wir in Baldern Barbaren, und lit-
ten unsäglich Mundvorrathes, oder zu erkau-
fen, oder Papacha sah jenem Getöse ganz. Denn
als wegen wilder Thiere am Feuermachen, noch
den Lustkreis von einem seinigen Lufte zu-
bereitet, so dann ein Nebel machinsarte den Lust
und die ungestümme Nacht zerstreute den Mond
mit Wolken. Der folgende Tag brach schon mit
Sturmwinden an, und die Matrosen selbe halbe Leben
am Himmel die Turpane Finsternis darstellen.
Wir saßen und um, als wir zuweilen wunder, daß
auf dem Gipfel des ungeheuren Felsgebirges und den
von unzähligen Fröschen unten den Kiefgarden
pfeifenden, und dem bekannten Mastrogande
gänzlich, einzelnen Lichtes, unzählbar, über uns
schoben Dinghauen, dem der Augenlicht [illegible]
unter wandte. Eine abzuhauen Kiste unterstü-
gnal die Bände, und spaltenden Hang. Schlitzagen-
der Schaufeln; dieses pfeifen einiger
Fragenden und Jagende, ein unsere Fünfte Stab
machen Pappa und der Vater Schiffe auf gradem
pfeifen zehn Ritz zu wanken, und [illegible] den
günstigen Winden die Segel aufzuziehen. Hin-
gegen ermahnte Helenus die Gefährten mit den
mittleren Ruder zu ziehen beiden, weiters der Se-
la nämlich und der Gabyle zu nahen, als wahr-
scheinlich Tode muss mit entgegen gehen; denn wegen
man bepflog mit den Pfeilen umzugehen. Da
pieka, als stand von der seinigen Mannschaft die Gale-
ere mit sorgenden Boten; wir fuhren der den gel-

pischen Mündung des Flusses Tartagio, an dem
mexicanischen Meerbusen, und an der nördlichen
Halbinsel Yucatan vorüber. Der mexicanische
Meerbusen erlangt einen Zufluß von dem Mexicanischen
Flusse Tabasco, welcher sich in den
Hafen Carmen ergießt. Der Fluß Tabasco
hat seinen Ursprung in einem Gebirge, welches
sich von Tlascala gegen Mexico erstrecket. Dieser
Fluß ist schiffbar, und fließt mit dem
Flusse Grijalva, welcher aus dem See Chiapa
entspringet, und sich mit dem Flusse Tabasco
vereiniget. Von Tabasco
hat man bis Guazacualco, wo
sich der Fluß Coatzacoalcos, von
dem, mit Palmen umwachsenen Eilande Pajaros
ergießt, und welcher über die Landenge Tehuantepec
fließt, die Reise der Engländer
Wafer, und Dampier, welche
sich mit den Einwohnern
Mexicanischen Flusses auf
Landenge
über, die Reise der Engländer Cowley, Davis, Ron-
quin, Sharp, Wafer, Dampier, und
Andere, welche

walcha die Holtan über ihr nachjagt hatten
an sich selbst seine Mannschaft gebracht. Endlich flohen
sie selbe, und nachdem sie seiner Verfolgung ihn
sind gemacht hatte, begaben sie sich nach Hause.

Endlich kam sich selbe zwar mit der Flotte auf
den selben Weg, nach Finnland, wo sie selbe
und durchreiste die vom Mondreinde wohnen-
kalte Flüsse, und kam endlich bei der Stadt
Cuma an das Land. Die Gefährten kehrten die
Landseil das Schiff vogen das Meer, bestrichen
sich mittels, der Landart, und mit den Ruderhämmer
bein zu drehten sie das Gestade. Ein Haufen jun-
ger Jünglinge sprang an das Finnische Land
stracks; ein Theil verbrannt selbe Hütten, die Ge-
fangenen Bauer, ein Theil trug aus den Scha-
dungen, den bequemen Plünderungen das wilden
Thiere, Holz zusammen, und zogen die ge-
fundenen Schiffe. Allein der fromme Knab
ging in den Loch gefangenen Tempel, verlasse
Apollo vorstand, mitten in die arzt-gelistige
Höhle, und in das Heiligthum Apollo innerste Ge-
mach, das Orakel zu sehen, der Gott Delphi
zu befragen das Land, und sein Schicksal
einzuholen, und unkünftige Dinge offenbaren.
Dann, begab er sich gradenwegs in den Tem-
pel, [illegible]

Nachdem nu dem Himmel gefallen die Macht der
pitus, und das unzahmsubsta Volk das Ufer
zustünnen, nachdem das Volk Flum gefallen war
und war now Neptunus zapitsentel Troja von Grund
aus völlig im Rauch aufgehing, wurden wir Dank
göttlicher Kanfängnipp angetrieben, und in ganz
pfindern, Jagtuchen zu pleustan, und unbewohnte
Landschaften beschupleichen; wo der Tag baulen wir
eine Flotte nahe an der Stadt Kindos, und unter dem
Fabinza da in Thrazien uneippund, wosin uns
das Glückpal pusamt, wo uns die bliben beide ganz
stattet waren, und pammelten dapelbst die Schaar
um. Kaum hatte der Frühling pegan den Trank ge-
nommen, und Anchises das Lager Glück und Ungluck
Vogel zu wahn, da warlies il uhist ohne Thränen
das Gestade sind den Haafen des gelobten Katre-
lands, und der Palinx, wo Troja gestanden war,
il pese weare Mayt mit den Gefallen, mit dem
Wein, mit den Flut-Göttern, und andern Hofe
ann Gottheiten, als befindet pich in der Tanne
ein warmes Land, wellas von Thrazien
bewohnt wird, und einstend dem pharspinigen
Lykurgus unterworfen war, wie alten Hofn
pid der Troaner, und dapsen Götter sind den
unpeiigen ranzapellgelastent gewapen, so lang
uns das Glück günstig war. Darum pleifte wir
uns zunächsten dapelbst auf dem Ufergestade,
Gestade, die ersten Waidmannen an welches mich
das widrige Glückpal getrieben hatte, die ersten
Waidmannen, und gab den Einwohnern den von mir

genommenen Namen der Gnaden. Bald hinaus
bald wir sie in auf dem Meere pflegen zu fahren, und auf
der See einer Windstille Gelegenheit, auf der ganzen
ganzen Mittagsrund nur Geschwindigkeit einlud, diese
fuhren die Capellen die Schiffe in das Wasser, und
umgaben die Gestade. Die Fischer aus dem Hafen
und verlosen nach und nach das Land und die Häfen
aus den Augen, bis mitten im Meere eine über-
aus annehmliche Gegend, welche den Hafen
und den regierenden Neptun gewechselt hat. Hier hat
der fromme Apollo, da sie nahe an den Gestaden
über Feldstrand Gastfreundschaft, mittels der seinen Ge-
pal Myron und Cyanus angeredet, und nachdem er
sie begrüßet hat, gemacht, daß sie hinausfahren,
und den Winden trauten. Diese gesetzte sie, diese
nahm ins abgemattete in den sicheren Hafen auf
das freundlichste auf, und indem sein Land
ber erkannt erkannten wir die Stadt des Apollo. Der
König Minos der zugleich Regent des Volks und
Priester des Apollo war, kam uns mit Hauptleu-
den, und dem Apollo gefälligen Landesherren am
Hafen gastfreundlich entgegen, und versammelte gleich
den Archiereo primo altem Freund. Wir reich-
ten einander die Hände zum Zeichen der Gastfreund-
schaft, und gingen in das Gasthaus. Alsdann fing der
Vater an: Lasst uns gehen, wohin uns der Befehl
der Götter führen, begeben wir die Winde
und begeben wir uns in das erstiefe Land,
dem es geziemet und anliegen: der dritten Tag, wo
sonst das Wetter günstig ist, wird sich die Flotte
am erstiefen Gestade befinden. Also sagte
sie, und wir auf den Befehlen gehorchende

Osiris, dem Neptun einen Stier, auf den einen
Stier goldpflügen Apollo; dem Quartier ein
pflügendes, und den günstigen Ostwinden
ein rotbraunes Pferd. Die verließen die Saaten zu
Felde, und ritten über das Meer; zwar pflügten
sie an der Insel Naxus, welche von der Tumulte
den Saaten verlöschet, an der Insel Lemnos, wel-
che des Bäumen, an Rhodus und Paros, die das
weißen Marmors halber berühmt ist, an der auf
dem Meere verstreuten cykladischen Inseln,
und pflügten durch Meerengen, welche von nur
wenig beisammen liegenden Eilanden verstellet wer-
den, bis sie endlich dem Festlande Creta anlän-
deten. Sie bemühten sich alsobald ganz eigentlich die
Männer einen gewöhnlichen Stadt aufzuführen, und
nannten sie Lacedämon; das Volk aber, welches sich
über diese Verkümmerung ärgerte, ermahnten sie
sich das Häuserbauen lange zu bauen. Es standen schon bei-
nahe alle aus dem Meere gezogene Städte auf
trocknem Boden; der Jupiter verlachte sich auf
das Häuserbauen und auf den Ackerbau; sie gab
Papier und Scheiben die Häuser aus, als gäße
lang und rechtstattern Himmels Häuser zu bedek-
ken, und ein Frauenzimmer über die Leiber, und
ein Frauenzimmer über die Bäume und Feldkräuter
kam. Die Lappalien schauten nur von dem ihre gelieb-
ten Paaren aus, oder zogen mit krankem Leibern
spazieren über Feld und Hund stunden an die un-
gepflügten Felder auszutrocknen. Die Feldkräuter
verdarben, und der magere Hunden gaben kaum
so lange Nahrung. Die verliebten auch denen

Pflügen Nemmalgan, Apollo Lutra

Pitz, und nachdem wir nur wenige Zurückgelassen hatten, hierzu wir unter Vergal, und Pfahlen vielerley in ausgehöhlten Fahrzeugen über das wasserreiche Meer. Als die Pfeiler das hohe Meer durchschnitten, und von demselben Lande nichts mehr zu sehen war, sondern von allen Seiten man nichts als Himmel und Meer erblickte, da erregte sich über mir ein dichter Platzregen mit Ungewittern und fürchterlichen Erscheinungen, die dem Meere ein fürchterliches Ansehen gab. Die Winde brausten gewaltig, das Meer, und erhoben grosse Fluthen; wir wurden sehr erschreckt, und als der Wasser und Sturm das Herumtreiben; das Licht verschwand, und die finstere Nacht brachen über alle Luft, und auch den erschrockenen Volkern brachen wieder selbe Plagen. Wir wurden von den groben Wasser abgetrieben, und irrten auf unbekannten Wegen herum. Palinurus der Steuermann selbst bekannte, er unterscheide nicht den Tag von der Nacht am Himmel, noch wisse er den Weg mitten unter den Fluthen. Volusen Dextall erschrocken wir, dass wir den seinen Finsterniss selber zu wissen, denn Tag, und ebenso viele Nächte, ohne mir Christen zu sehen, auf dem Meere herumgetrieben zu. Am neunten Tag endlich wurde man erst mehr Landes gewahr; die Berge zeigten sich von Weiten, und gaben einen Zeiger von sich. Die Vergal wurden gelöst, wir griffen zu den Rudern; und verwalteten nicht lang, da die arbeitsamen Leute der geräumigen Fluthen durchschnitten und sich über das ruhige Meer fortbegaben. Der erste Strand, bei welchem wir, nachdem wir den Pfeiler

Bäuche aufgangen waren, anlandeten, waren der Jupiter Stivali, griechisch Strophades genannt, und in dem jonischen Meere gelegen, wo sich die grausamen Celaeno, und andere schädliche Ungeheuer aufhalten, bis denn ihnen das Land des Phäaces geöffnet worden, und sie aus seiner die vorigen Mahlzeiten verdauet haben. Es ist kein scheußlicher Abendtheuer, kein empfindlicherer Uebel und Hagel Gottes, als selber, die sahen sich aus dem Höllenpfuhl in der Hasa napfgangen. Die Gestaltbildung dieser Vögel schien denjenigen gleich den Bauch voll des Schlafes und Unflaths sie haben mit Wasser vermischt, das Angesicht von Jungfrauen jedoch mit blauch. Als wir sie anlanden und in den Hafen einlaufen, sich da sahen wir ganze Heerden und Viehzuchten fein und wider auch die Feldmann freylich in dem Graben weiden. Wir überfielen sie mit Jagen und spartan den Göttern, und selbe dann Jupiter unser Theil von der Beute. Hierauf bereiteten wir an dem sichern Gestade die Lagerstatte, zur Mahlzeit, und präparten uns mit dem fetten Fleische. Da wir uns aber vorsahen, kamen die Harpyen mit schaudervollen Flügen von dem Berge herab, umrauschten mit dem Flügeln mit grossem Gerausch, raubten die Speisen, und verunreinigten alles, wo sie berührten. Nach dem befahlen Herrschaften sie auch eine fürchterliche Stimme von sich. Aber wir zogen von dannen, und nachdem wir uns bereiten unsern Platzen bereitet hatten, wo wir um und um mit hohen und steilen Felsen umgeben waren, stellten wir abermal die Tische, und machten Feuer auf den Heerd. Aber auch siehe kam die vorige Harpyenpflegar von einem andern Himmelsgegend, und

Fasten Zeiten

und unbekannten Vielgötterwinkel zusammen
zusinnig mit klingendem Spiele der Leute, und be-
geisterter mit dem Munde die aufgesprungenen Saiten
zu. Zu gleicher Zeit mischt das Schwatzen die Klap-
pen hinunterschlug, und mit der Unholden Ding
zu spielen. Und wie ich beschlossen hatte, daß es
auch für verunstaltet da und dort unten dem Ge-
sprächen zugehen sagen, und verschickten darüber
die singenden Vögel. Da bald nun die farbigen
zunder Harpyien an dem Busenbäumigen Gesta-
de ein Gewächse machten, gab alsogleich Medusa
von der schönen Pforte ein Zeichen mit der Trompe-
te. Mann Spielleute zusammen für an, und verspiel-
ten durch ein ungewöhnliches Treffen die gefiederten
Musenvögel zu verwunden. Allein man
konnte weder von den Federn der Liebe, noch an
dem Körper die Wunden, und nachdem sie heran-
gesprungenen Saiten verklappert, und unplötzlichen
Büschen sintenklappen fallen, verschwanden sie plötzlich
spurlosen Flucht in die Lüften. Eine entflohene,
die Celeno, blieb auf einem sehr hohen Felsen sit-
zen, als einer traurigen Wahrsagerin, und brach
ein folgende Worte aus: Ihr Landmon-
tierer, die ihr unsere ausgewachsene und jun-
ge Oesen getödtet habt, ihr, sage ich, wollet und noch
dazu mit Lügen lebendige, laute und unschuldige
Harpyen um den räthselhaften Habicht verkürzen
bey? verwundert nun euch nur, und drücket
diese meine Worten tief in das Herz, die Jupiter
dem Apollo, Apollo aber mir gesagt hat, und ich
ich aus den Harpyen die notwendigste auch offenbaren
werde. Ihr reiset nun Etappen nach Italien, und nach
angetretenen Winden werdet ihr in Italien

anlangen, und auch gestattet werden, in den Hafen einzulaufen; allein ehe wandert nicht zu der=
lichen Stadt mit Mauren umgeben, die nach
nicht nur Fantasey Hungern, und der Anblick der an
uns verübten Mordes nötigen wird Faule und
von Stürmen umgetrieben Leuten mit den Zäh=
nen zu nagen. Auf diese Vorfagung antwor=
teten Ihre Excellenz nur ihnen Ihren Befehl
und Ordre; sie verlossen den Rath,
und befahlen nicht mehr mit Waffen, sondern
mit Gebeth und Gelübden um Hilfe den anzuha=
ben, als unsern Herrn selber mit Gott einen,
oder Hülfe und Beystand bringende Engel seyn.
Der Rath Auch ließ aber nicht ab mit zu sodanen
Händen von der Festung die grosse Gottheiten
an, und verordneten sie mit Gebetten und Opfern
zu versöhnen. Ihr Gottes Gebrauch, Verfindi=
ung und Verklärung dieser Abgötterey; Nam=
dem Tiber Abgrund; Lappet Euch Gespänstigen
und Beschützer der Frommen. Hierauf befahl
er den Capellan die Anker zu lichten, und die
abgenommenen Schiffseile beyzulegen. Dann Wid=
erwind traf in der Nacht; mit Gewalt wieder über
das Gestümmer Gewässer, wohin uns der Wind
trieb, und der Schiffpatron leitete. Hierauf
seyen mitten auf dem Meere die Gradischte Insel
Zante, die Inseln Cursolare, Cephalonien, und Leuka=
dien, Ithaca, Salyne. Hier erzeigten den Klippen
von Ithaca Ehr, dann Lacetis Athen, und rundeten
den das Natalland ab gegen Mitternacht. Bald
darauf zeigten sich die Gebürge Acrocerauni von
Epirus, und dann den Beistanden Hunnischer Apol=
lo. Diesen begaben wir uns, und kamen zu mir

Klein an Wadt. Man zeigt die Linken von dem Kordatsaale das Bischöfe, und die Hinterthüre des Saales an der andern Strade. Da aber unsere Leute ein unerschöpfliches Landmaterial hatten, so standen wir dem Jupiter, überhaupten die Altäre mit Pflanzenplanz, und nahmen die Vorgebirge Asiens durch die fragmentären Seile. Alsdann hatte ich den Hafen zu verlassen, und die Hinterbänken zu besteigen. Die Hyazinthen mußten das Mann mit dem Leuchten hinschlagen, und dasselbe zu durchsuchen. In kurzer Zeit verlosch aber auch den Augen die schon Pflanzen der Tempel Isaakium oder Cocyta auf den Augen; wir fuhren an dem Hafen hinein, [illegible] in die chaotischen Haufen, und zogen zu der hochgelegenen Stadt Bithynien. Hier kam uns ein unglaubliches Gerücht zu Ohren, nämlich das Volk sei Rom der Triumph über die italienischen Städte genommen, als dem Land der Hannibalen auch zugleich das Haus der Fabier zum Fabelbild des Fabius zu Fall gegangen, und folglich die Andromache wieder zu einem Hinterhalt gekommen ist. Wir fuhren den Weg zu Mappan fort nahe an der Hinterlassenen Wagen, von wannen der Weg, und die Ueberfahrt nach Italien am kürzesten ist. Indessen hing die Sonne unten, und die Schatten der Berge wurden verfinstert. Als nach Anzündung Pranken die Monzanröhre [illegible] den Himmel färbte, sahen wir in der Ferne dunkelblaue Hügel, und das platte Italien; Italien sahen wir, [illegible] Vor aus. Italien bewillkommten die Seefahrer mit prosaischen Versen. Neuschaffen [illegible] Vorteg [illegible] die [illegible] mit einem Kranze, [illegible]

Ca L. 1.

Satyra 1.ª

Wozu, Mecänas, mag es kommen, daß niemand
seinem selbsterwählten, oder vom Zufalle
ihm zugeworfenen Lose niemand glücklich genug
gelebt, und jeden, der auf andrem Pfade das
Glück verfolgt, für unaussprechlich selig hält?
Wie glücklich ist der Kaufmann, wenn ihn aber
von vielen Gefahren abgespannte Schiffe
aus, der Kriegsmann singegen, dessen
Pflichten seinen Stamm beschäftigt, preiset den
Soldatenstand. Ehe ist denn auch: man wirft
einander an, und in einem Wortkampfe sich an-
feindet, entweder Vagatellen oder ernsten
Tod. Der Advokat, wenn sein Client beim
Klange des frühen Hahns an seinen Thüren pocht,
lobt sich des Landmanns Leben: dieser singegen
wenn ein Termin zu übernehmen Bürgschaft aus
seiner Nachbarschaft in die Stadt ihn ruft, die Städ-
ter für die einzigen glücklichen auf Erden
ausrufen, weil durch alle Klippen und Stürme
sorgfältigen wenden selbst den Weisen zu
beschäftigen. Also um dichtest aufzufalten
für zu viel, wo ich hinaus will. Kann ein Gott
mir kommt und sprechen: Gut, ich will auch gleich
was ihr begehrt. Du Krieger, sollst ein Kauf-
mann, du Kaufmann sollst ein Bauer sein
fort, tauschet eure Rollen! Nun, was zaudert
ihr? Ihr wendet keine wollen. Und ihr kämt

der doch auch einmal glücklich werden! Denn polizeilich Volk wird nach Jupiter mit ausgeblasenen Backen die Gnadenzeit anzeigen und die Grund-Saxaur erklären, er wolle nicht so hart mit ihr zu Gericht gehen, die Frau zu allermaßen Gerechtigkeit widerfahren lassen! Doch — über nicht nachdem Komödienspiele der Weiber wird ganzes Stück in diesem Komödienhause Mercurius seinen wahren und der Wahrheit-lachend zugegen! So viel mild Pädagogen der kleinen Zöglinge durch Zuckermarken zum A-b-c verführen! Das ihnen jetzt von einer unsichtbaren Hand gemacht gemalen. Der Schützen, der sich Feld zubauen, der Hinterlistige Krämer, der Kaufmann, und der Reisende, der Spekulant durch alle Meere jagt, verspürten alle die unbegreiflichen sich so nahen Flug-bloße, um nicht ihr Leben Ehre Labung wohin in Ruhe zu genießen, wenn sie an seine Brod gezwungen: so wie die Amerika sich gewöhnlich Kleinigkeit sind so klein Thränen, und doch als Fleisch so groß. in seinem Mund Farbe spielt, was sie kann, und seinem Haupte zu trägt, um auch die vorzüglichen Künste sich bei Zeiten zu verschaffen. — Flöge und wenden aus seinem umgestürzten Krüge um den Kopfmann der traurige Jahreszeit schüttelt, krieselt sie nicht ihre Farben, und so klug mit Hoffen die Gespenstmalte vorsichtig gebrauche: da dürfen sie weder Sonnenlicht noch Mondenschein, noch Sturm, noch Regen und

seinen vom Schuhe abzufallen vermag, so
müsst Ihr erschrecken, wenn nun kein andrer
reichen wollte; also, Herr, wenn der unsaubre
Haufen Gold und Silber, wenn du fürchtest, wir
gäben das Gut, ihm in die Erde gesandt? — Du
sprichst: er müsste, wenn täglich neues Einkommen
vermehrte, zum Himmel laufen, doch fürchte
ich nichts. Ich, nimmst du mich, was wollte denn
noch schöner an deinem Herzen? Hätten deine
Tannen auch hundert tausend Pfund Silber
gaben, dein Magen wird darum nicht voller, als
meiner sagte: wir essen einen Krug von
Silber, der das Brod trägt, darum kriegt
Herr Buck Brod und Käse. Und was verschlägt
es dem, der einen Schatz, oder hundert, oder tausend Morgen
acker? Ich bin doch angenehmer von einem
reichen Herren Geschenke, sprichst du. — Wenn
du uns erlaubst von einem Manne so viel
zu nehmen, als du von Silber, so fürchte ich, es
müsste, was deine Väter die ganze Welt sollten
als einen Segen und Zierde [illegible] Pfund Silber
Pfund oder Pfund Haufen Gräuel, und sprächst:
ich möchte doch lieber einen reichen Herrn
als aus seinen Zierden [illegible] Da kommt denn
etwas so, das einer, der an reichen Silber
flieht, als nicht sündlich ist, das gemalte Gold-
stück, samt dem Morgen Acker davon [illegible]
da hingegen, der nicht mehr begehrt als was er
braucht, was er braucht, dafür auch redlich bringt
Essen trinken, noch einen warmen Rock bezahlt

den muß. Allein ein zahn Theil der Menschen
zahnfleisch vor falschen Feinde spricht: nichts
ist genug! Das haben hat, das hält er, und nichts
mehr! Das ist mit polirten Zähnen anzufan-
gen? Lasse sie so abnutzen, als es ihnen lüstet!
Wo sonst sie sind, dann man sich nichts vielleicht
wie gutem breiten Knochen zu Letzt, der
wahr ist Hörth wie man in der Nacht vor seinem
Feinde spricht, wenn ein Hund zu jagen pflegt,
immer zischt nach den Hobel auf, ich klappere
so mehr mir selbst zu Lange, zu mir meine Bü-
cher in dem Kasten betrachte. Tantalus schnappt
wie Hündisch dem Wasser nach, das seinen Feuer
Lippen vorbeifließt. Und die Lachse? Ist Tantal
nicht unter andrem Namen mit seinen eigenen
Geschichte? Wer die über seinen Büchern mit allen-
falben zusammengesparten Gold gefüllt, un-
nützig, und selbst sich selbst plumpe, gewöhnlich sie
wie baare Nützlichkeiten verschenken, oder nur
wie an Ganzgeldern, die Augen daran zu wei-
den? Meinst du denn nicht, so was das Geld
denn? muß wozu es gut sein? Zu was ande-
rem als Gold, Tugend, und ein Quäntchen klein
ein zu kaufen, und manches andere, was sich der
der menschlichen Natur nicht ganz vergessen lasse.
Wie? sollte wir's so viel Anregungen machen
Tag und Nacht entfernt von Angst und ohne Ziel
von Leben und Tränen bemühen sich zu quäle-
ten, und nur denen eigenen Planen, das sie sich
nicht überfallen, und über denen Gelde denen
sehen? O! wenn du dieses nur nichts besonders
hätte gehabt, so würde ich Tantalus zusetzen!

doch — nur ein Diener oder sonst ein Freund
dich ans Land setzt, sage du für dein Geld
doch jemand wenig Dank, der dir an der Tür
pickt, die warmen Tücher umschlägt, und den Arzt
herbeiruft, dich zu erhalten, ohne dir lieber den
Tod zu gönnen? Klytämnestra! dein Weib,
dein Herz und Freund deines Lebens; Nachbarn
und Bekannte, Diener und Mägde sehen um
den Tod. Und darfst du dich noch wundern
lassen, du, dem jeder Tropf über alles spannen
kann eine Liebe, die du nicht verdienen mag
dir gedenken? Warum du Tanner auch, welche
die Natur dir ohne dein Verdienst gab, an dich
zu ziehen, und zu verbinden dich zu machen, wä-
re so verlorene Müh', als wenn du einen Esel
die Schule lehren wolltest? Kurz, der Mensch
müsste doch eines nur sein. Je mehr du hast, je
minder darfst von Dankbarkeit du sagen. Ich
sage nun, was du verlangest, dass es dem da-
bei bewandt sei, dass du zuletzt nicht mit dem
Undank zu sagen, deinen Gastfreund erzürnt
kurz ist, ist den doch erhalten muss. Ein Mann
war, wie man sagte, so reich, dass er sein Geld
mit Schaufeln mass und doch so gierig, dass er nie
mehr als seine Kleider verdaute. Als ein
sein Knecht einen Schatz fand, nie einzige
Stück. Was meinst du, dass sie dich und mich?
Ihr lieber guter Landmann, schwach gegen Klytäm-
nestra, ab nur gegen Klytämnestra mit einem
Hintergedanken dem Leben entgegen. Horaz, was
soll ich thun? ein Mönch oder Komödiant zu

dir? Also immer von einem Rechtsstreit zum andern! Um kein Tier, muß man um Haare= willen, ein Pferd kaufen! Vom glatten Par= quet zum Bretterboden. Kleine Klagt, daß sie streckt den in den Mitte. Halbe Maas in Adam, dann in Adam gibts ein Mittel, dagegen Linie das Maaß bezeichnet; Haar und Haarbreit wird gezählt. Nun wieder auf den Weg zurückzu= kommen; Wann gleich dem Spitzbalg jedes un= glückseligen mit seinem Loos, keinem um das Glück der andern pfeift, und stellt die Nachbar Hexe nach Milchzieht, gleich von Rad die Hexen= post bringt; wie mit den Haaren der ärmern pflegt, uns immer dem und diesem vorzukam= men sich befindet. wie wenn die Magd im Stall= laufen, auf dem Besenstiel geritten, die Kammer mit versängtes Zugabe gethan, daß ihrem von zu= sprechen, einmüthigen Gattinspiele, der, die sie= den ihnen bleibt, Narrheit: ist dann Wunder, daß der Mann so selten ist, der wohl gelebt zu haben versichert, und vergnügt mit seinem Antheile, vom Leben wie ein Gast von einem Mahle gar= fällig scheidet. So viel von Hexen und nun, damit ich nicht der Verdrießlichkeit die steigern= den Leiden zu vermehren scheine, zum Wörtchen komme.

Lib 2. Satyra 3.

Opimo bei nicht zu gaffenden Gold und Sil= ber ein armer Mann, gewohnt an Faya tagen auf einem in dem Tälchen Argentarien und abgestandenen an Wasser Lagen zu trinken, wunder= wer der Schlafpfuhl nicht so stinkt gabroso, das gemeine Pferd in faulem Tümpel pflegt zu allen

Kaspar und Pflüppel flog. Dein Arzt ein braver Mann und voll Lapidarschrift, um wenig Lichter aufzuzehren, dies gelehrt einen Licht beim Licht pflegen, Packe Geld darauf auszehren, und wenn's Geld dann Leute dann sandscharren, als wenn sie häckseln. Die Männlein nun ein Gabel. Der Alte ausetzte sich auf. Denn du pranz den Arzt, das Dein nicht besser schützt, so wird dein ungar Vollbaar Gab bald dies alles wegatragen haben — Was? du warum Leben schon? Da mache also, wofern du Leben willst, denken liegt allen! Was soll ich dann. Bald weiß gar kein Gut mehr in den Leuten haben, wenn du nicht den wenigen Magen umgepäumt zu Hilfe kömmst. Was Spinnst du da lange noch? Ich denn schreiben auf! Was kostet es? Ein Kleinigkeit. Wie viel dann? Acht Kreuzer. — Ja so an Gott! was liegt mir daran, ob ich durch Krankheit, oder durch Plünderung zu Grunde gehe?

ce impulit, ut omni contentione dotes admirabilis cuiusdam eloquentiæ sibi comparare, quas natura ipsi negaverat. Hoc ipsum erat, quod Catonem illum Censorem permovit, ut senio confectus ad Græca quoque studia animum applicaret. Intelligebant, quippe viri isti omni exceptione majores, omnem molestiam ac laborem, qui in litteris addiscendis exhauriendus est, voluptate et dulcedine ea, quæ inde proficta, multiplicitèr compensari. Horum itaque ingeniorum virorum exemplo in e[illegible] sistentes Sodales dilectissimi! nolite animo cedere, si vos molestia aut difficultas discendi arte aut disciplina aliqua vos terruerit, sed eo ad superandum animos acuite, ea ipsa molestia et difficultate laborem illum in se recipiente. Fructum laborum vestrorum condonate, ita futurum spero, ut vos aliquando pœnitere non possit, sed hæc ipsa cognitio summam vobis voluptatem afferat.

Secundum fuit a Reverendo D. Decano. Hic omnibus idem [illegible] negotii, sed multo majus in litteris addiscendis evenire, ut initio molestiæ pariant, inde vero solatium et voluptatem afferant, adeo ut [illegible] contra, illud a Dei providentia provenire [illegible] voluit, ut sensu non labor a litteris addiscendis deterreat, ita nos fructus ex labore ortos ideo condiscendas alliciat. Nisi enim pateat molestiam et laborem simul ex litteris magnos fructus et dulcedinem oriri, pauciores essent, qui animum ad litteras [illegible] studia applicarent, id quod per figuram

Interrogationis et Repetitionis amplissimus
Hunc vero obicem, dum spero, sublatum fore a
Dei Providentia, qua interea diligentiam et praeter
officiales in literis addiscendis operam fundere
pergent, et fructus laborem longe superaturos,
meliorisque notae in literis, quod non
exigua impensa in eas Laborij dabitur, gnotos
illis Poetas, Oratores et
Sino Confirmat, jubetis Sodales, omnes horas
impendere dilatando id per Summas partes
et contemplationem negotia et occupationes, dicebo
nullum ea ne esse, qui non a pomeridiano ne exercendo
immunes vel ante suos officiis tabulam esse expeditum
fuisse, deinde progressu temporis facultatem quae
voluptatem in ipsis negotiis
se semper fuisse, et adjungendo in
testimonium militum, antiquum et Carolidem, qui
omnes ea felicitas per acto labore voluptatem sem-
brunt, interrogabit, unum vola litera hos volatis
carent, et appellamus volatiles suos in tectis, maxime
eos, qui insignem in literis progressum fecerint
quaeret ea vis, an non modo eadem per se in litera
Labora maximo pensandam solatio.
Ea ratione confix, adduxi exemplum magnum
virorum, qui omnem industriam impendendam
animum excolendum, et spes fugiat, Respect adduxi
meo tempore, qui ad eloquentiam sibi comparandam
pecuniam, opam dedit, 2 Catonem Censorem, qui
hac in re Graeca operam dedit, qui
nempe intellexerunt, laudem ea literis haustam
omnem impensum laborem multiplicitas compensare.
Ea Epilogo tandem breviter adhortabor Sodales, ut
ut animum non amittant ob difficultates in literis
occasio, ut fierem potius quam laborem respuant, qui
in literis ad eligendo ea impensa in Liter
duxerunt voluptatem haurient.

Dulce est, meminisse laborum.

Quod alio in rebus, omnibus qq pene hominum negotiis contingere solet, ut propositis laboris difficultas facilem et illustrem illum et cum cortice ex labore ortas gaudias ex voluptatem pariat, id multo magis in re literaria evenire suevit, sic disponente miserabili Dei providentia, ut quantum a studio literarum difficultate detrahenti animi, tantum ardens impetrandae ex proprio eruditionis voluptate accendatur. Quid enim nobis amplius literarum studio capiendum? quid ad scientiae cumulandas alacrem adhibendum animum, cujus non potius a Musarum comitatu pedem quam longissime retrahendi, quam conspectui nostro, quae a literis inseparabili, [illegible] et [illegible] laboris difficultas? [illegible] adorandae [illegible] facilem dictu [illegible] pro [illegible], quae paratissima sese, ut quamplurimi ob rei difficultatem ad scientiam inflammant, ita ego animum excolant, ita remorsit, ut haustus ex literis fructus omnem laboris difficultatem longe superaret. Nihil tam arduum ac difficile in condiscendis literis, quod non memoria pertinacis laboris delectatio, ut adeo recte Poeta exclamet:

Dulce est meminisse laborum.

Quod ut vobis propitium fiat, percurrite mecum diversas hominum aetates, ingredimini

publicorum Magistratuum subsellia, tentoria militum, apparatum et artificum laborem, omnium denique non singulorum laborem, negotia, occupationes perpendite; an quemquam eorum deprehendetis, qui non fatcretur, se parum ipsis quidem inimicum suorum sive artis exercitio non paratum expertum fuisse difficultatem, propagatos vero facto sensibus facilitatem, ac demum etiam summam ex ea capiendae voluptatem. Cuiusmodi igitur pandit omnia omnium laborum ac periculorum obscura quidem et prudis revertitur, cuius gaudio artifex, magnaque perfundit laetitia, cum videat opera sua perfectum aliquem apud suos usum habere, triumphat Daedalus, dum magno industriam suam bene collocatam esse existimat, si eam quam diuturnitatem tribuerit ac casum deprecetur: et solis literis hanc naturam nos esse iudicabimus, quae [illegible] nihil [illegible] [illegible] [illegible]

Eorundem fiet a Periodo 2.da dicendo, multa quidem afferri posse in laudem Iustitiæ, illud tamen singulare esse, quod illius ope civitates et regna conservantur, et iterum intereant, ubi illa defuit. Deinde per Enumerationem partium adducendo effecta iustitiæ, quod scilicet non patiatur raptores, homicidas, fures, adulteros aut latrones etc. etc. primendo id per figuram Repetitionis, sed homines ita felices redderet, ut aureo viderentur sæculo fuisse. A Contrario adducendo quidam effecta, negligentia ex defectu iustitiæ enatos, ut seditiones, bella civilia etc. Addebat, recte dixisse Euripidem, virquientem: Custodia legum civitates continet, et alio in loco, iustitia neglectum plerique civitatibus exitiosum esse. Lucia non, ut Dionysius Senior sæpius asserat, adamantinis vinculis, aut muris, sed iustitia et æquitate magna imperia retinentur. Pro hujus rei confirmatione adducebat Exemplum veterum Persarum, qui hoc auditores in Principis et in regno Successori ponebat, ut magistratus et quosque alios admonebant, qui ipsum specialiter virtutem iustitiæ docerent, quod sperarent fore, ut Rex juste et ex æquitate imperante et populus et regnum ad felicitatis apicem accederet.

Epigrama nonum.

Nazarevicz Pantaleon

Thema Epitaphium divitis.

Dives eram, factus sum inops. Ad limina mortis
Nunc didici, qd nullum committenter opes.
Sola virtus comitatur mihi per agre eundi:
Hanc felix committem, qui peregrinus habet.

Epigrama decimum

Thema Epitaphium juvenis

Cernere quos optat otas fugo rugosior,
Hos acta cernit nostra juventa dies.
Si tempora negviam, numero virtutibus Annos,
Vos spatium virtus faxit me ipsa senem.

Zuy nagan [illegible] Stuba, daß Bad zu
ehel zün [illegible] Kyrißan Kuzun yany-
mal
Katanaßas Sywand: miy Lat dei ünbüg-
Lüza Glückgöttin müz klainz Zalden und
zün wanig tom Hüsra zainchißaz Mün
zaalixzan, und angaz Kalb zü naralstan.

Occupatio.

Mic fama et studium melior contendat et equis.
Hunc patrum et morbo [stupida] faveat, aut questa juventa
Venali gratia Mexidu votisq; clientum.
Lucri sacra canam, et profici urbi.
Samen omnibus una lex immanet, aequat in omnes.
Jupiter adstrinxit in aequis fatis et immot.
Unus omnes urna capit, omnia nomina versat.
In portum quicquid hospitis evehitur ensem.
Suscipit et tenui suspensa periculo filio.
Non illi saeclis sapientia regalia mensis.
Nec veteris ferula et spumantia populo Bacho.

Stzelbicki
Joannes
Auctor Poeseos

4ta Junii 809. Anno
Lubovlensis

Schuh steht voll kurzzweiliger Lust auch Ihr
zu Schuh so gar den mit Pfeil und Bogen ge-
schmückten Mann, der zur Holz, o Jägerlust,
den Palast und Burgen nicht liebt,
denn nicht was er Pfalz, nicht das Lieblos viel
zu schmeichelt die zärtliche Umarmung der Frauen,
noch die Wagen, so die Väter vorhanden Haupt
umflattern.
Doch ist dem bei Schwimmen, wenn auch klemmen
Zipfel das Palzfix zerlängt, [illegible] zu Recht zu-
lieb. Denn nicht Zweck, noch niederen Begier
die Jagd leichten Pflaumen gehegt.
Wer warben ein mit was Ihr Mühe, nun kurz
lebend, nach Kinder? Wer suchen nun Landen
unter einem anderen Heimatsstücke? Hat
wohl jemand sich selbst gepflogen, den nun Hai-
mat flog?
Franken Bogen steigt auch auf zu Pflugarm
Pfütze nach; auf blauen grünen Feldern Holz zu
ihr, schnell mir ein Hügel, schnell mir die
Stirne, den schmerzt noch sich treibt.
+ Gewölbe
Lastern die des Jagen wärtigen; was zu
Pferd ist, achte nicht den Hund. Ein niedrig Ge-
stein mag sich der Bitterkeit. Pferd ist nun
allem Frieden beglückend.
Ein schneller Tod raffte den berühmten Achilles
Ziehung, und den Ulysses schwachen ein Hund
Argos; und wahrlich weint mir, was sie die
verjagt, die Wunde begegnen.
Nun sich lange Jahrhundert vollzog Jammer,
und schlechte Buch; die mischen eine in
Bügwagen

mittlerst das dreißigsten Stück, den ein
zweiten oben ins, die man in der Nähe Nahrung
zu suchen, einmal hinabfliegen muß, um zu
Honig, oder ein armen Baldbaum.

Simson verspricht über den blutigen Mord
über seinen Vater an den beiden Stücken die
pik empörten Adriand aus, über sein ganz
an mit der Feinde gepanzerten Bauch in der
Hochzeit Zeiten.

Hier müssen wir das das gewaltsam Concilio
Nachen, das macht dahin sind, begehen, begeh-
ren das daraus verschwenden Geschlecht, und
den zu übergrabenden Arbeit verübergallen
Volk Concilio.

Die eines Haus und Hof, so die geliebte Ge-
mahlin verlassen müssen, und sind die Kü-
ren und Rindbäumen, die du für gepflegt,
müssen einen verlassenen Lyrannen, folgen,
Old dann wird ein undankbaren Lob der Lär-
chen verein, den Hürden einigen Vaccalam
ablassen, und den kostbaren Fußboden mit
Blume Johann Knaffe, als den Kaiserin Gast-
mahle, färben.

C. 2. Ode 13 ad Grosphum

Animi tranquillitatem non comparari, nisi re-
pudiatibus coercendis.

Stets flacht vom Himmel, wenn mitten der ge-
übigte Mann durchpfeift, so bald der Mond
Gesellschaft Gewölk verhüllt, und der Pfeifen-
den Pfaden Nacht leuchten.

Occupatio.

Joannes Cæsarevius
d. 23. Aprilis Anno 1607.

Si modo sit, quantum seculus, provintia sanè.
Ipse dies brevior, quem mihi sermo foret.
Vix sine labe unus traducitur quadrans unum.
Quæ caveat salinus vix videt hora domum.
Nullus amicitiæ numeratur in ordine quisquis.
Delicite comitem ne negat esse comes.
In pietas est pium, pudor esse pudicum, Minimus est super a
non timuisse timor.
In sodoma multas lasciva transtulit urbes.
Sola non patitur, Cypria Gomorha fœces.
Quid mirum est? abeunt in mores crimina Virtus. Jubitium probitas pro
bra, virique pecus.

Holde Nimmermüdliche!
Wo bleibst Du zeitig Dein Quintil ein ewiges
Pflaster? Ach Jahre, Dein Leichen die Dame
und der Jämmerlichkeit ärgster Verwalter, die Traum
und die verwandelte Wahrheit auch nach vielen
Jahren kaum jemanden bilden wird!
Leichen endlich starb zum Beginn Dahin; doch
keinem mehr, als Dir, o mein Virgil!
Ach! Vergebens bewirbst Du Dich, und Horaz=
Dir zu zurück, den Du der Göttin nicht an=
befahlst.
Denn die schon gemeinlandern als Dein Horazius
Capreus selbst, nichts um von Daumen Brau=
pfad, Dein Faden spiel nützlos; so wünd
Dich das Leid und Dein Geld nicht wenden kön=
nen.
Erlaube einmal Maecen, daß sich in Abän=
derung der Vorgänger nicht knüpft anbil=
den läßt, und jeden Geschicklichen Dich unter
die geranzte vordampfen kann.
Ein neuer Horaz Klopal; allein durch die
Geduld wird natürlicher, was man in der
Güte nicht verändern kann.

Ca Libro 2° Oda 11.

Ach! zeichnig plötzlich, o Postumus, Postumus,
die Jahre hintrag; und kann so gar die Un=
gezähmt der Tabaks den schimpfer, den armen
standen Alter, und unbezähmten Tode keine
Hoffnung in den Weg legen.
Wogen nicht, wenn die schon-liebre Freund=
mann postrid alb raad der Hahn, schwindet
Nicht dem Pluto die Kanonen opfern schlachtet
Der vergnügt das unbezähmten tötend Knecht
und Hans vom in Hades Fall
mitbach?

Schon flicht den Efeuzag durch gräßlicher Zaupf
mit dem Epheuzweig, und verbindet
und das Haar geschmückt zieht schon der trockene
Eidex
den Liebesmann graust sich nicht mehr der Tyrann,
noch der Wald der Harpyie, auch graun Krieg um
Güter nicht mehr die Cyprier,
der erhitzende Hund flehet schon die Aussaat
an, die der Landmann pflicht, und der Spanier samt
dem Ryenfan Lüften mit Anmuth suche den Flugen
Raum, wohinaus der Cydonier wohlbekannte Sehne
gratt von dem Bogen treibt.
Jetzt will sich gebührlich das schöne mannigfaltige Haupt
mit grünen Myrtenzweigen, oder mit Blumen
so gar vom Feld hervorgewachsen, umwinden.
Jetzt in schattichten Hainen dem Faun nachspüren
den Wünsche zu Lamm oder Bocklein zu opfern.
Obrzlichen Priester! der blasse Tod vergisset
nirgends; an klopft mit gleichem Fuß so arme
an die Berge der Könige, als an die Hütten
der Armen.
Elendes! ist der Lebenstraum, und verbietet uns
Der Anfang zu langen Hoffnung
Bald wird dich die Nacht überfallen, und lustige
Todtenschatten, und eine enge Wohnung des
Plato dürftigen Schattenwandel nicht der
Lagus Enkel alle Könige kennen.

Ode 20. ad Virgilium

Ut Quintilii mortem aegre omnes ferant.

Ehre sollte nicht Faun oder nächtigen in dem
verlangten Hackinum so Quintilii Manen
Nimmer nun o Maronis Klage gepränge an die
verlaßen Lapidan samt dem Sabinerberge nun

Exercitium

Arithmetica litteralis.

Divisio.

Ignatius Kraiewski.

$2b - 3c \,/\, 6ab - 4bb - 9ac + 16bc - 15cc \,/\, 3a - 2b + 5c$

$-6ab \quad -9ac$

$0 \quad -4bb \quad 0 \quad +16bc - 15cc$

$-4bb \quad +6bc$

$+ \quad -$

$0 \quad +10bc - 15cc$

$+10bc - 15cc$

$- \quad +$

$0 \quad 0$

$3a - 2b + 5c$

$2b - 3c$

$-9ac + 6bc - 15cc$

$6ab - 4bb + 10bc$

$6ab - 4bb - 9ac + 16bc - 15cc$

tionibus nostris aptiorem, et temporis accommodatiorem sui recipi posse, quam Historiam Passionis Domini nostri Jesu Christi, quia Quadragesima ab Ecclesia eo præcipue ordinata est, ut non solum jejunium Christi Domini imitemur, sed etiam Passionem ejus recolamus, et ad virtutem incidamus. Et quod meditatio Passionis Christi plurimum conducit, quia dicta et facta, quæ nobis Evangelistæ de Christo patiente referunt, non solum admirationem movent, sed etiam ad amorem erga illum in nobis accendendum plurimum valent. Deinde per figuram Enervet Repellit dicit, justum profecto esse, ut eum contra diligamus et legis ejus nos altrix judicamus, cum ille nostri causa tantis se pertulerit, et crucem patientissime tulerit, ut nos averteret a demonio liberaret. Quia autem singula Acta de Christo patiente adduci nequeunt, nos solum modo quadam et quidem præcipua pertractabimus, quæ Nazarenus sanguineus Christus in horto timere, et sudore sanguineo se prima quidem Christi patientis scena sanguine cruentata, et prodromus quidam futurorum longe acerbiorum cruciatuum apparuit se nobis in horto Gethsemani, quem Servator noster jam plane cum discipulis suis frequentaverat, quem piis precationibus de hum cubationibus sæpe laverat, quem demum pro pastu suis humani generis hostem, qui animas nostras in Paradiso horto delectas leo rugo sub potestate sua detinuerat. Hunc igitur hostem, hunc carnificem delicias opportunum, hanc arenam sanguine aspersit, ejus nostro servetur fuit prima palæstra voluptatis; hic usurpatam a nobis libertatem vinculis, hic timore cupiditatis nostræ

†

Lx.

Historia patientiæ Christi per partes Oratorio modo adumbrata.

Cum quadragesima dierum solenne jejunium ab Ecclesia eo institutum sit, ut non modo exemplum Servatoris totidem diebus in solitudine jejunantis imitemur, sed et dolores et cruciatus ejus amore nostri perpessos grate mente recolamus; quo materia lucubrationibus nostris aptior, aut tempori accommodatior esse potest, quam ut in Historia Christi patientis meditando, ejus acerbissimos cruciatus in memoriam revocando occupati et in literis proficiamus, et ad virtutem excitemur. Omnia ejus per dicta et facta, quæ de Christo patiente sacra refert historia, tanti momenti sunt, ut non admirationem modo ea legentibus pariant, sed ad inflammandum etiam corda nostra divini amoris igne aptissima videantur. Quis enim non diligat eum, qui nostri causa tot perpessus est cruciatus? quis non excitet ad quamvis Christiana lege jugum ultro amplectendum, cum respexerit Dei Filium hominem factum, ut nos a diaboli servitute liberaret, crucis jugo collum suum patientissime subjecisse. Sed quoniam singula Christi patientis Acta pedetentim, ut ajunt, ignorari laborissimum nimis foret, præcipua solum adducere, eaque graphice oculis subjicere nobis statutum est.

Initium fiet per Periodum Habren dicendo, nullam mentionem in quadragesima procreverita-

Continuatio.

Stanislas Bochdan.

Die 18 8bris 1803.

Innumerabilia sanctorum Angelorum in nos sunt beneficia, et quidem tanta, ut potius cogitari, quam exprimi possunt. Nam talia media Daemon adhibet, ut nos ad viam vitii perducat, tam nobis insidiatur, omnes ejus conatus non ad alium finem quam ad nostrum exterium tendunt, sed quod optant nunquam attingunt, quia sancti Angeli in vehementissimis persecutionibus Daemonis nos ad Virtutes adhortant, in insidiis impediunt, et nos ab aterno exitio eripiant.

Atque illi nobis furorem divinam ante oculos, quem in nos involvent, ponunt, cum vident nos monitis obsistere, consilia repudiare, et pertinaciter in exitium luere, quemvis impetum Daemonis impetum sustinent, et quidem nostro comodo; nos semper afitant, comitantur, et nos prius desinant, donec amissa spes salutis suum dilectum derelinquere cogatur, et ad Beatam vitam reducat.

+ nostra
audeamus, hic praegustata morte Filii affectatam
a nobis immortalitatem. Mortem Salvatoris in
illo crudelissimo ~~et quasi blandimentis inuitat~~
~~et quia eam amplecti non potest, fugiens et coni~~
~~tatione delebat~~. Nam quid aliud in illo erat, tre-
dere, pavere, in terram prosterni, cum spiritu
exilem quasi cernente luctari, nisi velle miserum
esse ante miseriam? nisi futuras animae an-
te ~~esse~~ esse? nisi mortem ipsam cunctantem ac
prope verecundantem inuitare? cuius demum
lenitudinem et quasi cautem indignatus, deus
pro bellis officiis, tu cui uno facto, ~~cadentis~~
voluntate. Tanto pro nobis moriendi desiderio
tenebatur Dei Filius, ut via horam formidaret,
qua agendus esset in crucem, sed eandem jam in
horto praevenire, sentiendo prope omnes illos
dolores animo, quos postea in cruce corpore
perpessus erat. Quidnam in Calvariae monte
passus tunc est, quod in Olivet colle sibi non ac-
cersiverit patiendum? Ibi satellitum manibus
corpus transfoditur; hic se carnifice anima
transfoditur. Ibi Pater Filium deserit; hic de-
serit Filius seipsum, ut non sua, sed deserturi
Patris voluntas fiat. Propinatur ibi fel a milite;
hic calix ab Angelo; illud solum delibat, hunc
exhaurit. Ibi inclinato demum capite moritur;
prostrato hic ad terram corpore mortis agō-
niam patitur; omnia utrobique similia, nisi
quod ibi e calcato torculari sanguis exiit;
hic sponte fluxit e cordis lacu, illic ipsa crux
delitiarum lenimenta, hoc amoris.
Ille meus dicet, primam scenam Passionis Christi
nobis exhibere in horto Gethsemani, quem

Salvator noster frequentare, et precibus suis sa-
crare solebat, et hunc elegerat, ut una pellaret
adversus hostem generis humani, qui animas
nostras in horto sibi subjecerat; exponetq; id per
figuram Repetitionis, et similiter cadens; ad-
dehq; per figuram Antithesis, Deo Christum
Dominum hunc hortum ingressum esse, ut ea,
quæ primi Parentes nostri in Paradiso commise-
runt, ipse sua cone sua repararet, quia in horto
tedere, pavere, et cum spiritu suo luctari coe-
pit, quod nihil aliud erat, quam mortem quodam-
modo inire, et mœstum esse velle ante mi-
serium. Deinde per Epiphonema, exprimit
desiderium Christi Domini pro nobis moriendi,
et facta comparatione inter montem Oliveti
et Calvaria dicit, omnia illa, qua postea Chri-
stus in monte Calvaria passus est corpore, in
horto Gethsemani passum fuisse animo.
Christus a Juda venditus, et oculo proditus.

Interea, dum hæc in horto Gethsemani geruntur, dum Christus horret, pavet, et mortis agoni-
am patitur, dum in terram prostratus precatur, orat, et sudore sanguineo diffluit, Judas
unus e duodecim ad Sacerdotes coramego Principes festinat, Christum se eis traditurum spondet, de
mercede pro pactis cum, nec recogitat, quo pretio
res totius mundi pretiosissima æstimanda sit,
sed Divinitatem tanta vilitate mercatur pessimus.
Quanti? Audite et obstupescite. Sacro in-
purissimi voce publicat, sese tertio vendidisse Deum
quasi non Dominus majestatis, sed tyrannus nefa-

Materia Tentaminis

Quod Poetica Studiosi ex schola secunda in academico Neopolitano Gymnasio pro primo semestri anni scholastici 1803. et 1804. subivere.

quid de grege servorum. Num hic cum Sacerdota exclamare non oportet: Quid non mortalia pectora cogis auri sacra fames? Ut enim silicem suam, quam dudum in ejus corde excitaverat argenti fulgor, ~~non concussit~~ levare, & pedum requiescimus, non est veritus divinissimum Magistrum suum levi pretio inimicis ei infensissimis vendere; quin non vendere modo, sed & prodere, sed & osculo amicitiae signo in manus eorum manuq; tradere. En ut prospere agunt, ne opportunitatem cum tradendi non amittat! ut ipsi portum cum satellitum et ductorum turmis ingressi, timeno, ne forte ~~depraedata~~ morti destinato discipulorum auxilio e manibus eripatur! en ut proditionem tam sceleratam tanq; amicitiae legi, dum salutare non erubescit, quem salvum esse non vult, dicens: Ave Rabbi. O vocem, quam ipse vecordissimus aer excipere, nisi fuisset audax sceleratissimi proditoris contagio vitiatus! Nec satis ei fuit in auras impudicum spiritum inhalasse: in illud etiam os, quo Divinitas loquitur, quo respirat Humanitas, animam nefariam osculo plane cadaverosam, quia jam nunc est Magistri mortem olet, est suam. Etsi enim cum tot fraudibus in necem Christi nemo fuisset Judas, non minaci, sed blando vultu, non terrifica, sed leni voce excepisset a Divinissimo Magistro suo: Amice, inquit, ad quid venisti? Quid hic primum admiror, nescio, an impudentissimam proditoris audaciam osculo venenum perfidia occultantis? an stupendam Christi clementiam et mansuetudinem proditorem

eum misissime suscipientis? Utrumque certe omnem vincit admirationem; posterius tamen multo magis, quod, cum in Servatoris potestate positum esset et proditionem, et proditorem solo verbo extinguere, eum tamen tolerare maluerit quam perdere, tum ut ei poenitentiae locum praeberet, tum ut Patrio arcano [illegible] perderet, qui nonnisi morte illius humani generis captivitatem solvere statuerat. Stet, non opus erat Judae perfidiam ulciscei, cum ipse sui victor, ipse sui carnifex carnifica, laqueo sibi vitam adimendo, quo omnibus avaris [illegible] exemplo esset, immoderatam auri cupiditatem hominem in interitum saepe sempiternum protrahere. Dum enim Judas auro [illegible] occoecatus Christum Judaeis vendidit, ait C. Chrysost. in Matth. hom. 86. et se ipsum amisit, et Servum admisit, et animam perdidit. Haec atrox avaritia tyrannis fallere solet.

At sudore Christi sanguineo in horto Gethsemani facta est traditio ad venditionem et proditionem Judae, dicendo per figuram Prepetitionis, Judam, dum Christus in horto sudaret, agoniam pateret, et sanguinem sudaret, interim Principes adisse, et auctis pecuniis se ab eo Christum traditurum spopondisse, et pactis quidem tam levi, ut non dominum venveri, sed mancipium quoddam captivum hasta subjicere videret, persequi [illegible] eam dem per figuram Subrogationis, petendo, utrum hic jure repetinon potuit, quod Virgilius alia occasione exclamavit: Licet non mortalium eum Judae, ut auro potiretur, non dubitaverit, Christum Judaeis vendere, et in manus eorum tradere, capiunctio id per figuram Gradationis. Deinde per Hypotyposin breviter describet adventum Judae in hortum Gethsemani.

cum turmis militum ad Christum capiendum, quo temeritatem et fraudulentiam sub ficto amicitiæ nomine Christum salutantis, et ei osculum infigentis, quam temeritatem per figuram Exclamationis abominabilioram reddet.

Porro referet mansuetudinem Christi Servatoris nostri, qui Judam ad se accedentem, licet cum animo eum perdendi, tamen mitissime excepit, dicens: Amice, ad quid venisti? et per figuram Dubitationis dicet, nescire se, quid magis admirari debeat, an Judæ audaciam, an Christi clementiam? posterius tamen magis mirandum esse, quia in potestate Christi erat, prodidorem, vel solo verbo perdere, quod tamen non fecit, ut ei locum pœnitentiæ præberet, et morte sua juxta voluntatem Patris æterni humanum genus redimeret. Sed non erat necesse, sibi ulciscitur, ut Christus de Juda se vindicaret, cum ipse carnificum suam egerit, et laqueo se suspenderit, ad exemplum omnium avarorum, ut intelligerent, quam parum ab æterno supplicio absint, qui dum Jesum aut non advocatum Christum Judæi vendidit, dixit S. Chrysost, et pecuniam amisit ex.

Videamus pontificis
Christus alapa percussus.

Sed levia sunt, quæ hucusque diximus, ad gravissima et acerbissima progrediamur. Quemadmodum enim flumen ingressus, quo longius progreditur, tanto altius aqua immergit, ita dum [illegible] pœnitus submergatur: ita quoque Servatori nostro accidit, cui, quo propior fiebat loco, ubi immolandus erat, eo atrociora tormenta et ludibria exhauriendæ erant, nuda dum in cruce doloribus quasi aquarum vortice obrutus opertum exhalaret; ita [illegible] apud coronatum Vatem Ps. 68. 3. 4. fatetur: Veni in altitudinem maris, et tempestas demersit me. Ex horto ergo ducitur in urbem ductus

seiner Schuldigkeit und Treuherzigkeit gegen Ihro Majestät
verpflichtet haben, damit wir uns in dem täglichen Dienst-
barkeit befleißigen. Weil wir aber gar zu müssig wären
die ganze Fastenzeit und Leidens Christi, zu Hause gehen,
und uns in selben ausgehalten, so wollen wir uns die vornehm-
sten Geheimnisse betrachten, und selbe so deutlich,
als möglich unseren Jungen vorstellen.

tot ubivis locorum, qua vestigiis suis sacra-
verat, injurias, tot contumelias, tot verbera et tor-
menta perpessus est, ut, nisi Divinitas fragilita-
tem humanam sustentasset, multo ante, quam ad
crucem damnaretur, mortem oppetere debuisset.
Quis satis injuriæ atrocitatem exprimat, qua ei
in domo Annæ Pontificis irrogata est? Via prima
vocem emiserat Dei Filius adeludendum tenebra-
rum carcerem, cum adstans quidam e servorum nu-
mero, ut Pontifici rixam moveret, sibique plausum
et captaret, præbuisset alapam infregit alapam
ei, iniquam, sed quod est splendor gloriæ, et in quo
cælestis lucet vitæ doctrina prodibant, in qua mo-
destia ipsa sedem fixerat. Grande piaculum, si
factum spectes, enorme crimen si personarum
conditionem expendas! nam si [illegible]
[illegible] non parva contumelia est, quemquam
cujuscujus conditionis sis, publice in faciem cædere;
Regi gloria inultiare, atqui in frequentissimo vi-
rorum conventu colaphum ei infligere, præcer-
tim si id ab infima sortis homine fiat, quanti cæ-
teris videri, judicate. Certe cum manuetissimus
Servator, qui alias gravissima tormenta tran-
quillo pertulit animo, de hac una conquestus
sit injuria, satis aperte indicare voluit, eandem
sibi plus doloris attulisse, quam cæsum ac cru-
ciatus ac mortem ipsam tolerata. Et cæteri quidem
carnifices sanguinem per sese corpore hauserunt;
verberibus vero hic animo faciem, in qua sedes est
animi, dum cædit, animum ejus vulneravit.
At cæteris cruciatibus, quos Christus in horto Gethse-
mani passus progredietur, Pater ad majores, qui dein-
ceps sunt, duello Christo idem accidisse, quod nos-
ri, cui flumen ingreditur; nam cum ad [illegible]
ea altiorem capiat aquam, donec submergat.

Vnde ipse queritur apud Psalm. Pregium
Veni in altitudinem maris, et tempestas demer-
sit. quia post captivitatem in horto nullum fuit
genus tormentorum, et contumeliarum, quod ei
non fuisset irrogatum. Initium dicet factum
fuisse in domo Annæ Pontificis, ubi ei ad re-
sponsum Pontificis datum a gregario militia ala-
pa inflicta &c. offendetys quæ comparationem
admirari ad magis ingruentem hanc enormem
fuisse, quia gliata communem hominum opinio-
nem alapa quamquam subditis esse, imo ma-
gna contumelia habebit, ideo Salvatorem ipsum
judicare voluisse, cum omnia cætera tormenta
silentio præterierit, de hac autem sola conque-
stus sit, addetys rationem, quia cæteri capitis
solum corpus lacerarunt, iste autem Salvato-
rem in faciem cædendo, animum ejus vulneravit.

Christus flagellis cæsus

De domo Annæ et Caiphæ Pontificum conscamus
in atrium Pilati provinciæ Præsidis, ad quem
Judæi, quibus jus gladii et reus a Romanis ad-
emptum erat, Christum ~~de~~ deducerunt, in multis
eum, licet falso, accusantes, et summa contentio-
ne petentes, ut eum morti, quod in eorum concilia-
bulo omnium suffragiis ~~eum~~ decretum erat, ad-
judicaret. Quid hic ageret Præses? an accusatum
capitis damnaret, quem innocentem agnoverat?
At reclamabat æquitas. an capitis absolveret,
et liberum dimitteret? At opponebat furor
Judæorum insanus, ~~qui Christum~~ mortem Christo
exaudiendus. Itaque ad artes et versutias Pila-
to recurrendum erat, ~~quibus~~ vel causam tam
intricatam ex se evolveret, aut ferocem Judæorum
animum lenire, quod cum ~~nullo~~ modo succederet, con-
silium

Jesus ductus fuerat, ut abeo morti adjudicaretur quam Judæi jugulandi et necis amiserant. Deinde per sequuam interrogationis et Testificationis dicit Pilatum in dubio fuisse quid ageret, num Christum morti addicere utpote innocentem nec dimittere ob tumultum Judæorum patet ideo quod ad artes et generosos Pilatum se convertisse, ut tam intricatam causam dissolveret, sed cum hoc non procederet, consilium cepisse, ut Christum flagellis cederet, quam flagellationem per Hypostasim decipiebat, inducendo milites, qui eum caperunt, nudant, columne alligant ictus repetunt, corpus eius enumerando præcipuas partes, immaniter cædunt, lacerant et proscindunt, et facta Exclamatione continuabit Hypostasim dicendo, corpus virgineum sine intermissione cædi, sanguinem in terram defluere, et cum sanguine jam vires deficere, quam Christus corpus suum virgis subduxerit, aut misericordiam inimicum implorauerit, sed paratum fuisse non solum sanguinem pedestrem dirum dare. concludendo ideo pœnarum modum in Christo fuisse, sine quo quia volente deo solutio pro ea debebat patrato crimini; nam et a nobis peccatum fuit præter modum.

Christus spinea corona serto coronatus.

Verum dolores Domino supererant, quod donaret nobis, quod acciperemus. Nostra illi opprobria, sed sua contumelia superranda erant. Hoc vero a barbaris satellitibus ex tormenti genere perfectum est, cujus exemplum nec ipsa antiquitate imitati sunt, nec habuerunt in posteritate imitatores. Etenim Jesaias lanista verberando jam defessi, quasi requiem aliquam intercessit, ac miserem Dominum carnificina subductum in eadem

N.3

+ contumelijs gloriose coronat. Quanto grato & referendo sup, qui, ut nos
a spinis & scelibus & vepribus, quos peccata nostra merepant, immunes ser-
varet, caput suum ultro spinis subijcere non recusavit.

1803. & 1804. pudice in adulterio subsistere.

Quod certe studiose & solicite vetuit & in matrimonio:
postremo quamvis animo ipsam amari, non adolescentiæ.

Actus tertius.

Nº Pretorio per otium circumsistunt, et quia audierant affutati regni rem
esse, placuit omnes regiis illum insignibus, Regem salutare. Ergo tan-
quam actores in fabula, comptis ad hanc rem histrionia purpura Regem
induunt; pro sceptro arundinem in manu statuunt; pro corona textum
e spinis horridum capiti imponunt; mox adornato lictorum satellitio Regem
suum ambiunt, supplices in gema procumbunt, timide venerant; tum vero
quasi in scena catastrophe, mutata personarum facie, ingenti omnium
plausu risuque, personante convivio atrio, ambitiose cum scurram concla-
mant, exibilant, explodunt. Sic dejectum illud sideribus caput, illud sapientie
oraculum; manus illæ Divinitatis capitur pares; ille Pace gloria, ante
quem curvant, qui portant orbem, factus infime plebis, ac militaris licentia
ludibrium plane ac pilus, dum jocularis [illegible] in fabula Realibus, quid nos

+

consilium capit Christo venas aperiendi,
corpus eius sanctissimum virgis et flagris
cruentandi, ut velut livorem Iudaeorum sa-
naret, qui nec ostensa innocentia, nec in vita
Christi manuetudine mansuescere poterant.
Ergo satellites traditum sibi reum arripiunt
illico in atriam, vestibus eruunt, nudum saeo
alligant: tum virgas expediunt, carnificinam
adornant, lacertos agitibus vibrant. O spectate
si quis pietatis sensus, si quid humani hominis
habetis, manus vestras tam innocenti sanguine
ne violate! Sed frustra surdis canitur. Illius
illi ac barbari virgatores, quasi ei iam coro-
nam relaturus, qui pacem aut valentiam ve-
rent, certatim plagas infligere, teneros artus
velitis alte vibratibus aperire, humeros, la-
tera, pectus perfodere, lacerare, dorsa findere.
O pacem! o spectaculum! Cadebatur illud
virginale corpus, solvebatur templum illud
non manufactum, defluebat ad terram mul-
tis quasi e fontibus sanguis, deficiebant cum
sanguine etiam vires, et tamen per quasi mea-
tibus fluentium fugitivus, non de virgis velino-
rum declinatione subducere, non militio ad mise-
ricordiam oculos flectere, non dominum suum
implorare, imo vero quam patientissimum
parcem expetere, eam subjicere vultum, da-
re libenter sanguinem, dare et vitam. En quan-
ti Dei filium steterit salus et redemptio nostra!
nam quidem a nobis peccatum fuerat praeter modum,
et [illegible] debebat,
eadem obsequente [illegible] sine modo fuit.

Recesse jam expedit, ut Iudaeus ea domo fume
et carne se conferant in atrium Pilati, ad quem

A flagellatione Christi Domini conversetur et Pauetur ad coronationem, quam diuit a Satellitibus eiusmodi tormenti genere peractam fuisse, ut nego in antiquitate nec in posteritate huius coronationis exemplum aliquod reperiamus. Via a flagellatione esparunt ut aliquantum quiescerent, in eodem Pretorio Christum ut fictum regem honorare statuerunt, quia audiebant, cum de affectato regno actum fuisse. Deinde per Hypocrisy posim addunt, quid milites cum Christo egerint in hac coronatione, injiciendo in humeros ejus Laciniam coloris purpurei imponendo capiti coronam spineam, porrigendo in manus arundinem pro sceptro, flectendo ante illum, alapis eum cedendo, illudendo illi, et postremum cachinnis et conviciis adimplendo. Atque hac diuit Christum ab infima sorte hominibus patitur fuisse, vel nos eternum coronaret, atque opinio qua peccata nostra mereabatur, liberaret, concludens pro pignum Interrogationis mysterium propter nos patres rejectandos esse.

Christus crucifigitur, et in cruce moriens.

Tot jam vulneribus infelicis, tot doloribus et cruciatibus cohausti, quis non credidisset animos. Judaorum tanto profusos sanguine exacerbatos esse, nitiorago consilia dixerunt os, cum ipse Provincia Praeses Pilatus, ut eos ad commiserationem flectaret, Christum in purpureum productum vir hominis similem ipse proclamaret. Sed nego hic stabit, imo anus Judaorum furor, verum ferarum instar, qua visu sanguine magis exacerbantur, mortem ejus unice anhelabant, crucem, in crucem clamabant tollendum exclamantes. Nec mora, paratur

illico crux trabalis humeris Servatoris jam
dolori imponit, exigitur Carnifex la-
batibus ac pene intermortuis artubus ferre
lignum non minus ignominia quam pon-
dere: ut quantum oneris magnitudine in corpore
tantum dedecoris acerbitate cruciaret in animo.
Et jam in Calvarie veniam erat, rerum
olim, nunc Judicis examinem, cum ite eum in
conspectu omnium nudatus, stipes publico barbarum
in modum cruci affigit, etiam sublime exaltabitur.
Fodiuntur manus pedesque trabalibus clavis, obrigescit
nervi, vena disrumpuntur, fatiscunt ossa, dolore
doloribus exacerbantur. Tibi vero, o salutis no-
stre sponsa et ebore, qui sensus, qua cogitatio fube-
rat, cum sublata trabe in sublime ferebaris, inpu-
blicum nudi sathe tue spectaculum, et in probrosum
latrocinii testimonium? quam vehemens omnium
sensuum marcescum? quia dilacerato cutis a-
spera trabis illicu? quis hiatus plagarum, dum
militum lacertis quaquaversus agitata crux
constabilitur? qui dolores, qui cruciatus, dum
tanquam pervigilie jocalo comprimeris, ut
cruor omnis a venis diuturna tabe distillet
atque effluat; et inniaris manuum pedumque
vulneribus, ubi conquiescas, non habes, nisi vel
recumbas in vepres, vel incumbas in vulnera.
Interim dum hic tante parricidium augetur,
illic inferni regno illudit, ubique infami lecto
insultatur, homo pacis nostre, tanquam in de-
labilia nostre dispensator militibus vestes,
in petram interfectoribus coelum, donec defici-
ente anima, positis in mortem oculis, labente
in pectus capite, quasi inspiratorium in homi-
nem spiraculum vita, effluxo ad spectaculum

Pestana

coelo, motis sua sede elementis, natura labo-
rante, dum tot inter dolores parimur, pa-
ritur orio nostri Christus capiti avid. Quo
hic contineat lacrymas? quid non in apertas
prorumpat flammas, duam Filium
Dei Unigenitum in cruce animam agentem et
respirantem fixis intuetur oculis? Dum in eo alte-

Postea.

rum considerat Poenum, qui ut nuditatem no-
strum operiat, charitatis vino sepultus in morte
sua nudat; ut nos ad meliorem vitam reparet
in cruce lectulo cruciatibus, probris et angoribus
duo natus, deformiscit? Cur ut terra coelum ap-
pareat induta pepla dolorem suum detes-
tur, ut lucrarent elementa, ut recreatos tumuli
ut emollirent lapides significantes saxa du-
riora esse eorum corda, qui in salvatorio nostri
morte nulla, nulla tangebat commiseratione
lux, nulla percutiebat nulla angoris species, quod
peracta coronatione Christi verba opinet, duet Deus
tam potentes pro Judaeo satiatos videre, cum Deus
reos facit Pilatus Christum publice proclamum ut eos
ad commiserationem moveret, dixerit, cum vir
homini similem esse. Sed vide illo ex magis ex-
asperato fuisse, facta similitudine a felis bestia,
qua vino sanguine magis exacerbari quam mitiga-
terque clamasse, ut eum crucifigeret. Deinde pertoty-
pore clamasse, ut eum crucifigeret. Deinde pertoty-
pore clamasse, ut eum crucifigeret. Deinde pertoty-
pore

se per Apostrophen ad Christum condolendo et
commemorando, quantus buccusco membrorum
quae dilaceratio cuius, quis fluctus plagarum cor-
pus illius exanimavisset, cum ipsa in altum
elevaverit, et magno impetu in se ipsam pectus
demitteret? quod dolorem perpessus sit, cum in
cruce quae pedo compingeret, sudaret sanguis ad
ultimam usque guttam exhiberet et deficeret.
Ulterius per figuram Antithecis dicit Christum, dum
crudelissimi tratores cum interficere conarent, se velut
in diu laetitia sua se admodum liberalem exhibuisse
relinquendo militibus vestes, et interfectoribus impe-
dienda veniam, modo ad adjunctis [illegible] Chri-
sti mortem, quae paulo post secuta est, et per figuram
Interrogationis dicit, fieri non posse, ut quis Chri-
stum in hac morientem contemplet, qui velut
alter mortuus [illegible], et vino charitatis sepultum, ut nostra
aperiret, et ad vitam meliorem vitam suscitaret, qui
lacrymas fundat, et amore in illam exardescat, voca-
bulis in tres coelum et terram, quae ex morte Christi
obtinet sunt, tumulos, quae resciati sunt et lapides, qui
[illegible], ut non solum dolorem suum testarentur,
sed etiam offendentes, suo lapidibus durioresque, qui
meditatione mortis Christi non tangunt, comis exhor-
ne, non exardescunt charitatis igne.

Apostrophe

Ad sanctam veram & Dei Ecclesiam ad signa gaudii et Letitiæ in die Christi ad vitam nec secuturo pdendo.

Alloquendo Ecclesiam tanquam matrem nostram et Christi sponsam dicet, jam tempus esse, ut luctu depositio totam Letitiæ commitat, addatq causam, quia Senator non amplius in sepulchro montium jacet, sed post quam velut alter Samson victrix mortis dominus fuit, e sepulchro vivus egressus, et illi munitum ingressatis assert. Dicitq, pea figuram Christi exaltationis eum non tantum vivere, sed et triumphare, et gloriosum esse, quo Gentilium in eum desaverant. Et q̃ declarare tum ejus cicatrices, stigmata, in gloriosoq corpore ad huc apparentia, tum latus apertum, quo illi ad thesaurum cordis ejus semper pateret ad hoc ibi quiescere, et moerorem in gaudium afflictis levandum.

Deinde per figuram Interrogat, quaret ab Ecclesia, istam non merito cum sponsa sua dilecta Letitia, cum et sponsum suum denuo vivere et omnes in eo sanctos, imo ipsa esse futuros? et inde similem futuram felicitatem suam conjectura merito posset.

Continuando Apostrophen dicet porro Orator per figuram Interrogationis, ea excantantibus, quæ in corpore Christi gloriosa perseverabant, nihil aliud aliquis posse, quam eum advocatum illis apud Patrem esse, ea dotibus vero illis, quibus corpus ejus donatum fuerat, hic per Expolitionem explicabuntur dotes corporis gloriosi, claritas, agilitas, incorruptio et subtilitas, facile conjici, fidelis illos, seu fideles, quorum caput Christus est, iisdem dotibus olim in universali resurrectione or-

natum ixi. Conducetyo merito illi in Resurrectione Christi latandum, et signa gaudii edenda esse, exprimenda illa per figuram Climacis seu Gradationis; quia de quo Redemtor noster vivit et triumphat non solum sibi, sed et illi vivit et triumphat, ut si cum fuerit sepulta in terris, etiam aliquando vivat et triumphet in coelis.

Continuatio.

Michael
Fellowes
Aditor Loezes

Quam magnam dolorem, quam magnam tristitiam Dæmon erga habuit, ut nos non potuit in suas manus acquirere. ideo quia SS: Angeli custodes fidelissimi ad conatus Dæmonis eludierint, nos ab eterno exitio eripere. Ecce autem Angeli SS: sunt in uno cuig loco, laudi, in uno cuig loco honorem reverentiam Digniores, quam Dæmones, quoniam SS: angeli viderunt Dæmonem inimicum erga nos nostram illum, quotidie obsistere consilius et pertinaciter in exitium nostrum, confugiendo ad Beatorum preces implorando nostrorum auxilio nec prius eam desistere donec amissa spe salutis alicuius nos derelinquere cogat: aut ad beatam vitam perducere.

Quantam tibi aspectus hujus parere jucunditatem, quantam ingenerare lætitiam, quantum excitare gaudium oportet, cum et sponsum tuum beata vita potiri, et inimicorum tuorum inimicissimorum quo odia, conatus, machinationes in vanum recidisse cernis. Donec ex gloria illa, qua modo perfruitur, faustumque atque felicitatem tuam futuram cogitatione apud te metiris? Quid lætitiæ ille in quo corpore gloriosa etiamnum foris versantes, quid nisi te in illo Advocatum habere apud Patrem, qui causam tuam magnifice agat, apertissime docent? Quid dotes illæ admirandæ, quibus corpus ejus donatum vides; quid splendor ille ex vultu proximo, omnium oculos stringens; quid vigor ille membrorum nullam sive labem sive corruptionem extimescentium; quid illa pedum pernicitas in omnem partem pro arbitrio velocissime se versantium, ut modo Mariæ Magdalenæ ad sepulchrum, modo mulieribus in via, nunc discipulis jam in agro, jam in cœnaculo eodem quasi momento appareat; quid illa corporis subtilitas, qua tum lapide illato e sepulchro prodit, tum ad discipulos suos clausis januis ingressus est, quid nisi filios tuos, quorum caput Christus est, iisdem olim corporis dotibus, agilitate scilicet, claritate, incorruptione et subtilitate in universali omnium anastasi præditos fore diluide ostendunt? Lætare ergo omnium nostrum Mater Ecclesia, atque in tam festiva redemptoris

A post hos exantlatos labores, post tot exhaustas ærumnas.

Apostrophe ad sanctam veram Dei Eccle-
siam ad signa gaudii et letitia in Xpo Jhu
sti ad vitam resurrectio edenda.

Abstergge jam lacrymas, pia Mater Ecclesia
quas Christi Salvatoris ac Sponsi tui amate
recolita mors ex oculis prolicuit, et solve luctum
exhilara vultum, et pulla veste depposita in-
duere vestimentis jucunditatis tue. En Salva-
tor tuus, quem moriendum lugebas, cujus acerbis-
simos injserata dolores ~~[illegible]~~ pro[illegible],
jam non duro tegit lapide sepul-
chrali lapide, non amplius angusto clauditur ante-
sed in apertum prorumpens dirumptis vinculis
mortis velut alter Samson de terra surgit, se-
pulchro redivivus egredit, tibique munitum futu-
re immortalitatis adfert, non amplius ipse
moriturus. et quem paulo ante Judaorum im-
pietas morte turpissima condemnarat, nunc
demum vita restitutus vivit; vivit, ecce gloria-
sius de inimicis suis triumphat, et ea atrocis-
et acerbis impiorum manus in eum desaevi-
erant! En ecce ejus stigmata vulnera, sole magis
ac stellis lucidiora! en latus ejus gemmis
magis coruscans, sempergs apertum, quo
tibi aditum ad cor suum nunquam non patere
demonstret, ubi tuta requiescas, moerorem
tuum in adversis afflictisgs rebus solacio!

Judæi ilagq; Christo Domino Regi ac Redemtori
suo mortem intulerunt. Quantum scelus, quam
tetrum crimen hoc uno facinore ingrata
ac perfida Judæorum gens commiserit, inde fa-
cile conjecturam facere licet, quod non in morte
ejus non terra modo et cœlum, sed tota pene na-
tura dolorem suum contestata sit. Lugent [illegible]
[illegible] ipsa cœli lumina, quæ tenebris et squal-
lore obsita aut indignum Judæorum facinus
noctis caligine involunt, aut immanissimum con-
ditoris supplicium funebri veluti pompa et ap-
paratu prosequuntur. Horrent elementa, dum
suis pene sedibus convulsa, auctoris sui obitum
proprio ipsorum interitu præmaturo quodammodo
ultum. Plangit terra, quæ crebris, ac profundis
concussionibus tabefactata tanti criminis immani-
tatem adeo non sustinet, ut ipsa saxorum firmita-
te compacta solidiate rumpatur. Sanctuarium
ipsum sensum doloris edit, dum velum templi,
quo priora illa mysteria quasi sacrosancta occu-
labantur, miserandum in modum discindit. Aper-
iuntur denique ipsis etiam sepulchris inclusi
Sanctorum cineres, qui, ne sine doloris et com-
miserationis sensu esse[illegible], sensum ea motum,
ergq; adeo vitam avide repetunt, ut vitæ auc-
tori mortem appetenti, pene dicam illachry-
mari queant. Ecquis vobis Judæi ista ex-
ventibus animus? Annon stupendis hisce
miraculis Christi a vobis crucifixi innoc-
entiam enitescat, vestramq; crudelitatem

et immanitatem palam notari agnoscitis? Quid pallor ille subitus et luna ipsa tetrior, quid tenebræ denique faciem involventes, nonne vobis coelestem [illegible] vestra [illegible] et quid terra vi disrupta, quid petræ tetra mortis fissa, nonne vobis duritiam cordis vestri, ad pœnitentiam flecti nolentis, manifeste exprobrant? Quid velum [illegible] templi in partes scissum, nonne vel ipsum [illegible] corpus dico Christi, quo tanquam involucro quodam augustissimum divinitatis sanctuarium obtegebatur, maribus vestris insano quodam furore laceratum esse aperte indicat? Quid sepulchra mortuorum aperta, quid cineres sanctorum radiorii, nonne vos mortuis magis stupidos atque insensibiliores clarissime demonstrant? Recipiscite igitur [illegible] tenebras cordis vestri dispellite, atque ad præmium ejus, quem tam immaniter trucidastis, quousque vos expansis brachiis excipere paratus est, vestris pœnitentia cordibus revertimini, ne amore in furorem [illegible] omne vobis præsidium deneget, unicubus vos expellat, atque ad horrendam severitatis vestri atrocitatem torquere dispergat, imo, quod omnia mala superat, amissa [illegible] flammis exterminandos in tartarum conjiciat.

Tui adversam redemptis pompa vultum, gestus, [illegible] vocem ad hilaritatem compone, junge gaudiis jubilos, jubilis admisce cantica, atque triumphatori Christo, qui subacto inferi coetu repagula revocavit, laetum Paeana occine.

O

Wohlgebohrner!

Insonders hochgeehrtester Herr Professor

Da ich dem Ilnicki wegen mich bedienet, in Vom- und Festtägen bis zu dem fünften Bande Vermittlung nicht entbehren kann; so bitte ich gehorsamst Euer Wohlgebohrnen um die Gefälligkeit gebittend: ob es nicht möglich wäre, dem erwähnten Ilnicki von der Congregation um so eher zu dispensiren, als dieser selbst die Wege tragen werde, daß diesen Tag ich Vom- und Festtägen dem nöthigen Studio beywohnen möge. Verbleibe mich selber Hochachtung und in Erwartung, daß meine Bitte gewillfahret werde.

Euer Wohlgebohrnen

ergebenster Diener
Mieli

Lemberg den 27ten Octob. 1769.

Wann einer wird, als ein Kind, Lob einmal, wird es Lasterhaft, und dem Lob, wird eine Seele, Feind. Wann es Verstand, und Tugend hat, ist es ein Mensch, wie es soll.

Adolescens juxta viam suam, etiam cum senuerit, non recedet abea. 22. c. 6. v.

Incipiendo exabrupto alloquetur adolescentes per Apostrophen, non eos adhortabitur, ut sententiam Salomonis Regis, cujus sapientiam, et profundam rerum cognitionem per aliquot ineisa deprædicabit, attentis auribus capiant. Deinde per figuram repetitionis adducet verba, quibus eos ad virtutis amorem, et ad virtutem impellat subjungendo sententiam superiori in thematæ expressam: Adolescens juxta viam suam etc.

Hæc verba ulterius explanabit a Paraphrastico, inducendo Salomonem eos alloquentem, ut solicite invigilent, quam vitæ rationem a teneris teneant? quos mores præ se ferant. quia eundem agendi modum ad senectutem usque retinebunt.

Videte ergo, adolescentes, attentas ego præbete aures Regum sapientissimo, quem rerum nihil latuit, qui a sinu ab homine posuit; qui abditissimos naturæ recessus, artiumque arcana omnium et scientiarum ingenii pervasit acie, animoque complexus est; cujus in augustissima mente velut in sacrario vita est posita sapientia domicilium; cujus ab ore sua ipse Deus fudit oracula legi edixit, consilia explicuit, mysteria promulgavit. Audite, quibus vos ille verbis a vitiis avocet, et ad virtutem impellat: Adolescens, inquit, juxta viam suam, etiam cum senuerit, non recedet abea. Quæ vos ita commoveat audiendi:

Videte adolescentes lectissimi, quam a primo ætatis exordio agendi rationem teneatis; qua porro para

tis ops ad rationem mentibus semina mandetis, quibus veluti primordiis lineamentis et coloribus recentes ac pudas animorum tabulas imbuatis. Quam enim quisq; vestrum a teneris capessiverit vitae rationem, eam ad exactum usq; senium retinebit.
A genere transibit ad speciem dicendo per Metaphoram, si vitiis in prima etate assueverint, si foedis voluptatibus vere dederint, propagabit malum ad senem usq; senectutem, et ita abhorrebit, ut ad illud corrigendum vix remedio sanus futurus sit.
Et Contrario. Si vero in juventute virtuti studuerint, libidinem frenaverint, et perturbatos animi motus compresserint, crescet et augescentibus annis amor honestatis, et virtus senescente vita non minuetur, sed potius magis flamabit, suavissimosq; fructus proferet.
Huic addetur ratio, quia usus et consuetudo hanc vim habet, ut ad vitam usq; nempe ad senem sive laudabiliter, sive turpiter peragendam quasi necessitatem imponat.
Si vitiorum hic semel inseverit animos, sordibusq; foedissimarum voluptatum inquinaverit, imo inveterarit mentis, manabit pestis ad etatem usq; provectam, contagione funesta serpet malum caetibile ad senectutem usq; ultimam, nec ullam morbo pestilenti curationem dies adferet, sed ingravescentibus annis, magis magisq; ingravescet.
Si contra a puero indiderit is voluptati bellum, si coibuerit rationis freno libidinem, nihilq; vobis capessendum putaverit, nisi quod sit cum laude, et cum dignitate conjunctum, crescet quotidie animorum honestatis amor, confirmabit mentis vigor

etiam in languido et effeto corpore, nec convenescet
virtus consenescente vita, sed quo debilior etas
erit, eo generosior efflorescet animus, maturoque
tum maxime, quo fructuosior fuerit.

Nempe usus et consuetudinis maxima vis est in
omnem partem, ut quadam quasi necessitate indu-
catur laudabiliter, aut turpiter conficiendi vita
cursum, quem ab ipsis vitae initiis inhumanis ani-
mus.

Confirmabit id a simili comparando etatem
juvenilem cere et argille, que molles quamlibet figuram recipiunt, indurata vero quam
perpetuo retinent. 2°. metalli, que igne solu-
ta fluunt, remittente calore lapidescunt. 3°.
arboribus teneris, que in omnem partem flecti
possunt, non item, cum jam robuste coaluerint. 4°.
lapidi ex saxo e cacumine montis avulso, qui ex
violentia lapsu, quo longius provolvit, eo dum
in ima valle consistat, sed qui vi illi semel im-
pressa resistere aperuit, via ampliori retineri potest,
donec in barathrum valetum provolvat.

Flectit nimirum eadem facilitate puerilis ani-
mus, qua cera mollis, aut argilla, qua cum ad-
huc tenera est, quasvis figuras indiit: at si pro-
gressu temporis molitiem amittat illam, ac
indurescere coeperit, quam in perpetuum for-
mam converserit. Cernite, ut metalla igne solu-
ta fluunt, ubi vero refrixerunt, continuo lapi-
descunt. Respicite, ut arbores in omnem partem
dum sunt facile, cum tenera sunt; ut contra indu-
rata omnia nulla flecti industria queant, sed
abnormes et tortuosa perseverant. Videte, ut

per declivitatem montis saxum e cacumine avulsum, et cuneo quo longius a summo prorsus volvitur, eo violentius rapitur, nec ut piam, nisi in ima valle conquiescit: Sic qui prolabi coepit in praecipitia vitiorum, nulla ratione sistere impetum valebit, donec in imum nequitiae barathrum lamentabili casu devolvat.

Ulterius confirmabit sententia supra laudata ab exemplis, et 1°. quidem exemplo Israelitarum, qui in deserto a Deo optimo cibo pasti, nihilominus ad cibos in Aegypto, quibus a juventute assueti erant, identidem suspirabant. 2°. exemplo Herodis, qui assuetus ad cunabula hominum innocentium sanguinem fundere, etiam in senio, quem in ipsa aetate morem hunc retinuit, mandando, ut post obitum suum primores Judaeorum interficerentur. 3°. exemplo Alexandri Graecorum Ducis, de quo historici produnt, cum vitio a Leonida magistro suo in tenera aetate haustis tota vita edere in polluce.

Testis nobis locupletissimus est populus Israeliticus, qui, quoniam in Aegypto a prima aetate ad ollas carnium sedere, cepis et alliis vesci assuevit, in ipsa quoque solitudine manna contempto, quod deliciosissimi cibi genus erat, ipsique a Deo stupendo prodigio copiosissime praebebat, ad priores cibos, licet teterrimos, identidem respectabat. Testis est purpuratus ille carnifex, portentum illud naturae ex immanitate conceptum, Herodes ille tyrannorum crudelissimus, qui assuetus a cunabulis innocentissimorum hominum fundere cruorem, non modo non accepit a ferino more consuetus jam senio, sed in ipsa

Ex Lib. 7.° Anedo.

a verso. Gegen den Abend [illegible] Uhr die Nacht war und der Wind günstig, und der zunehmende Mond fingen die Segel nicht: das Meer glänzte schön Tappen zitternden Lichte.

vers. 25. Der andere Tag fing das Meer schon an von dem Tagliechte roth zu werden, und der Morgenröthe diesseits herrschenden noch Wolken [illegible] Abgang [illegible] von dem Segel Pinie herab, als der Wind sich legte, und die einzige Erquickung den Rest ausfüllte, so daß wir mit Rudern in dem ganz stillen Meere arbeiten mußten. Und gleich darauf rupal herab von dem Mann Korb über das grosse Dach, durch welches die Sonne mit abgebrochenen Sonnenstrahlen, gleichwie Taube gelb von der dem Dache sich in das Meer stürzt: verschiedene Vögel, die sich an den Schiffen, und mit den Segeln die Flügel abtrocknen, in den Hafen des Königs Braun den [illegible] mit ihrem Gesange, und flogen durch den Wald. Es befahl daher den Capellan der Taufe zu nehmen, mit dem Hintertheile der Welt [illegible] an dem Gestade anzuländen, und [illegible] wollen gemüth in der mit Palmen umgebenen Bucht

vers. 1[illegible]. [illegible] hatte sich [illegible] der Küste auf die Stadt [illegible]heim aufgebauet, als die [illegible] Jugend an dem wapnetten Manne [illegible] die Besitzung [illegible]. Sonst, [illegible] Kennzeichen aus dem Innschaam, wie

Sjoezinska
Joannes
25 24/6 02

Quid si a tergo Carnificem stricto ferro imminentem cer-
nerem, sanguine porrectis brachiis parantem, audirem quic-
quam contra honesti legem omittere, ut caput demputa-
rum, quidnam agerem? haberem ne animum tale perpe-
trare? Atqui mihi aeterna mors, perseverae aeterna
mors imminent, novis te quotidie criminibus inclinari.
Quid ager tu miser homo! Ubinam confugere velles, ut
sequentem poenam evitares, sugeres ne in desertissimas
solitudines? aerius te ibi conscientia delectorum tuorum
lancinabilus, adiret publicum? omnes in te ederdeo,
aut dic. Für königliche Burg der Laurenz Linz, pfarrkirchen

Linz.
Zu dem Hölzernen Rathaus der Stadt mag ein sauberlicher, übermäßig
grosser, auf hundert Säulen ruhender Gebäude gehöret haben
angefangen, und mit Mälbern ausgeziert, welche meiste der
Geschichte der Israeliten waren. An diesem Hause erfreuten die
Römer sich, und hatten in Mitten Thor, wo man ein Ver-
sammlungshaus und Tempel darinnen Priester zu den gewöhnlichen Ge-
wässern, für welchen die Väter Christen hin geflossen, und an langen
Tafeln Mahlzeit zu halten, ja selbsten auch in dem Vorhaus der

viel Tag beisammen Julius gethan viel unter
Der Pfarrer
einige Person Bäume. Da lief alz
zeitlich die Stadt in tag ampfen Knigh Jahr
thaum, der Tag war gekommen, an welchem die
der ausgenommene Rath anzeigen sollte. Der
bisherige Rath in der Stadt zum neuen Faschnacht
und neue grossen Ausschuss zusammen sollten die
die Fahnen in die Ordnung und stellten per die
Thüre an. Am folgenden Tag als die sechzig
der Bann der Fahnen anzuschlagen, zogen den
pfenzaus für die Stadt, das Land und der an dem
Stadt einzuende Völker auf zu schwören.
zu nehmen, das sie den Burgermeister und
das Burgerrecht gaben, das die Bürger der Stadt
und Landen
Das Landvolk
ausgeschossen. Als dann empfing Hundert Bauern
aus allen Dörfern, und besonders Dilman in die Hauptst
arbeiten Stadt der Comedie zu gehen, und andem alle
mit Waffen zu gehen, und Hauptmann warnen dem Mann
Hauptleute zu bringen, und für die Tagwacht um
Fahnen zu bitten.
Jenen Tagen eilten muss, von dem man sich
einzäumen auf, wie Ihnen zu passen war
und stellten mit grossen Schritten Tafin, Hund
und zwar besonders durch einen steilen Graz
den Berg Lenzburg der Ebene zu, lagen
den Grund zur Stadt, und machte den ersten
Stellungsplatz von dem Hügel, der auf dem
ganz nicht voll war, und einen Hügel. Nach
dem die Abgesandten der Stadt zusammen den
Hinten sich gelegt hatten, gaben sie von die Thor
me, und die Hohen Häuser der Bürger

Dilio splendore atq venustate conferenda? et cum
hæc omnia nondum cœlum ipsum, sed scabellum tan=
tummodo Dei atq Sanctorum esse sciamus, an non
merito inde inferre licebit: Si exteriorem cœli
ambitum tanta tamq jucunda vestit pulchritudo;
si atrium ac vestibulum aula cœlestis tanto ean=
pit splendor, quanta amabo venustatis atq decoris
erit ipsa Beatorum sedes? quanta magnificentia
mansiones Angelorum, Beatissimæ Virginis, nec
non Christi Servatoris nostri? quam splendida
denique [illegible], in qua Divina Majestas conspicuam
dam se præbet?

Pro Confirm. dicebt, certum esse non modo fide divi=
na, sed et ratione persuasione Sanctos in cœlo
regnare, nec non post universalem resurrectionem
una cum corpore in eo perpetuo regnaturos, quia
dicebat, in illo, quorum conversatio cum Apostolo
Paulo in cœlis erat, quique in terris cœlestem quo=
dammodo vitam duxerunt, non terra, sed cœlum
pro domicilio æternum duraturo assignaret. Insig=
ni per figuram Repetit, Deinde explicabit, ac Defi=
nitione nominis, quid sit cœlum, cum selecta se ad
Ps. 18. ut cum S. Chrysost contemplem, cœlum, dum
undum est, sive de die, sive de nocte, sive tempore
aurora vel crepusculi, atq ab exteriori cœli facie
conjecturam de interiori illius ornatu ac magnifi=
centia faciam. Id quod amplificabit per figuram
Interrogationis.

Age Intellectu vestro planiora fiant, fingite
vobis urbem maximam, quæ excogitari possit, mar=
gnificentia extructam; urbem cujus mœnia ex
optimo Jaspide [illegible], domus ex purissimo
auro [illegible] fundamenta et substructiones ex
pretiosissimis lapidibus adfectata, quin via
ipsa ac fora aureo strato intecta sunt; urbem

cujus incola ac civis ad unum omnes divites ac
opulenti sunt, in qua nec ne nox, nec pluvia
nec æstus, nec frigus [illegible] quam; cujus
mœror longe exulat, nec non tristitia, omnis
tristitiæ causa. Stupet haud dubie animus
vester solo auditu tanta magnificentia, tan-
taque loci illius felicitatis, putatisque me vo-
biscum vel jocando loqui, aut rem ultra ve-
rum augere: verum absit a me, ut in re tam
seria jocari, aut [illegible] rem minuere aut
gendo vobis fucum facere vellem, imo ut,
quod res est, fatear, pro modulo penicillo fe-
licitatem illam vobis [illegible] aggressus
sum, secutus exemplum Scriptorum sacrorum
qui magna parvis comparando eadem simili-
tudine sedem Beatorum adumbrarunt. Ita
vam regio describit B. [illegible] Joannes Evan-
gelista, qui in libro, quem Apocalypsim inscri-
pavit, cœlestem Jerusalem seu Beatorum sedem sub
magnificentissima ac opulentissima urbis spe-
cie depinxit, depictumque eam multo elegan-
tiori, et elegantiorem ac magnificentiorem obtur
sa mentis nostræ acies comprehendere possit. Quam-
primum in illo felicissimo loco pedem fixerimus
clarissimæ cognitione certiores videbimur, non
quam futuram esse aut nos [illegible] dolor alicujus excaus
cire, tristitia afficiat, aut res quæcunque nobis mo-
lestiam afferat. In illo enim regno beatitudinis,
in quo summa viget felicitas, nihil unquam re-
periri potuit, quod vel minimam luctui, dolori
aut mœrori materiam præberet. Abstergat
Deus omnem lacrymam ab oculis eorum, ait
idem Evangelista Joannes; mœror ultra non erit
neque luctus, neque clamor, neque dolor erit ultra,
quia prima abierunt. O beatos incolas Jerusalem
tum sedem, o regnum omnibus vobis expetendum

Ut hac facilius intelligant, jubebit eos ulterius in
mente sibi efformare urbem splendissimam, qualem
describit B. Joan. Evang. in Apocal. 21. habentem
murum ex Jaspide, domos ex auro, fundamenta ex
lapidibus pretiosissimis, et a qua omne malum exu-
lat, et omne bonum repetit; quod per Enumera-
tionem partium et figurarum Perpetuitatis amplifi-
cabit; adjiciet descriptionem hanc non hypo-
boliam esse, sed veram, atque etiam infra verum,
cum verba eum deficerent, quibus satis elegantius
describi posset. Quam postmodum in sedem Beatorum
assumti fuerimus, nihil nos amplius afflget aut
torquebit, quia ab illo felicissimo loco omnis tristi-
tia aut doloris materia abest, quod confirmabit te-
stimonio ejusdem Evang. dicentis: Abstergel Deus
omnem lacrymam eh. ex oculis eorum. Capiemus ergo affectum suum
ergo coelestem Patriam per figuram Exclamationis.
Quodsi nos in illo regno nulla alia maneret felicitas,
quam ut perpetuo a fame et sitl, a bina placet rege-
state, ab omni morbo
metu liberi esse mus, quis nostrum hac sorte non
foret contentissimus, cum in hac mortali vita ne
unus quidem, quantumcunque nobis beatus videatur
ab hujusmodi malis immunem se esse gloriari possit?
Febres, calculi, Paralyses, Dolor, sollicitudo ac metus
aulas quoque summorum Principum penetrant, quin
eis custodia, imo armati exercitus viam intercludere
esse valeant. Sed nimis arcta foret Sanctorum felici-
tas, si modo a malo quocunque immunes essent, nisi in
omnibus bonis, quae expeti possunt, abundarent.
Ubinam vero ista certius securiusque vita experien-
demus, quam in coelorum regno, ubi Beati cum
omnia possidentem possident? Quid Sanctis deesse
posset in coelis, cum Deus tertiam hanc, quam in
coeli comparatione merito carcerem atque exilium
diximus, tot bonis et deliciis completaverit? Sed

auxium oblectationem condidit oculum suavitatem
gratissimamque sonorum harmoniam: recreant
deis oculis illuminitatem lucis producant, mirificam
colorum varietatem: ad odoratum reficiendum
florum constituit fragrantiam, diversissimo appa-
rato, neve quidquid sub sensibus veniret voluptatis, dul-
cedinis cibis potibusque [illegible], denique quidquid
est piscium in aquis, quidquid volucrum per aeres
quidquid animalium in terra, quidquid herbarum
vel plantarum in campis aut montibus tum ad men-
sa nostra lautitias tum ad valetudinem nostram
vel conservandam vel recuperandam benignissi-
me ordinavit. Quod cum illud Ecclesia Christiae
na lumen S. Augustinus perpenderet, tenuer
vetigio in hac terrarum orbe singulis senoibus
nostris de deliciis abundantissime provisum esse
mente in sublime abreptus ita Deum alloquen-
do adjecimabat: Qualia, quaeso, et quam magna
atq; innumerabilia sunt illa bona, quae parasti
parasti diligentibus te in coelesti illa patria,
ubi te videbimus facie ad faciem. Si tanta fuit
nobis in carcere quid agues in patria? Cum si
tam innumerabilia dandi munera, quam mar
gnar et dulcia, et delectabilia erunt, qua solus
tuis largitus es amicis? S. de Spir. et anima.
Paucis: Quidquid animus Beati concupierit, coelo
radicum erit; quidquid concupierit, illo fruet.
Quidquid volet, sit idem S. Augst. erit, quidquid
nolet, non erit in coelo.

Illerum dicet, quemlibet nostrum sine dubio fore
contentissimum, si sciret, se semper a malis supra
vecessitis immunem fore, eo quod in hac mortali vi-
ta nullus tam fortis sit, qui se gaudere possit, se
adhuc perpetuo liberum fore, cum morbi, dolores,
cura etiam Principum aulas penetrent. Sed prae-
tea immunitatem a malis, dicet Beatos in coelo in frui
animus bonis, [illegible] per figuram interrogatio-

nió in coelesti patria non deesse caninet, contia
mabilyo dispoum ea iió bonió, qua Deus ió terris
tam probió quam improbió semper in visa adhuc ydo
per Enumerationem partium ea, que in hoc orbe terra
rarum ad sensuum hostrorum delectationem repera
riuntur. Deinde adjunget argumentationem S. Aug
gustini, qui ea iió, vida nobis Deus in hac vita largi
tus, longe majora in coelo Beatis parata esse de
quit: Qualia, quaso ea ut suspeny. Et paulió inter
jectió concludet cum eodem Augustino: Quid quid volet,
erit ea.

Expendamus nunc parumper Societatem, qua Sancti
ac Beati tota aternitate perfruentur. Quibus eum
putatis, nobis in coelo consuetudinem futuram?
Cum Angelis, cum Beatis, cum infinitis Dei amicis,
quorum tantus erit numerus, ut eum expimere Jo
annes teffante Apoc. 7. nemini datum sit, tanta Ma
jestas atqs splendor, ut omnem fluxam ac terrestrem
majestatem incomparabiliter superet, tanta comitas
atqs affabilitas, ut quanto quisqs alios meritis et
gloria praeferent, tanto arctiori amoris vinculo
eos sit amplexurus; ea quo tantam suavitatis fucun
ditatem necesse est, ut quamvis de ea re dulcissima
cum hominibus consuetudine imaginem quandam
nobis effingere possimus, eam tamen in hac vita
nunquam cogitatione apprehendere valeamus. Nemo
in hac vita, ait S. Augustinus, loc. cit. digne pensare
potest, quanta sit illa societas, unde melos Angelo
rum audire, Sanctorum societatem habere. Scri
ptorum probatorum testimonio ea, primum certis
simum quam etiam inter mortales vitos tanta af
fabilitatis et gratia, ut eorum desiderium hominis
nomini egregiae ferant. Ita primum Alexan
dria in Aegypto rumor percrebuit, Christianos cum
ejusdem urbis Episcopum a Constantino in rei

lium misorum, et sede sua capulorum esse tantus
subito luctus totam occupavit urbem, ut ex
omnium vultibus signa tristitiæ legerentur.
Concurrebat populus et vicatim [illegible] voce, exclamabat: Athanasi. Athanasi,
[illegible] confestim adibant templa,
atque ante aras prostrati divinam implorabant
clementiam, ut civitati Praesul suus restitue-
retur. Sacerdotes precibus ac lacrymis
[illegible] Deo dicata repetebant. Virgines
[illegible] pauperes et egenis su-
um stipendium, orphani suum nutritium.
Familiæ, foræ, vicini et omnes pene domus dulcissi-
mo hoc domine personabant. Ipsi quoque vesperti-
nas Dei laudes [illegible] ante aras et sepulcra sua
lamentis et ploratu implebant. Duxit igitur Ma-
ximus Antonium deceptum ad tempus solitudine
præcipuam, ut ipsius corpusculum Constantini imperio
eum obtestabatur, et suis populique lacrymis
[illegible] reflueret. Tantum
[illegible] hominis [illegible]
[illegible] nondum [illegible]
[illegible]
Translatione facta ad D. Basilii partem di-
cat Orator, paratur locum omnibus bonis abun-
dare, quem sanctis solitibus magnam quoque allatur-
rum, quem [illegible] tum ob in-
colarum multitudinem, tum ob eruditionem, tum ob
eos habitantium eorum; quod tantum alij papuli
gaudium, ut illud nemo mortalium intelligere
possit, nisi qui [illegible] Augustino, qui dixit:
Nemo enim hac vita digne penetrare potest, quanta sit
illa civitas, illud melos Angelorum audire, cum
civibus societatem habere. Itaque confugiebat eam-
que pio S. Athanasii Episcopi. Alexandrini pugnis mis-
[illegible] S. Martino in carnium, tantum sui desiderium

apud omnes excitabat, ut ab omnibus Ordinibus avi-
dissime recolerer; incitabat Antonius Magnus ad
Constantinum Imperatorem scribendum obtestan-
tem, ut eum tam praeclarum saeculum summa celebraret laude
quae figuratam Hypotyposeos, et Enumerationem par-
tium complectabitur.

Quanta gaudia erit, quaeso vos, non unum alterumve
sed millenos et millenos in coelesti gloria habere
socios, tam illustres, tam omni actu aptabiles, ut eo-
rum societas nequaquam tedium aut satietatem alia-
rum sit? quanta voluptas Angelorum et Archange-
lorum Ordinibus consociari, Patriarcharum et Pro-
phetarum coetibus immisceri, Apostolorum sedes et
tribunalia, Martyrum coronas et palmas intuerentur,
Confessorum agmina splendidis vestibus micantia circum-
ire, Virginum choros virginum more delibare sua-
vissimum cum omnibus familiariter agere, colloqui, degustare ab omnibus pertinentibus quaestiones inter
se sermocinari. Quale gaudium, scire et ab omni-
bus diligi, a nullo quamvis digniore contemni, nullius
invidia patere, nullas intimas pudendas habere?
Si de coetibus hominum judicium ferendum est, ut
mihi ex experientia notum, nos, si cuncta ex se comin-
gat, non omnibus, nego nobis omnes aequales esse, sed dum unum alterumve ex multis amo-
re prosequimur, alium aversamur; dum alicui
alteri magis pendimus, a alio non contemni.
Quidquid vestium luxu, auri ebur amatorium de-
pus fallere amat, quot impendia, quot odia nova
cum tolerandae? Attamen in immensabili Dei
beatitudine, qui nec impensis, nec amulatione nova
umquam nec odio incommodo datur, omnia potius de-
suspendere cuncta, quam ab aeternae societate
actionis patiatur. O quando hunc finem, si nullo opere
ac labori parcerem, ubi primum illa

[illegible] societatem [illegible] Sanctis et Beatis in
coelo sempiternum pariet gaudium.

Ex dato exemplo conjici ulteriùs, quanta sit futura jucunditas in coelo ubi non unius, sed totius societatis supra modum affabilium fruemur conversatione, quod unus Angelus et Beatus adducitur per figuram de peregrinis gaudium, quod erit ibi esse in societate cum tot Ordinibus Sanctorum, ut puta: Angelorum, Archangelorum, Patriarcharum, Prophetarum etc. cum quibus familiariter agere et colloqui licebit; ita quidem, ut a nullo unquam separando, aut in id ire petendo, sed ab omnibus adhuc gaudium. Deinde comparatione facta a societate hominum [illegible] dicit, nullum tam felicem esse in societate aliqua ab omnibus diligatur et affectus, sed caput fieri, ut vehementer alios amet, et ab illis non aperte saltem occulte contemnatur. Quin etiam impensa faciendae rei odia rivalium tolerandaque sunt, ferendique quidquid aut arbitrio amatorio divertere ab amato. Cum tamen tot sint, qui omnia ista sustinere malint, quam societate humana carere, exsistebit in eis desiderium in affectum pronum pendo, ut nulli labori parcant, ad societatem [illegible]

Ubi nemo laedet, invidebit nemo, nemo invidebit; ubi nulla cupiditas exardescet, nullum pulsabit honoris desiderium, nulla potestatis publicae ubi sublatis discordiae seminibus, [illegible] aequat spacio tranquillitas, summa omnium concordia, ut idem velle atque idem sentire, quod in terris adeo rarum est felicitas. Sane eorum proprium esse videatur. nam cum saepe verum dubio, quod uno loco uno ore non patefit, videant, quis in dubium vocet, idem eos sentire de rebus, qui idem videant, idem velle, qui idem sentiant? Quo-

cisca, cum ea omnibus saeculis via tria aut quatuor nominentur paria, quorum sit pozatel ca-
tergo nobilissata amicitia, quantum habet admi-
rationis, dat esse in coelo amicos, communis spes, et
amantissime inter se vivendo, quod eiusce rei exem-
la ibidem repetuntur? cum de Pomponio Attico
scribat Cato illum solidum, se nunquam cum matre
in gratiam redisse, quam habuit annorum noni-
gitta, cum esset sepelem e secragnta; nunquam cum
sorore fuisse in simultate, quam prope aetate aequa-
lem habebat, quod nullo pacto tempus inter eos
querimonia intercesserit: quanto praclarius, ca-
tus erit nemirum esse, quidem vere gloriari non
posse, se cum nullo tam diu reconciliatum esse in
gratiam, quod nunquam in simulata fuerit? Nihil
igitur sanctorum societate jucundius, optabilius
nihil, in qua tanta animorum consensio, tantus
amicitia candor, ut vulgatum illud apud homines:
Amicorum omnia esse communia, in S. Coelibus ve-
rissimum deprehendatur: In illa perfecta charita-
tate, ait S. Augustinus. cit. loc. immensabilium Angelo-
rum et hominum, ubi nullus diligit alium minus,
quam seipsum, erit gaudium innumerabile: Jam
quam erit unus quisque gaudebit de gratitudine al-
tum enim unus quisque gaudebit de alio gaudio inestabili, et quod
tertio, quantum de alio gaudio inestabili, et quod
socios habebit et habebit et gaudia.

Discrimen inter societates humanas, et illam S. Ca-
stilum ostendit a dissimili et per figuram Apostoli-
tionis, quod ibi nulla regnet invidia, nulla ambitio
nullum praecedentia desiderium, sicut in humanis
societatibus, sed summa concordia, ut idem velle at-
que sentire propria Sanctis in coelo consentiat, eo quod
omnes ubique verum, quod plus uno esse non potest,

videant. Ea quo inferet magnam merces admirationem conjunctionem animorum in coelij, quod cum inter homines solum tria aut quatuor fuisse paria amicorum in hoc tanto aevo legantur, in coelij contractabit, quot Beati sunt, amicissime inter se vivere, nec de uno tantum, sed de omnibus diu loqui, quod Symonides Athenis devertentibus solebat, se nunquam cum matre, quam nonagenariam exulit, in gratiam redisse, nunquam cum sorore aegre quam alate prope aequalem habebat, in simultate vixisse, quod nulla pars id tempus inter eos venenum interceperit, atq; inde concludet Societatem S. Calistum nobil jucunditas excogitari posse, confirmando id verbis S. Augustini: In illa perfecta charitate.

Sed jam satis diu multumq; contemplando loco societatis S. Calistum immorati sumus, superest, ut gaudij quoq; magnitudinem capere damus, quam Sancti ac Beati in coelo ex negotio et occupatione omnis tedij capere percepturi sunt. Nec enim existimandum est, Sanctos ac Beatos in coelo otiosorum more ab omni opere se cessare, aut ludicris animum diu trahere oblectamentis; imo quia Deo propiores sunt, tanto sunt occupationes, tantoq; magis in eam figuram divinis nostra conformabuntur intenti; Deum tamen absq; sollicitudine, absq; defatigatione aut satietate; quae tamen ipsa, ut eis occupatio illorum summam voluptatem, summum pacis fructum sit gaudium, siquidem ad mentem S. Augustini rerum omnium negotium erit dulcissimo Dei conspectu alterum fruit, atq; in ardentissimo illius amore delectari. Deus erit finis,

desiderium nostrum, ait ille, quem sine fine videbimus, sine fastidio amabimus, sine defatigatione laudabimus. Quin nos multum fatigamur in cogitandis similitudinibus aut ~~imaginibus~~, quæ nobis aliquantum jucunditatem dulcissimi illius negotii adumbrent, occurrit imbecillitati nostræ officiorum Ecclesiæ lumen illuminando nos, tantum esse gaudii in visione et amore Dei, ut illud nemo in terris vel cogitione aut experientia assequi potuit: Talis erit ibi ~~vita~~ jucunditas, ait, quam hic non novimus. Beati quippe in cœlo ~~tanquam~~ ~~et electorum conformata~~ tantum ~~sicut~~ ~~ideo~~ participes sunt, ut humana cogitandi more prope ad similitudinem deveniant. Quotquot ibi sunt, prosequitur sermonem S. Augustinus de amore Spiritus. Illi sunt: omnes cognoscunt sine erroneo, videant sine fine, laudant sine fatigatione, amant sine fastidio; semper videnti, et semper videre desiderant, tam desiderabile est ad videndum. Semper amant, et semper amare desiderant, tam dulce est ad amandum. Atqui in hac dulcissima occupatione summa summa quiete, semper Deo potenti, semper Deo conjuncti, et quod consequens est, plene emendati ergo beati.

At Societate N. Calidum fuit transitio ad 3am part. Orationis, nempe ad occupationem omnis tædii expertem dicebat Orator, Sanctos nequaquam otiosos esse in cœlo, sed potius negotiosissimos et occupatissimos, ita tamen, ut negotium eorum non tædio, sed summa voluptate Dei futurum sit, quia negotium eorum erit, juxta Augustinum Dei aspectu perpetuum frui et in ardentissimo illius amore delectari. Addebat verba S. Augustini Deus erit finis etc. Atqui in hoc

dicit tantum conoscere gaudium, ut illud nemo
in hac vita cognoscere possit, sicut ipsem dicit
Augustinus: Talis christi redditus rationem ea
eodem Augusto qui dicit Beatos in coelo naturam
propè divinam induere, et illi similes fieri, quod
quod ibi sunt et. unde plenam ergo perfectamque
beatitudinem esse necesse est.

Ex his igitur, quam fuerit illius mentis gaudii
et dulcedinis, qua Petrus et apostoli in monte Thabor
perfundebantur, dum Jesu figuram, ut appellant,
Christi Domini et Salvatoris nostri intuerentur meruerit.
Insolitus ille splendor, quo facies divinissimi Magi=
stri sui sole clarius radiabat, vestes vestium nives
candore superantium magnificus ille conspectus corpo=
ris stellis lucidiorib tanta mentem illius afficiebant
voluptate, ut Patria, amicorum, propinquorum, pa=
rentum omnium, quæ a terraculis magnifici solent,
oblitus, in monte illius solitudine perpetuo sibi ma=
nendum optaret; et quamvis praeter naturæ humanæ
claritatem in Christo nihil conspexerit; quamvis
ac pectusculo non nisi brevissimo tempore per=
frui sit fuerit, omnes tamen hujus vitæ delicias
pro dulcedinis illius magnitudine se nihili pendere
fateretur. Domine, exclamabat stupens atque admi=
rans, Domine bonum est nos hic esse! Domine fa=
cesse sunt omnia hujus mundi oblectamenta; ab=
eant vanissima et falsa terræ gaudia; nunquid no=
bis hic tecum manere, tuique dulcissimi aspectus
compotes fieri: bonum est, nos hic esse. Quid de=
eternum fuisse putamus, si ei dulcedinem illam,
quam anima beata ex clara Dei visione haurit,
gustare [illegible]? quid? si præter conspe=
ctum Christi coelesti lumine refulgentis, amoris
quoque illius, quo Beati in coelo colligantur, ali=
quantum particeps factus fuisset? Illam ille
stellam, exquimentatus S. Augustinus verba

Petri expendens, quam ille stillam dulcedinis gu-
stavit, et omnem aliam fastidivit; quid postea-
diaret, si magnam illam dulcedinis magnitu-
dinem gustat divinitatis tuae gustaret? Sede igitur
locum Sanctorum omnibus bonis affluentem specta-
mus; sive expendamus Societatem eorum suavissima
jucunditate plenam, sive tandem occupationem omni-
moda carentem, undequaque reperiemus, nihil desiderari
in coelo, quod animum vel infinite cupidum explere, de-
siderium Sanctorum ac Beatorum perfectissime sa-
tiare non posset.

Ad ulteriorem rei confirmationem adducatur exemplum
S. Petri Apostoli, qui in monte Thabor videns faciem
Christi domini splendentem, vestes illius nive candidiores,
tanta repletus est dulcedine ut omnium rerum oblitus
optaret perpetuo in monte illo perseverare; Domine,
exclamabat, Domine, bonum est nos hic esse. Id quod per
expositionem, et enumerationem partium aliquantum
dilatabit. Deinde per figuram Synecdoches Baptis-
ta quivis ab Auditoribus colligitur Petrum desiderasse
non solum Corpus Christi gloriosum, sed etiam Divi-
nitatem ejus contemplari, ac amenis illius, quo Beati
in coelo colliguescunt, particeps factus fuisset, quemad-
modum etiam S. Augustinus in hunc locum commentatus est, dicens:
Unam illa stillam vel parvo omnes tres partes Beatitu-
dinis colligendo concludet, nihil deesse in coelo, quod non
esse Beatorum desideria perfectissime explerent.
Oxilirat in illum locum aliquando in Beatorum Sanctorum
numero numerum prevenire, si hic uti familiaribus,
eorumque colloquiis interesse, et cum iis laudes Dei quo-
tidie, ejusque amabilissimo conspectu alternum frui,
Licet vero, Auditores, et plane licet. Hoc ut fiat nostra
potestas est; nego quis quam nobis id, praeter nos, eripui
posse.

Sed quo tandem modo id assequemur? Iis volenti
ac hoyo. Quibus gradibus coelum, hoc est, altissi-
mum domicilium consecendemus? Demissione ani-
mi et descensu. Qua via ad coeleste regnum, hoc
est plenissimum deliciarum locum pervenemus?
Ostpera et spinis obsita. Ne vos dimoreri; si vobis
animo est adeum celeberrimum locum, ad
conjunctissimos mentes, et intimos Sanctor consessus,
ad Deiipsius dulcissimum conspectum vobis profici-
endi, nulla id ratione melius consequemini, quam
solitudine, dissensione ac taciturnitate. Nolite una
esse cum multis; cum paucis vobis conveniat; pau-
ca loquamini. Nolite esse una cum multis. Quidito?
Quia multi hic vequam atqo improbi, multi obtre-
ctatores, multi invidi, multi intemperantes, multi
omni scelere coopersi, et sibi ac caeteris capitales.
Est vero pauci modesti ac frugi, pauci officii erga
Divini aut humani retinentes, pauci ad pietatem
tanquam ad rem suam attenti. Cum paucis vobis
conveniat, ne, cum multi sint improbi, eorum vivendi
ratio vestra fiat, neve alienis peccatis collaudando,
aut probando aut connivendo vestra faciatis. Quidmul-
ta? jubeo vos hostes esse hostibus dicturis de fide Dei;
cum his pacem nullam, simultatem perpetuam, perpe-
tuum bellum gerati. Quin vobis ipsis quidem ipsis
interdum volo consentire. Quandoquam? cum altud ra-
tio, aliud cupiditas suadet; alio ista invitat, alio hac
trahit; tum vero a vobis ipsis discrepare ne dubitetis.
Ipso Epilogo adducit per figuram Exclamationis et Pe-
titionis desiderium multorum optantium ad Societa-
tem N. et coelestem patriam perveniendi, adjicitque id
facile fieri posse, si in nostra potestate esse. Deinde
per figuram interrogationis docebit modum et ra-
tionem, quo ad tantam felicitatem pertingere pos-
sint, nempe solitudine, dissensione et taciturnitate.
Solitudine, ne actiones multitudinis imitemur, quia

multi peruersi et improbi, pauci contra [illegible] virtutis et pietatis amantes, diffatando id per partium enumeratio. diferencionem ut cum pauis illis conuersari, neue cum multis familiaritas agant, eorum viuendi rationem sequantur, aut afinem sancta appetere fando et conniuendo sua faciant. pauci: ut sint hostibus Dei et virtutis, cum eis nullam pacem, nec contineant bellum gerant; qui etiam sibi ipsis non semper consentiant, praecipue tum, quando cupiditas rationi repugnat, atque alio [illegible], quam [illegible] [illegible].

Pauca loquimini. Duo loquitur multa, dolinquid non patum. Rex habendo ante oculos et seruando regula Philosophi, rafcio cujus: silendum, ubi silentio dicere silentio nihil melius quod. Si facilis, non caffirmationem violabitis aliquam, non ingrediti facultis in quemquam; nihil turpe, nihil falsum dicetis; tempus, quod soluere opus debet, quam opes atque facultates omnes, non temere abiumpetis, nec turpi lucri opinum patrimonium dilapidabitis. Quicumque igit, venabor, quae [illegible]? quibuscum pacem aut sermonem habebo? Non praecipio, in tenebras ac solitudinem vos abdatis. Non dico, coelum, Dei conspectum, Beatorum quem diuinum conuictum esse tanti, ut non modo hominum familiaritate atque, sed etiam rerum omnium [illegible] societate [illegible] est, cum sobriis, cum moderatis, cum recti studiosis, Dei cultoribus agatis, denique cum iis, quorum vos esse similes decet, capediat, necesse sit, vos si valeos multis, ut omnem cum improbis, quamvis amicis, quamvis cognatis aut afinibus consuetudinem angue pectus et cane fugiatis. Totos se vobis, neque ita [illegible] dicunt, abiicientes atque expellentes caritatem, non

ceditis, non congressos ad salute dignandos, nec
quidem nomine appellandos, si fratres a recta
salutis via, quam sanctissime illa mentes tuitam
vobis reliquerunt, aut averterint, aut retardent.
Quia si feceritis, magna me spes tenet fore ut in
Beatorum numerum aliquando aggregemini,
ut admiremini ad amicitiam, ut Christi Servato-
ris Nostri, Dei ipsius conspectu, obita morte,
perfruamini.

Deinde paribus tandem passis loquantur, quia
qui multum loquitur, raro sine peccato erit. cum
hic mobis ipsis testimonio Philosophi dicentis, Si-
lendum, ubi divine silentio nihil melius quaeso. Ha-
nam. fiet, ut multa peccata evitent, et tempus pre-
tiosum non inaniter consumant, enumerando ali-
quantum peccata, qua lingua committi solent. De-
inde facta interrogatione, quibusnam agrum "in"
aut exemonianda sit, addet per Subjectionis fi-
guram, non esse necesse, ut in solitudinem se rece-
piant, sed sufficere, ut quos socios sibi associent,
pii ac probi sint, impiorum contra, etiamsi amicis
propinqui sint, soluisse vinculum. Hactenus si ob-
servaverint, sperandum esse, ut aliquando in
coelesti regno numero Beatorum aggregentur.

etiam morte, atq; adeo, quantum in ipso fuit, eundem ultra tumulum retinuit; siquidem mortis proximus mandaverat, ut Seniores Judaeorum, quos plurimos vexercitijs inelegijs tenebat, mox se extincto interficerent. Quid de Alexandro Graecorum Dulcloquax, quem vitia consuetudine Leonida magistri sui adpuero contracta ita inficerunt, ut illodem, si historicis fides vita carere non potuerit.

Illorum tandem confirmabit testimonio adducendo pronuntiatum S. Hieronymi dicentis: Difficulter eradix, quod rudes animi perbiberunt. et alterius dicentis: Difficile recidunt vitia, quae nobiscum creverunt. Denique Sacta tristium carmen: Quo semel est imbuta recens, servabit odorem testa diu.

Hoc epilogo adhortabitur Orator adolescentes per duplicem Metaphoram ad exercitium virtutum et optimarum artium mox a juventute, ut eas eo diutius conservent; inire viam rectae rationis, quamdiu in illorum potestate est, quia sic fiet, ut nunquam ab honesti calle deflectant, sed ad metam, quam sibi rectae ratio proposuit, sine errore feliciter perveniant.

Nec vero id minimum cuipiam videri debet, ut enim scriptum reliquit Eximius Ecclesiae Doctor Hieronymus: Difficulter eradix, quod rudes animi perbiberunt. et quod ajebat ille alius: Difficile recidunt vitia, quae nobiscum creverunt. Illud Sacta tristium carmen praetereo: Quo semel imbuta recens, servabit odorem testa diu

Imbuite igitz, adolescentes, recentes animos suaviorib virtutum liquore, optimarumq artium pretiosis adoribus, ut illos diu, aeternumq seruetis; recta rationis inite viam, dum vobis integrum est. Sic enim susceptu inceptentes iter, nunquam deflectetis ab honesti calle, et ad quam comitato curso vegeta contendet atas, senectus fortunatam conliget metam.

Sexmo
In laudem Historie

Cum una quaq3 re3 tanto magis commenda~ri meretur, quanto plus utilitatis et iucunditatis continet, tum, tum a nemine in dubium vocari posse puto, scientiam historie omnibus commendandam esse, eo quod nulla pars studiorum humanitatis aut amenior illa, aut fructuosior esse possit. Nam si nihil est hominis animo iucundius, quam dis cere rerum, que suapte vi ac natura iucunda sit, quid q3 iucundius est, quanto minus laboris et molestie exhibet, quid de historie suavitate dubitare audeat, cum scriptarum omnium nullum sit, ex quo multa tum ad prosperum tum ad adversum, imo totius nostre reipublice commodum, et mediocri quidem contentione haurire non possent.
Artium precepta, dum traduntur, molesta sunt: mathematica non pluris pulchritudine invitant, quam difficultate abterrent: illa ipsa principes et regina artium Philosophia nunquam tam multos habuit studiosos sui, ut non plures obtrectatores habuerit: una historia est, que omnium studia allicit, quibus teneat, animos mulceat: a qua si quis abhorrere videat, parum abest, quin ipse sibi ne hominem quidem fateatur.
Exemplos pueros, in quibus natura vis maxime elucet, veritatem ego perspicuam, nulla re magis

quam narrat vinculis duci videmus, qui etiam sæpe, ut aliquem fabellas narrantem audiant, eas ipsas, quibus cum maxime operam dant, lusu vinculis deserunt. Toti superbi ac divitiis librorum et literarum omnium oscrei, qui sibi e stolido ac supino pulcherrimarum rerum contemtu gloriam quærunt, ut tamen sui quoque aliquod hominis simulacrum ac vestigium relinquant, ab historia non penitus abhorrent. Itaque in illis ipsis quoque atriis, cœnationibus et cubiculis, unde alia omnes literæ, omnisque honestas caulat, inveniri tamen in aliqua, aut in abaco interdum videas capsitos una cum fidibus, aut turricula et tesseris, certeque instrumento alearum etiam libros, aut historiam, aut aliquid historiæ ejusmodi simile continentes. Ut enim muscum bibant, qui vizi veteris alimoniam ac austeritatem non ferunt, ac pueri et vizi puerorum similes, quia sexcentis scriptis historiis gravitatem severitatemque non intelligunt, inanibus se fabulis propter quandam illarum cum historia similitudinem oblectant.

Sed supervacaneum est de voluptate, qua ex historia percipitur, pluribus dicere, cum id quisque de suo sensu facile judicare possit. Utilitas autem quanta ex historia tractatione capiatur, quis non videt? Nitto jam, quod ille apud Platonem Ægyptius Solonem dixisse ferat, semper pueros esse, qui vetustatis cognitione

carcant. Illius quidem omnium humanarum
rerum moderatricis prudentia unde major vis
quam ex historia colligi potest? Non enim avi-
um cantu aut volatu non inspiciendis pecudum
fibris, non interpretandis haruspicum carmi-
bus futura prænoscuntur: quid ea cujusque consilii
aut incepti exitus esse soleat, qui diligenter
notaverit atque observaverit, is demum, quid ex quo
eventurum sit, optime et certissime providebit.
Quanquam enim non certa quædam, et immutabili
serie res humanæ volvuntur, sed magnarum earum
varietas et inconstantia est; plerumque tamen e
similibus similia exsistunt; neque ulla certior regula
est, judicandi, quo quisque res evasura sit, quam in-
spicere, quem eadem similia in longo quidque
temporis spatio ac frequentia habuerint. Quod si
aut temporis hominibus ad vivendum brevitas, aut ipsa
vitæ ratio patefieret, ut idem homo multa sæcu-
la in terra mente integrisque sensibus vixisset,
multas provincias obiisset, ad intimas principum
virorum de gravissimis rebus consultatio-
nes frequenter adhibitus esset, omnium sen-
tentias audiisset, rationum, quibus quisque nite-
retur, pondera ac momenta diligenter cepisset
disset, observasset postea, notasset diligenter,
quid ea quo concedendum esset, quis non incredi-
bilem quandam in eo vigere, vim consilii credi-
ret? quis non ejus sententiam de rebus gerendis
in oraculi propemodum loco ac numero ha-
bendam non fateretur? Atqui quod natura nobis

denegat, praestat historia, ut qui eam diu ac diligenter pervolutarunt, omnibus aetatibus vidisse, omnes regiones perlustrasse, omnibus publicis consiliis interfuisse, omnia, quae antea quam contigerunt, praedentes spectasse, atque annotasse videantur. Negandum quidem non est, in rebus gravibus seu serius deliberationibus, ubi maximus exemplorum usus est, multa e poetis petita exempla in vulgus interdum aliquid valere: at apud graves et sedatos viros multo majorem vim ea, quae ex historiis adducta sunt, obtinere. Nam quod Horatius Homerum commendans dicere ausus est, quid honestum, quid turpe, quid utile, quid inutile sit, melius eum ac polenius quam Philosophos docere; id ego de historia multo verius ac justius dicere ausim. Etenim Philosophi primas rerum causas inquirunt, in praeceptis communibus latius meditantibus occupantur; singula non fere considerant: omnis autem actio, omnisque deliberatio singulis in rebus versatur; nego quis quam unquam, num bellum gerendum sit foret, sed num huic populo adversus illum hoc tempore gerendum foret, prudenter cavit. Ut medicus, qui multis aegrotis adfuerit, multos curaverit, multis arteriam explorarverit, venam secuerit, medicamenta injecerit, quid ex quoque cavere soleat, notaverit, facile admonendum utilior est eo, qui majorem quidem artem medicorum scientiam ex Hippocratis libris

Exempla cum controversiam sit.

haurerit, sed illa cognitione contentus nunquam
hominis agrobi lotium aspexerit: sic ad consultan-
dum melior, qui multa ejusdem generis singularia
in historiis adhibito judicio notaverit, quam qui ex
Philosophorum scriptis communia quaedam vivendi
praecepta cognoverit. Optandum est, ut utrumque
adsit; sed si alterutro carendum sit, malim experi-
tum et sagacitatem hominem sine ulla uni-versa
cognitione totius generis, quam crudite ac subli-
miter de universo genere disputandi peritum
sine ea sagacitatis experientem. Hunc in schola
libentius audias, illum in consilium utilius adhi-
beas. Qua quidem causa fuit, quod summi interdum
Principes, ut amplissimorum regnorum Moderato-
res ~~velipsi~~ verum ante gestarum historias vel
ipsi studiose pervolutarent, aut eos plerumque
quos in ejusmodi monumentis multum versatos
esse scirent, in consiliarios sibi adsciscerent.
De Alexandro Magno certe accepimus, eum Dio-
nysii Cyropediam tantum admasse, ut in ea
pervolvenda non assiduus modo fuerit, sed et vi-
tutes a Principe hujus ad amussim imitandas sibi
proposuerit. Gaudianum autem Imperatorem
Sedulia Pacatorum lectione, quibus Antecessores
illius celebre sibi nomen peperarunt, tantum
praecipue cognovimus, ut eximium fortitudinis,
justitiae, pietatis, caeterarumque virtutum exem-
plar ~~suis~~ posteris Principibus evaserit. Quid
Carolum Magnum Caesarem commemorem, qui Thucy-
didis historiam de bello Peloponesiaco, cui ipse mul-
tum interesset, adeo familiarem sibi reddidit, ut eam

prive memoriter teneret. Non miram itaq; Basilium Baicentis Imperatorem inter cætera monita, quibus filium suum Leonem Sapientem moderandæ Imperio aptum exornare cupiebat, vehementer adhortatum esse, ut veterum historias non inspicere modo, sed et sedulo pervolveret; in iis ~~memoriam~~ se ~~illa~~ magis compendio repetturum, quæ alii magno labore de comatu congessissent. Noverant qui esse vitæ illi sagacissimi, et in populis regendis cæteris præstantissima virtutis Historiam esse lucem veritatis, testem temporum, et nuntiam vetustatis, quam qui teneret, et sibi et aliis bene consulendi de veritate polleret; ignorantem vero in ea ad Imperii habenas ~~feliciter~~ moderandas omnino inaptum esse. Quid quod ipse Deus, cujus providentia utilitatibus nostris nunquam non invigilat, nos docere voluerit, quantum emolumenti conferat ad mores nostros recte instituendos Historia scientia; ut enim ~~perpetua~~ tot Heroum, tot Duumvirum, tot Regum, qui populo illi antiquo, Israeliticum indigo, maximo ornamento fuerunt, perpetua exstaret memoria, non est passus eorum facta præclara silentio tegi, sed ad posterorum prospectum ea literis mandanda curavit, ut veteres haberent, quas imitarentur, et exempla, quibus ad facta similia excitarentur.

Nimis longum foret omnia, quæ ad Historiæ laudem faciunt, adducere, cum vero ea luce clariora

ea sint, sufficiat de jucundidate et utilitate Historia pauca dixisse. Qui uberiores ea fructus colligere decreverat, ipsemet periculum faciat, ipsemet floridum Historiæ campum pro opportunitate temporis oculis percurrat, exemplo suo expertus, in nulla re studium utilius atque jucundius quam in Historiis collocari posse, utilitatem certe non capiet cuiquam visis tot rerum vicissitudinibus, tot gentium ac populorum diversis moribus, ritibus et consuetudinibus perspectis, tot denique Majorum nostrorum factis heroicis, laudabilibus, ingeniosis inventis, bellicisque expeditionibus una quasi obtutu mentis oculo subjectis. prudentiam vero in rebus agendis, dexteritatem in dandis consiliis consequi vel tantam, quantam via omnibus bellis paratisque artibus instructissimus, non tamen et exercitatione destitutus, diuturno labore ac studio sibi comparaverit, cum eis, qua olim facta, quæque ea iis consecuta sunt, quid nostra quoque ætate rebus similiter constitutis eventurum sit, non tam conjicit quam certo affirmari possit. Nemo itaque historiæ studium contemnat; nemo illud tanquam rem nullius aut cuiquam momenti negligat, quin potius, quisquis prudentia laude excellere cupit, quisquis totius rerum vicissitudines, variosque fortunæ casus animo constantiam retinere cupit, quisquis in dubiis subitisque eventibus consilium sibi aliunde petit consulendi facultatem nanciscitur cupiat, hisce

vicorum scripta tenere, quaeq; in hiis aut illis rerum adjunctis evenerint, diligenter notare non detrectet, deprehendurus ibidem haud dubie exempla et documenta quam plurima tum ad recte vivendum, tum ad bene dicendum aliis consulendum.

Crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crescit. Juv.

Cloï omnis rerum caducarum cupiditas siti quadam laborat, qua nemini [illegible] facile caseatiari potest, nulla tamen sitis vehementior pecuniarum amore, quanto enim quis plura [illegible] tanto plurimis inhiare consuevit. Neque ipsa quotidiana prope docemur experientia, nam cum extrema tes diuturno post varietate, quin imo [illegible] affectum amet [illegible] sola fere auri cupiditas tam insatiabilis est ut nulla facultates, nulli pecuniarum acervi casiatiare [illegible] sufficiant. Exemplum nobis esto Alexander Magnus, qui quo plures provincias suo imperio adjecit, eo plurimis dominari, earumque thesauris potiri avebat. Ut adeo recte exclamarit Poeta:

Crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crescit.

Sacro poeta recenter nati Servatoris homines exprimique Christianos alloquentis. Nato Servatore Christo Domino non modo Pastores ex vicino agro Bethlehemum accurrunt, ut Dominum ac Redemtorem suum venerentur, sed et Reges et Sapientes ab ultimo Oriente terrarum longinquum aggrediuntur atque Jerosolymam prosperant, ut in urbe regia de loco Messiae ejus coelitus facti suppliis populisque eum adorent, ac domi vere regio numerentur, quidni et nos, qui doctrinam ejus profitemur, et suo nomine ejus gloriamur, eum accedere oportet, non ut Redemtorem salum veneremur, sed etiam

exemplo quidam adjecit

ut Doctorem longe maximum excepturi
~~audiam~~ ? Num
etoi indiscretus adhuc dum intra ~~possit~~ ?
qui vocem promere nesciat ? Facta tamen ex-
sivis vicem vocum fungunt, nobisq; quid fa-
ciendum aut fugiendum sit, disertissime in-
clamant. Vultis vobis breviter exponam, quid
nobis tacito verborum sono loquatur, paucissimis
percipite. Huc adesse, inquit, vos praecipue qui
Christiani vocamini, mihi ego nectitis vinculo ob-
stricti estis. Cur ut vestra causa me ad hac infe-
riora demiserim, ut pauperiem, mei ipsius
omnium matrem opibus ac divitiis anteferem
ut incommoda loci, ipse commoda temporis, in-
moda otatio pro vita commodis elegerim, ut
ea me tanquam magistro, quae sint compendia
virtutis, quae ~~partes~~ vitiorum, quae prae-
atq; expeditior ad salutem via, certissime
discerretis. Quid vobis cum divitiis, qui me
perum ipse cernitis ? quid cum honoribus et
gnitatibus, qui me vilissima quaeq; ipsorte
culeatoq; mundano fastu, amplecti conspi
quid cum voluptatibus et deliciis, qui me vo
luptatis contemnere, et erumnas, quibus hac vita
conflictatur, pronte subire, ac patienter ferre vi
detis ? Num vobis aliam viam ingrediendo, quam
ego exemplo meo commonstrem, salutem conse
ditis ? Num divitias illicite quaerendo, honore
et dignitates immodice sectando, voluptatibus
ac deliciis intemperantius, quorum ratio suadet
vacando, hereditatem felicitatis aeternae beatitu
dinis, quae in patrio Nazareth vestro excidistis, vo

pondam durch Verachtung, nüst durch
Holz und Todmut, pondam durch Kauf-
mühe und Ertmüdigung, nüst durch Voll-
lüsten und Lagbleiblichkeiten, pondam durch
gnädiger Widerwärtigkeiten, pondam durch
Flüg- und Widerwärtigkeiten müssen man
pilz den Weg zum Himmelreich bahne.

Quemadmodum concordia voluntatum,
et conjunctione virium nihil tam par-
vum est, quod non evadat amplissimum,
nihil tam humile, quod non assurgat,
nihil tam debile, quod non corroboret
ac vigeat; sic e contrario discordia,
dissensione voluntatum ac virium fa-
miliae clarissimae extingui, respubli-
cae florentissimae interire, imperia
firmissima labefactari, penitusque con-
cidere videmus.

Concordiam omnibus exoptandam esse
nemo dubitaverit; ipsa etiam vigente
etiam parva res stupendum in modum
augentur; cum e contrario discordia
maxima plerumque intereidant et dila-
bantur.

Quanto studio concordia, praecipue in
regnis et rebus publicis, conservanda
est, quod ea quoque vigente etiam
parva res magnum sumant incremen-
tum; tanto pere fugienda est discordia
et dissensio animorum, quod illa in-

eis ante maxima nonnunquam imperia
et florentissima respublica dispen-
sus et intercant.

adiuvos spectatis? Exactis, et a virtutibus ejus
~~cujus nomini celebrando diutissime~~
~~ac clarissimis martyrii, tolerantiae animum~~
vester dirigendus est, quam longissime recedite.
Non enim divitiarum amore, nec contemtu, non fas-
tu elatione mentis, sed mansuetudine et animi
modestia, non voluptatibus est ~~[illegible]~~ delectus, sed
~~[illegible]~~ aerumnarum et adversorum tolerantia
coelestis regni aditus quaerendus est.

~~[illegible]~~ Christus unser Heiland gabe sein wort
dem, zilten nissunder die Hirten aus dem nahe
gelegenen Felde nach Bethlehem, um jenen
Kindern und Knaben zu erscheinen, sondern
auch die Könige und Weisen aus dem entfern-
ten Morgenlande ~~[illegible]~~ nach Jerusalem
in die königliche Stadt, den Ort seiner
Geburt zu erfragen, und sich alsdann hie-
hin anzubetten, und mit ernstlich königli-
chen Gaben zu beschenken, wie wir viel
lieber sehen wünschen, das auch wir, die wir zu
Christo bekennen, und seinen Namen
anbeten, zu ihm hinzutreten, und ihn mit
den unsern Knien anbeten, sondern
auch, als den ewigen Gott, ~~[illegible]~~ anbeten
können. Dann obgleich er noch
nicht unbekannt ist, so wachsen
doch seine Thaten, die Fülle der Gnaden, und
erfahren uns auf das nachdrücklichste zu was
wir thun oder meiden sollen. Barbarische
in Lüge gefangen, waren in den Bild zu

do corrigi necesse habet? In adolescentia quanta mutabilitas mentis, quanta in amplectendo certo instituto inconstantia, quanti etiam essent in illa etate cupiditatum astus ad omne genus flagitiorum proclives, nisi legibus aut pedagogis tanquam freno cohibeantur? In virili etate quot curae, quot solicitudines, quot labores sui suorumque casus suscipiendi? In senectute tandem quot morbi, quot dolores, quot tedia? Hoc crescunt sensus, membra torpent, dentes vacillant, memoriam vires, auditus, incessus, nec quidquam aliud totum illudvite spatium quam continuatam miseriam esse dicerim. Quae cum ita sint, quis non videt, nos neque quam in fragilis huius vitae aequare debere, sed nobis longe aliam vitam inquirendam, eamque ut assequamur, omni studio conniti debere? vitam dico perpetuam ac beatam in coelo? Cui gaudium erit sine moerore, tranquillitas vitae sine turbatione, voluptas vere sancta, ubi ab omni metu casus, ab omnibus periculis et incommodis liberi, certissime scimus in omnem aeternitatem nos esse victuros.

Nuß unßer Pfarr dru arme Leüt auß dem Königreich Polen Litauen nimt anlegen, Almosen zu samlen, das Vatter Unser, womit wir uns [illegible] gnad erlangen sollen, das Ave Maria gebetlin, das Credo in unum Deum nonauß, das Confiteor zu Anfang der Meß und Absolution, alle diese einander folgenden Meßgebetlein.

Und diesen Text auß nicht abhandlen, denn aber ist das merkwürdige Leben, die mögen alle ein gantzes, oder gantzen Theil nach betrachten,

Das Haar

Das Haar ist ein Gebilde der Haut, das aus einer Haarwurzel und einem Haarschaft besteht. Die Haarwurzel sitzt in einer Vertiefung der Haut, dem Haarbalg, und ist von Blutgefäßen und Nerven umgeben. Der Haarschaft ragt über die Hautoberfläche hinaus. Das Haar besteht aus Hornsubstanz und Farbstoff. Es wächst durch Teilung der Zellen in der Haarwurzel. Die Haare fallen regelmäßig aus und werden durch neue ersetzt. Die Farbe des Haares hängt von der Menge und Art des Farbstoffes ab. Graue Haare entstehen, wenn der Farbstoff fehlt. Das Haar dient dem Schutz und der Wärmeregelung.

Miseria hujus vita indicant nobis, aliam longe vitam
ideſt sempiternam in cœlis exquirendam, eamq; ut aspe-
Quamvis omnia ſpatia nobis comprehendam aspe-
Bene ſaspicienteſq; dicis Regum ſapientiſ-
simus ſonuam vocem hominis recenter nati
plorabilem eſſe, tacite innuere voluit, hominem
jamjam a primo ortu ſuo præsagire in-
gressum ſuum in hanc orbem inſidiis innumera-
bilium miseriarum eſſe ordine ſibi ſuccedentium.
Atq; ita vane eſt. quid enim eſt vita humana?
ſive eam per partes, ſive totam ſimul conſide-
remus, quid aliud, quam congeries ſemper no-
comitantium calamitatum, dolorum, pericu-
lum, aliorumq; adverſorum. Quocunq; nos
vertamus, deprehendemus omnia plena eſſe
calamitatibus, plena miseriis. Hinc nos mor-
corporis, illinc agitudines mentis exagitat
Hinc jactura bonorum, illinc contumelia, o
probria ac injuria perturbant. Modo fame
ſiti laboramus, modo æſtu aut frigore ve-
mur. Hos inopia elegeſtas premit, illos fe-
rum orbitas, quamvis alii eorum aut conjun
guinorum mors afflixit. Nulla denique pars
vita noſtre eſt, quæ non plenissimo dolore ge
moreque careat; imo quæ non novis identidem
incommoda, tedia aut pericula pariat. In infan-
tia quanta imbecillitas, qua nec ſui regendi
nec alendi compos alieno indiget manibus, ac
opis aliorum opera ſuſtentatrice, brevi ſibi inte-
reundum eſſet? Quanta in pueritia rerum
ignorantia, quanta in cavendis periculis impru-
dentia, quanta morum levitas, qua identidem
a Parentibus aut Moderatoribus informari, dirig

der Adel ganz so falsch ist doch mit recht bezeugen
Freunde Tugend, das kein rühmlicheren und nen-
nüglicheren Adel gebe als der Tugend. Denn da
uns gegen nur die Menschen, indem und diese so
gar Gott lieb und angenehm. Da gegen nur den
Leib und das Geschlecht, manchmal diese den noch
mehr Theil des Menschen, das Gemüth nämlich und
die Seele; Da gegen nun durch gemeinen Adel
erworben kein beständiges Lob, und
diese durch eigenen Fleiß erhalten, und theilet rühm-
mehr andern ein Glanz mit, als das sie ihn
haben. Was noch hinzukommt, so ist niemanden
aus dem Geschlechten der Ehre oder den Namen
des Adelichen verhindert worden, das sich nicht
durch zwiefache Tugenden, oder durch seine Voldern
Tugenden gezieret hatte. Also müssen wir, das
nach dem durch seinen Glauben und Hoffnung
gegen durch seine ausbündige Liebigkeit, Mag-
muth durch seine Dankbarkeit und Gelindigkeit, Jo-
seph durch sein ausgetriebenes Voldermuth, David durch
Andächtigkeit und Neigung gegen Gott sich
einen sonderlichen Namen erworben haben, und
damit auch den weltlichen Menschen etwas
melde, denn weil nicht, der mag nur wenig in
den nämlichen Exempeln erfahren sein, weil
Fabius Cunctator mit seiner Langsamkeit, Fabius
mit seiner Standhaftigkeit, Scipio mit seiner
Liebe gegen die Römer und das Vaterland, Cato
durch seine Freudigkeit und Beständigkeit, Cicero
durch seinen fleiß auf die Wissenschaften

ihnen Hyacinthe verpflastet haben? Dann unser
Vater Kantian nun gar zu roth, da sein Cedrel ohn
Zugang zur Lauter und reinen Flamme, zur Defaillen
ohne Leib, und in keinem Stande zu halten pur vom
mit Vergnügen, daß am Tal gefunden ist, mit gü
gleich mit seinen Tugenden und Willen, die seinen Stam

Inscriptus praesentibus

oroshi per 12. Dies haut potuisse frequentare Scholam, quia

in agritudine mea, illius indignam servitiis.

Ceremonien

labore
acquisita splendorem magis inpetit nitatur, quam
tueatur. Quid quod nulli magorum unquam
nobilitatis obtigit, quam qui virtute aliqua
aut generosi facto praefulsisset. Sic ho
Abrahamum fide et obedientia, Josephum
lani castimonia, Moysen lenitate et mans
dine, Josue fortitudine bellica, Davidem
gione et pietate in Deum celebre sibi nomen
perisse. Aut de profanis hominibus quidquam lo
quio in Roma historia vel modicum vexatus, quam
tum splendoris Curius sua continentia, Fabricius
animi candore, Scipio pietate in Parentes et patria
tate in patriam, Catonem justitia et gravitate,
Ciceronem, studio literarum in familiam quam
contulerit, quis est, inquam, qui haec ignoret? Hoc
verat enim Patres nostri, nobilitatem sine vir
tute vacuum esse et nomen inane, titulum sine re,
nego ullo in pretio ponendam, nisi eo, qui nobilitat

da zu thun, auf gratiam sei. Dann also immer
sich um den adelichen Namen bekümmert, oder der
selben anhangenden Farben sich grämet, der soll nicht
sorgen für sich mit einem tüchtigen Character auszuzeich
den verbunden müsse, damit er nicht als ein ausgear
teter Nachkömmling die von seinen Vorfahren
zum gewachsenen Ruhm verpflanzt, und der Na
men ein adelichen Mannes unverändig gehalten
werde.

Testor Conscriptos Patres

prafulgeat, sicuti Deum suo comitetur, mo
ne voluntas praeferat. Quis quis igitur Deum
bilitatis affectat, aut de jam adepto palam
loriatur Dei frequentissimo omnium virtu
um comitatu sibi providendum esse sciat,
ne ut degener nepos parta a majoribus suis
gloria excidat, et [illegible] pudicus habeatur.

Schuhman sich andern, wie sie wollen, mit den
Degen und nagnäusser bilden ihren Con
fusen; prahlen sie sich mit einen langen Stam
te der adelichen Ahnen und Vorfahren, stützen
sie an die sinnlichen Denkmäler, und privi
legien dieser Staten ihrer uralten Familie, so
ten sich so gar ihr Stammregister vom Anfange

o Nihil ego mentes nostras a peccando cohibet,
nihil adeo effrenatas cupiditates nostras comprimit, nihil ~~postea~~ ad virtutem vetandam
vetitaque fugienda fortius nos excitavit,
ac nobilissimorum memoria

Kannanst du vielleicht, wo sich dich von
der Nachwelt deinen Namen verewigt
übrig wurde? Ganz den schlimmsten Leuten,
~~ganz selbst ganz ganzen Verbrecher wenn~~
~~du~~ den damals ein ganzes und ganz den
glückseligen Heiden dann; ganz selbst ganz
seinem Andenken auf den obersten Himmelsgegend zu den Abgrund der Hölle gestürzt
hat? Ganz, wo den Adam ganzen Unglückseligkeiten Satan den Menschen und den Lord
rath hat ihn von dem unbeschreiblichen Glückstande in das äußerste Elend herabgestürzt
hat? ganz es vielleicht etwas anderes, als
die Sünde?
O Blindheit der Menschen! o unglaubliche
Thorheit, die nicht ganz ganz ganz und
~~Thorheit~~ ganz ganz ganz ganz ~~ganz~~ würden!
Auf eine augenblickliche schändliche Lust
folgt ein unaufhörliches Elend.
Darum wir ganz ganz, Darum Sakramente
davon reden oft deutlich, und du nicht sündigen sie, und schauen sich nicht Nippsachen mit
Nippsachen zu sehen

Die nasse, und reißliss zerlegt man dann
zagen, dass, wenn einmal pündigen
einem Mundspranden glaube. Wenn wenn
nüst, wenn an Leu, wo's was Nibalh ar
pus aufsatze. Und pünnasz: die weiss
nüst ükalessen, die weiss grossen die Lüpa
gämlose Seiten zerlegen! Die weiss
nüst ziziegen die weiss nüst, an was klepa
pen die einst die Saldbuziade sich pflei
tanen zeuge. Die wenn sie nüst o Pflegman
in was der einen Schubpflesium die Nüssen
pumpe! Die wenn sie nüst o Hochmütigen
was die Maisen zu unerwarten Stunden
und dem erfoben wenden, damit sie desto
lieber famüsen fallen. Den mag demnach
brennenden unsere Unbrennenseil oder das
sen zu sagen unsere Hensel, die wein ab
den Steinmuskl einen ganz garingen und
nüssbaren Saft durch Summen und Bergen
das Leben abkürzen. Eine angenehme Ge
zählichkeit erbauen wir mit Meiden seine
Arbeit, und damit wir einen Tag angenehm leben
können, wenn wenn wir in Mühseligkeiten
das ganze Lebens alten. Um aber einen we
gen Schaden zu vermeiden, um den wenigen
Stand zu bauen, wollen wir nüst einmal
vom dem Pünctchen entschalten. Schuldigen
Sie wenig, was man mir sagen wenden; und wenn
mir einwenden, die Hunde haben selten wenig

an sich, daß man dergleichen nur mit größter Mühe widersprechen könne: da fingen die Zuhörer mit ihrem traurigen und ungläubigen Anzupfen jedermann von ihrer Nachfolge abzuschrecken. Sage dem also, wie man sagt: habe das Laster seine Anhänger, die den Lügner schmeicheln: wenn aber die traurigen Folgen derselben die Bitterkeit der Lüge mit übersteigen, wer will da in Abrede stellen, daß man mit Verwerfung derselben sich außer der Gefahr mit größter Sicherheit dagegen verwahren könne. Anzeigbar ist zwar die Schuld der Verletzung, aber unwissend zugefügte Schuld auf die Person, überhaupt [illegible] in Rücksicht auf die Folgen, wenig in Rücksicht auf die Person. Und soll noch jemand wegen wegen seyn dasselbe zu begehen, sich dann zu hüten, sein Leben zu übrigen, oder gar mit selbem zu spielen?

Wie, wenn du den Verleumder seinen mit gezücktem Schwerte gegen dich stehen, der mit deinem gezogenem Arme blitzet, wenn die [illegible] wenn du die Spitze der Gefahr bezeichnet, das Haupt abzuschlagen, was würdest du thun? Hättest du wohl das Herz etwas dagegen zu unternehmen? Nun aber da dir [illegible] wohl gemacht, der wenige [illegible]

Pfalzgrafen Friedrich, da nechstvergangen Manabendsan-
ander Trübsal der Bünde halb, so in Vorgefal-
lig man Ursachen gehabt müssen, indem
sie uns so groß an Schaden gebracht, den
uns nit nur weltlich, sondern auch zuvorab un-
glücklich machen.

Dann erstlich haben den Verlust, so wir
hier und jetzund, von Bünde wegen halb den Tod,
und alle die Ihren, klärlich und allen Vorgehalt,
in allen Artikeln zu gnug der Gemüths der Ehr-
barkeit zu Bünden, Alle andere Gedanken pol-
len daher stellen, dass sie uns ganz von der
Bündnus gehalten, dessen alle Nebenhandlun-
gen zu vermeiden, dass sie wie von Bündes wegen
und unbefleckter Ehren bleiben, indem als unsere
Ehr unbekannt ganz klar, dass den Bünden
solche Unglücke, und ein ewiges Elend
erwachsen.

Thema

Tractatum sequendum est, quid nimirum in hac vita poenae affectet aeternae in altera.

Was ist denn abscheulicher, schmerzlicher, und kummerbringender als die Sünde? Und dazu ist sie abscheulich und unerträglich, sowohl Gott an sich selbst als auch seine Gnade und Liebe gegen uns betrachtet. Denn ist eine schmerzliche Sache, wenn ein Mensch eine Person, die er sehr liebt, verliert, wie viel schmerzlicher ist es, wenn wir Gott, unsern Vater, durch unsere Sünden verlieren, der uns so sehr geliebt hat, daß er seinen eingeborenen Sohn für uns dahingegeben hat; denn sonst: wenn du noch so reich wärest, und hättest alle Schätze der Welt, noch schwerer und schmerzlicher wäre es, wenn du einen unschuldigen Knaben wirst deines Vaters und deiner Mutter beraubt haben, sind wenig Tränen genug, und hast du Gott, unsern Vater, durch deine Sünden verloren, so ist es nicht genug, daß du nur einige Tränen vergießest, sondern du mußt dein ganzes Herz zerschmelzen lassen, und Ströme von Tränen vergießen.

Summa Sanctitatis

non exhuerunt. Hinc [illegible] patriæ proditiones, hinc arcanum publicarum
eversiones, hinc cum hostibus clandestina
colloquia: quidnam denique scelus, nullum
magnum facinus, ad quod vires ipsi rendum non
libido impulerit voluptatis? Stupra vero, et
adulteria et omne tale flagitium in nullo alio
exhibris excitantur magis, quam voluptate.
Ex ea omnia hominum genera percurrat
mus, invenietis, nobilem aut statum tam
illustrem et spectabilem, non urbem tam
quietam et amicam, non populum tam
em et bellicosum, non imperium tam po
plate diffusum, quod voluptas non pedes
is viam ad interitum sternat. Quid
apulum elephantorum ea insania rude
uxor fœminarum vestitus, cum
is ad talum sederet, imo totus in fami
migraret? Voluptas. Quid nostri Alex
magni virtute bellica et rebus gestis cele
rimè tenebras effudit, cujus post breve impe
rium celeriter totam abrupit? Voluptas.
Quid fortissimum Samsonem stupendis viribus
suis repente privavit, et ex populi Israelitici
Dei manifestum inimicorum suorum effecit?
Voluptas. Quid Hannibalem ejusque exercitum
post tot insignes a Romanis reportatas
victorias tadeo effeminavit, ut animo ad

praliandum amisso magna cum Rom[ano]
rui jactura non modo Roma[m], quam vicer-
arium suarum metum sibi proposuerat, re-
linquere, vel et toga Italia decedere coactus
sit? Voluptas. Quid denique Romanos po-
pulum tam strenuum et bellicosum, ad
tantia et fama eorum toto orbe cele-
retur, adeo verecundiæ reddidit, ut hos-
suis impares resistendo impares ce-
rent, amissoque pulcherrimo provin-
totam eorum imperium a barbaris
nibus lacerandum ac delendum sit?
Et nisi penes quisquam, qui post
bari casus voluptati fidat, vego ad
illecebris infatuari capiat? Jam
Cumte Divinissime, Tuscio in stabu
in præsepi reposcitum, et hospitio
lutum conspicio, subit mentem inso
admiratio, qua me in stuporem ag
xio mei angustias transcendendo
linquendi reddit. Decimo apparatu
mecum, ad suscipiendum regem æterna
hæcine cuna immensi ac compiter
li? Lucine accidit illa tua gloria, qua
Patris æqualis in cœlo perfruereris, ut in ter
ras descendens nec hospitium invenires, quo
diverteres, nec locum, quo tenuia ac tener
membratula reposcillarentur, nec comitatum,

quà tanto Regi famulatu, sed in patenti ar
aperto loco, in speum omni supellectili dest
tuto, tempore frigoribus oppportuno, et quidem
in summa frigidum inopia nascereris? Ubi
Majestas tua, quam in coelo adorant angeli
ubi omnipotentia, ad quam virtutes coelorum
contremiscunt? ubi immensitas, qua nullis cir
conscribitur finibus? ubi infinita divitia
qua nullius indigentes alios locupletes et opu
lentos reddunt? O tantumne amor noster il
lius efficere potuit, ut tui quodammodo imme
mor nostra causa ad extrema etat natura,
extrema abatis, ad extrema demissionis, ad
extrema miseria delaberetis? Tempe dicam,
entia, ~~et certum, quod non~~: ut nos tibi
les in coelis efficeres, te nobis similem in
o effingeres? ut nos divitiis coelestibus orna
ultro paupertatem elegisti: ut nos aspe
jugo solutos aeterna libertate donares, jo
servi induere voluisti: ut denique commi
serandos miseriis nostris finem faceres, in
hanc vallem miseriarum te sponte dejecisti.
Quid retribuam tibi pro omnibus, quae tribu
isti mihi? Illud unicum restat, ut me tib
totum dedicem, ut ~~restituto~~ omnibus cupi
ditatibus terrenis tibi soli inhaream, ut te
tanto meo amore flagrantem toto vitae tem
pore redamare studeam.
Da ipse Deus o gütigster Kind! im Stalle ge

ksiaznica@kc-cieszyn.pl